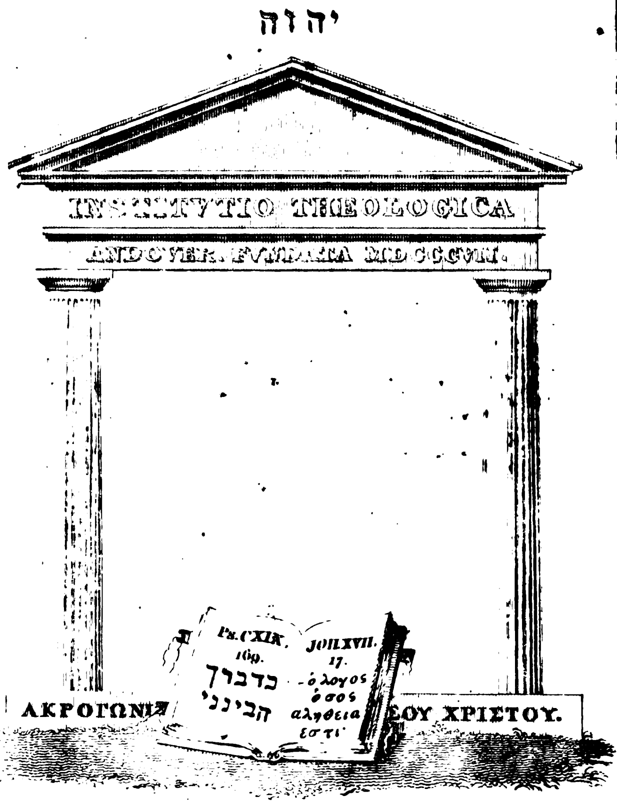

יהוה
INSTITVTIO THEOLOGICA
ANDOVER. FVNDATA MDCCCVII.
Ps. CXIX. 169.
כדברך הבינני
JOH. XVII. 17.
ὁ λογος ὁ σος αληθεια εστι
ΑΚΡΟΓΩΝΙ
ΟΥ ΧΡΙΣΤΟΥ.

Lehrbuch

der

hebräisch-jüdischen

Archäologie

nebst einem

Grundrisse

der

hebräisch-jüdischen Geschichte.

Von

Wilhelm Martin Leberecht de Wette,

der Phil. u. Theol. Dr., d. letztern ord. Prof. an der Universität zu Basel.

Zweite, verbesserte Auflage.

Mit zwei lithographirten Tafeln.

Leipzig 1830

bei Friedr. Chr. Wilh. Vogel.

Vorrede

zur ersten Auflage.

Dieses zunächst für meine Vorlesungen bestimmte Lehrbuch habe ich zugleich als Leitfaden des Selbststudiums für angehende Bibelforscher zu bearbeiten gesucht, und schmeichele mir, auch für die Gelehrten vom Fache eine nicht ganz nutzlose Arbeit geliefert zu haben. Jener erste und Hauptzweck erlaubte freilich keine Ausführlichkeit, doch habe ich, so weit es mir möglich war, immer das Wichtige und Wesentliche angedeutet, wenigstens durch Citate, so dass der Selbstthätige weiter eindringen kann. Einigen Raum haben die häufigen Quellen-Excerpte weggenommen; doch diese, einem Lehrbuche nach meiner Einsicht unentbehrlich, werden auch manchen Andern, ausser meinen Zuhörern, willkommen seyn.

Dass ich die Arbeiten meiner Vorgänger, besonders die so reichhaltige biblische Archäologie des gelehrten *Jahn*, fleissig benutzt habe, zeigt fast jeder Paragraph des Werks, und ich erkenne es dankbar an; jedoch werden die Kenner eigene Forschung und Ansicht nicht ganz vermissen. Es würde übrigens Selbsttäuschung seyn, zu hoffen, dass dieses Werk über allen Tadel erhaben sey, und es werden mir von gründlichen Beurtheilern Beiträge zur Berichtigung und Verbesserung meiner Arbeit willkommen seyn.

Berlin, im März 1814.

Vorwort
zur zweiten Auflage.

Der Verfasser hat sich bemüht, durch Verbesserungen und Zusätze die Brauchbarkeit des Werkes zu erhöhen. Fast jeder Paragraph trägt die Spuren der bessernden Hand, und sollte es auch nur die Berichtigung eines Druckfehlers oder eine Abkürzung oder eine Hinweisung auf die neuere Literatur seyn. Indess haben sehr wenige wesentliche Veränderungen Statt gefunden. Die §§. 232—235. vom Götzendienste und die §§. 276—279. von der Schreibekunst enthalten dergleichen. Zu letzteren hat mein Freund, Herr Dr. *Gesenius*, die Güte gehabt, eine nach *Kopp* verbesserte Schrifttafel zu liefern. Die Darstellung des Tempels des Herodes §. 238 f. ist genauer und durch eine Zeichnung veranschaulicht. Sonst mache ich

zur Vergleichung auf folgende §§. aufmerksam, welche mehr oder minder wichtige Verbesserungen und Zusätze enthalten: §. 11. 51. 75 f., 78. 109. 114. 120. 131. 138 f., 146. 150. 156. 160 f., 175 ff., 190. 192 ff., 195. 199. 216. 218. 246. 271. 274 f. Manche schätzbare Nachweisungen zur Vergleichung der Beobachtungen neuerer Reisebeschreiber verdanke ich meinem belesenen Freunde und Amtsgenossen Herrn Prof. *Stähelin.* Der Druck ist correcter und sparsamer, und daher auch der Preis verhältnissmässig vermindert. Ich wünsche, dass dieses Werk in seiner erneuerten Gestalt etwas zur Belebung des archäologischen Studiums, das in unserer Zeit etwas vernachlässigt ist, beitragen möge. Die Richtung unseres Bibelstudiums geht jetzt mehr, als ehedem, auf den rein religiösen Gehalt der heiligen Schriften; das ist allerdings erfreulich; aber betrachtete man sie mehr im Geiste ihrer Zeit, so würde man sich besser vor Einseitigkeit und mancher krankhaften Ansicht bewahren.

Basel, im April 1830.

Der Verfasser.

Inhaltsanzeige.

Einleitung.

II. Periode. Von Saul bis zum babylonischen Exile.

A. *Ungetheiltes Königreich.*

B. *Getheiltes Reich bis zum Untergange des israelitischen.*

C. *Uebergebliebenes Reich Juda bis zum babylonischen Exile.*

III. Periode. Vom babylonischen Exile bis zur Zerstörung Jerusalems u. des jüdischen Staats durch die Römer.

A. *Babylonisches Exil.*

B. *Die jüdische Colonie unter persischer Oberherrschaft von Cyrus bis Alexander.*

C. *Die Juden unter macedonischer Oberherrschaft von Alexander bis Antiochus Epiphanes.*

Erster Theil. Naturzustand der Hebräer.

Erster Abschnitt. *Leidendes Verhältniss zur Natur oder physische Geographie.*

Erstes Hauptstück. *Eigenthümlichkeiten des Bodens u. Klima's oder physische Geographie im engern Sinne.*

Zweites Hauptstück. *Botanische, zoologische und anthropologische Merkwürdigkeiten.*

*) Im Werke selbst ist die alte Ueberschrift: *Sabbath- oder Erlassjahr*, aus Versehen stehen geblieben. Erst §. 161. ist vom Erlassjahre die Rede, wo es auch die Ueberschrift anzeigen sollte.

Dritter Abschnitt. *Wissenschaftlich-ästhetisches Verhältniss.*

Erstes Hauptstück. *Wissenschaft und Literatur.*

Erstes Capitel. *Wissenschaft.*

Zweites Capitel. *Literatur.*

Zweites Hauptstück. *Schöne Künste.*

Hebräisch - jüdische

Archäologie.

Einleitung.

§. 1.

Begriff der hebräischen Archäologie.

Unter *Archäologie* oder *Alterthumskunde* begreift man die Kenntniss des eigenthümlichen Natur- und Gesellschafts-Zustandes eines Volkes, und unterscheidet sie von der eigentlichen Geschichte so, dass diese mehr die fortschreitende Entwickelung, jene mehr den bleibenden Bestand eines Volks zum Gegenstande hat.

Ehemalige weitere Bedeutung des Wortes *ἀρχαιολογια*, z. B. bei *Josephus* und *Dionysius Halicarn.*

Hebräer nennen wir die Israeliten vor dem Exile in ihrem natürlichen Zustande, *Juden*, in ihrem künstlich wiederhergestellten Zustande nach dem Exile, in welchem sie einen ganz andern Charakter zeigen.

Joseph. Antiqq. XI, 5, 7. Meine *bibl. Dogm.* §. 76.
Von der Archäologie der Juden bringen wir hauptsächlich das zum Verständnisse des N. T. Nothwendige bei.

§. 2.

Inhalt.

Der Inhalt der hebräischen Archäologie ergiebt sich aus dem, was zum ganzen Zustande der hebräischen Nation in ihrer geschichtlichen Erscheinung gehört.

Wir theilen denselben ein I. in den Naturstand, II. in den Gesellschafts-Zustand. In jenem erscheint der Mensch im Verhältnisse zur Natur und zwar 1. im leidenden Verhältnisse, welches a) die physische Geographie nebst b) der geographischen Zoologie, Botanik und Anthropologie beschreibt; 2. im thätigen Verhältnisse, wie er nämlich a) die Natur bezwingt und sich dienstbar macht, b) wie er dieselbe zur Erhaltung und Verschönerung seines physischen Lebens benutzt und geniesst. Im Gesellschafts-Zustande erscheint der Mensch im Verhältnisse zu seines Gleichen, und zwar 1. im politischen, welches a) geographisch, b) bürgerlich-rechtlich, c) kirchlich-religiös, d) auswärtig-völkerrechtlich ist; 2. im geselligen, welches durch Bedürfniss, Uebereinkommen und Sitte gebildet wird, und a) im Handel und Verkehr, b) im Familienleben, c) im übrigen geselligen Umgange besteht; 3. im wissenschaftlich-ästhetischen Verhältnisse, welches durch das höhere Bedürfniss der wissenschaftlichen Mittheilung und ästhetischen Unterhaltung hervorgebracht und durch die Ausbildung a) der Wissenschaft und Literatur, b) der schönen Künste bestimmt wird.

Das sittliche Verhältniss gehörte eigentlich auch mit dahin.

§. 3.

Methode.

Als historische Wissenschaft muss die Archäologie historisch behandelt werden, d. h. 1. mit Unterscheidung der verschiedenen Zeiten und Verhältnisse, was man ehedem vernachlässigt hat; 2. mit Vergleichung der Zustände anderer Völker, welche entweder gleichzeitig oder verwandt, oder vermöge des Grades ihrer Cultur und ihres Charakters vergleichbar sind. Die kritische Behandlung versteht sich ohnehin.

§. 4.

Nutzen.

Die hebräische Archäologie ist nützlich und nothwendig 1. zur Ergänzung und Erläuterung der Geschichte, besonders der Bildungs- und Religionsgeschichte, weil sie allein die Eigenthümlichkeit des Volks lebendig darstellt; 2. zur Erklärung der heil. Schrift A. und N. T., in welcher sich so viele Stellen auf Sitten und Gebräuche u. dgl. beziehen.

T. M. van den Honert diss. de necess. ad recte interpretandam Scr. S. antiquitatum hebr. cognitione, in s. *dissertat. hist.* L. B. 1738. 8. *Fr. Henr. Hottinger* εἰσαγωγὴ *ad studium antiqq. jud.*, in s. Ausg. von *Goodwin Moses et Aaron* (s. §. 12.). *Sam. Turretini orat. inaug. de antiqq. hebr. utilitate, et cautionibus in earum studio adhibendis.* Genev. 1718. *Hadr. Reland orat. inaug. de usu antiqq. jud.*, in *Jo. Erh. Kapp clariss. virorum oratt. select.* Lips. 1722. 8. *Meyer Vers. einer Hermeneut. des A. T.* II. 8a ff.

§. 5.

Quellen. Denkmäler.

Von der einen vorzüglichern Gattung von Quellen, von wirklichen Denkmälern, steht uns sehr Weniges zu Gebote, welches in Folgendem besteht: 1. Der Triumphbogen des Titus zu Rom, mit den Spolien des zerstörten Tempels geschmückt *a*). 2. Jüdische, sogenannte samaritanische Münzen *b*).

a) *Hadr. Reland de spoliis templi hierosolymit. in arcu Titiano Romae conspicuis.* Traj. ad Rh. 1716. Mit Anmerkk. herausgeg. von *E. A. Schulze.* Ebend. 1765.

b) *Fröhlich annales Syriae nummis vet. illustrati.* Vindob. 1744. f. *Jos. Eckhel doctrina numorum vet.* P. I. Vol. III. p. 455 sqq. *Reland dissertt. V de numis vet. Hebraeorum, qui ab inscriptarum litterarum forma samaritani appellantur.* Traj. 1709. *E. D. Hauber Nachr. v. d. jüd., insgem. genannten*

samarit. Münzen. Kopenh. 1778. *Franc. Perez Bayer de numis hebraeo-samaritanis.* Valent. Edet. 1781. Vgl. §. 185.

Auch gehören syrische und römische auf Palästina bezügliche Münzen, welche man bei Fröhlich und Eckhel findet, hieher.

§. 6.

Schriftliche Quellen. I. Classe. Altes Test.

Die erste und wichtigste Quelle ist das A. T., welches aber mit sehr vorsichtiger Unterscheidung des Alters der einzelnen Schriften und mit strenger Würdigung ihres historischen Charakters zu benutzen ist. Die hebräischen Historiker tragen gern die Sitten und Einrichtungen der spätern Zeit in die frühere zurück, welches sich vom Pentateuch und von der Chronik in manchen Punkten genügend beweisen lässt *). Auch die Apokryphen, besonders die Bücher der Makkabäer enthalten Manches über die Sitten und Einrichtungen ihrer Zeit.

*) S. meine *Beytr. z. Einl. ins A. T.* 1. 2. B. *Lehrbuch der Einl. ins A. T.* §. 148. 191.

§. 7.

II. Classe. Flavius Josephus.

Flavius Josephus (geb. 37 J. n. Chr.), ein gelehrter Jude, aus priesterlichem Geschlechte, von der Secte der Pharisäer, ist für seine Zeit ein wichtiger Zeuge, in Sachen des Alterthums aber mit Vorsicht zu gebrauchen.

Ausgaben seiner Werke: *Joh. Hudson.* Oxon. 1720. 2 Voll. fol. *Sigb. Havercamp.* Amst. 1726. 2 Voll. fol. *Franc. Oberthür.* Lips. 1782—85. 3 Voll. 8. maj. *C. E. Richter.* Lips. 1826. Vol. 1—5. 12. maj. — Ueber Josephus Leben, Schriften und Glaubwürdigkeit s. *Fabric. bibl. graec.* L. IV., c. 6. und in *Havercamp's* Ausg. Vol. II. p. 57 sqq. *Thom. Ittigii prolegomena ad Joseph.* ebendas. p. 78 sqq. *Oberthür de vita et scriptis Flav. Josephi* in *Fabric. bibl. graec. ed. Harles*

L. IV. c. 8. Vol. V. *Buddei Isagoge hist. theol. ad theol. univ.* p. 771. Dess. *hist. eccles. V. T.* Prolegg. 89. *Christ. Wilh. Thalemann comment. de auctoritate Philonis et Josephi in historia rituum sacr.*, an s. Schrift *de nube super arca foederis.* 2. Ausg. Leipz. 1771. 8. 225 ff. — Ueber Josephus hebräische Gelehrsamkeit s. *J. A. Ernesti exercitt. Flavian. prima.* Lips. 1756., in s. *opusc. philol. crit.* ed. 2. L. B. 1776. *J. D. Michaelis* Vorrede zum *spicileg. geogr. hebr. exter.* und *Ori. Bibl.* V. No. 84. VII. No. 116. *Spittler de usu vers. Alex. apud Josephum.* Gott. 1779. *Scharfenberg de Josephi et vers. Alex. consensu.* Lips. 1780. *Gesenius* Gesch. d. hebr. Spr. S. 80 ff.

Ueber den unächten jüdischen Geschichtschreiber *Joseph Sohn Gorions* s. *Fabricii bibl. graec.* ed. *Harles* V. 56. *Wolf bibl. hebr.* I. 508 sqq. III. 587 sqq. *Köcher nov. bibl. hebr.* I. 53 sqq. *Meusel bibl. hist.* Vol. I. P. II. p. 236 sqq. Beste Ausg. von *Breithaupt.* Gotha 1707. 4.

§. 8.

Philo Judaeus.

Philo von Alexandria (geb. 20 oder 25 J. v. Chr.), ein Jude aus priesterlichem Geschlechte, von gelehrter Bildung, ist wegen seiner Unbekanntschaft mit der hebräischen Sprache und seiner allegorischen Erklärungsart von geringem Nutzen für die Alterthumskunde.

Ausgaben seiner Werke: Par. 1552. 1640. fol. Frankf. 1691. fol. Ed. *Mangey.* Lond. 1742. 2 Voll. f. *Pfeiffer.* Erlang. 1785—92. 5 Voll. 8. Ueber seine Glaubwürdigkeit s. *Fabric. bibl. graec.* ed. *Harles* L. IV. c. 6. IV. 724 sqq. *Mangey praef. ad Philonis opp. Thalemann* a. O. Ueber seine hebräische Gelehrsamkeit *Hody de bibl. text. orig.* L. III. c. 1. p. 228 sqq. *Loesner lectionum Philonianarum spec.* §. 12. p. 116 sqq. *Carpzov L. II. Philonianorum*, vor s. *Exercitt. in epist. ad Hebr. ex Philone.* Vgl. dagegen *Michaelis de chronologia Mosis post diluvium*, in den *Commentt. soc. reg. scientt. Gott. per annos* 1763. 1764. 1765. 1768. *oblatae.* Brem. 1769. 4. p. 164. *Hornemann spec. exercitatt. in LXX ex Philone* p. 24 sqq. *Scaliger animadverss. ad Eusebii Chron.* p. 7. Epist. L. I. ep. 13. de sectis judaicis cap. 18. init. *Gesenius* a. O. S. 83 ff.

§. 9.

Der Talmud und die Rabbinen.

Der Talmud, besonders der ältere Theil desselben, die *Mischna*, ist für die Verfassung des zweiten Tempels eine wichtige, jedoch rabbanitisch einseitige und nicht ganz reine Quelle, welcher die ältern Archäologen zu viel getraut haben.

Sammlung der Mischna durch *R. Juda Hakkadosch* ums J. Chr. 190 oder 220; der hierosolymit. Gemara durch *R. Jochanan* ums J. 250 oder 270, der babylonischen durch *R. Aschi* und *R. Jose* vom Anfange des fünften bis zu Anfange des sechsten Jahrh. Zweifel gegen diese Angaben. S. *Wolf bibl. hebr.* II. 674 sqq.

Ueber die Ausgaben des Talmud s. *Wolf* a. O. p. 892 sqq. Die Mischna nebst den Commentt. des *Maimonides* und *Bartenora* von *Surenhus*. Amst. 1698—1703. 6 Voll. fol. Deutsche Uebersetz. von *Rabe*. Ansb. 1760—1763. 6 Bde in 4. Der hieros. Talmud bei *Dan. Bomberg* (1524?) fol. u. Cracau 1609. fol. Der babylon. bei *Dan. Bomberg* Ven. 1520. 12 Voll. fol. Ebend. bei *Justinian* 1546—1550. Bei *Froben* Bas. 1578—1580. Amst. 1644. 4. Frankf. a. d. O. u. Berl. 1715—21. Amst. u. Frankf. a. M. 1714 ff. — Ueber die Glaubwürdigkeit des Talmud in antiquarischen Dingen s. *Sebald Ravii dissert. de eo, quod fidei merentur monumenta Judaeorum sacris in antiquitatibus et sensu earum mystico*, in *Oelrichs collect. opusc. hist. philol. theol.* T. I. P. II. p. 162 sqq. *Wolf B. hebr.* II. 1095 sqq. *Fabricii bibl. antiquaria* ed. *Schaffshausen*. Hamb. 1760. 4. cap. 1. §. 4. p. 8. und *notitia scriptorum, qui antiquitates jud. illustrarunt*, an *Dassovii antiqq. hebr.* p. 334 sqq. *Brunsmann dissert. de judaica levitate sive de eo, qualem Judaei de rebus sacr. patriis testantes mereantur fidem.* Hafn. 1705. 8. *Warnekros* Vorbericht zu s. *Entwurf der hebr. Alterth.*

Die spätern Rabbinen können noch viel weniger auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen.

Hieher gehören die talmud. Commentare von *R. Moses Ben Maimon* und *R. Obadja* von Bartenora, in *Surenhus* Ausg. der Mischna; des Ersteren יד חזקה, herausg. von *Jos. Athias*. Amst. 1702. 4 Voll. fol. Desselb. *More Nevochim, Doctor*

perplexorum, ed. *Jo. Buxtorf fil.* Bas. 1629. 4. *R. Jak. Ben Ascher* ארבע טורים. Berl. 1703. fol. *R. Jos. Karo* כסף משנה. Dess. בית יוסף, Dess. שולחן ערוך. Auszug aus dem Talmud von *Alpheri.* Cracau 1597. f., mit dem Comment. *Jarchi's* u. A. Basel 1602. 8. ohne Comment. Ferner die rabbinischen Ausleger des A. T.: *Sal. Jarchi*, *Aben Esra*, *Dav. Kimchi* u. A. Vgl. *Vriemoet syllabus scriptt. rabb.* in *Oelrichs collect. opusc.* I. 355. *Fabricii* bibl. ant. c. 1. §. 2. 3.

Eine subsidiarische Quelle sind die heutigen Gebräuche der Juden. Schriftsteller darüber s. bei *Wolf bibl. hebr.* I. 101. 136. 603. II. 1354. III. 592. 982. 1203. IV. 1050. S. besonders *Leonis Mutinensis hist. rituum hebraeorum praes. temporis* (zuerst ital. Vened. 1638) Franc. a. M. 1693. 12. *Leon de Modene cérémonies et coutumes, qui s'observent aujourd'hui parmi les Juifs, trad. de l'Italien, avec un supplément, touchant les sectes des Caraites et des Samaritains. Troisième ed. revue, corrigée et augmentée d'une comparaison des cérémonies des Juifs et de la discipline de l'église* etc. *Par le Sr. Simonville (R. Simon.)* à la Haye. 1682. 12. *Jo. Buxtorfi synag. jud.*, zuerst deutsch Bas. 1603., zuletzt umgearb. Bas. 1661.

§. 10.

III. Classe. Schriftsteller der Griechen und Römer.

Die Profanschriftsteller, vor allen *Herodot*, *Diodor* von Sic., *Strabo*, *Plinius* enthalten manches für die Archäologie der Hebräer Brauchbares, aber auch manche Irrthümer *a*). Fruchtbarer sind sie für die Vergleichung benachbarter und verwandter Völker *b*).

a) *Carstens Comment. de monumentorum jud. ex scriptoribus exteris antiquis quum graecis tum latinis collectione.* Hann. 1747. 8. *Jo. Reiske diss. de scriptorum rom. judaicam circa historiam falsis narratiunculis. G. Casp. Kirchmaieri exercit. ad Tacit. Hist. L. V. capp. aliquot priora de rebus moribusque Judaeorum. Jo. Georg. Artopaei elenchus errorum a Justino circa res jud. L. XXXVI. c. 2. admissorum.* Alle drei Diss. befinden sich in *Schlaegeri fasc. diss. de antiqq. sacris et prof.* Helmst. 1742. 4. *Worm* LL. II. *de corruptis antiquitatum hebr. apud Tacitum et Martialem vestigiis.* Hafn. 1693. 94. 4., in *Ugolini*

thesaur. T. II. *E. A. Schulze de hebr. antiqq. vestigiis in Horat. eclog.*, in *s. exercitt. philol.* fasc. II. Hag. Com. 1774. 8. *Vriemoet orat. de gentilium et christianorum quorundam conviciis in Judaeos ex ignorantia rerum orient. max. partem ortis*, au s. *observatt. miscell. Buddei hist. eccles.* V. T. I. 541 sqq.

b) *Aegyptiaca s. vet. scriptorum de rebus Aegypti commentarii et fragm.*, *collegit Fr. Andr. Stroth.* Goth. 1782. 84. 2 Partt. 8.

§. 11.

IV. Classe. Morgenländische Schriftsteller und Reisebeschreiber.

Da die Sitten des Morgenlandes im Ganzen (das was der Muhammedanismus und andere Revolutionen verändert haben, abgerechnet) dieselben geblieben sind, so können Sittenschilderungen morgenländischer Schriftsteller *a*) und Reisebeschreiber *b*), auf dem Grunde alter Nachrichten und Andeutungen und nach Analogie der bestätigten alten Sitten, mit Nutzen gebraucht werden. In Naturbeschreibungen haben sie oberste Autorität, wiewohl auch hier die durch verschiedene Cultur entstandenen Veränderungen zu berücksichtigen sind.

a) Hieher gehören vorzüglich: der *Coran* (ed. *Marracci*. Patav. 1698. f.) vgl. *Chr. B. Michaelis dissert. philol. Hebraeorum antiqq. e Corano illustrans.* Hal. 1739. 4. *Naturalia quaedam et artificialia Cod. S. ex Alcorano illustr.*, in *Pott Sylloge commentatt. theol.* Vol. II. III. *Pocockii spec. hist. Arab.* Ox. 1650. 4. ed. *Jos. White*. ib. 1806. *Greg. Abulfaragii hist. dynastiarum* ed. *Pocock*. Ox. 1663. 4. *Abulfedae annales moslemici* ed. *Reiske* et *Adler*. Hafn. 1789 sq. 5 Voll. 4. Für die Geographie: *Abu Abdallah Mohammed* (gew. *El Edrisi* od. *Geographus Nubiensis* genannt) *de Geographia universali* etc. Rom. e typogr. Medic. 1592. Lat. von *Gabr. Sionita* und *Jo. Hesronita*. Par. 1619. 4. Vgl. *J. M. Hartmann comment. de Edrisio ejusq. geographia univers.* vor s. Ausg. von *Edrisis* Afrika. 2 Aufl. Gött. 1796. 8. *Syria descr. a Scherifo el Edrisio et Khalil. Ben-Schahin Dhaheri* ed. *Rosenmüller*, in *Analectis arab.* P. III. Lips. 1828. 4. *Abulfedae tabb. Syriae arab. et lat.* ed. *Koehler* et *Reiske*. Lips. 1766.

ed. 2. 1786. Ejusd. *descriptio Aegypti. arab. et lat. c. nott. J. D. Michaelis.* Gott. 1776. 4. *Descriptio Mesopotomiae*, ed. *Rosenmüller* in *Paulus Repert.* III. *Abulfedae opus geogr., ex arab. lat. fecit J. J. Reiske, in Büschings Magaz. f. d. neue Hist. u. Geogr.* IV. 121 ff. V. 299 ff. *Abdollatiphi compend. memorabilium Aegypti*, ed. *D. J. White, praef. est H. E. G. Paulus.* Tub. 1789. 8. Deutsch von *Wahl.* Halle 1790. 8. Französ. m. Anm. v. *Silv. de Sacy.* Par. 1810. 4. Für die Naturkunde: *Avicennae (Ibn Sinae) opera med.* Rom, e typogr. Med. 1593. fol. *Physiologus syrus s. hist. animalium* 32. *in S. S. memoratorum syriace.* ed. *Ol. G. Tychsen.* Rost. 1795. 8. Excerpte aus orient. Schriftstellern finden sich in den Werken von *Bochart* und *Celsius* (§. 12.).

b) Gewissermaſsen gehören hieher: Gesta Dei per Francos. Han. 1611., worin besonders *Wilhelms von Tyrus hist. belli sacri* (vorher Bas. 1583), und für die Geographie: *Eusebii et Hieronymi onomasticum urbium et locorum S. Scr. graece et latine, auctum et illustr. a Jac. Bonfrerio, cum animadverss. Jo. Clerici.* Amst. 1707. fol. Die merkwürdigsten Reisebeschreiber sind: *Benj. Tudelensis* (reiste 1160—1173) *itinerarium ex vers. Ben. Ariae Montani; subjectae sunt descriptt. Meccae et Medinae Alnabi ex itinerariis Lud. Vartomanni et Jo. Wildii, praefixa vero dissert. ad lectorem, quam suae edit. praemisit Const. L'Empereur et nonn. ejusd. notae.* Lips. 1764. 8. *Hebr. cum vers. et nott. Constantini L'Empereur.* L. B. 1633. Deutsch, Frankf. 1711. 8. Französ. mit Anmerkk. u. Abhandll. v. *J. P. Baratier.* Amst. 1734. 2 Bde 8. *Fr. Bonav. Brocardi* (1280) *Palaestina, s. descript. terrae S.* Col. 1724. 8. (auch an *Clericus* Ausg. des *Onomast.*) *Bewährtes Reisebuch des heil. Landes.* Nürnb. 1609. fol. 2 Th. Frkf. a. M. 1609. fol., worin 21 Reisen, *Breitenbachs* (1482), *Radzivils* (1583. 1584) u. A. *Pierre Belon du Mans* (1537) *observatt. de plusieurs singularités et choses memorables trouvées en Grèce, Judée, Egypte, Arab. et autres pays etrangers.* Par. 1553. 2. ed. 1588. 4. *Christoph Fürer ab Heimendorf* (1565—1567) *itinerarium Aegypt. Arab. Palaest.* etc. Norimb. 1621. c. figg. aen. Deutsch Nürnb. 1646. *Jo. Cotovici itinerarium hierosolymit. syriacum.* Antwerp. 1619. 4. *George Sandys* (1610—1611) *Travels containing an history of the present state of the Turkish empire.* Lond. 1615. fol. ib. 1621. 1673. Deutsch Frkf. 1669. 12. *Elucidatio terrae sanctae hist., theol. et moral., in qua pleraque ad veterem et praesentem ejusdem terrae statum spectan-*

tia accurate explicantur auctore Fr. Quaresmio, olim (1619—1652) *tertae S. praesule ac commiss. apost.* Antw. 1639. 2 Voll. fol. c. figg. aen. *Memoires du Chev. d'Arvieux* (1663 ff.) *conten. ses voyages dans l'Asie, la Palestine, l'Egypte et la Barbarie, recueillis de ses originaux par J. B. Labat.* Deutsch Kop. u. Leipz. 1753—56. 6 Bde. 8. *Voyage fait par ordre du Roi Louis XIV. dans la Palestine vers le Grand 'Emir, chef des Arabes du désert etc. Par M. de la Roque (d'Arvieux).* Par. 1717. gr. 12. Rotterd. 1717. gr. 12. Amst. 1718. 12. av. figg. Deutsch Leipz. 1740. *Die Sitten der Beduinen-Araber, a. d. Franz. des Ritters Arvieux mit Anm. u. Zus. von M. E. F. K. Rosenmüller, mit einem bibl.-zool. Anhange des Uebers.* Leipz. 1789. 8. *J. Chardin* (1664 ff.) *Journal du voyage en Perse et aux Indes orient.* Lond. 1686. 1 T. fol. Amst. 1711. 3 T. 4. ib. 1735. 4 T. 4. Mit Anm. von *L. Langles.* Par. 1811. 10 T. 8. und 1 T. Atlas fol. *Franz Ferd. v. Troilo* (1666—69) *orient. Reisebeschr. nach Jerusalem* u. s. w. Dresd. 1677. 4. Leipz. 1717. 8. Dresd. u. Leipz. 1733. *Henr. Maundrell* (1697) *Journey from Aleppo to Jerusalem.* Oxf. 1703. Lond. 1705. 8. 6. Ausg. Oxf. 1740. 8. Deutsch Hamb. 1706. 8. *Egid. van Egmond van der Nyenburg* (1720—1723) en *J. Heymann* (1700—1709) *Reizen door etc. Reisen durch einige Theile von Europa, Kleinasien, verschiedene Inseln des Archipelagus, Syrien, Palästina, Aegypten, den Berg Sinai.* Leid. 1757. 1758. 2 Thle 4. *Thom. Shaw* (1730) *Travels und observations relating to several parts of Barbary and the Levant.* 2. verm. Ausg. Lond. 1757. gr. 4. Deutsch Leipz. 1765. 4. *Richard Pococke* (1737 ff) *Travels of the East and some other countries.* Lond. 1743. 3 Bde fol. ibid. 1770 3 Bde 4. mit Kupf. u. Chart. Deutsch von *Windheim.* Erl. 1754. 3 Bde von *Breyer.* Erl. 1771 ff. gr. 4. *Jonas Korte* (1738) *Reise nach dem gelobten Lande* u. s. w. Alt. 1741. 8. 3. verm. Ausg. Halle 1751. 8. *Frid. Hasselquist* (1749—52) *Resa til heliga landet etc.* Stockh. 1757. 8. *Reise nach Palästina* u. s. w. Rost. 1762. gr. 8. *Steph. Schulz* (1754 ff.) *Leitungen des Höchsten nach seinem Rath auf den Reisen durch Europa, Asien, Afrika.* Halle 1771—75. 5 Thle. gr. 8. *Giov. Mariti* (1760—68) *Viaggi per l'Isola di Cipro et per la Soria e Palestina.* Lucca 1769—1771. Deutsch im Ausz. v. *Hase.* Altenb. 1777. *Carsten Niebuhr* (1762 ff.) *Beschreibung von Arabien.* Kop. 1772. 4. *Reise nach Arabien u. den umliegenden Ländern.* Kop. 1774. 78. 2 Bde 4. mit K. Vgl. *Michaelis Fragen an eine arab. Reisegesellschaft.* Frkf. 1762. *Volney* (1783—85) *voyage en Syrie et en Egypte etc.* Par. 1787. u. verm. 1807. 2 Tom. 8. Deutsch Jen. 1788. 90. *F. A. de Cha-*

teaubriand (1807) *Itinéraire de Paris à Jerusalem et de Jerusalem à Paris en allant par la Grèce, et revenant par l'Egypte, la Barbarie et l'Espagne.* 2. ed. 3 T. 1811. Deutsch von *Müller* und *Lindau* 3 Bde 1811. *Travels in various countries of Europe, Asia und Afrika by Edw. Dan. Clarke.* Lond. 1810 1812. 2 Voll. 4. mit K. u. Ch., wovon 1 Thl. chapt. 12 ff. S. 369 ff. hierher gehört. *J. H. Meyr Schicksale eines Schweizers während seiner Reise nach Jerusalem.* St. Gallen 1815. 2. Aufl. 1821. *T. R. Joliffe Lettres from Palestine* etc. 2. Ausg. Lond. 1810. 8. Deutsch mit Zus. aus neuen ausl. Reisebeschr. und einer Vorrede von *Rosenmüller.* Leipz. 1821. 8. *Voyage dans le Levant en* 1817 *et* 1818. *Par le Comte de Forbin.* Par. 1819. 2. ed. 1820. *Travels in Syria and the Holy Land* (1810—1812) *by the late John Lewis Burckhardt.* Lond. 1822. 4. Deutsch mit Anmerkk. von *Gesenius.* Weim. 1823. 24. 2 Bde 8. *Reise in die Gegend zwischen Alexandrien und Parätonium, die libysche Wüste, Siwa, Aegypten, Palästina und Syrien, in den J.* 1820 u. 1821 *von* D. *Joh. Mart. Augustin Scholz.* Leipz. 1822. 8. *Travels along the mediteranean* (1816. 17) *by Robert Richardson.* 2 Vol. 8. Lond. 1822. *Voyages d'Ali Bey El Abassi en Afrique et en Asie, dans les annees* 1803—7. Par. 1814. 3 Vol. 8. *Reisen durch Syrien und Palästina* (1815. 16) *von Buckingham.* Weim. 1827. 8. 2 Bde. *Otto Friedr. v. Richter Wallfahrt im Morgenlande.* Aus seinen Tagebüchern und Briefen dargestellt von *J. Ph. G. Ewers.* Mit K. Berl. 1822. 8. *Les Bédouins ou Arabes du désert, ouvrage publié d'après les notes inédites de Dom Raphaël par F. J. Mageux.* Par. 1816. 3 Tom. 12.

Für Naturkunde insbesondere: *Prosper Alpinus* (1580) *de plantt. aegypt.*, an s. Buche *de medic. Aegyptiorum.* L. IV. Ven. 1591. 4. *Al. Russel the natural history of Aleppo and parts adjacents.* Lond. 1756. gr. 4. 2. verm. Ausg. Lond. 1794. 2 Bde gr. 4. Deutsch von *Gmelin.* Gött. 1797. 3 Bde 8. *Forskål flora aegypt. arab.* Hafn. 1775. 4.

Die für die biblische Archäologie interessantesten Reisebeschreibungen von *P. Belon, Maundrel, Korte*, u. A. m. in *Paulus Sammlung der merkw. Reisen in den Orient in Uebersetz. u. Auszügen. Mit ausgew. Kupfern und Charten, auch mit den nöthigen Einleitt., Anmerkk. u. collectiven Registern.* Jena 1792 ff. 7 Thle 8. Literarnotizen über die Reisebeschreibungen s. in *Meuselii biblioth. hist.* Vol. I. P. II. p. 70 sqq. *Rosenmüllers bibl. Alterthumskunde* I. 61 ff.

Ueber die Benutzung der Reisebeschreiber s. *Meyer* a. O. S. 80 ff. 132 ff. *Mosheim* Vorrede zu *Paulsen vom Akerbau der Morgenl. Paulsen* Vorr. z. a. *Reg. d. Morgenl.*

Unmittelbare Anwendungen der Reisebeschreibungen auf Bibelerklärung und Archäologie enthalten: *Bibl. Erläuterungen a. d. morgenl. u. and. Reisebeschr. von F. M. Luft.* Nürnb. 1735. 8. *Erläuterungen d. heil. Schrift a. morgenl. Reisebeschr. ausgef. v. B. L. Eskuche.* 25 Versuche. Lemgo 1745 f. (*Harmer*) *Beobacht. ü. d. Orient aus Reisebeschr. Aus dem Engl. mit Anm. von J. E. Faber* 1. Th. Hamb. 1772. 2. Th. 1775. 3. Th. Zus. d. a. engl. Aufl. 1779. gr. 8. *Christ. Wilh. Lüdecke Expositio brevis locorum Script. S. ad Orientem sese referentium.* Hal. 1777. 8. *Das alte und neue Morgenland oder Erläut. der heil. Schrift aus der natürl. Beschaffenheit, den Sagen, Sitten u. Gebräuchen d. Morgenl. mit eingeschalt. Uebers. v. S. Burders morgenl. Gebr. u. W. Wards Sitten u. Gebr. der Hindu's von E. F. K. Rosenmüller.* Leipz. 1818—20. 6 Thle. 8.

§. 12.

Hülfsmittel.

Erst spät hat man sich zu einer umfassenden Behandlung der hebräischen Archäologie erhoben, da man früherhin sich fast ganz auf Theokratie und Cultus beschränkte.

Merkwürdigste Hülfsmittel: *Ben. Ariae Montani* LL. IX *antiqq. jud.* L. B. 1593. 4., in den *Critt. sacris* T. VI. *J. Marshami Canon chronicus aegypt., ebr., gr. et disquisitiones* etc. Lond. 1672. Lips. 1676. Franeq. 1695. 4. *Jo. Spenceri de legibus Hebr. ritualibus earumque rationibus* LL. IV cum *Cph. Matth. Pfaffii dissert. prael.* Tub. 1732. f. Cantabr. 1685., verm. 1727. *C. Sigonii de republica Hebraeorum* LL. VII Frcf. 1585. 8. *cum J. Nicolai nott.* L. B. 1701. 4. *Petr. Cunaei de republ. Hebr.* LL. III L. B. 1617. 4. ed. *J. Nicolai* L. B. 1703. 4. *Melch. Leidekkeri de republ. Hebr.* LL. XII, *quibus de sac. gentis origine et statu in Aegypto, de miraculis divinae providentiae in reipublicae constitutione, de theocratia, de illius sede et civibus, de regimine polit., de religione publ. et priv. disseritur.* Amst. 1704. fol. Ejusd. op. T. II. h. e. LL. IX

de vario reipubl. Hebr. statu etc. ib. 1710. fol. *Joh. Lund die alten jüd. Heiligthümer* etc. Hamb. 1695. 8. u. 1704. 1712. fol. Mit Anmerkk. von *J. Chr. Wolf.* Hamb. 1738. fol. m. K. *A. Calmet Dissertatt. qui peuvent servir de Prolegomènes de l'écriture sainte.* Par. 1720. 3 T. 4., wovon hauptsächlich der 1. Th. hierher gehört. *Thom. Goodwin Moses et Aaron s. civiles et eccles. ritus antiqq. Hebr.* (zuerst engl. Oxf. 1616.; lat. v. *J. H. Reiz*, Brem. 1679 u. 1685) ed. 3. c. praef. *Herm. Witsii* 1690. *illustr. emend. stud. J. H. Hottingeri.* Frcf. a. M. 1716. 8. *Apparatus hist. crit. antiquitatum S. codicis et gentis hebr. Uberrimis annotatt. in Th. Goodwini M. et A. subministravit Jo. Gottl. Carpzov.* Frcf. et Lips. 1748. 4. *Hadr. Relandi antiqq. S. vett. Hebraeorum. Ultraj.* 1708. *Notas et animadverss. adj. Eberh. Ravius.* Herb. 1743. *Comment. philol. illustratus a Blas. Ugolino, in Ugolini thesaurus* II. 329 sqq.; *recens. et animadverss. Ugolinianis et Ravianis auxit G. J. L. Vogel.* Hal. 1769. 8. *Conr. Iken antiqq. hebr. secundum triplicem statum eccles. polit. et oecon. breviter delineatae* Brem. 1730. 8. ed. 2. 1735. ed. 3. 1741. *J. Herm. Schachtii animadverss. ad antiqq. hebr. olim delineatas a Conr. Ikenio, patre mortuo* ed. *Godofr. Joa. Schacht.* Traj. 1810. gr. 8. *Andr. Geo. Waehneri antiqq. Hebr., de israel. gentis origine, fatis, rebus S., civil. et dom., fide, moribus, ritibus et consuetudinibus antiquioribus, recentioribus exponentes.* Gott. 1743. 2 Voll. 8. *Theod. Dassovii antiqq. hebr., quibus plurima utriusque foederis loca diffic. illustrantur, ed. Mummius.* Hafn. et Lips. 1742. 8. *Christ. Brunings comp. antiqq. hebr.* Frcf. 1734. ed. 2. 1745. ed. 3. 1759. *J. E. Fabers Archäol. d. Hebräer.* 1. Th. Halle. 1773. 8. *Entwurf der hebr. Alterthümer zum Gebrauch akad. Vorles.*, von *H. E. Warnekros.* Weim. 1782. 2. Aufl. 1794. 8. *Bellermann Handb. der bibl. Literatur.* 1. Th. Erf. 1787. 2. verb. Aufl. Erf. 1796. *Ern. Aug. Schulzii compend. archaeol. hebr.* L. I. *antiqq. politt.* L. II. *antiqq. eccles. continens. Ed. emend. addenda adj. notisque locuplet. A. P. G. Schickedanz.* Dresd. 1793. gr. 8. *J. Jahn bibl. Archäologie* 1. Th. 1. 2. B. *Häusl. Alterth.* 2. Th. 1. 2. B. *Polit. Alterth.* 3. T. *Heil. Alterth.* Wien 1796—1805. gr. 8. mit K. u. Ch. 2. Aufl. 1. Th. 1817. 18. 2. Th. 1824. 25. Dess. *Archaeol. bibl. in comp. redact.* ib. 1805. ed. 2. 1814. 8. *Georg Lorenz Bauers Kurzes Lehrb. d. hebr. Alterthümer des A. u. N. Test.* Leipz. 1797. *Die Alterthümer des israel. Volks.* Berl. 1817. 8. mit *Klödens* Ch. v. Paläst. *J. H. Pareau antiqu. hebr. breviter descripta.* Traj. ad Rh. 1817. 8. *G. Bened. Winer bibl. Realwörterbuch.* Leipz. 1820. 8. *E. F. K. Rosenmüller*

Handbuch d. bibl. Alterthumskunde, bis jetzt 3 Bde. Leipz. 1823 —28. 8.

Für Geographie sind die bekanntesten und wichtigsten Hülfsmittel: *Christian. Adrichomii theatrum terrae S. et bibl. historiarum cum tabulis geogr. aere expr.* Colon. 1590. f. u. öfter. *Geographia S. ex vet. et nov. Test. desumta et in tabb. quatuor concinnata: quarum. I. totius orbis, in bibliis S. cogniti, partes continet, II. terram promissam, s. Judaeam in suas tribus divisam, et IV. Jesu Christi et Apost. Petri et Pauli patriam, mansiones et itinera et Pauli navigationem Hierosolymis Romam usque* etc., *auctore Nic. Sanson. Accesserunt in indicem geogr. notae Jo. Clerici, cujus etiam praefixa est praef.* Amst. 1704. fol. (zuerst Par. 1665). *Frid. Spanhemii introd. ad geograph., sacram, patriarch., israel. et christ.* L. B. 1679. 8. Frcf. 1698. 4. u. in s. Opp. T. I. L. B. 1701. fol. *Hadr. Relandi Palaestina ex monumentis vet. illustrata.* Traj. 1714. II Tomi in 4. c. tabl. geogr. Norimb. 1716. und in *Ugolini thes.* T. VI. *Wilh. Alb. Bachiene's histor. u. geogr. Beschr. v. Palästina, nach seinem ehem. u. gegenw. Zustande, nebst den dazu gehörigen Landch., aus d. Holl. m. Anmerkk.* Clev. u. Leipz. 1766—1775. 2 Thle in 7 Bdn. gr. 8. *Frege geogr. Handbuch bei Lesung der heil. Schrift.* Gotha 1788—89. 2 Thle 8. *Ysbrand van Hamelsveld bibl. Geographie, aus d. Holl. übers. m. Anmerkk. v. Rud. Jänisch.* 3 Thle. Hamb. 1793—96. m. Ch. *Bellermanns Handb. der bibl. Literatur* 2. 3. Th. *Büschings neue Erdbeschr.* 5. Thles 1. Abtheil. 3. Ausg. 1787. *Klödens Landeskunde v. Paläst. nebst Charte in d. Alterth. d. israel. Volks.* Berl. 1817. *Röhr hist. geogr. Beschr. d. jüd. Landes zur Zeit Jesu.* Nebst einer Charte. 1816. 8.

Für die Naturkunde: *J. Jac. Scheuchzeri physica S. iconibus aen. illustr.* ed. *J. A. Pfeffel.* Aug. Vind. et Ulm. 1731 sq. 4 Tomi fol. *Kupferbibel, in welcher die Physica sacra od. die geheil. Naturwissenschaft der in der heil. Schrift vorkommenden natürlichen Sachen deutlich erklärt und bewährt wird von J. J. Scheuchzer mit Kupf. v. J. G. Pfeffel.* Augsb. u. Ulm 1731. 4 Bde fol. *Sam. Gottl. Donats Auszug aus Scheuchzers Physica sacra. Mit Anmerkk. und Erläutt. der darin vorkommenden Sachen aus den neueren exeg., phys. und histor. Schriften, auch nöthigen Kupferst.* Leipz. 1777. gr. 4. 1. Th. 3 Bde. *Schmidts bibl. Physicus od. Einleit. zur bibl. Naturwiss. u. deren bes. Theile.* Leipz. 1731. 8. *Sam. Bocharti hierozoicon s. bipartitum opus de animalibus scripturae S.* Lond.

1663. fol. u. öfter; *recens. suis nott. adjectis* *E. F. C. Rosenmüller*. 3 Voll. 1793—96. gr. 4. *J. Jac. Schoder Hieroz. ex Bocharto aliisque clar. virr. comment. et itinarar. comp.* Tub. 1784—86. 3 Spec. *Hierophyticon s. comment. in loca script. S. quae plantarum faciunt mentionem auct. Matth. Hillero.* Traj. 1725. 4. *Ol. Celsii Hierobotanicon s. de plantis script. S.* Upsal. 1745. 47. 2 Tomi. 8. *Sam. Oedmann verm. Sammll. a. d. Naturkunde zur Erklär. d. heil. Schrift; aus d. Schwed. übers. von Gröning.* Rost. u. Leipz. 1786—95. 6 Hfte. 8. m. Kpfrn.

Die Literatur der hebr. Alterthümer s. in *Fabricii biblioth. antiqu. ed. Schaffsh.* und hieraus in *Dassovii antiqq. Wolf bibl. hebr.* II. 1074. IV. 506 sqq. *Meusel bibl. hist.* Vol. I. P. II. p. 118 sq. *Allgem. Encycl. Art. Archäologie.* Viele antiquarische Werke sind gesammelt in *Blas. Ugolini thesaurus antiqq. sacr.* Ven. 1744—69. 34 Tomi in fol. Die Inhaltsanzeige s. bei *Meusel* a. O.

Grundriss

der hebräisch-jüdischen Geschichte.

§. 13.

Quellen.

Die Schriften des A. T. sind für die Periode vor dem Exile die einzige Quelle, aus welcher auch *Josephus* schöpft; sagenhafte Ueberlieferung aber, Unvollständigkeit und Ungenauigkeit erschweren deren Benutzung. Für die Periode nach dem Exile enthalten die BB. Esra und Nehemia, Daniel und das 1. B. der Makkab. nützliche Materialien, und Josephus ist, je näher die Geschichte seiner Zeit kommt, ein desto wichtigerer Gewährsmann.

Bertholdt Daniel aus dem Hebr.-Aramäischen neu übers. u. erklärt, mit einer vollst. Einleit. u. einigen histor. und exeg. Excursen. Erl. 1806. 1808. 2 Thle. *Gottl. Wernsdorf de fide hist. librorum Macc.* Vratisl. 1747. 4. Vgl. dagegen *J. D. Michaelis* Anm. zum 1. B. der Makk. *Eichhorn Einleit. in d. apokr. Schriften des A. T.* Leipz. 1795. S. 213. Ueber die andern Bücher der Makkabäer dens. S. 249 ff. Ueber Josephus vgl. ausser den §. 7. angef. Schr. noch: *Petr. Brinch examen chronolog. et historiae Flav. Josephi.* Hafn. 1701. auch hinter *Havercamps* Ausg. Vol. 2. p. 291 sqq. *Christ. Cellarii*

diss. qua Fl. Josephi de Herodibus historia a voθείας suspicione contra Jo. Harduinum justis vindiciis adseritur, bei *Havercamp* p. 324 sqq.

Die Benutzung griechischer und römischer Schriftsteller ist für die Periode nach dem Exile besonders nothwendig. Fragmente auswärtiger Historiker, z. B. des *Hecatäus Abderita*, über welchen vgl. *Eichhorns allg. Bibl. d. bibl. Liter.* V. 431 ff. bei *Joseph contr. Apion.* u. *Euseb. praep. evang.* L. IX. vgl. *Buddei hist. eccles. V. T.* §. 12.

Als untergeordnete Quellen können auch zugezogen werden: das *Chronicon paschale* ed. *du Fresne* et *du Cange*. Ven. 1729. f. über dessen Verfass. u. s. w. s. die Vorrede. סדר עולם רבא, *ordo mundi major* i. e. *chronicon mundi majus*, und ס' ע' זוטא, *chronicon mundi minus*. hebr. Mant. 1514. 4. Amst. 1711. 4. Andere Ausg. s. bei *Wolf bibl. hebr.* I. 497 sqq.

§. 14.

Chronologie.

Da das A. T. keine *Aera* kennt, und erst das 1. B. der Makk. nach einer solchen zählt; da die hebräischen Historiker runde Zahlen lieben, und sogar ganze Zeiträume unberechnet lassen: so ist es eigentlich unmöglich, eine nur etwas genaue Chronologie der hebräischen Geschichte zu geben.

Ueber die Ungenauigkeit der altest. Chronologie s. *J. D. Michaelis Schreiben an Schlözer, die Zeitrechnung von der Sündfluth bis Salomo betreffend*, im *Götting. Mag. der Wissensch. u. Liter.*, *herausgeg. von Lichtenberg u. Forster.* 1. Jahrg. 5. St. 1780. S. 163 ff.; auch in der Sammlung seiner *zerstreuten kl. Schriften.* Jena 1793. 94. S. 220 ff. vgl. dess. *or. Bibl.* XII. 23 ff., ebendas. abgedruckt S. 269 ff. Dess. *sententia de chronologia Mosis ante diluvium* und *sent. de chronol. Mosis a diluvio ad Abrahamum* in s. Commentatt. Brem. 1769. 4. p. 116 sqq. 153 sqq. *Joel Löwe etwas üb. d. Chronol. zur jüd. Gesch.* Bresl. 1794. 8. Dess. *Nachtr. zum Etwas üb. d. Chronol.* u. s. w. Ein Auszug davon in *Paulus n. theol. Journ.* VIII. 775 ff.

Ueber die Jahre der Welt nach den bibl. Zahlen, bes. über die hohen Lebensjahre der Patriarchen, in *Bredow's Untersuch. üb. einzelne Gegenst. der alten Gesch., Geogr. und Chronol.* Alt. 1800. S. 1 ff. *Ueber die Zahl vierzig im A. T. von P. J. Bruns*, in *Paulus Mem.* I. 53 ff.

Ueber die Differenz zwischen den LXX, Josephus, dem samarit. Text und dem hebräischen s. *Js. Vossii dissert. de vera aetate mundi, qua ostenditur natale mundi tempus annis minimum MCCCCXL vulgarem aeram anticipare.* Hag. Com. 1659. 4. Dess. *dissert. de LXX interprett. eorumque translat. et chronol.* ib. 1661. 4. *Paul Pezron l'antiquité des temps rétablie et défendue.* Par. 1687. in 4. Beider darüber mit *Georg Horn, Rich. Simon, Jean Martianay* und *Mich. le Quien* gewechselte Schriften s. in *Walch bibl. theol.* III. 31 sq. *Sim. Fr. Rues Beweis, dass die Zeitrechnung der ersten Welt aus dem hebr. Texte H. S. müsse genommen werden.* 1748. 4. *J. D. Michaelis de chronolog. Mosis ante diluvium* l. l. p. 121 sqq. und *zerstr. kl. Schriften* S. 250 f. *Vaters Comment. über den Pentat.* I. 48 ff. 174. *Gesenius de Pentateuchi Samarit. origine* etc. (Hal. 1815. 4.) p. 48 sqq.

Ueber die seleucidische Aera oder die *aera contractuum* der Juden, מִנְיַן שְׁטָרוֹת, die in den BB. der Makk. herrscht, s. *Petavii doctr. temp.* L. IX. c. 40. II. 219. *Hegewisch Einl. in die histor. Chronol.* (Alt. 1811) S. 112. In Beziehung auf die BB. der Makk. s. *Jahn Archäol.* II. 1, 328 f. *Eichhorn Einleit. in d. Apokr.* S. 233 f.

Dessen ungeachtet ist auf nichts so viel Mühe und Geisteskraft verwandt worden, und die biblische Chronologie hat lange die ganze Geschichte beherrscht. Man muss zufrieden seyn, wenn man von Christi Geburt mit runden Zahlen bis auf David oder Samuel zurückrechnen kann.

Die merkwürdigsten Chronologien: *Thesaurus temporum. Eusebii Pamphili chronicorum canonum omnimodae historiae LL. II., interpr., Hieronymo* etc., *cura Jos. Just. Scaligeri.* L. B. 1606. fol. *Scaligeri opus de emendatione temporum* ed. 2. 1598. ed. auct. Genev. 1629. fol. *Sethi Calvisii chronologia* etc. Lips. 1605. 4. *Dion. Petavii opus de doctrina temporum,*

divis. in part. H. Par. 1627. 2 T. f. *ed. auct. op.* *J. Harduini cum dissertt.* Antw. 1723. 3 T. f. *Annales Vet. et Nov. Test. a prima mundi origine deducti, una cum rerum asiat. et aegypt. chronico a temporis hist. principio usque ad extremum templi et reipublicae jud. excidium producto, Jac. Usserio digestore.* Lond. 1650. 54. 2 P. f. Par. 1673. 1 V. f. Brem. 1686. f. Gen. 1722. f. c. praef. *Clerici. Jo. Marshami Canon chronicus* (§. 12.) *Alph. des Vignoles Chronologie de l'histoire sainte et des histoires étrangeres, qui la concernent depuis la sortie de l'Egypte jusqu'à la captivité de Babylone.* Berl. 1738. 2 T. 4. *J. W. Beers Abhandll. z. Erläut. d. alten Zeitrechn. u. Gesch. n. einigen Zeittaf.* 3 Thle. Leipz. 1752. 56. 8. *J. Georg Frankii novum system. chronologiae fundament. — — in cyclo jobileo detectae et ad chronolog. tam sacr. quam profanam applicatae, cum praef. Gattereri.* Gott. 1778. f. *Frank's astronom. Grundrechnung der bibl. Gesch. u. d. alten Völker; oder deutscher Auszug a. d. lat. Fundamentalchronol. mit Zus.* Dessau u. Leipz. 1783. 8. Ein Auszug davon befindet sich auch im hannöv. Magaz. 1775. S. 509 ff.

Kürzere Handbücher der bibl. Chronologie: *Lud. Capelli chronolog. S.* Par. 1655. 4.; auch in *Waltoni apparatu* ed. Tig. *Jo. Lightfooti chronica tempp.* Opp. T. I. *Jo. Alb. Bengelii ordo temporum.* Ed. 2. auct. em. c. *Stellwagii.* Stuttg. 1770. *Joh. Es. Silberschlag Chronologie der Welt, berichtigt durch d. h. Schrift.* Berl. 1783. gr. 4.

§. 15.

Hülfsmittel.

Die Geschichte des für uns merkwürdigsten Volks der Erde ist wegen der in ihr liegenden Schwierigkeiten und des Einflusses, den die religiöse Ansicht auf diejenigen, welche sie bearbeitet haben, ausgeübt hat, als eine noch nicht gelöste Aufgabe zu betrachten.

Die bedeutendsten Hülfsmittel sind: *Jo. Franc. Buddei hist. eccles. Vet. Test.* Hal. ed. 3. 1726 29. 2 Voll. 4. *The old and new Test. connected in the history of the Jews and neighbouring nations by Humphrey Prideaux.* Lond. 1716. 18.

2 Voll. 8. und öfter. Deutsch: *H. Prideaux's A. u. N. Test. in einen Zusammenhang mit der Juden und benachbarten Völker Historie gebracht, n. Val. Ernst Löscher's ältester Gesch. d. Welt.* Dresd. 1721. 2 Thle 4. 2. verm. Aufl. 1726. *The sacred and profan history connected — by Sam. Shukford.* Lond. 1728—38. 3 Bde 8. Deutsch: *Harmonie der heil. und Profanscribenten in den Gesch. der Welt.* Berl. 1731—38. 2 Bde 4. *Vers. einer Harmonie der heil. und Profanscribenten in den Gesch. der Welt von Casp. Gottl. Langen.* Bayreuth 1775—80. 3 Thle 4. *Holberg's jüd. Gesch. von Erschaffung der Welt bis auf gegenw. Zeiten, aus d. Dän. v. G. A. Detharding.* Alt. 1747. 2 Thle 4. *Basthholm Gesch. d. Juden von Schöpfung d. W. an bis auf jetzige Zeiten, aus d. Dän.* Leipz. 1786. 3 Thle 8. *Gesch. d. Israeliten vor den Zeiten Jesu, vom Verf. der Gesch. Jesu (J. Jak. Hefs).* Zür. 1776—88. 12 Bde in 8., auch unter einzelnen Titeln: *Gesch. d. Patriarchen, Gesch. Mosis u. s. w. Geo. Lor. Bauer Handb. d. Gesch. d. hebr. Nation von ihrer Entstehung bis zur Zerstörung ihres Staats.* Nürnb. 1800. 1804. 2 Thle 8. *J. L. W. Scherer die Gesch. der Israeliten vor Jesus nach ihren heil. Büchern für die Bedürfnisse uns. Zeit bearbeitet.* Zerbst 1803. 1804. 2 Thle. *Vers. einer Gesch. der Ausbreitung des Judenthums von Cyrus bis auf den gänzl. Untergang des jüd. Staats von Joh. Remond.* Leipz. 1789. 8. *Jahn Archäol.* 2. Bd. *Heinr. Leo Vorlesungen ü. d. Gesch. des jüd. Staates.* Berl. 1828. *F. M. Jost Gesch. d. Israeliten seit der Zeit d. Makk. bis auf unsere Tage.* 1820—26. 6 Thle.

§. 16.

Perioden.

Theils nach Beschaffenheit der vorhandenen Berichte, theils nach den geschichtlichen Verhältnissen selbst zerfällt die hebräisch-jüdische Geschichte in drei Hauptperioden: I. die sagenhafte von Abraham bis Saul; II. von Saul bis zum babylonischen Exile; III. vom babylonischen Exile bis zur Zerstörung Jerusalems und des jüdischen Staats durch die Römer. Jede dieser Hauptperioden kann wieder in Unterperioden getheilt werden.

I. Periode.

Von Abraham bis Saul.

A. *Patriarchalisches Zeitalter.*

§. 17.

Zeitrechnung.

Abrahams Einwanderung in Canaan im Jahre seines Alters	75 —	1
Isaaks Geburt im J. des Alters Abrahams	100 —	25
Isaaks Verheirathung im J. seines Alters	40 —	65
Esaus und Jakobs Geburt im Jahre des Alters Isaaks	60 —	86
Jakobs Einzug in Aegypten im J. s. Alters	130 —	215
Zeitdauer		215 J.

§. 18.

Abraham, Stammvater der Hebräer.

Der Stammvater der Hebräer soll vom Euphrat *a*) her in das von verwandten Stämmen *b*) bewohnte Canaan eingewandert seyn *c*), wo er als Gast seine Heerden weidete, auch seine Wanderungen bis nach Aegypten ausdehnte.

a) Nach *Schlözer von d. Chaldäern, Eichhorn's Repert.* VIII. 133 ff. von den armenischen Gebirgen.

b) Nämlich von den Cananitern und Phöniciern (über deren verschiedene Stämme und Wohnplätze s. *Bachiene Beschr. von Paläst.* I. 2, 1 ff. *Vater's Comment.* I. 136 ff. und ihre Wanderung *Herod.* I. 1. VII. 89. *Justin* XVIII. 3. vgl. *Michaelis spicil. geogr. Hebr. exter.* I. 166 sqq. *Mos. Recht* I. 157 ff. *Faber Archäol.* S. 79 ff.) und den Philisern (über deren Wanderung und Wohnplätze Jer. XLVII. 4. Am. IX. 7. 5 Mos. II. 23. 1 Mos. X. 14. 1 Chr. I. 12. *Bachiene* a. O. S. 37 ff. *Michaelis* a. O. 276). Vgl. *Ditmar Nachrichten vom Zu-*

stands Canaans, *Arabiens*, *Mesopotamiens* etc. Berl. 1786. Die Abstammung der Cananiter und Philister vom Ham wird durch ihre Sprache widerlegt.

c) Daher nach der gewöhnlichen Ableitung der Name עִבְרִי (s. *Walton Proleg.* III. §. 1 sqq. *Gesenius* u. d. W. *Gesch. d. hebr. Spr.* S. 11 f.). Nach *Wahl allg. Gesch. d. morgenl. Spr.* S. 453 ist עִבְרִי s. v. a. עֲרָבִי und diess s. v. a. אֲרַמִּי. And. falsche Ableitungen s. in *Hezel's Gesch. der hebr. Spr.* S. 5 ff.

Auf die Abstammung der Hebräer aus dem östlichen Asien deutet auch ihre älteste Sage (1. Mos. II.).

Vgl. *Buttmann älteste Erdkunde des Morgenlandes.* Berl. 1803. 8. Man kann die Hebräer als eine Colonie der Aramäer betrachten (vgl. 5 Mos. XXVI. 5.)

Sagenmässig dichterische Behandlung der Geschichte und des Charakters Abrahams: seine Berufung aus Mesopotamien (vgl. die Fabeln bei *Joseph. Antiqq.* I. 7, 1. *Pseudo-Jonath.* Gen. XI. 28. *Abulpharag. hist. dynast.* p. 20. *Alkoran. Sur.* VI. 75 sqq. Sur. XXI. 52 sqq. *Hyde de relig. vet. Persar.* p. 62 sqq. *Bauer Gesch. der hebr. Nat.* I. 114 f.), die Verheissung zahlreicher Nachkommenschaft u. s. w.; s. meine *Kritik d. isr. Gesch.* S. 49 ff.

§. 19.

Seine Söhne und Enkel.

Abrahams Sohn *Isaak* erscheint wenig ausgezeichnet. Seine Verheirathung mit einer Verwandten vom Euphrat, so wie die Wanderung seines Sohnes *Jakob* eben dahin und dessen Verheirathung mit den beiden Töchtern Labans, setzten die Verbindung mit dem Mutterlande fort. Durch *Ismael* und seine mit der Ketura gezeugten Söhne soll Abraham auch Stammvater arabischer Völkerschaften seyn, so wie die ebenfalls arabischen Edomiter von Jakobs Bruder *Esau*, und die Ammoniter und Moabiter von *Lot*, Abrahams

Vetter, abgeleitet werden *). Jakob, unter dem bedeutsamen Namen *Israel*, ist der zweite, in der Sage verherrlichte, aber nicht vortheilhaft sittlich gezeichnete Stammvater der Hebräer.

*) Vgl. die arabischen Ableitungen bei *Pococke spec. hist. Arab.* p. 38 sqq. Genealogische Mythologie. Vielleicht hat man hierbei, wie bei 1 Mos. X. eher an Stämme als Individuen zu denken; s. *Ditmar Gesch. d. Israelit.* S. 5 ff.

§. 20.

Wanderung nach Aegypten.

Der Zug Jakobs nach Aegypten ist nicht nur wunderbar, sondern auch verschieden erzählt *a*). Man könnte ihn auch ohne jene wunderbaren Fügungen des Schicksals begreifen, da noch jetzt immer Beduinen nach Aegypten zu ziehen pflegen *b*).

a) *Ilgen Urkunden des jerus. Tempelarchivs in ihrer Urgestalt* (Halle 1798.) S. 237 ff. Meine *Kritik* u. s. w. S. 142 ff. *Gramberg libri Genes. nov. adumbr.* p. 88 sq. Dagegen *Vater Comment.* I. 299 ff.

b) *Maillet Lettres sur l'Egypte* I. 24 ff. bei *Harmer Beob.* I. 79.

Das Land Gosen, an der Grenze von Arabien gelegen *), war ein bequemer Aufenthalt für Nomaden, und konnte auch ohne jene besondere Begünstigung des ägyptischen Königs von ihnen eingenommen werden.

*) Die verschiedenen Meinungen über die Lage dieses Landes classificirt und beurtheilt *Bellermann Handb. d. bibl. Lit.* IV. 191—220. Vgl. bes. *Jablonsky dissertt. VIII de terra Gosen.* Frcf. a. M. 1736. 4., in s. *opusc. ed. te Water* II. 77—224. Dagegen *Michaelis supplem. ad lex. hebr.* p. 371—81.

Von den Hyksos und Josephus Meinung darüber: c. *Ap.* I. 14. 16. 26. Meinung *Beers von den Hirten, welche eine Zeitlang in Egyptenland herrschten* in s. *Unterss.* I. 214 ff. Meinung *Jahn's: Archäol.* II. 1, 26. — *Ditmar's* a. O. 10 ff. Hypothese, dass Jakob seine Heerde in Canaan zurückgelassen, und bloss mit seiner Familie eingewandert sey.

B. Aufenthalt in Aegypten.

§. 21.

Zeitrechnung.

Nach 2 Mos. XII. 40., womit 1 Mos. XV. 13. ungefähr zusammenstimmt, sind die Israeliten 430 J. in Aegypten gewesen, welches Zeugniss weder durch die LXX, den samarit. Text, Josephus (Antiqq. II. 15, 2. vgl. jedoch 9, 1.) und Paulus (Gal. III. 17.), noch durch die Genealogien 2 Mos. VI. 16—20. 4 Mos. XXVI. 8. 9. Ruth IV. 18. 19. entkräftet werden kann, und die ungeheure Vermehrung der Israeliten etwas erklärlicher macht.

Koppe Israelitas non 215, sed 430 annos in Aegypto commoratos esse efficitur (Gott. 1777.), in *Pott sylloge commentatt. theol.* Vol. II. No. 8.; vgl. *Michaelis or. Bibl.* XII. 23 ff.; auch *zerstr. kl. Schriften* S. 269 ff.

Ueber die Vermehrung der Israeliten in Aegypten s. *Ditmar Gesch. d. Isr.* S. 11 ff. *Bauer Gesch. d. hebr. Nat.* I. 268. *Jahn Archäol.* II. 1, 91 ff.

§. 22.

Zustand des hebräischen Volks in Aegypten.

Ein neuer König, von Joseph's Verdiensten um Aegypten nichts wissend, unterdrückte die Israeliten, und hielt sie zu harten Frohnarbeiten an; ja man suchte sogar zuletzt ihre schnelle Vermehrung zu hindern *a*). Es scheint aber, dass nur ein Theil der Nation unter dieser Dienstbarkeit geseufzt hat, während die Uebrigen nomadische Freiheit genossen, und über die Grenzen Aegyptens hinausschweiften (1 Chron. VII. 21.) *b*).

a) Anderer Zweck dieser Arbeiten nach *Josephus Antiqq.* II. 9, 1. 2. Widersprechende Nachrichten über diesen Tilgungsversuch s. *Bauer* a. O. S. 246 ff.

b) *Bauer* a. O. S. 14 ff. *Ditmar* a. O. S. 14 ff.

Man hat versucht, die Geschichte der ägyptischen Dynastien (nach *Manetho* bei *Julius Africanus* und *Syncellus*) mit diesen biblischen Nachrichten zu vereinigen; s. *Eichhorn Weltgesch.* S. 112. *Bauer* a. O. S. 242 ff. Anders *Beer Uebereinstimm. d. Dynastien Manetho's mit d. bibl. Zeitrechn.*, in s. *Untersuch.* I. 197 ff. u. *Jahn* II. 1, 26.

C. *Zeitalter Moses und Josuas.*

§. 23.

Zeitrechnung.

Vom Auszuge aus Aegypten bis zu Moses Tode	40 J.
Von da bis zu Josuas Tode nach *Joseph. Antiqq.* V. 1, 29. *)	25 —
Zeitdauer	65 J.

*) So *des Vignoles.* Gew. nimmt man nach einem beliebten Systeme 17 J. an, noch andere Annahmen s. bei *des Vignoles* I. 9 ff. Mit unserer Rechnung läst sich Jos. XXIV. 29. gut vereinigen.

§. 24.

Auszug aus Aegypten.

Kein Theil der hebräischen Geschichte ist so mit Wundern ausgeschmückt, und so sehr von der Sagendichtung in Besitz genommen, als dieser; daher der vorsichtige Historiker lieber diese Sagen als solche nacherzählt, als willkürlich in Geschichte zu verwandeln sucht.

Vielleicht entwarf Mose den Befreiungsplan in der Wüste in Verabredung mit den arabischen Israeliten; s. *Ditmar* a. O. S. 18. *Nachricht von der Austreibung der Israeliten durch die Aegypter. Manetho* bei *Joseph. c. Ap.* I. 26. *Tacit. histor.*

V. 3. s. §. 86. — Fabeln von Moses bei *Josephus Antiqq.* II. 9, 35 sqq. 10, 11. — Die ägyptischen Plagen und die vergeblichen Erklärungsversuche der Ausleger. *Eichhorn de Aegypti anno mirabili*, in den *commentt. Gotting. rec.* IV. 35. — Angebliche Einsetzung des Passahs, eines wahrsch. später gestifteten Festes; s. meine *Beitr. z. Einl. ins A. T.* I. 293 ff.

Schwierigkeit der Erklärung des Durchgangs durch den arabischen Meerbusen, welche die *Fragmente des Wolfenbüttelschen Ungenannten*; *ein Anhang zu den Fragm. vom Zwecke Jesu etc.*, *bekanntgem. v. Lessing.* Berl. 1788. S. 141 ff., gut aus einander setzen. Alte Annahme der dabei benutzten Ebbe und Fluth; s. ein Fragm. des *Artapanus* bei *Euseb. praep. evang.* IX. 27. Ende, vgl. *Joseph. Antiqq.* II. 16, 5. *Philo de vita Mosis* I. p. 629. Ueber Ebbe und Fluth des arab. Meerbusens s. *Herod.* II. 11. *Diod. Sic.* III. 15. 19. 20. *Niebuhr Beschr. von Arab.* S. 421 f.; vgl. *Essai phys. sur l'heure des marées dans la mer rouge comparée avec l'heure du passage des Hebreux, reimpr. a. d. remarques de Mr. Michaelis.* Gott. 1758. Deutsch in *Michaelis zerstr. Schr.* S. 1 ff. Ueber den möglichen Ort des Durchgangs s. *Niebuhr Beschr.* S. 403 ff. *Reisebeschr.* I. 255 f. *Michaelis* Annahme einer Ebbe auf Ebbe, s. Anm. z. 2 Mos. XIV. 21. *Zerstr. Schr.* S. 116 ff. Dagegen *Niebuhr Reisebeschr.* II. 414 f. Annahme eines blossen Zuges an dem Ufer hin zur Zeit der Ebbe s. *Ritter* in *Henke's N. Magaz.* IV. 2, 291 ff. Dagegen die *allg. Welthist.* von *Baumgarten* III. 413 ff. Parallelen s. bei *Strabo* L. XIV. p. 458; vgl. *Joseph.* a. O. *Liv.* XXVI. 45. Annahme eines Durchzuges durch eine Furth. *Du Bois Aymé Mémoire sur le séjour des Hebreux en Egypte in descript. de l'Egypte* VIII. 114 ff.; vgl. *Rosenmüller bibl. Alterth.* III. 264 ff. Andere Nachricht bei *Justin* XXVI. 2. Mehrere Materialien über diesen Gegenstand s. bei *des Vignoles* I. 642 ff. *Döderlein Fragm. und Antifragmente.* Zwei *Fragm. eines Ungenannten aus Hrn. Lessing's Beitr. abgedr., m. Betrachtt. darüber* 1. Th. 3. Ausg. 1788. 8. *Rosenmüller Schol. in V. T.* ad Ex. XIV.

§. 25.

Zug durch die Wüste.

Bald nach dem Auszuge soll Mose dem erst jetzt recht in sich vereinigten Volke Gesetz und Cultus ge-

geben haben; Beides im Allgemeinen sehr wahrscheinlich, im Einzelnen ungewiss *a*). Von dem hierauf angetretenen Irrzuge durch die Wüste *b*) sind weder Zeitdauer, noch Beweggründe ächt geschichtlich angegeben. Ohnehin fehlen die Nachrichten über einen Zeitraum von 38 Jahren *c*).

a) m. *Beiträge* etc. I. 258 ff. II. (*Krit. d. isr. Gesch.*) 251 ff.

b) *Burkhardt's Beobachtungen darüber* in *Leake's Vorrede zu dessen Reise in Syrien* etc. S. 19 ff.; vgl. *Rosenmüller bibl. Alterth.* III. 131 ff.

c) m. *Kritik* etc. S. 348 ff. *Göthe westöstl. Divan* S. 438 ff.

§. 26.

Eroberung Canaans.

Die spätern, zum Theil unhistorischen Nachrichten des B. Josua *) lassen so viel errathen, dass Josua bei weitem nicht die Eroberung des Landes vollendet (Cap. XIII. 1., vgl. Richt. XVIII. 1.), und ein grosser Theil der Cananiter neben und unter den sich nach und nach ausbreitenden Israeliten sitzen geblieben, und theils unterjocht, theils auch naturalisirt worden ist (Jos. IX. XV. 63. XVI. 10. Richt. I. 19 ff. 1 Kön. IX. 21. 4 Mos. XXXII. 12., vgl. 1 Mos. XV. 19., Richt. IX. 28., vgl. 1 Mos. XXXIV. 2. 1 Sam. XXVI. 6. 2 Sam. XI. 3. XXIV. 16.). An das mosaische Ausrottungssystem wurde kaum gedacht.

*) (*Hasse*) *Aussichten zu künft. Aufklärungen üb. d. A. T.* Jena 1785. S. 83 ff. Mein *Lehrb. d. Einl. ins A. T.* §. 166 ff.

Spur von der Flucht der Cananiter bei *Procopius Vandalic.* II. 10.; vgl. *Selden prolegg. ad syntagm. de Diis syr.* c. 2. p. 18. *Bochart Phal. et Can.* I. 24. p. 520. *Budd. H. E. V. T.* I. 768. *Calmet dissert. sur les pays, où se sauvèrent les Cananéens chassés de Josue*, in s. *comment. liter.* II. 17. und s. *dissertt. qui peuvent servir de Prolegg.* II. 129 sqq. *Johann Müller Allgem. Gesch.* I. 103. *Faber Arch.* S. 100 f.

D. *Zeitalter der Richter oder Helden.*

Uebergang der Sage in die Geschichte.

§. 27.

Zeitrechnung.

Zeit nach Josua, in welcher manche Eroberungen gemacht werden und ein neues Geschlecht in Abgötterei verfällt (Richt. I. II.), ohne Zeitbestimmung; nach *Joseph. Antiqq.* VI. 5, 4.	18 J.
Dienstbarkeit unter Cuschan Rischathaim (Cap. III. 8.)	8 —
Befreiung durch Othniel und vierzigjährige Ruhe (Cap. III. 11.)	40 —
Dienstbarkeit unter d. Moabitern (Cap. III. 14.)	18 —
Befreiung durch Ehud und achtzigjährige Ruhe (Cap. III. 30.)	80 —
Befreiung durch Samgar (Cap. III. 31.) ohne Zeitbestimmung	X.
Neue Sünden d. Israeliten u. zwanzigjährige Dienstbarkeit unter Jabin (Cap. IV. 1 ff.)	X + 20 —
Befreiung durch Barak u. vierzigjährige Ruhe (Cap. V. 31.)	40 —
Siebenjährige Unterdrückung durch die Midianiter (Cap. VI. 1 ff.)	7 —
Ruhe unter Gideon (Cap. VIII. 28.) . .	40 —
Abfall der Israeliten nach Gideons Tode (Cap. VIII. 33—35.)	X.
Abimelech's Herrschaft (Cap. IX. 22.) . .	3 —
Thala Richter (Cap. X. 2.) . . .	23 —
Jair Richter (Cap. X. 3.)	22 —
Neuer Abfall der Israeliten u. Unterdrückung (Cap. X. 6—9.)	X + 18 —
Jephtha Richter (Cap. XII. 7.)	6 —
Ebzan Richter (Cap. XII. 9.)	7 —

Elon Richter (Cap. XII. 10.) . . .	10 —
Abdon Richter (Cap. XII. 14.) . . .	8 —
Druck der Philister (Cap. XIII. 1.) . .	40 —
Simsons Richteramt (Cap. XV. 20.) . .	20 — *a*)
Eli's Richteramt (1 Sam. IV. 18.) . .	40 — *b*)
Anarchie (1 Sam. VII. 2.)	20 —
Samuels Richteramt (*Joseph. Antiqq.* VI. 13, 5.)	12 —
Summe der bestimmten Zahlen . .	500 J.

a) Fehler der ältern Chronologen, *Calvisius*, *Lightfoot* u. A., auch *Michaelis*, die 20 J. des Simson mit in die 40 J. des Philisterdrucks einzurechnen; s. *des Vignoles* I. 65.

b) Wahrscheinliche Lücke zwischen dem B. d. Richt. und d. 1. B. Sam.; s. *des Vignoles* I. 73.

Die nicht bestimmten Zeiträume sollten wir aus 1 Kön. VI. 1. bestimmen können; aber die dort angegebenen 480 J. vom Auszuge aus Aegypten bis zum Tempelbaue würden für unsern Zeitraum nur 331 J. geben *a*). Nicht besser genügt die Lesart 592, welche durch *Josephus Antiqq.* VIII. 3, 1. AG. XIII. 20 und die Rechnung der chinesischen Juden (s. *Taciti Opp.* ed. *Brotier* III. 567 sqq. *de Judaeis sinensibus*, vgl. *Michaelis or. Bibl.* V. 71 ff.) bezeugt wird *b*) und von *Michaelis*, *Schlözer* u. A. angenommen worden ist, wornach für unsere Periode 443 J. herauskommen.

a) Willkürliche Art, diese 331 J. herauszubringen; s. dagegen *des Vignoles* I. 1. §. 18. und *Michaelis zerstr. Schr.* S. 222 ff.

b) Vielleicht auch, nach *Paulus* in *Eichhorn's allg. Bibl.* I. 926, durch die Chronik der Juden zu Cochin; vgl. dagegen *Joel Löwe* ebend. III. 183 ff. *Paulus* Erwiderung im *n. Repert.* III. 395 ff. und *J. Löwe's* Duplik in der *allg. Bibl.* V. 399 ff.

Vgl. übrigens *J. H. D. Moldenhauer Gedanken üb. d. Zeitrechn. im B. d. Richt.* Hamb. 1766. 8. *Walther v. d. Zeitraume zw. d. Ausgange d. Israeliten aus Aegypten u. d. Baue des salom. Tempels*, in der *Samml. v. Erläuterungschr. z. allg. Welt-*

hist. II. 313 ff. *Rich. Simon hist. crit. du V. T.* I. 8. *Carpzov. introd. in V. T.* I. 179 sqq. *Paulus exeg. krit. Abhandl.* S. 90 ff. *Leo Gesch. d. jüd. St.* S. 129.

§. 28.

Zustand des Volks.

Das Buch der Richter stellt einen steten Wechsel von Abfall, Unterdrückung und Befreiung und einen Zustand vollkommener Anarchie dar, und zwar aus theokratischem Gesichtspunkte. Dass die Unterdrückung, so wie die Herrschaft der einzelnen Richter, gewöhnlich nur theilweise Statt gefunden hat, sieht man deutlich. Um so unsicherer die ohnehin nur mit runden Zahlen rechnende Chronologie dieses Buches.

Ueber den Begriff von שפט s. *Gesenius* u. d. W. *Jahn Archäol.* II. 1, 85. *Carpzov. introd.* in V. T. I. 169: „Extraordinario munere fungebantur, et velut Hebraeorum dictatores quidam et vicarii Dei, delegata a supremo numine potestate gaudebant, judiciorum, consiliorum et bellorum principatum tenentes.“ Theokratisch war ihre Herrschaft allerdings (vgl. Richt. VIII. 27. 1 Sam. I — IV. VII. 2 ff.). Vergleichung der carthaginensischen Suffeten: *Livius* XXX. 7. Senatum itaque suffetes (quod velut consulare apud eos imperium) vocarunt. XXXIII. 46. Judicum ordo ea tempestate dominabatur. XXXIV. 61. cum suffetes ad jus dicendum consedissent. Besser der tyrischen Richter *Joseph. c. Apion.* L. 1. §. 21. *μετα τουτον δικασται κατεσταθησαν και ἐδικασαν· Ἐκνιβαλος Βαλαχου μηνας δυο, Χελβης Ἀβδαιου μηνας δεκα κ. τ. λ.* — Die Periode der Richter kann länger oder kürzer, als wir gew. annehmen, gedauert haben. Sage und Dichtung im B. d. Richter (Cap. II. 1 — 5. Capp. VI. XIII — XVI.). — Die Geschichte Cap. XVII ff. setzt *Joseph. Antiqq.* V. 2. in die Zeit nach Josua und so die meisten Historiker. Vgl. Cap. XX. 28.

§. 29.

Samuel.

Samuel ist in der Geschichte der Hebräer von ausserordentlicher Wichtigkeit, nicht nur, weil wir mit

ihm zuerst auf sichern historischen Boden treten, sondern auch, weil er der Verfassung und Bildung der Hebräer eine neue ganz eigenthümliche Richtung gegeben hat. Von ihm erhielt die Nation, der Anarchie und des Wechsels überdrüssig, das Königthum.

Hierarchischer Charakter Samuels, der nicht aus dem Geiste der neuern Zeit zu beurtheilen ist. S. *übrige noch ungedr. Werke des wolfenb. Fragmentisten*, herausg. v. *L. A. E. Schmidt.* Berl. 1787. S. 200 ff. *Schiller* in der *neuen Thalia* IV. 94 ff. *Bauer Gesch. d. hebr. Nat.* II. 110 f. 133 ff.

Was hier von Sagen-Dichtung vorkommt, ist sichtbar nur auf die Geschichte aufgetragen.

II. Periode.

Von Saul bis zum babylonischen Exile.

A. *Ungetheiltes Königreich.*

§. 30.

Zeitrechnung.

Sauls Regierung nach AG. XIII. 21. *Joseph. Antiqq.* VI. 14, 19.	40 J.
Davids nach 1 Kön. II. 11.	40 —
Salomo's nach 1 Kön. XI. 42.	40 —
Zeitdauer	120 J.
	von 1095 bis 975 v. Chr.

Ueber das chronologische Datum 1 Sam. XIII. 1. s. *des Vignoles* p. 138 sqq., welcher eine Lücke annimmt (vgl. 2 Sam. II. 10.); s. auch *Michaelis* z. d. St. Josephus muss hier aushelfen. — Die runden Zahlen und die bedeutsamen Namen dieser Könige, שָׁאוּל, דָּוִד, שְׁלֹמֹה, erinnern noch an die Sagengeschichte.

§. 31.

Saul. 1095 bis 1055 *v. Chr.*

Samuel wählte aus dem kleinen Stamme Benjamin, und, wie es scheint, nicht aus einem mächtigen Geschlechte, den körperlich ausgezeichneten *Saul* zum ersten Könige, der sich aber die Anerkennung der ganzen Nation erst durch einen Sieg über die Ammoniter verschaffen musste. Auch in andern Kriegen war er glücklich, verscherzte aber den Beifall Samuels, der ihm heimlich einen Nachfolger bestimmte, ward schwermüthig und argwöhnisch, verfolgte den edelmüthigen *David*, und führte zuletzt einen unglücklichen Krieg gegen die Philister, in welchem er umkam.

Die Verwerfung Sauls ist in den vorliegenden Berichten nicht vollständig begründet; aber der Stifter des Prophetenthums hat gewiss nicht niedrig eigennützig gehandelt. Saul, dem es an Charakter gebrach, verdient wenigstens unsere Vorliebe nicht; s. *Augusti Vers. einer Apol. Sauls in Henke's Magaz.* IV. 277 ff.

§. 32.

David. 1055 bis 1015 *v. Chr.*

Nachdem *David*, vor Saul flüchtig, eine Zeitlang als Haupt einer Partei Missvergnügter (1 Chron. XII. 1—22.) umhergeschweift war, wurde er vom Stamme Juda zu Hebron zum Könige erwählt, während Sauls Sohn *Isboseth* die übrigen Stämme noch 7 Jahre beherrschte. Durch Verrätherei, welche David hart bestrafte, kam auch diese Krone an ihn, und nun sah sich Israel unter ihm zu einem siegreichen, mächtigen Reiche vereinigt. Durch Stiftung eines Königsitzes und Gesammtgottesdienstes erwarb er sich ein nicht geringes Verdienst, und durch seine Lieder wirkte er mächtig auf die Bildung der Nation ein.

Die Jugendgeschichte Davids hat einiges Abentheuerliche und Sagenhafte. Ueber 1 Sam. XVII. 11—32., das *Bayle*, *Houbigant*, *Kennicot*, *Michaelis*, *Eichhorn* (Einleit. ins A. T. III. §. 477.) für Interpolation halten; über Cap. XXIV und XXVI, welches *Bayle diction.* für die doppelte Erzählung Eines Ereignisses nimmt; vgl. *Lilienthal gute Sache d. Offenbar.* V. §. 254. *Chandler Life of David.* I. 199 sqq. Auch 1 Sam. XXIV. gehört dahin. — Davids innere Einrichtungen nach den verdächtigen Nachrichten der Chronik (1 Chr. XXIII ff.). Sein edler, aber nicht fehlloser Charakter. Vorwürfe *Bayle's diction.*; vgl. *C. A. H. (Heumann) dissert. apol. pro Davide omnis turpitudinis notis insignito a P. Baylio*, in d. *parergis Gotting.* Gott. 1736. 8. I. 158 sqq. *Bauer Gesch.* II. 280 ff.

Ueber Davids Geschichte vgl. noch: *Hase regni David. et Salom. descript.* Norimb. 1739. fol. mit Ch. (in geogr. Hins.). *Niemeyer ü. d. Leben u. d. Charakter Davids*, aus d. IV. Th. d. *Charakteristik d. Bibel.* Halle 1779. 8. *Ewald Leben Davids.* Gera 1795. 96. 8.

§. 33.

Salomo. 1015 bis 975 *v. Chr.*

Salomo genoss, missbrauchte aber auch, während einer langen friedlichen Regierung die Früchte der davidischen Anstrengungen. Er führte die Kunst und den Luxus ein, bereicherte sich durch Handel und Schifffahrt, lieh dem Gottesdienste Glanz, drückte aber das Volk, und liess sich von ausländischen Gemahlinnen zu ausländischen Sitten verleiten. Sein Glück scheint zuletzt durch Unruhen unterbrochen worden zu seyn (1 Kön. XI. 14—25.).

Merkwürdige Thronbesteigung Salomo's. Seine ausgedehnte Herrschaft und auswärtige Verbindungen; grosse Bauten (1 Kön. VI. VII. IX. 17—19.), Handel (1 Kön. X.), Frohnsystem (1 Kön. V. 27. IX. 15 f. 20—23.), Statthalter (1 Kön. IV.); Kriegsvölker (1 Kön. X. 26.); Salomo als Weiser und Dichter (1 Kön. V. 9 ff.)

B. *Getheiltes Reich bis zum Untergange des israelitischen.*

§. 34.

Zeitrechnung.

Reich Juda.

Rehabeam	regierte	(1 Kön. XIV. 21.) . .	17 J.
Abiam	—	(1 Kön. XV. 2.) . . .	3 —
Assa	—	(1 Kön. XV. 10.) . .	41 —
Josaphat	—	(1 Kön. XXII. 42.) . .	25 —
Joram	—	(2 Kön. VIII. 17.) . .	8 —
Ahasja	—	(2 Kön. VIII. 25) . .	1 —
Athalia	—	(2 Kön. XI. 4. XII. 1.) .	6 —
Joas	—	(2 Kön. XII. 1.) . .	40 —
Amazia	—	(2 Kön. XIV. 1.) . .	29 —
Usia	—	(2 Kön. XV. 2.) . .	52 —
Jotham	—	(2 Kön. XV. 33.) . .	16 —
Ahas	—	(2 Kön. XVI. 2.) . .	16 —
Hiskia's erste Regierungsjahre (2 Kön. XVIII. 2. 10.)			6 —
Summe der Regierungsjahre . . .			260 J.

Reich Israel.

Jerobeam	regierte	(1 Kön. XIV. 20.)	22 J.	
Nadab	—	(1 Kön. XV. 25.)	2 —	
Baesa	—	(1 Kön. XV. 33.)	24 —	
Ela	—	(1 Kön. XVI. 8.)	2 —	
Simri	—	(1 Kön. X. 15.) .	—	7 T.
Omri	—	(1 Kön. XVI. 23.)	12 —	
Ahab	—	(1 Kön. XVI. 29.)	22 —	
Ahasja	—	(1 Kön. XXII. 52.)	2 —	
Joram	—	(2 Kön. III. 1.) . .	12 —	
Jehu	—	(2 Kön. X. 34.)	28 —	
Joahas	—	(2 Kön. XIII. 1.) .	17 —	
Joas	—	(2 Kön. XIII. 10.)	16 —	

Jerobeam II. reg.	(2 Kön. XIV. 23.)	41 J.		
Sacharja	—	(2 Kön. XV. 8.)	.	— 6 M.
Sallum	—	(2 Kön. XV. 13.)		— 1 —
Menahem	—	(2 Kön. XV. 17.)	10 —	
Pekahja	—	(2 Kön. XV. 23.)	2 —	
Pekah	—	(2 Kön. XV. 27.)	20 —	
Hosea	—	(2 Kön. XVII. 1.)	9 —	
Summe der Regierungsjahre . .			241 J. 7 M. 7 T.	

Beide verschiedene Summen zu vereinigen, haben die Chronologen mancherlei Versuche gemacht.

Beer richt. Vereinig. der Regierungsjahre, welche die Schrift den Königen v. Juda u. Israel beilegt; nebst einigen chronol. Tabellen. Leipz. 1751. 8. *Gibert Memoire sur la chronologie des rois de Juda et de Israel;* in d. *Mem. de l'acad. d. inscriptt.* XXXI. 1 sqq.

Am besten sucht man die Quelle der Ungleichheit darin, dass unvollendete Regierungsjahre für volle angegeben sind, theils in Zahlenfehlern, theils in Zwischenreichen, dergleichen im Reiche Israel eins zwischen Jerobeam II. und Sacharja von 11 Jahren, und eins zwischen Pekah und Hosea von 9 Jahren angenommen werden kann *a*), so dass sich die Dauer des Reiches Israel auf 253 Jahre, von 975 bis 722 v. Chr., bestimmen lässt *b*).

a) *des Vignoles* I. 214 sqq. *Jahn Archäol.* II. 1, 159 ff.
b) Nach *des Vignoles* betrüge die Dauer 244 J.

§. 35.

Rehabeam und *Abiam* 975 bis 955; *Jerobeam* 975 bis 954 *v. Chr.*

Rehabeam sollte den zehen Stämmen die von seinem Vater auferlegte Last erleichtern, und verlor

durch schnöde Weigerung den grössten Theil seines väterlichen Reichs. Die ohnehin nicht sehr alte Verbindung der ganzen Nation löste sich nun für immer durch Stiftung eines Reiches Israel oder Ephraim neben dem Reiche Juda. *Jerobeam* entwandte seinen Unterthanen auch den theokratischen Gottesdienst, indem er einen Bilderdienst des Jehova einführte. Der Ueberfall des ägyptischen Königs *Sisak* war die erste der unseligen Folgen dieser Theilung und Schwächung der Nation. Vergebens suchte Rehabeam, so wie sein Sohn *Abiam*, das Verlorene durch Krieg wieder zu gewinnen.

Leo's (*Gesch. d. hebr.-jüd. St.* S. 155) Ansicht, dass der Abfall vorzüglich aus Abneigung gegen das hierarchische System geschah. Umfang des Reichs Ephraim s. §. 139. Uebergang der Leviten zum Stamme Juda 2. Chr. XI. 13 f. Ursache des Zugs Sisaks s. *Bauer Gesch.* S. 324. Welcher ägyptische König unter Sisak zu verstehen sey? s. *Perizonii origg. aegypt.* p. 222 sqq. *Jahn* II. 1, 172 f. Ueber die Nachricht von Abiams Feldzuge 2 Chr. XIII.

§. 36.

Assa 955 bis 914 *v. Chr.* *Nadab, Baesa, Ela, Simri, Omri* 954 bis 918.

Während *Assa's* ruhiger und löblicher Regierung in Juda wechselten die Regierungen in Israel schnell und tumultuarisch. *Nadab* wurde sammt dem ganzen Hause Jerobeams ermordet, und *Ela*, des Königsmörders *Baesa* Sohn, hatte dasselbe Schiksal; dessen Mörder *Simri* behauptete aber den Thron nicht, und *Omri* hatte noch eine Zeitlang einen Gegenkönig gegen sich. Noch immer lagen Juda und Israel im Streite mit einander, und die Syrer mischten sich ein, mit welchen das Reich Israel von nun an fast immer zu kämpfen hatte.

Assa's Krieg mit den Aethiopiern, 2 Chron. XIII. 9. Erbauung Samariens durch Omri.

§. 37.

Josaphat, Joram, Ahasja 914 bis 884; *Ahab, Ahasja, Joram* 918 bis 884 *v. Chr.*

Josaphat, ein in Krieg und Frieden lobenswerther König, hielt zuerst Frieden mit Israel, verbündete sich sogar mit *Ahab* gegen die Syrer, und half *Joram* gegen die Moabiter. *Jorams* Verschwägerung mit dem Hause Ahabs und *Ahasja's* Bund mit Joram brachte Unheil über Juda. Unter dem Namen des schwachen *Ahab* herrschte in Israel die Phönicierin *Isabel*, und führte den Götzendienst ein. Nicht besser war *Ahasja's* kurze Regierung, und Joram konnte dem Unwesen nicht steuern. Der Kampf mit Syrien war zum Theil hart und gefährlich.

Josaphat ist einer der Priesterlieblinge, und die Chronik (2 Chr. XVII—XIX.) vergrössert wahrscheinlich sein Verdienst.

Elia's u. *Elisa's* prophetische Thätigkeit. *Eichhorn ü. d. Propheten-Sagen aus d. Reiche Israel;* i. *allg. Bibl.* IV. 193 ff.

Ueber den Vater der Isabel, *Ethbaal* s. *Joseph.* c. *Apion.* L. I. §. 18.

§. 38.

Athalia, Joas, Amazia 884 bis 811; *Jehu, Joahas, Joas* 884 bis 825 *v. Chr.*

Ahasja und *Joram* kamen durch den Usurpator *Jehu* auf einen Tag um. *Athalia* masste sich den Thron Davids an, wurde aber durch eine Priesterverschwörung gestürzt. Unter *Joas* ward Jerusalem von den Syrern hart bedrohet, und unter *Amazia* von den Israeliten erobert und geplündert. Unter *Jehu* rissen die Syrer einen grossen Theil von Israel ab, unter *Joahas* ward es noch mehr in die Enge getrieben; *Joas* dagegen eroberte das Verlorene wieder.

Ueber die Verschiedenheit der Nachrichten 2 Kön. XI. und

2 Chron. XXIII. s. m. *Beiträge* I. 91 ff. Ueber den Einfall der Syrer ebenfalls Differenz zwischen 2 Kön. XII. 18 f. u. 2 Chron. XXIV. 23 ff.

§. 39.

Usia 811 bis 759; *Jerobeam II*, *Sacharja*, *Schallum*, *Menahem*, *Pekahja* 825 bis 761 *v. Chr.*

Unter *Usia* oder *Asarja* erfreute sich Juda einer starken, siegreichen Kriegsmacht, und einer klugen, gesetzlichen Verwaltung. Auch das Reich Israel erhob sich unter *Jerobeam II.*, welcher die alten Grenzen gegen die Syrer herstellte. Nach seinem Tode aber wurde es durch Thronumwälzungen, und wie es scheint, durch ein eilfjähriges Zwischenreich zerrüttet. *Menahem* behauptete sich zwar, wurde aber dem Assyrer *Phul* zinsbar, und sein Sohn *Pekahja* wurde bald durch *Pekah* ermordet.

Usia's Regierungs-Antritt 2 Kön. 15, 1. im Widerspruche mit 2 Kön. 14, 23. s. *Dahl Amos* S. 5. Dessen Eingriff in die Priesterrechte und angebliche Strafe dafür. In das 35. Jahr seiner Regierung 776 v. Chr. fällt der Anfang der Olympiadenrechnung. — Aus Hosea I. 4. X. 3. schliesst man auf ein Zwischenreich. *Bauer Gesch.* II. 437 f. — Menahem legt die Kriegssteuer nicht auf die Kriegsleute, wie *Michaelis* u. A. wollen, sondern auf die Reichen (2 Kön. XV. 20.).

§. 40.

Jotham, *Ahas*, *Hiskia* 759 bis 722; *Pekah*, *Hosea* 761 bis 722 *v. Chr.*

Unter *Jotham* dauerte die glückliche Lage fort; unter *Ahas* schlechter Regierung aber brachte die Verbindung *Pekahs* mit *Rezin*, König von Syrien, zugleich mit dem Einfalle der Edomiter und Philister, dem Reiche drohende Gefahr, welche der feige König durch die mit Zinsbarkeit erkaufte Hülfe der Assyrer

abwandte, die in der That Syrien, Galiläa und Gilead eroberten, Juda aber übermüthig behandelten. Den Unheil bringenden Königsmörder Pekah traf ein gleiches Schicksal; nach einem neunjährigen Zwischenreiche bestieg *Hosea* den Thron, welcher durch Abtrünnigkeit vom assyrischen Könige *Salmanassar* den Untergang des Reichs herbei führte.

Differenz zwischen 2 Kön. XVI. 2. und XVIII. 1., über sein Alter beim Regierungs-Antritte s. *allg. Encycl.* Art. Ahas. — In Ahas Regierung gehört Jes. VII. Seine Abgötterei. — Hosea's Bündniss mit *So* (Sevechus aus der 25. Dynastie der Aethiopier?) König von Aegypten.

§. 41

Wegführung der zehen Stämme; Samaritaner.

Der Hauptheil des Volks, die Krieger, Reichen, Waffenschmiede wurden nach Assyrien *a*) weggeführt, während an deren Stelle Colonisten aus anderen, kurz vorher eroberten Ländern *b*) eingeführt wurden, die sich mit den zurückgebliebenen Landeseinwohnern vermischten, und sowohl ihre Götzen als Jehova verehrten.

a) *Calmet sur les pays, où les dix Tribus furent transportés;* in s. *comment.* III. 11 sqq., *dissertatt.* II. 229 sqq. *Michaelis de exsilio decem tribuum*, in s. *commentatt.* Brem. 1763. p. 45 sqq.

b) Ueber Cutha s. *Joseph. Antiqq.* IX. 14. 1. 3. vgl. X. 8, 6. XII. 5, 5. *Michaelis spicileg.* I. 104 sqq. II. 4. *Supplem.* p. 1255. *Cellarii collectanea hist. samarit.* p. 118 qq. *Relandi diss. de Samaritanis* in s. *dissertt. misc.* II. 67. *Hyde de relig. vet. Pers.* p. 39. 72. 80.

Der assyrische Staat, der jetzt in diese Geschichte eingreift, erhob sich unter *Phul* (ums J. 773 v. Chr.), *Tiglath Pilesar* (ums J. 740) und *Salmanassar* (720), sank unter *Sanherib* (714), und stieg noch einmal unter *Assarhaddon* (700 — 680), nach welchem er schnell fiel, und (600) von den vereinigten Medern und Babyloniern zerstört wurde. Verschiedenheit der Nachrichten der Bibel, des *Ktesias* und des *Herodot*, und gewöhnliche Annahme

eines neu-assyrischen Reichs, um sie zu vereinbaren; s. dagegen *Ergänz.-Blätter d. J. A. L. Z.* 1813. S. 508 ff. *Bertholdt Einleit.* IV. 1656 ff. — *Sargon* Jes. XX. 1. scheint Sanheribs Vorgänger zu seyn, s. *Gesen.* z. d. St.

C. *Uebriggebliebenes Reich Juda bis zum babylonischen Exile.*

§. 42.

Zeitrechnung.

Hiskia's übrige Regierung		. . .	23 J.	
Manasse	(2 Kön. XXI. 1.)	. . .	55 —	
Amon	(2 Kön. XXI. 19.)	. .	2 —	
Josia	(2 Kön. XXII. 1.)	. .	31 —	
Joahas	(2 Kön. XXIII. 21.)	. . .	—	3 M.
Jojakim	(2 Kön. XXIII. 36.)	. .	11 —	
Jojachin	(2 Kön. XXIV. 18.)	. . .	—	3 M.
Zedekia	(2 Kön. XXIV. 8.)	. .	11 —	
Summe der Regierungsjahre		. .	133 J.	6 M.
			von 722 bis 588 v. Chr.	

§. 43.

Hiskia 722 bis 699 *v. Chr.*

Hiskia, ein rechtgläubiger König und Liebling der priesterlichen Geschichtschreiber, aber weder tapfer, noch staatsklug, hatte den Muth, das assyrische Joch abzuschütteln, was ihm aber eine grosse Gefahr zuzog. *Sanherib*, auf seinem Zuge gegen Aegypten, setzte ihm hart zu; aber die Pest und *Tirhaka's* Diversion befreiten ihn.

Vergleichung der Nachrichten 2 Kön. XVIII. XIX. und 2 Chron. XXIX—XXXII. — Warum Sanherib, da sich Hiskia doch unterworfen hatte (2 Kön. XVIII. 14.), den Krieg fortsetzte? s. *Jahn Archäol.* II. 1, 187. *Gesen.* z. Jes. XXXVI. 1. — Nachricht von Sanheribs Zuge bei *Herodot.* II. 141., s.

Jahn a. O. S. 196 f. Ueber Tirhaka s. *Perizonii origg. aegypt.* p. 207 sqq. *Gesen.* z. Jes. XVIII. 1. Jehovas prophetische Thätigkeit.

§. 44.

Manasse, Amon, Josia 699 bis 611 v. Chr.

Manasse, das Widerspiel seines Vaters, trieb es am ärgsten mit dem Götzendienste; seine Wegführung nach Babel durch die Assyrer soll ihn gebessert haben *a*). Er blieb wahrscheinlich zinsbar. *Amon*, wiederum götzendienerisch, wurde bald ermordet. *Josia* machte dem Götzendienste ganz ein Ende, verlor aber gegen *Pharao Necho* Schlacht und Leben, wodurch Juda in ägyptische Abhängigkeit kam *b*).

a) Nur die Chronik (2 Chr. XXXIII. 11 ff.) erwähnt diese Wegführung.

b) Necho zog gegen den chaldäischen (2 Kön. XXIII. 29. assyrischen) König *Nabopolassar*, und suchte den seinem Bündnisse treuen Josia vergebens gütlich zur Ruhe zu verweisen (2 Chron. XXXV. 20 ff. 3 Esr. 1, 25 ff. *Joseph. Antiqq.* X. 5, 1.). *Herod.* II. 159 sagt von der Schlacht bei Megiddo: *Και Συροισι πεζῃ ὁ Νεκως συμβαλων ἐν Μαγδολῳ ἐνικησε· μετα δε την μαχην Καδυτιν πολιν της Συριης ἐουσαν μεγαλην εἱλε.* Ob Kadytis Jerusalem sey, wie *Cellar. geogr. ant. Asiae* p. 540 und *Jahn* a. O. S. 196 wollen? s. *Perizonii origg. aegypt.* p. 417 sqq. *Wesseling* ad *Herod.* III. 5.

Nach dem Sinken des assyrischen Reichs (ums J. 600) greift das chaldäisch-babylonische in die jüdische Geschichte ein. Die Folge der Könige von Babylon im *Kanon des Ptolemäus* ist diese:

	v. Chr.	*Reg. J.*
Nabonassar	747	14
Nadius	733	2
Chinzirus oder Porus	731	5
Jugäus	726	5
Mardokempadus	721	12
Arkianus	709	5
Zwischenreich	704	2
Belibus	702	3
Apronadius	699	6

	v. Chr.	Reg. J.
Rigebelus	693	1
Mesessimordakus	692	4
Zwischenreich	688	8
Assaradin (Assarhaddon) K. von Assyrien	680	13
Saosduchäus	667	20
Chyniladan	647	22
Nabopolassar, ein Chaldäer	625	21
Nabokollassar (Nebucadnezar)	604	43
Illuarodamus (Evilmerodoch)	561	2
Nirikassolassar (Neriglissor)	559	4
Nabonad (Beldschazar)	555	17

Ueber diesen Canon s. *des Vignoles Chronol.* II. 346 sqq. *J. S. Semler histor. u. krit. Erläuterungen des sog. Canons des Ptolemäus; in den Erläuterungsschr. d. allg. Weltlist.* III. 105 ff. *Hegewisch* Einl. in d. Chronol. S. 94 ff.

Die Hypothese von *J. D. Michaelis spicil.* II. 77 ff., *J. R. Forster*, ebend. S. 95 ff. *Schlözer* in *Eichhorn's Rep.* VIII. 113. *J. C. Friedrich* in *Eichh. allg. Bibl.* X. 425 über den Ursprung der Chaldäer in Beziehung auf *Xenophon's* u. A. Nachrichten und *Jes.* XXIII. 15 hat *Gesenius* z. d. St. und in der *Hall. Encycl.* XVI. Art. Chaldäa berichtigt.

§. 45.

Joahas, Jojakim, Jojachin, Zedekia 611 bis 588 *v. Chr.*

Den vom Volke erwählten jüngern Sohn Josia's, *Joahas*, führte Necho *a*) gefangen hinweg, und setzte an dessen Stelle dessen älteren Bruder *Eliakim*, unter dem Namen *Jojakim*. Aber von *Nebucadnezar* bei Karkemisch am Euphrat geschlagen, verlor er seine Oberherrschaft über Juda, und Jojakim musste sich an Nebucadnezar ergeben, fiel aber nach drei Jahren wieder von ihm ab *b*). Sein Sohn *Jojachin* musste sich wieder ergeben, und ward mit einem grossen Theile der Nation gefangen weggeführt *c*).

a) Auf ihn bezieht *Jahn Archäol.* II. 1, 197., was *Diod. Sic.* I. 68 vom *Apryes* erzählt.

b) Differenz zwischen 1 Kön. XXIV. 1—6. und 2 Chron.

XXXVI. 6. vgl. *Michaelis* Anm. zu 2 Chron. XXXVI. 6. S. 298 ff. *Jahn Archäol.* II. 1, 199. Hierher gehört Dan. I. 1—4.

c) 2 Kön. XXIV. 10—16. vgl. Ez. I. 1. 2.

Zedekia, von Nebucadnezar eingesetzt, ward wiederum abtrünnig *a*), hierauf Jerusalem erobert und zerstört *b*), er selbst gefangen und geblendet, und sammt dem Reste der Nation, Wenige ausgenommen, nach Babel geführt *c*). Auch diese Uebriggebliebenen verliessen noch das Land, und flohen nach Aegypten *d*).

a) Vgl. Ez. XVII. 15. Jer. XXXVII. 5. *Joseph. Antiqq.* X. 7, 3.

b) Die Zerstörung Jerusalems fällt ein Jahr später, als die Eroberung, ins 19. Jahr Nebukadnezars (2 Kön. XXV. 8 vgl. dagegen *Joseph. Antiqq.* X. 8, 5), ins 388. J. nach der Spaltung (vgl. Ez. IV. 5. und darüber *des Vignoles* II. 478 sqq.), ins J. 588 v. Chr., ins 1063. J. nach dem Auszuge aus Aegypten nach *Joseph. Antiqq.* X. 8, 5.

c) Ueber die Zahl der Weggeführten s. 2 Kön. XXIV. 14—16. Jer. LII. 28—30. vgl. *Michaelis epimetr. ad comment. de ex. dec. trib.* in s. *commentt.* Brem. 1753. p. 50 sqq.

d) Jeremia's prophetische Thätigkeit u. sein Schicksal Jerem. XL—XLIV.

Nebucadnezars weitverbreitete Eroberungen s. *Megasthenes* bei *Joseph. Antiqq.* X. 11, 1. c. *Ap.* I. §. 20. *Strabo* p. 687. *Euseb. praep. evang.* IX. 41. Fabeln von ihm im Daniel, vgl. *Abydenus* bei *Eusebius* l. l. *Jahn* a. O. S. 214.

III. Periode.

Vom babylonischen Exile bis zur Zerstörung Jerusalems und des jüdischen Staats durch die Römer.

A. *Babylonisches Exil.*

§. 46.

Zeitrechnung.

Nach Jeremia sollte die babylonische Dienstbarkeit 70 J. dauern (Jer. XXV. 11. XXIX. 10. vgl. 2 Chron.

XXXVI. 21.); und von der ersten Belagerung Jerusalems durch die Chaldäer an gerechnet, ist es richtig. Das Exil selbst dauerte bis zum ersten Jahre des Cyrus, bis 536 J. v. Chr., also 52 J.

Babylon ward von den Medern und Persern im 539. J. v. Chr., im 49. nach der Zerstörung des jüdischen Staats erobert. Das 1. J. des Evilmerodach ist das 37. der babylonischen Gefangenschaft (2 Kön. XXV. 27.).

§. 47.

Zustand des Volkes während des Exils.

Der Zustand der Israeliten in Chaldäa scheint nicht so gar elend gewesen zu seyn. Der gefangene *Jojachin* ward von *Evilmerodach* aus dem Gefängnisse befreit, und ausgezeichnet behandelt; edle Hebräer sollen Hof- und Staatsämter bekleidet haben. Die meisten siedelten sich an, und wurden einheimisch. Ihre volksmässige Verfassung blieb (§. 149.); von ihrem religiösen Zustande ist nichts bekannt (vgl. Ps. 137. 1—3.)

Dürftige fabelhafte Nachrichten vom Exile.

B. *Die jüdische Colonie unter persischer Oberherrschaft von Cyrus bis Alexander.*

§. 48.

Zeitrechnung.

	J. v. Chr.
Cyrus, Serubabel	536
Cambyses	529
Smerdes	522
Darius Hystaspis	521
Beendigung des Tempelbaues	515
Xerxes	486
Esra	478

	J. v. Chr.
Artaxerxes Longimanus	465
Nehemia	445
Xerxes II. und Sogdianus	424
Darius Nothus	423
Tempel zu Garizim	408
Artaxerxes Mnemon	404
Darius Ochus	359
Arses	338
Darius Codomannus	336
Alexanders Zug nach Asien	334
Zeitdauer	202 J.

§. 49.

Serubabel und Josua 536 *v. Chr.*

Zufolge der von *Cyrus* im 1. J. seiner Regierung erhaltenen Erlaubniss und von ihm unterstützt *a*), kehrte eine Caravane *b*) Juden *c*) unter *Serubabel* und *Josua d*) aus dem Exile an den Jordan zurück.

a) Angebliche Beweggründe des Cyrus Esr. I. 2 ff. *Joseph. Antiqq.* XI. 1, 2. vgl. *Jahn Arch.* II. 1, 255. Welches die wirklichen waren?

b) Ueber die Anzahl der Zurückkehrenden s. Esr. II. 64. Neh. VII. 66., vgl. *Mich.* Anm. z. Esra II. 64.

c) Und wohl auch von den zehen Stämmen; s. *Herm. Witsii Δεκάφυλον s. de decem tribubus;* an s. *Aegyptiacis* p. 270 sqq., *Michaelis* Anm. z. Esr. I. 5. und *de ex. dec. trib.* l. l. p. 40 sqq., *Jahn* a. O. S. 236, *Bastholm* Gesch. der Juden II. 468. Dagegen *Joseph.* XI. 5, 2. und die Tradition der Juden; s. *Kimchi* und *Abarbenel* ad Jer. XXXI. 15. vgl. *Glaesener de gemino Judaeorum Messia* (Helmst. 1739. 4.) p. 198 sq. u. d. das. angef. Schriftst. Fabel von der Wanderung der zehen Stämme (4 Esr. XIII. 40., vgl. *Witsius* a. O. p. 267); von ihrem Aufenthalte in Amerika, der Tatarei u. s. w., s. *Hulsius theol. jud.* p. 40 sqq. *Glaesener* l. l., *Benjamin Tudel. itiner.* p. 74. 78. 83., *Baratier* dissert. VIII. §. 6 fgg. in *Voyages de Rabbi Benjamin* etc. II. 336 ff.

d) Abstammung derselben 1 Chron. III. 19. VI. 15. vgl. Esr. III. 2., vgl. *Budd. hist. eccles.* V. T. II. 959 sq. Des ersten Würde. Esr. I. 8. Apokryphische Erzählung von ihm 3 Esr. III. IV. *Joseph.* XI. 3, 2.

Sie begannen den Tempelbau, welcher unter *Cambyses* und *Smerdes* durch die abgewiesenen Samaritaner verhindert, aber im 6. J. des *Darius Hystaspis* *) vollendet wurde.

*) *Scaliger de emendat. temp.* L. VI. hält diesen Darius für den Darius Nothus; s. *Budd.* l. l. p. 897., vgl. *Witsii miscell.* s. I. p. 269 sqq. *Ahasverus* und *Artahsasta* (Esr. IV. 6. 7.) sind offenbar verschieden, und nicht, wie Manche wollen, eine und dieselbe Person.

§. 50.

Esra 478 *v. Chr.*

Im 7. J. des *Xerxes* *), 58 J. nach der Rückkehr, erhielt *Esra*, ein Schriftgelehrter aus priesterlichem Geschlechte, die Erlaubniss, nach Judäa zu gehen, und daselbst Staat und Cultus einzurichten, und wurde vom Könige, dessen Beamten und den zurückbleibenden Juden reichlich unterstützt. Es sammelte sich zu ihm eine zweite Caravane zurückkehrender Juden, an der Zahl 6000. Esra traf mehrere Reformen in der noch nicht vollkommen eingerichteten Colonie.

*) Dafür halten wir den *Artahsasta* Esr. VII. 1. (im 3. B. Esr. VIII. 1. Artaxerxes) mit *Joseph. Antiqq.* XI. 5, 1. *Michaelis* z. Esr. VII. 1., *Jahn Arch.* II. 1, 259 u. A.; die Meisten, auch *Bertholdt Einl.* III. 989. nehmen ihn für den *Artaxerxes Longimanus.* Für den Xerxes halten auch *Scaliger de emendat. temp.* L. VI. *Pfeiffer dub. vexat. centur.* II. loc. XXVII. p. 485. *L. J. C. Justi ü. d. König Ahasverus im B. Esther* in *Eichhorn's Rep.* XV. *Jahn a. O.* S. 250 ff. u. A. den Ahasveros des B. Esther; *Josephus* aber (*Antiqq.* XI. 6, 1.) und *Michaelis* z. Esth. I. für den Artaxerxes Longimanus. Ob die Juden nach *Choerilus* bei *Josephus c. Ap.* L. I. §. 22. unter Xerxes mit gegen die Griechen gestritten haben?

Aengstlichkeit Esra's in Rücksicht der Ehe mit ausländischen Weibern; s. *Michaelis* z. Esr. IX. 1. 2. Verdienste um die heil. Literatur, welche ihm die Tradition zuschreibt; s. §. 278. *Einl. ins A. T.* §. 14.: Grosse Synagoge, von welcher er Mitglied soll gewesen seyn; s. *Eberh. Rau de Synag. magna.* 1726. 12.

§. 51.

Nehemia 445 *v. Chr.*

Im 20. J. des Königs *Artaxerxes Longimanus a*), nach einem Zwischenraume von ungefähr 30 Jahren *b*), in welchem die Colonie am Jordan viel gelitten zu haben scheint *c*), zog *Nehemia*, Mundschenk des Königs, als Statthalter nach Jerusalem.

a) Diesen *Artahsasta* (Neh. II. 1.) hält *Josephus* fälschlich für den *Xerxes*, dem er *Antiqq.* XI. 5, 7. 25 Regierungsjahre gibt. Ungewiss ist es aber, ob es nicht *Artaxerxes Mnemon* sey. *Michaelis* Anm. z. Neh. II. 1. Von unserem Artahsasta kommt das 32. Reg. Jahr vor Nehem. XIII. 6.

b) Lücken in den Nachrichten zwischen Esra und Nehemia.

c) Vielleicht durch den ägyptisch-persischen Krieg (*allg. Welthist.* I. 562 ff.) oder durch die Feindschaft der benachbarten Völker. *Jahn* a. O. S. 266 f. *Michaelis* z. Neh. I. 2. 3.

Er befestigte die Stadt, trotz den Verhinderungen der Samaritaner, und traf mehrere Einrichtungen, aber mit zu grosser Strenge, wodurch er Veranlassung zur Stiftung eines samaritanischen Cultus gab.

Der Sohn des Hohenpriesters *Jojada*, der mit *Samballat* verschwägert, von Nehemia verjagt wurde (Neh. XIII. 28 f.), ist wahrscheinlich eine Person mit jenem *Manasse*, Sohn *Jaddus*, dessen Uebergang zu den Samaritanern und den darauf erfolgten Tempelbau auf Garizim *Joseph. Antiqq.* XI. 8, 2. in die Regierung des *Darius Codomannus* setzt, und nicht von ihm verschieden, wie *Michaelis* z. Neh. XIII. 28. annimmt; s. *Jahn* a. O. S. 278 ff. *Prideaux Zusammenhang des A. und N. T.*

I. 408. Den Bericht des Josephus behandelt *Eichhorn Einl.* II. §. 583. zu verächtlich. Dagegen nimmt *Bertholdt Einl.* III. 1034. Neh. 13, 28. fälschlich für Interpolation. Wahrscheinlicher Ursprung des Cod. Sam. vom Pentateuch; s. *Prideaux* a. O. S. 414 ff. *Paulus Comment. ü. d. N. T.* IV. S. 230 ff. Meine *Beiträge* I. 214 ff. *Einl.* ins *A. T.* §. 86. *Gesen. de Pent. Sam.* p. 3.

Aus Neh. V. 14. XIII. 6. erhellet, dass Nehemia nach einer zwölfjährigen Statthalterschaft zum Könige zurückgegangen, und dann nach einem Jahre zum zweiten Male nach Jerusalem gekommen ist. Die zweite Ankunft setzt *Prideaux* I. 394. 401. 5 Jahre später, und seine letzte Reformation (Neh. XIII. 28.) ins 20. J. nach seiner Rückkehr, ins 15. J. des *Darius Nothus*, 408 v. Chr. Diese Zeitbestimmung, welche allerdings die Vereinigung von *Joseph. Antiqq.* XI. 8, 2. mit Neh. XIII. 28 f. erleichtert, verträgt sich aber kaum mit Neh. XIII. 6. — *Jahn* II. 1, 272. setzt Nehemia's Rückkehr selbst erst in das 15. J. des *Darius Nothus*.

Sagenhaftes in der Geschichte Esra's und Nehemia's, Esr. II. 2. Neh. VII. 7. — Neh. VIII. 9.

§. 52.

Die übrige Zeit unter der persischen Oberherrschaft.

Unter den übrigen persischen Königen scheinen die Juden ziemlich ruhig gelebt zu haben, nur dass der Tempel durch einen Priester- und Brudermord entweiht, die Opfer mit einer Abgabe belegt, und von Ochus Jericho zerstört wurde.

Joseph. Antiqq. XI. 7. — Lücke zwischen dem B. Neh. und d. 1. B. d. Makk.; s. *Michaelis* Vorr. z. 13. Th. s. *Uebers. des A. T.* S. VII. Dürftigkeit des Josephus in dieser Periode. — Krieg des Artaxerxes Mnemon u. Darius Ochus gegen Aegypten; s. *Prideaux Zusammenhang* I. 465 ff. *Jahn Archäol.* II. 1, 284 ff. Die Zerstörung Jericho's erzählt nicht einmal *Josephus Antiqq.* XI. 7. (vgl. jedoch c. *Ap.* L. I. 522.), sondern spätere Zeugen, *Euseb. chron. ad Olymp.* 103., *Syncell. chronogr.* p. 246.

C. *Die Juden unter macedonischer Oberherrschaft von Alexander bis Antiochus Epiphanes.*

§. 53.

Zeitrechnung.

	J. v. Chr.
Schlacht bei Issus	333
Eroberung von Tyrus	332
Alexanders Tod	324
Ptolemäus Lagi bemächtigt sich Palästina's	320
Antigonus reisst es an sich . . .	314
Seleucus Nikator	312
Schlacht bei Ipsus	301
Ptolemäus Philadelphus	284
Antiochus I.	280
Antiochus II.	260
Ptolemäus Evergetes	246
Seleucus Kallinikus	245
Seleukus Keraunus	225
Antiochus III., der Grosse . . .	223
Ptolemäus Philopator	221
Schlacht bei Raphia	217
Ptolemäus Epiphanes	204
Seleucus Philopator	186
Ptolemäus Philometor	180
Antiochus Epiphanes	175
Zeitdauer	158 J.

§. 54.

Alexander 333 bis 324 *v. Chr.*

Nachdem *Alexander* am *Granikus* gesiegt, und sich Kleinasien unterworfen hatte, brachte der Sieg bei *Issus* Syrien in seine Gewalt, und die Eroberung von Tyrus Palästina. Die Juden rühmen sich einer ausgezeichnet gütigen Behandlung vom Sieger, wiewohl er

vorher über ihre Anhänglichkeit an die persische Regierung aufgebracht gewesen, und erzählen davon viel Fabelhaftes.

Joseph. *Antiqq.* XI. 8, 3 ff. — Die Vertheidigung dieser Erzählung s. bei *Jahn* II. 1, 304 ff. — Juden in Alexanders Heere u. in Alexandria s. *Hecataeus* bei *Joseph.* c. *Ap.* II. 4.

§. 55.

Kriege der Feldherren Alexanders 304 bis 301 *v. Chr.*

Während der, nach Alexanders Tode eintretenden Verwirrung bemächtigte sich *Ptolemäus Lagi* Palästina's nebst Phönizien und Cölesyrien, und führte viele Juden mit sich, die er sehr günstig behandelte. Er musste es dem, nach *Eumenes* Besiegung die Uebermacht behauptenden *Antigonus* überlassen, erhielt es aber durch den, nach der Schlacht bei *Ipsus* erfolgenden Theilungsvertrag wieder.

Joseph. *Antiqq.* XII. 1. *Hecat. Abder.* bei *Joseph.* c. *Ap.* I. 22. — Freiwillige Auswanderung der Juden nach Aegypten wegen ihrer dortigen Freiheiten. Juden in Antiochien und anderen asiatischen Städten, s. *Josephus* l. l. c. 3, 1. *Remond* *Gesch. d. Ausbreit. der Juden*; S. 56 ff.

§. 56.

Macedonisch - ägyptische Oberherrschaft 301 *bis* 221 *v. Chr.*

Unter den drei Königen von Aegypten, *Ptolemäus Lagi*, *Ptolemäus Philadelphus*, und *Ptolemäus Evergetes* lebten die Juden in einer glücklichen Ruhe, welche höchstens durch die Kriege des Ptolemäus Philadelphus und Evergetes gegen Syrien, und durch die, vom geldgierigen *Onias* unterlassene Entrichtung der Steuern etwas gestört wurde.

Joseph. *Antiqq.* XII. 2, 4. — *Uebersetzung der LXX. Pseudo - Aristaeus.* Bekanntschaft der Juden mit griechischer

Literatur. *Simon der Gerechte*, der letzte der grossen Synagoge. *Antigonus Socho*; s. *J. H. Othonis hist. doctorum misnicorum* p. 13 sqq. u. p. 33 sqq.

§. 57.

Wechselnde Oberherrschaft 221 bis 175 *v. Chr.*

Unter *Ptolemäus Philopator* machte *Antiochus der Grosse* einen Versuch, Palästina, Phönizien und Cölesyrien an sich zu reissen; allein im Friedensschlusse, nach der Schlacht bei *Raphia*, musste er diesen Ländern entsagen. Unter dem unmündigen *Ptolemäus Epiphanes*, nahm er sie zwar wieder weg und behielt sie eine Zeitlang, trat sie aber in einem Heirathsvertrage an Ptolemäus ab. Indess finden wir die Juden am Ende dieses Zeitraums unter der Oberherrschaft des syrischen Königs *Seleucus Philopator*.

Joseph. Antiqq. XII. 3, 3. 4. 4, 1. — Fabeln vom Betragen des Ptolemäus Philopator gegen die Juden im 3. B. d. Makk. Freundschaftliches Verhältniss zwischen den Juden und Antiochus. Wunderbar verhinderter Tempelraub unter Seleucus 2 Makk. III.

D. *Von Antiochus Epiphanes bis zur Eroberung Jerusalems durch Pompejus. Die Periode der Freiheit.*

§. 58.

Zeitrechnung.

	J. v. Chr.
Mattathias	167
Judas Makkabäus	166
Antiochus Eupator	164
Demetrius Soter	162
Jonathan	161
Alexander Balas	150
Demetrius Nikator	145
Simon	143

	J. v. Chr.
Antiochus Sidetes	140
Joh. Hyrkan	135
Aristobulus	107
Alexander Jannäus	106
Alexandra	79
Aristobulus II. und Hyrkan II.	70
Pompejus in Jerusalem	63
Ganze Zeitdauer	112 J.

§. 59.

Mattathias und Judas der Makkabäer 175 bis 161.

Der tolle *Antiochus Epiphanes* machte den unvernünftigen Versuch, die jüdische Nation an griechische Sitte und Religion zu gewöhnen, worin ihn allerdings abtrünnige Juden unterstützten. Durch Gewaltthätigkeit aller Art suchte er seinen Willen durchzusetzen: da erhob sich in edlem Eifer der Hasmonäer *Mattathias*, um den sich bald ein kleines Heer von Vertheidigern der Freiheit sammelte. Nach dessen Tode übernahm sein Sohn *Judas Makkabi* (Hammer) die Führung des Kriegs, siegte über die syrischen Feldherren, und reinigte und befestigte den Tempel.

Joseph. Antiqq. XII. 5—8. 1 Makk. I—V. 2 Makk. IV—X. — Gräcomanie der Juden; *ἐπισπασμος*; *Jason*; *Menelaus*. Antiochus Feldzüge in Aegypten; *Cajus Pompilius Laenas.* Mattathias Genealogie 1 Makk. II. 1. vgl. 1 Chr. XXIV. 7. Ueber den Namen Makkabäer s. *Bastholm Gesch. der Juden* II. 520 f. *Eichhorn Einl. in d. Apokr.* S. 215. *Bertholdt Einl.* S. 1145. *Iken de Juda Maccabaeo* in den *Symbb. lit.* Brem. 1744. I. 170 sqq.

§. 60.

Fortsetzung.

Unter den folgenden schwachen und unruhigen Regierungen genossen die Juden zum Theil eine vortheilhafte Ruhe, und erfochten mehrere Siege; Judas verlor aber endlich gegen *Bakchides* Schlacht und Leben,

und es erfolgte eine gänzliche Unterdrückung der Gutgesinnten, welche die Abtrünnigen noch vermehrten.

Joseph. XII. 9—11. 1 Makk. VI—IX. 27. 2 Makk. XIII—XV. — *Alcimus* Schändlichkeit. Vollkommener Sieg über *Nicanor.* Anknüpfung eines Bündnisses mit den Römern. *Justin.* XXXVI. 3.: A Demetrio cum defecissent Judaei, amicitia Romanorum petita, primi omnium ex orientalibus libertatem receperunt, facile tunc Romanis de alieno largientibus.

§. 61.

Jonathan. 161 bis 143 *v. Chr.*

Da die Partei der Gutgesinnten sehr geschwächt war, so konnte der an seines Bruders Statt erwählte *Jonathan* anfangs nur vertheidigungsweise verfahren; durch kluge Benutzung der Thronveränderung in Syrien aber verschaffte er sich das Hohepriesterthum, und die Würde eines Meridarchen über Judäa. Obgleich dem *Alexander Balas* treu, ward er doch vom neuen Könige *Demetrius Nikator* bestätigt. Eine neue Thronveränderung versprach ihm neue Vortheile, er schlug sich für den Gegenkönig *Antiochus* mit Glück, unterlag aber der Treulosigkeit *Tryphons.*

Joseph. XIII. 1—6. 1 Makk. IX. 28—XII. — Jonathans Gesandtschaft an die Römer und Spartiaten (Spartaner?); s. *Bruns* über d. angebl. Verwandtschaft der Juden und Spartaner in *Gabler's Journal f. theol. Lit.* 1801. 2. B. 5. St. S. 417 ff. und *Gabler's Nachtrag* S. 424 ff. — Tempel des *Onias* zu Leontopolis unter *Ptolemäus Philometor. Joseph. Antiqq.* XIII. 3. vgl. B. J. VII. 10, 2. 3.

§. 62.

Simon und Hyrkan 143 bis 107 *v. Chr.*

Simon, an seines Bruders Stelle zum Hohenpriester erwählt, machte mit *Demetrius* Frieden, und ward von ihm als Hoherpriester und unabhängiger Fürst der Juden anerkannt; eroberte auch die bisher noch immer von den Syrern besetzte Burg Zion, und gab seinem Volke

den wohlthätigen Genuss des Friedens, welches aus Dankbarkeit die Regierung in seiner Familie erblich machte. Nach Simons schmählicher Ermordung begann *Joh. Hyrkans* Regierung zwar unglücklich mit der Belagerung Jerusalems durch die Syrer und einem drückenden Frieden; nachher aber erweiterte er seine Macht auf Kosten des geschwächten syrischen Reichs durch bedeutende Eroberungen als ein zweiter David. —

Joseph. XIII. 7—10. 1 Makk. XIII—XVI. — Kluge und kraftvolle Regierung Simons. Hafen zu Joppe, die Residenz *βαρυς*, jüdische Münzen. — Zerstörung des Tempels auf Garizim, Bezwingung der Idumäer durch Joh. Hyrkan, seine Lossagung von den Pharisäern. *Joseph.* XIII. 10, 7. *τριων των μεγιστων ἀξιος ὑπο του θεου κριθεις* (*Ὑρκανος*), *ἀρχης του ἐθνους, και της ἀρχιερατικης τιμης, και προφητειας.*

§. 63.

Aristobulus I., Alexander Jannäus, Alexandra 107 bis 70 *v. Chr.*

Der Usurpator *Aristobulus* setzte sich das Diadem auf, und erweiterte das Reich, so wie auch dessen Bruder, *Alexander Jannäus*, unglücklicher Kriege und einer von den Pharisäern erregten Empörung ungeachtet, es bedeutend vergrösserte. *Alexandra*, dessen Gemahlin, regierte in Einverständniss mit den Pharisäern ruhig und gefürchtet.

Joseph. Antiqq. XIII. 11—16. *B. I.* I. 3—5. Mutter- und Brudermorde bezeichnen jetzt die Thronfolge. Alexanders unglückliche Kriege mit *Ptolemäus Lathyrus* und den Arabern. *Antiochus Eukärus* kommt den Empörern zu Hülfe, verlässt sie aber wieder, Alexanders Grausamkeit gegen dieselben. Den Umfang seines Reichs s. bei *Joseph. Antiqq.* XIII. 15, 4.

§. 64.

Aristobulus II. und Hyrkan II. 70 bis 63 *v. Chr.*

Der Streit zwischen *Aristobulus II.* und *Hyrkan II.* um die Nachfolge, in welchen die Araber und Römer

gemischt wurden, endigte mit der Eroberung Jerusalems durch *Pompejus* und dem Verluste der Unabhängigkeit und königlichen Würde. Hyrkan II. blieb zinsbarer Fürst der Römer.

Joseph. Antiqq. XIV. 1—4. *B. J.* I. 6. 7. — Der Aufwiegler *Antipater.* Aristobulus vom arabischen Könige *Aretas* im Tempel belagert, vom römischen Feldherrn *Scaurus* befreit. Blutige Eroberung des Tempels durch die Römer. Pompejus im Allerheiligsten. Aristobulus Gefangenschaft und Flucht.

E. *Von der Eroberung Jerusalems durch Pompejus bis zum Tode Herodes d. Gr. Abhängigkeit von den Römern.*

§. 65.

Zeitrechnung.

	J. v. Chr.
Alexander in Judäa	57
Aristobulus in Judäa	56
Crassus, Proconsul von Syrien	54
Aristobulus und Alexander aus dem Wege geräumt	49
Antipater steht Cäsarn in Aegypten bei .	48
Herodes und Phasael Tetrarchen	41
Antigonus König	40
Herodes erobert Jerusalem	37 *a*)
Schlacht bei Actium	29
Tempelbau	17
Christi Geburt, Herodes Tod	3 *b*)
Ganze Zeitdauer	60 J.

a) *Joseph. Antiqq.* XIV. 16, 4.: *Τουτο το παθος συνεβη τη Ἱεροσολυμιτων πολει, ὑπατευοντος ἐν Ῥωμη Μαρκου Ἀγριππα και Κανινιου Γαλλου, ἐπι της πεμπτης και ὀγδοηκοστης και ἑκατοστης Ὀλυμπιαδος, τῳ τριτῳ μηνι, τῃ ἑορτῃ της νηστειας, ὡσπερ ἐκ περιτροπης της γενομενης ἐπι Πομπηΐου τοις Ἰουδαιοις συμφορας· και γαρ ὑπ᾽ ἐκεινου τῃ αὐτῃ ἑαλωσαν ἡμερᾳ μετα ἐτη εἰκοσι και ἑπτα.* Vgl. *Paulus Exc. ü. d. Regierungsanfang u. d. Todesjahr Herodes I.*, in s. *Comment. ü. d. N. T.* I. 206 ff.

b) *Joseph.* XVII. 8, 1.: Τελευτᾳ, βασιλευσας, μεθ' ὁ μεν ανειλεν Ἀντιγονον, ἐτη τεσσαρα και τριακοντα. *B. J.* I. 33, 8.: Βασιλευσας ἀφ' οὑ μεν ἀποκτεινας Ἀντιγονον ἐκρατησε των πραγματων ἐτη τεσσαρα και τριακοντα, ἀφ' οὑ δε ὑπο Ῥωμαιων ἀπεδειχθη βασιλευς ἑπτα και τριακοντα. Vgl. *Bengel ordo temp.* p. 220 sqq. *Paulus* a. O. S. 211 sqq. *Wetstein* z. Matth. II. 19.

§. 66.

Hyrkan II. und *Antigonus* 63 bis 37 *v. Chr.*

Die von *Alexander*, Aristobulus Sohn, erregten Unruhen gaben Veranlassung, dass der Römer *Gabinius* der Regierung eine aristokratische Form gab, die jedoch *Cäsar*, durch *Antipaters* Dienste gewonnen, wieder aufhob, und Hyrkan wieder in sein Fürstenthum einsetzte, indem er ihm *Antipater* als Procurator zur Seite gab, welcher eigentlich nebst seinen Söhnen, *Herodes* und *Phasael* die Gewalt in den Händen hatte. Von einer missvergnügten Partei ward *Antigonus*, Aristobuls anderer Sohn, ins Land gerufen, aber von Herodes geschlagen, bis ihn die in Syrien eingefallenen *Parther* auf den väterlichen Thron einsetzten, den ihm aber *Herodes*, von den Römern zum Könige erklärt, bald wieder entriss, und der hasmonäischen Dynastie ein Ende machte.

Joseph. Antiqq. XIV. 6—16. *B. J.* I. 8—18. — Vorliebe der Juden für Cäsar, welcher die Mauern von Jerusalem wieder aufzubauen erlaubte. Plünderung des Tempels durch *Crassus*. *Malichus* Verschwörung gegen Antipater, und die daraus erfolgenden Unruhen. Auch *Antonius* ist den Juden günstig.

§. 67.

Herodes der Grosse 37 bis 3 *v. Chr.*

Herodes befestigte seine Herrschaft durch Blutvergiessen und Arglist, und wüthete mit grausamer Eifersucht gegen seine eigene Familie. Des *Antonius* Freund, ging er nach der Schlacht bei Actium zum *Octavian*

über, von dem er bestätigt und nachher auch vergrössert wurde. Die Gunst der durch Einführung heidnischer Sitten ihm abgewandten Juden suchte er durch den prächtigen Tempelbau zu gewinnen, blieb aber bis an seinen Tod gehasst und gefürchtet.

Joseph. Antiqq. XV. XVI. XVII. 1—8. *B. J.* I. 18—33. — Hinrichtung des *Aristobulus* und *Hyrkanus*, der *Mariamne*, ihrer Söhne *Alexander* und *Aristobulus*, und seines Sohnes *Antipater*. Grosse Bauten. Erwerbung von Trachonitis, Auranitis und Batanäa.

Ueber die Geschichte der Herоden s. *C. Noldii hist. idum. s. de vita et gestis Herodum diatribe.* Franeq. 1660, 12.; auch an *Havercamps* Ausg. d. *Josephus* II. 331 sqq. *Cellarii* §. 13. angef. *Dissert. Deyling fam. et geneal. Herodiadum* in s. *observatt.* S. II. 323 sqq. *Reland Palaest.* I. 30. *Eckhel doctr. vet. num.* P. I. Vol. III. p. 481 sqq. *Ludw. Schlosser Gesch. d. Familie Herodes.* Leipz. 1818. And. Schr. s. in *Meusel bibl. hist.* I. 2. p. 178.

F. *Von Herodes d. Gr. Tode bis zum Ende des jüdischen Staats. Zerstückelte idumäische Dynastie und römische Herrschaft.*

§. 68.

Zeitrechnung.

Archelaus Ethnarch, Philippus und Antipas Tetrarchen	*J. v. Chr.* 3
	J. n. Chr.
Archelaus Entsetzung und Verweisung .	7
Judäa römische Provinz	7
Augustus Tod. Tiberius Kaiser . . .	14
Pontius Pilatus Procurator	28 *a*)
Johannes der Täufer	29 *b*)
Christus gekreuzigt	33 c)
Philippus, des Tetrarchen, Tod . . .	34 *d*)
Tiberius Tod. Cajus Caligula Kaiser. Herodes Agrippa Tetrarch	37

	J. n. Chr.
Herodes Antipas verwiesen	39
Caligula's Tod. Claudius Kaiser. Agrippa König von ganz Palästina	41
Agrippa's Tod	44 *c*)
Felix Procurator. Agrippa II. Tetrarch .	53
Claudius Tod. Nero Kaiser	54
Festus Procurator	62
Gessius Florus Procurator	65
Ausbruch des jüdischen Kriegs	66
Vespasian in Galiläa	67
Nero's Tod	68
Vespasian Kaiser	69
Eroberung Jerusalems	71
Ende des jüdischen Kriegs	73
Ganze Zeitdauer	76 J.

a) *Joseph. Antiqq.* XVIII. 4, 2. *Καὶ Πιλατος, δεκα ἐτεσιν διατριψας ἐπι Ἰουδαιας, εἰς Ῥωμην ἠπειγετο — — πριν δε ἡ τη Ῥωμη προσχειν αὐτον, φθανει Τιβεριος μετάστας.* Vgl. *Paulus Comment.* ü. d. *N. T.* I. 309. *Schoeflin chronol. rom. Syriae praefectorum, pontificum jud. atque Jud. procoss.*; in s. *commentt. hist. crit.* p. 482.

b) Luk. III. 1. und dazu die Ausl., bes. *Paulus.*

c) Nach Luk. III. 1. und *Joseph. Antiqq.* XVIII. 4, 2. (s. Not. a.) fällt Jesu Tod zwischen das 15. Regierungsj. und das Todesj. des Tiberius, d. i. zwischen 29 und 37 aer. Dionys. Nach den natürlichen Zeitverhältnissen der evangelischen Geschichte aber (*Bengel ordo temp.* p. 236 sq.) können wir den ersten Terminus bis 31 vorrücken: nun fragt sich, ob es möglich sey, astronomisch zu bestimmen, in welchem der Jahre 31—37 das Passafest gerade so am Ende der Woche einfiel, wie dieses *Riccioli* (*chronol. reform.* p. 321), *Dominic. v. Linbrunn* (*Vers. eines neuen chronol. Systems über das Sterbej. J. Chr.* im 6. Bd. der *Abhandl. der baier. Akad. d. Wiss.* Münch. 1769. 4.) und die meisten Chronologen versucht haben (s. *Hegewisch Einl. in die Chronol.* S. 125). Dass dies aber wegen der Unsicherheit des jüdischen Calenderwesens nicht möglich sey, zeigt *Paulus* ü. d. *Möglichkeit Jesu Todesj. zu bestimmen*, in s. *Comment.* ü. d. *N. T.* III. 793 ff. Gegen die angebliche Tradition, dass Jesus im 15. J. des Tiberius gestorben sey, bei *Tertull.*

c. Jud. c. 8., *Clem. Alex. Strom.* I. 171 sqq. ed. Wurceb., welcher viele Chronologen (*Is. Voss. chron. sacr.* c. 7., *Blanchini chronol.* T. II., *Ant. Pagi appar. chronol. ad annal. Baron.*, *Marius Lupus de notis chronol. anni mortis et nativitatis J. C.* Rom. 1744. *Usserius annal.*) gefolgt sind, s. dens. a. O. S. 790 ff., welcher überhaupt über diese Materie zu vergleichen.

d) *Joseph. Antiqq.* XVIII. 4, 6.: *Φιλιππος — — τελευτᾳ τον βιον, εἰκοστῳ μεν ἐνιαυτῳ της Τιβεριου ἀρχης, ἡγησαμενος δε αὐτος ἑπτα και τριακοντα της Τραχωνιτιδος και Γαυλανιτιδος και του Βαταναιων ἐθνους.* Das 20. Jahr des Tiberius ist das 787. der Stadt Rom; s. *Eckhel doctr. vet. num.* P. I. Vol. III. 488.

e) *Joseph.* l. l. XIX. 8, 2.

§. 69.

Archelaus, Philippus, Antipas Tetrarchen. Römische Procuratoren 3 bis 41 *n. Chr.*

Herodes Testament, nach welchem seine Söhne, *Archelaus*, *Antipas* und *Philippus*, sich in seine Besitzungen theilen, und ersterer ihm in der Königswürde folgen sollte, ward von Augustus, mit einiger Abänderung, bestätigt; *Archelaus* aber zog sich durch die Härte seiner Regierung Entthronung und Exil zu, und seine Länder wurden zur Provinz Syrien geschlagen. Aber auch diese Aenderung veranlasste unter den missvergnügten Juden Unruhen; und nicht mit Unrecht war ihnen die Verwaltung der römischen *Statthalter* verhasst. Ein gleiches Schicksal hatten die Länder des *Philippus* nach dessen Tode, bis sie von *Caligula* an *Agrippa I.*, Enkel Herodes d. Gr., mit dem Königstitel verliehen wurden, der auch bald die Tetrarchie des verwiesenen *Antipas* erhielt.

Joseph. Antiqq. XVII. 9 — XVIII. 9. *B. J.* II. 1 — 10. — Häufige Empörungsversuche. *Judas der Gauloniter* und seine Partei. Ueber *Pontius Pilatus* vgl. *Philo leg. ad Caj.* p. 1033. Ueber das Verhältniss des Herodes Antipas zur Herodias und zu Johannes d. T. s. *Joseph. Antiqq.* XVIII. 5, 1. 2. Abentheuer des *Agrippa*. *Cajus Caligula's* Bildsäule.

§. 70.

Herodes Agrippa I. Agrippa II. Römische Procuratoren 41 bis 66 *n. Chr.*

Durch *Claudius* Freundschaft erhielt *Agrippa* zu seinen Besitzungen noch Samarien und Judäa, und vereinigte so alle Länder, die sein Grossvater besessen hatte, genoss aber seiner Herrschaft nicht lange. Wegen der Jugend seines hinterlassenen Sohnes *Agrippa II.* ward Judäa wieder römische Provinz, und durch eigene, von Rom geschickte Procuratoren regiert, welche das zur Empörung geneigte Volk immer reizten. Später erhielt Agrippa II. Philipps Tetrarchie; und auch dieser wusste das Volk nicht zu schonen. Der letzte Statthalter, *Gessius Florus*, beförderte den Ausbruch der Empörung.

Joseph. Antiqq. XIX. XX. *B. J.* II. 11—15. — Römische Ehren Agrippa's. Hinrichtung des *Jakobus.* Ueber Agrippa's Tod s. *Joseph. Antiqq.* XIX. 8. vgl. AG. XII. 1—25. Sein Bruder *Herodes*, König von Chalcis. Ueber die Procuratoren *Tacit. Histor.* V. 10.: Claudius defunctis regibus aut ad modicum redactis Judaeam provinciam equitibus romanis aut libertis permisit, e quibus *Antonius Felix*, per omnem saevitiam ac libidinem, jus regium servili ingenio exercuit, Drusilla Cleopatrae et Antonii nepte [Agrippae I. filia] in matrimonium accepta, ut ejusdem Antonii, Felix progener, Claudius nepos esset (vgl. über diese Verwandtschaft die Ausl. bei *Gronov.*). Duravit tamen patientia Judaeis usque ad Gessium Florum procuratorem. Sub eo bellum ortum. — Räuber, falsche Messiasse, Zeloten. Blutbad zu Cäsarea.

§. 71.

Cestius Feldzug. Grosse Rüstungen der Juden. 66 *n. Chr.*

Nachdem die Empörer manche Fortschritte gemacht hatten, rückte *Cestius Gallus*, Statthalter von Syrien, mit einem Heere heran. Er konnte, obschon im übrigen Lande, doch in Jerusalem nicht den Aufruhr dämpfen,

und erlitt auf dem Rückzuge empfindlichen Verlust. Hierauf ward der Aufstand im ganzen Lande eingerichtet, Feldherren und Statthalter ernannt, und grosse Rüstungen gemacht.

Joseph. B. J. II. 16—22. — *Agrippa's* Rede ans Volk. *Cestius* Fehler. *Josephus* Statthalter von Galiläa. *Johann von Gischala.*

§. 72.

Vespasian und Titus 67 *bis* 73 *n. Chr.*

Vespasian erschien mit einem Heere in Palästina, eroberte nicht ohne Mühe Galiläa, und verheerte Idumäa. Während der Ruhe, welche der Hauptstadt noch gegönnt war, ward sie von blutiger Parteiung zerrüttet, und die Kraft des Volks im muthwilligen Kampfe zersplittert. Vergebens wartete *Titus* nach Eroberung eines Theils der Stadt auf die Uebergabe, ungeachtet der Hunger unter den Belagerten wüthete. Selbst nach Eroberung und Verbrennung des Tempels vertheidigten sich die Verzweifelten noch in der Oberstadt, welche endlich auch mit entsetzlichem Blutbade eingenommen wurde. Die Reste des Kriegs im übrigen Lande tilgten *Lucilius Bassus* und *Flav. Sylva.*

Joseph. B. J. III—VII. — *Josephus* rühmliche Vertheidigung. Seine Weissagung. Zeloten. Idumäer. *Joh. v. Gischala. Simon, Sohn Giora's, Eleasar.* Triumph des Titus. Merkwürdiges Ende von Massada. *Agrippa's II.* Tod, Erlöschen des herodischen Stammes.

Erster Theil.

Naturzustand der Hebräer.

Erster Abschnitt.

Leidendes Verhältniss zur Natur oder physische Geographie.

Erstes Hauptstück.

Eigenthümlichkeiten des Bodens und Klima's von Palästina oder physische Geographie im engern Sinne.

§. 73.

Grenzen von Palästina.

Die Grenzen des Landes der Hebräer waren zu verschiedenen Zeiten verschieden; wir nehmen sie nach der grössten Ausdehnung an, wie sie der Gesetzgeber im Voraus bestimmt haben soll (4 Mos. XXXIV. 1—12. 5 Mos. XI. 24.; vgl. 1 Mos. XV. 18. Jos. I. 4.) I. Gegen *Osten* (על־פנים, מקדם) begrenzte der Jordan mit seinen Seen das eigentliche *Canaan*, jenseit dieses Flusses aber, bis gegen den Euphrat hin, war die Grenze unbestimmbar, nur gegen Südost beschränkte sie der Fluss Arnon. II. Gegen *Süden* (תימנה, מתימן) lief die Grenze von der südlichen Spitze des todten Meeres an den idumäischen Gebirgen und am steinigen Arabien, bis an den Bach Aegyptens (§. 78.), hin. III. Gegen *Norden* (משמאל, מצפון) machte der Libanon und Antilibanus ungefähr die Grenze und gegen Nordost das Reich Damaskus. IV. Gegen *Westen* (ימה, אחור) sollte das Mittelmeer

die Grenze seyn, nordwestlich aber ist Phönizien immer ausgeschlossen gewesen. Die ganze Ausdehnung des Landes fällt sonach ungefähr zwischen 52 und 55° der Länge, und 31 und 34° der Breite.

Relandi Palaest. p. 113 sqq. *Bachiene histor. geogr. Beschr. von Paläst.* I. 54 ff. *Hamelsveld bibl. Geogr.* I. 167 ff. *Rosenmüller bibl. Alterth.* II. 1, 80 ff. — Name des Landes: *Land Canaan* (1 Mos. XI. 31. AG. XIII. 19.); *Land Israels* (1 Sam. XIII. 19. 2 Kön. VI. 23. Ez. XXVII. 17.); *Land der Hebräer* (1 Mos. XL. 15.); *das heil. Land* (Zach. II. 16. 2 Makk. I. 7. *Philo de somniis* p. 1118.); *das gelobte Land* (Hebr. XI. 9. vgl. 4 Mos. XIV. 30.); *Παλαιστινη* (s. Belege bei *Reland* p. 37 sqq. z. B. *Herod.* VII. 89.); *Ἰουδαια* (*Joseph. Antiqq.* I. 6, 2.), mit welchem jedoch gewöhnlich nur das diesseitige Land bezeichnet wurde.

§. 74.

Oberfläche.

Das Land der Hebräer ist ein Gebirgsland (5 Mos. XI. 11. III. 25. Ez. XXXIV. 13. 2 Mos. XV. 17. Ps. LXXVIII. 54. 1 Kön. XX. 23.), und wird von zwei parallelen Bergketten, die, aus dem Libanon entspringend, durch mehrere Thäler und Ebenen unterbrochen, diesseits und jenseits der Jordan-Ebene herablaufen, und sich südlich mit den arabischen Gebirgen vereinigen, gebildet. Die Berge sind von mittlerer Höhe, voll Felsen und Höhlen: letztere, ehemals die Wohnungen von Räubern, besonders in Galiläa, Trachonitis und Batanäa häufig.

Joseph. B. J. I. 16, 4. *Antiqq.* XV. 10, 1. *Strabo* XVI. p. 756. *Seetzen* in *Zach's monatl. Corresp.* XVIII. 355 f. 422.

Vgl. *Reland* p. 304 sqq. *Bachiene* S. 63 ff. und die das. befindlichen Gebirgscharten. Ueber die Beschaffenheit der Berge s. *Hasselquist Reise* S. 148. *Seetzen* a. O. 340 f. 345 f. 353. 435. *Rosenmüller* a. O. 99. und die das. angef. Reisebeschr. Erzhaltigkeit derselben 5 Mos. VIII. 9., wahrscheinlich nur eingebildet, s. *Burkhardt* II. 637. Ueber die Gebirgsarten des steinigen Arabiens s. *Oedmann verm. Sammll.* V. 132. ff.

§. 75.

Gebirge und Berge.

I. Der *Libanon* (לְבָנוֹן von לבן *canduit*) besteht aus zwei, einander fast parallelen Bergketten (von welchen die südliche *Antilibanus* heisst), die sich vom Mittelmeere nordöstlich hinziehen *a*), und ein grosses, sich gegen Norden erweiterndes Thal (*Κοιλη Συρια*, בִּקְעַת הַלְּבָנוֹן, Jos. XI. 17. XII. 7., jetzt *El Bokah*) einschliessen. Der ewige Schnee (Jer. XVIII. 14.) *b*) und die Entfernung, in welcher er sichtbar ist, bezeugen seine Höhe. Er ist reich an Flüssen und Bächen, an Wild und Producten des Pflanzenreichs (HL. IV. 11. 15. Hos. XIV. 7. 8. Jes. XL. 16.), besonders durch die Cedern berühmt (§. 82.) *c*).

a) Die verschiedenen Angaben der alten Geographen beurtheilt und vereinigt s. bei *Reland* p. 313 sqq. und *Büsching neue Erdbeschr.* V. 1. 306 ff.

b) Daher der Name des Antilibanus, טוּר תַּלְגָּא und جبال الثلج. *Tacit. hist.* V. 6.: Praecipuum montium Libanum erigit, tantos inter ardores opacum fidumque nivibus: idem amnem Jordanem fundit alitque. Die Höhe schätzt *Volney voy. en Syrie* I. 266.

c) Weitere Nachrichten s. bei *Korte* S. 414 in *Paulus Sammll.* II. 116 ff. *La Roque voy. de Syrie et du mont Liban.* p. 75 sqq. *Volney* I. 161 sqq. *Pococke Beschr. des Morgenl.* II. 1, 115 ff. Uebers. v. *Breyer. Burkhardt* I. 62. *Oedmann verm. Sammll.* II. cap. 9. *Reland* p. 311 sqq., woselbst eine Charte nach Maundrell. *Michaelis suppl.* p. 1405. *Hamelsveld* I. 324 ff. *Büsching n. Erdbeschr.* V. 1, 307. *Rosenmüller* a. O. I. 2. S. 235 ff.

II. Der *Carmel* (כַּרְמֶל), ein Vorgebirge am Meerbusen von Ptolemais oder Acco und am Ausflusse des Kischon, von beträchtlicher Ausdehnung *a*), wegen seiner Fruchtbarkeit berühmt (Jes. XVI. 10. XXXV. 2. Jer. II. 7. u. a. St.) *b*).

a) S. die Angaben bei *Myller peregrinat. in Jerus.* p. 96.

Arvieux merkw. Nachr. II. 236. *Mariti* S. 294. *Jahn Arch.* I. 1, 132. u. A.

b) Vgl. über dieses Gebirge *La Roque* I. 32 sqq. *Arvieux* und *Mariti* a. OO. *Reland* p. 327 sqq. *Hamelsveld* I. 349 ff. *Rosenmüller* II. 1, 101 ff.

III. Der *Thabor* (תָּבוֹר, Ἰτταβύριον, Ἀταβύριον *Joseph. Antiqq.* V. 5, 3. *B. J.* IV. 1, 8.) in Galiläa, östlich vom Carmel, an der nördlichen Seite der Ebene Esdrelon, von ziemlicher Höhe *a*), von den andern Bergen abgesondert, in der heiligen und weltlichen Geschichte berühmt (Richt. IV. 6. 12. 14.) *b*).

a) S. die Angaben bei *Joseph. B. J.* IV. 1, 8. *Volney voy.* II. 212. *Arvieux* II. 231.

b) Vgl. *Pococke* a. O. S. 93 ff., woselbst eine Abbildung tab. V. no. 1. *Arvieux* a. O. *Korte Reise* S. 315 f. in *Paulus Samml.* II. 107. *Burkh.* II. 579. *Reland.* p. 331 sqq. *Hamelsveld* I. 356 ff. Ob die Verklärung Jesu auf diesem Berge geschehen? s. *Reland.* p. 334. *Paulus* zu Matth. XVII. 2. Gegen die Annahme eines zweiten Berges *Hermon* in der Nähe des Thabor s. *Rosenmüller bibl. Alt.* II. 1, 135 ff.

IV. Das Gebirg *Gilboa*, südöstlich von der Ebene Esdrelon, im Stamme Issaschar (1 Sam. XXXI. 1.).

V. Das Gebirg *Ephraim* oder *Israel*, den mittleren Theil von Palästina einnehmend und sich vom Stamme Issaschar bis zum Stamme Juda hin erstreckend, begreift die Berge *Schomron* (1 Kön. XVI. 24.), *Zalmon* (Richt. IX. 48. 49.), *Garisim* u. *Ebal* (5 Mos. XXVII. 12. 13.), *Gaas* (Jos. XXIV. 30.) *Zemarain* (2 Chron. XIII. 4.).

VI. Der südliche Theil des Landes heisst das Gebirg *Juda*, wozu die Berge bei Jerusalem, worunter der *Oelberg a*), und das sich hinter diesem bis nach der Ebene von Jericho hinziehende Gebirg, worunter der Berg *Quarantania b*), die Berge bei *Engeddi* (1 Sam. XXIV. 1.) u. a. gehören.

a) *Reland* lib. I. c. 52. p. 337 sqq.

b) *Hasselquist* S. 149. *Mariti* S. 389 ff. *Rosenmüller* II. 1, 122.

VII. Vom Gebirg *Hermon* (Dschebel el Scheich), einem östlichen Arme des Antilibanus, laufen südlich die Berge *Basans* (El Botthin) und *Gileads* (Dschelaad) aus.

Burkhardts Reise II. 599. u. *Gesen. Anm.* S. 1060.

VIII. Am todten Meere erhebt sich das Gebirg *Abarim*, wovon *Peor*, *Nebo* (heut zu Tage Dschebel Attarus) und *Pisga* Theile sind (5 Mos. XXXII. 48. XXXIV. 1.).

Pococke II. 46. *Hamelsveld* I. 379 ff. *Reland* p. 341 sqq. *Burkhardt* S. 630.

Ueber den Berg *κλιμαξ Τυριων* s. *Joseph. Antiqq.* XIII. 5, 4. *B. J.* II. 10, 2. *Hamelsveld* I. 365.

Von Wäldern sind berühmt: 1) der Wald auf dem *Libanon*, 2) auf dem *Carmel*, 3) der Eichenwald auf dem Gebirge *Basan* (Zach. XI. 2.), 4) der Wald *Ephraim* (2 Sam. XVIII. 6. 8. 17.), 5) das waldige Ufer des Jordan und des Sees Merom, גְּאוֹן הַיַּרְדֵּן, Jer. XII. 5. XLIX. 19. L. 44. Zach. XI. 3. Vgl. *Hieron.* z. Zach. XI. 3. *Schnurrer observatt. ad Jer.* l. l. (Tub. 1794 u. in *Velthusen comment. theol.* III. 327.). *Reland* p. 274. *Burkhardt* II. 594. *Gesenius Anm.*

§. 76.

Ebenen.

I. Die Ebene *Iesreel* oder *Esdrelon* (עֵמֶק יִזְרְעֶאל Jos. XVII. 16., Ἐσδρηλων Jud. IV. 6., πεδιον μεγα *Joseph. B. J.* III. 4, 1. *Antiqq.* V. 1, 22. VIII. 2, 3. XV. 8, 5. 1 Makk. XII. 49., jetzt Merdsch Ibn-Amer), welche sich an der südlichen und westlichen Seite des Berges Thabor hin erstreckt *a*), und die diesseitige Bergkette durchschneidet, vom Kison bewässert, fruchtbar, und durch Schlachten berühmt (Richt. IV. 13 ff. VI. 33. 1 Sam. XXIX. 1. 1 Kön. XX. 26. 2 Kön. XXIII. 29. 1 Makk. XII. 49.) *b*).

a) Die Ausdehnung geben *Arvieux* II. 240. *Mariti* S. 312. *Burkhardt* II. 579. etwas unbestimmt an; s. *Jahn* I. 1, 141 f.

b) Vgl. *Arvieux* a. O. S. 220. *Hasselquist* S. 176. *Shaw* S. 239. *Burkhardt* a. O.

II. Die Ebene am Mittelmeere vom Carmel bis an den Bach Aegyptens, wovon der nördliche Theil, von Cäsarea bis nach Joppe, *Saron* (שָׁרוֹן) hiess, und durch seine Fruchtbarkeit berühmt war (Jes. XXXIII. 9. XXXV. 2. LXV. 10. HL. II. 1.) *), und der südliche das *Niederland* (שְׁפֵלָה Jos. X. 40. Jer. XXXII. 44. Σεφηλα 1 Makk. XII. 38.) genannt wurde.

*) *Strabo* lib. XVI. p. 759.: Και δη και ευανδρησεν ουτος ὁ τοπος, ὡστ' ἐκ της πλησιον κωμης Ἰαμνειας (יַבְנֶה, 2 Chr. XXVI. 6.), και των κατοικιων των κυκλῳ τετταρας μυριαδας ὁπλιζεσθαι. *Hieron.* ad Jes. LXV. 2.: Omnis regio circa Lyddam, Joppen et Jamniam (Saron) apta est pascendis gregibus. *Mariti* S. 350. *von Richter* S. 13. Annahme eines jenseitigen Saron wegen 1 Chr. V. 16.: dagegen *Reland* p. 370 sq.; dafür *Jenisch* zu *Hamelsveld* I. 424. Ein drittes Saron nehmen *Euseb.* und *Hieron.* in *Onomast.* an: usque in praesentem diem regio inter montem Thabor et stagnum Tiberiadis *Saronas* appellatur. Vgl. *Reland* p. 188.

III. Die *Jordan-Aue* (כִּכַּר הַיַּרְדֵּן 1 Mos. XIII. 10. 11. 1 Kön. VII. 47., auch schlechthin כִּכָּר 1 Mos. XIII. 12. 19 u. s. w. 2 Sam. XVIII. 23.; ἡ περιχωρος του Ἰορδανου Matth. III. 5.; μεγαπεδιον *Joseph. B. J.* IV. 8, 2. heut zu Tage *El Ghor*), die Ebene an beiden Ufern des Jordan vom See Genesareth bis zum todten Meere hinab *a*), als sehr unfruchtbar beschrieben, das niedrigere Jordan-Thal und den Theil bei Jericho (בִּקְעַת יְרֵחוֹ 5 Mos. XXXIV. 3.) ausgenommen *b*). Die Fortsetzung davon, wozu das *Salzthal* (גֵּי הַמֶּלַח), in der Geschichte berühmt (2 Sam. VIII. 13. 2 Kön. XIV. 7.), gehört, erstreckt sich unter dem Namen *El Ghor*, *El Araba*, bis an den persischen Meerbusen *c*). Jenseit des Jordan sind die *Gefilde Moabs* (עַרְבוֹת מוֹאָב 5 Mos. XXXIV. 1. 8. 4 Mos. XXII. 1.) zu merken *d*).

a) In der Angabe der Ausdehnung derselben bei *Joseph.*

B. J. IV. 8, 2. verschiedene Lesart. Die Angabe arab. Schriftsteller bei *Hamelsveld* I. 414.

b) *Hasselquist* S. 152. *Buckingham R. d. Syr.* I. 264. *Burkhardt R. i. S.* II. 593 f. *Joseph.* a. O.: Ἐκπυρουται δε ὡρᾳ θερους το πεδιον, και δι' ὑπερβολην αὐχμου περιεχει νοσωδη τον ἀερα· παν γαρ ἀνυδρον, πλην του Ἰορδανου κ. τ. λ. §. 3: Παρα μεντοι την Ἱεριχουντα ἐστι πηγη δαψιλης τε και προς ἀρδειας λιπαρωτατη — —. και πεδιον μεν ἐπεισιν ἑβδομηκοντα σταδιων μηκος, εὖρος δε εἰκοσιν, ἐκτρεφει τε ἐν αὐτῳ παραδεισους καλλιστους τε και πυκνοτατους. των δε φοινικων ἐπαρδομενων γενη πολλα κ. τ. λ. *Strabo* lib. XVI. p. 763: Ἱερικους δ' ἐστι πεδιον κυκλῳ περιεχομενον ὀρεινῃ τινι, και που και θεατροειδως προς αὐτῳ κεκλιμενῃ· ἐνταυθα δ' ἐστι ὁ φοινικων, μεμιγμενην ἐχων και ἀλλην ὑλην ἡμερον και εὐκαρπον, πλεοναζον δε τῳ φοινικι, ἐπι μηκος σταδιων ἑκατον, διαρρυτος ἁπας και μεστος κατοικιων· ἐστι δ' αὐτου και βασιλειον, και ὁ του βαλσαμου παραδεισος.

c) *Burkhardts R. i. Syrien* etc. Vorrede S. 8.

d) *Shaw Reise* S. 240 f.

Andere kleine Ebenen und Thäler s. bei *Reland* p. 347 sqq., *Jahn* I. 1, 144 f., *Rosenmüller bibl. Alterth.* II. 1, 149 ff. verzeichnet.

Wüsten (מדברות, d. i. Triften) hat Palästina viele: die Wüste *Juda* (Richt. I. 16. Jos. XV. 61.), wovon die Wüsten *Engeddi* (1 Sam. XXIV. 2.), *Siph*, *Maon* (1 Sam. XXIII. 25.), *Thekoa* (2 Chron. XX. 20) Theile sind, die Wüste *Jericho* (Jos. XVI. 1. *Joseph. Antiqq.* X. 8, 2.) u. a.; noch mehr das jenseitige Land; aber keine *Sandsteppen*, wie Arabien und Nubien; worüber vgl. *Faber Arch.* S. 122. *Jahn* I. 1, 83 ff. *Oedmann verm. Samml.* V. Cap. 13. *Naturgesch. d. stein. Arabiens.* Das Phänomen, שׁרב, Jes. XXXV. 7. Curt. VII. 5. *Coran.* XXIV. 39. und dazu *Gelaleddin* p. 485. ed. *Mar.* *Shaw* S. 375. *Oedmann* a. O. S. 130 f. *Rosenmüller* u. *Gesenius* z. Jes. XXXV. 7. Wassermangel (Jes. XLI. 17 ff.), Salzsteppe am todten Meere, *Seetzen* a. O. S. 436.

§. 77.

Gewässer. Meere.

I. Das *Mittelmeer* (הַיָּם הַגָּדוֹל, הַיָּם 4 Mos. XXXIV. 5. 7. הַיָּם הָאַחֲרוֹן 5 Mos. XI. 24., יָם פְּלִשְׁתִּים 2 Mos. XXIII. 31.). Die Küsten sind theils hoch und felsig,

theils niedrig und sandig *a*), und, den Meerbusen am Carmel ausgenommen, ohne guten Hafen, von denen jedoch einige ehedem künstlich verbessert waren *b*).

a) *Strabo* lib. XVI. p. 758.: *Εἰθ' ἡ Πτολεμαΐς ἐστι μεγαλη πολις, ἡν Ἀκην ὠνομαζον προτερον· ᾗ ἐχρωντο ὁρμητηριῳ προς την Αἰγυπτον οἱ Περσαι. Μεταξυ δε της Ἀκης και Τυρου θινωδης αἰγιαλος ἐστιν ὁ φερων την ὑαλιτιν ἀμμον. — — μετα δε την Ἀκην, Στρατωνος πυργος προσορμον ἐχων.* p. 759: *Ἐιτα Ἰοππη, καθ' ἡν ἡ ἀπο της Αἰγυπτου παραλια σημειωδως ἐπι την ἀρκτον καμπτεται, προτερον ἐπι την ἐω τεταμενη. — — ἐν ὑψει γαρ ἐστι ἱκανως το χωριον, ὡστ' ἀφορασθαι φασιν ἀπ' αὐτου τα Ἱεροσολυμα, την των Ἰουδαιων μητροπολιν· και δη και ἐπινειῳ τουτῳ κεχρηνται καταβαντες μεχρι θαλαττης οἱ Ἰουδαιοι· τα δ' ἐπινεια των λῃστων λῃστηρια δηλονοτι ἐστι. — — Ἐιθ' ὁ των Γαζαιων λιμην πλησιον· ὑπερκειται δε και ἡ πολις ἐν ἑπτα σταδιοις. — — Και αὐτη μεν οὐν ἡ ἀπο Γαζης λυπρα πασα και ἀμμωδης. Shaw* S. 243.

b) 1 Makk. XIV. 5. *Joseph. Antiqq.* XV. 9, 6. Ob die Natur den Hebräern die Handlung verbot? s. *Hamelsveld* I. 443.

II. Der *arabische Meerbusen* (יַם סוּף, vom Meergrase Sari so genannt *a*), *Mare erythraeum b*)) gehörte eine Zeitlang zum hebräischen Gebiete. Er theilt sich in zwei Arme, den *Sinus heroopolitanus* (jetzt *Bachr Assuez*), und den *Sinus aelanites (Bachr El Akaba) c*), an welchem die Häfen Elath und Ezeongeber.

a) Stellen der Alten bei *Bochart Phal.* IV. 29. *Jerome Lobo* in *Michaelis supplem.* p. 1726. *Shaw* S. 384. *Jablonski opusc. ed. te Water* I. 266.

b) Ueber die Bedeutung dieses Namens s. *Bochart Phal.* IV. 35. p. 301. *Niebuhr Beschr.* S. 417 f. *Rosenmüller bibl. Alt.* III. 99. Vgl. *Strabo* XVI. p. 779.

c) *Strabo* p. 759. *Niebuhr* a. O. S. 400 ff. Vgl. über diesen Meerbusen *Irwin Reise auf dem rothen Meere* etc., aus d. Engl. Leipz. 1781. Ein Ausz. in *Michaelis or. Bibl.* XVI. 20 ff. *Geo. Viscount Valentias* und *Heinr. Salts Reisen nach Indien, Ceylon, dem rothen Meere, Abyssinien und Aegypten*, aus d. Engl. von *Rühs*. 2 Th. 1811.

Ob die Hebräer die Ebbe und Fluth gekannt haben? s. *Michaelis Einl. ins A. T.* S. 74. *Hamelsveld.* I. 444.

§. 78.

Flüsse und Seen.

I. Palästina's Hauptfluss ist der *Jordan* (יַרְדֵּן von ירד fliessen) *a)*, welcher sich im Nordosten von Palästina aus drei oder vielmehr vier kleinen Flüssen bildet *b)*, und vom Schnee des Libanon sein Wasser erhält, daher er auch im Frühlinge anschwillt (Jos. III. 15. 1 Chron. XII. 14.) *c)*.

a) S. über diesen Namen *Reland* p. 271.

b) S. *Gesenius* z. *Burkhardt* I. 495. Nach *Joseph. B. J.* III. 10, 7. soll der kleine See Phiala (*Pirkat el Ram*) die eigentliche Quelle des Flüsschens Banjas seyn.

c) *Faber* zu *Harmers Beob.* II. 228 ff., welcher die Ursache angibt, warum dieser Fluss ehedem übertrat, und heut zu Tage nicht mehr.

Er bildet mehrere Seen: 1) unweit seines Ursprungs den See *Merom* (מֵי מֵרוֹם Jos. XI. 5., *Σαμοχωνιτις* oder *Σεμεχωνιτις Joseph. B. J.* IV. 1, 1., jetzt *Bahrat Hhule*), 60 Stadien lang und 30 breit *a)*, mehr ein Morast, als See *b)*.

a) *Joseph. B. J.* IV. 1, 1.

b) *Pococke* II. 108. *La Roque voy. de Syrie* I. 276. *Seetzen* a. O. S. 344. *Reland* I. 261 sq. *Hamelsveld* I. 482 ff.

120 Stadien weiter südlich herab fällt der Jordan 2) in den See *Genesareth* (יָם כִּנֶּרֶת 4 Mos. XXXIV. 11. גְּנֵסַר גִּינֵּסָר Targg., *ὑδωρ Γεννησαρ* 1 Makk. XI. 67. *Joseph. B. J.* II. 20, 6., *Γεννησαρετ* Matth. XIV. 34., *θαλασσα της Γαλιλαιας*, *της Τιβεριαδος* Joh. VI. 1., *Bahrat Tabaria)*, 100 Stadien lang, 40 breit *a)*, von süssem, fischreichem, kühlem Wasser, von hohen Bergen und, ehedem fruchtbaren, Thälern umgeben, westlich und östlich einige Flüsschen aufnehmend *b)*.

a) *Joseph. B. J.* III. 10, 7. Ueber eine andere Lesart s. *Reland* p. 422; vgl. dagegen *Pococke* a. O. S. 103.

b) *Josephus* l. l. und §. 8. *Seetzen* a. O. S. 348. *Pococke* a. O. S. 103 f. *Hasselquist* S. 181. *Buckingham* R. d. S. I. 405. *Burkhardt* II. 564. *Reland* p. 258 sqq. *Hamelsveld* S. 476 ff.

Nachdem der Jordan hierauf die Jordan-Aue in mancherlei Wendungen durchströmt *a*) und mehrere Flüsschen aufgenommen, ergiesst er sich 3) in das *todte Meer* (הַיָּם הַקַּדְמוֹנִי Ez. XLVII. 18., יָם הָעֲרָבָה 5 Mos. IV. 49., יָם הַמֶּלַח 1 Mos. XIV. 3., λιμνη Ἀσφαλτιτις *Joseph. Antiqq.* I. 9., mare mortuum *Hieron.* ad *Ez.* 47., *Bahrat Lut*), welches 580 Stadien lang und 150 breit *b*), stärker als irgend ein anderes Wasser mit Salz gesättigt *c*), auch Erdharz ausstossend *d*), nichts Lebendiges enthält *e*), und einen todten, traurigen Anblick gewährt *f*).

a) *Plin. hist. N.* V. 15.: Amnis amoenus, et, quatenus locorum situs patitur, ambitiosus, accolisque se praebens, velut invitus Asphaltiten lacum dirum natura petit.

b) *Joseph. B. J.* IV. 8, 4. Vgl. die Angaben von *Plin.* V. 16. *Diodor. Sic.* XIX. 98. und *Pococke* S. 52.

c) Das Verhältniss bei *Oedmann verm. Sammll.* III. 127. *Klaproth's Analyse* in d. berliner Magaz. 1809. S. 159. Die Ursache dieser Salzigkeit ein Salzberg, *Seetzen* S. 437. Salzgewinnung Ez. XLVII. 11.; vgl. *Hamelsveld* I. 309.; daher erklärt sich das (etwas vergrösserte) Phänomen: *Strabo* lib. XVI. p. 763: βαρυτατον ἐχουσα (ἡ λιμνη) ὑδωρ, ὡστε μη δειν κολυμβου, ἀλλα τον ἐμβαντα και μεχρις ὀμφαλου προεμβαντα, εὐθυς ἐξαιρεσθαι. *Plin. hist. N.* XV. 16.: Nullum corpus animalium recipit. Tauri cameliique fluitant. Inde fama, nihil in eo mergi. *Tacit. hist.* V. 6.: Incertum unde, Superjacta ut solido feruntur; periti imperitique nandi, perinde attolluntur. *Pococke* a. O. S. 54. *Maundrell.* S. 116 *Seetzen* S. 440. *Buckingham* R. d. S. I. Zus. S. 470.

d) *Strabo* l. l. μεστη ἐστιν ἀσφαλτου αὑτη· τουτον δε ἀναφυσαται κατα καιρους ἀτακτους ἐκ μεσου του βαθους μετα πομφολυγων, ὡς ἀν ζεοντος ὑδατος· κυρτουμενη δ' ἡ ἐπιφανεια, λοφου φαντασιαν παρεχει· συναναφερεται δε και ἀσβολος πολλη, καπνωδης μεν, προς δε την ὀψιν ἀδηλος· ὑφ' ἡς κατιουται και χαλκος και ἀργυρος και παν το στιλπνον μεχρι και χρυσου· ἀπο δε του κατιου-

εσθαι τα σκευη γνωριζουσι δε περιοικουντες ἀρχομενην την ἀναβολην της ἀσφαλτου, και παρασκευαζονται προς την μεταλλειαν αὐτου, ποιησαμενοι σχεδιας καλαμινας. Ἐστι δ' ἡ ἀσφαλτος γης βωλος, ὑγραινομενη μεν ὑπο θερμου και ἀναφυσωμενη και διαχεομενη· παλιν δε μεταβαλλουσα εἰς παγον ἰσχυρον ὑπο του ψυχρου ὑδατος, οἱον ἐστι το της λιμνης ὑδωρ. Vgl. *Diod. Sic.* XIX. 98. 99.

e) *Tacit. hist.* V. 6.: Neque pisces, neque suetas aquis volucres patitur. *Joseph. B. J.* IV. 8, 4. *Diodor.* XIX. 98. *Syria ab Edrisio descripta ed. Rosenmüller* (Lips. 1828) p. 4. Vgl. Ez. XLVII. 6—10. Entgegengesetzte Nachrichten bei *Pococke* S. 55, und *Chateaubriand Reise* II. 74. *Buckingham* I. Zus. S. 470. Vgl. dag. *Michaelis de nat. et orig. maris mortui* in s. *commentt.* Brem. 1763. p. 87 sq. *Seetzen* S. 437.

f) *Joseph.* l. l. *Tacit.* l. l.: — — terram ipsam specie torridam, vim frugiferam perdidisse. Nam cuncta sponte edita, aut manu sata sive herba tenus aut flore, seu solitam in speciem adolevere atra et inania velut in cinerem vanescunt. Vgl. *Arvieux* II. 163. *Hasselquist* S. 157 f. Sodomsäpfel. *Hasselquist* S. 158. *Seetzen* S. 442. *Chateaubriand* S. 78 f. *Burkhardt* II. 661. vgl. 1065. — Sage von einem unterirdischen Feuer. *Strabo* p. 764.: — — ὁτι και ἡ πηγη του πυρος και της ἀσφαλτου κατα μεσον ἐστι, και το πληθος. Vgl. *Pococke* S. 54. *Tacit.* l. l.: Lacus — gravitate odoris accolis pestifer. Vgl. *Plin. hist. N.* V. 17.; dagegen *Seetzen* a. O. — Sage von der Entstehung dieses Sees 1 Mos. XIX. *Joseph. B. J.* IV. 8, 4. *Strabo* l. l. *Tacit.* l. l. *Michaelis* Hypothese in der angeführten *comment.* Vgl. noch über diesen See *Büsching Beschr. des todten Meeres in Palästina.* Alt. 1766. 8., nachher in s. *n. Erdbeschr.* V. 1, 392 ff.

II. Der *Kischon* (קִישׁוֹן Richt. IV. 7.) entspringt am Fusse des Berges Thabor *), bewässert die Ebene Esdrelon, und ergiesst sich nordwärts vom Carmel ins Mittelmeer; nur im Winter bedeutend.

*) *Hieronymus onomast.* s. v. Cison; *Arvieux* II. 230., dagegen *Shaw* S. 238 f.; vgl. *Hamelsveld* S. 522 ff.

III. Eben dahin ergiesst sich nördlicher der *Belus* (Βηλεος *Joseph. B. J.* II. 10, 2.) *a*), berühmt durch seinen Glassand, und die Erfindung des Glases an seinen Ufern *b*).

a) *Buckingham* I. 68.

b) *Strabo* p. 758 f. §. 71. Not. a. *Plin.* XXXVI. 26. Ob der שִׁיחוֹר לִבְנָה Jos. XIX. 26. dieser Fluss ist?

IV. Als Grenzmarke ist berühmt, aber streitig, der *Bach Aegyptens* (נַחַל מִצְרַיִם 4 Mos. XXXIV. 5., נַחַל הָעֲרָבָה Am. VI. 14.). Da man den *Strom Aegyptens* (נְהַר מִצְרַיִם 1 Mos. XV. 18.) und den שִׁיחוֹר מִצְרַיִם (Jos. XIII. 3. 1 Chr. XIII. 5.), welche ebenfalls als Grenzmarken angeführt werden, für eins damit nahm: so verstand man unter diesen drei Bezeichnungen entweder den Nil oder (nach LXX Jes. XXVII. 12.) den Bach bei *Rhinokolura* (El Arisch). Aber diesen kann wohl bloss der obige erste Ausdruck, und die beiden letzteren nur den Nil bezeichnen, welcher in ungenauer Rede auch als Grenze genannt werden konnte.

Faber zu *Harmers Beob.* II. 209 ff. Für den Nil sind *Dav. Mill dissertatt. select.* p. 185 sq. *Shaw* S. 244—252. Für den Canal bei Bubastus *Chr. Müller sat. observatt. phil.* p. 157 sqq. Für den Bach bei Rhinokolura *Reland* p. 384. *Iken dissert. de finibus terrae promissae*, die dritte im 2. B. s. *dissert.* *Bachiene* I. 1, 192. *Gesenius* unter נחל. Meinung von *Michaelis suppl.* 1626 sq.; dagegen *Jahn* I. 1, 119 ff.

V. Die jenseitigen Flüsse sind: 1) der *Arnon* (אַרְנוֹן 4 Mos. XXI. 13., heut zu Tage *Mudscheb*), der sich ins todte Meer ergiesst, 2) der *Jabbok* (יַבֹּק 1 Mos. XXXII. 23., heut zu Tage *Zerka*), der nicht weit unter dem See Genesareth in den Jordan fällt *a*). Ob noch ein dritter, *Jarmuch* (Hieromax Plin. H. N. V. 18.) anzunehmen sey, war streitig, ist aber jetzt bejahend entschieden *b*).

a) *Joseph. Antiqq.* IV. 5, 2. *Seetzen* S. 427. 432. *Burkhardt* II. 598. vgl. 1059. 633 f. vgl. 1064. *Reland* p. 281 sqq.

b) *Pococke* hielt ihn für eins mit dem Jabbok S. 104., *Seetzen* S. 351. unterscheidet ihn; s. *Gesenius* z. *Burkhardts Reise* II. 598. Er heisst jetzt *Scheriat-Manadra*, und fliesst ein Paar Stunden vom südlichen Ende des Sees Genesareth in den Jordan.

Kleinere Bäche: נַחַל קִדְרוֹן, 2 Sam. XV. 23.; נ' קָנָה Jos. XVI. 8.; נ' קָנָה Jos. XVII. 9; נ' אֶשְׁכֹּל 4 Mos. XIII. 24.; נ' שׂוֹרֵק Richt. XVI. 4. 21.; נ' הַבְּשׂוֹר 1 Sam. XXX. 9. *Bachiene* I. 1, 153 ff. Ueber den Begriff des Wortes נחל s. *Reland* p. 298. Der fabelhafte Sabbathfluss, *Joseph. B. J.* VII. 5, 1., vgl. die widersprechende Nachricht bei *Plin.* XXXI. 2.: In Judaea rivus sabbatis omnibus siccatus, aus welchem *Casaubonus* den Josephus emendiren will; s. die Not. in *Haverc.* Ausg. des Joseph. z d. St.

§. 79.

Quellen und Brunnen.

An *Quellen* (עַיִן) *a*) ist zwar Palästina nicht arm, hat aber auch keinen Ueberfluss daran, besonders in den Ebenen *b*), wo *Brunnen* (בְּאֵר) *c*), und, wo alles Wasser fehlt, *Cisternen* (בּוֹר) *d*) aushelfen müssen. Daher die Wichtigkeit der Quellen und Brunnen für die Viehzucht (§. 90.) und im Kriege (2 Chr. XXXII. 30. 1 Sam. XXIX. 1. XXX. 21. 2 Sam. II. 12 f.) *e*), und der hohe Werth des frischen Wassers, מַיִם חַיִּים (Matth. X. 42. Jes. XLIII. 19 f. XLVIII. 21. LVIII. 11. Jer. II. 13. Jo. IV. 18. Ez. XLVII. 1. Zach. XIV. 8. Ps. LXXXVII. 7., vgl. dagegen Jes. XLI. 17. u. a. St.). Auch Heilwasser fehlen nicht (1 Mos. XXXVI. 24.) *f*).

a) Unterschied der perennirenden (מַיִם נֶאֱמָנִים Jes. XXXIII. 16.) und der im Sommer vertrocknenden (מ' מְכַזְּבִים Jes. LVIII. 11. Jer. XV. 8. Mich. I. 14.).

b) 5 Mos. VIII. 7. *Shaw* S. 294. *Korte* S. 275. 276. bei *Bachiene* I. 1, 434. *Hamelsveld* S. 253 ff.

c) Berühmte Brunnen Joh. IV. 6. 11. vgl. *Maundrel* S. 84 f. 1 Mos. XXI. 31. XXVI. 33. Wasserschöpfen 1 Mos. XXIV. 16.; s. *Harmer Beob.* I. 101.

d) *Hieron. ad Amos.* IV.: In his enim locis, in quibus nunc degimus, praeter parvos fontes omnes cisternarum aquae sunt: et si imbres divina ira suspenderit, majus sitis quam famis periculum est. Auch unter den Häusern hat man dergleichen. *Pococke* S. 16. Ueber die Verfertigung derselben: *Diodor Sic.* XIX. 94.: — — Της γαρ γης ουσης της μεν αργιλλωδους,

της δε πετρας εχουσης μαλακην, ορυγματα μεγαλα ποιουσιν ἐν αὐτῃ· ὡν τα μεν στομια μικρα παντελως κατασκευαζουσι, κατα βαθους δ' ἀει μαλλον εὐρυχωρη ποιουντες, το τελευταιον τηλικουτον ἀποτελουσι το μεγεθος, ὡστε γινεσθαι πλευραν ἑκαστην πλεθρον· ταυτα δε ἀγγεια πληρουντες ὑδατος ὀμβριου, τα στοματα ἐμφραττουσι· και ποιουντες ἰσοπεδον τῃ λοιπῃ χωρᾳ, σημεια καταλειπουσι κτλ. *Plin. hist. N.* XXXVI. 23.; vgl. *Mariti* S. 277. Entlehnte Bilder Ps. XXV. 24. LXIV. 15. 16. LXXXVIII. 7. Gebrauch zu Gefängnissen, Jer. XXXVIII. 6. 1 Mos. XL. 15.

e) Belege aus dem heil. Kriege bei *Harmer Beob.* II. 250.

f) *Ammian. Marcell.* lib. XIV. c. 8.: — — in locis plurimis aquae suapte natura calentes emergunt ad usus aptae multiplicium medelarum. Tiberias, *Joseph. Antiqq.* XVIII. 2, 3., vgl. *B. J.* IV. 1, 3. *Seetzen* a. O. S. 349. *Burkhardt* II. 573. Gadara, *Euseb. onomast.* a. v. Αἰθαμ. *Reland. Palaest.* p. 302. *Seetzen* S. 419. *Burkhardt* I. 434. vgl. 539. Kallirhoe, *Joseph. B. J.* I. 23, 5. *Plin.* V. 16. *Seetzen* S. 431. *Reland* p. 301 sq. Ueber diese ganze Materie vgl. *Faber Archäol.* S. 122 ff.

§. 80.

Witterung.

Sie ist natürlich nach dem verschiedenen Boden verschieden, auf dem Gebirge kühler, in der Ebene heisser *a*), überall aber ziemlich gemässigt *b*), und im Ganzen regelmässig.

a) *Reland* p. 387. *Joseph. B. J.* IV. 8, 2.

b) *Hamelsveld* S. 191., dagegen *Harmer* I. 18.

Die *kalte Jahreszeit* (חֹרֶף) beginnt im October mit der Regenzeit (יוֹרֶה, מוֹרֶה, ὑετος πρωϊμος, Frühregen), Anfangs noch warmes, dann kühles, unbeständiges Wetter, Donnerwetter, feuchte Westwinde, zu Ende Novembers Laubfall; im December Schnee *c*) und Eis, jedoch leicht schmelzend, die Kälte nur kurze Zeit auf den Gebirgen streng, kalte Nordwinde; mit Ende Februars lässt die Kälte nach und es tritt Regen ein, welcher auch den März hindurch bis in die Mitte Aprils dauert (מַלְקוֹשׁ, ὑετος ὀψιμος, Spatregen):

häufige Donnerwetter, angeschwollene Flüsse, in den Ebenen schon heiss. Die *warme Jahreszeit* (קַיִץ) beginnt mit dem Ende Aprils, wo der Himmel schon heiter wird: gemässigte Wärme bis in den Juni, dann steigende Hitze bis zum September, wo die Nächte kühl werden; in dieser ganzen Zeit selten Regen und Gewitter (Spr. XXVI. 1. 1 Sam. XII. 17 f. 2 Sam. XXI. 10.), aber starker Thau (1 Mos. XXVII. 28. 5 Mos. XXXIII. 13. Hos. XIV. 6. Ps. CXXXIII. 3.) *b*), daher grosse Dürre (2 Mos. XXII. 5.) *c*), heisse Ostwinde; erst mit Ende Septembers etwas Regen.

a) Oft sehr tief. *Joseph. Antiqq.* XIII. 6, 5. Vgl. Matth. XXIV. 10.

b) *Maundrel* S. 77. *Niebuhr.* Beschr. S. 9.

c) *Burkhardt R. i. Syr.* II. 575.

Die Stelle 1 Mos. VIII. 22. enthält wohl nicht, wie nach dem Talmud Bava Mezia f. 106. c. 2., *Jahn* I. 1, 168. meint, die Angabe sechs verschiedener Jahreszeiten, welche auch die Hindu's zählen. *Rhode über d. relig. Bildung d. Hindu's* II. 35.

Vgl. *J. G. Buhle calendar. Palaestinae oecon.* Gott. 1785. 4. *Geo. Fr. Walch cal. Palaest. oecon.* Gott. 1785. 4. *Beer v. d. natürl. Beschaffenheit des isr. Landes, sofern dieselbige Zeitmerkmale an die Hand gibt*, in s. *Abhandll. z. Erläut. d. alten Zeitrechn.* II. 1 ff. *Harmers Beob.* I. 1 ff. *Hamelsveld* I. 189 ff.

§. 81.

Fruchtbarkeit.

Diese ist nach dem Zeugnisse der Bibel (5 Mos. VIII. 7 ff.), alter Schriftsteller *a*) und der Reisebeschreiber *b*), ungeachtet der dagegen erhobenen Zweifel *c*), mit Ausnahme weniger Striche, sehr gross. Mannigfaltige Erzeugnisse aller Arten, reiche Wälder *d*), gute Weiden, zahmes Vieh und Wild in Menge.

a) *Tacit. hist.* V. 6.: Rari imbres, uber solum. Exuberant fruges nostrum ad morem, praeterque eas balsamum et palmae. Palmetis proceritas et decor. *Ammian Marcell.* XIV. 8.: Ultima Syriarum est Palaestina per intervalla magna protenta,

cultis abundans terris et nitidis, et civitates habens quasdam egregias. *Joseph. B. J.* III. 3, 2. 3. vgl. II. 21, 2. III. 10, 8. von Galiläa und Peräa. *B. J.* III. 3, 4. von Samarien und Judäa. *Syria ab Edrisio descripta* p. 6; s. mehr bei *Reland* p. 379 sqq.

c) *Shaw* 190 ff. *Arvieux* II. 203 ff. *Hasselquist* 141. 179. Mehr bei *Hamelsveld* S. 238 ff. *Rosenmüller bibl. Alt.* II. 1, 241.

c) z. B. *Tolands origg. jud.* §. 10. p. 139. Sie stützen sich auf *Strabo* p. 761: — — ἐπι τον τοπον τουτον, ὁπου νυν ἐστι το ἐν τοις Ἱεροσολυμοις κτισμα. Κατεσχε δε ῥαδιως, οὐκ ἐπιφθονον ὀν το χωριον, οὐδ' ὑπερ οὑ ἀν τις ἐσπουδασμενως μαχεσαιτο· ἐστι γαρ πετρωδες, αὐτο μεν εὐυδρον, την δε κυκλῳ χωραν ἐχον λυπραν και ἀνυδρον, την δ' ἐντος ἑξηκοντα σταδιων, και ὑποπετρον (vgl. *Shaw* S. 92.). Vgl. p. 755. und den jetzigen Zustand des Landes. Dagegen *Arvieux* a. O. *Maundrel* S. 88 f. *Belon* in *Paulus Samml.* I. 257 f. Vgl. über diese apologetische Streitfrage *Deyling observatt.* S. P. II. obs. *de fertilitate ac praestantia terrae canan.* p. 138 sqq. *Bachiene* I. 1, 424 ff.

d) Besonders auf der Ostseite des Jordan; s. *Buckingham R. d. Syr.* I. 275.

Vgl. *Warnekros de fertilitate Palaestinae* in *Eichhorns Repert. Elsner dissert. sur l' excellence de la Paléstine* in *hist. de l' acad. Roy. des sciences de Berlin*; Jahrg. 1745. p. 157., wo auch hieher gehörige Münzen zu finden.

§. 82.

Landplagen.

I. Der tödtliche *Gluthwind* (arab. *Samum*, רוּחַ זִלְעָפָה Ps. XI. 6.) weht zwar nicht in Palästina selbst, sondern in den benachbarten Wüsten Arabiens; aber der heisse Ostwind (קָדִים 1 Mos. XLI. 6. 23. Jon. IV. 8.) mag ihm nahe kommen. Er führt Schwefeldünste mit sich, und man kann sich nur durch Niederwerfen vor dem Ersticken retten.

S. eine ausführliche Beschreibung dieses Windes bei *Niebuhr Beschr.* S. 7. 9. *Oedmann verm. Sammll.* IV. 1 ff. *Büsching n. Erdbeschr.* V. 1, 240 ff. *Faber* zu *Harmer* S. 65. ff. *Rosenmüller Morgenl.* II. 235 ff. Schwefelberg, worüber dieser Wind streichen soll, *Büsching* S. 242. Versengen des

Getreides 2 Kön. 19, 26. vgl. *Morier zweite Reise durch Persien etc.* in *Bertuchs n. Bibl. d. Reisebeschr.* XIII. 50.

II. Erdbeben (Am. I. 1. Zach. XIV. 5., vgl. Hab. III. Ps. VIII. Nah. I. 1.).

Andere Beispiele aus Palästina und der Nachbarschaft s. bei *Joseph. Antiqq.* XV. 5, 2. *Abdallatifs Denkw. Aegypt.* S. 335. *Faber Arch.* S. 22 ff. zu *Harmer* II. 192 ff. Jedoch ist Palästina gewöhnlich von Zerstörungen frei geblieben; s. *Rosenmüller* II. 1, 235.

III. Donnerwetter mit Wolkenbrüchen, Ueberschwemmungen, Wasserhosen, Windsbrauten (סַעַר, סוּפָה Ps. LXXXIII. 16.).

Shaw S. 289. *Buckingham R. d. Syr.* II. 29. *Harmer* II. 186 ff. und dazu *Faber.*

IV. Die fürchterlichste Landplage Palästina's, so wie des übrigen Orients, sind die Heuschrecken *a*), welche in grossen Wolken, die Sonne verfinsternd (Jo. II. 10. 2 Mos. X. 15.), mit grossem Geräusch (Jo. II. 4.), mit dem Winde *b*) angezogen kommen, und, wo sie sich niederlassen, alles abfressen, unaufhaltsam ihren Zug fortsetzen (Jo. II. 7—9.), und oft die Wohnungen der Menschen anfüllen (2 Mos. X. 6.) *c*).

a) Verschiedene Namen der Heuschrecken: אַרְבֶּה (gryllus gregarius), גּוֹב (Am. VII. 1. Nahum III. 17. gryllus migratorius?), גָּזָם (bruchus), חָגָב (gryllus coronatus?), חָסִיל (gryllus verrucivorus, gryllus talpa?), חַרְגֹּל (gryllus onos s. papus), יֶלֶק (gryllus cristatus?), סָלְעָם (gryllus eversor?), צְלָצַל (gryllus stridulus.) Vgl. *Ol. Gerh. Tychsen* im Anh. zu *Don Ignacio de Asso y del Rio, Abhandl. v. d. Heuschrecken u. ihren Vertilgungsmitteln, a. d. Span. m. e. Anh. von d. bibl. Heuschrecken.* Rost. 1787. 8. *Oedmann verm. Sammll.* II. 76 ff. *Rosenmüller z. Bochart hieroz.* II. 441 sqq. *Gesenius* u. d. W., welche zugleich *Michaelis* Erklärungen in den Suppll. prüfen und widerlegen.

b) Sie sollen gewöhnlich aus Arabien kommen, und gegen Norden ziehen; s. *Hasselquist* S. 254. *Shaw* S. 166. vgl. 2 Mos. X. 13. und dazu *Bochart* II. 463. mit *Rosenmüllers* Anm.

Niebuhr Beschr. S. 169. *Donat Ausz. aus Scheuchzers phys.* S. II. 90. Unterschied der fliegenden und fressenden Heuschrecken. *Burkhardt* I. 381 f.

c) *Shaw* S. 165. *Morier* S. 105—107. *Oedmann* II. 76 ff. III. 84. VI. 74. *Harmer* I. 201 ff. *Donat* II. 84 ff.

Essbarkeit der Heuschrecken, 3 Mos. XI. 22. Matth. III. 4. *Shaw* S. 166 ff. *Hasselquist* S. 252. *Burkhardt* I. 382. *Morier* S. 51.

Zweites Hauptstück.

Botanische, zoologische und anthropologische Merkwürdigkeiten.

§. 83.

Merkwürdige Bäume Palästina's.

I. Die *Ceder* (pinus cedrus *Linn.*, אֶרֶז) *a*), berühmt durch Salomo's Tempelbau, und geschätzt wegen ihres schönen, dauerhaften, wohlriechenden Holzes, und des daraus gewonnenen Harzes (cedria), ist nicht ausschliessliches Eigenthum des Libanon, aber von dorther vorzüglich bekannt. Der dasige Cedernwald ist jedoch sehr zusammengeschmolzen *b*).

a) Streitfrage, ob dieses Wort auch die Ceder, und nicht vielmehr die Fichte bezeichne, welches Letztere *Celsius hierobot.* I. 106 sqq. behauptet. Der Baum heisst noch heut zu Tage auf dem Libanon *Ars*; s. *Oedmann* II. 204 ff.

b) *Büsching n. Erdbeschr.* V. 1, 314. *Burkhardt* I. 62. *Seetzen* hat aber neue entdeckt. *Zach mon. Corresp.* XIII. 549.

II. Die *Terebinthe* (Terpentinbaum, pistacia terebinthus *Linn.*, אֵלָה), ein hoher, immer grüner Baum, Nüsse in Traubenform tragend, und das ächte Terpentin liefernd, erreicht ein hohes Alter (vgl. 1 Mos. XXXV. 4. Richt. VI. 11. 19. u. a. St.

Celsius hierob. I. 34 sqq.

III. Der *Pistacienbaum* (pistacia vera *L.*) trägt die Pistacien, בָּטְנִים, ein vorzügliches Product Palästina's (1 Mos. XLIII. 11.).

Celsius I. 24.

IV. Die *Tamariske* (tamarix orient. *L.*, אֵשֶׁל), ein stachlichter Baum von mittlerer Höhe, welcher an den Knoten der Aeste kleine erbsenförmige Beeren trägt.

Prosper Alp. de plant. aegypt. c. 9. *Cels.* I. 537.

V. Der *Maulbeerfeigenbaum* (ficus sycomorus *L.*, שִׁקְמָה), von Geschlecht und Früchten ein Feigen-, von Ansehen und Blättern ein Maulbeerbaum, in Aegypten, aber auch in Palästina, besonders im Niederlande (1 Kön. X. 27.) häufig. Die gelblichen, ekel süssen Früchte, den Armen eine willkommene Speise (Am. VII. 14.), wachsen aus dem Stamme und dem Holze der grössern Aeste hervor, und müssen durch Aufritzen (Am. VII. 14.) gezeitigt werden.

Prosper Alp. p. 23. *Forskal plant. aegypt.* p. 180 sqq. *Hasselquist* S. 535 ff. *Celsius* I. 310 sqq. *Warnekros hist. nat. sycomori* in *Eichhorns Repert.* XI. no. 7. XII. no. 3.

Andere Bäume, welche Gegenstände der Cultur waren, s. §. 100 — 102.

דּוּדָאִים 1 Mos. XXX. 14 ff. HL. VII. 14. ist nach den alten Vers. (*Celsii hierobot.* I. 4.) Mandragora, Alraune (atropa mandragora *Linn.*), eine Belladonnen-Art mit Aepfelchen; besser viell. eine Art kleiner Melonen, Momordica Luffa *Linn. Schulze Leitt. d. Höchst.* V. 197. in *Paulus Samml.* VII. 53. *Oedmann verm. Sammll.* V. 94 ff. *Rosenmüller Morgenl.* I. 143 ff. aus *Fabers handschriftl. Nachlass über die bibl. Pflanzenkunde.* Eine Abbildung der Mandragora befindet sich *Donat* I. 302.

§. 84.

Merkwürdige wilde Thiere.

I. Der *wilde Esel* (פֶּרֶא, עָרוֹד) *a*) ist entweder der Dsiggetai der Mongolei (equus hemionus, vielleicht das Stammthier der Esel) *b*), welcher mitten inne zwischen

Esel und Pferd steht, grösser als jener, schlank, sehr schnell, von gelbbrauner Farbe, in Schaaren lebend, und auf welchen die Züge Hiob. XXXIX. 5. XXIV. 5. Hos. VIII. 8. 9. Hiob XXXVIII. 8. 9. Jer. XIV. 6. passen; oder der ehemals noch in Syrien gesehene *c*) *Kulan* der Tatarei, der Onager der Alten *d*), eine Mittelgattung zwischen dem zahmen Esel und jenem wilden.

a) *Bochart hieroz.* I. 867 sqq. und dazu *Rosenmüller. Oedmann* II. cap. 1,

b) *Pallas equus hemionus, Mongolis Dsiggetai dictus, in novis commentt. acad. scient. imp. Petrop.* XIX. 394., wos. eine Abbild., die auch bei *Oedmann* zu finden.

c) *Rauhwolf* S. 65. (Ausg. Augsburg 1584.)

d) *Pallas observatt. sur l'ane dans son état sauvage, ou sur le véritable onagre des anciens*, in *act. acad. scient. imp. Petrop.* an. 1777., auch in den *n. nord. Beiträgen* II. 22 ff.

II. Der *Schakal* (canis aureus *Linn.*) *a*), eine Mittelgattung zwischen Hund, Wolf und Fuchs, ein nicht gefährliches, aasfressendes Raubthier; kommt vor unter den Namen: אִיִּים (vgl. ابن آوى, Sohn des Geheuls) *b*), תַּנִּים (vgl. تِنّان *c*), שׁוּעָל, gewöhnlich Fuchs, was aber Ps. LXIII. 11. Richt. XV. 4. nicht recht passt.

a) *Güldenstädt* in den petersb. *Commentar.* X. 449 sqq., wos. eine Abbild. *Oedmann* 2. H. cap. 2., wos. jene Abbild. nachgestochen.

b) *Bochart hieroz.* I. 841 sqq. *Niebuhr Beschr.* S. 166.

c) *Pococke comment.* ad *Mich.* I. 8. *Schnurrer dissertt.* p. 323.

III. רְאֵם oder רֵים, LXX *μονοκερως a*), nach Einigen *b*) s. v. a. رِئْم, eine streitbare Gasellenart, der Oryx der Alten, antilope leucoryx *Linn. c*), nach Andern *d*) passender zu Hiob XXXIX. 9—12. Ps. XXII.

22. XXIX. 6. 5 Mos. XXXIII. 17. Jes. XXXIV. 7. der wilde Büffel.

a) *Plin. hist. N.* VIII. 21. Es soll sich wirklich in Tibet finden; s. *Rosenmüllers Morgenl.* II. 269 ff.

b) *Bochart* I. 949 sqq. und daz. *Rosenmüller. Ders.* zu Ps. XXII. 22.

c) Antilope leucoryx, cornibus subulatis rectis, convexe annulatis, corpore lacteo, *Pallas spicil. zool.* Fasc. XII. p. 17. Von der Wildheit dieses Thieres s. *Oppian cyneget.* lib. II. v. 445.

d) *Schultens comment.* ad *Job.* cap. XXXIX. 12. p. 1113 sqq. *Gesenius* u. d. W. Mein *Comment.* z. Ps. XXII. 22. — *Michaelis suppl.* p. 2212. nimmt beide Bedeutungen, *Gazelle* und *Büffel*, an.

IV. Der בְּהֵמוֹת (ägypt. Pehemout) *a)* ist nach der Beschreibung Hiob XL. 15 ff. das *Nilpferd* (hippopotamus) *b)*.

a) *Jablonsky opusc.* I. 52. *Scholz* in *Eichhorns Repert.* XIII. 5.; dagegen *Rosenmüller* z. *Bochart* T. III. p. 707 sq. s. Ausg.

b) So *Bochart* II. 753 sqq. und daz. *Rosenmüller. Hiob Ludolf hist. aethiop.* lib. I. cap. 11. und im *Commentar* §. 156. *H. S. Reimarus Anmerkk.* zu *Hoffmanns n. Erklär. des B. Hiob.* Hamb. 1734. 4. *Shaw* S. 367. Für den Elephanten halten dieses Thier *Grotius* und and. ältere Ausleg. *Schultens* im *Comment.* zu *Hiob* 2. Th. S. 1146 ff. *J. D. Michaelis Anm.* z. s. deut. Uebers. u. *Suppl.* p. 156. *Hufnagel* Uebers. v. *Hiob.*

V. לִוְיָתָן ist Hiob. XL. 25 ff. der *Crocodil* *), sonst allgemeiner Name für Schlangen und Seethiere.

*) *Bochart* II. 769 sqq. Die andern Meinungen von *Theod. Hasaeus disquisit. de Leviathane Jobi et ceto Jonae* Brem. 1723. und *Schultens comment.* ad *Job.* XL. 25. widerlegen *Rosenmüller* zu *Bochart* l. l. und *Oedmann verm. Sammll.* III. cap. 1. vgl. VI. cap. 6.

VI. בַּת יַעֲנָה ist der *Strauss* *), dessen Naturgeschichte Hiob XXXIX. 12. so schön geschildert wird.

*) *Bochart* II. 217 sqq. und daz. *Rosenmüller.* Andere, wie *Aurivillius de nominibus animalium, qui leguntur Esai.*

XIII. 21. §. 14. in s. *dissertatt.* ed. *Mich.* p. 502 sqq. und *Oedmann verm. Sammll.* III. 35 ff., verstehen darunter die Eule. Jene Beschreibung Hiobs erläutern naturhistorisch *Bochart* I. 238 sqq. *Shaw* S. 386 ff.

Noch ist zu merken die *Springmaus* oder der *Berghaase* (שָׁפָן Ps. CIV. 18. Spr. XXX. 26., mus jaculus *Linn.*, arab. يربوع), worüber *Bochart* I. 1001 sqq. u. daz. *Rosenmüller*. *Donat* III. 40., wos. eine Abbild., *Oedmann* IV. 48 ff. *Hasselquist* S. 277.

Ueber die zahmen Thiere s. §. 91.

§. 85.

Einfluss des Klima auf die Gesundheit.

Das Klima von Palästina ist gesund *a*), und noch die heutigen Bewohner dieses und der benachbarten Länder zeichnen sich durch Gesundheit und hohes Alter aus *b*).

a) *Tacit. hist.* V. 6.: Corpora hominum salubria et ferentia laborum.

b) *Arvieux* III. 278 ff. *Niebuhr Beschr.* S. 129. Jedoch ist dabei sehr die mässige Lebensart zu berücksichtigen.

Die Krankheiten sind meist acuter Art *a*), und die Pest (דֶּבֶר) *b*) richtet oft grosse Verwüstungen an *c*).

a) Dergl. 5 Mos. XXVIII. 22. meistens genannt sind, vgl. 2 Kön. IV. 19. Von chronischen Krankheiten sind vorzüglich Hypochondrie (vgl. 1 Sam. XVIII. 10.) und histerische Zufalle gemein; s. *Lüdeke Beschr. d. türk. Reichs* S. 60 f. *Jahn* I. 2, 349. In Aegypten ist die Blindheit sehr häufig. *de Tott Memoires* IV. 94.

b) Mythische Bezeichnung der Pest 2 Mos. XII. 29. 2 Sam. XXIV. 16. 2 Kön. XIX. 35.; vgl. *Homer Iliad.* I. 45—154. *Lüdecke* S. 65.

c) Eine ziemlich ausführliche Beschreibung der Pest gibt *Jahn* I. 2, 389 ff.; vgl. *Patrick Russels Abhandl. v. d. Pest.* Leipz. 1793. *Prosper Alpinus de medic. Aegyptiorum* I. 14. 15. *Lüdecke* S. 62 ff. *Mariti* S. 198 ff. Pestbeule 2 Kön. XX. 7. Grosse Zahlen der Weggerafften 2 Sam. XXIV. 15. 2 Kön. XIX. 35.; vgl. die von *Jahn* a. O. S. 391 f. gesammelten Angaben.

Ueber die Krankheit der Philister 1 Sam. V. 6. VI. 11. vgl. 5 Mos. XXVIII. 27. im *Chetib* עֲפָלִים, im *Keri* טְחֹרִים genannt, s. *Fulleri Miscellanea* lib. V. c. 3. *Bocharti hieroz.* I. 364 sqq. *Michaelis suppl.* p. 1007. *Lichtenstein* in *Eichhorns allg. Bibl.* VI. 407 ff. Ob die Lustseuche im A. T. anzunehmen sey? s. *Hensler Gesch. der Lustseuche* 1783 und darüber *Michaelis or. Bibl.* XXII. S. 1 ff. *Sickler ü. d. Lustseuche aus* 4 *Mos. XXV. und XXXI.* 17—18. u. s. w. in *Augusti's theol. Blättern* 1. Jahrg. S. 193 ff. Ueber Jorams Krankheit 2 Chr. XXI. 18—19. s. *Mead medica sacra* c. 5. Ueber die dämonischen s. m. *bibl. Dogmatik* §. 175. und die das. angef. Schriftst.

§. 86.

Der Aussatz.

Der Aussatz (נֶגַע, צָרַעַת), von welchem die Hebräer so viel zu leiden gehabt haben *a*), ist eine fürchterliche, oft tödliche, oder wenigstens verstümmelnde, ansteckende Hautkrankheit, von verschiedenen Graden der Ausbildung, und verschiedenen Arten *b*).

a) Verleumdung der Juden wegen des Aussatzes *Tacit. hist.* V. 3.: Plurimi auctores consentiunt, orta per Aegyptum tabe, quae corpora foedaret, regem Bocchorim, adito Hamonis oraculo remedium petentem, purgare regnum et id genus hominum ut invisum deis alias in terras avehere jussum. Sic conquisitum collectumque vulgus, postquam vastis locis relictum sit, ceteris per lacrymas torpentibus, Mosen unum exulum monuisse, ne quam deorum hominumve opem exspectarent ab utrisque deserti, sed sibimet ut duci coelesti crederent etc. Vgl. *Justin. histor.* XXXVI. 2. *Joseph. c. Ap.* I. 26. *Meiners Vers. ü. d. Religionsgesch. d. ält. Völker* S. 118 ff. *Perizon. origg. aegypt.* c. 19. p. 333 sqq. *Vriemoet's* oben §. 10. angef. Orat. §. 14.

b) *Michaelis mos. Recht* IV. §. 208—212. *Fragen f. d. arab. Reisegesellsch.* F. 11. 28. 36. Anm. z. 3 Mos. XIII. XIV. *G. G. Schillingii de lepra commentatt.*, rec. *J. D. Hahn.* L. B. 1778. 8. *Hensler Gesch. des abendl. Aussatzes im Mittelalter.* Hamb. 1790. *Jahn* I. 2, 355 ff. Die Vorboten des Aussatzes 3 Mos. XIII. 2.: שְׂאֵת, lentigo, lenticula, φακος, φακιον, Linsenfleck, בַּהֶרֶת, λευκη *Hippocr.* ἀλφος λευκος, סַפַּחַת, λεπραι *Hippocr.* morpheae nigrae. Unschuldige Hautausschläge, בֹּהַק

3 Mos. XIII. 29. ἀλφὸς *Hippocr.* *Niebuhr Beschr.* S. 135. מִסְפַּחַת 3 Mos. XIII. 6. λειχὴν *Hippocr.* Der Aussatz der Hebräer, צָרַעַת, ist der *weisse Aussatz*, Barsas, برص, der Araber.

Die schlimmste Art, die Elephantiasis (שחין מצרים 5 Mos. XXVIII. 27. 35.) *a*), hält man für die Krankheit Hiobs *b*).

a) *Lucret.* VI. v. 112. 113.:

Est Elephas morbus, qui circum flumina Nili
Nascitur Aegypto in media, nec praeterea usquam.

Plin. hist. N. XXVI. 1.: Diximus elephantiasin ante Pompeji magni aetatem non accidisse in Italia, et ipsam a facie saepe incipientem, in nare prima veluti lenticula: mox invalescente per totum corpus, maculosa, variis coloribus et inaequali cute, alibi crassa, alibi tenui, dura, seu scabie aspera: ad postremum vero nigrescente, et ad ossa carnem apprimente, intumescentibus digitis in pedibus manibusque. Aegypti peculiare hoc malum.

b) *Michaelis Einl. ins A. T.* §. 10. *Jahn* I. 2, 381 ff. *Oedmann verm. Sammll.* I. H. 8. Cap.

Ueber den Kleider- und Häuser-Aussatz s. *Michaelis mos. Recht* IV. 264 ff. *Jahn* I. 1, 246 f. 2, 165. *Faber Archäol.* S. 359. Meine *Kritik der isr. Gesch.* I. 281.

Zweiter Abschnitt.

Thätiges Verhältniss zur Natur.

Erstes Hauptstück.

Bezwingung und Bearbeitung der Natur.

Erstes Capitel.

Jagd und Fischfang.

§. 87.

Jagd.

Eines der ersten Geschäfte des Menschen ist die Jagd, die ihm Schutz, Nahrung und Kleider gewährt,

und worin sich die ersten Helden erweisen (1 Mos. X. 9.). Ganz allein haben sich die Hebräer nie, auch nie in der Urzeit, damit beschäftigt; ihre Jäger waren zugleich Hirten. Die Werkzeuge und Mittel der Jagd waren, ausser den Wurf- und Schusswaffen *a*), Netze (רֶשֶׁת, מִכְמָר), selbst für grössere Thiere (Ez. XIX. 8. Jes. LI. 20.) *b*) Schlingen, Sprenkel (פַּח, מוֹקֵשׁ Am. III. 5.), Fallgruben (פַּחַת, שַׁחַת Ez. XIX. 4.) *c*). Ob man Jagdhunde oder Falken gekannt habe, ist zweifelhaft *d*).

a) Auch ohne Waffen überwältigten die Jagdhelden wilde Thiere Richt. XIV. 6. 1 Sam. XVII. 35. XXIII. 20.; vgl. *Bochart hieroz.* I. 751 sqq. u. daz. *Rosenm. J. Chr. W. Dietrichs zur Gesch. Simsons* 1. St. Gott. 1778. §. 8. 9.

b) *Bochart* I. 762 sq. und die daselbst angef. Zeugnisse.

c) *Oppian cyneget.* lib. IV. v. 85 sqq. *Xenophon de venat.* XI. 4. *Shaw* S. 153. *Bochart* I. 761.

d) *Xenophon* l. l. c. 3. *Bochart* I. 684. *Busch Handb. d. Erf.* I. 282. *Shaw* S. 300. *Arvieux* III. 94 f. 269.

Bändigung der wilden Thiere mit dem Ringe, חוֹחַ Ez. XIX. 4. vgl. *Bochart* I. 764.

§. 88.

Fischfang.

Die Fischerei der Israeliten konnte zwar nie im Ganzen von Bedeutung seyn, in einzelnen Gegenden aber war sie ein ordentlicher Erwerbzweig (Luk. V. 1—11.). Die Werkzeuge waren das Netz (רֶשֶׁת, חֵרֶם Hab. I. 15. 17.), die Angel (חַכָּה Hab. I. 15.), der Fischerhaken (סִיר, צִנָּה Am. IV. 2., חוֹחַ Hi. XL. 26.), zum Aufbewahren der Fische.

Oedmann verm. Sammlt. V. 5. *Rosenmüller* z. Hi. XL. 26. Hiob XL. 30. kommen Spuren eines grössern Fischfangs vor.

Von Fischervölkern (Ichthyophagen) *Strabo* XVI. 773. *Diod. Sic.* III. 15. sq.

Zweites Capitel.

Viehzucht.

§. 89.

Alter und Achtung des Hirtenlebens.

Mit der Viehzucht tritt der Mensch zuerst in den Stand der Cultur, und bereitet sich ein ruhiges, sicheres Daseyn. Diese Lebensart war die ursprüngliche der Hebräer, und der Ackerbau und die Künste scheinen bei ihnen, wie bei allen ächten Nomaden, Anfangs verachtet gewesen zu seyn (1 Mos. III. 17. IV. 2. 12. 17. 22.). Selbst nach Eroberung Canaans ist ein grosser Theil der Nation dem Stande ihrer Väter treu geblieben, und es sind Könige und Propheten daraus hervorgegangen

Ueber die arabischen Beduinen, die ächten Brüder der alten Hebräer, *Niebuhr Beschr. v. Arab.* S. 379 ff. *Sitten der Beduinen-Araber, aus d. Franz. d. Ritt. Arvieux, von Rosenmüller.* Leipz. 1789. Bei den spätern Juden kam das Hirtenleben in Verachtung, *Sanhedr.* fol. 25. col. 2., vgl. d. Ausl. zu Matth. IX. 10.

Hirtliche Bildersprache des A. T. 2 Sam. V. 2. Ps. LXXVIII. 72. Jes. XL. 11. Ps. XXIII. Jes. XIV. 9. Jer. L. 8. Zach. X. 3. Ps. LXVIII. 31. u. a. St. m.

§. 90.

Einrichtung der Viehzucht.

Das ächte Hirtenleben verlangt offenes Land, das man frei durchziehen kann, *Triften* (מדברות §. 76., חוצות Hiob V. 10.), welche gewöhnlich Gemeingut sind *a*). Solche Gemeinweiden hatte Palästina zur Zeit der Cananiter *b*), und auch später nach der Niederlassung der Hebräer *c*), welche sogar fremde Hirtenstämme bezogen (Richt. I. 16. IV. 11. Jer. XXXV.) *d*).

a) *Harmers Beob.* I. 78 ff. Triften-Vertrag 1 Kön. XXII. 34.

b) *Michaelis comment. de Nomadibus Palaest.*, in s. *synt. commentatt.* (1759.) p. 210 sqq.

c) S. die sogenannten Gesetze Josua's. *Bava Kama* fol. 80. col. 2. bei *Reland* I. 260.

d) Ueber die Rehabiten vgl. mit Jer. XXXV. *Diodor. Sic.* XIX. 94. von den Nabathäern: *νομος δ' ἐστιν αὐτοις μητε σιτον σπειρειν, μητε φυτευειν μηδεν φυτον καρποφορον, μητε οἰνῳ χρησθαι, μητε οἰκιαν κατασκευαζειν. ὃς δ' ἀν παρα ταυτα ποιων εὑρισκηται, θανατον αὐτῳ προστιμον εἰναι. Χρωνται δε τῳ νομῳ τουτῳ, διαλαμβανοντες τους ταυτα κτωμενους ἀναγκασθησεσθαι ῥαδιως ὑπο των δυνατων ἑνεκα της τουτων χρειας, ποιειν το προσταττομενον.* — Vgl. *Witsii dissert. de Rehabitis* in s. Ausgabe von *Goodwin Mos. et Aar.* *Calmet diss. sur les Rehabites* in s.. *dissertatt.* I. 744 sqq.

Auf diesen Triften ziehen die Hirten hin und her, wie es Jahreszeit und Bedürfniss gebietet *a*). Die Heerde, Nachts eingepfercht (גְּדֵרָה, *αὐλη b*), מִכְלָה), bleibt stets unter freiem Himmel *c*).

a) *Pococke spec. hist. Arab.* p. 4. *Michaelis Schafzucht der Morgenl.; verm. Schriften* I. 118 ff.

b) *Odyss.* IX. 185.: — — *περι δ' αὐλη Ὑψηλη δεδμητο κατωρυχεεσσι λιθοισι.* *Faber Arch.* S. 174 ff.

c) Wozu Wachthürme nöthig waren (Mich. IV. 8. 1 Mos. XXXV. 21. 2 Chr. XXVI. 10. XXVII. 4.); vgl. *Faber* a. O. S. 195 ff. Anders in der spätern unnomadischen Viehzucht; s. *Lightfoot* und *Paulus* z. Luk. II. 8. — Wichtigkeit der Quellen, Brunnen und Cisternen, wovon die ersten Gemeingut, die andern das Eigenthum eines oder mehrerer Hirten sind (1 Mos. XI. 25—30. XXVI. 15 ff. XIX. 3 ff. 2 Mos. II. 16.) und oft verborgen werden (HL. IV. 12.). — Hüter der Heerde (vgl. 1 Mos. XXIX. 9.), Oberknecht (1 Mos. XXIV. 2. XLVII. 6. 1 Sam. XXI. 7. 1 Chron. XXVII. 29.). Zuzählen der Schafe (Jer. XXXIII. 13. 1 Mos. XXVII. 32. vgl. 2 Mos. XXII. 12.); s. *Bochart hieroz.* I. 439 sqq. *de gregum pastoribus.*

§. 91.

Das Vieh.

Der Hauptgegenstand der Viehzucht der Hebräer war das, dürre und bergige Weiden liebende *Schaf-*

und *Ziegenvieh* (צֹאן) *a*), von welchem Milch *b*), Fleisch, Fell, Haut, Wolle und Haare u. s. w. verschiedentlich benutzt wurden, und ein reiches Einkommen gewährten *c*).

a) Namen der Schafe nach verschiedenem Alter und Geschlechte u.s.w.: כַּר, טְלִי, טָלֶה, כֶּבֶשׂ, אַיִל, רָחֵל, שֶׂה. Schaf mit dem Fettschwanze (אַלְיָה 2 Mos. XXIX. 22. 3 Mos. III. 9. VII. 25. IX. 19.) und dem Karren darunter. *Herodot* III. 113. *Mischna Tr. Schabb.* c. 5. *Russel nat. hist. of Aleppo* p. 52., wo eine Abbild. Ueber die Schafe überhaupt s. *Bochart hieroz.* I. c. 43 sqq. Verschiedene Namen der Ziegen: עַתּוּד, תַּיִשׁ, עֵז, גְּדִי, צָפִיר, שְׂעִיר הָעִזִּים. Ob die angorische Ziege HL. IV. 1. VI. 5. 2 Mos. XXVI. 7. anzunehmen sey? s. *Bochart* I. 625. *Donat* II. 276, woselbst eine Abbildung, *Jahn* I. 1, 295. — *Tournefort Relat.* III. 334. *Pococke* III. 131. *Lüdecke türk. Reich* S. 56. behaupten, dieses Thier arte auswärts aus. Dagegen *Myller peregrin. in Jerus.* p. 379. und 786. *Russel* a.O. p. 52 sq., wo die Abbildung der langhaarigen syrischen Ziege und andere Zeugnisse bei *Bochart* l. c. Diese Ziegen beschreiben *Bousbeque* (itin. constantinop. p. 49.): Vidimus hic (in Natolien) capras illas, ex quarum vellere sive pilo pannus ille texitur, quem cymatilem sive undulatum vocant. Est earum tenuissimus mireque nitens pilus, ad terram usque propendens. Hunc non tondent, sed depectunt caprarii, non multum pulcritudine cedentem serico. Caprae saepius in fluminibus lavantur (HL. IV. 2.); gramine pascuntur per eos campos exili et sicco, quod ad lanae tenuitatem conferre certum est. *Hasselquist* S. 285. *Buffon hist. nat.* V. 71.

b) Vom Genusse der Schaf- und Ziegenmilch s. 5 Mos. XXXII. 14. Jes. VII. 21. 22. Spr. XXVII. 27. *Plin. hist nat.* XXVIII. 9.: Stomacho accommodatissimum (lac) caprinum, quoniam fronde magis, quam herba vescuntur. Bubulum medicatius. Ovillum dulcius et magis alit, stomacho minus utile, quoniam est pinguius; s. *Bochart* I. 473.

c) S. eine Berechnung vom Einkommen eines reichen Nomaden bei *Michaelis verm. Schrift.* I. 131. Schafschurfest 1 Sam. XXV. 3. 2 Sam. XIII. 23.

Eine andere Art von Heerden bildete das, fette Weide (wie in Basan) verlangende *Rindvieh a*), welches

Milch *b*) und Fleisch *c*) lieferte, und ausserdem zum Ackerbaue und zum Tragen (1 Chron. XII. 40.) *d*) gebraucht wurde.

a) Namen des Rindviehes: בָּקָר, אַלּוּף, שׁוֹר, עֵגֶל, עֶגְלָה, פָּרָה, פַּר. *Bochart* I. 274 sqq. Die Rinderhirten scheinen bei den Hebräern nicht, wie bei den Arabern (*Niebuhr Beschr.* S 389.), verachtet gewesen zu seyn (1 Mos. XIII. 5. vgl. 5 Mos. XXXIV. 17. u. a. St.). — Rindviehfutter, בְּלִיל, farrago Hiob XXIV. 6. Jes. XXX. 24.; vgl. *Harmer* I. 409. *Voss z. Virgils Landb.* S. 576.

b) Keine Butter, חֶמְאָה ist dicke, geronnene Milch; s. *Michaelis* u. *Gesenius* u. d. W. *Plin.* l. l. E lacte fit et butyrum, barbararum gentium laudatissimus cibus. *Strabo* XVII. 821. von den Aethiopern: *Ζωσι δ' απο κεγχρου και κριθης, αφ' ὡν και ποτον ποιουσιν αυτοις· εστι δε ελαιον και βουτυρον και στεαρ.* Vgl. *Bochart* I. 474. *Warnekros* in *Eichh. Rep.* XVI. 181. *Beckmann Beitr.* III. 271 ff.; dagegen: Spr. XXX. 33. *Buckingham R. d. Syr.* II. 469 f.; *Mayeux les Bédouins* III. 42 ff., welche der Butter und Butterbereitung erwähnen. Käse, גְּבִינָה Hi. X. 10., חֲרִיצֵי חָלָב 1 Sam. XVII. 18. Ueber letzteres Wort vgl. *Rosenmüller z. Bochart* I. 323. s. Ausg. gegen *Michaelis Suppl.* p. 957. nach *Shaw* S. 150.

c) Scheu anderer Völker, den Stier zu essen; s. *Bochart* I. 314.

d) *Aelian hist.* VII. 4. *Bochart* I. 313.

Das *Kameel a*) und den *Esel b*) braucht der Nomade zum Transporte (§. 258.) und Reiten *c*), jenes auch wegen der Milch (Richt. IV. 19?) *d*), des Fleisches u. s. w. *e*); die *Hunde* (Hiob. XXX. 1.) zum Bewachen der Heerde *f*).

a) גָּמָל, בֶּכֶר, בִּכְרָה, letzteres nach *Bochart* I. 82. *Gesenius* u. d. W. junges Kameel, nach *Rosenmüller* zu demselb. p. 17. s. Ausg. und nach *Oedmann verm. Samml.* V. 1 ff. das Dromedar (vgl. Jer. II. 23. בִּכְרָה קַלָּה), womit die Verss. übereinstimmen. Dieses heisst: כִּרְכָּרָה Jes. LXVI. 20., vgl. dagegen *Michaelis Suppl.* p. 1341. Drei Arten des Kameels s. *Bochart* I. 85 sqq. und daz. *Rosenmüller.*

b) חֲמוֹר, אָתוֹן, עַיִר, wovon es zwei Arten, eine kleine und eine grössere gibt; s. *Niebuhr Beschr.* S. 164. Achtung desselben (1 Mos. XLIX. 14. Zach. IX. 9. Richt. XII. 14.) *Pococke* I. 398. *Abdollatiph Denkw. von Aegypt.* S. 135. vgl. *J. M. Gessner de antiqua asinorum honestate* an s. *Comm. Socrates sanctus paederasta* in *comm. soc. reg. Gott.* II. 32—35. Verachtung desselben in Aegypten, aus religiösen Gründen; s. *Bochart* I. 181. *Jablonsky panth. Aegypt.* III. 45.

Scheckige Esel Richt. V. 10., vgl. *Lette ad cant. Debor. Tr. Sanhedr.* c. 11. sect. 33. *Bochart* I. 184. *Buckingham R. d. Mes.* S. 342.

c) Kameelsattel mit einem Zeltchen, כַּר, 1 Mos. XXXI. 34.; s. Abbildd. bei *Kämpfer amoenit. exot.* p. 747. *Pococke* I. 293. Taf. 56. *Jahn* I. 1. Taf. 5. Einfaches Reitzeug der Hebräer. Keine Hufeisen. Hufschuhe kommen *Aristot. hist. anim.* II. 6. *Plin. hist. N.* XI. 45. *Sueton. in Nerone.* c. 30. *Vespas.* c. 23. vor., s. *Beckmann Beiträge* III. 122 ff.

d) *Schnurrer dissertatt.* p. 83. *Jahn* I. 1, 288., vgl. *Joseph. Antiqq.* V. 5. Ende. Die berauschende Kraft der sauern Kameelmilch leugnet *Oedmann* VI. 143., aber *Pallas russ. Reise* I. 340. bestätigt sie; s. *Rosenm.* z. *Bochart* I. 10. s. Ausgabe.

e) *Prosper Alpinus hist. nat. Aeg.* I. 226.: Praeter alia animalia, quorum carnem in cibo plurimi faciunt, cameli in magno honore existunt; in Arabum principum castris cameli plures unius anni, aut biennes, mactantur, quorum carnes avide comedunt, easque odoratas, suaves et optimas esse fatentur. S. andere Zeugnisse bei *Rosenm.* z. *Bochart* l. l. p. 10. sq. Von der Benutzung der Haare s. *Harmer* III. 356. *Prosper Alp.* l. l.: Praeter alia emolumenta, quae ex camelis capiunt, vestes quoque et tentoria ex iis habent: ex eorum enim pilis multa fiunt, maxime vero pannus, quo et principes oblectantur. S. *Rosenmüller* a. O. und im *zoolog. Anh.* zu den *Sitten d. Bed.* S. 247 f.

f) Wildheit der Nomaden-Hunde; s. *Ecklin im Reisebuch.* Nürnb. I. 753. *Oedmann* V. 30 ff.; vgl. Ps. XXII. 17. Herrenlose Hunde s. *Harmer* I. 198. *Oedmann* S. 23.; vgl. Ps. LIX. 7. 15. 2 Kön. IX. 10. 38. Verachtung der Hunde vgl. 2 Kön. VIII. 13. 1 Sam. XXIV. 15.; vgl. *Sitten der Bed.* S. 54.

Pferde, die man aus Aegypten erhielt (1 Kön. X. 28.), waren später nur bei Vornehmen im Gebrauche (Pred. X. 7.

Jer. XVII. 26.), hauptsächlich auch zum Fahren. So auch wohl die *Maulthiere* (פִּרְדָּה ,פֶּרֶד 2 Sam. XIII. 29. XVIII. 9. 1 Kön. I. 33.), vgl. Ez. XXVII. 14. *Bochart* I. 229 sqq.

Ob die Nomaden Tauben gehalten? vgl. 1 Mos. XV. 10. Die spätern Hebräer allerdings Jes. LX. 8. HL. II. 14. *Bochart* II. 17 sq. Von Hühnern und Gänsen im A. T. keine Spur. Schweine wurden später wohl nur von Heiden gehalten (Matth. VIII. 30.). Vgl. *Strabo* XVI. 768. von Arabien; *βοσκηματων ἀφθονια, πλην ἱππων και ἡμιονων και ὑων· ὀρνεα τε παντοια πλην χηνων και ἀλεκτοριδων·* p. 784.: *ἱππων ἀφορος ἡ χωρα.*

§. 92.

Räuberei.

Die arabischen Nomaden (Beduinen) treiben Räuberei, obschon auf die unschuldigste und edelste Art *a*); andere Hirtenstämme aber, wie die Turkmanen in Syrien und Palästina, üben vielmehr Gastfreundschaft gegen die Fremden *b*). Von der letztern Art war Abraham und seine Familie; von der erstern Ismael (1 Mos. XVI. 21.). Noch kommen Räubereien 1 Chron. VII. 21. Richt. XI. 1 ff. 1 Sam. XXVII. vor.

a) *Niebuhr Beschr. v. Arabien* S. 382 ff. *Mayeux les Bédouins* II. 5 sqq.

b) *Arvieux* III. 132.

Drittes Capitel.

Landbau.

§. 93.

Alter und Achtung dieser Lebensart.

Der Landbau ist der zweite Schritt in der Cultur, welcher zu den Handwerken und Künsten führt (1 Mos. IV. 17. 21. 22.). Nachdem die Patriarchen ihn nur nebenbei getrieben hatten (1 Mos. XXVI. 12. XXXIII. 19.) *a*), ward er nach der Besitznahme von Canaan Hauptbeschäftigung der Hebräer, und Grundlage ihres Staats,

wie er denn auch in dieser Zeit sehr geachtet, und selbst von den Edeln getrieben wurde (Richt. VI. 11. 1 Sam. XI. 5. 1 Kön. XIX. 19.) *b*).

a) Ueber den jeweiligen Ackerbau der Nomaden s. *Harmer Beob.* I. 81 ff.

b) Parallelen anderer, den Ackerbau hochachtender Völker, besonders der Römer (s. *Plin. hist. N.* VIII. 3. *Cato de re rust.* V. 1. p. 2. ed. *Gesn. Horat. Carm.* III. 6) und der Aegypter (s. *Heeren Ideen ü. d. Politik, d. Handel u. Verkehr d. alt. Völker* II. 638 ff.).

§. 94.

Urbarmachung des Landes und Beförderung der Fruchtbarkeit.

Die jetzt meist unfruchtbaren Berge Palästina's waren ehemals künstlich durch Anlegung von Terrassen bebaut *a*) (vgl. 2 Chr. XXVI. 10. Ps. LXXII. 16. Ez. XXXVI. 8. Jes. V. 2.); die dürren Felder wurden durch Canäle gewässert (Ps. I. 3. Spr. XXI. 1.) *b*).

a) S. die Zeugnisse *Maundrels* und *P. Belons* §. 81. Not. c.; vgl. *Paulsen Ackerb. d. Morgenl.* S. 7. *Niebuhr Beschr.* S. 156.

b) *Harmer* II. 331. u. daz. *Faber. Belon* in *Paulus Samml.* II. 3. 6 f. *Joseph. B. J.* IV. 8, 3. *Niebuhr Beschr.* a. O. *Reise* I. 356. 437. *Pococke* II. 179. Wässerungsmaschinen in Aegypten 5 Mos. XI. 10.; vgl. *Harmer* II. 261 ff. u. daz. *Faber.* Ueber die heutigen *Niebuhr Reise* I. 148. Taf. 15. *P. Neret* in *Paulus Samml.* IV. 182.

Als Düngung diente die Stoppel und Spreu; vielleicht besserte man die Felder auch durch Abbrennen des Gesträuchs: vgl. auch Jes. XXV. 10. 2 Kön. IX. 37. u. a. St.

Plin. hist. N. XVIII. 5. Fruteta igne optime tolluntur.

§. 95.

Bearbeitung und Bestellung des Feldes.

Wahrscheinlich bearbeiteten die Hebräer das Land grossentheils mit dem Spathen (מַעְדֵּר) oder der Hacke

(אֵת *a*)) *b*). Ihr Pflug (מַחֲרֵשָׁה) war einfach, wahrscheinlich dem, auf der malabarischen Küste *c*), oder dem, der heutigen arabischen Bauern *d*) ähnlich, mit Eisen beschlagen (1 Sam. XIII. 20. 21.), aber ohne Räder *e*); er wurde von Stieren, auch wohl Eseln (5 Mos. XXII. 10.) am Joche (עֹל, מוֹטָה) gezogen, und vom Pflüger, die mit einer Spitze, דָּרְבָן, κεντρον 1 Sam. XIII. 21.) bewaffnete Reitel (מַלְמַד Richt. III. 31.) in der Hand *f*), gelenkt *g*).

a) Diese Bedeutung scheint das Wort 1 Sam. XIII. 20. und vielleicht auch sonst zu haben, gewöhnlich *Pflugschar* nach den Verss.

b) *Horat. Carm.* III. 6.: Proles Sabellis docta ligonibus versare glebas, vgl. daz. *Jani*, *Jahn* I. 1, 352.

c) *Paulsen* S. 52 f. aus den malabarischen Berichten.

d) *Niebuhr Beschr.* S. 155. Taf. 15. *Plin.* XVIII. 18.: Syria tenui sulco arat. *Korte* S. 432.

e) *Plin.* l. l.: Galliae addiderunt rotulas, quod genus vocant planarati (Pflugrad?). Vgl. *Chateaubriand* II. 147.

f) *Plin.* XVIII. 19.: Purget vomerem subinde stimulus cuspidatus rulla. *Buckingham Reisen durch Syrien* I. 36 f.; *von Richter* S. 203.

g) *Plin.* l. l.: Arator, nisi incurvus, praevaricatur. Vgl. Luk. IX. 62.

Die Furchen (תְּלָמִים) wurden wahrscheinlich in die Länge und Quere gezogen *a*), dann geegget (שִׂדֵּד Jes. XXVIII. 24.) *b*) und besäet *c*), mit der Winterfrucht zu Ende Octobers und im November, mit der Sommerfrucht im Januar und Februar.

a) *Plin.* l. l.: Omne arvum rectis sulcis, mox et obliquis subigi debet. Vgl. *Niebuhr Beschr.* S. 155.

b) *Plin.* XVIII. 20.: Aratione per transversum iterata, occatio sequitur, crate vel rastro, et sato semine, iteratio. S. die Beschreibung der Egge bei *Niebuhr Reise* I. 151.

c) Das Säen in Arabien beschreibt *Niebuhr Beschr.* S. 157. Die Alten säeten wahrscheinlich reihenweise, daher die ausserordentliche Fruchtbarkeit; s. 1 Mos. XXVI. 12. Matth. XIII. 8. *Chetubot* fol. 112.: Tradunt Magistri: olim cum Judaea coelesti

indulgentia frueretur, ager, cujus seminatio granorum satum exigebat, reddidit coros L; at in sementinis agris cum maxime florerent, coros LXX. Sic etiam testis est R. Meir, in convalle Bethsanem se vidisse coros LXX. *Strabo* XVI. 742.: *ἡ δε χωρα* (Babylonien) *φερει κριθας μεν, ὁσας οὐκ ἀλλη· και γαρ τριακοσιοχους λεγουσι.* Vgl. *Herod.* I. 193. *Strabo* XV. 731. (von Persien): *Πολυσιτος δ' ἀγαν ἐστιν, ὡστε ἑκατονταχουν δι' ὁμαλου και κριθην και πυρον ἐκτρεφειν· ἐστι δ' ὁτε και διακοσιονταχουν· ὡσπερ οὐδε πυκνας τας αὐλακας τεμνουσι· πυκνουμεναι γαρ κωλυουσιν αἱ ῥιζαι την βλαστην.* *Plin.* XVIII. 21.: Pinguia arva ex una seminis radice fruticem numerosum fundunt, densamque segetem e raro semine editam. Vgl. XVII. 5. XVIII. 10. *Shaw* S. 123. *Burkhardt* I. 463.; dagegen *Niebuhr Beschr.* S. 151 ff. Vgl. *Doughtaeus analect. S. ad N. T.* p. 15 sq. *Jahn* I. 1, 368 f. *Donat* I. 284 ff.

§. 96.

Feldfrüchte.

Von Feldfrüchten scheinen die Hebräer vorzüglich den *Waizen* (חִטָּה) und die *Gerste* (שְׂעֹרָה), letztere zum Brode für die Armen und zum Viehfutter (1 Kön. IV. 28.) *a*), gebaut zu haben (5 Mos. VIII. 8. Ez. XXVII. 17. 1 Kön. V. 25. 2 Chr. II. 9.); ausserdem *Spelt* (triticum spelta *L.*, כֻּסֶּמֶת, *ζεα*, far adoreum) *b*), *Bohnen* (פּוֹל) *c*), *Linsen* (עֲדָשׁ), *Meerhirsen*, Holcus (holcus dochna, דֹּחַן) *d*), von denen man auch Brod buk (Ez. IV. 4.) *e*).

a) *Joseph. Antiqq.* V. 6, 4.: — *ὑπ' εὐτελειας ἀνθρωποις ἀβρωτον.* — *Plin.* XVIII. 7.: Panem ex hordeo antiquis usitatum vita damnavit, quadrupedumque tradidit refectibus. *Celsius hierobot.* II. 242 sqq.

b) *Celsius* II. 98 — 101. Hauptnahrung der Aegypter. *Herod.* II. 36.

c) Welche die Aegypter nicht assen. *Herod.* II. 37.

d) *Celsius* I. 453. *Forskal flor. aeg. arab.* p. 174. *Oedmann verm. Sammll.* V. 92 f.

e) *Plin.* XVIII. 12.: maximus honos fabae; quippe ex qua tentatus etiam sit panis. *φακινος ἀρτος* bei *Athenaeus deipnosoph.* III. 15.; vgl. *Celsius* II. 103.

Auch Gewürzkräuter baute man (Jes. XXVIII. 25.): *Kümmel* (cuminum sativ. *L.*, כַּמֹּן) *a*), *Schwarzkümmel* (nigella, קֶצַח) *b*), und *Gurken*, קִשֻּׁאִים (4 Mos. XI. 5. Jes. I. 8.) *c*).

a) *Plin.* XIX. 8.: condimentorum omnium stomachi fastidiis amicissimum.

b) *Plin.* XX. 17.: Gith ex Graecis alii Melanthium, alii Melaspermon vocant. — Melanthii semen gratissime panes condit. Auch Coriander, גַּד, kommt vor 4 Mos. XI. 7.; vgl. *Celsius* II. 78., *Forskal* p. 64.

c) Ueber die (ägyptischen) Wassermelonen, אֲבַטִּחִים 4 Mos. XI. 5., cucurbita citrullus *Linn.*, s. *Hasselquist* S. 528 ff.

Flachs, פִּשְׁתָּה, machte wahrscheinlich einen Hauptzweig des Ackerbaues aus (§. 111.) *a*); ob aber die heut zu Tage in Palästina *b*) und sonst im Alterthume *c*) häufig gebaute Baumwolle vorkomme (פִּשְׁתֵּי הָעֵץ Jos. II. 6.), ist streitig *d*).

a) Spuren der Flachsbearbeitung ausser der streitigen Stelle Jos. II. 6. Jes. I. 31. *Mischn. Bava Bathra* II. 10. *Bava Mezia* VII. 7. *Schabbas* I. 6.; vgl. dazu *Maimonides Chelim* XIII. 8. Vgl. *Hartmann die Hebräerin am Putztisch und als Braut* (Amst. 1809.) I, 115 ff.

b) *Arvieux* I. 306. 308. 429. 431.

c) *Heeren Ideen* I. 136 ff.

d) *Celsius* II. 299 sqq. *Gesenius* u. d. W.

Unkraut: ζιζάνιον Matth. XIII. 25., arab. زُوَان, syr. ܙܝܙܢܐ, talm. זונים, lolium temulentum. Dasselbe ist nach *Michaelis suppl.* p. 2220. רֹאשׁ, nach *Oedmann verm. Samml.* IV. 83. Coloquinte, nach *Celsius* II. 46. Schierling. — Krankheiten des Getraides: שִׁדָּפוֹן, יֵרָקוֹן 5 Mos. XXVIII. 22. 1 Kön. VIII. 37. Am. IV. 9.; vgl. *Niebuhr Beschr.* S. XLVI.

§. 97.

Ernte.

Diese fiel in den Ebenen in die Mitte des Aprils (אָבִיב, vgl. Joh. IV. 36.), auf dem Gebirge etwas später,

die Gerstenernte zuerst (2 Sam. XXI. 9.), und ward am Tage nach dem Passahsabbath mit religiöser Feierlichkeit eröffnet (3 Mos. XXIII. 10—14. 5 Mos. XVI. 9.), und zu Pfingsten eben so beschlossen (3Mos. XXIII. 15 ff.).

Man bediente sich der Sichel (מַגָּל, חֶרְמֵשׁ) mit dem gewöhnlichen Handgriffe (Ps. CXXIX. 7.) *a)*, band Garben (עֹמֶר, צֶבֶת, אֲלֻמָּה Ps. CXXIX. 7. Ruth II. 16.) *b)*, und setzte Haufen (עֲרֵמָה, גָּדִישׁ Ruth III. 7.).

a) *Plin. hist. N.* XVIII. 30.: Stipulae alibi mediae falce praeciduntur, atque inter duas mergites spica distringitur: alibi ab radice vellunt etc.; vgl. *Niebuhr Beschr.* S. 158. *Buckingham R. d. Mes.* S. 31. 287 f. *R. d. Syr.* II. Zus. 517.

b) *Fröhlich annal. syr.* tab. XVIII. no. 12. 14.

Feldwächter; s. *Niebuhr* a. O. S. 158. Taf. 15.; vgl. Jes. IV. 17. Jes. XXIV. 20. Hi. XXVII. 18. Hebräische Freigebigkeit 3 Mos. XIX. 9. 10. 5 Mos. XXIV. 19.; vgl. Matth. XII. 1. Erntenfreude Jes. IX. 2. Ps. CXXVI. 6.

§. 98.

Dreschen und Wurfeln.

Die auf Wagen (Am. II. 13.), auf die im Freien angelegte Tenne (גֹּרֶן) *a)* gefahrenen Garben wurden entweder ausgeschlagen (Richt. VI. 11. Jes. XXVIII. 26. Ruth II. 17.), oder von Ochsen und Pferden ausgetreten (Jes. XXVIII. 27.) *b)*, oder mit Dreschmaschinen zermalmt (Jes. XXVIII. 26 f.), welche von doppelter Art, entweder schlittenartig, mit Spitzen besetzt (מוֹרַג חָרוּץ, חָרוּץ) *c)*, oder mit Rädern und Walzen versehen (גַּלְגַּל עֲגָלָה, אוֹפַן עֲגָלָה Jes. XXVIII. 26 f.) *d)* waren.

a) *Varro* I. 51.: Aream esse oportet in agro sublimiori loco, quam perflare possit ventus etc. *Niebuhr Reise* I. 152. *Beschr.* 158. *Paulsen* 123 ff.

b) *Iliad.* XX. 495 sqq. *Plin.* XVIII. 30. *Columella* II. 21. Neuere Belege s. bei *Paulsen* 113. Das Wort דּוּשׁ.

c) Die einfachste Art s. bei *Niebuhr Beschr.* 158. Taf. 15. no. D. Den Namen חָרוּץ verdient die daselbst befindliche sy-

rische. Vgl. *Varro de re rust.* I. 52.: Id (tribulum) fit e tabula lapidibus aut ferro asperata, quae imposito auriga aut pondere grandi trahitur jumentis junctis, ut discutiat a spica grana — *Columella* lib. II. c. 21. nennt diese Maschine *traha*, und *Virgil Georg.* lib. 1. v. 164: *trahea.*

d) *Varro* l. l. — —: aut ex assibus dentatis cum orbiculis, quod vocant *plostellum punicum. Hieron.* ad Es. XXV 10.: Sunt carpenta ferrata, rotis per medium in serrarum modum se volventibus; quae stipulam conterunt et comminuunt in paleas. *Ders.* ad Es. XXVIII. 27.: Quae (plaustrorum rotae) in serrarum similitudinem ferreae circumaguntur, et trahuntur super demessas segetes. Ueber ähnliche heutige Dreschmaschinen s. *Paulsen* 112—116. Vgl. übrigens *Bochart hieroz.* I. 310. *Chr. Schöttgen antiqq. triturae et fulloniae.* Traj. 1727. 8. p. 15 sq. Erklärung der Stellen 5 Mos. XXV. 4. Hos. X. 11. Jer. L. 11. Jes. XLI. 15.

Die Masse der Körner, der Spreu und des klein zermalmten Strohes wurde dann durch Wurfeln gesichtet *a*), letzteres Beides zur Fütterung gebraucht (1 Mos. XXIV. 25. Jes. XI. 7.) *b*) oder auch wohl verbrannt (Matth. III. 12., vgl. dagegen 2 Mos. V. 7.) *c*), und die ersteren in Erdgruben oder Höhlen (Jer. XLI. 8.) *d*), oder ordentlichen Speichern (אָסָם, אוֹצָר 1 Chr. XXVII. 25. 1 Mos. XLI. 35. 5 Mos. XXVIII. 8., ἀποθήκη Matth. III. 12.) aufbewahrt.

a) *Varro* I. 52. *Columella* II. 21. *Niebuhr Reise* I. 152. רַחַת, מִזְרֶה, כְּבָרָה. Vgl. Jes. XLI. 15. Ps. I. 4. u. a. St.

b) *Plin.* XVIII. 30. *Paulsen* S. 117.

c) *Plin.* l. l.: Sunt qui accendant in arvo et stipulas, magno Virgilii praeconio.

d) *Plin.* l. l.: Utilissime servantur in scrobibus, quos siros vocant, ut in Cappadocia et in Thracia. In Hispania et Africa ante omnia, ut sicco solo fiant, curant: mox ut palea substernatur. Praeterea cum spica sua conduntur. Ita frumenta si nullus spiritus penetret, certum est nihil maleficum nasci. Varro auctor est (I. 57.), sic conditum triticum durare annis quinquaginta, milium vero centum. — *Chardin* I. 141. *Niebuhr Reise* I. 349. *Seetzen* in *Zachs monatl. Corresp.* XVIII. 435. *Harmer* II. 455 ff.

§. 99.

Weinbau.

Die Berge und Hügel Palästina's waren meist zu Weingärten (כְּרָמִים) benutzt, welche mit Hecken (מְשׂוּכָה) oder Mauern (גָּדֵר) eingefriedigt (Jes. V. 5.), und mit Thürmen (Jes. V. 2. Matth. XXI. 33.) *a*) versehen waren. Die Reben Palästina's sind auch jetzt noch durch ihre Grösse und durch die Grösse (4 Mos. XIII. 24.) und Süssigkeit ihrer Trauben ausgezeichnet *b*), von welchen als die edelsten שׂוֹרֵק, die *Zibeben*, gerühmt werden *c*).

a) *St. Schulz* V. 128. in *Paulus Samml.* VII. 6.

b) *St. Schulz* V. 285. in *Paulus Samml.* VII. 106. *Mariti* S. 34. *Arvieux* II. 203.; s. *Harmer* III. 273 ff. *Jahn* I. 1,344 f. Von der Grösse der Reben s. Beispiele bei *Plin.* XIV. 1.

c) *Niebuhr Reise* II. 169. *Beschr.* S. 147. *Höst Nachrichten von Marokos und Fes, a. d. Dän.* Kop. 1781. S. 303.; vgl. *Michaelis or. Bibl.* XIX. 106. und dessen *arab. Fragen*, Fr. 23.

Welche von den verschiedenen, im Alterthume bekannten *a*) Arten, den Weinstock zu ziehen, den Hebräern eigenthümlich gewesen, lässt sich nicht bestimmen (vgl. 1 Kön. V. 5. Ps. LXXX. 9.) *b*). Das Beschneiden (זָמַר) kannten sie, ob aber das dreimalige, um dreifache Früchte zu erziehen *c*), ist zweifelhaft.

a) *Plin.* XVII. 21.: Quinque generum hae (vineae): sparsis per terram palmitibus (vgl. XVII. 22.: Iis quoque, quae sparguntur in terra, breves ad innitendum caveas circumdant, scrobibus per ambitum factis, ne vagi palmites inter se pugnent occurrantes — — Siquidem et in Africa et in Aegypto Syriaque totaque Asia et multis locis Europae hic mos praevalet, aut per se vite subrecta, vel cum adminiculo sine jugo, aut pedatae simplici jugo, aut compluviatae quadruplici. XIV. 1.: populis nubunt (vites) maritas complexae *Horat. Epod.* II. 9, 10.

b) Heut zu Tage lässt man die Reben auf dem Boden ranken; *von Richter* S. 73.

c) *Borchard Reisebuch* Frf. S. 464. *Plin.* XVI. 27. vites insanae. *Odyss.* VII. 120. *Warnekros* in *Eichhorns Repert.* XIV. 290. *Jahn* I. 1, 386.

Vorliebe der Hebräer für den rothen Wein, Spr. XXIII. 31. 1 Mos. XLIX. 11. u. a. St. — Schätzung der Weinberge nach der Zahl der Reben, Jes. VII. 23. *Burkhardt* I. 76.

§. 100.

Weinlese und Weinbereitung.

Die Weinlese, welche vom September bis zum November dauerte *a*), wurde unter grossem Jubel (Richt. IX. 27. Jer. XXV. 30. Jes. XVI. 10.) gefeiert. Der Mechanismus des Kelterns war noch ganz roh *b*).

a) *Arvieux* VI. 397. *Buhle cal. Pal.* p. 45 sq.

b) גַּת, Keltertrog, דָּרַךְ גַּ׳, Jes. LXIII. 1 ff. Klagl. I. 15. Joel. III. 18. יֶקֶב, ὑπολήνιον Jes. V. 2. a. *Arvieux* IV. 272. *Chardin* II. 204. *Kämpfer amoenitatt. exot.* tab. ad p. 377. a a.

Den Most liess man theils süss *a*), theils brachte man ihn zur Gährung, und bewahrte ihn in Krügen (dolia, נְבָלִים, vgl. Jer. XLVIII. 11.) *b*), oder Schläuchen (Hiob. XXXII. 19. Matth. IX. 17.) *c*), theils kochte man ihn zum Syrup (דְּבַשׁ, دبس, ἕψημα, σιραιον, defrutum, sapa) ein *d*). Auch trocknete man Rosinen (צִמּוּק, Simmuki).

a) *Columella* XII. 29. *Plin.* XIV. 9.: quod Graeci Aigleucos vocant, hoc est semper mustum. γλεῦκος AG. II. 13. a. *Warnekros* in *Eichhorns Repert.* XIV. 291 f.

b) *Plin.* XIV. 21. *Arvieux* a. O. *Wansleb* in *Paulus Samml.* III. 366. *Niebuhr Reise* I. 425.

c) Ueber die Beschaffenheit der Schläuche s. *Niebuhr Reise* I. 212. *Della Valle* I. 182. *Chardin* II. 212. *Wansleb* a. O. S. 294. 326. Weinkammern (1 Chron. XXVII. 27.) s. *Plin.* XIV. 21.

d) *Shaw* S. 293. Not. *Buckingham R. d. Syr.* II. 50. *Olearius* S. 577. *Virg. Georg.* I. 296. *Ovid. Fast.* IV. 780. *Plin.* XIV. 9. Ueber אֲשִׁישָׁה s. *Gesenius* u. d. W. Von Weinkuchen erzählt *Buckingham R. d. Syr.* II. 126. Ueber den ganzen §. vgl. *Jahn* I. 1, 388 ff.

§. 101.

Oelbau.

Die Berge Palästina's waren auch mit Oelgärten (כֶּרֶם זַיִת) geziert. Die Pflege des Oelbaums *a)* ist einfach *b)* und lohnt reichlich *c)*.

a) Ueber das Beiwort רַעֲנָן Jer. XI. 16. Ps. LII. 10. vgl. Hos. XIV. 7. s. *Plin.* XVI. 20. *Harmer Beob.* III. 232. Oelbaumholz 1 Kön. XVI. 23. *Plin.* XVI. 40.

b) *Columella de arb.* c. 17. *Plin.* XVII. 12. 18.

c) *Plin.* XVII. 12. milliariae oleae.

Die abgeschlagenen (Jes. XVII. 6. XXIV. 13. 5 Mos. XXIV. 20.), nicht ganz reifen *) Oliven wurden gestossen (זַיִת כָּתִית 2 Mos. XXVII. 20.) oder gekeltert. Der Gebrauch des Oels, eines Haupterzeugnisses ihres Landes (Ez. XXVII. 17. 1 Kön. V. 25. Hos. XII. 2.), war für die Hebräer eben so wichtig, als für die heutigen Morgenländer, zur Nahrung, Salbe und Arznei.

*) *Plin.* XV. 1.

§. 102.

Obstbau und Gärten.

Nächst dem Wein- und Oelbaue scheint man sich hauptsächlich noch mit der Pflege des *Feigenbaums* *a)* (vgl. 1 Chr. XXVII. 28.), und in der Gegend von Jericho, mit dem Baue der *Dattelpalme* (תָּמָר, phoenix dactylifera *L.*) *b)* und des *Balsams* *c)* beschäftigt zu haben.

a) Befruchtung des Baums durch das Insekt Cynips (caprificatio), *Plin.* XV. 19. Verschiedene Feigenarten: Frühfeige, Boccore (בִּכּוּרָה), Sommerfeige, Kermez, Kermus, carica, die spätreifende Kermus. *Shaw* S. 129 f. *Plin.* XVI. 26. 27. *Columella de arb.* c. 21. *Celsius* II. 268. *Paulus* z. Matth. XXI. 19. Feigenmassen, דְּבֵלָה. Medicinischer Nutzen der Feigen, *Dioscorides* I. 184. *Plin.* XXIII. 7. 2 Kön. XX. 7. *Celsius* II. 373.

b) *Hasselquist* S. 538 ff. *Celsius* II. 445 sqq. Ueber die

Palmen in Palästina s. die Zeugnisse der Historiker bei *Warnekros de fertilitate Palaest.* in *Eichhorns Repert.* XV. 205. *Celsius* p. 469. *Jahn* I. 1, 409 ff.; s. oben §. 76. *Plin.* XIII. 4.: Sed ut copia ibi atque fertilitas, ita nobilitas in Judaea, nec in tota, sed Hierichunte maxime. Quanquam laudatae et Archelaide et Phaselide atque Liviade, gentis ejusdem convallibus. Dos his praecipua succo pingui lactentibus: quodamque vini sapore in melle praedulcis. Münzen s. bei *Fröhlich* tab. XVIII. no. 14. 23. 24., vgl. 3 Mos. XXIII. 40. Joh. XII. 13. Richt. IV. 5. 5 Mos. XXXIV. 3. Richt. XX. 33. Nutzen der Palme: *Strabo* XVI. p. 742. — —. και γαρ ἀρτος και οἰνος (שֵׁכָר), και ὀξος, και μελι (דְּבַשׁ?), και ἀλφιτα, τα τε πλεκτα παντοια ἐκ τουτου (φοινικος)· τοις δε πυρησιν ἀντ' ἀνθρακων οἱ χαλκεις χρωνται· βρεχομενοι δε τοις σιτιζομενοις εἰς τροφην εἰσι βουσι και προβατοις. φασι δ' εἰναι και περσικην ᾠδην, ἐν ᾗ τας ὠφελειας του φοινικος τριακοσιας και ἑξηκοντα διαριθμουνται.

c) צֳרִי (1 Mos. XLIII. 11. Ez. XXVII. 17. XXXVII. 25. Jerem. VIII. 22.) ist wahrscheinlich das Harz der Balsamstaude (amyris opobalsamum *L.*), welche ehedem in Palästina gebaut wurde. *Plin.* XII. 25.: Omnibus odoribus praefertur balsamum, uni terrarum Judaeae concessum quondam in duobus tantum hortis, utroque regio, altero jugerum XX non amplius, altero pauciorum. Ostendere arbusculam hanc urbi imperatores Vespasiani. *Tacit. hist.* V. 6. *Diodor Sic.* XIX. 98. *Strabo* p. 763. s. oben §. 76. *Justin. hist.* XXXVI. 3.: Opes genti ex vectigalibus opobalsami crevere, quod in his tantum regionibus gignitur. Est namque vallis, quae continuis montibus velut muro quodam ad instar castrorum clauditur. Spacium loci ducenta jugera, nomine Hierichus dicitur. In ea valle sylva est et ubertate et amoenitate insignis, siquidem palmeto et opobalsameto distinguitur. *Joseph. Antiqq.* VIII. 6, 6. IX. 1, 2. XIV. 4, 1. XV. 4, 2. *B. J.* I. 6, 6. IV. 8, 3. *Burkhardts R. i. Syr.* II. 564. u. *Gesenius Anm.* Andere Meinungen über צרי s. bei *Bochart hieroz.* I. 628 sq. *Celsius* II. 183 sq. *Oedmann verm. Samml.* IV. 16. vgl. dagegen *Michaelis supplem.* p. 2142 sqq. *Warnekros* in *Eichhorns Repert.* XV. 227. *Jahn* a. O. S. 407 ff. Ueber den Balsam ist zu vergl. *Prosper Alpinus dialog. de balsamo* 1591. und ss. B. *de medic. Aegypt.* L. B. 1745., wo. p. 120. eine Abbild. *Forskal flor. aegypt. arab.* p. 79 sq. *Niebuhr Reise* I. 301 f. *Linnei dissert. opobalsamum declaratum.* Upsal 1764. *Wildenow ü. d. Balsam v. Mekka. Berl. Jahrb. d. Pharmac.* 1795. S. 143 ff.

Mehrere Obst- *a*) und andere Baumarten (HL. IV. 13 f. V. 1. VI. 2. 11.), auch Blumen und Kräuter, zog man in Gärten, theils zur Lust (Pred. II. 6. Hist. von der Sus. 7 ff.), theils zum Nutzen (1 Kön. XXI. 2.). Im ersten Falle waren diese Gärten (פַּרְדֵּס) wohl unsern Parks ähnlich, und vielleicht auch mit fremden Gewächsen bepflanzt (vgl. HL. IV. 6. 14. Jes. XVII. 10.) *b*) und mit Thieren besetzt *c*).

a) Als: den Granatbaum (רִמּוֹן HL. IV. 13.), in Palästina häufig (5 Mos. VIII. 8., vgl. *Mischna Tr. Berachoth.* VII. 8., *Schmidts bibl. Physicus* S. 337.), den Mandelbaum (לוּז, שָׁקֵד), den Wallnussbaum (אֱגוֹז) (HL. VII. 11.), den Apfelbaum (תַּפּוּחַ).

b) *Xenophon oeconom.* 4, 13.: *οἱ παραδεισοι — παντων τε και ἀγαθων μεστοι, ὁποσα ἡ γη φυειν ἐθελει.* Vgl. 1 Kön. IV. 33. *Joseph. Antiqq.* VIII. 6. Ende. *Olearius* S. 553. *Harmer* II. 422 ff.

c) *Xenoph. cyrop.* I. 3, 12.

Bewässerung der Gärten Jes. LVIII. 11. Pred. II. 7. *Harmer* a. O. S. 420.

Vgl. übrigens *J. Joach. Schröder de hortis Hebraeorum.* Marb. 1722.

§. 103.

Bienenzucht.

Palästina hatte, wie noch jetzt *a*), viel Bienen und Honig (2 Mos. III. 8. u. öfter. 5 Mos. XXXII. 13. 1 Sam. XIV. 25 ff.) *b*).

a) *Hasselquist* S. 177. *Shaw* S. 292 f.

b) Von Bienenhonig verstehen diese Stelle nicht *Oedmann* VI. 7. *Faber hist. mannae Hebr.*, in *Reiske opusc. medic. arab.* §. 7.

Von Bienenzucht scheint Jes. VII. 18. *) eine Spur vorzukommen. Der Gebrauch des Honigs zu Backwerk u. dgl. war sehr stark.

*) *Cyrillus* a. h. l. und zu Jes. V. 26. *Bochart hieroz.* II. 506. *Rosenm.* z. Jes. VII. 18.

Entlehnte Bilder: 5 Mos. I. 4. Ps. CXVIII. 12. Jes. VII. 18. Ps. XIX. 11. HL. IV. 11. Spr. XXV. 16. 27.

Viertes Capitel.

Handwerke und Künste.

§. 104.

Ursprung derselben.

Ausser der Sage 1 Mos. IV. 17. 21 f. *a*) kommt keine Nachricht über die Erfindung der mechanischen Künste vor, welche unstreitig in Dunkel gehüllt war. Die Urgeschichte der Hebräer setzt die Ausbildung derselben sehr früh an, was im Allgemeinen richtig seyn kann, im Besondern aber mehr als Meinung der Erzähler anzusehen ist *b*).

a) *Buttmann ü. d. myth. Periode von Kain bis zur Sündfluth, berl. Monatsschr.* März 1811., in s. *Mythologus* I. 152 ff.

b) Zweifel gegen den künstlichen Bau der Stiftshütte, s. *Vater Comment. ü. d. Pent.* III. 658. *Hartmann Hebr.* II. 5. III. 163 ff. vgl. S. 417. meine *Beiträge* I. 258 ff. II. 259 ff.

§. 105.

Metallarbeit. Gewinnung der Metalle.

Im Buche Hiob (Cap. XXVIII. 4. 10. 11.) *a*) finden wir Spuren vom Bergbaue, ob aber von einheimischem (5 Mos. VIII. 9.) oder auswärtigem *b*), ist ungewiss, doch Letzteres wahrscheinlicher *c*). Auch das Schmelzen und Scheiden der Metalle war den Hebräern bekannt *d*).

a) Wozu vgl. *Reimarus* z. *Hofmanns Erklär. d. B. Hiob* und *Rosenm.*

b) *Hartmann Hebr.* I. 93 ff. *Jahn* I. 1, 435.

c) Vgl. 1 Kön. IX. 28. Ez. XXVII. 12. 22.

d) Hierher gehören die Wörter: כּוּר, מַצְרֵף, זָקַק, צָרַף, בְּדִיל (stannum *Plin.* XXXIV. 16.), סִיג, מַפֻּחַ.

§. 106.

Verarbeitung der Metalle.

Von Metallfabrikaten *a*) kommen vor: 1) in Kupfer, welches im Alterthume früher, als das Eisen, üblich

war *b*), Waffen und allerlei Küchen- und andere Geräthe, und man konnte es nicht nur hämmern (4 Mos. XVII. 4.), sondern auch giessen (1 Kön. VII. 47. Hiob XXXVII. 18.) und glätten (1 Kön. VII. 46.).

a) *Bellermann Handb. der bibl. Liter.* S. 221 ff.

b) *Hesiod. εργ. κ. ἡμ.* v. 149.: *τοις δ' ἠν χαλκεα μεν τευχη* — — — — *μελας ουκ ἐσκε σιδηρος.* — *Lucret.* V. 1282.: Arma antiqua manus, ungues dentesque fuere, — — — — — — — — — — Posterius ferri vis est aerisque reperta, et prior aeris erat quam ferri cognitus usus.

Vgl. *Drusii quaest. ebr.* I. 71.

2) Von Eisen verfertigte man, ausser Waffen, alle nothwendigen Werkzeuge des Ackerbaues u. s. w. 3) Sehr häufig waren Gold- und Silberarbeiten zur Pracht *) und zur Abgötterei.

*) z. B. bei Salomo. Vgl. über den Reichthum Asiens an Gold *Heeren Ideen* I. 112 ff.

Man verstand das Ueberziehen mit Gold und Silber, das Löthen (דֶּבֶק), auch wahrscheinlich das Drahtziehen (2 Mos. XXXIX. 3. Jes. XL. 19.) *a*), das Versilbern (Spr. XXVI. 23) und das Verzinnen *b*). Hierzu bediente man sich der einfachsten Werkzeuge *c*).

a) Odyss. VIII. 273 ff. *Beckmann Beitr.* III. 60. *Hartmann Hebr.* I. 261.

b) *Plin.* XXXIV. 17. *Niebuhr* I. 371. *Jahn* I. 2, 188.

c) Hieher gehören die Worte: פַּעַם, הַלְמוּת, מַקֶּבֶת, פַּטִּישׁ.

Historische Spuren von der Ausbildung dieser Künste sind: Jos. V. 2. 3. (?) Richt. V. 8. vgl. III. 21. 1 Sam. XIII. 19. Richt. XVII. 1—5. 1 Kön. VII. 13 ff. vgl. 2 Sam. V. 11. 2 Kön. XXIV. 16. 1 Chr. IV. 14.

§. 107.

Holz- und Stein-Arbeiten.

Die Zimmer- (Tischler-) und Maurer- (Steinmetz-) Arbeiten scheinen erst mit David und Salomo in einiger Vollkommenheit bekannt worden zu seyn (2 Sam. V. 11.

1 Kön. V. 20. 32., vgl. 2 Kön. XII. 12 ff. 1 Kön. VI. VII. 1—12.).

Ob die Hebräer die Glättung des Marmors verstanden? s. 1 Kön. VII. 9. HL. V. 15. vgl. *Faber Archäol.* S. 384 f.

Die Wagner-Arbeiten konnten nicht unbedeutend seyn (§. 98. 249.). Die Korbmacherei (1 Mos. XL. 16. 5 Mos. XXV. 2. 4. Am. VIII. 1. 2.) war bekannt *a*); die Böttcher-Arbeit aber nicht *b*).

a) S. diese und die andern Arbeiten verzeichnet bei *Bellermann* a. O. S. 232 ff.

b) *Plin.* XIV. 21.: Circa Alpes ligneis vasis (vinum) condunt, circulisque cingunt.

Werkzeuge: אֲנָךְ, מְחוּגָה, מַקְצוּעָה, מַגֵּרָה, גַּרְזֶן, קַרְדֹּם, שֶׂרֶד, קָו, vgl. Jes. XLIV. 13.

§. 108.

Irdene Arbeiten.

Ziegelsteine, das gewöhnliche Baumaterial (§. 123.), mussten häufig bereitet werden *a*). Irdene Geschirre, jedoch nicht von mannichfaltiger Art, kommen häufig vor: der Mechanismus scheint der unsrige gewesen zu seyn (Jer. XVIII. 3 f.) *b*), ja man scheint auch die Glasur gekannt zu haben (Spr. XXVI. 23.) *c*).

a) Verschiedene Bereitungsart, 2 Mos. V. 7. vgl. *Philo de vita Mosis* I. 608. Par. 1 Mos. XI. 3. Nah. III. 14. *Vitruv.* II. 3. *Plin.* XXXV. 14. *Faber Arch.* S. 386 ff.

b) Ueber אָבְנַיִם s. *Michaelis supplem.* und *Gesenius.* 1 Chr. IV. 23. Matth. XXVII. 7. 10. zeugen für die Menge der Töpfer. Zu ersterer Stelle vgl. *Jahn* I. 1, 436.

c) *Jahn* I. 1, 442. vgl. *Niebuhr Reise* I. 98.

Glas (זְכוּכִית Hi. XXVIII. 17.) war den Hebräern bekannt und stand bei ihnen in hohem Werthe *); Arbeiten in diesem Materiale hingegen werden nicht erwähnt (2 Mos. XXIV. 10. (?)).

*) *Michaelis hist. vitri apud Hebr.* in *commentatt. soc. Gott.* T. IV. p. a. 1754. p. 301.

§. 109.

Arbeiten in Edelstein, Elfenbein u. s. w.

Die Kunst, Edelsteine zu fassen und zu schneiden, beurkundet 2 Mos. XXVIII. *a*). Mit Elfenbein waren Paläste und Hausgeräthe verziert (Am. III. 15. 1 Kön. XXII. 39. Am. VI. 4. 1 Kön. X. 18.) *b*).

a) Hierher gehören auch die Siegelringe (§. 131.). Häufigkeit der Edelsteine bei den Babyloniern; s. *Heeren Ideen* I. 147.

b) S. auch HL. V. 14. Ueber סֹחָרֶת Esth. I. 6. s. *Hartmann Hebr.* III. 353.

In Horn (Hiob XLII. 14.) und Alabaster (Matth. XXVI. 6.) hatte man fein gearbeitete Gefässe.

s. B. בָּתֵּי הַנֶּפֶשׁ (§. 132.), vgl. *Hartmann* II. 234.

Die Korallen (פְּנִינִים, vgl. dag. *Bochart hieroz.* II. lib. V. c. 6. 7. *Hartmann* III. 84.) kannte und schätzte man hoch (Hiob. XXVIII. 18. Spr. III. 15. VIII. 11. XX. 15.).

§. 110.

Lederarbeit.

Thierhäute, Pelz, Leder, waren auf mancherlei Weise im Gebrauche, und die Bereitung dieser Stoffe muss den Hebräern in einem hohen Grade der Feinheit bekannt gewesen seyn (2 Mos. XXV. 5.); es fehlt uns aber fast gänzlich an Nachrichten darüber.

Vgl. *Hartmann Hebräerin* I. 29 ff.

§. 111.

Weberei.

Wahrscheinlich haben die Hebräer diese so wichtige *a*) Kunst von den Aegyptern, bei denen sie schon sehr früh blühete (1 Mos. XLI. 42. 2 Mos. IX. 31. Jes. XIX. 9.) *b*), erhalten *c*).

a) Vgl. §. 197 — 199. *Herodot* II. 81.

b) *Celsius hierob.* II. 285 sqq. *Heeren Ideen* II. 713 ff. *Hartmann* I. 62 f.

c) Beweis aus den Wörtern פִּשְׁתָּה, vgl. *Forster de bysso* p. 62., שֵׁשׁ, vgl. *Forster* l. l. p. 47. und *Jablonsky opuscc.* I. 291., wogegen *Gesenius* u. d. W., und aus der Geschichte.

Wie fast im ganzen übrigen Alterthume, war sie Sache der Frauen (2 Mos. XXXV. 25. 1 Sam. II. 19. 2 Kön. XXIII. 7. Spr. XXXI. 10 ff. 3 Esr. IV. 17. AG. IX. 39.) *), welche zum Theil mit ihren Fabrikaten Handel trieben (Spr. XXXI. 16. Tob. II. 11.).

*) Iliad. III. 125 ff. VI. 773 ff. XXII. 439 ff. Odyss. IV. 130 ff. VI. 505 ff. VII. 113 ff. X. 222. XV. 95 ff. 516. XIX. 135. *Sueton Aug.* c. 73. *Philo de legg. special.* p. 804. Paris. Vgl. *Hartmann* I. 125 ff. Anders in Aegypten Jes. XIX. 9. *Herod.* II. 35., und zum Theil auch bei den Hebräern 1 Chron. IV. 21. Vgl. *Braun de vestitu sacerdot. hebr.* Amst. 1701. 4. p. 528 sqq.

Vom Mechanismus des Spinnens und Webens finden sich bald deutlichere, bald dunklere Spuren; im Ganzen ist er der im übrigen Alterthume gewöhnliche.

Hieher gehören die Wörter כִּישׁוֹר, פֶּלֶךְ, worüber vgl. *Mischn. Schabb.* c. XVII. §. 2. *Chelim* XXI. 1., חוּט, טָוָה, שֵׁשׁ מָשְׁזָר, פְּתִיל, חוּט מְשֻׁלָּשׁ (2 Mos. XXVI. 1.), סליל (*Negaim* XI. 9.), מסמר הגרדי (*Chelim* XII. 4.), die Spule, מָנוֹר (vgl. *Chelim* XXI. 1. *Neg.* XI. 9.), שְׁתִי, מַסֶּכֶת, עֵרֶב, אָרַג, אֲצִלָּה. Eine Beschreibung und Abbildung des Weberstuhls s. bei *Braun* l. c. p. 138 sqq. *Hartmann* I. 144. 147 ff.

Gewebe: שֵׁשׁ, בַּד, בּוּץ. *Braun* p. 98. *Hartmann* III. 34 ff. *Gesenius* u. d. W. Künstlicheres Gewebe, תַּשְׁבֵּץ, opus scutulatum, reticulatum, *Braun* p. 285 sqq. *Gesenius* u. d. W. Kleider aus Einem Stücke Joh. XIX. 23. *Braun* p. 260 sqq.

§. 112.

Walken und Färben.

Die gewebten Kleider wurden vom Walker (כֹּבֵס, רֹגֵל, vgl. 2 Kön. XVIII. 17. Jes. VII. 13.) *a*) gereiniget und verdichtet, wozu unter andern Pflanzenkali, בֹּרִית,

(Mal. III. 2.) b) und Mineralkali, נֶתֶר (Jer. II. 22.) c) gebraucht werde d).

a) *Schöttgen antiquitatt. trit. et fullon.* II. 19. *Hartmann* I. 159.

b) *Bochart hieroz.* II. 45. *Celsius hierob.* I. 449. *Michaelis de nitro Hebraeorum*, in s. *commentatt.* Brem. 1763. p. 151 sqq. *Dessen supplem.* p. 229. *Hartmann* I. 163 ff.

c) *Michaelis de nitro Hebr.* p. 164 sqq. *Beckmann* V. 522 ff. *Hartmann* I. 170.

d) Andere Mittel s. bei *Schöttgen* p. 30. (vgl. *Schabb.* IX. 5.), p. 41. (vgl. *Hartmann* I. 160.) p. 44. 55. Das Verfahren s. p. 25 sqq., vgl. *Schabb.* XX. 5.

Vom Verfahren beim Färben ist nichts bekannt.

Ueber mehrere vorläufige Färbemittel s. *Hartmann* I. 177 ff. Ueber den Gebrauch der rothen Farbe des Mooses, *Lichen roccella* L., s. *Beckmann* I. 334 ff.; von Granatapfelschalen *Schabb.* IX. 5.

Die beliebtesten Farben waren: I. der Purpur a), ein syrisches Produkt aus dem Blute gewisser Muscheln b), und zwar von doppelter Art; 1) der rothe Purpur (אַרְגָּמָן) c) von der Muschel πορφυρα, purpura; 2) der blaue Purpur (תְּכֵלֶת) d) von der Muschel κηρυξ, buccinum, murex, conchylium (חִלָּזוֹן Pseudo Jon. Deut. XXXIII. 19.).

a) *Bochart hieroz.* II. 720 sqq. *Braun de vest.* p. 186 sqq. *Amati de restitutione purpurarum*, ed. 3. Cesenae 1784., wobei *Capelli de ant. et nupera purpura. Heeren Ideen* I. 716 ff. *Schneider vom Purpur der Alten* bei *Ulloas phys. Beschr. von Amerika.* 2. Th. *Hartmann* I. 367 ff. III. 126 ff.

b) Erfindung dieser Farbe s. *Achilles Tatius Erotic.* lib. II. c. XI. deut. Uebers. von *Ast.* S. 62. Ueber diese Muscheln *Plin.* IX. 36. 37. *Bochart* l. l. Von vegetabilischem Purpur *Braun* p. 207. *Bochart* p. 737.

c) *Plin.* IX. 38.: Color sanguinis concreti, nigricans adspectu, idemque suspectu refulgens. — — rubens nigricante deterior.

d) Ueber dieses Wort und das griech. ὑακινθος, womit die Verss., Josephus u. A. es geben, s. *Bochart* p. 728 sqq. *Braun* p. 187. *Hartmann* III. 128 ff.; dagegen *Michaelis suppl.* p. 2367 sqq. Die Farbe (conchylium) beschreibt *Plinius* IX. 36.:

Unde conchyliis pretia? quia virus grave in fuco, color austerus in glauco, et irascenti similis mari? *Maimonid. tract. zizith.* c. 2. nennt sie כְּלִיל und שָׁחוֹר רְמוּת הָרָקִיעַ, s. *Braun* p. 194. Hiermit vgl. die Beschreibungen des Steins Hyacinth. bei *Plin.* XXXVII. 9. *Isidor. origg.* XVI. 9. *Hieron. ad Ezech.* I. 16.

II. Carmosin (שָׁנִי, תּוֹלַעַת שָׁנִי, כַּרְמִיל, coccus) *), die rosenrothe, glänzende Farbe, welche von den Schildläusen des ilex aquifolium, coccus ilicis *L.*, arab. قرمز, gewonnen wurde.

*) *Bochart* II. 624 sqq. und dazu *Rosenmüller. Braun* lib. I. c. 15. p. 220 sqq. *Beckmann* III. 1 ff. Ueber שָׁנִי s. *Rosenmüller* z. *Bochart* III. 526. a. Ausg.

§. 113.

Bunt- und Goldwirkerei.

Von bunten Stoffen (מַעֲשֵׂה חֹשֵׁב, רִקְמָה a)) finden sich Spuren 2 Mos. XXVI. 1. 36. XXVII. 16. XXVIII. 6. 15. 39. 2 Chr. III. 14. Richt. V. 30. Ez. XVI. 10. 13., XXVI. 16. Ps. XLV. 14. 15.; ob sie aber gewirkt, oder gestickt b) waren, ist streitig, Ersteres aber wahrscheinlicher c). Auch Goldwirkerei (מִשְׁבְּצוֹת זָהָב, opus tesselatum, scutulatum) kannten die Hebräer (2 Mos. XXVIII. 6. 15. Ps. XLV. 14.) d).

a) S. über diese Wörter *Hartmann* III. 137 ff. und *Gesenius*, letzterer besonders über den Unterschied derselben.

b) So die Rabbinen, z. B. *Jarchi* z. 2 Mos. XXVI. 1. *Braun* u. A.; dag. *Hartmann* u. *Gesenius*; vgl Ps. CXXXIX. 15. *Joseph. Antiqq.* III. 6. 4. *Philo* p. 823. 1050. LXX. 2 Mos. XXVIII. 6. u. öfter.

c) Von diesem Gewebe s. *Iliad.* III. 125 f. XXIII. 440 f. VI. 288 ff. vgl. 2 Chr. II. 13. *Herod.* III. 47. *Plin.* VIII. 48. *Joseph. B. J.* V. 5. 4. *Heeren Ideen* I. 811 ff. *Hartmann* I. 401 ff. Ueber das wahrscheinlich spätere Alter der Stickerei *Plinius* u. *Hartmann* a. OO.

d) Vgl. §. 111. תַּשְׁבֵּץ, *Hartmann* III. 154.

§. 114.

Salben und Räucherwerk.

Künstlicher Mischung von Salben und Räucherwerk (מַעֲשֵׂה רֹקֵחַ, מִרְקַחַת, מִרְקָחָה) wird oft gedacht (2 Mos. XXX. 25. 35. 1 Chr. IX. 30. 2 Chr. XVI. 14.), so wie der Bereiter derselben (1 Chr. IX. 29. 30. 1 Sam. VIII. 13. u. a. St.): über das Verfahren gibt Hiob XLI. 23. 2 Mos. XXX. 25. 35. einiges Licht.

Von Gewürzarten werden folgende genannt: 1. *Weihrauch* (לְבוֹנָה *a*), thus, λιβανος *b*), das geschätzteste Räucherwerk des Alterthums, das wohlriechende Harz eines arabischen (Jes. LX. 6. Jer. VI. 20. vgl. HL. IV. 6. 14.) *c*), bis jetzt noch nicht ganz bestimmten Baumes *d*).

a) *Plin. hist. N.* XII. 14.: auctumno legitur ab aestivo partu: hoc purissimum *candidum*.

b) *Celsii hierobot.* I. 231 sqq.

c) *Strabo* lib. XVI. p. 782.: *του δε λιβανου βελτιστον τον προς τη Περσιδι·* vgl. p. 767.: *ἐν δε τοις προ του Εὐφρατου νησοις δενδρα φυεσθαι λιβανου πνεοντα, ὧν τας ῥιζας κλωμενων, ὁπον ῥειν.*

d) *Plinius* l. l. *Theophr. hist. plant.* IX. 4. *Diodor. Sic.* V. 41. *Abulfadli* bei *Celsius* p. 344. *Niebuhr Beschr.* S. 143 f. *Sprengel hist. rei herb.* I. 12, 257.

2. *Myrrhe* (מֹר, σμυρνα, μυῤῥα) *a*), ebenfalls das Harz eines in Arabien wachsenden dornigen Baumes *b*), wovon das edelste מָר דְּרוֹר, auch נָטָף, *στακτη* hiess *c*).

a) *Celsius* I. 520.

b) *Plin.* XII. 19. *Theophr.* IX. 4. *Diodor. Sic.* V. 41. *Abulfadli* bei *Celsius* p. 522.

c) Anders *Hartmann* III. 110 ff.

3. *Cassia* (קְצִיעָה, קִדָּה) *a*), eine zimmetähnliche Baumrinde (laurus cassia *L.*) und *Zimmet* (קִנָּמוֹן, laurus cinamomum *L.*) *b*).

a) *Celsius* II. 360 sqq. *Hartmann* III. 106 ff.

b) *Celsius* II. 359 sqq. *Heeren Ideen* I. 864 ff.

4. *Calmus* (קָנֶה, ק׳ בֹּשֶׂם, ק׳ הַטּוֹב, calmus odoratus) *), eine indische Rohrart (acorus calamus *L.*).

*) *Celsius* II. 312 sqq. *Plin.* XII. 48.

5. *Galbanum* (חֶלְבְּנָה, χαλβανη *), der Saft des habessinischen Mutterharzbaumes (bubon gummiferum *L.*).

*) *Celsius* I. 267 sqq. *Hartmann* I. 308.

6. *Seenagel* (שְׁחֵלֶת, ὀνυξ) *), der meerschaumene Deckel gewisser Muscheln.

*) *Bochart hieroz.* II. 803 sqq. und das. *Rosenmüller. Hartmann* I. 309.

7) *Aloeholz* (אֲהָלִים, ξυλαλοη, ἀγαλλοχον) *), das wohlriechende Harz eines ostindischen Baumes (excoecaria agallochum *L.*).

*) *Celsius* I. 135 sqq. *Michaelis suppl.* p. 32. *Sprengel hist. rei herb.* I. 271. *Wildenow vom Aloeholz Berl. Jahrb. der Pharm.* 1796. S. 109. *Hartmann* I. 315 ff.

8. *Narde* (נֵרְדְּ, ναρδος, spica indica) *a*), das aromatische Oel der Wurzel der valeriana fatamensi *b*), welches ächt (Mark. XIV. 3.) sehr kostbar war.

a) *Jones* über die Narde der Alten in den *Recherches asiat. trad. de l'Anglois par A. Labaume* Paris 1805. II. 445 ff. Für *Andropogon Nardus* L. halten nach *Dioscor.* I. 6. die Pflanze *Celsius* II. 1 sqq. *Sprengel* l. l. p. 8. *Hartmann* I. 319. Vgl. *Krünitz* ökonom. technol. Encyclopädie LXXVIII. 700 ff.

b) *Plin.* XII. 12. wohl nicht ganz richtig: Frutex est gravi et crassa radice, sed brevi ac nigra, fragilique, quamvis pingui, situm redolente, ut cyperi, aspero sapore, folio parvo densoque. Cacumina in aristas se spargunt: ideo gemina dote nardi spicas ac folia celebrant.

9) *Safran* (כַּרְכֹּם, κροκος) *a*) bei den Alten als Wohlgeruch gebraucht *b*).

a) *Celsius* II. 11 sqq.

b) *Beckmann Beitr.* II. 79 ff. *Hartmann* I. 322.

10) *Ladanum* (לוֹט) *), das Schleimharz der Blätter der cista ladanifera *L.*

*) *Celsius* I. 280 sqq.

Woher die Hebräer diese meist fremden Gewürze erhielten? Ez. XXVII. 19. 22. 1 Kön. X. 10. 2 Kön. XX. 13. HL. III. 6. *Hartmann* I. 292 ff.

§. 115.

Handwerker und Künstler.

Die Kunstfertigkeiten waren, anfangs wenigstens, mehr Naturgabe, als Frucht einer geregelten Ausbildung; daher die Künstler oft mehrere Kunstzweige umfassten (2 Mos. XXXI. 1 ff. 2 Chron. II. 14.). Vieles bereitete man sich wohl selbst (Odyss. V. 243. XXII. 178 ff.). Dass die Sklaven vornehmlich die Handwerke getrieben *a*), ist nicht wahrscheinlich; bei den spätern Juden wenigstens waren die Handwerke sehr in Ehren *b*).

a) *Warnekros hebr. Alterthümer* S. 554.

b) *Pirke Aboth.* c. 2. §. 2. *Wagenseil* ad *Sota* p. 597. *Lightfoot hor. hebr.* ad Marc. VI. 3. Matth. XIII. 55. Mark. VI. 3. AG. XVIII. 3.

Fünftes Capitel.

Schiffbau und Schifffahrtkunde.

§. 116.

Schiffbau.

Hierin waren die Hebräer unstreitig die Schüler der Phönicier (1 Kön. IX. 27. vgl. XXII. 49.). Von der Bauart der Schiffe wissen wir nichts Eigenthümliches: es waren Ruderschiffe (Jes. XXXIII. 21.), die nach Tarschisch gehenden die grössten (Jes. II. 16.); sie hatten auch Verzierungen (Ez. XXVII. 6 f. Jes. II. 16. (?) AG. XXVIII. 11.).

Namen der Schiffe und Schiffstheile: אֳנִי, סְפִינָה, צִי, חֹרֶן, חִבֵּל, נֵס, מִפְרָשׂ, מָשׁוֹט, שַׁיִט (Spr. XXIII. 34.) von חֶבֶל.

§. 117.

Schifffahrt.

Diese wird bei den Hebräern noch roher, als bei den Phöniciern und Griechen, gewesen seyn. Man hatte

im Alterthume nur Küstenschifffahrt, wie noch jetzt im rothen Meere *), daher die Fahrt sehr lange dauerte (1 Kön. X. 22.). Die Hebräer bedienten sich weniger ihrer eigenen (§. 77.), als der edomitischen Häfen (1 Kön. IX. 26. XXII. 49.).

*) *Niebuhr R.* I, 257. *Irwin R. a. d. roth. Meere* S. 200. Ueber AG. XXVII. 16. 30 ff. *Niebuhr* a. O. u. S. 265. *Harmer* III. 364 f. Namen der Schiffleute: חֹבֵל, רַב הַחֹבֵל, מַלָּחִים, שָׁטִים. Jüdische Seeräuber s. *Strabo* XVI. p. 759.

Zweites Hauptstück.

Benutzung der Natur- und Kunstproducte.

Erstes Capitel.

Wohnung und Hausgeräth.

§. 118.

Erste unvollkommene Wohnungen.

Im Zustande der Wildheit, wo sich der Mensch noch zu keiner Pflege und Bearbeitung der Natur verstanden hat, sind Höhlen und Baumstämme seine Wohnung *a*). An jenen war Palästina reich (§. 74.); aber dass die Hebräer je in diesem Zustande gewesen, beweist nicht einmal die Sprache *b*); Troglodyten sind indess jenen Gegenden nicht fremd gewesen (Hiob XXX. 1 ff.) *c*).

a) *Lucret.* V. 956.:
— nemora atque cavos montes sylvasque colebant,
Et frutices inter condebant squalida membra.

Ovid. Metamorph. I.:
Tum primum subiere domos; domus antra fuere. — Vgl. *Faber Arch.* S. 20 ff. Buschmänner; s. *Lichtenstein Reise in d. südl. Afrika.* 2 Thle 1812.

b) Wie *Faber* S. 36. aus עִיר 1 Mos. IV. 17. vermuthet.

c) *Michaelis Comment. de troglodytis seiritis et themud.* im *synt. comment.* I. Gott. 1759. p. 193 sqq. *Faber* S. 37 ff.

Büsching n. Erdbeschr. V, 1, 625. Gegen *Michaelis* Erklärung von עֲנָקִים (*Supplem.* p. 1934.) s. *Faber* S. 44. Von neueren Troglodyten jenseit des Jordan *Buckingham R. d. S.* II. 53 ff.; in Basan *Seetzen* in *Zachs mon. Corresp.* XVIII. 355 f.; in Trachonitis *Gesta Dei per Francos* p. 895. *Harmer* II. 250. vgl. oben §. 74. *Faber* S. 31 ff. *Hamelsveld diss. de aedibus vet. Hebr.* (Traj. ad Rh. 1763. 4.) p. 5. geben noch mehr Nachweisungen. Nachrichten von andern alten Troglodyten geben *Herod.* III. 97. *Strabo* XVI. p. 775. *Diodor* III. 32. In höhlenreichen Gegenden werden diese Wohnungen auch in einem Zustande besserer Cultur beibehalten. Höhlenbewohner am Oelberge; *von Richter* S. 31.

Späterhin dienten die Höhlen zu Zufluchtsörtern (Richt. VI. 2. XV. 8. 1 Sam. XIII. 6. XXII. 1. XXIV. 4. 1 Makk. I. 53. II. 31 ff.).

Gesta Dei p. Fr. p. 405. 734. 781. *Harmer* I. 100. II. 248 f.

§. 119.

Hütten.

Ein kleiner Schritt zur Cultur war das Wohnen in Laub- und andern Hütten (סֻכָּה), welches schon einige Thätigkeit erforderte *a)*. Auch späterhin behielt man zum Theil diese Wohnungen bei (1 Mos. XXXIII. 17. 3 Mos. XXIII. 43.) *b)*.

a) Von Hüttenbewohnern *Vitruv* II. 1.: Postea homines coeperunt alii de fronde facere tecta, alii speluncas facere sub montibus, nonnulli hirundinum nidos et aedificationes earum imitantes de luto et virgultis facere loca, quae subirent. *Strabo* XVI. p. 773.: οἰκουσι δ' ἐν σπηλαιοις ἡ μανδραις στηγασταις· ἀπο δοκων μεν και στρωτηρων των κητειων ὀστεων και ἀκανθων, φυλλαδος δ' ἐλαΐνης. *Diodor. Sic.* III. 3. *Belon* in *Paulus Samml.* I. 217.

b) Niebuhr Beschr. S. 61. *Pococke Beschreib. d. Morgenl.* II. 231. *Harmer* I. 134 f.

§. 120.

Zelte.

Eine Decke, gewöhnlich von Ziegenhaaren oder Fellen, an Pfähle aufgehängt, bildet ein Nomadenzelt

(אֹהֶל, בַּיִת, بيت الشعر, خيمة, mappale) *a*), welches inwendig gewöhnlich durch einen Vorhang in zwei oder drei Räume abgetheilt ist *b*).

a) Die Gestalt ist verschieden; *della Valle R.* I. 206. *Niebuhr R.* I. 233. *Shaw* S. 193 f. *Höst Nachr. von Marr. u. Fes* S. 127. *Rosenm. Sitten d. Bed.* S. 180 ff. Auch die Materie u. Farbe. *Buckingham R. d. S.* II. 413.; *von Richter* S. 210. *Faber Arch.* S. 104 ff. *Harmer* I. 122 ff.; vgl. HL. I 5. *Pococke spec. hist. Arab.* p. 2. 87. Zelte mit losen Mauern. *Burkhardt* II. 999.

b) Hieher gehören die Wörter: חֶדֶר, קֻבָּה, قبة. S. *Faber* S. 116 ff.

Eine Fussdecke (שַׁפְרִיר Jer. XLIII. 10?), und höchstens einige Polster anstatt der Stühle und Sofa's, ein rundes Leder anstatt des Tisches, einiges Ess- und Küchengeschirr macht den ganzen Hausrath eines solchen Zeltbewohners aus.

Arvieux merkw. Nachr. III. 22. 200. *Niebuhr* a. O. *Rosenm. Sitten d. Bed.* S. 77 f.; *von Richter* S. 211. *Mayeux les Bédouins* III. 33. *Faber* S. 119 ff. *Harmer* I. 115. 118.

Die Beschreibung eines Nomadenlagers (חָצֵר 1 Mos. XXV. 16. Jes. XLII. 11.) s. bei *Arvieux* III. 9. 214 f., vgl. *Rosenm.* a. O. S. 75 ff. S. 180.

§. 121.

Häuser.

Die grössern morgenländischen Häuser stellen gemeiniglich ein Viereck dar, welches den Hof (חָצֵר, الوسط, impluvium, cava aedium) einschliesst. Dieser, mit Säulen-Hallen und Gallerien (2 Kön. I. 2.) umgeben und zur Kühlung und Bequemlichkeit eingerichtet (Esth. I. 6. 2 Sam. XVII. 18.) *a*), ist das Gesellschaftszimmer der Familie (Esth. I. 5.) *b*). Man baute schon mehrere Stockwerke hoch (1 Kön. VII. 4. AG. XX. 9.) *c*).

a) *Joseph. Antiqq.* VIII. 5, 3. *Buckingham R. d. Syr.* II. 275. *Faber* S. 409. *Hamelsveld* l. l. *Harmer* I. 174 ff.
b) *Shaw* S. 183. *Harmer* a. O.

c) Vgl. *Herod.* I. 180. *Diod. Sic.* I. 45. Heutzutage ist das untere gewölbt. *Olearius Reisebeschr.* S. 554. Ob die Hebräer Gewölbe kannten? s. *Gesenius* unter אֲגֻדָּה, גַּב. *Faber* S. 422.; dagegen *Goguet Ursprung der Gesetze* etc. III. 65 ff. *Jahn* I. 1, 231. Von Gewölben zu Babylon s. *Strabo* XVI. 738. 739.

Die Dächer *a*) waren und sind platt *b*), mit Estricht *c*), Erde (Ps. CXXIX. 6. Jes. XXXVII. 27.) oder Ziegelsteinen (Jes. LXV. 3.) *d*) bedeckt, und mit einer Brustwehr (5 Mos. XII. 8.) umgeben. Man hielt sich oft darauf auf, und nahm mancherlei da vor (Jos. II. 6. Richt. XV. 26. 2 Sam. XI. 2. Neh. VIII. 7. Jes. XV. 3. 2 Sam. XVI. 22. 1 Sam. IX. 15. AG. X. 9. Jes. LXV. 3. 2 Kön. XXIII. 12. Jer. XXXII. 29.) *e*).

a) *Battus dissert. de tectis Hebr.* Viteb. 1696. *Dav. Millii dissert. de aedium Hebraeorum tectis.* Ultraj. 1727. recus. in *Oelrichs collect. opusc. histor. phil. theol.* T. II. P. IV. p. 573 sqq.

b) Auch bei Griechen und Römern s. *Salmasii exercitatt. Plin.* p. 1213. *Buckingham R. d. S.* II. 459 f. sah schräge Ziegeldächer.

c) Ueber die Bereitung des Estrichts *Plin. hist. N.* XXXVI. 25. *Mariti* S. 246 f. *Volney* II. 397. *Arvieux* VI. 392. *Shaw* S. 187. *Tavernier* I. 162. *Jahn* I. 1, 222 ff.

d) *Bochart hieroz.* I. 700. Anders *Rosenmüller* a. h. l.

e) *Shaw* S. 185. *Faber* S. 421 f. *Harmer* I. 158 ff. *Buckingham R. d. M.* S. 70. 95.

Daselbst hatte man auch ein Obergemach (עֲלִיָּה, عِلِّيَّة, ὑπερῷον (Richt. III. 20 ff. 1 Kön. XVII. 19. 23. 2 Kön. IV. 10. Dan. VI. 11. 2 Kön. XXIII. 12.).

Shaw S. 188 ff. *Niebuhr R.* I. 380. Taf. 67. S. 400. Taf. 68. *Faber* S. 441 ff. *Hamelsveld* p. 70. Sommerhäuschen auf den Dächern. *Burkhardt* I. 439.

§. 122.

Innere Einrichtung der Häuser.

Die äussere Thüre führt in die *Vorhalle* (אוּלָם, חָצֵר חִיצוֹנָה Esth. VI. 4. Rabb. אכשדרא [ἐξέδρα], פרוזדור

[προθυρον] atrium, vestibulum *a*), welche die Stelle des Vorzimmers vertritt (Est. VI. 4.) *b*), und von wo man theils in den obern Stock und auf das Dach, theils in den Hof, und aus diesem in die untern Zimmer gelangt.

a) Ueber die verschiedene Lage *Faber* S. 439 f.

b) *Shaw* S. 183. *Juvenal* I. 132. *Gell.* XVI. 5. *Epict.* c. 25.

Von der innern Einrichtung der Häuser kommt Weniges vor; die *Thüren* niedrig (Spr. XVII. 19.) *a*), in Zapfen *b*), mit מַנְעוּל, Riegeln verschlossen *c*), mit Inschriften versehen (5 Mos. VI. 9.) *d*); die *Fenster* (חַלּוֹן) ohne Glas *e*), mit Gittern (אֲרֻבָּה, אֶשְׁנָב) *f*); Verzierung der Zimmer mit Getäfel (1 Kön. VI. 15 ff. XXII. 39. Jer. XXII. 14.) und Malerei (Jer. a. O.) *g*); wahrscheinlich auch verzierte Fussböden *h*); Sommer- und Winterzimmer (Am. III. 15. Richt. III. 26. Jer. XXXVI. 22.) *i*), letztere erwärmt (Jer. a. O.) *k*).

a) *Morier* S. 143 f.

b) *Shaw* S. 185. *Maundrell* S. 106. *Buckingham R. d. Syr.* I. 358. *Burkardt* I. 122. *Hamelsveld de aedibus Hebr.* p. 39.; vgl. Spr. XXVI. 14.

c) Aehnlich Odyss. I. 441. IV. 802. XXI. 46. 247. Häufig sind sie von Holz (*Cotovic. itiner.* IV. 16. p. 480.) und können auch ohne Schlüssel, מַפְתֵּחַ, geöffnet werden (HL. V. 4.), s. *Harmer* I. 188 ff. *Hamelsveld* l. l. p. 35 sqq. Wie בְּרִיחַ vom obigen Riegel zu unterscheiden. Schlosser a Kön. XXIV. 14.

d) *Buxtorf synag. jud.* p. 582 sqq. *Bodenschatz kirchl. Verf. d. heut. Juden* IV. 19 ff. *Faber Arch.* S. 428 ff. *Buckingham R. d. M.* S. 42. *Hammer Verf. d. osm. Reichs* II. 79. *Rosenmüller Morgenl.* II. 299.

e) *Busch Handb. d. Erf.* II. 100. *Hamberger hist. vitri*, in *commentt. soc. reg. Gott.* IV. 497., *Olearius Reisebeschr.* S. 554. *Wansleb* in *Paulus Samml.* III. 106. *Hartmann Hebr.* II. 401 f. III. 341 f. Ueber die Lage der Fenster *Arvieux* VI. 364. *Niebuhr R.* II. 293. *Shaw* S. 182.

f) Vgl. *Faber* S. 483, der dieses Wort von Erkern erklärt.

g) *Br. d. L. Montague* II. 44. *Shaw* S. 184. *Buckingham R. d. Mes.* S. 68. *Faber* S. 425.

h) *Harmer* I. 171 f. *Shaw* a. O. Krystallene Fussböden?

vgl. Ez. I. bis 2 Mos. XXIV. 10. *Alcoran. Sur.* 27. ed. *Mar.* p. 512 sq. *Chr. B. Michaelis naturalia quaedam et artif. cod. Sacr. ex Alcorano illustr.* in *Pott syll.* III. 25. *Faber* S. 424 f.; dagegen *Niebuhr Beschr. S.* 60.

i) *P. Zornii dissert. de vet. Hebr. hibernis et aestivis domibus et diaetis*, im *Mus. Brem.* II. 395. *Harmer* I. 200 f. *Jahn* I. 1, 209 f. Kiosken s. *Faber* S. 455 ff.

k) *Niebuhr R.* II. 394.; vgl. *Michaelis or. Bibl.* VII. 176. *Beschr. v. Ar.* S. 56. Taf. I. Fig. F.; *della Valle* II. 8 f. *Lady Motague* II. 85. *Tavernier* I. 265. *Olearius* a. O. *Faber* S. 431 ff.

Der hintere oder innere Theil des Hauses ist für das Frauenzimmer bestimmt (אַרְמוֹן, 1 Kön. XVI. 18. 2 Kön. XV. 25.), حرم, בֵּית נָשִׁים Esth. II. 9. γυναικεῖον, vgl. 1 Kön. VII. 8.

Patrik Russel Abhandl. v. d. Pest I. 69. *L. Montague* II. 41 ff. *Hartmann Hebr.* II. 399 ff. Auch im obern Stocke wohnen die Frauen, s. *Sicard* in *Paulus Samml.* V. 8., vgl. Odyss. I. 329. XIX. 60. Iliad. III. 423.

§. 123.

Baumaterialien.

Zu den Mauern braucht man gewöhnlich Ziegelsteine, gebrannte (1 Mos. XI. 3. Nah. III. 14.) *a*) und ungebrannte (2 Mos. I. 11. 14. V. 7. *b*); letztere aber gaben oft wenig dauerhafte Mauern (Ez. XII. 5. 7. Matth. VI. 9. Ez. XIII. 11 ff. Matth. VII. 25.) *c*). Mauersteine (3 Mos. XIV. 40.) und Quadern (1 Kön. VII. 9.) *d*) waren auch im Gebrauche.

a) *Pococke* I. 123. *Niebuhr Reise* II. 169. 287. 293. *Herodot.* I. 179.

b) *Pococke* II. 173. *Maundrell* S. 172. *Cotovic. itin.* III. 2, 378. *Kaempfer amoenitatt.* p. 164. *Vitruv.* II. 3. *Plin.* XXXV. 14. *Salmas. exercitatt. Plin.* p. 1231.

c) *Jahn* I. 1, 245 f. *Harmer* I. 165. *Faber* S. 387 f.; dagegen *Plinius* l. l.: Aevis durant, incorrupti imbribus, ventis, ignibus, omnique caemento firmiores — — Graeci praeterquam ubi e silice fieri poterat structura, parietes lateritios prae-

tulere. Sunt enim aeterni, si ad perpendiculum fiant: ideo et in publica opera et regias domos adducuntur. Sic struxere murum Athenis, qui ad montem Hymettum spectat: sic Patris aedes Jovis et Herculis etc.

d) Von edleren Steinarten kommen 1 Chr. XXIX. 2. weisser Marmor (שַׁיִשׁ, vgl. *Joseph. Antiqq.* VIII. 3, 2.) und andere bunte Steine vor. *Faber* S. 378 ff.

Als Mörtel (חֵמָר) kommt 1 Mos. XI. 3. Asphalt vor *a*); wahrscheinlich bediente man sich indess dazu, so wie zum Anwurf (תָּפֵל Ez. XIII. 10 ff.) des Kalkes und Gypses (vgl. 5 Mos. XXVII. 4.) *b*).

a) *Herodot* I. 179. *Plin.* XXXV. 15. *Justin.* I. 2.

b) *Vitruv* II. 4. 5. *Plin.* XXXVI. 24. *Faber* S. 390. *Jahn* I. 1, 250.

Das häufigste Bauholz war das Sykomoren-, (Jes. IX. 9.), seltener und kostbarer das Tannen-, Oelbaum-, Cedern- und Sandelholz (אַלְגֻּמִּים).

Celsii hierobot. I. 171 sqq. *Sprengel hist. rei herb.* I. 260. *Faber* S. 304 ff.

§. 124.

Geräthschaften.

Ausser Teppichen (Jud. XII. 15.) und Ruhebetten (מִטָּה, עֶרֶשׂ, صُفّة, Divan) *a*), welche zugleich zur Schlafstelle dienten, scheinen sich die Hebräer doch der Stühle (כִּסֵּא) noch häufiger, als die heutigen Morgenländer *b*), bedient zu haben (2 Kön. IV. 10. Spr. IX. 14. vgl. §. 136.).

a) *Chardin* IV. 19 sq. ed. *Langl. L. Montague* II. 41 f. 87. *Lüdecke türk. Reich* S. 180 f. *Tournefort* II. 381. *Irwin Reise* S. 259. Mückennetz, *κωνωπειον* Jud. XIII. 9. *Horat. Epod.* IX. 16. *Herodot.* II. 95. *Bochart hieroz.* II. 567. *Arvieux* I. 173 f. *Lüdecke* S. 59.

b) *Shaw* S. 184. *Niebuhr Beschr.* S. 61 f.

Uebrigens kommt, ausser dem Tische, der sehr niedrig gewesen zu seyn scheint (2 Mos. XXV. 23.),

und dem Küchen-, Ess- und Trinkgeschirre (§. 134. 135.), noch die Lampe als ein wesentliches Geräth vor, welche die ganze Nacht brennend erhalten würde (Hi. XVIII. 6. XXI. 17. Jer. XXV. 10. Ps. XVIII. 29. CXXXII. 17.).

Harmer I. 186 ff.

§. 125.

Dörfer und Städte.

Die *offenen Oerter* (כָּפָר, עָרֵי פְּרָזוֹת) hatten wohl weiter nichts Eigenthümliches; die *Städte* (עִיר) waren ursprünglich zu Festungen bestimmt und dazu angelegt.

Faber Arch. S. 272. *Chr. B. Michaelis diss. de notione superi et inferi* in *Velthusen commentt. theol.* Vol. V. Gebrauch des Wortes שְׁעָרִים.

Die heutigen engen Gassen dürfen wir den hebräischen Städten wahrscheinlich nicht durchaus leihen *a*), vielleicht aber die *Bazars b*) (Jer. XXXVII. 21.) *c*). Die *Plätze* (רְחֹבוֹת) lagen wahrscheinlich an den Thoren (Hi. XXIX. 7. 2 Kön. VII. 18. 2 Chr. XXXII. 6. Neh. VIII. 1.).

a) *Jahn Archäol.* I. 1, 265.

b) *Kaempfer amoenitatt.* p. 170. *Olearius* S. 660. *della Valle* I. 167. II. 17. III. 139. 172. IV. 127. 135. 157. *Arvieux* I. 55. II. 43. 364. *Niebuhr Reise* II. 169.

c) *Faber Archäol.* S. 339. u. z. *Harmer* I. 245 ff. — *Jahn* I. 1, 267 vergleicht *Joseph. B. J.* I. 21, 11. II. 19, 4.

Später *a*) kannte man das Pflaster, vielleicht hatten es aber die Hebräer schon früher von den Phöniciern *b*) angenommen. Die morgenländischen Städte sind gewöhnlich sehr weitläufig gebaut.

a) *Joseph. B. J.* I. 21, 11. *Antiqq.* XX. 9, 7.

b) *Isidor origg.* lib. XV. c. ult.: Primum Poeni dicuntur vias lapidibus stravisse. *Nic. Bergier de publicis et militaribus imp. rom. viis* in *Graevii Thesaur.* T. X. *Beckmann Beitr.* II. 338 ff.

Ueber das Verhältniss der Städte zum ganzen Lande und

ihre Bevölkerung, lässt sich nichts Gewisses bestimmen. *Jahn* I. 1, 263. Spätere Angaben der Bevölkerung von Jerusalem und anderen Städten bei *Josephus B. J.* III. 3, 2. V. 4, 3. *c. Ap.* I. 22. p. 456. Haverc. vgl. *Antiqq.* XII. 5, 4. *Strabo* XVI. 759. Polizeiliche Verordnungen für die Städte *Mischna Baba Bathra* II. 5. 7. 8. 9. *Faber Archäol.* S. 350. *Hamelsveld bibl. Geogr.* II. 107.

§. 126.

Die Stadt Jerusalem.

Jerusalem lag sehr hoch im Verhältnisse zum übrigen Lande *), auf dem von höheren Bergen umgebenen, aus vier Hügeln bestehenden *Zion*.

*) *Joseph. B. J.* III. 3, 5.: *μεσαιτατη δε αὐτης* (*Ἰουδαιας*) *πολις τα Ἱεροσολυμα κειται, παρ᾽ ὃ και τινες οὐκ ἀσκοπως ὀμφαλον το ἀστυ της χωρας ἐκαλεσαν — — μεριζεται δε εἰς ἑνδεκα κληρουχιας, ὧν ἀρχει μεν ὡς βασιλειον τα Ἱεροσολυμα, προανισχουσα της περιοικου πασης, ὥσπερ ἡ κεφαλη σωματος. Phocae comp. descriptio Syr. et Palaest.* §. 14. in *Leonis Allatii Συμμικτα s. opusc. graec. et lat. lib. II. ed. Bart. Nihus.* Col. Agr. 1653. 8. I. 18 sq. *Ἡ δε ἁγια πολις κειται μεσον διαφορων φαραγγων και βουνων, και ἐστι το ἐν αὐτῃ θεωρουμενον θαυμαστον· ἐν ταυτῃ γαρ ὑπερανεστηκυια ὁραται ἡ πολις και χθαμαλη, προς γαρ την της Ἰουδαιας χωραν ἐστιν ὑπερκειμενη· προς δε τα ἐχομενα ταυτης γηλοφα χθαμαλιζεται.* Vgl. *Pococke Beschreib. des Morgenl.* II. 12.

Der südwestliche *) und höchste dieser Hügel, vorzugsweise *Zion* genannt, scheint das alte Jerusalem, vielleicht noch zu Davids Zeit, umfasst zu haben, zu Josephus Zeit die *Oberstadt.* Auf dem südöstlichen niedrigeren Hügel, *Moriah* genant, baute Salomo den Tempel.

*) *Lightfoots* u. A. Meinung (aus Missverstand der Stellen Ps. XLVIII. 3. Ez. XL. 2.), dass Zion nördlich von der Stadt gelegen, widerlegt von *Reland Palaest.* 846 sqq. *Bachiene* II. 1, 131 ff. *Hamelsveld* II. 30 ff.

Der nördlich von beiden liegende Hügel war später auch bebaut, und umfasste die *Unterstadt a)*; noch nördlicher bildete ein Hügel die *Neustadt b)*.

a) *Joseph.* B. J. V. 4, 1.: *αὐτη μεν (ἡ πολις) ὑπερ δυο λοφων ἀντιπροσωπος ἐκτιστο, μεσῃ φαραγγι διῃρημενων* (weiter unten: *ἡ δε των Τυροποιων προσαγορευομενη φαραγξ*) *εἰς ἡν ἐπαλληλοι κατεληγον αἱ οἰκιαι. των δε λοφων ὁ μεν την ἀνω πολιν ἐχων, ὑψηλοτερος πολλῳ, και το μηκος ἰθυτερος ἠν. δια γουν την ὀχυροτητα, φρουριον μεν ὑπο Δαβιδου του βασιλεως ἐκαλειτο — — ἡ δε ἀνω ἀγορα προς ἡμων. ἑτερος δε ὁ καλουμενος Ἀκρα, και την κατω πολιν ὑφεστως, ἀμφικυρτος.* — —

b) *Joseph.* l. l.: — — *τουτου δε ἀντικρυ τριτος ἠν λοφος, ταπεινοτερος δε φυσει της Ἀκρας, και πλατειᾳ φαραγγι διειργομενος ἀλλῃ προτερον. αὐθις γε μην καθ' οὑς αἱ Ἀσαμωναιοι χρονους ἐβασιλευον, την τε φαραγγα ἐχωσαν, συναψαι βουλομενοι τῳ ἱερῳ την πολιν, και της Ἀκρας κατεργασαμενοι το ὑψος ἐποιησαντο χθαμαλωτερον, ὡς ὑπερφαινοιτο και ταυτης το ἱερον* (vgl. *Antiqq.* XIII. 6, 7. XII. 5, 4. u. dag. *Michaelis Anm.* z. s. *Uebersetz.* des 1. *B. d. Makk.* S. 30 ff. 295 ff. 307 f.); ib. §. 2.: *πληθει γαρ ὑπερχεομενη (ἡ πολις), κατα μικρον ἐξερπε των περιβολων, και του ἱερου τα προσαρκτια προς τῳ λοφῳ συμπολιζοντες, ἐπ' οὐκ ὀλιγον προηλθον, και τεταρτον περιοικηθηναι λοφον, ὁς καλειται Βεζεθα, κειμενος μεν ἀντικρυ της Ἀντωνιας — — ἐπιχωριως δε ἐκληθη Βεζεθα* (בית חדתא) *το νεοκτιστον μερος, ὁ μεθερμηνευομενον Ἑλλαδι γλωσσῃ καινη λεγοιτ' ἀν πολις.*

Die Oberstadt hatte ihre Mauer; die Unterstadt auf der Nordseite ebenfalls (und so auch die Neustadt): daher *Josephus* der Stadt eine dreifache Mauer beilegt *a*). Die in der Bibel (Neh. III. XII.) erwähnten Thore sind nur in der ältesten Mauer zu suchen *b*).

a) l. l. §. 2: *Των δε τριων τειχων το μεν ἀρχειον, δια τε τας φαραγγας και τον ὑπερ τουτων λοφον, ἐφ' οὑ κατεσκευαστο, δυςαλωτον ἠν. προς δε τῳ πλεονεκτηματι του τοπου, και καρτερως ἐδεδομητο, Δαβιδου τε και Σολομωνος, ἐτι δε των μεταξυ τουτων βασιλεων, φιλοτιμηθεντων περι το ἐργον. ἀρχομενον δε κατα βορῥαν ἀπο του Ἱππικου καλουμενου πυργου, και διατεινον ἐπι τον Ξυστον λεγομενον, ἐπειτα τῃ βουλῃ συναπτον, ἐπι την ἑσπεριον του ἱερου στοαν ἀπηρτιζετο. κατα θατερον δε προς δυσιν, ἀπο του αὐτου μεν ἀρχομενον χωριου, δια δε του Βηθσω καλουμενου κατατεινον ἐπι την Ἐσσηνων πυλην, και ἐπειτα προς νοτον ὑπερ την Σιλοαμ ἐπιστρεφον πηγην, ἐνθεν τε παλιν ἐκκλινον προς ἀνατολην ἐπι την Σολομωνος κολυμβηθραν, και διηκον μεχρι χωρου τινος, ὁν καλουσι Ὀφλαν, τῃ προς ἀνατολην στοᾳ του ἱερου συνηπται. το δε δευτερον την μεν ἀρχην ἀπο πυλης εἰχεν, ἡν Γενναθ ἐκαλουν, του*

πρωτου τειχους οὐσαν, κυκλουμενον δε το προσαρκτιον κλιμα μονον ἀνηει μεχρι της Ἀντωνιας. Τῳ τριτῳ δε ἦν ἀρχη ὁ Ἱππικος πυργος, ὁθεν μεχρι του βορειου κλιματος κατατεινον ἐπι τον Ψηφινον πυργον, ἐπειτα καθηκεν ἀντικρυ των Ἑλενης μνημειων — — και δια σπηλαιων βασιλικων μηκυνομενον ἐκαμπτετο μεν γωνιαιῳ πυργῳ κατα το του Γναφεως προσαγορευομενων μνημα· τῳ δε ἀρχαιῳ περιβολῳ συναπτον εἰς την Κεδρωνα καλουμενην φαραγγα κατεληγεν. Τουτο τῃ προσκτισθεισῃ πολει περιεθηκεν Ἀγριππας, ἡπερ ἠν πασα γυμνη.

b) So *Faber* S. 326. *Hamelsveld* II. 75 ff.

Merkwürdige Gebäude ausser dem Tempel (§. 224 f.): 1) der königliche Palast Davids und Salomo's, später der des Herodes *a*); 2) die Burg Antonia, ehemals Baris (§. 62.) *b*); 3) der Xystus, westlich vom Tempel *c*).

a) *Joseph.* l. l. §. 4.: κειμενοις δε προς ἀρκτον αὐτοις (τοις πυργοις) ἐνδοθεν ἡ του βασιλεως αὐλη προσεζευκτο παντος λογου κρεισσων κ. τ. λ.

b) *Joseph.* l. l. c. 5. §. 8.: Ἡ δε Ἀντωνια, κατα γωνιαν μεν δυο στοων ἐκειτο του πρωτου ἱερου, της τε προς ἑσπεραν, και της προς ἀρκτον. δεδομητο δ' ὑπερ πετρας πεντηκοντα πηχους μεν ὑψος, περικρημνου δε πασης· ἐργον δ' ἠν Ἡρωδου βασιλεως, ἐν ᾡ μαλιστα το φυσει μεγαλονουν ἐπεδειξατο. — — — — πυργοειδης δε οὐσα το παν σχημα, κατα γωνιαν τεσσαρσιν ἑτεροις διειληπτο πυργοις· ὡν οἱ μεν ἀλλοι πεντηκοντα το ὑψος, ὁ δε ἐπι τῃ μεσημβρινῃ και κατ' ἀνατολην γωνιᾳ κειμενος ἑβδομηκοντα πηχων ἠν, ὡς καθορᾳν ὁλον ἀπ' αὐτου το ἱερον. καθα δε συνηπτε ταις του ἱερου στοαις, εἰς ἀμφοτερας εἰχε καταβασεις· δι' ὡν κατιοντες οἱ φρουροι, καθητο γαρ ἀει ἐπ' αὐτης ταγμα Ῥωμαιων, και διισταμενοι περι τας στοας μετα των ὁπλων, ἐν ταις ἑορταις, τον δημον ὡς μη τι νεωτερισθειη, παρεφυλαττον.

c) *Joseph. Antiqq.* XX. 8, 11. *B. J.* V. 4, 2. s. p. 125. Z. 28 ff. VI. 6, 2. 8, 1. *Faber* S. 305 ff. *Hamelsveld* II. 125 ff.

Ueber *Ophel* (2 Kön. V. 24. 2 Chr. XXVII. 3. XXXIII. 14. Neh. III. 27. XI. 21. *Joseph. B. J.* V. 4, 2. 6, 1. VI. 6, 3.) auf der nordöstlichen Seite des Zion s. *Hamelsveld* II. 35 ff. Ueber *Millo* (2 Sam. V. 9. 1 Kön. IX. 15. 24. XI. 23. 1 Chr. XI. 8. 2 Chr. XXXII. 5.) s. dens. S. 46 f., vgl. *Lightfoot centuria geogr. Matth. praem.* c. 24. Opp. II. 189. Ueber das λιθοστρωτον γαββαθα Joh. XIX. 13. s. *Krebs observatt. Flav.* p. 158 sq. *Faber* S. 310 ff. und d. das. angef. Schriften.

Angebliche Privilegien Jerusalems, *Gem. Baba Kama* fol. 82.

col. 2. *Maimon. Hilch. Beth Habbech.* VII. 19. *Lightfoot chorogr.* c. XXI. Opp. II. 186. *Reland antiqq.* P. I. c. II. §. 13. *Othonis lex. rabb.* p. 300. *Faber* S. 352 ff. *Hamelsveld* S. 108 ff. *E. A. Schulz de fictis Hierosolymorum privilegiis*, in s. *exercitatt. philol.* II. 77 sqq.

Ueber die Stadt Jerusalem gibt es mehrere Werke, welche *Meusel bibl. hist.* Vol. I. P. II. p. 111 sq. verzeichnet. Zu merken sind vorzüglich: *Christ. Adrichomii urbis Hierosolymae, quemadmodum ea Christi tempore floruit, brevis descriptio.* Col. 1584. ed. auct. 1588. 1592. 1597. 8. Auch an dess. Verf. *theatrum terrae sanctae. Jo. Bapt. Villalpandi apparatus urbis ac templi Hierosol.* P. I. et II., der III. Tom von *Hieron. Pradi et J. B. Villalpandi in Ezech. explanatt.* Rom. 1604. fol. *Bernh. Lamy de tabernaculo foed., de sancta civitate Jerusalem et de templo.* Par. 1720. fol. Ueber die zahlreichen Grundrisse der Stadt Jerusalem *Faber Archäol.* S. 341 ff. *Hamelsveld* II. 93 ff., welcher vielleicht den besten geliefert hat.

Zweites Capitel.

Kleidung und Putz.

§. 127.

Erste unvollkommene Kleidung.

Das Nacketgehen, das Bedecken mit Baumblättern und dann mit Thierfellen, gehört in die Sagengeschichte der Hebräer (1 Mos. II. 25. III. 7. 21.). Linnen und Baumwolle machte laut dem Zeugnisse der Sprache *a*) schon sehr früh ihre Kleidung aus, deren Geschichte übrigens sehr im Dunkeln liegt. Das im Oriente so allgemein gewöhnliche *Ihram* (احرام) ist vielleicht das erste einfache Gewand beider Geschlechter gewesen *b*).

a) *Joseph. Antiqq.* III. 7, 2.: Χεθονη (כְּתֹנֶת) μεν καλειται, λινεον τουτο σημαινει. Vgl. *Gesenius* u. d. W.

b) *Jahn Archäol.* I. 2, 72 f. Beschrieben hat es *Niebuhr Beschr.* S. 364. vgl. Taf. 15. 16. *Reise* I. 268. vgl. Taf. 54. II. 132. Vgl. *Arvieux merkw. Nachr.* IV. 20. *Shaw* S. 199. Ob man das עֵרֹם (Hi. XXII. 6. XIX. 24. Jes. XX. 2.) und γυμνος (Joh. XXI. 7.) vielleicht von dieser Kleidung zu verstehen hat?

s. *Gesenius* u. *Schleusner* u. d. W. *Virgils Landb.* I. 229. u. das. *Voss.*

§. 128.

Kleidung der Mannspersonen.

I. Kleidung des Leibes. 1. Der *Leibrock* (Unterkleid, כֻּתֹּנֶת, *χιτων*, tunica), ein linnenes oder baumwollenes Kleid mit Aermeln, auf dem blossen Leibe getragen, bald länger, bald kürzer.

Aus 2 Mos. XXVIII. 42. 2 Sam. VI. 20. X. 4. suchen *Jahn* und *Warnekros* die Länge des hebräischen Unterkleides zu bestimmen. Vgl. *Joseph. Antiqq.* III. 7, 2. *Herodot* I. 195. *Strabo* XV. p. 734. XVI. p. 746. Vgl. *Niebuhr Reise* II. 128. Taf. 21. S. 130. Taf. 22. S. 132. Taf. 23. *Beschr.* S. 214. Taf. 16. *Reise* I. 282. Taf. 56. S. 450. Taf. 71. — כְּתֹנֶת פַּסִּים 1 Mos. XXXVII. 3. 2 Sam. XIII. 18., tunica talaris et manicata nach *Joseph. Antiqq.* VII. 8, 1. vgl. *Hartmann Hebr.* III. 280 ff.

2. Dieses Kleid war mit einem *Gürtel* (אֵזוֹר, חֲגוֹר) von verschiedenem Stoffe (2 Kön. I. 8. Matth. III. 4. Jer. XIII. 1.) umgürtet.

Arvieux III. 241. *Niebuhr Beschr.* S. 62. 64. *Shaw* S. 199. Vgl. *Jahn* I. 2, 82. Taschen (Matth. X. 9. Mark. VI. 8.).

3. *Hosen* (מִכְנָסַיִם) hatten nur die Priester.

Niebuhr Beschr. S. 62. 65. *Reise* II. 158. Taf. 33. vgl. Dan. III. 21. *Strabo* XV. p. 734. *Braun de vestitu sacerd. Hebr.* p. 365 sqq.

4. Das *Oberkleid* (שִׂמְלָה, שַׂלְמָה, כְּסוּת, מְעִיל, אַדֶּרֶת, *ἱματιον*) *a*), welches dem Armen auch als Schlafdecke diente (2 Mos. XXII. 25. 5 Mos. XXIV. 13.), von verschiedener Form, Materie und Farbe *b*),

a) Wahrscheinlich das heutige *Heik*, حَيْك, *Shaw* S. 196 f. *Niebuhr Beschr.* S. 62. *Reise* I. 196. Taf. 29. *Faber z. Harmer* II. 407. Aehnlich das ägyptische *Burde*, *Wansleb* in *Paulus Samml.* III. 109. *Niebuhr Reise* II. 130 ff. Taf. 22. 23. no. 6. 8.

b) Wahrscheinlich war das מְעִיל und אַדֶּרֶת etwas verschieden. *Jahn* I. 2, 91 ff. — Ob die Hebräer Pelze getragen? 2 Kön. I. 8. Zach. XIII. 4. 1 Mos. XXV. 25. Jos. VII. 21. (?) *Arvieux* III. 250 f.

Niebuhr Beschr. S. 64. *Rauhwolf Reiseb.* S. 299. *Jahn* I. 2, 94 f. — צִיצִת 4 Mos. XV. 38 f. *Niebuhr Reise* II. 130. Taf. 22. No. 2. 3. 4. S. 150. Taf. 30.

II. Fussbekleidung. Die נְעָלִים (*ὑποδηματα, σανδαλια*) der Hebräer waren Schnürsohlen, gleich denen der Griechen und Römer und der heutigen Araber *a*), mit Riemen (שְׂרוֹךְ) angebunden, von verschiedenem Stoffe *b*).

a) *Bynaei de calceis Hebraeorum* libri II. ed. 2. Dordr. 1695. p. 77 sqq. *Niebuhr Beschr.* S. 63. Taf. 2.

b) *Jahn* I. 2, 99 ff. *Bynaeus* p. 14 sqq. Vgl. Am. II. 6. VIII. 6. Ausziehen der Schuhe (Matth. III. 11. Mark. I. 7.); im Zimmer (vgl. 2 Mos. III. 5. Jos. V. 15.). *Lüdecke türk. Reich* S. 346. *Morier* S. 185. Fusswachen (Joh XIII. 4.), Barfussgehen. *Bochart hieroz.* I. p. 598 sqq. *Bynaeus* p. 7 sqq. Vgl. 5 Mos. XXV. 9. Ruth. IV. 7.

III. Die Kopfbedeckung war ein *Turban* (צָנִיף, פְּאֵר, מִגְבָּעָה, מִצְנֶפֶת) von verschiedener, nicht mehr zu bestimmender Form *a*), wahrscheinlich, wie noch jetzt, mit einem Tuche umwunden (2 Mos. XXIX. 9. 3 Mos. VIII. 13.) *b*). Ursprünglich hielt vielleicht nur eine Schnur das Haar zusammen *c*).

a) *Niebuhr Reise* I. Taf. 14—23. Ueber den Unterschied von מִגְבָּעָה und מִצְנֶפֶת *Braun* l. l. p. 419. (§. 199.) *Jahn* a. O. S. 124 ff. *Hartmann* III. 254. Ueber פְּאֵר s. *Schröder de vestitu mul. hebr.* (L. B. 1745.) p. 101 sqq. *Hartmann* S. 260.

b) *Joseph. Antiqq.* III. 7, 3. (§. 199.) *Herodot.* I. 195. *Strabo* XV. p. 734.; dagegen *Jahn* a. O. S. 121.

c) *Jahn* S. 116. *Shaw* S. 197 f. *Niebuhr Beschr.* S. 64. *Reise* I. 292. II. 130. Taf. 22. No. 9. Taf. 23. No. 4. 11.

IV. *Wechselkleider* (מַחֲלָצוֹת, خِلْعَة, חֲלִיפוֹת) *a*) liebte der Hebräer, wie der heutige Morgenländer *b*), und sie machten ein gewöhnliches Geschenk aus (1 Mos. XLV. 22. 2 Kön. V. 5. X. 22. vgl. Matth. XXII. 12.) *c*).

a) *Schröder de vest. mul. hebr.* p. 206 sqq.

b) *Niebuhr Reise* I. 182. *Harmer* II. 112 f. *Homer. Odyss.* VIII. 249. *εἱματα ἐξημοιβα*.

c) *Rosenmüller Morgenl.* III. 76 ff.

V. *Amtskleider* trugen die Priester (§. 197—199.) und Hofbedienten (Jes. XXII. 21.).

§. 129.

Kleidung der Frauen.

Die Kleidung der Frauen war und ist der männlichen sehr ähnlich. Das *Unterkleid* weiter und länger, und von feinerem und prächtigerem Stoffe, vielleicht auch zum Theil doppelt.

Schröder de vest. p. 236 sqq. *Hartmann* II. 142 ff. 294 ff. סָדִין, σινδον, Hemde der Männer (Richt. XIV. 12. 13.) und Frauen (Jes. III. 23.). *Schröder* p. 354 sqq. *Hartmann* II. 346.

Der *Gürtel* (קִשֻּׁרִים) *a)* sehr kostbar (Ez. XVI. 10. Jes. XLIX. 18. Jer. II. 32.) *b)*, sehr tief getragen *c)*.

a) Schröder l. l. p. 131 sqq.

b) Hartmann II. 299 ff. *Jahn* I. 2. 83. *Iliad.* XIV. 181. *Odyss.* V. 230. *Br. d. L. Montague* II. S. 19. *Chardin* IV. 13. Ueber die חֲרִיטִים, kostbare Taschen, *Schröder* p. 271 sqq. *Hartmann* S. 311 ff.

c) Niebuhr Reise II. 184. Taf. 27. S. 336. Taf. 64. *Homer. Iliad.* IX. 590. *Odyss.* III. 154.: γυναικες βαθυζωνοι.

Das *Oberkleid* (מִטְפַּחַת) *a)* weitfaltig, nachschleppend (Esth. LXX. V. 1.), von kostbaren Stoffen *b)*. Die *Schnürsohlen* häufig von farbigem Leder (HL. VII. 2. Jud. X. 4.) *c)*.

a) Schröder p. 247 sqq. *Hartmann* III. 309 f. Ueber מַעֲטָפוֹת und פְּתִיגִיל *Schröder* p. 226. 137. *Hartmann* S. 310 f. Diese weiten Gewänder waren vielleicht noch vom gewöhnlichen Obergewande verschieden.

b) Hartmann II. 323 ff. *Schröder* p. 275 sq. Ueber גִּלְיוֹנִים *Schröder* p. 302 sqq. *Hartmann* II. 345 f., was jedoch wahrscheinlich *Spiegel* sind. Spangen 1 Makk. X. 89. XI. 44. 3 Makk. VII. 5. *Hartmann* II. 331.

c) Virgil. Aen. I. 335 f. *Eclog.* VII. 30 f. *Martial.* II. 29. Ez. XVI. 10. תַּחַשׁ ist streitig (§. 194.). *Bynaeus de calceis* p. 36 sqq. *Hartmann* II. 197 ff.

Von *Kopfbedeckungen* waren wahrscheinlich mehrere Arten üblich: 1) die *Netzhaube* (שְׁבִים Jes. III. 18.) *a*); 2) *Turbane* von verschiedener Gestalt, verschiedentlich umgewunden (HL. VII. 6. Sir. VI. 30.) *b*); 3) *Stirnbänder* von mancherlei Stoff und Verzierung *c*). Darüber der *Schleier*, das wesentlichste Stück der weiblichen Kleidung, dessen vornehme und gesittete Frauen nicht entbehrten (Jes. XLVII. 2. 1 Mos. XXIV. 65. vgl. dag. 1 Mos. XX. 16.) *d*), von mancherlei Art und Benennung (רְדִיד, רַעַל, צָעִיף, צַמָּה *e*).

a) *Buxtorf lex. chald.* p. 2512. *Hartmann* II. 249 ff.; anders *Schröder* p. 23 sqq. *Jahn* a. O. S. 159.

b) *Hartmann* II. 251 ff.

c) טוטפות und כבול *Schabb.* VI. 1. *Russel nat. hist. of Aleppo* p. 133. *Hartmann* II. 257 f.

d) *Homer Iliad.* III. 419. XIV. 184. *Odyss.* I. 334. XVI. 416. *Tertull. de velandis virgin.* c. 15. 16. *Hasselquist* S. 73. *Niebuhr Beschreib.* S. 65 f. *Reise* I. 165. (vgl. II. 162. 410. *Buckingham R. d. Mes.* S. 55; *von Richter* S. 211.) *Chardin* IV. 11. u. *Langles* Note p. 16. *Hartmann* II. 428 ff.

e) S. über diese Wörter *Schröder* p. 372. 80. *Hartmann* II. 205. 316. 334. III. 236.

§. 130.

Haartrachten.

Lange, starke Haare waren sehr geschätzt (2 Sam. XIV. 25. Richt. XVI. 17. Luk. VII. 38. Joh. XI. 2.) *a*), so wie ein geschorner oder Kahlkopf verachtet (2 Kön. II. 23. Jes. III. 17. 24. vgl. 3 Mos. XIII. 40 ff.) *b*). Doch pflegte man die Haare von Zeit zu Zeit zu stutzen (2 Sam. XIV. 25. Ez. XLIV. 20. vgl. 3 Mos. XIX. 27. Jer. IX. 25. XXV. 23. *c*)) *d*).

a) *Joseph. Antiqq.* VIII. 7, 3.

b) Anders heut zu Tage, *Herodot.* III. 8. 12.

c) Vgl. hierzu *Michaelis mos. Recht.* IV. §. 225.

d) *Strabo* XVI. p. 746. von den Babyloniern: κόμη μικρά. *Niebuhr Reise* II. 128 ff. Taf. 21 ff. *Beschr.* S. 64 f. *Salmasii*

ep. ad Andr. Colvium super cap. XI. 1. ep. ad Cor. de capillo virorum et mulierum corona. L. B. 1644. 12. p. 320.

Man salbte auch die Haare, Männer (Ps. XXIII. 5. CXXXIII. 2. Spr. XXI. 17. Pred. IX. 8. Matth. VI. 17. Luk. VII. 46.) und Frauen (2 Sam. XIV. 2. Jes. III. 24.) *a*); man flocht und kräuselte sie (Richt. XVI. 13. 2 Kön. IX. 30. Jes. III. 24. מַעֲשֶׂה מִקְשָׁה *b*) Jud. X. 3. 1 Petr. III. 3.) *c*).

a) *Sueton. in Caesar.* c. 67. *Horat. Od.* II. 11. III. 29. *Tibull.* I. 7. II. 2. *Martial.* XIV. 146. *Joseph. Antiqq.* XIX. 4, 1. 9, 1. *B. J.* IV. 9, 10. *Iliad.* XIV. 171 ff.

b) Eine andere Erklärung dieser Stelle nach *Joseph. Antiqq.* VIII. 7, 3. s. bei *Vitringa comment. in Jes.* und *Schröder de vest. mul.* p. 403 sqq.

c) *Frölich ann. Syr.* tab. VII. no. 3. tab. VIII. 8. tab. IX. 27. XIII. 16. 20. 21. 23. 26. 36. *Joseph. Antiqq.* XIV. 9, 4. *B. J.* IV. 9, 10. *Philo de legg. special.* p. 282. Iliad. XVII. 51. XIV. 175. *Feithii antiqq. hom.* (ed. nov. Arg. 1743. 8.) p. 351. מפרים מגדלת נשים. *Sanhedr.* fol. 67. c. 1. *Chagiga* f. 4. c. 2. *Gittin* f. 90. c. 1. *Lightfoot hor. hebr.* ad Matth. XXVII. 56. *L. Montague* II. 20. — Ueber die verschiedenen Haartrachten *Hartmann* II. 220 ff. Haarnadeln, *Schabb.* VI. 1. Kamm, *Chel.* XIII. 7. Falsche Haare, *Schabb.* VI. 5. *Cyropaed.* I. 3, 2. *Nicolai ü. d. Gebrauch der falschen Haare u. Peruken in alt. u. n. Zeiten.* Berl. 1801. Färben der Haare, *Niebuhr Reise* I. 303. *Beschr.* S. 69. *Valer. Max* II. 1, 5. *Joseph. Archaeol.* VIII. 7, 3. Beispiele aus *Lampridius, Capitolinus* u. A. bei *Bochart hieroz.* I. 154. *Adam röm. Alt.* II. 187.

So pflegte und salbte man auch den Bart (3 Mos. XIX. 27. P. CXXXIII. 2.) *a*), den man sehr hoch hielt (2 Sam. X. 46. Jes. L. 6. 2 Sam. XX. 9.) *b*).

a) *Lüdecke türk. R.* S. 346. *Niebuhr* aa. OO.

b) *Harmer* II. 61 ff. u. das. *Faber.*

§. 131.

Geschmeide und Putzsachen.

I. *Ringe.* 1. *Siegel-* und *Fingerringe* (חוֹתָם, טַבַּעַת 1 Mos. XLI. 42. Jer. XXII. 24. Esth. III. 10. Jes. III. 11.);

erstere, auch an einer Schnur getragen (1 Mos. XXXVIII. 18. vgl. Hagg. II. 23. HL. VIII. 6.) *a*), nebst einem Stabe, machten die gewöhnliche Zierde der Männer *b*).

a) *Chardin* IV. 23. V. 455. *Morier* in *Bertuchs n. Bibl.* XXIII. 55. Die Beschaffenheit des Siegels bei *Paulsen Reg. d. Morgenl.* S. 306. *Chardin* V. 454 sqq. Pl. XXXI. *Plin.* XXXIII. 1.: Non signat Oriens aut Aegyptus etiam nunc, literis contenta solis. *Jahn* I. 2, 142.

b) *Strabo* XVI. p. 746. von den Babyloniern: φορουσι δε και σφραγιδα, και σκηπτρον ού λιτον, ἀλλ' ἐπισημον, ἐχον ἐπανω μηλον, ἡ ῥοδον, ἡ κρινον, ἡ τι τοιουτον. *Herod.* I. 195. *Strabo* p. 783.

2. *Ohrringe* (נֶזֶם, עָגִיל 2 Mos. XXXII. 2.) *a*); auch trug man noch andere Zierrathen im Ohre: נְטִיפָה (Jes. III. 19.) *b*), כּוּמָז (2 Mos. XXXV. 22.) *c*). 3. *Nasenringe* (נֶזֶם אַף 1 Mos. XXIV. 47. Jes. III. 21. *d*), חָח 2 Mos. XXXV. 22. *e*)) *f*).

a) *Plin.* XI. 37.: In Oriente quidem et viris aurum eo loci (im Ohre) decus existimatur. *Schabb.* VI. 6.: הבנות קטנות יוצאות בחוטין ואפילו בקיסמין שבאזניהם. Filiae parvae egrediuntur cum filis etiamque cum lignis in auribus suis. Vgl. dazu *Maimonides*. Menge der Ohrgehänge, *Arvieux* III. 250. *Hartmann* II. 165. *Casp. Bartholini de inauribus syntagma.* Amst. 1676. 12.

b) *Schröder de vest. mul. Hebr.* p. 45 sqq.

c) Oder es waren Goldkügelchen, die man am Arme und Halse trug. *Diodor. Sic.* III. 50.: φορουσι δ' αὐτον (gediegenes Gold in Stücken) περι τους καρπους των χειρων και περι τους τραχηλους. *Michaelis suppll.* p. 1294.

d) *Arvieux* III. 26. 252. *Harmer* III. 310. *Rosenmüller Morgenl.* I. 108 f.; anders *Schröder* p. 192 sqq. u. *Thom. Bartholinus de morb. bibl.* c. 19. *de annulis narium* (jenem *Synt.* von *Casp. Bartholinus* beigedr.) nach *Aben Esra* und *Hieron. ad Ez. XVI.*

e) Anders *Kimchi* bei *Bochart. hieroz.* I. 764. *Tacit. Germ.* 17.: Tegumen omnibus sagum, fibula aut, si desit, *spina* consertum.

f) *Niebuhr Beschr.* S. 65. *Arvieux* III. *Chardin* IV. 14. *Harmer* III. 309 ff. *Richardson Abhandl. über Sprachen, Lit. u. Gebr. morgenl. Völker* S. 285. f. *Hartmann* II. 166 ff.

II. *Armbänder* der Männer und Frauen (צָמִיד 1 Mos. XXIV. 22. 30., שֵׁרָה Jes. III. 19., אֶצְעָדָה (2 Sam. I. 10.).

Schröder p. 56 sqq. 119 sq. *Hartmann* II. 178 ff. III. 214. *Thom. Bartholini schedion de armillis vet.* Amst. 1626. 12.

III. *Fussbänder* (περισκελιδες, περισφυρια, עֲכָסִים Jes. III. 18.) *a*), auch mit Ketten (צְעָדוֹת Jes. III. 20.) *b*) verbunden *c*).

a) *Schröder* p. 1 sqq. *Bynaeus de calceis* p. 118 sqq.

b) *Schröder* p. 116 sqq.

c) *Plin.* XXXIII. 3. *Horat. Epist.* I. 17, 56. *Tertull. de cultu fem.* II. 13. *Arvieux* III. 251. *Rosenmüller Sitten d. Bed.* S. 115. *Niebuhr Reise* I. 164. *Harmer* II. 400. III. 468. *Hartmann* II. 182 ff. Zehenringe (*Arvieux* III. 252.) kommen im A. T. nicht vor.

IV. *Halsketten* (רָבִיד Ez. XVI. 11. 1 Mos. XLI. 42., עֲנָק HL. IV. 9., הַמְנִיךְ Dan. V. 7.) *a*) von Männern *b*) und Frauen getragen, von letzteren mit mancherlei Zierrathen: שַׂהֲרֹנִים (Jes. III. 18. vgl. Richt. VIII. 21.) *c*), לְחָשִׁים (Jes. III. 20. *d*)), בָּתֵּי הַנֶּפֶשׁ (Jes. a. O.) *e*).

a) חֲרוּזִים HL. I. 10. gehört auch hierher. *Hartmann* II. 172 ff. *L. Montague* II. 88. *Arvieux* III. 253.

b) *Adam röm. Alt.* II. 198 f. Cyrop. I. 3, 2. II. 4, 6.

c) *Schröder* p. 33 sqq. Ueber den relig. Ursprung dieses Putzes *Bynaeus de calceis* p. 130 sq. vgl. §. 234.

d) *Schröder* p. 164 sqq. Ueber die religiöse Beziehung p. 176 sq. *Hartmann* II. 275 ff. vgl. §. 231.

e) *Schröder* p. 142 sqq. *Hartmann* II. 280. *Chardin* IV. 15.

V. *Spiegel* (רְאִי Hi. XXXVII. 18., מַרְאָה 2 Mos. XXXVIII. 8., גִּלְיֹנִים Jes. III. 23. Sir. XII. 11.) von Erz, kannten die Hebräerinnen allerdings.

Beckmann Beitr. III. 469. *Hartmann* II. 239 ff.

VI. *Schminke*, und zwar der Augen (פּוּךְ, stibium, كُحْل 2 Kön IX. 30. Jer. IV. 30. Hi. XLII. 14.) *a*), vielleicht auch der Finger und Zehen von כֹּפֶר, κυπρος,

alhenna, lawsonia inermis *L.* *b*). Nicht unbekannt waren wohl auch Hautritzungen (3 Mos. XIX. 28.) *c*).

a) *Arvieux* III. 249. *Niebuhr Beschr.* S. 65. *Reise* I. 292. *Shaw* S. 290. *L. Montague* II. 21. *Morier* S. 70. *Hartmann* II. 149 ff.

b) *Hartmann* II. 356 ff. *Chardin voyage* III. 314. u. das. *Langles.* *Buckinghham R. d. Mes.* S. 604. Von der Alhenna *Prosper Alp. de plant. Aegypt.* p. 44. *Forskal flor. aegypt. arab.* p. 55.

c) *Arvieux* III. 250. *Rosenmüller Sitten d. Bed.* S. 115. *Niebuhr Beschr.* R. 65. *Reise* I. 165. 292. *Buckingham* a. O. *Mayeux* III. 25 ff. *Hartmann* II. 363 ff.

Drittes Capitel.

Speisen und Getränke.

§. 132.

Geschichtlicher Stufengang.

In den Nahrungsmitteln des Menschen zeigt sich ein ähnlicher Stufengang, wie in seiner Beschäftigungs- und Wohnart *a*). Dieser geschichtlichen Erfahrung entspricht die Sage 1 Mos. I. 29. IX. 3. *b*) (vgl. dag. 1 Mos. IV. 2 ff.).

a) *Goguet Urspr. d. Gesetze, Künste u. Wissensch.* I. 77 ff. *Potter griech. Arch. von Rambach* II. 631 ff.

b) Ueber die wahrscheinliche Beziehung des Blutessens s. *Oedmann verm. Samml.* VI. 90.

Die Erfindung des Gebrauchs des Feuers liegt jenseit aller Geschichte *a*). Das Feueranschlagen war den Hebräern ohne Zweifel bekannt (2 Makk. X. 3.) *b*).

a) Sagen und Vermuthungen bei *Goguet* I. 70. *Michaelis verm. Schr.* I. 72 ff.

b) *Plin. hist. N.* VII. 56. Ignem e Silice Pyrodes Cilicis filius: eundem asservare in ferula Prometheus. *Virgil. Aen.* I. 173 sqq. *Niebuhr Beschr.* S. 150. Falsch ziehen manche קֵרָה und אַבְנֵי אֶקְדָּח hierher. *Schultens origg.* p. 28 sqq. *Michae. supplem.* p. 2162 sq.

§. 133.

Brod und Backwerk.

Brod war das gewöhnliche Nahrungsmittel der Hebräer (daher אָכַל לֶחֶם). Man hatte aber noch unvollkommenere Nahrungsmittel aus Getraide: כַּרְמֶל (3 Mos. XXIII. 14. 2 Kön. IV. 42.), גֶּרֶשׂ כַּרְמֶל (3 Mos. II. 14.) *a*), קָלִי (2 Sam. XVII. 28. Ruth II. 14. 18.) *b*).

a) *Michaelis supplem.* p. 1355 sqq. *Gesenius* u. d. W.

b) *Celsii hierobot.* II. 231 sqq. *Paulsen Ackerb. d. Morgenl.* S. 102 ff. *Hasselquist* S. 191. *Harmer* I. 253 ff. *Bochart hieroz.* II. 46. *Shaw* S. 125 f.

Man bediente sich schon *a*) der Handmühlen (טַחוֹן, רֵחַיִם *b*) vgl. 5 Mos. XXIV. 6. 2 Mos. XI. 5. Matth. XXIV. 41. *c*) Jer. XXV. 10.).

a) Aeltere Arten das Getraide zu zermalmen, *Virgil. Georg.* I. 266. *Aeneid.* I. 129. u. das. *Servius. Plin. hist. N.* XVIII. 10. Mörser מְדֹכָה, pila, pistor. Ueber den Ursprung der Mühlen *Beckmann Beitr.* II. 1 ff.

b) Zusammengesetzt aus dem פֶּלַח תַּחְתִּית und dem פ׳ רֶכֶב, Hi. XLI. 16. Richt. IX. 53. Eselsmühlen, Matth. XVIII. 6. Ueber die Erfindung der Wasser- und Windmühlen *Beckmann* a. O. S. 12. 31. Ueber die heutigen morgenländischen Handmühlen *Niebuhr Beschr.* S. 51. *Reise* I. 150. Taf. 17. Fig. A.

c) *Shaw* S. 202. *Jahn* I. 2, 177.

Der im Backtroge (מִשְׁאֶרֶת) zubereitete *a*) Teig wurde zu Kuchen (כִּכָּר, עֻגָּה) geformt und im Ofen (תַּנּוּר) gebacken *b*). Häufig buken die Frauen (1 Mos. XVIII. 6. 1 Sam. VIII. 13. 2 Sam. XIII. 6. 8.); es kommen aber auch Bäcker vor (Hos. VII. 4. Jer. XXXVII. 21.).

a) Bei den Beduinen ohne Sauerteig. *Arvieux* III. 227. vgl. Mos. XII. 39.

b) Verschiedene Arten von Oefen und Bäckerei, *Niebuhr Beschr.* S. 51. Taf. I. No. F. *Reise* I. 234. *Arvieux* III. 227 ff. *Harmer* I. 207 ff. III. 60 f. עֻגַת רְצָפִים 1. Kön. XIX. 6.

Von feinerem Backwerke kommt vor: חַלָּה (3 Mos. II. 4.), רְקִיקִים (a. O.), תֻּפִינֵי פִּתִּים (3 Mos. VI. 14.) *a*), das in der מַרְחֶשֶׁת Gebackene (3 Mos. II. 7.), צַפִּיחִית בִּדְבָשׁ 2 Mos. XVI. 31.) *b*), לְבִיבוֹת (2 Sam. XIII. 6.).

a) Vorstellung *Jahns* a. O. S. 184., vgl. *Moncony's Reise* S. 235. *Wansleb* in *Paulus Samml.* III. 330.

b) Ueber den Gebrauch des Manna-Honigs, Tarengobin, *Niebuhr Beschr.* S. 147.

§. 134.

Z u k o s t.

Zu Gemüsen dienten hauptsächlich Hülsenfrüchte (1 Mos. XXV. 29. 34. 2 Sam. XVII. 28.) mit Zwiebeln u. dgl. (4 Mos. XI. 5. *a*) vgl. 2 Kön. IV. 39.). Honig und Milch ist heut zu Tage eine sehr gewöhnliche Speise *b*).

a) *Chateaubriand* II. 146. *Shaw* S. 125. Den Pilau kannten die Hebräer wahrscheinlich nicht. *Chardin* IV. 35. u. daz. *Langles.*

b) *Harmer* I. 272 ff. Auch blosses Oel zum Brode. *Buckingham R. d. S.* I. 441. II. 9.

Fleisch war Festtagsspeise *a*). Ueber die Zubereitung desselben s. Richt. VI. 19. 1 Mos. XXVII. 7. 1 Sam. II. 13. 2 Mos. XII. 8. *b*). Vom Genusse der Fische wenig Spuren (4 Mos. XI. 5. 3 Mos. XI. 9. 22.) *c*).

a) *Niebuhr Beschr.* S. 52. *Mayeux* III. 45.

b) Vgl. *Mischna Pesach.* VII. 1. *Harmer* I. 317. f.

c) *Prosper Alpin. de medic. Aegyptt.* p. 15. Im Homer keine Spur davon, s. *Odyss.* IV. 368 f.

Von Koch- und Essgeschirr kommen vor: Töpfe, Hafen, Pfannen u. dgl.: סִיר, פָּרוּר, דּוּד, קַלַּחַת, מַחֲבַת; Schüsseln, Becken und Schalen: צַלַּחַת, אַגָּן, סֵפֶל, סַף, כַּפּוֹת, und mehrere Geschirre, die zum Altare gehörten (§. 195.).

Ein Verzeichniss bei *Jahn* I. 2, 185 ff.

§. 135.

Getränk.

Wasser war das gewöhnliche Getränk (daher שְׁתוֹת מַיִם). Der Wein wurde mit Wasser gemischt getrunken *a*), aber auch mit Gewürz (Ps. LXXV. 9. Jes. V. 22. *b*).

a) Odyss. I. 110. Iliad. III. 270. *Feithii antt. hom.* p. 280. *Arvieux* VI. 398.

b) Vinum aromatites, myrrhina; *Plin. hist. N.* XIV. 13.

Ausserdem tranken die Hebräer künstliche Weine (שֵׁכָר), vielleicht den ägyptischen Gerstenwein (ζυθος, οἶνος κριθινος) *a*), Dattelwein (arab. vorzugsweise سَكَر) *b*) u. dgl. *c*).

a) *Herod.* II, 77. *Diodor. Sic.* I. 20. 34. IV. 2. *Plin.* XIV. 16. *Mischna Pesach.* III. 1.

b) Ueber die Zubereitung desselben *Plin.* l. l.

c) *Hieronymus ad Nepotianum* (Opp. IV. 364. ed. Ben.): Sicera hebraeo sermone omnis potio, quae inebriare potest, sive illa, quae frumento conficitur, sive pomorum succo, aut cum favi decoquuntur in dulcem et barbaram potionem, aut palmarum fructus exprimuntur in liquorem, coctisque frugibus aqua pinguior coloratur.

Die gemeinen Leute tranken ein saures Getränke (חֹמֶץ Ruth II. 14.).

Posca? s. *Adam röm. Alt.* II. 130. Vgl. Matth. XXVII. 48. und dazu *Paulus Comment.* III. 771. — Ueber das *Scherbet*, den gewöhnlichen Trank der heutigen Orientalen, s. *Jahn* I. 2, 202.

Von Trinkgeschirren werden genannt: צַפַּחַת, כּוֹס, גָּבִיעַ (vgl. Jer. XXXV. 5.), מִזְרָק (vgl. Am. VI. 6.).

§. 136.

Mahlzeiten.

Die Hauptmahlzeit scheint, abweichend von der Sitte des griechischen und römischen Alterthums *a*) und des neuen Morgenlandes *b*), des Mittags gewesen zu

seyn (1 Mos. XLIII. 16. 25. 1 Kön. XX. 16.; vgl. AG. X. 10. Luk. XI. 37.), die Zechgelage und Gastgebote waren aber auch Abends (Jes. V. 11.). Vorher ging das Waschen der Hände (Luk. XI. 38. Mark. VII. 2 f.) *c*), und das Tischgebet (בְּרָכָה 1 Sam. IX. 13. *d*), εὐλογια, εὐχαριστια Luc. IX. 16. Joh. VI. 11.) *e*).

a) *Adam röm. Alt.* II. 205 f. *Potter* II. 625.

b) *Chardin* IV. 29. 61. *Jahn* I. 2, 209.

c) *Odyss.* I. 132. IV. 216. *Feithii antiqq. hom.* p. 300. *Athenaeus deipnosoph.* IV. 27. *Potter Arch.* II. 651. *Shaw* S. 202. *Niebuhr Beschr.* S. 54.

d) *Berachoth* c. VI.

e) Vgl. den ähnlichen Gebrauch der Römer (*Adam* a. O. S. 223.) und Griechen (*Potter* a. O. S. 671.).

Die Hebräer, wie die alten Griechen, Römer und Aegypter *a*), assen sitzend (1 Mos. XXVII. 19. Richt. XIX. 6. 1 Sam. XX. 25.), später aber (Am. VI. 4. Esth. I. 6. Judith. XII. 15. Luk. VII. 37.) auf Polstern liegend *b*).

a) *Iliad.* XIV. 249. XXIV. 597. *Odyss.* I. 130. 145. III. 383. V. 86. u. a. St. *Feithii antiqq. hom.* p. 296 sqq. *Athenaeus* I. 14. *Bochart hieroz.* I. 598. *Potter* a. O. S. 660. *Isidor. Hisp. origg.* XX. 2. *Servius ad Aen.* I. 83. *Philo de Joseph.* p. 555.: ἑξῆς δε προσταξαντος κατα τας ἡλικιας καθεξεσθαι, μηπω των ἀνθρωπων ἐν ταις συμποτικαις συνουσιαις κατακλισει χρωμενων, ἐθαυμαζον κ. τ. λ.

b) Erklärung von ἀνακεισθαι ἐν τῳ κολπῳ Joh. XIII. 23. *Juvenal sat.* II. 120. — gremio jacuit nova nupta marito. *Potter* a. O. S. 662 f. Ehrenplatz Am. III. 12. 1 Sam. IX. 22. Luk. XIV. 10. Heutige Art bei Tische zu sitzen, *Arvieux* III. 238. *Sitten d. Bed.* S. 101. *Wansleb* in *Paulus Samml.* III. 101. *Niebuhr Beschr.* S. 61.

Ihre Art zu essen war wohl der heutigen morgenländischen ähnlich, Spr. XXVI. 15. *a*), 1 Mos. XLIII. 34. 1 Sam. I. 4. IX. 22 ff. Joh. XIII. 26. *b*).

a) *Arvieux* a. O. u. S. 155. *Sitten d. Bed.* S. 102. *Wansleb* a. O. *Niebuhr* a. O. S. 52. *Shaw* S. 202. צַלַּחַת ist nicht

die Essgabel, auch kommt מַאֲכֶלֶת nicht beim Essen vor. Heutiges Tischtuch und Serviette, s. d. angef. Schrift. u. *Harmer* II. 453.

b) *Homer. Odyss.* XX. 280 sqq. *Athenaeus deipnos.* I. 8. *Feithii antt. homer.* p. 302 sqq.; dag. *Potter* a. O. S. 668. — *Herod.* VI. 57. *Chardin* IV. 52.

Gastmähler, wobei Fleischspeisen (1 Kön. V. 3. Am. VI. 5.), Weintrinken (Am. VI. 6. Jes. XXII. 13.) und Wohlgerüche (Am. V. 6. Weish. II. 7 f. Luk. VII. 46. Jes. XXVIII. 1.) wesentlich waren, wurden bei verschiedenen Gelegenheiten gegeben (1 Mos. XXI. 8. XXIX. 22. XL. 20. 1 Sam. XX. 5. XXV. 11. 2 Sam. XIII. 23. u. a. m.). Oft waren sie mit einem Opfer verbunden (1 Mos. XXXI. 54. 2 Mos. XVIII. 12. 1 Sam. IX. 12 ff. vgl. 5 Mos. XII. 4—19. XIV. 22—29.) und durch Musik u. dgl. erheitert (Am. VI. 4. Ps. LXIX. 13. Richt. XIV. 12. Ps. XXXV. 16.) *a*). Die Frauen waren abwesend (2 Sam. XIII. 23 ff. Esth. I. 9., vgl. jedoch Dan. V. 2.) *b*).

a) *Adam röm. Alt.* II. 255. *Potter* a. O. S. 702. *Arvieux* III 60 f. 81. שִׂמְחָה, χαρα Matth. XXV. 21.

b) *Cornel. Nep.* in prooem. *Potter* a. O. S. 650 f. Ueber die Sitten der Babylonier *Curt.* V. 1.

Zweiter Theil.

Gesellschaftszustand.

Erster Abschnitt.

Politisches Verhältniss.

Erstes Hauptstück.

Politische Geographie.

§. 137.

Recht der Israeliten auf Palästina.

Von einem solchen Rechte kann gar nicht die Rede seyn, indem weder der Rechtsgrund des Besitzes, noch des Vertrags Statt hatte, ein anderer aber nicht gedenkbar ist, es müsste denn der der Eroberung seyn. Die Vertilgung der Cananiter ward aus politisch-religiösen Gründen geboten, nicht aus einem Rechtsgrunde.

Apologetisches Interesse dieser Frage. *Epiphan. haeres* LXVI. §. 83. *Tindal Christianity as old as the creation.* Lond. 1730. Deutsch nebst der Widerleg. *J. Fosters.* Frkf. u. Leipz. 1741. 8. S. 455. 468 ff. Verschiedene Rechtsdeductionen: von *Epiphan.* l. l. u. *Ancorat.* c. 116. vgl. *Villalpandus* in *Ez.* T. III. p. 1. lib. I. c. 14. *Disput. theol. de justitia armor. Israel. adv. Canan. praes. Nic. Nonnen def.* Brem. 1755. u. dag. *Quaresmius elucid. terrae S.* T. I. lib. I. c. 10. *Bachiens Beschr.* I. 1, 190 ff. *Michaelis mos. Recht* I. §. 29. S. 126 ff. — der ältern christlichen Theologen; *J. Ad. Osiander observ. max. part. theol. in L. III. de jure belli et pac. Hug. Grotii.* Tub. 1671. p. 407 sqq. *Bud-*

det H. E. Vet. Test. I. 642. *Bachiene* a. O. 196. ff. — von *Stiebritz de justitia causae Israelitarum in bello adv. Cananaeos suscepto.* Hal. 1754. vgl. *Hamelsveld bibl. Geogr.* III. 441 ff. — von *Michaelis de nomadibus Palaest.* u. *mos. Recht* §. 31. S. 154 ff. — von *Ditmar Gesch. d. Isr.* S. 14. ff. — von *Faber Archäol.* S. 94 ff. vgl. *Jenisch* zu *Hamelsveld* a. O. S. 475 ff.

§. 138.

Vertheilung des Landes unter die zwölf Stämme.

Unter die zwölf Stämme, welche mehr eine politische, als genealogische Bedeutung hatten (1 Mos. XLVIII. 5. XLIX. 22. Jos. XVII. 14 ff. vgl. 2 Mos. XII. 38. *a*), war das Land folgendermassen vertheilt *b*):

a) *Ditmar* a. O. S. 20 ff. Meine *Krit. d. isr. Gesch.* S. 162 f.

b) *Joseph. Antiqq.* V. 1, 23. *Reland Palaest.* p. 142 sqq. *Bachiene* I. 2, 259 ff. *Rosenmüllers bibl. Alt.* II. 1, 261 ff. *Klödens Charte.*

Jenseit des Jordan wohnten 1) der Stamm *Ruben* am südlichsten, am todten Meere, vom Arnon an (Jos. XIII. 8 ff.); 2) nördlicher, bis an den Jabbok, der Stamm *Gad* (Jos. XIII. 24 ff.); 3) der halbe Stamm *Manasse* am nördlichsten in Basan und Hauran (Jos. XIII. 29 ff. vgl. 1 Chron. V. 18 ff.). Im diesseitigen Lande besass 4) der Stamm *Juda* die südlichen Gegenden von Jerusalem bis zur Wüste Kades-Barnea und den Bach Aegyptens (Jos. XV.), und schloss 5) den Stamm *Simeon* ein (Jos. XIX. 1—9. 1 Mos. XLIX. 5 ff. vgl. 1 Chr. IV. 39 ff. *)). Nordöstlich von Juda, an den Jordan grenzend, wohnte 6) der Stamm *Benjamin* (Jos. XVIII. 11 ff.), und nordwestlich am Meere 7) der Stamm *Dan* (Jos. XIX. 40 ff. vgl. Richt. XVIII. 27.). An beide Stämme nördlich grenzte 8) der Stamm *Ephraim*, an diesen nordwestlich am Meere die zweite Hälfte des Stammes *Manasse* (Jos. XVI. XVII.), und an beide nördlich 9) *Issachar* (Jos. XIX. 17. ff.). Nörd-

lich, vom Carmel am Meere hin, erstreckte sich bis gen Sidon das schmale Gebiet 10) des Stammes *Asser* (Jos. XIX. 24 ff.); zwischen diesem und Issaschar wohnte *Sebulon* (Jos. XIX. 10 ff.); und die nördlichsten Gegenden wurden 12) dem Stamme *Naphthali* (Jos. XIX. 32 ff.) zu Theil. Der Stamm *Levi* erhielt 48, in allen Stämmen zerstreut liegende Städte (Jos. XXI).

*) Daher fehlt Simeon im Segen Mose's.

Ideale Vertheilung des Landes bei Ezechiel XLVII. 13—48. vgl. *Bachiene* I. 2. 417 ff.

§. 139.

Theilung des Landes in die beiden Reiche Israël und Juda.

Die im A. T. gegebene geographische Bestimmung der Bestandtheile der beiden Reiche ist höchst ungenau, ja sogar unrichtig. Nicht bloss der Stamm Juda (1 Kön. XI. 13. 32. 36. XII. 20), auch nicht bloss Juda und Benjamin (1 Kön. XII. 21. 23. 2 Chr. XI. 12.), von welchem letzteren der nördliche Theil zu Israel gehörte (1 Kön. XII. 29. XV. 17.), sondern auch der Stamm Simeon (vgl. Jos. XIX. 2. mit 1 Kön. XIX. 3.; Jos. XIX. 4. mit 1 Sam. XXX. 30.; Jos. XIX. 5. mit 1 Sam. XXVII. 6.; Jos. XIX. 8. mit 1 Sam. XXX. 27.), und ein Theil von Dan (vgl. 2 Chr. XI. 10. mit Jos. XIX. 41. 42.) haben das Reich Juda ausgemacht, wozu noch der Stamm Levi und andere Ausgewanderte gekommen seyn sollen (2 Chr. XI. 13—17.).

Diese Ansicht hat *Rosenmüller* *bibl. Alterth.* II. 1, 305. befolgt.

§. 140.

Eintheilung Palästina's zu Christi Zeit.

Das diesseitige Land zerfiel in folgende Provinzen: 1) *Judäa*, welches den südlichen Theil, auch Idumäa,

begriff; 2) *Samarien*, nördlich von Judäa, ungefähr die Mitte des Landes einnehmend; 3) *Galiläa* (גָּלִילָה 2 Kön. XV. 29.) nördlich von Samarien, eingetheilt ins *obere* und *untere*.

Joseph. B. J. III. 3, 1. 4. 5. *Reland Palaest.* p. 177 sqq.

Das jenseitige Land hatte folgende Abtheilungen: 1) *Peräa* (*περαν του Ἰορδανου* Matth. IV. 25.) vom Arnon bis zum Jabbok *a*). Das übrige, gegen Norden liegende Land begreift *Josephus* unter den Landschaften 2) *Gaulonitis*, 3) *Batanäa* und 4) *Trachonitis*, bleibt sich aber hierin nicht gleich *b*).

a) *Joseph.* l. l. §. 3. *Reland* p. 139 sqq.

b) *Joseph. Antiqq.* XVII. 8, 1.: *Ἀντιπαν μεν — — τετραρχην καθισταται Γαλιλαιας τε και Περαιας, Ἀρχελαῳ δε την βασιλειαν χαριζομενος, την δε Γαυλωνιτιν και Τραχωνιτιν και Βατανααιαν και Πανιαδα Φιλιππῳ κ.τ.λ.* ibid. c. 11. §. 4.: *και τουτῳ μεν (Ἀντιπᾳ) ἠτε Περαια και το Γαλιλαιον ὑπετελουν, — — Βατανααια δε συν Τραχωνιτιδι και Αυρανιτις συν τινι μερει οικου του Ζηνοδωρου λεγομενου, Φιλιππῳ ταλαντα ἑκατον προσεφερε.* Vgl. *B. J.* II. 6, 3. *Antiqq.* XV. 10, 1. Luc. III. 1.: *τετραρχουντος της Γαλιλαιας Ἡρωδου, Φιλιππου δε του ἀδελφου αὐτου τετραρχουντος της Ἰτουραιας και Τραχωνιτιδος χωρας.* B. J. III. 3, 5.: — — *και ἐπι ταυταις ἡτε Γαμαλιτικη και Γαυλανιτις, Βαταναια τε και Τραχωνιτις, αἱ και της Ἀγριππα βασιλειας εἰσι μοιραι* Vgl. ibid. IV. 1, 1.: *Γαμαλα πολις Ταριχαιων ἀντικρυς ὑπερ την λιμνην κειμενη, της δε Ἀγριππα ληξεως αὐτη τε ἠν, και Σωγανη και Σελευκεια. και αἱ μεν ἐκ της Γαυλανιτιδος ἀμφοτεραι· του γαρ ἀνω καλουμενου Γαυλανα μερος ἠν ἡ Σωγανη, του κατω δε ἡ Γαμαλα· Σελευκεια δε προς τη Σεμεχωνιτων λιμνῃ.* Vgl. ib. II. 20, 6. Nach *Antiqq.* IV. 7, 4.: *Γαυλαναν ἐν τῃ Βατανειαδι* wäre wohl *Γαυλανιτις* ein Theil von *Βαταναια*. Vgl. *Reland* p. 200. *Gileaditis* oder *Galaaditis Antiqq.* VIII. 2, 3. IX. 11, 1. ist eine alte Benennung. Ueber die *Decapolis* (Matth. IV. 25. Mark. V. 20. VII. 3.) s. *Joseph. B. J.* III. 9, 7. *Plin. hist. N.* XV. 18. *Euseb.* u. *Hieron. in onomast. Reland* p. 203.

Eintheilung Judäa's in Toparchieen, *Joseph. B. J.* III. 3, 5. *Plinius hist. N.* V. 14.

Zweites Hauptstück.

Bürgerliches Verhältniss.

Erstes Capitel.

Staatsrecht.

§. 141.

Vormosaische Periode.

Hier finden wir die Familienverfassung, die mit dem Priesterthume verbundene Oberherrlichkeit des Hausvaters über die Glieder seiner Familie und über andere ihm untergeordnete Familien (Horde). Solche Familienfürsten (Scheichs) waren die Stammväter der Hebräer (vgl. 1 Mos. XII. 7. XIV. 14. XXI. 22 ff. XXIII. 6. XXVI. 26 ff. XXXV. 2 ff. XXXVIII. 24. vgl. 2 Mos. III. 1. Richt. IV. 17. Hiob. I. 5. Jer. XXXV. 6 ff.). Hieraus bildete sich, wahrscheinlich schon in Aegypten, eine zusammengesetztere Stamm- und Familienverfassung, nach welcher die Stämme (שְׁבָטִים) in Geschlechter (מִשְׁפָּחוֹת), und diese in Stammhäuser (בָּתֵּי אָבוֹת) eingetheilt waren (4 Mos. I.), an deren Spitze die Stammfürsten (נְשִׂאִים 4 Mos. II. 3 ff. X. 4. 1 Chr. XXVII. 16—22. vgl. 1 Mos. XXXVI. 15 ff.), Stammhäupter (רָאשֵׁי בֵית אָבוֹת 2 Mos. VI. 14. 4 Mos. I. 4.), Aeltesten (זְקֵנִים Jos. XXIII. 2.) und Vorsteher (שֹׁטְרִים 2 Mos. V. 10. 4 Mos. XI. 16. 5 Mos. XX. 9. XXIX. 9. XXXI. 28. Jos. I. 10. III. 2. VIII. 33. XXIII. 2. XXIV. 1. u. a. St.), deren gegenseitiges Verhältniss nicht zu bestimmen ist.

Michaelis mos. Recht I. §. 46. S. 25 ff. *Jahn Arch.* II. 1, 30 ff. Gegen die Hypothese *Michaelis* über die שֹׁטְרִים (*mos. Recht* I. 51. S. 244 ff., suppl. p. 2319) s. *Vaters Comment. üb. d. Pent.* III. *Gesenius* u. d. W. — Zu den Stämmen scheint eine gewisse Volkszahl erforderlich gewesen zu seyn, *Michaelis* a. O. §. 48. S. 238 ff. *Gesenius* unter אֶלֶף, vgl. *Rhode heil. Sage d. Zendvolks* S. 540 f.

Aehnliche Verfassung der Araber, *Rosenmüller Sitten d. Bed.* S. 7. 14 ff.

§. 142.

Verfassung unter Mose.

Diese Aristokratie blieb auch unter Mose, und es wurde aus den Stamm- und Familienhäuptern eine Volksgemeinde (עֵדָה 4 Mos. I. 16. XVI. 2. Jos. IX. 15.) *a*) und ein Ausschuss (4 Mos. XI. 16. 23. 25.) gebildet, durch welchen Mose das Volk leitete. Dieser Gesetzgeber stiftete nun die sogenannte Theokratie *b*), deren Begriff, dass Jehova König, d. h. dass das Staats- und Rechtsverhältniss heilig sey, und unter der Gewähr des frommen Gefühls stehe (2 Mos XIX. 3 ff. 5 Mos. XXXIII. 5. 1 Sam. VIII. 7.), durch symbolische Vermittelungen dargestellt war. Mose vereinigte in sich die ganze mittlerische Vollgewalt: 1) die gesetzgebende Gewalt; 2) die beschliessende und richterliche (2 Mos. XVIII. 13 ff.); 3) die vollziehende; 4) die priesterliche, letztere jedoch nur anfangs; und in dieser hohen Würde behauptete er sich ohne Verfassungs-Formen bloss durch Geistesüberlegenheit *c*).

a) *Michaelis mos. Recht.* I. Th. §. 45. S. 222 ff. *Vater* zu 3 Mos. VIII. 1.

b) *Joseph. c. Ap.* II. 16.: *οἱ μεν γαρ μοναρχιαις, οἱ δε ταις ὀλιγων δυναστειαις, ἀλλοι δε τοις πληθεσιν ἐπετρεψαν την ἐξουσιαν των πολιτευματων· ὁ δ' ἡμετερος νομοθετης εἰς μεν τουτων οὐδοτιουν ἀπειδεν· ὡς δ' ἀν τις εἰποι βιασαμενος τον λογον, θεοκρατίαν ἀπεδειξε το πολιτευμα, θεῳ την ἀρχην και το κρατος ἀναθεις, και πεισας εἰς ἐκεινον ἁπαντας ἀφορᾳν κ. τ. λ.* Vgl. *Herrm. Witsius orat. de theocratia* in s. Ausg. von *Goodwin Moses et Aaron J. H. Hottinger diss. de theocr. Israelitarum* in s. Ausg. v. *Goodwin* p. 24 sqq. *Warburton div. leg. of Moses* III. 363. *J. Spencer de theocratia jud.* lib. I. *de legg. ritual. Hebr.* p. 226 sqq. *Rosenmüller Morgenl.* II. 55 ff. Meine *bibl. Dogm.* §. 119. Angemessenheit des Ausdrucks, Zweifel dagegen von *Michaelis mos. Recht.* I. 180 ff. Gewöhnlicher Missverstand dieses Begriffs, s. *Petr. Grevii exercitatt.* S.

Flensb. et Lips. 1784. *Ex. I. de theocratia gentium* p. 5 sqq., *Warburton* u. A. Theokratische (hierarchische) Elemente in den Staatsverfassungen anderer Völker, besonders der Aegypter. Systematische Einheit der mosaischen Theokratie.

c) Ueber die Meinung, dass Mose königliche Würde gehabt, nach *Philo de vita Mosis* III. p. 696. s. *Buddei H. E.* V. T. I. 59. *Seldenus de synedriis vet. Hebr.* II. 517. (Frcf. 1696.)

§. 143.

Theokratische Verfassung.

Diese mittlerische Vollgewalt wurde durch die theokratische Verfassung an mehrere Behörden vertheilt. Ueber die gesetzgebende Gewalt finden wir nichts verfügt (vgl. jedoch 5 Mos. XVIII. 18.). Die beschliessende und richterliche Gewalt sammt der Verwaltung des Cultus wurde den Priestern *a*) in die Hände gegeben, welche in Ausübung der ersteren an das Symbol des Urim und Thummim (§. 189.) gebunden waren *b*). Ob sie jederzeit die Richtergewalt ausgeübt, ist zweifelhaft (2 Mos. XVIII. 25. vgl. 5 Mos. XVII. 9. 12. XIX. 17.) *c*). Die vollziehende Gewalt, anfangs dem Josua anvertraut, wurde nachher dem Zufalle Preis gegeben.

a) In sofern war die Theokratie Priester-Herrschaft.

b) Verbot anderer Orakel. *Plessing Osiris* und *Socrates* S. 484.

c) Heiligkeit des Gerichts, 2 Mos. XXI. 6. XXII. 7. 8. vgl. 5 Mos. XIX. 17.

Diese Eigenthümlichkeit der Verfassung wurde unterstützt und erhöht durch drei Grundgesetze: 1) Verbannung der Abgötterei (2 Mos. XX. 3—5.); 2) Absonderung von andern Völkern (2 Mos. XXIII. 32. XXXIV. 12. 26. vgl. 5 Mos. XXI. 10—14. XXIII. 4—8.) *a*); 3) Ackerbau als Grundlage des Staats *b*).

a) Ueber auswärtige Bündnisse s. *Michaelis mos. Recht* I. §. 61. S. 313 ff.

b) *Michaelis* a. O. §. 41. S. 214 ff.

§. 144.

Schicksale der theokratischen Verfassung bis zur Einführung der Monarchie.

Nach Josua, welcher schon nicht ganz nach 4 Mos. XXVII. 21. gehandelt zu haben scheint (Jos. IX. 14. vgl. jedoch XIV. 1.), zerfiel die Theokratie fast ganz, da die Nation weder durch Priester, noch auch immer durch gemeinschaftliche Anführer zusammen gehalten wurde (§. 28.) *a*). Erst unter Eli sehen wir wieder Priesterherrschaft, und Samuel vereinigte als ein zweiter Mose alle mittlerische Gewalt in sich ohne verfassungsmässige Form *b*).

a) Theokratische Elemente Richt. VIII. 22 ff. Richt. XX. 1. 18. 23.

b) Samuel kein Levit (1 Sam. I. 1. vgl. dag. 1 Chr. VI. 18.). *Buddei H. E.* II. 7. *Ortlob de Samuele propheta, non pontifice.* Lips. 1707. 4.

§. 145.

Einführung des Königthums.

Was Mose nicht gewollt zu haben scheint *a*), da es gegen den Geist seiner Verfassung war, musste Samuel dem Volke gewähren, das Königthum, das er jedoch, so lange er lebte, von sich, und nach seinem Tode von *den Propheten*, denen er die Obhut der Theokratie und gewissermassen die gesetzgebende Gewalt anvertrauete (vgl. 5 Mos. XVIII. 18.), abhängig machte. Auch diese theokratischen Mittler machten sich, ohne äussere Form *b*), durch ihren eigenen Werth geltend (vgl. 5 Mos. XIII. 2. 3. XVIII. 21 f.). So war die Gewalt der Priester, denen fast nur Form und Symbol übrig blieb, theils durch die Propheten, die sich sogar des Orakels bemächtigten, theils durch die Könige geschmälert.

a) Ueber das Königsgesetz 5 Mos. XVII. 14—20. *Ilgen de notione tituli filii Dei.* Jen. 1795. in *Paulus Mem.* VII. 179. Ob es die Wahlcapitulation 1 Sam. X. 25. sey?

b) Keine Weihe, als höchstens die des Lehrers (1 Kön. XIX. 16. 2 Kön. II. 9—15). Vgl. meine *bibl. Dogm.* §. 86.

§. 146.

Würde, Rechte, Pflichten und Einkommen des Königs.

Durch theokratische Wahl *a*) zum Throne berufen (5 Mos. XVII. 15. 1 Sam. IX. 17. X. 1. 17—24. XIII. 14. XVI. 1. 3 ff. 1 Kön. XI. 31—39. XVI. 2. XIX. 16. 2 Kön. XI. 12., vgl. jedoch 1 Kön. I. 17 ff. 2 Chr. XI. 22. XXI. 3.), war der König Stellvertreter Jehova's (Ps. II. 2. 6. CX. 1.) *b*) und vereinigte in sich die Priesterwürde (Ps. CX. 4. 2 Sam. VI. 18. 1 Kön. III. 4. VIII. 1 ff. XII. 26 ff. 2 Kön. XII. 4 ff. XVI. 10 ff. XVIII. 4 ff. XXIII. 1 ff. vgl. 2 Chr. XXVI. 16 ff., 1 Sam. XXII. 17. 1 Kön. II. 26. 27.) mit der höchsten Gewalt (vgl. 2 Sam. XIV. 4 ff. XV. 2. 1 Kön. III. 116 ff. Ps. CXXII. 5., dagegen 1 Chr. XXIII. 4. XXVI. 29. 2 Chr. XIX. 5—11.) *c*), welche zwar theils durch Wahlcapitulationen (1 Sam. X. 25. 2 Sam. V. 3. 1 Kön. XII. 4 ff. 2 Kön. XI. 17.), theils durch die alte Volksfreiheit (1 Sam. XIV. 44 f. 2 Sam. XX. 15 ff.) und Stammverfassung (vgl. 1 Chr. V. 19—23. IV. 41 ff.) eingeschränkt war, aber doch zuweilen in Zwingherrschaft ausartete (1 Sam. XXII. 17 ff. 1 Kön. II. 25. 31. 46. XII. 4.).

a) Eigenschaften, auf welche man bei der Wahl sah, 5 Mos. XVII. 15. 1 Sam. X. 23 f. XVI. 7—12. Ps. XLV. 3. Ez. XVI. 13. XXVIII. 12. vgl. Iliad. III. 166—170.

b) Parallelen s. *Iliad.* I. 279. II. 197. *Diod.* I. 90. *Herod.* VIII. 118. *Curt.* V. 10. *Rosenmüller* z. Ps. XLV. 7.

c) Vgl. *Michaelis M. R.* I. §. 57. S. 291 ff.

Vgl. über diesen und die folgenden §§. *Wilh. Schickard jus regium Hebraeorum cum animadverss. et notis J. Benj. Carpzov.* Lips. 1674. 4.

Zum Einkommen des Königs gehörten: Geschenke (1 Sam. X. 27. XVI. 20. 2 Sam. VIII. 2. 6. 10. 1 Kön. V. 1.), Beute (2 Sam. VIII. 7 f. 11.), Gütereinziehungen (2 Sam.

XVI. 4. 1 Kön. XXI. 15.), Krongüter (1 Sam. VIII. 14. 1 Chr. XXVII. 26 ff. 2 Chr. XXVI. 10. vgl. Ez. XLV. 7.), Regalien (Am. VII. 1.), Frohndienste (1 Sam. VIII. 12. 16. 1 Kön. V. 27. IX. 20.), gewisse Abgaben (1 Sam. VIII. 15. *a*), vgl. 1 Sam. XVII. 25. Ez. XLV. 8. 1 Kön. X. 15.) und in ausserordentlichen Fällen Kopfsteuer (2 Kön. XII. 5. XXIII. 35. vgl. Jes. XXXIII. 18.) *b*).

a) Noch mehr gebührt einem indischen Könige, *Rhode über d. relig. Bildung d. Hindu's* II. 577.

b) Der Handel war wohl auch, besonders bei Salomo, eine Quelle des Einkommens; s. *Chardin* IV. 157.

§. 147.

Beamte, Diener und Leibwache des Königs.

1. *Räthe* (שָׂרִים, יֹעֲצִים) 1 Chr. XXVII. 32 f. 1 Kön. XII. 1—12. Jer. XXVI. 10 ff. XXXVI. 12 ff. u. a. St.), unter welchen der רֵעַ הַמֶּלֶךְ (1 Chr. XXVII. 33.) wohl der vornehmste war *a*); vgl. übrigens 2 Sam. VIII. 18. mit 1 Chr. XVIII. 17. *b*).

a) Anders *Jahn Arch.* II. 2, 269., welcher 1 Makk. X. 65. XI. 27. *Diod.* XV. 10. *Polyb.* V. 16. vergleicht.

b) Meine *Beiträge* I. 81 f. und *Gesenius* u. כֹּהֵן.

2. Der *Canzler* (מַזְכִּיר 2 Sam. VIII. 16. XX. 24. 1 Kön. IV. 3. 2 Kön. XVIII. 18. 37. Jes. XXXVI. 3.), welcher vielleicht die Protocolle führte und die Reichsgeschichte (סֵפֶר זִכְרוֹנוֹת דִּבְרֵי הַיָּמִים Est. VI. 1.) schrieb, ähnlich dem Vakia-Nuvis am persischen Hofe.

Chardin V. 258. u. daz. *Langles. Kämpfer amoenitatt.* p. 79. *Herodot.* VI. 100. VII. 90. VIII. 100. *Heeren Ideen* I. 170 f. *Paulsen Reg. d. Morgenl.* §. 57. S. 290 f. *Jahn* S. 266.

3. Der *Geheimschreiber*, Staatssecretär, סֹפֵר (2 Sam. VIII. 17. XX. 25. 2 Kön. XII. 11. XIX. 2. XXII. 3., vgl. 1 Kön. IV. 3. Jer. XXXVI. 12 ff.). 4) Auch die *Priester* werden unter die königlichen Beamten gezählt

(2 Sam. VIII. 17. 1 Kön. IV. 4.) als geistliche Räthe *) oder als Hofkaplane.

*) *Jahn* S. 267.

5. Der *Feldherr* (שַׂר הַצָּבָא 2 Sam. VIII. 16. XX. 23. 1 Kön. IV. 4.). 6. Der *Oberste der Leibwache* (2 Sam. VIII. 18. XX. 23.), auch mit jenem eins (1 Kön. IV. 4.).

7. Der *Frohnmeister* (אֲשֶׁר עַל הַמַּס 2 Sam. XX. 24. 1 Kön. IV. 6. XII. 18. 2 Chr. X. 18.). 8. Der *Haushofmeister* (אֲשֶׁר עַל הַבַּיִת Jes. XXXVI. 3. XXII. 15.). 9. Der *Kleidermeister* (אֲשֶׁר עַל הַמֶּלְתָּחָה 2 Kön. X. 22.). 10. Salomo hatte *Rentamtleute* (נִצָּבִים) über zwölf Kreise (1 Kön. IV. 7 ff.), über welche ein Vorsteher gesetzt war (1 Kön. IV. 7 ff.). Aehnlich die שָׂרֵי הָרְכוּשׁ 1 Chr. XXVII. 31 ff. und die שָׂרֵי הַמְּדִינוֹת 1 Kön. XX. 15.

Die Leibwache (הַכְּרֵתִי וְהַפְּלֵתִי 2 Sam. VIII. 18. XV. 18. XX. 7. 23. und הַכָּרִי וְהָרָצִים 2 Kön. XI. 4. 19.), von David gestiftet (vgl. jedoch 1 Sam. XXII. 17.), versah zugleich die Dienste von Scharfrichtern (טַבָּחִים, כְּרֵתִי 1 Sam. XXII. 17. 1 Kön. II. 25. 34. 46., vgl. 2 Kön. XXV. 8. Dan. II. 14. 15. 1 Mos. XXXVII. 36.) und Staatsboten (רָצִים, פְּלֵתִי 2 Chr. XXX. 6.).

Vgl. die Wachen des türkischen Serai. *Hammer Staatsverf. d. osman. Reichs.* II. 44 ff.

Ueber die persischen Staatsboten, ἄγγαροι, s. *Cyrop.* VIII. 6, 9. 8, 9. *Herod.* VIII. 98. *Chardin* II. 199 sq. *Kämpfer amoenitatt.* p. 196. 208. 214 sq. *Paulsen Reg. d. Morgenl.* §. 69. 8. 361 ff. *Jahn* S. 271. ἀγγαρεύειν Matth. V. 41.

§. 148.

Einweihung und Ehrenzeichen des Königs.

Der neue König wurde gesalbt (1 Sam. X. 1. XVI. 13. 1 Kön. I. 39. 2 Kön. XI. 12., daher מְשִׁיחַ 2 Sam. I. 14. 16. Ps. II. 2.) unter Zurufungen des Volks (1 Sam. X. 24. 1 Kön. I. 34. 39. 40. 2 Kön. XI. 12.) und andern Festlichkeiten (1 Sam. XI. 15. 1 Kön. I. 38—40. Die Amts-

tracht bestand, ausser prächtiger Kleidung (Ez. XXVIII. 13. Jes. XXXIII. 17.), im Diadem, נֵזֶר (2 Sam. I. 10. 2 Kön. XI. 12.) *a*), der Krone (עֲטָרָה 2 Sam. XII. 30.) *b*), der Armspange (2 Sam. I. 10.) *c*), dem Scepter (שֵׁבֶט) *d*); er sass auf dem Throne (כִּסֵּא 1 Kön. X. 18 ff.) *e*).

a) *Jahn* II. 2, 225. und Taf. XI. Nr. 1. *Curt.* VI. 11. purpureum diadema distinctum albo.

b) *Jahn* S. 226. und Taf. IX. Nr. 4. 8.

c) *Morier* S. 185.

d) *Iliad.* I. 245 ff. II. 40. 104. 199. 265. *Feithii antiqq. homer.* p. 160 sqq. *Jahn* S. 230. und Taf. XI. Nr. III.

e) *Jahn* S. 227. u. Taf. XI. Nr. III. *Niebuhr Reise* I. Taf. 30. S. 150.

Die Ehrenbezeugungen gegen den König waren: das Niederfallen (1 Sam. XXIV. 9. 1 Kön. I. 16.) *a*), das Küssen (1 Sam. X. 1. Ps. II. 12.), der Gruss (1 Kön. I. 31. Neh. II. 3., vgl. Dan. II. 4. III. 9. *b*), das Stehen (1 Sam. XXII. 6 f. 1 Kön. X. 8., vgl. 5 Mos. X. 8. 1 Kön. VIII. 14.). Die israelitischen Könige waren für ihre Unterthanen leicht sichtbar (vgl. dagegen Esth. IV. 11.) *c*).

a) *Morier* S. 185.

b) *Aelian. var. hist.* I. 32.

c) *Herodot.* I. 99. III. 84. *Lüdecke türk. Reich.* S. 276.

§. 149.

Verfassung in und nach dem Exile.

Im Exile behauptete sich wahrscheinlich die alte Volksverfassung (Ez. XIV. 2. XX. 1. Susan. 5 f. 28 ff.) *a*). Die neue Colonie hatte persische Statthalter (פֶּחוֹת Hagg. I. 1. 14. II. 2. 21. Neh. V. 14. 18.) und Richter (Esr. VII. 25.), beide aus ihrer Mitte; nachher stand sie unter den Statthaltern von Syrien und Phönizien *b*).

a) Würde eines רֹאשׁ הַגָּלוּת. *R. Gedalia* in *Schalscheleth Hakkab.* fol. 13. *Buddei H. E.* II. 863. *Prideaux Connex.* I. 111. Vgl. Esr. I. 8.

b) Abgaben, Esr. IV. 13. VII. 24. Eintheilung in Bezirke (פֶּלֶךְ) Neh. III. 9.

Unter ägyptischer und syrischer Hoheit verwalteten die Hohenpriester das Land a), und hier erst, so wie unter den hasmonäischen Priesterfürsten, bestand eine reine Hierarchie, welcher durch römische Willkühr ein Ende gemacht wurde b). In dieser Zeit c) wurde wahrscheinlich das Synedrium d), das höchste geistliche und weltliche Gericht e), von 71 Beisitzern, Priestern, Aeltesten und Gelehrten (γραμματεις), und einem Präsidenten (נָשִׂיא) f) gestiftet, welches zuerst *Joseph. Antiqq.* XIV. 9, 3. vorkommt.

a) Abgaben, 1 Makk. X. 29. XI. 34. 35. *Joseph. Antiqq.* XII. 4.

b) Römische Abgaben, *Joseph. Antiqq.* XIV. 4, 4. *B. J.* I. 7, 6. *Antiqq.* XVIII. 1, 1. *Schulz de Juda Gal. ejusque secta* in s. *exercitt. phil.* fasc. II. Matth. XXII. 17. Zöllner: publicani, ἀρχιτελωναι, und portitores, τελωναι. *Jahn* II. 2. S. 297 f.

c) Angeblicher Ursprung des Synedriums, 4 Mos. XI. *Reland. antiqq.* II. 7, 3. *Seldenus de synedriis* II. 4, 562 sqq.: dag. *Clericus dissert. de LXXII virorum synedrio* in s. *comment. in libros hist. V. T.* Amst. 1708. fol.

d) Kleineres Synedrium, סנהדרין קטנה, in jeder Stadt von mehr als 120 Einwohnern, und in Jerusalem deren zwei. *Sanhedr.* I. 6. Drei-Männer-Gericht, בית דין של שלשה, in kleineren Städten. *Sanhedr.* I. 2. II. *Reland.* l. l. §. 12. 13. *Seldenus* l. l. c. 5. p. 647 sqq. Dagegen das Stillschweigen des *Josephus*, vgl. *Antiqq.* IV. 8, 14. *Schulz prolus. de variis Judaeorum erroribus in descript. templi sec.* §. 15. vor s. Ausg. von *Reland de spoliis templi hieros.* *Jahn* II. 2, 306 ff.

e) *Sanhedr.* I. 5. vgl. Matth. XXI. 23. *Seldenus* III. 1 sqq. 1041 sqq. Einschränkung der Gerichtsbarkeit des Synedriums zu Christi Zeit, Joh. XVIII. 31. XIX. 6. u. daz. *Krebs observatt. Flav.* p. 155. *Hieros. Sanhedr.* fol. 24. col. 2. *Schabb.* fol. 15. c. 1. *Joseph. Antiqq.* XX. 9, 1. *Reland* l. l. §. 9. *Conr. Riesch dissert. de potestate synedr. magni tempore Christi imminuta.* Jes. 1686.

f) Ob dieses immer der Hohepriester gewesen sey? *Mau-*

schen diatr. de בְּשִׂיא *etc., in s. nov. Test. ex Talm. illustr.* p. 1184 sqq. *Schulz comp. archaeol. hebr.* I. 9, 8.: dagegen *Seldenus* II. 15, 982 sqq. *Carpzov apparat, antiqq.* p. 553. Vom אב בית דין und חכם s. *Reland* l. l. §. 5. u. *Carpzov.* l. l.

Versammlungsort des Synedriums לשכת הגזית, *Reland* l. l. §. 8. *Seldenus* II. 15, 946 sqq. Vgl. *βουλη* und *βουλευτηριον* bei *Josephus B. J.* V. 4, 2. VI. 6, 3.

§. 150.

Bürgerrecht, Beschneidung.

Eigentlich brachte nur die Abstammung von Abraham und Jakob das israelitische Bürgerrecht mit sich, welches durch die Beschneidung bezeichnet wurde (1 Mos. XVII. 9—14. 3 Mos. XII. 3.). Dieser zur theokratischen Reinigkeits-Zucht (§. 187—189.) oder Kasteiung *a*) gehörige Gebrauch war Symbol der besondern (priesterlichen) Heiligkeit der Hebräer *b*) und zugleich Einweihung zur Theilnahme am israelitischen Cultus (2 Mos. XII. 44. 48.).

a) *Benj. Constant de la réligion.* I. 257.

b) *Origenes* lib. II. in epist. ad Rom. IV. 496. ed. *Ru.* Apud Aegyptios — — — nullus aut geometriae studebat aut astronomiae, quae apud illos praecipuae ducuntur, nullus certe astrologiae et geneseos, qua nihil divinius putant, secreta rimabatur, nisi circumcisione suscepta. Sacerdos apud eos, aruspex aut quorumlibet sacrorum minister, vel ut illi appellant, propheta omnis circumcisus est. Literas quoque sacerdotales veterum Aegyptiorum, quas hieroglyphicas appellant, nemo discebat, nisi circumcisus. Omnis hierophantes, omnis vates, omnis coeli, ut putant, inferique mystes et conscius apud eos esse non creditur, nisi circumcisus. *Josephus c. Ap.* II. 13.: *Και μην ειτις αυτον ηρετο, των παντων Αιγυπτιων τινας ειναι και σοφωτατους και θεοσεβεις νομιζει, παντως αν ωμολογησε τους ιερεις· δυο γαρ αυτους φασιν υπο των βασιλεων εξ αρχης ταυτα προστεταχθαι, την τε των θεων θεραπειαν, και της σοφιας την επιμελειαν· εκεινοι τοινυν απαντες και περιτεμνονται, και χοιρειων απεχονται βρωματων· ου μην ουδε των αλλων Αιγυπτιων ουδε εις συνθυει τοις θεοις. αρ' ουν τυφλος ην τον νουν Απιων υπερ Αιγυπτιων ημας λοιδορειν συνθεμενος, εκεινων δε κατηγορων, οιγε μη μονον χρωνται τοις υπο*

τουτου λοιδορουμενοις ἐθεσιν, ἀλλα και τους ἀλλους ἐδιδαξαν περιτεμνεσθαι, καθαπερ εἰρηκεν Ἡροδοτος, ὁθεν εἰκοτως μοι δοκει της εἰς τους πατριους αὐτου νομους βλασφημιας δουναι δικην Ἀπιων την πρεπουσαν· περιετμηθη γαρ ἐξ ἀναγκης, ἑλκωσεως αὐτῳ περι το αἰδοιον γενομενης κ. τ. λ. *Horapoll.* lib. I. §. 14. p. 31. ed. *Paw.* vom Cynocephalus: *γενναται τε περιτετμημενος, ἡν και οἱ ἱερεις ἐπιτηδευουσι περιτομην.* *Michaelis mos. Recht* IV. 185. 22. *de Vonk specimen crit. in varios auctores* p. 215.: dagegen *Schmidt de sacerdot. Aegypt.* p. 97. sqq.

Aegyptischer Ursprung der Beschneidung nach *Herod.* II. 36.: *Τα αἰδοια ἀλλοι μεν ἐωσι ὡς ἐγενοντο, πλην ὁσοι ἀπο τουτων ἐμαθον. Αἰγυπτιοι δε περιταμνονται.* c. 104.: *Μουνοι παντων ἀνθρωπων Κολχοι και Αἰγυπτιοι και Αἰθιοπες περιταμνονται ἀπ' ἀρχης τα αἰδοια. Φοινικες δε και Συριοι οἱ μεν ἐν τῃ Παλαιστινῃ και αὐτοι ὁμολογεουσι παρ' Αἰγυπτιων μεμαθηκεναι. Συριοι δε οἱ περι Θερμωδοντα και Παρθενιον ποταμον και Μακρωνες οἱ τουτοισι ἀστυγειτονες ἐοντες ἀπο Κολχων φασι νεωστι μεμαθηκεναι· οὑτοι γαρ εἰσι οἱ περιταμνομενοι ἀνθρωπων μουνοι και οὑτοι Αἰγυπτιοισι φαινονται ποιεοντες κατα ταυτα. Αὐτων δε των Αἰγυπτιων και Αἰθιοπων οὐκ ἐχω εἰπειν ὁκοτεροι παρα των ἑτερων ἐξεμαθον· ἀρχαιον γαρ δη τι φαινεται ἐον· ὡς δ' ἐπιμισγομενοι Αἰγυπτῳ ἐξεμαθον, μεγα μοι και τοδε τεκμηριον γινεται· Φοινικων ὁκοσοι τῃ Ἑλλαδι ἐπιμισγονται, οὐκετι Αἰγυπτιους μιμεονται κατα τα αἰδοια, ἀλλα των ἐπιγινομενων οὐ περιταμνουσι τα αἰδοια.* Vgl. *Joseph. Antiqq.* VIII. 10, 3. *Diodor. Sic.* I. 28.: *Λεγουσι δε και τους περι τον Δαναον ὁρμηθεντας ὁμοιως ἐκειθεν συνοικισαι την ἀρχαιοτατην σχεδον των παρ' Ἑλλησι πολεων Ἀργος, το τε των Κολχων ἐθνος ἐν τῳ Ποντῳ, και το των Ἰουδαιων ἀνα μεσον Ἀραβιας και Συριας οἰκισαι τινας ὁρμηθεντας παρ ἑαυτων, διο και παρα τοις γενεσι τουτοις ἐκ παλαιου παραδεδοσθαι το περιτεμνειν τους γεννωμενους παιδας, ἐξ Αἰγυπτου μετενηνεγμενου του νομιμου.* *Strabo* lib. XVII. p. 824. *Marsham can. chron.* sec. V. p. 73 sq. *Spencer de legg. ritual.* p. 55 sqq. *Michaelis* a. O. S. 26 ff. *Bauer Beschr. d. gottesdienstl. Verf. d. Hebr.* (Leipz. 1805. 8.) I. 37 ff. *A. Chr. Borheck Ist die Beschneidung ursprünglich hebräisch? und was veranlasste den Abraham zu ihrer Einführung?* Duisb. u. Lemgo 1793. 8.: dagegen *Herrm. Wits. Aegypt.* III. 6, 177 sqq. *Salom. Deyling. observatt. S.* II. 6. p. 88 sqq. *Leydecker de republ. Hebraeorum* II. 4, 70 sq. *Zach Grapius diss. an circumcisio ab Aegyptiis ad Abrahamum fuerit derivata.* Jen. 1722. *Buddei H. E.* P. I. 221 sqq. *Carpzov. appar.* p. 602 sq. u. a. das. angef. Schriftst. *F. W. Sturz circumcisionis a barbaris gentibus ad Judaeos translationem per se quidem Deo non in-*

dignam, sed tamen non vere factam esse. Ger. 1790. Ueber 1 Mos. XVII. s. meine *Krit. d. isr. Gesch.*

Andere Völker, welche die Beschneidung hatten und noch haben, s. Jer. IX. 24 f. u. daz. *Michaelis observatt. in Jerem. vatic.* ed. *Schleusner* und *Bauer* a. O. S. 38 f. — *Niebuhr Beschr. v. Arab.* S. 77. *Wansleb* in *Paulus Samml.* III. 83.

Medicinischer Nutzen der Beschneidung. *Herodot.* II. 37.: τα τε αἰδοια περιταμνονται, καθαριοτητος εἱνεκεν. *Philo de circumcisione. Niebuhr* a. O. S. 77. *Michaelis* a. O. §. 186. S. 31 ff. *Bauer* a. O. S. 54 ff. *Schulz diss. de circumcis. Judaeorum medica* in s. *exercitatt. philol.* fasc. I. II., dess. *Archäol.* II. 3, §. 7. 8.

Gebräuche bei der Beschneidung. Wer sie vollzog? 1 Mos. XVI. 23. 2 Mos. IV. 24. *Joseph. Antiqq.* XII. 5, 4. *Avod. Sara* fol. 127. c. 1. *Buxtorf synag. jud.* p. 90. Womit? 2 Mos. IV. 25. Jes. V. 2. 3. vgl. LXX., dagegen *Gesenius* unter צִיר. *Mischn. Schabb.* c. XIX. §. 1. *Buxtorf* l. l. p. 91 sq. פריעה. Elias Sessel. *Carpzov. apparat.* p. 606. Zeit der Beschneidung, 3 Mos. XII. 3. *Schabb.* XIX, 5. Namengebung Luk. I. 59 ff. II, 21. ἐπισπασμος. *Lossius diss. de ἐπισπασμῳ jud.* Jen. 1665. in *Schlägers Samml.* u. in *Schöttgen hor. hebr.* I. *Bauer* S. 74 ff.

Ausländer waren zum Theil ganz, zum Theil mit Einschränkung vom Bürgerrechte ausgeschlossen (5 Mos. XXIII. 4. 8. 9., vgl. 1 Sam. XXI. 8. 2 Sam. XI. 3. XXIV. 16.), auch Verschnittene und Hurkinder (5 Mos. XXIII. 2. 3.).

Michaelis M. R. II. §. 139. S. 433 ff.

Zweites Capitel.

Privatrecht.

I. Gewohnheitsrecht der vormosaischen Periode.

§. 151.

Ueberbleibsel desselben.

Vom Gewohnheitsrechte der vormosaischen Periode finden sich manche Ueberbleibsel theils in der Geschichte des 1. B. Mose (aber nicht alles darin vor-

kommende Rechtliche gehört dahin), theils in der mosaischen Gesetzgebung selbst, z. B. das Recht der Erstgeburt, die Leviratsehe, vgl. 5 Mos. XXV. 10. u. a. m.

Michaelis mos. Recht I. 3, 10 ff. *Iken dissertt.* 2 *de institutis et cerim. legis mos. ante Mosen.* Brem. 1751. 4. *H. S. Reimari cogitatt. de legibus mos. ante Mosen.* Hamb. 1741., in *Velthusen commentt. theol.* Vol. VI.

II. Geschriebenes mosaisches Recht.

A. *Rechte die Sachen betreffend.*

§. 152.

Unveräusserliches Grundeigenthum, Jubeljahr.

Die Stamm- und Familien-Erbgüter sollten nur bis zum funfzigsten Jahre *a*), dem *Jubeljahre* (שְׁנַת הַיּוֹבֵל, יוֹבֵל) *b*), verkauft werden können, und da wieder an die alten Besitzer zurückfallen (3 Mos. XXV. 13—16. 23.). Auch vor diesem Zeitpuncte hatte das Wiederverkaufsrecht entweder durch den Besitzer selbst oder dessen Löser (גֹּאֵל) Statt (3 Mos. XXV. 24—28.). Eben so unveräusserlich waren die Häuser auf dem Lande und in den Levitenstädten (3 Mos. XXV. 29—34.). Nur in Ansehung der Gelübde fand eine Ausnahme Statt (3 Mos. XXVII. 16—21.).

a) So zählen nach 3 Mos. XXV. 10. 11. *Josephus Antiqq.* III. 12, 3. *Philo de carit.* p. 704. *de septenario* p. 1187. *Michaelis mos. R.* II. 74, 38. Andere zählen 49 J.

b) Ueber die Etymologie dieses Worts s. *Josephus* l. l. *Michaelis* §. 83. S. 26. *Carpzov. diss. de anno Jobelaeo*, Lips. 1730., in s. *Apparatus* p. 44 sqq.

§. 153.

Sabbath- oder Erlassjahr.

Jene Einrichtung hing zusammen mit der Feier des je siebenten Jahres als *Ruhejahres* (שְׁנַת שַׁבָּתוֹן), in welchem das ganze Land ungebaut bleiben und preis-

gegeben seyn sollte (2 Mos. XXIII. 10 f. 3 Mos. XXV. 1—8.) *a*). Beide Gesetze scheinen aber vor dem Exile gar nicht in Ausübung gekommen zu seyn (1 Kön. XXI. 2. Jes. V. 8. 2 Chr. XXXVI. 21. 3 Mos. XXVI. 34., vgl. dag. 1 Makk. VI. 49. *Joseph. Antiqq.* XIV. 10, 6.) *b*).

a) Ueber den von *Michaelis* angenommenen ökonomischen Zweck, *commentat. de paradoxa lege mos., septimo quovis anno omnium agrorum ferias indicente*, in s. *commentatt.* Brem. 1763. *Mos. Recht* II. §. 74. p. 36 ff. Die älteren Meinungen s. bei *Carpzov. appar.* p. 445 sq. Vgl. besonders *Philo de septenario* p. 1183 sqq.

b) *Tacit. hist.* V. 4.: Septimo die otium placuisse ferunt, quia is finem laborum tulerit, *dein blandiente inertia* septimum quoque annum ignaviae datum.

§. 154.

Vererbung des Eigenthums.

Die Töchter scheinen nur geerbt zu haben, wenn keine Söhne da waren, und dann mit einer gewissen Einschränkung in Ansehung des Heirathens (4 Mos. XXVII. 8. XXXVI. 1—6.) *a*): dagegen Hi. XLII. 15. Neh. VII. 62. vgl. 2 Sam. XIX. 37. — 1 Chr. II. 21. 22. vgl. 4 Mos. XXXII. 41. Jos. XV. 16—20. Richt. I. 12—15.). *b*).

a) Aehnlichkeit des athenienischen Rechts. *Jac. Perizon, dissert. de lege voconia*, in s. *septem dissertatt.* L. B. 1740. 8. *Michaelis M. R.* II. 78, 72 f.

b) *Michaelis* a. O. S. 74 ff.

Der Erstgeborne, d. h. der Ersterzeugte, erhielt ein doppeltes Erbtheil (5 Mos. XXI. 17. vgl. dagegen 1 Mos. XLVIII. 5—7. 1 Chr. V. 2.) *). Ueber Testamente nichts Gesetzliches (vgl. 1 Mos. XLVIII. 5. 22. 2 Sam. XVII. 23. 2 Kön. XX. 2.). Auch nichts über das Erben der Söhne der Sklavinnen (vgl. 1 Mos. XXV. 6.).

*) Noch grössere Begünstigung desselben bei den Hindu's; s. *Rhode üb. d. rel. Bildung d. Hindu's.* II. 608.

B. *Rechte der Personen.*

§. 155.

Verhältniss der Eltern und Kinder.

Der Vater hatte unverletzliches Ansehen in der Familie (2 Mos. XXI. 17. 3 Mos. XX. 9. 5 Mos. XXI. 18—21.), und grosse Gewalt über seine Kinder, in Ansehung ihrer Verheirathung, sowohl der Söhne (1 Mos. XXIV. 2 Mos. XXI. 9. 10. Richt. XIV. 2—4. vgl. 1 Mos. XXI. 21. XXIV. 50. XXXIV. 13.) *), als der Töchter (§. 156.), in Ansehung der Gelübde der Töchter (4 Mos. XXX. 4—6.), und ihres Verkaufs zu Sklavinnen (2 Mos. XXI. 7.).

*) Aehnlichkeit des atheniensischen Rechts. *Petiti leges atticae* lib. VI. tit. 1. §. 4. p. 534. *Michaelis mos. R* II. 83, 99. Ansehn des Erstgebornen. Ebendas. II. 84, 104.

§. 156.

Ehe, Kauf der Frauen, Vielweiberei.

Die Frauen wurden gemeiniglich, wie bei andern Völkern *a*), gekauft (1 Mos. XXIX. 15—29. XXXIV. 12. 1 Sam. XVIII. 25. Hos. III. 2. vgl. dagegen 1 Mos. XXIV. XXXI. 15. 16. Jos. XV. 16. Richt. I. 13. 1 Sam. XVIII. 25.) *b*). Der feste Kaufpreis (מֹהַר) scheint der der Sklaven gewesen zu seyn (vgl. Hos. III. 2. mit 2 Mos. XXI. 21. und 5 Mos. XXII. 29. mit 3 Mos. XXVII. 3.) *c*).

a) *Odyss.* XI. 281. *Iliad.* XI. 244. *Herod.* I. 196. *Strabo* p. 745. *Tacit. Germ.* c. 18. *Arvieux merkw. Nachr.* III. 200. 254. *Sitten der Bed.* S. 119. *Niebuhr Beschr.* S. 74. Ein ähnliches Beispiel, wie 1 Mos. XXIX. 15—29. bei *Burkhardt* I. 464.

b) Vgl. *Niebuhr Beschr.* a. O. *Reise* II. 420. *Odyss.* VIII. 314. *Iliad.* IX. 147 sq.: — — ἐγω δ' ἐπιμειλια δωσω πολλα μαλ', ὁσσ' οὐπω τις ἑῃ ἐπεδωκε θυγατρι. Vgl. *Feithii antiqq. hom.* p. 221 sq.

c) *Michaelis mos. R.* II. 85, 104. ff.

Die Vielweiberei war erlaubt (5 Mos. XXI. 15—17.), aber nicht begünstigt (5 Mos. XVII. 17. 2 Mos. XXI. 10. 3 Mos. XVIII. 18. 5 Mos. XXIII. 1.) *a*), und scheint nicht sehr geherrscht zu haben (Spr. XXXI. 10—31.). Keine gesetzlich vorgeschriebene Form der Trauung; aber doch hatte eine religiöse Verpflichtung Statt (Spr. II. 17. Ez. XVI. 8. Mal. II. 14.) *b*).

a) *Michaelis* II. 95, 171 ff. *Jahn Arch.* I. 2, 236 ff.

b) Bei den spätern Juden schriftliche Ehecontracte Tob. VII. 14. *Chethuboth* IV. 4. u. öfter. *Seldeni uxor hebr. s. de nuptiis et divortiis* (Frcf. ad Od. 1673.) p. 96 sq.

§. 157.

Leviratsehe und verbotene Heirathen.

Die Ehe des kinderlos Verstorbenen setzte der hinterlassene Bruder (יָבָם, levir) oder der nächste Anverwandte (גֹּאֵל) fort, und der erste Sohn aus derselben kam auf den Namen des Verstorbenen (5 Mos. XXV. 5—10. 1 Mos. XXXVIII. Ruth III. 9 ff. IV. 1 ff.).

Michaelis mos. R. II. 98, 192 ff. erklärt diese Stelle aus der Polyandrie und dem Forterben der Weiber in der Mungolei nach *Süssmilch göttl. Ordnung in den Veränd. des Menschengeschl.* I. 494 f. und *Du Halde descript. de la Chine* IV. 48. Der Grund liegt aber wohl in der genealogischen Denkart der Hebräer. *Jahn Arch.* I. 2, 260 f. Ueber die Fortdauer dieser Sitte s. *Bruce Reise im Auszuge.* II. 388. *Rhode üb. die relig. Bildung der Hindu's* II. 605., *die heil. Sage des Zendvolks* S. 443. *Schillinger Missionsber.* IV. 96. *Volney* II. 74. *Niebuhr Beschr.* S. 69 f. *Rosenmüller Morgenl.* II. 314 f.

Verboten war die Heirath mit einer Cananiterin (2 Mos. XXXIV. 16.), aber nicht überhaupt mit einer Heidin (5 Mos. XXI. 10—14.), und in mehreren nahen Graden der Blutverwandtschaft (3 Mos. XVIII.), wobei aber nicht die strengste Consequenz war.

Michaelis Abhandl. von den Eheges. Moses, Gött. 1755. 2. verm. Ausg. 1768. *Mos. Recht* II. 101—117, 206 ff. Ob Verhütung der Unzucht in den Familien der Grund sey? Eher vielleicht ein gewisser Instinkt.

Geschwisterheirathen der Aegypter, Perser und Athenienser: *Diod. Sic.* I. 33. *Herod.* III. 31. *Cornel. Nep. in Cimone.*

§. 158.

Ehescheidung.

Die Ehescheidung, d. h. die willkürliche Entlassung des Weibes durch den Mann, setzt das mosaische Gesetz als erlaubt voraus, und schränkt sie gar nicht ein, sondern nur die Wiederannahme (5 Mos. XXIV. 1—4.).

Ueber die Worte עֶרְוַת דָּבָר in der angef. St. und deren verschiedene Auslegung durch die Schulen des *Hillel* und *Schammai* in Beziehung auf Matth. V. 31. 32. XIX. 3—9.; s. die Ausl. z. d. St. *Seldenus uxor hebr.* p. 331 sqq. *Michaelis* II. 120, 325 ff.

Ueber die Leichtigkeit der Ehescheidung bei den Drusen s. *Burkhardt* I. 329., bei den Hindu's s. *Rhode* II. 600.

§. 159.

Leibeigenschaft.

Die Leibeigenschaft war bei den Hebräern von Alters her üblich gewesen, und Moses Gesetze milderten sie. Leibeigene erwarb man 1) durch den Krieg (5 Mos. XX. 14. XXI. 10. 11. vgl. 4 Mos. XXXI. 11 ff. 35.); 2) durch Kauf (מִקְנַת כֶּסֶף 1 Mos. XVII. 23. vgl. 2 Mos. XXI. 21.), und zwar entweder vom Herrn der Leibeigenen, oder von den Eltern (2 Mos. XXI. 7.), oder vom Gerichte (2 Mos. XXII. 2 f. Neh. V. 5. 2 Kön. IV. 1. Jes. L. 1.), oder durch Selbstverkauf (3 Mos. XXV. 39. 47.); 3) durch die Ehen der Leibeigenen (יְלִיד הַבַּיִת 1 Mos. XVII. 23.).

S. *Michaelis mos. R.* II. S. 122 ff. 342 ff.

§. 160.

Rechte über die Leibeigenen, ihre Loslassung.

Die Sklaven hatten ein Eigenthum (3 Mos. XXV. 49.). Die körperliche Züchtigung derselben konnte, wenn nur

nicht augenblicklich, tödtlich seyn (2 Mos. XXI. 20. 21.), körperliche Verletzung aber brachte ihnen die Freiheit (2 Mos. XXI. 26. 27.). Durch die Religion war für ihre Erholung und Erquickung gesorgt (5 Mos. V. 14 f. XII. 17 f. XVI. 11.). Die hebräischen *a*) Knechte wurden im siebenten Jahre ihres Dienstes (2 Mos. XXI. 2—11. 5 Mos. XV. 12—18.) *b*) und im Jubeljahre (3 Mos. XXV. 40 f. 54.) frei, konnten auch gelöst werden (3 Mos. XXV. 47—53.).

a) Unnöthige Unterscheidung bei *Michaelis mos. R.* II. 127, 364 ff.

b) Abweichung beider Gesetze in Ansehung der Sklavinnen. Mit dem letzteren stimmt Jer. XXXIV. 8—16.

Wollte der Knecht im siebenten Jahre die Freiheit nicht, so war eine gerichtliche Feierlichkeit vorgeschrieben (2 Mos. XXI. 6. 5 Mos. XV. 17.) *). Der losgelassene Sklav sollte ausgestattet werden (5 Mos. XV. 13—15.).

*) Die Parallelen bei *Rosenmüller Schol. ad Exod.* l. l., *alt. u. n. Morgenl.* II. 69 ff., *Juvenal* I. 103 sqq.:

Cur timeam, dubitemve locum defendere, quamvis
Natus ad Euphratem, molles quod in *aure fenestrae*
Arguerint, licet ipse negem?

Schol. a. h. l. Arguit homines, qui quum propter libidinem libertatem meruissent et in libertinorum corpus et tribus relati essent, *pertusis auribus* signa libertinorum negare poterant. *Petron. satyr.* c. 63. (al. 102.) — — et circumcide nos, ut Judaei videamur. et *pertunde aures*, ut imitemur Arabes — — scheinen mir die folgenden *Xenoph. expedit. Cyr.* III. 1, 21., *Plutarch. sympos.* II. 1., *Cotovic. itiner.* IV. 9., *Rogerius porta aperta ad occlusum ethnicismum* I, 1., *Olearius Reisebeschr.* V. 41., *Rhode üb. die relig. Bildung der Hindu's* II. 505. nur für den ähnlichen Gebrauch einer religiösen Weihe zu beweisen.

Privilegien der zu Kebsweibern gebrauchten Sklavinnen (2 Mos. XXI. 9 ff. 5 Mos. XXI. 10 ff.), ähnlich bei den Persern. *Chardin* II. 224. Das angebliche Recht der Taglöhner 3 Mos. XIX. 13. 5 Mos. XXIV. 14 f.

C. *Persönliche Rechte u. Verbindlichkeiten.*

§. 161.

Schuldsachen.

Zinsen *a*) für Darlehen (worüber vgl. 5 Mos XV. 7 ff.) von Israeliten zu nehmen, war verboten (2 Mos. XXII. 23. 3 Mos. XXV. 37. 5 Mos. XXIII. 20.) *b*), aber nicht von Ausländern (5 Mos. XXIII. 21.).

a) Ueber den Unterschied zwischen נֶשֶׁךְ und מַרְבִּית oder תַּרְבִּית, den *Michaelis mos. R.* III. 153. S. 75 ff. und *Rosenmüller ad Lev.* XXV. 36. machen, s. *Gesenius* u. d. letzten W.

b) Vielleicht nur ein moralisches Gebot, vgl. Ps. XV. 5. Ez. XVIII. 8. *Liv.* VII. 42. Apud quosdam invenio, L. Genucium trib. pl. tulisse ad populum, ne foenerari liceret. Vgl. *Salmas.* de modo usur. c. 8. p. 291 sq. *Michaelis* Ansicht, *commentat. de mente ac ratione legis mos. usuras prohibente*, im *synt. commentatt.* II. 9 sqq. *Mos. Recht* III. §. 154. 155. S. 81 ff.

Das Recht der Eintreibung der Schuld durch Pfändung (Spr. XX. 16.) ist durch die Gesetze 5 Mos. XXIV. 10. 11. 2 Mos. XXII. 25. 26. 5 Mos. XXIV. 12. 13. 5 Mos. XXIV. 6. eingeschränkt; doch hatte auch die grösste Strenge in Eintreibung der Schulden Statt (3 Mos. XXV. 39.).

Im Sabbathjahre, welches zugleich *Erlassjahr* (שְׁנַת הַשְּׁמִטָּה) war, keine Eintreibung der Schulden (5 Mos. XV. 1—11.) *a*), im Jubeljahre wahrscheinlich novae tabulae *b*).

a) Der Talmud *Schebiith* X. 1. nimmt Erlass der Schulden an, wogegen *Michaelis* III. §. 158. S. 108 ff.

b) *Joseph. Antiqq.* III. 12, 1. *Michaelis* a. O. S. 114 ff.

§. 162.

Beschädigung, Veruntreuung und Ersatz.

Für das getödtete Vieh des Andern (3 Mos. XXIV. 18. 21.), auch wenn es nur durch Unvorsichtigkeit ge-

schehen (2 Mos. XXI. 32. 33.), gebühret Ersatz, und so auch bei andern Beschädigungen (2 Mos. XXII. 5); auch der Schade, den Jemandes Vieh stiftet, muss ersetzt werden (2 Mos. XXI. 34. 35. XXII. 5.) *). Auf Veruntreuung einer Hinterlage stand doppelter Ersatz (2 Mos. XXII. 9. vgl. 3 Mos. V. 21—24.); auch in Ansehung des Verlornen fand eine Verbindlichkeit Statt (3 Mos. V. 22., vgl. 5 Mos. XXII. 1—4. 2 Mos. XXIII. 4 f.).

*) 5 Mos. XXIII. 25 f. erlaubt eine gewisse Benutzung des fremden Eigenthums.

§. 163.

Vorschriften zum Besten der Armen, Fremden, Gebrechlichen, Alten und Thiere.

Ausser Ermahnungen zur Nachsicht (5 Mos. XXIV. 12—15.) und Hülfleistung (5 Mos. XV. 7—11.) die bestimmte Vorschrift, den Armen und Fremden eine Nachlese zu lassen (3 Mos. XIX. 9. 10. 5 Mos. XXIV. 19—21.), die wohlthätige Einrichtung des Sabbathjahres (3 Mos. XXV. 5. 6.) und der Zehenten-Mahlzeiten (5 Mos. XII. 5—12. 17—19. XIV. 22—29. XVI. 10. 11. XXVI. 12. 13.). Gegen das Alter wird Hochachtung (3 Mos. XIX. 32.) *), und gegen Gebrechlichkeit Schonung und Aufmerksamkeit empfohlen (3 Mos. XIX. 14. 5 Mos. XXVII. 18.).

*) *Herod.* II. 80. *οἱ νεωτεροι αὐτων* (*των Αἰγυπτιων*) *τοισι πρεσβυτεροισι συντυγχανοντες, εἰκουσι της ὁδου και ἐκτραπονται καὶ ἐπιουσι· ἐξ ἑδρης ὑπανιστεαται.*

Diese Vorschriften haben aber wohl eben so wenig den Charakter des Zwanges, als die die Thiere betreffenden 5 Mos. XXV. 4. XXII. 6. 7.

Michaelis lex mos. Deut. XXII. 6. 7. *ex historia nat. et moribus Aegyptiorum illustrata* Gott. 1757., im *synt. commentatt.* II. 89 sqq. *Mos. Recht* III. §. 171. S. 181 ff. Vgl. *Heumann de legis divinae paradoxae Deut. XXII.* 6. 7. *exhibitae sensu et scopo.* Gott. 1748.

Drittes Capitel.

Peinliches Recht.

§. 164.

Grundsätze.

Die Wiedervergeltung war das (philosophisch-richtige) Princip der Bestrafung (2 Mos. XXI. 23. 24. 3 Mos. XXIV. 17. 19. 20.), daneben wohl auch die Abschreckung (5 Mos. XVII. 13. XIX. 20.). Die Zurechnung wird gegen die alte Gewohnheit (4 Mos. XVI. 32. 33. Jos. VII. 24. 1 Kön. XXI. 13. vgl. 2 Kön. IX. 26.) berichtigt 5 Mos. XXIV. 16.

So wird die göttliche Zurechnung 2 Mos. XX. 5 f. berichtigt Ez. XVIII.

I. Strafen.

§. 165.

Eintheilung derselben.

Die mosaischen Gesetze kennen: 1) Lebensstrafen, 2) Leibesstrafen, 3) Geldstrafen, 4) Kirchenstrafen. Gefängnissstrafe (vgl. 3 Mos. XXIV. 12. Jer. XXXII. 2. XXXIII. 1. XXXVI. 3. XXXVII. 15.), Infamie und Verbannung oder Excommunication kommen im mosaischen Gesetze nicht vor.

Ueber die Formel וְנִכְרְתָה הַנֶּפֶשׁ הַהִיא מֵעַמֶּיהָ 1 Mos. XVII. 14. u. öfter s. *Michaelis mos. R.* V. §. 237. S. 140 ff. *Jahn Archäol.* II. 2, 350. — Esr. VII. 26. X. 8. findet sich Gefängnissstrafe und Verbannung. Die spätern Juden kennen drei Arten von Bann: 1) נִדּוּי, 2) חֵרֶם, 3) שַׁמְתָּא, worüber vgl. *Buxtorf lex. talm. rabb.* u. dd. WW., *Seldenus de synedriis* I. 7. p. 72 sqq., *Jahn* a. O. S. 350 ff. Ueber חֵרֶם 5 Mos. XIII. 13—19., welches nicht als eine bürgerliche Strafe angesehen werden kann, sondern eine Erklärung ausser dem Gesetze ist, s. *Michaelis mos. R.* V. §. 246. S. 119. (§. 210.)

§. 166.

Lebensstrafen.

Deren waren nur zwei üblich: 1) die Strafe des Schwertes (nicht gerade des Enthauptens), 2) der

Steinigung. Geschärft wurden sie durch Beschimpfungen nach dem Tode: 1) durch das Verbrennen des Leichnams (3 Mos. XX. 14. XXI. 9. 1 Mos. XXXVIII. 24. Jos. VII. 25.), 2) durch das Aufhängen (5 Mos. XXI. 22. Jos. X. 26.), 3) durch das Steinigen desselben (Schandhaufe) (Jos. VII. 25. VIII. 29. 2 Sam. XVIII. 17.).

Aehnliche Sitte des heutigen Morgenlandes *Abdulcurim Pilgrims-Reise* in *Paulus n. Repert.* II. 53. *Michaelis mos. R.* §. 235. S. 34 f. *Jahn Archäol.* II. 2, 553.

Talmudische Lebensstrafen und ihre Rangordnung *Sanhedr.* VII. 1—3., worunter das Verbrennen mit geschmolzenem Bleie, das Enthaupten und das Erwürgen neu sind. §. 2. מצות הנשרפין:
היו משקעין אותו בזבל עד ארכובותיו ונותנין סודר קשה לתוך
הרכה וכורך על צוארו זה מושך אצלו וזה מושך אצל ועד שפותח
את פיו ומדליק את הפתילה וזורקה לתוך פיו ויורדת לתוך
מעיו — — — §. 3. מצות הנחנקין היו משקעין אותו בזבל עד
ארכובותיו ונותנים סודר קשה לתוך הרכה וכורך על צוארו זה
מושך אצלו וזה מושך אצלו עד שנפשו יוצאה:

Ausländische oder doch ungesetzliche Lebensstrafen: Das lebendig Verbrennen in einem Ofen (2 Sam. XII. 31. Dan. 14, 6.), vgl. *Chardin* VI. 118. — Die Löwengrube (Dan. VI.), vgl. *Höst Nachr. v. Marokos u. Fes* S. 77. — Die Dichotomie (1 Sam. XV. 33. 2 Sam. IV. 12. Dan. II. 5. Ez. XVI. 40. XXIII. 46. 47. Matth. XXIV. 51.). Vgl. *Odyss.* XXII. 475 sqq. *Herod.* III. 13. *Diod. Sic.* I. 2. XVII. 83. *Xenoph. exped. Cyr.* I. 9, 8. *Rosenmüller Morgenl.* VI. 184 f. — Τυμπανισμος (2 Makk. VI. 10. 19. 28. 30. Hebr. XI. 35.) Vgl. *Hesychius* s. h. v. *Wetstein* zu Hebr. XI. 35. *Potter griech. Archäol.* I. 277. — Das Zersägen (2 Sam. XII. 31. Hebr. XI. 37.), vgl. *Jevamoth* fol. 49. c. 2. *Sanhedr.* fol. 103. c. 2. *Ctesias Pers.* 55. in *Wesselings Herod.* p. 822. — Das Tödten in der Asche (2 Makk. XIII. 4.) *Valer. Max.* IX. 2. Septum altis parietibus locum cinere complevit, suppositoque tigno prominente, benigne cibo et potione exceptos in eo collocabat, e quo somno sopiti in illam insidiosam congeriem decidebant. Vgl. *Ctesias* §. 48. p. 821. §. 52. p. 822. — Die römische Kreuzesstrafe, auch vorher bei den Persern (*Herod.* III. 125. VII. 194. 238. Esr. VI. 11. Esth. VII. 9.), Karthaginensern (*Polyb.* I. 86.), und den spätern Juden (*Joseph. Antiqq.* XIII. 14, 2. *B. J.* I. 4, 6.) üblich, ein servile

supplicium (*Tacit. hist.* IV. 3. vgl. *Henke de eo, quod imprimis ignominiosum est in supplicio J. C.* Helmst. 1785.) mit vorhergehender Geisselung. Der Verbrecher wurde nackend an das Kreuz mit den Händen angenagelt, und ritt auf einem in der Mitte befestigtem Pflocke. Vgl. *Iren. c. haer.* II. 42. et ipse habitus crucis fines et summitates habet quinque, duas in longitudinem, duas in latitudinem, et unam in medio, ubi requiescit, qui clavis configitur. *Justin. dial. c. Tryph.* p. 318.: *και το ἐν τῳ μεσῳ πηγνυμενον (ξυλον) ὡς κερας, και αυτο ἐξεχον ἐστι, ἐφ᾽ ᾡ ἐποχουνται οἱ σταυρωμενοι.* Die Füsse wurden bloss angebunden, wenigstens nicht immer angenagelt; s. *Paulus Memorab.* IV. 38. und *Comment. ü. d. N. T.* III. 764 ff. Gegen ihn *Jahn Archäol.* II. 2, 365 ff. Die Stelle *Plaut. Mostellar.* Act. II. sc. I. 12.: ego dabo ei talentum, primus qui in crucem excurrerit, sed ea lege, ut *affigantur bis pedes, bis brachia*, ist nicht hinreichend, um das Annageln der Füsse als Regel zu beweisen. Vgl. über diese Strafe *Just. Lipsius de cruce* Amst. 1670. 12. *Jos. Scaliger ad Euseb.* p. 117 sq. *Salmasii* III. *ad Tho. Bartholinum epp. de cruce*, an des letztern Buche *de latere Christi aperto.* L. B. 1646. 12. *Tho. Bartholini de cruce Christi hypomnemata* IV. Ams. 1670. L. Bat 1695. 12., und andere bei *Fabricius biblogr. antiqu.* ed. *Schafsh.* p. 755. angef. Schr.; s. auch *Paulus* im *Comment.* z. Matth. XXVII. 32. Ueber die ausländischen Lebensstrafen s. *Carpzov. appar. antt.* p. 591 sqq.

§. 167.

Leibesstrafen.

Die gewöhnliche bestand in Schlägen (3 Mos. XIX. 20. 5 Mos. XXII. 18. XXV. 22. vgl. Spr. X. 13.), und zwar nicht über vierzig (5 Mos. XXV. 3. vgl. 2 Cor. XI. 24.) *). Sie waren nicht schimpflich (vgl. 5 Mos. XXII. 18. 19.).

*) *Maccoth* III. 10.: כמה מלקין אותו ארבעים חסר אחת שנאמ׳ במספר ארבעים מנין שהוא סמוך לארבעים.

Die Wiedervergeltung (2 Mos. XXI. 23 f. 3 Mos. XXIV. 19. 20. 5 Mos. XIX. 21.), ein natürliches und gemeines Recht *a*), ist ursprünglich ohne Zweifel geübt worden *b*).

a) *Duodecim tabb.* tab. VII. lib. 9. p. 47. edit. *Funccii* Si membrum rupsit, nisi cum eo paicit, taliod estod. *Petiti leges*

att. lib. VII. tit. 3. §. 2. p. 632. *Mayeux* III. 105. *Michaelis mos. R.* V. 241. S. 60 f.

b) Das Abfinden mit Geld war aber nicht verboten, und daher wahrscheinlich gewöhnlich; vgl. 4 Mos. XXXV. 31.

§. 168.

Geldstrafen.

Die Geldstrafe, עֹנֶשׁ, wurde dem Beleidigten bezahlt (5 Mos. XXII. 19.): über ihre Bestimmung s. 2 Mos. XXI. 22. 5 Mos. XXII. 19. 29. Hieher gehört auch die mehrfache Erstattung des Gestohlenen (2 Mos. XXI. 37. XXII. 2. 3.), und die erlaubte Loskaufung von der Lebensstrafe (2 Mos. XXI. 29.).

§. 169.

Kirchenstrafen.

Wo die gewöhnlichen Strafen nicht Statt hatten, und das Vergehen nicht vor das gerichtliche Forum gehörte, traten die Gewissensstrafen der Sünd- und Schuldopfer ein (§. 202.), die wohl schwerlich als mulcta zu betrachten sind.

Wie *Michaelis* V. 244, 94 ff. will.

II. Verbrechen.

§. 170.

Theokratische.

Abgötterei war mit Steinigung verpönt (5 Mos. XVII. 2—5. vgl. XIII. 2—12.) *); so auch die Gotteslästerung (3 Mos. XXIV. 10—14.), das falsche Prophetenthum (5 Mos. XVIII. 20.), die Sabbathschändung (5 Mos. XV. 32 — 36.). Andere wissentliche Uebertretungen des Cerimonialgesetzes mit dem Tode (1 Mos. XVII. 14. 4 Mos. IX. 13.).

*) Strafe einer ganzen abgöttischen Stadt 5 Mos. XIII. 13 ff. (§. 165. Not.)

§. 171.

Verbrechen gegen Obrigkeit und Eltern.

Ein eigentliches Majestätsverbrechen kennt das mosaische Gesetz nicht (vgl. 2 Mos. XXII. 26.) *); aber wohl die Praxis (vgl. 2 Sam. XIX. 22—24., vgl. 1 Kön. II. 8. 9. 36—46. — 1 Sam. XXIV. 5—8. 2 Sam. I. 14—16.). Den Eltern fluchen (2 Mos. XXI. 17. 3 Mos. XX. 9.), sie schlagen (2 Mos. XXI. 15.), war ein Capitalverbrechen. Auch Ungehorsam gegen dieselben war mit Todesstrafe belegt (5 Mos. XXI. 18—21.).

*) So erklären jedoch *Rosenmüller* u. A. diese Stelle. *Philo's* und *Josephus Auslegung* s. bei *dems.* a. h. l.

§. 172.

Todtschlag und Leibesverletzung.

Der vorsetzliche Mord forderte das Blut des Mörders, ohne Möglichkeit der Loskaufung (1 Mos. IX. 6. 2 Mos. XXI. 12. 14. 3 Mos. XXIV. 17. 4 Mos. XXXV. 16—21. 31. 5 Mos. XIX. 11 ff.); der unvorsätzliche Mörder aber wurde geschützt (2 Mos. XXI. 13. 4 Mos. XXXV. 11. 15. 22. 23. 5 Mos. XIX. 4—6. §. 177.). Auch der Mord, dessen Thäter unbekannt war, musste gesühnt werden (5 Mos. XXI. 1—9.). Gliederverletzung forderte Wiedervergeltung 2 Mos. XXI. 23—25. 3 Mos. XXIV. 19. 20. 5 Mos. XIX. 21. vgl. XXV. 11 f.), andere Verwundung Ersatz (2 Mos. XXI. 18. 19. 22.). Auch der Todtschlag durch ein Thier wird am Herrn desselben und am Thiere gestraft (2 Mos. XXI. 28—30.) *a*). Nichts vom Selbstmorde (vgl. 2 Sam. XVII. 23.) *b*).

a) Parallelen s. bei *Michaelis commentat. prior ad leges divinas de poena homicidii* §. XVI. im *synt. commentatt.* P. I. *Mos. Recht.* VI. 274, 35. *Rosenmüller Schol.* ad Exod. XXI. 28. *Demosthenes orat. in Aristocratem* p. 414. bei *Petit. legg. att.* p. 628.: *ἐαν λιθος, ἠ ξυλον, ἠ σιδηρος, ἠ τι τοιουτον, ἐμπεσων παταξῃ, και τον μεν βαλοντα ἀγνοῃ τις, αὐτο δε εἰδῃ και ἐχῃ τε τον φονον εἰργασμενον, τουτοις ἐνταυθα λαγχανεται.* Vgl. auch 5 Mos. XXII. 8.

b) s. *Michaelis* VI. 272, 1 ff.

§. 173.

Verbrechen gegen das Eigenthum.

Diebstahl wurde nur mit erhöhter Wiedererstattung oder mit Verlust der Freiheit bestraft (2 Mos. XXI. 36. XXII. 2. 3. Spr. VI. 30 f., vgl. 2 Mos. XXII. 1.). Menschendiebstahl war Capitalverbrechen (2 Mos. XXI. 16. 5 Mos. XXIV. 7.).

Vom Strassenraube kommt nichts vor; s. *Michaelis* VI. 286, 81 ff.

§. 174.

Verbrechen der Unzucht.

Auf unnatürliche Laster steht Todesstrafe (3 Mos. XX. 13. 15. 16.), eben so auf Ehebruch (3 Mos. XX. 10.), und zwar, wie es nach Joh. VIII. 5. und nach der Analogie von 5 Mos. XXII. 20 f. 23—27. scheint, die Steinigung *a*). Der Ehebruch mit einer Unfreien ward viel gelinder gestraft (3 Mos. XIX. 20—22.). Auf Blutschande steht ebenfalls Todesstrafe (3 Mos. XX. 11. 12. 17.) *b*). Schwächung einer Jungfrau forderte nur Ersatz (2 Mos. XXII. 15 f. 5 Mos. XXII. 28 f.), aber einer Verlobten die Steinigung beider Theile (5 Mos. XXII. 23—27. vgl. Matth. I. 20. Luk. II. 5.). Dieselbe Strafe fand die nicht als Jungfrau in das Ehebett gekommene (5 Mos. XXII. 20 f. vgl. §. 261. 5te Not. Auch der rechtmässige Beischlaf konnte durch Verletzung des Reinigkeitsgesetzes zum Verbrechen werden (3 Mos. XX. 18.). *c*).

a) Vgl. *Michaelis* V. 262 ff. die Auslegg. zu Joh. VIII. 5. Anders *Mischna Sanhedr.* XI. 1.: — — — והבא על אשת איש אלו הן הנחנקים. Ueber die Strafe des Ehebruchs bei den Arabern in Hauran s. *Burkhardt* I. 361.

b) Ueber die Drohung 3 Mos. XX. 20 f., welche nicht mit *Michaelis* gesetzlich zu nehmen ist.

c) Aehnlich beim Zendvolke. *Rhode heil. Sage des Zendvolks* S. 444.

Viertes Capitel.

Gericht.

§. 175.

Ort und Zeit des Gerichts.

Bei den alten Hebräern wurde öffentlich im Thore (vgl. §. 125.) Gericht gehalten (5 Mos. XXI. 19. XXII. 15. XXV. 7. Hi. V. 4. XXIX. 7. Ruth IV. 1. Spr. XXII. 22. XXIV. 7. Zach. VIII. 16.) *a*). Später aber war dieses, wenigstens in Ansehung des Synedriums, nicht der Fall (§. 149.). Die römischen Procuratoren hielten theils in ihrem Palaste (AG. XXV. 23.), theils öffentlich Gericht (Joh. XIX. 19. vgl. dagegen Matth. XXVII. 11 ff.) *b*). Die Gerichtszeit war der Morgen (Jer. XXI. 12.) *c*). Nach dem Talmud war am Sabbath und an Festtagen kein Gericht *d*).

a) Vgl. *Höst Nachrichten von Marakkos* etc. S. 239.

b) Vgl. *Joseph. B. J.* II. 9, 3. *Krebs* (*observv. Flav.* p. 159.) Annahme.

c) Vgl. über die Zeit der Halsgerichte *Sanhedr.* IV. 1.

d) *Bezah* od. *Jom Tob* V. 2. *Selden. de synedriis* p. 805. Was *Bochart hieroz.* I. 568 sq. *Tholuk* z. Joh. XIII. 1. u. A. anführen zum Beweise, dass Christus am Passah-Sabbath habe verurtheilt werden können, hält nicht Stich.

§. 176.

Gerichtsordnung.

Der Process war summarisch und mündlich (vgl. dagegen Hi. XXXI. 35.) *a*); nur dass der richterliche Spruch scheint aufgeschrieben worden zu seyn (Jes. X. 1. Hi. XIII. 26.): später wurde noch mehr Gebrauch vom Schreiben gemacht *b*).

a) *Diodor. Sic.* I. 75. von den ägyptischen Gerichten: *των δε παντων νομων ἐν βιβλιοις ὀκτω γεγραμμενων, και τουτων παρακειμενων τοις δικασταις, ἐθος ἠν τον μεν κατηγορον γραψαι καθ᾽ ἑν ὡν ἐνεκαλει, και πως γεγονε, και την ἀξιαν του ἀδικηματος,*

ἡ της βλαβης· τον ἀπολογουμενον δε, λαβοντα τα χρηματισθεντα ὑπο των ἀντιδικων, ἀντιγραψαι προς ἑκαστον, ὡς οὐκ ἐπραξεν, ἠ πραξας οὐκ ἠδικησεν, ἠ ἀδικησας ἐλαττονος ζημιας ἀξιος ἐστι τυχειν· ἐπειτα νομιμον ἠν, τον κατηγορον ἀντιγραψαι, και παλιν τον ἀπολογουμενον ἀντιθειναι· ἀμφοτερων δε των ἀντιδικων τα γεγραμμενα δις τοις δικασταις δοντων, το τηνικαυτα ἐδει τους μεν τριακοντα τας γνωμας ἐν ἀλληλοις ἀποφαινεσθαι, τον ἀρχιδικαστην δε το ζωδιον της ἀληθειας προστιθεσθαι τῃ ἑτερᾳ των ἀμφισβητησεων.

b) *Sanhedr.* IV. 3. *Joseph. B. J.* VI. 6, 3.

Man hatte keine Anwalde (5 Mos. XXV. 1. 1 Kön. III. 16 ff.; dagegen Hi. XXIX. 12. Jes. I. 17.). In den Stellen Zach. III. 1. 3. Ps. CIX. 6. Spuren eines gewissen Cerimoniels beim Gerichte. Das gewöhnliche Erforschungsmittel war das Zeugenverhör. Ueber die Vorbereitung der Zeugen s. 3 Mos. V. 1. Spr. XXIX. 24. *a*), und über ihre Zahl in Criminalsachen s. 4 Mos. XXXV. 30. 5 Mos. XVII. 6 f. XIX. 15. (vgl. 2 Mos. XXII. 12.). Schriftliche Beweismittel gab es wohl selten (Jer. XXII. 9 ff.). Beide Arten von Beweismitteln ersetzte der Eid (2 Mos. XXII. 9 f. 3 Mos. V. 21 f. 4 Mos. V. 11 ff.). Ueber die Cerimonie des Eides s. 3 Mos. V. 1. Spr. XXIX. 24. 1 Mos. XXI. 28. 4 Mos. V. 19 ff. Auch das Loos gehörte unter die gerichtlichen Entscheidungsmittel (Spr. XVI. 33. XVIII. 18.), eine Art Gottesurtheil (vgl. 4 Mos. V. 11 ff.) *b*). Bei Criminalgerichten scheint das Volk den thätigsten Antheil genommen zu haben (1 Kön. XXI. 9 ff. Hist. Sus.).

a) s. *Michaelis mos. R.* VI. §. 299. S. 125.; vgl. *Sanhedr.* IV. 5., V. 1 sqq.

b) Probebrunnen der Indier. *Philostrat. vit. Apollon.* III. 3. Talmudische Verordnung gegen die Beschleunigung der Halsgerichte *Sanhedr.* IV. 1. Keine Folter; vgl. jedoch *Joseph. de Maccab.* §. 8. p. 508. P. II. ed. Haverc. *Antiqq.* XVII. 4, 3.

§. 177.

Execution. Blutrache.

Die Execution war gewöhnlich schnell (Jos. VII. 16. ff. 1 Sam. XXII. 11 ff. 2 Sam. I. 13 ff. IV. 9 ff.

Hist. Sus. 41. 45.) *a*), und geschah bei der Steinigung durch das Volk selbst (5 Mos. XIII. 10. XVII. 7. Jos. VII. 25. AG. VII. 57 ff.) *b*). Die Verbrechen des Bluts wurden, nach dem alten Rechte der Blutrache, dessen Missbrauch das Institut der Freistädte, d. h. der Zufluchtsörter für die unvorsätzlichen Mörder (2 Mos. XXI. 13. 4 Mos. XXXV. 9 ff. 5 Mos. XIX. 1—13.) *c*) verhüten sollte, durch den Anverwandten (גאל) des Ermordeten gestraft *d*). Sonst waren die Trabanten des Königs die Scharfrichter (§. 147.).

a) *Sanhedr.* VI. 1.: נגמר הדין מוציאין אותו לסקלו

b) *Sanhedr.* VI. 4.

c) Auch der Altar war Asyl (2 Mos. XXI. 14. 1 Kön. I. 50.)

d) Ueber die Blutrache bei den Arabern s. *Michaelis* II. §. 134. S. 396. *Niebuhr Beschreib.* S. 32 ff. *Mayeux les Bédouins* II. 91 ff. *Excerpta ex Hamasa* p. 558. 416. Vs. 1. p. 466. Vs. 12. p. 496. Vs. 8. 9. Vgl. *Jo. Vullers* ad *Harethi Moallaka* p. 29., wornach *Gesenius Bemerk.* z. Jes. XXVI. 20. zu berichtigen. — Bei den Persern s. *Chardin* VI. 107. vgl. *Jahn Archäol.* II. 2, 374.

Fünftes Capitel.

Polizei.

I. Zeiteintheilung.

§. 178.

Das Jahr.

Die Hebräer hatten ein Mondenjahr von 354 Tagen 8 Stunden, dessen Mangel dadurch berichtigt wurde, dass nach einigen Jahren, wenn die Abweichung vom Sonnenjahre die Verbindung der Feste mit den ökonomischen Epochen der Ernte und Weinlese störte, ein Monat eingeschaltet wurde *a*), wodurch freilich ungleiche Jahre entstanden *b*).

a) *Sanhedr.* fol. 11. col. 12. *Selden*, *de anno civili vet. Hebraeor.* Lond. 1644. cap. 5. p. 19 sqq. *Waehner antiquitt. hebr.* II. 34 sqq. *Reland antiqq.* P. IV. c. 1. §. 4. *Carpzov apparat.*

antiqq. p. 356 sq. *Michaelis mos. R.* IV. §. 1 sqq. S. 161 ff. Die Juden nennen dieses סוד העיבור. Aber eigentlich ist diese Einrichtung nur für die Zeit nach dem Exile beurkundet, *Wähner* l. l. p. 16. 21. 27 sq.

b) שנה מעוברת, שנה פשוטה. *Reland* l. l. §. 2.

Der Anfang des bürgerlichen Jahres war nach Josephus und den Rabbinen im Monat Tisri (vgl. 3 Mos. XXIII. 24 f. 4 Mos. XXIX. 1. §. 215.) *a*), und bloss der des heiligen Jahres im Nisan (2 Mos. XII. 2.); aber die uneingeschränkte Erklärung des Gesetzgebers und die gewöhnliche Zählung der Monate (3 Mos. XXIII. 34. XXV. 9. 4 Mos. IX. 11. u. öfter, vgl. 2 Mos XXIII. 16. XXXIV. 22.) lassen vermuthen, dass in der alten Zeit nur die eine, gesetzliche Ordnung gegolten habe *b*).

a) *Joseph. Antiqq.* I. 3, 3.: *Μωϋσης δε τον Νισαν, ὁς ἐστι Ξανθικος, μηνα πρωτον ἐπι ταις ἑορταις ὡρισε, κατα τουτον ἐξ Αἰγυπτου τους Ἑβραιους προαγαγων, οὑτος δ' αὐτῳ και προς ἁπασας τας εἰς το θειον τιμας ἠρχεν· ἐπι μεντοι γε πρασεις και ὠνας και την ἀλλην διοικησιν τον πρωτον κοσμον διεφυλαξε.*

b) *Vriemoet observatt. misc.* (Leov. 1740.) P. 12, 284 sqq. *Hist. critique de la rep. des lettres* Tom. V. art. 2. p. 72 sq. *Gerdes de festo clangoris ejusque mysterio.* Duisb. ad Rhen. 1730., auch in s. *exercitatt. acad.* §. 8 sqq. Selbst Rabbinen behaupten die Neuheit des Jahranfangs im Tisri, *Vriemoet* l. l. p. 291. u. *de Voisin* in s. Anm. z. *Prooem.* des *pugio fidei* v. *Raim. Martini* p. 150. Wahrscheinlich ist dieser neue Jahresanfang mit der seleucidischen Aera eingeführt worden, *Gerdes* l. l. §. 14. — Angeblicher vierfacher Jahresanfang nach *Rosch Haschana* I. 1. *Reland* l. l. §. 1.; dag. *Vriemoet* l. l. p. 281 sqq.

Aegyptisches Sonnenjahr von 365 Tagen. *Herodot.* II. 4.: *Πρωτους Αἰγυπτιους ἀνθρωπων ἁπαντων ἐξευρεειν τον ἐνιαυτον, δυωδεκα μερεα δασαμενους των ὡρεων ἐς αὐτον. Ταυτα δε ἐξευρεειν ἐκ των ἀστρων ἐλεγον. Ἀγουσι δε τοσῳδε σοφωτερον Ἑλληνων, ἐμοι δοκεειν, ὁσῳ Ἑλληνες μεν δια τριτου ἐτεος ἐμβολιμον ἐπεμβαλλουσι, των ὡρεων εἱνεκεν· Αἰγυπτιοι δε τριηκοντημερους ἀγοντες τους δυωδεκα μηνας, ἐπαγουσι ἀνα παν ἐτος πεντε ἡμερας παρεξ του ἀριθμου. Diodor. Sic.* I. 50.: *Τας γαρ ἡμερας οὐκ ἀγουσι κατα σεληνην, ἀλλα κατα τον ἡλιον. τριακονθημερους μεν τιθεμενοι τους μηνας, πεντε δ' ἡμερας και τεταρτον τοις δωδεκα*

μηνων ἐπαγουσι. Ἐμβολιμους δε μηνας οὐκ ἀγουσιν, οὐδ' ἡμερας ὑφαιρουσι, καθαπερ οἱ πλειστοι των Ἑλληνων. Vgl. *Goguet* *Ursprung d. Gesetze* I. 249 ff. 254 ff. II. 244 ff.

Neunzehnjähriger Cyclus (מחזיר) der neueren Juden, *Waehner* p. 38 sqq. *Reland* l. l. §. 13. *Bartolocci* *Bibl. rabb.* II. 404 sqq.

Vgl. über die Zeiteintheilung der Hebräer überhaupt: *F. W. Dresde annus jud. antiquitate jud. illustratus.* Lips. 1766. 4. *Laz. Bendavid* zur Berechn. u. Gesch. d. jüd. Calenders. Berl. 1817.

§. 179.

Die Monate.

Die Monate, wechselsweise von 29 (חסרים) und 30 Tagen (מלאים) *a*), nach dem Erscheinen des Neumondes berechnet *b*), wurden vor dem Exile gezählt, nicht genannt *c*), und führten erst nach demselben chaldäische Namen *d*).

a) 1 Mos. VII. 11. vgl. VIII. 3. kommen 30tägige Monate vor, eine Schwierigkeit, welche bei *Carpzov* *appar.* p. 357. *introd. in V. T.* I. 31. nicht befriedigend gelöst ist. Auch ist die Annahme *Relands* §. 13. u. A. willkürlich.

b) *Rosch Haschana* c. 1. 2. vgl. *Seldenus* l. l. c. 3. p. 12 sq. *Waehner* p. 51 sq. Ueber deren Berechnung bei trübem Wetter *Seldenus* l. l. c. 13. 14. p. 62 sqq. Spätere Differenz der Rabbaniten und Karäer, *Langhausen* *dissert. chronol. de mense vet. Hebr.* Jen. 1713. 4. *Macrob.* *Saturn.* I. 15.: Priscis temporibus — — pontifici minori haec provincia delegabatur, ut novae lunae primum observaret aspectum, visamque regi sacrificulo nuntiaret, itaque sacrificio a rege et minore pontifice celebrato, idem pontifex calata i. e. vocata in Capitolium plebe, dies Nonarum et Iduum indicebat. Mehreres bei *Spencer* *de legg. ritual.* p. 807.

c) Doch kommen folgende Namen im A. T. vor: אָבִיב 2 Mos. XIII. 4., זִו 1 Kön. VI. 1., בּוּל 1 Kön. VI. 38., יֶרַח הָאֵתָנִים 1 Kön. VIII. 2.

d) *Aben-Esra* in Exod. XII.: וככה כתוב בחדש השני בחדש השלישי וכלם על דרך הזה וניסן ואייר סיון וכל שמות החדשים אינם לשון קדש כי אם לשון כשדים על כן לא תמצא במקרא רק בנבואת זכריה דניאל ועזרא ומגלת אסתר שהיו בגולה. ככה פירוש בחדש הראשון שיקרא ניסן בלשון כשדים. Vgl. *Carpzov* l. l. p. 358.

Es sind folgende: 1) נִיסָן, vom Neumonde des Aprils *) an (Neh. II. 1.); 2) אִיָּר; 3) סִיוָן (Esth. VIII. 9.); 4) תַּמּוּז; 5) אָב; 6) אֱלוּל (Neh. VI. 15.); 7) תִּשְׁרִי; 8) מַרְחֶשְׁוָן; 9) כִּסְלֵו (Zach. VII. 1. *χασλευ* 1 Makk. I. 54.); 10) טֵבֵת; 11) שְׁבָט (Zach. I. 7.); 12) אֲדָר (Esth. III. 7.). Der Schaltmonat: ואדר, אדר בתראה, אדר שני, *Rosch Hasch.* f. 6. c. 2., ib. f. 19. c. 2.

*) Nach den Rabbinen des März, s. *Bartoloccoi* I. 1. p. 596. Dagegen *Michaelis commentat. de mensibus Hebraeor.* in s. *commentatt.* Brem. 1769. p. 16 sqq. *Jahn Archäol* I. 1, 494. aus physisch-geographischen, historischen und philologischen Gründen.

§. 180.

Die Woche.

Die Eintheilung des Monats in Wochen ist eine alte, nicht bloss den Hebräern eigene Eintheilung *a*), bei diesen aber durch die Feier des siebenten Tages bestimmt. Die Tage wurden bloss gezählt *b*), nicht, wie bei den Aegyptern, benannt.

a) *Dio Cass.* XXXVII. p. 42. ed. *Steph.*: *Το δε δη ἐς τους ἑπτα τους πλανητας ὠνομασμενους τας ἡμερας ἀνακεισθαι, κατεστη μεν ὑπ' Αἰγυπτιων, παρεστι δε και ἐπι παντας ἀνθρωπους, οὐ παλαι ποτε, ὡς λογῳ εἰπειν, ἀρξαμενον.* *Herodot.* II. 82.: *Και ταδε ἀλλα Αἰγυπτιοισι ἐστι ἐξευρημενα· μεις δε και ἡμερη ἑκαστη θεων ὁτευ ἐστι. Οἱ γουν ἀρχαιοι Ἑλληνες οὐδαμη αὐτο (ὁσα γε ἐμε εἰδεναι) ἠπισταντο· ἀλλ' ἐπειδη και πανυ νυν τοις τε ἀλλοις ἁπασι και αὐτοις και τοις Ῥωμαιοις ἐπιχωριαζει.* — — — Vgl. *Selden de jure nat. et gent.* III. 19—22. *Goguet Urspr. d. Ges.* I. 235. *Gabler* z. *Eichhorns Urgesch.* I. 107 ff. *Töllner theolog. Unterss.* I. 2, 347 ff. Heiligkeit und Bedeutsamkeit der Zahl *sieben*; s. *Gell. noct. attic.* III. 10. *Cicero somn. Scip.* c. 5.: qui numerus (septenarius) rerum omnium fere nodus est. *Philo legis allegor.* I. 41. sqq. vgl. *Gabler* a. O. S. 115 ff.

b) *μια σαββατων* Matth. XXVIII. 1. AG. XXIX. 7. u. s. w. So noch heute bei den Arabern. Andere Ordnung der Wochentage bei den Aegyptern. *Gabler Urgesch.* I. 111.

§. 181.

Der Tag.

Der bürgerliche Tag (*νυχθημερον*) *a*) wurde vom

Sonnenuntergange bis wieder dahin gerechnet (3 Mos. XXIII. 32.) *b*). Die Stundeneintheilung kannte man erst nach dem Exile, wo man den natürlichen Tag in zwölf Stunden, nach den verschiedenen Jahreszeiten von verschiedener Länge, eintheilte (Joh. XI. 9. AG. II. 15. III. 1. — Dan. III. 15. u. a. St. gehören nicht hieher) *c*).

a) *Macrob. Saturn.* I. 3. nach *Varro*: Homines, qui ex media nocte ad proximam mediam noctem his horis viginti quatuor nati sunt, uno die (civili) nati dicuntur. Vgl. *Censorinus de die natali* c. 23. *Plin. hist. N.* II. 77.

b) Parallelen bei *Niebuhr Beschr.* S. 108. *Gell. noct. att.* III. 2. *Plin. hist. N.* II. 77. *Tacit. Germ.* c. XI. *Caesar bell. gall.* VI. 18.

c) Spuren einer andern Eintheilung findet man Neh. IX. 3. Matth. XX. 1 ff. und vergleicht *Busbequii epist. I. legat. Turc.* p. 26. *Carpzov. apparat.* p. 348 sq. Eine andere einfache Tageseintheilung der Araber bei *Niebuhr* a. O.

Die Nacht wurde in drei Nachtwachen: 1) ראשׁ אַשְׁמֻרוֹת (Klagl. II. 19.), 2) אַשְׁמֹרֶת הַתִּיכוֹנָה (Richt. VII. 19.), 3) א׳ הַבֹּקֶר (2 Mos. XIV. 24.), zu Christi Zeit aber in vier: 1) *ὀψε*, 2) *μεσονυκτιον*, 3) *ἀλεκτωροφωνια*, 4) *πρωϊ* eingetheilt.

Carpzov. l. l. p. 347. und daselbst *Kimchi* und *Raschi*. Vgl. dagegen *Lightfoot. hor. hebr.* ad Matth. XIV. 25.

Ueber בֵּין הָעַרְבַּיִם (2 Mos. XVI. 12. XXX. 8.), besonders in cerimonieller Rücksicht wichtig (2 Mos. XII. 6. 3 Mos. XXIII. 5. 2 Mos. XXIX. 39. 41. 4 Mos. XXVIII. 4.), und die Differenz der Rabbaniten und Karäer und Samaritaner, ob es nach den Erstern die Zeit vom Neigen der Sonne bis zu ihrem Untergange (*Joseph. B. J.* VI. 9, 3.), oder nach den Letztern die Zeit vom Sonnenuntergange bis zur Dämmerung (5 Mos. XVI. 6.) sey, welches Letztere das Wahrscheinlichere ist, s. *Michaelis supplem.* p. 1963 sq. *Gesenius WB. Bauer gottesd. Verf.* II. 219 f.

II. Die Masse der Dinge.

§. 182.

Längenmasse.

Die Masse mussten allerdings ein Gegenstand der Sorge für die Regierung seyn (vgl. 3 Mos. XIX. 35.

5 Mos. XXV. 14—16.); aber eine bestimmte Anstalt zu deren Bestimmung und Berichtigung kann nicht nachgewiesen werden *). Die Natur des Gegenstandes macht die Untersuchungen darüber, selbst bei Benutzung des *Talmud* und *Josephus*, sehr schwankend.

*) *Michaelis* Hypothese (*mos. R.* IV. §. 227. S. 368 ff.) nach 1 Chr. XXIII. 29. und der ägyptischen Einrichtung, vgl. *Clemens Alex. Strom.* IV. 757. ed. Oxf.

Die *Längenmasse* scheinen bei den Hebräern meistens von menschlichen Gliedern entlehnt zu seyn, nicht bloss die *Fingerbreite* (אֶצְבַּע Jer. LII. 21.), die *Handbreite* (טֶפַח 1 Kön. VII. 26. vgl. Jer. LII. 21.), die *Spanne* (זֶרֶת 2 Mos. XXVIII. 16.), sondern auch die *Elle* (אַמָּה 5 Mos. III. 1. *a*), גֹּמֶד Richt. III. 16.) *b*), die jedoch verschieden gewesen zu seyn scheint (2 Chr. III. 3.) *c*).

a) Ez. XLI. 8. ist nicht deutlich genug, um hier gebraucht zu werden.

b) Einen Versuch der absoluten Bestimmung derselben s. bei *Eisenschmidt de ponderibus et mensuris vet. Roman. Graec. Hebraeor.* ed. 2 auct. Argent. 1737. sect. III. c. 4. p. 116 sqq.

c) Der rabbinische Unterschied zwischen heiliger und gemeiner Elle (s. *Waseri antiqq. mensurarum* lib. I. c. VI. §. 6. 7. in den *criticis sacr.* T. VI. ed. Frf. p. 1045.) ist durch Ez. XLIII. 13. XL. 5. und 1 Kön. VII. 15. vgl. 2 Chr. III. 15. nicht begründet genug; s. *Bernh. Lamy de tabernaculo foederis* etc. c. VIII. p. 96 sq. *Carpzov apparat.* p. 676 sq. Vielleicht enthält *Joseph. Antiqq.* III. 6, 5., vgl. 2 Mos. XXV. 10., ein Datum über den Gehalt der Elle.

Sechs Ellen machten eine *Ruthe* (קָנֶה Ez. XLI. 8.). Von *Weitenmassen* ist die *Tagreise* an sich unbestimmt *a*), כִּבְרַת הָאָרֶץ (1 Mos. XXXV. 16. XLVIII. 7. 2 Kön. V. 19.) aber gänzlich unbekannt *b*).

a) *Relandi Palaest.* II. 1, 400. *Jahn Archäol.* I. 2, 40.

b) *Michaelis Supplem.* p. 1206 sqq. *Gesenius* u. d. W.

Der Sabbatherweg (AG. I. 12. womit vgl. *Joseph. Antiqq.* XX. 8, 6.), eine auf 2 Mos. XVI, 29. sich gründende Satzung der Juden beträgt 2000 Schritte. *Maimonides* in *Hilcoth Schabb.*

XXVII. 4. *Reland Palaest.* p. 397. *Eisenschmidt* p. 120. *Carpzov.* p. 389. *Selden de jur. nat. et gent.* c. IX. p. 527 sqq. *Frischmuth de via sabbathi.*

Im N. T. kommt noch vor das (römische) μιλιον (Matth. V. 41.), worüber vgl. *Eisenschmidt* p. 107., und das (griechische) σταδιον, der achte Theil einer römischen Meile, 125 Schritt, worüber vgl. *Plin. hist. N.* II. 23. *Eisenschmidt* p. 111 sqq. *Reland* l. l. p. 396. Verschieden ist das alexandrinische Stadium, wornach *Joseph.* l. l. gerechnet haben soll, wie *Eisenschmidt* p. 121. und *Schulz archäol.* p. 111. wollen.

§. 183.

Hohle Masse.

I. *Flüssige Masse.* 1. בַּת, das grösste Mass, nach *Joseph. Antt.* VIII, 2. 9. gleich 72 Sextarien (ξεσταις), d. i. einem attischen Metretes (Joh. II. 6.). 2. הִין, der sechste Theil eines Bath, nach *Joseph. Antt.* III. 8, 3. gleich zwei attischen Congien (χοαις), d. i. 12 Sextarien. 3. לֹג, der zwölfte Theil des Hin, nach den Rabbinen sechs Eierschaalen enthaltend.

Die Berechnungen *Eisenschmidts* S. 167. 171.

II. *Trockene Masse.* 1. Das grösste Mass, חֹמֶר oder כֹּר, gleich zehn Bath, nach *Joseph. Antt.* XV. 9, 2. gleich zehn Medimnen. 2. אֵיפָה, gleich dem Bath, also gleich dem attischen Medimnus *a*). 3. עֹמֶר, $\frac{1}{10}$ Epha (2 Mos. XVI. 36.). 4. סְאָה, nach *Joseph. Antt.* IX. 4, 5. $1\frac{1}{2}$ italienische Modius, nach den Rabbinen $\frac{1}{3}$ Epha, 144 Eierschaalen. 5. קַב (2 Kön. VI. 25.), nach den Rabbinen $\frac{1}{6}$ Seah, 24 Eierschaalen *b*).

a) Nach den LXX. οιφι oder οιφει, d. i. das koptische Ωιπι, worüber vgl. *Hesychius*, *Jablonsky pantheon. Aeg* II. 229 sqq.

b) *Eisenschmidt* p. 172. 173., לֶתֶךְ (Hos. III. 2.) ist wahrscheinlich $\frac{1}{2}$ Cor.

§. 184.

Gewichte.

Das kleinste Gewicht, גֵּרָה, war wahrscheinlich das κερατιον, Siliqua der Griechen und Lateiner, die Johannis-

brodbohne *a*). 20 Gera machen einen שֶׁקֶל (2 Mos. XXX. 13.) *b*), 3000 Sekel ein Talent (כִּכָּר 2 Mos. XXXVIII. 25. 26.) *c*), 100 Sekel eine Mine, מָנֶה (2 Chr. IX. 16. vgl. 1 Kön. X. 17.) *d*).

a) *Jahn Archäol.* I. 2, 49 f. Nach *Bisenschmidt* p. 23, sind 18 solche Bohnen gleich 87 bis 88 Pariser Gran. Nach den Rabbinen ist ein Gera gleich 16 Gerstenkörnern. *Waser de antiquis numis Hebr.* in den *Criticis sacris* VI. p. 1011. Andere Meinung über dieses Gewicht von *Michaelis de siclo ante exilium babyl. in Commentar. soc. reg. scient. Gott. T. II. ad ann.* 1752. §. 3. p. 50.

b) Also gleich 96 Par. Gran. Der Unterschied zwischen dem heiligen Sekel (2 Mos. XXX. 13.) und dem Sekel des Königsgewichts (2 Sam. XIV. 26.), den *Villalpandus in Ez.* T. III. lib. II. disp. 4. c. 28. p. 397. *Wilh. Schickard dissert. de numm. Hebr.* §. 13, §. 15. *Eisenschmidt* p. 57. leugnen, scheint doch allerdings in der Natur des 2 Sam. a. O. enthaltenen Datum zu liegen; s. *Jahn* I. 2, 50 f. *Michaelis de siclo* §. 6. p. 62 sqq. *Mos. Recht* IV. §. 227. S. 383. Vgl. auch *Chardin voyag.* IV. 172. Die Bestimmung des Verhältnisses s. bei *Michaelis de siclo* p. 108 sq.

c) *Eisenschmidt* p. 52. *Michaelis mos. R.* a. O. S. 379.

d) Ez. XLV. 12. ist dunkel, vgl. dazu *Rosenmüller. Eisenschmidts* Irrthum in Ansehung der Bestimmung der Mine. Zu Spr. XVI. 11. vgl. *Chardin* VI. 120. *Jahn Archäol.* I. 2, 46 f.

§. 185.

Geld vor dem Exile.

Vor dem Exile war ungemünztes Silber Tauschmittel (1 Mos. XXIII. 16. 2 Kön. XII. 5.) *a*). Ein Silber-Sekel (= 96 Gran Silbers) ist ungefähr $\frac{1}{45}$ der Köllner Mark (welche 4400 Pariser Gran beträgt), oder $\frac{24}{55}$ des Conventions-Guldens *b*), oder ungefähr $\frac{1}{3}$ Thlr. preuss. Cour. *c*). Erst 1 Chr. XXI. 25. kommt der Goldsekel vor, dessen Verhältniss sich aber nicht bestimmen lässt *d*).

a) Vgl. die Erklärung der LXX. u. Vulg. und *Michaelis* Hypothese *de siclo* §. 2. p. 45. Dagegen *Gesenius* unter עבר. Ob קְשִׂיטָה 1 Mos. XXXIII. 9. Jos. XXIV. 32. Hiob XLII. 11. eine Münze, oder ein anderes Tauschmittel sey? s. *Bochart*

hieroz. P. I. lib. IV. c. 43. p. 433 sqq. *Michaelis de siclo* §. 1. p. 39 sqq. *Schultens* z. Hiob XLII. 11. *Gesenius* u. d. W. *Faber* z. *Harmers Beob.* II. 18.

b) Nach *Jahn* 26 Kreuz. 3 Pf. Conv.-Geld.

c) *Eisenschmidt* p. 53 sqq. u. A., auch *Josephus* (§. 186. Not. 5.) verwechseln den Sekel nach dem Exile mit dem vor demselben. Dagegen *Michaelis de siclo* §. 4. p. 53 sqq.

d) *Jahn* I. 2, 61 f. *Josephus Antiqq.* III. 8, 10. (vgl. 4 Mos. VII. 14.) vergleicht ihn mit dem Daricus.

§. 186.

Geld nach dem Exile.

Nach dem Exile bedienten sich die Hebräer fremdes Gewichtes und Geldes: zuerst des persischen, wohin der אֲדַרְכוֹן, דַּרְכְּמוֹן (1 Chr. XXIX. 7. Esr. II. 69. Neh. VII. 10.) oder *δαρεικος a*) gehört, eine Goldmünze vom Werthe zweier attischer Gold-Drachmen oder eines Gold-Staters *b*); sodann des griechischen, wohin der *στατηρ* oder das *τετραδραχμον* gehört, an Werth 4 Drachmen, d. i. 4 × 87 = 348 Pariser Gran, aber in allen Exemplaren leichter, von 309 bis 322, höchstens 333 Gran *c*).

a) Ueber die Etymologie *Michaelis Supplem.* p. 473. *Jahn Archäol.* I. 2, 63. *Gesenius* u. d. W. Die gewöhnliche falsche bei *Waser* l. l. p. 1017.

b) *Brisson de Pers. imp.* lib. II. p. 546. *Eckhel doctrin. num. vet.* P. I. Vol. III. p. 151. *Boden de Daricis.* Viteb. 1779.

c) *Eisenschmidt* p. 42.; dagegen *Barthelemy* im Anh. d. VII. B. *der Reise d. jüng. Anacharsis*, *Jahn* S. 54 f.

Fürst Simon schlug die ersten Münzen (1 Makk. XV. 6.) *a*), Sekel (*ἀργυρια* Matth. XXVI. 15.) vom Werthe des Staters *b*), in den vorhandenen Exemplaren aber *c*) nur 268 Gran, also $\frac{67}{1088}$ ungefähr $\frac{1}{16}$ der Köllner Mark enthaltend *d*).

a) Dagegen *Paulus Comment.* zu Matth. XXII. 20. III. 248 f.

b) Matth. XVII. 24. 27. *Joseph. Ant.* III. 8, 2. *ὁ δε σικλος, νομισμα Ἑβραιων ὤν, Ἀττικας δεχεται δραχμας τεσσαρας.* Die

LXX. übersetzen 1 Mos. XXIII. 15. 2 Mos. XXI. 32. 5 Mos. XXVI. 3. שקל durch *διδραχμον*. Man schliesst hieraus auf den doppelten Werth der alexandrinischen Drachme, was aber sehr trügen kann, zumal wenn die Angabe vom Werthe des ägyptischen Talents zu 1500 attischen Drachmen bei *Pollux onomast.* Segm. 87. lib. IX. c. VI. p. 1067 sq. vom alexandrinischen zu verstehen ist.

c) Die Aechtheit derselben ist nach dem zwischen *Gerh. Ol. Tychsen* (*Unächtheit der jüd. Münzen mit hebr. u. samar. Buchstaben* Rost. 1779. *de num. hebr. diatribe* ib. 1791.) und *Franz Perez Beyer* (*de num. hebraeo-samar.* Valent. 1781. *Vindic. num. hebr.-samar.* ibid. 1790.) geführten Streite entschieden; s. *Michaelis n. orient. Bibl.* IX. 1 ff. *Eichhorns allg. Bibl.* VI. 534 ff. *Eckhel* l. l. p. 458 sqq. *Th. Chr. Tychsen de num. Hasmon. paralipom. in comm. soc. Gott. ad ann.* 1791. 1792. Vol. XI. vgl. *Eichhorns allg. Bibl.* VI. 544.

d) *Eisenschmidt* p. 54 sqq. vgl. *Arias Montan. Ephron. s. de siclo* in *Critt. sacr.* VI. 659. *Villalpand. in Ez.* T. III. lib. II. disp. 4. c. 28. p. 397. *Eckhel* l. l. p. 464. *Fröhlich annal. Syr. prolegg.* p. 84. *Rasche Lexicon rei num.* T. IV. P. II. p. 904.

Zuletzt waren römische Münzen in Umlauf: 1) Denarius, *δηναριον*, an Werth ungefähr der Drachme gleich *), mit dem Bildnisse der Göttin Roma, zuletzt des römischen Kaisers (Matth. XXII. 19.). 2) As, *ἀσσαριον* (Matth. X. 29. XII. 16.), zuerst $\frac{1}{10}$, dann $\frac{1}{16}$ Denar). 3) Quadrans, *κοδραντης* (Matth. V. 26.), $\frac{1}{4}$ As. 4) *Λεπτον* (Mark. XII. 42.) $\frac{1}{2}$ Quadrans.

*) *Plin. hist N.* lib. XXI. c. ult.: Drachma Attica — — denarii argentei habet pondus; vgl. *Eisenschmidt* p. 39.

III. Reinigkeit.

§. 187.

Theokratische Wichtigkeit derselben.

Die Reinigkeit des Körpers, im Morgenlande diätetisch wichtiger, als in kälteren Gegenden, und im Alterthume, wie noch jetzt bei vielen Völkern, religiös bedeutsam a), war ein Hauptaugenmerk des theokrati-

schen Polizei (3 Mos. XIX. 2. 4 Mos. XIX. 20.), indem dadurch auch das Absonderungssystem unterstützt wurde *b*). Die gesetzlichen Bestimmungen, besonders in Ansehung der Reinigungsmittel, beruheten auf dem theokratischen Glauben (4 Mos. XIX.).

a) *Spencer de legg. ritual Hebraeor.* I. 11. p. 187 sqq. Dissert. III. lib. III. c. 1. p. 774 sqq. *Herodot.* II. 37.: *Θεοσεβεες δε περισσως εοντες (Αἰγύπτιοι) μαλιστα παντων ανθρωπων, νομοισι τοιοισιδε χρεωνται. Ἐκ χαλκεων ποτηριων πινουσι, διασμεωντες ανα πασαν ἡμερην· ουχ ὁ μεν, ὁ δ' ου, αλλα παντες. Εἱματα δε λινεα φορεουσι αιει νεοπλυτα, επιτηδευοντες τουτο μαλιστα. Τα τε αιδοια περιταμνονται, καθαριοτητος εινεκεν· προτιμωντες καθαροι ειναι ἡ ευπρεπεστεροι. Οἱ δε ἱρεες ξυρευνται παν το σωμα δια τριτης ἡμερης, ινα μητε φθειρ, μητε αλλο μυσαρον μηδεν εγγινηται σφι θεραπευουσι τους θεους. — — Λουνται δε δις της ἡμερης ἑκαστης ψυχρῳ, και δις ἑκαστης νυκτος.* Vgl. meine *bibl. Dogmat.* §. 127.

b) *Spencer* lib. I. c. VII. p. 115 sqq. c. XI. p. 181 sqq.

§. 188.

Speisegesetze.

Theils diätetische Gründe, theils das Herkommen, theils natürliche Scheu liessen bei den Hebräern den Genuss gewisser Thiere nicht zu, und die Gesetzgebung heiligte und schärfte dieses Reinigkeitsgefühl. Die Bestimmung der reinen und unreinen Thiere theils nach Classen, theils nach einzelnen Arten s. 3 Mos. XI. 5 Mos. XIV.

Ueber die ähnlichen Enthaltungen anderer Völker, *Herodot.* II. 37. 47. *Joseph. c. Apion.* II. 13. *Porphyrius de abstinent.* IV. 7. *Hottinger histor. orient.* I. 7. *Spencer* l. l. lib. I. c. VII. p. 123 sq. *Priestley Vergleich. d. Gesetze Moses mit denen der Hinduer*, verdeut. von *Ziegenbein* 1801. S. 184 f. *Rhode über d. relig. Bildung d. Hindu's* II. 393. *heil. Sage des Zendvolks* S. 422. — Griechische Meinungen über diese jüdischen Speiseverbote bei *Plutarch sympos.* IV. 5. p. 669 sq.

Aus demselben Reinigkeitsgefühle fliessen die Speiseverbote 3 Mos. XI. 34. 37. 2 Mos. XXII. 30. 5 Mos. XIV. 21. Das Verbot des Blutessens aber 1 Mos. IX. 4.

3 Mos. III. 17. VII. 26 f. XVII. 10 ff. XIX. 26. 5 Mos. XII. 16. 23—24. (vgl. Ps. XVI. 4.) *) und gewisser Fettstücke steht in Beziehung auf den Cultus.

*) *Michaelis crit. Colleg. üb. d. drei wichtigsten Psalmen von Christo* S. 108 ff. *Mos. Recht* IV. 206. S. 214 ff.

Ueber das Gesetz 2 Mos. XXIII. 19. XXXIV. 26. 5 Mos. XIV. 21., wahrscheinlich einen alten Aberglauben enthaltend, s. *Bochart. hieroz.* P. I. lib. II. c. 52. p. 673 sqq. *Spencer* II. 9. p. 333 sqq. *Michaelis de legibus Mosis Israelitis Palaestinam caram facturis* §. 10. in *commentatt. soc. reg. Gott.* T. IV. *Mos. Recht* IV. 205. S. 203 ff. Von dem Speisegesetze 1 Mos. XXXII. 33. findet sich sonst im A. T. keine Spur.

§. 189.

Gesetze gegen äussere Verunreinigung.

Sehr streng war die Sorgfalt, womit der Ansteckung des Aussatzes durch die Priester vorgebeugt wurde (3 Mos. XIII. XIV. 5 Mos. XXIV. 8. 9.). Die männliche Samenergiessung und die Geschlechtsvermischung verunreinigte (3 Mos. XV. 1—18.) *a)*; so auch der weibliche Blutfluss (3 Mos. XV. 19—33. XII.) *b)*.

a) Herodot. I. 198. von den Babyloniern: *Ὁσακις δ' ἀν μιχθῃ γυναικι τῃ ἑωυτου ἀνηρ βαβυλωνιος, — ὀρθρου γενομενου, λουνται ἀμφοτεροι· ἀγγεος γαρ οὐδενος ἀψονται, πριν ἀν λουσωνται. Ταυτα δε και Ἀραβιοι ποιευσι. Strabo* XVI. p. 745.: *παραπλησιως γαρ, ὡσπερ ἀπο νεκρου το λουτρον ἐν ἐθει ἐστιν, οὑτω και ἀπο συνουσιας.* Vgl. *Porphyr. de abstin.* IV. 7. von den ägyptischen Priestern.

b) Rhode, heil. Sage des Zendvolks. S. 444. 458.

Die Berührung einer Leiche und eines Aases machte ebenfalls unrein (4 Mos. XIX. 11 ff. 3 Mos XI. 8. ff.).

Euripides Iphigen. Taur. vs. 380 sqq.:

Τα της θεου δε μεμφομαι σοφισματα,
Ἡτις, βροτων μεν ἠν τις ἀψηται φονου
Ἠ και λοχειας, ἠ νεκρου θιγῃ χεροιν,
Βωμων ἀπειργει, μυσαρον ὡς ἡγουμενη.

Theophrast. character. mor. XVII.: *περι δεισιδαιμ. οὐτε ἐπιβηναι μνηματι, οὐτε ἐπι νεκρων ἐλθειν, οὐτε ἐπι λεχει. Rhode relig. Bild. d. Hindu's.* II. 388.

Alle diese Verunreinigungen mussten theils privatim, theils öffentlich getilgt und gesühnt werden.

Odyss. XXII. 480 sqq. *Iliad.* VI. 267 sq. *Feithii antiqq. hom.* I. 6. p. 57 sqq. *Hesiod.* ἐργ. κ. ἡμερ. 336 sq. *Ovid. Fast.* IV. 777. Mehreres s. bei *Lomeier de lustrationibus.* *Potter gr. Archäol.* I. 525 ff. *Bauer gottesdienstl. Verf.* I. 394 ff. *Priestley* a. O. S. 214 ff. Ein dem 4 Mos. XIX. verordneten ähnliches Reinigungswasser haben auch die Hinduen. *Priestley* S. 229 ff.

§. 190.

Verbot der Castration und der Heterogenea.

Die Castration von Menschen und Vieh war unerlaubt (3 Mos. XXII. 24. vgl. 5 Mos. XXIII. 1.), entweder aus politisch-moralischen *a*), oder theokratischen Gründen *b*), oder aus einer natürlichen Scheu.

a) *Michaelis mos. Recht* II. 95. S. 173 f.

b) *Spencer* II. 34. p. 554 sqq. Ueber abgöttische Castration s. auch *Creuzer Symbolik* II. 42. u. a. St.

Theils zu den Bewahrungsmitteln vor der Abgötterei *a*), theils zum theokratischen Aberglauben, schwerlich aber zur ökonomisch- und moralisch-politischen Weisheit *b*) gehören die Vorschriften gegen die Verbindung verschiedenartiger Dinge (3 Mos. XIX. 19. 5 Mos. XXII. 9—11. 5.).

a) *Spencer* II. 29—33. p. 265 sqq. 5 Mos. XXII. 5. erhält Licht aus *Macrob. Saturnal.* III. 8.: Ei (Deo Veneri) sacrificium facere viros cum veste muliebri, mulieres cum viri, quod eadem et mas existimatur et foemina. Vgl. *Creuzer* a. O. S. 34. *Rosenm. Morgenl.* II. Nr. 404. S. 310 sq.

b) *Michaelis mos. R.* IV. 218. S. 319 ff.; dessen *Zusätze z. mos. R.* in *Bertholdts Journ.* IV. 4, 353.

Drittes Hauptstück.

Kirchliches Verhältniss.

Erstes Capitel.

Vormosaischer Gottesdienst.

§. 191.

Gottesdienst der Patriarchen.

Die Sagen-Erzähler der Genesis scheinen eher die

Gebräuche ihrer Zeit, als die der Vorwelt aufzuführen (vgl. 1 Mos. VIII. 20. mit V. 18. 19. IX. 1.). Selbst die Spuren von Götzendienst 1 Mos. XXXI. 19. XXXV. 2—4. Jos. XXIV. 2. *a*) enthalten nichts Eigenthümliches. Ueber den Ursprung der Opfer *b*) nichts Geschichtliches, selbst nichts über den wahrscheinlichen Stufengang in Ansehung des Stoffes derselben *c*).

a) 1 Mos XXII. ist zu unsicher, um etwas darauf zu bauen.

b) Streit über den göttlichen Ursprung derselben, *wogegen* manche Kirchenväter und Rabbinen bei *Spencer de legg. rit. Hebr.* lib. III. Dissert. II. c. 1. *de sacrificiorum orig.* p. 741 sqq. *Outram de sacrificiis* p. 7 sqq. *Hugo Grotius de veritate relig. Christ.* V. 8, 227. u. *wofür Jurieu hist. des cultes* p. 81 sqq. *Deyling observatt. sacr.* II. 4. *de sacrific. Habel. et Cain. Buddeus hist. eccles.* V. T. p. 115. *Ernesti vindic. arbitr. div.*, *opusc. theol.* p. 245 sqq. u. A. Vgl. *Carpzov apparat.* p. 699 sq. *Bauer gottesdienstl. Verf.* I. 85. Idee der Opfer als Versöhnungsmittel und Dankgeschenke.

c) *Goguet Ursprung d. Gesetze* u. s. w. I. 77. *E. A. Schulz de sacrificior. nat. ex seculi moribus repetenda.* Frcf. a. V. 1784. *Dass. Archaeol.* H. 21, 6 sqq. *Bauer* a. O. S. 110 f. vgl. 152. *Creuzer* I. 172.

Die Patriarchen hatten keine Tempel, sondern andere heilige Orte (1 Mos. XII. 7 f. XIII. 4. 18. XXI. 33. XXII. 1.) *a*); keine Priester (vgl. 1 Mos. XIV. 18. 2 Mos. III. 1.) *b*); wahrscheinlich sehr einfache Gebräuche *c*).

a) Wie bei den ältesten Völkern überhaupt, *Euseb. praep. ev.* I. 9. Heilige Haine, *Tacit. Germ.* 39, 40. *Plinii hist. N.* XII. 1. Uralte Bäume, *Pausan. Arcad.* XX. vgl. *Ez. Spanheim* ad *Callim. Del.* 262. Höhen u. Berge, *Herodot.* I. 131. *Strab.* XV. p. 732. *Kleuker Anh. z. Zendavest.* II. 3, 13. *Rhode rel. Bild. d. Hind.* II. 313. *Xenoph. Mem.* III. 8, 10. u. das. *Schütz* u. *Schneider*; vgl. *Creuzer Symbolik.* I. 158. *Potter gr. Arch.* I. 453 f. *Jurieu hist. des cultes* p. 751 sqq. *Gesenius* z. Jes. LXV. 7.

b) *Sykes Vers. ü. d. Natur, Absicht u. d. Ursprung d. Opfer; a. d. Engl. m. Anm. u. Vorr.* von *Semler* 1778. S. 184 ff. *Bauer* II. 290. Ob die Erstgebornen Priester waren? 2 Mos. XIII. 1. 4 Mos. III. 41. *Sevachim* XIV. 4. *Onkelos* u. *Targ. Hieros.* zu 1 Mos. XLIX. 3. *Bereschith Rabba* fol. 71. vol. 1.

Hieronym. *quaest. hebr. in Gen.* cap. 17. *Epist.* 126. ad *Evagr.* *Selden.* *de success. in bona defunctorum* c. V. *in Pontificatum* I. 1. *Buddei H. E. V. T.* I. 312. *Bauer* a. O. S. 361 ff. Dagegen *Vitringa* *observatt.* S. II. 2. 3. p. 271 sqq. Mythische Parallelisirung Melchisedeks bei *Creuzer Symb.* IV. 378. Vgl. besonders *Virgil. Aen.* III. 80 sqq. u. dazu *Heynes* *Excurs.* S. 470. Zu 2 Mos. XXIV. 5. vgl. *Appollon. Rhod. Argon.* I. 406 sqq.:

> *Τειως δ' αὐτ' ἀγεληθεν ἐπι προεηκαν ἀγοντες*
> *Βουκολοι Αἰσονιδαο δυω βοε· τους δ' ἐρυσαντο*
> *Κουροτεροι ἑταρων βωμου σχεδον· οἱ δ' ἀρ' ἐπειτα*
> *Χερνιβα τ' οὐλοχυτας τε παρεσχεθον.*

Lakemacher *observatt. sacr.* VI. 2. *de juvenibus sacrificantibus* p. 326 sqq.

c) *Homer* *Iliad.* I. 448 sq. II. 420 sqq. *Odyss.* III. 436 sqq. *Feithii* *antiqq. hom.* I. 10. p. 70 sqq. Zu 1 Mos. XV. 9 ff. vgl. Jer. XXXIV. 18—29.

§. 192.

Heilige Steine, Bätylien.

Ein der Patriarchen-Zeit vielleicht eigenthümlicher Dienst (vgl. jedoch Jes. VIII. 14.) war die Verehrung Gottes in Stein-Mälern (מצבה a) 1 Mos. XXVIII. 18. XXXV. 14. vgl. Jos. XXIV. 26. mit Richt. IX. 6.). Solche Salbsteine verehrten auch die Heiden, und die symbolische Verehrung der Götter in Statuen trifft in ihrem Ursprunge damit zusammen c).

a) Vgl. أنصاب bei *Pococke* *spec. H. A.* p. 100. Merkwürdiger Gebrauch der Perser, auf Reisen Merkzeichen ihrer Gelübde für eine glückliche Rückkehr aus Steinen zu bilden. *Morier*, *zweite Reise* in *Bertuchs n. Bibl. der Reisebeschr.* XXIII. 93.

b) *Theophrast.* *Charact.* XVI. *περι δεισιδαιμ.*: *Και των λιπαρων λιθων των ἐν ταις τριοδοις παριων, ἐκ της ληκυθου ἐλαιον καταχειν και ἐπι γονατα πεσων και προσκυνησας ἀπαλλαττεσθαι.* *Lucian.* *Ψευδομαντις* c. 30: *Ῥουτιλλιανος, ἀνηρ τα μεν ἀλλα καλος και ἀγαθος* — — — *τα δε περι τους θεους πανυ νοσων, και ἀλλοκοτα περι αὐτων πεπιστευκως και εἰ μονον ἀληλιμμενον που λιθον ἢ ἐστεφανωμενον θεασαιτο, προσπιπτων εὐθυς,*

και προσκυνων, και επιπολυ παρεστως, και ευξαμενος, και ταγαθα παρ' αυτου αιτων. *Arnobius adv. gentes* lib. I. p. 11. ed. Rigalt.: Si quando conspexeram lubricatum lapidem et ex olivi unguine sordidatum, tamquam inesset vis praesens, adulabar, affabar et beneficia poscebam nihil sentiente trunco. *Clemens Alex. Strom.* VII. 843. ed. Ox. ωπαντα λιθον, το δη. λεγομενον, λιπαρον προσκυνουν. Mehreres s. bei *Bellermann ü. d. alte Sitte Steine zu salben u. deren Ursprung.* Erf. 1793. S. 13 ff.; s. auch *Dougthaei analectt.* S. exeurs. 17. in *Genes. Broukhus.* in *Tibull.* lib. I. Eleg. I. v. 15. 16.

c) *Pausanias in Achaicis* XXII.: Εστηκασι δε εγγυτατα του αγαλματος τετραγωνοι λιθοι τριακοντα μαλιστα αριθμον. Τουτους σεβουσιν οἱ Φαρεις, ἑκαστῳ θεου τινος ονομα επιλεγοντες. Τα δε ετι παλαιοτερα και τοις πασιν Ἑλλησι τιμας θεων αντι αγαλματων ειχον αργοι λιθοι. Vgl. *Phocic.* XXIV. *Tacit. histor.* II. 3.: Simulacrum Deae non effigie humana, continuus orbis latiore initio tenuem in ambitum metae modo exsurgens. Vgl. *Lenz die Göttin zu Paphos* S. 2. Mehreres bei *Jablonsky panth. Aegypt. prolegg.* §. XXXIV. *Creuzer Symb.* I. 177. Vielleicht gehören auch hieher die heiligen Steine bei *Pococke spec.* p. 118. 120. 122. *Reland de relig. muhamm.* p. 120.

Eine andere Art heiliger Steine, deren Name βαιτυλια allerdings auf 1 Mos. XXVIII. 18. XXXV. 14 zurückzuweisen scheint, sind nicht sowohl symbolischer Art, als zu den natürlichen Fetischen zu zählen.

Sanchuniath. ex *Philon. Bybl.* ap. *Euseb. praep. ev.* I. 10.: Επενοησε θεος ουρανος βαιτυλια λιθους εμψυχους μηχανησαμενος (*Bocharts Geogr. S.* II. lib. II. c. 2. p. 707. Conjectur über diese Stelle verwerfen mit Recht *Bellermann* a. O. S. 10 f. u. *Faber Archäol.* S. 16). *Damascius* in *Photii Biblioth.* Cod. 242. p. 1047. ed. Schott.: ὁτι κατα την Ἡλιουπολιν Συριας εις ορος το του Λιβανου τον Ασκληπιαδην ανελθειν φησι, και ιδειν πολλα των λεγομενων βαιτυλιων ἠ βαιτυλων, περι ὡν μυρια τερατολογει αξια γλωσσης ασεβουσης. Λεγει δε και ἑαυτον και τον Ισιδωρον ταυτα χρονῳ ὑστερον θεασασθαι. p. 1062. sq.: ειδον, φησι, τον βαιτυλον δια του αερος κινουμενον, ποτε δ' εν τοις ἱματιοις κρυπτομενον, ηδε δε ποτε και εν χερσι βασταζομενον τον θεραπευοντος· ονομα δ' ην τῳ θεραποντι τον βαιτυλον Ευσεβιος, ὁς και ελεγεν επελθειν αυτῳ ποτε αδοκητον εξαιφνης προθυμιαν αποπλανηθηναι του αστεος Εμισης εν νυκτι μεσουσῃ σχεδον ὡς πορρωτατω προς το ορος αυτο, εν ᾡ της Αθηνας ἱδρυται νεως αρχαιοπρεπης,

ἀφικέσθαι δε την ταχίστην εἰς την ὑπωρειαν του ὀρους, και αὐτοθι καθιζησαντα, ἀναπαυσασθαι ὡσπερ ἐξ ὁδου· σφαιραν δε πυρος ὑψοθεν καταθοροῦσαν ἐξαιφνης ἰδειν, και λεοντα μεγαν τη σφαιρα παριςταμενον· τον μεν δη παραχρημα ἀφανη γενεσθαι· αὐτον δε ἐπι την σφαιραν δραμειν ἠδη του πυρος ἀποσβεννομενου, και καταλαβειν αὐτην οὐσαν τον βαιτυλον, και ἀναλαβειν αὐτον, και διερωτησαι, ὁτου θεων ἀν εἰη; φαναι δ' ἐκεινον εἰναι του γενναιου· τον δε γενναιον Ἡλιουπολιται τιμωσιν, ἐν διος ἱδρυσαμενοι μορφην τινα λεοντος· ἀπαγαγειν τε οἰκαδε της αὐτης νυκτος οὐκ ἐλαττω σταδιων δεκα και διακοσιων, ὡς ἐφη, διηνεκως· οὐκ ἠν δε κυριος ὁ Εὐσεβιος της βαιτυλου κινησεως, ὡσπερ ἀλλοι ἀλλων· ἀλλ' ὁ μεν ἐδειτο και ηὐχετα, ὁ δε ὑπηκουσε προς τας χρησμωδιας. Ταυτα ληρησας, και πολλα τοιαυτα ὁ [των] βαιτυλιων ὡς ἀληθως ἀξιος των λιθων, διαγραφει και το εἰδος αὐτου· σφαιρα μεν γαρ φησι ἀκριβης ἐτυγχανεν ὠν, ὑπολευκος δε το χρωμα, σπιθαμιαια δε την διαμετρον κατα μεγεθος· ἀλλ' ἐνιοτε μειζων ἐγινετο και ἐλαττων, και πορφυροειδης ἀλλοτε· και γραμματα ἀνεδειξεν ἡμιν ἐν τω λιθω γεγραμμενα, χρωματι τῳ καλουμενῳ τιγγαβαρινῳ κατακεχρωσμενα, και ἐν τοιχῳ δε ἐγκρουσας· δι' ὡν ἀπεδιδου τον ζητουμενον τῳ πυνθανομενῳ χρησμον, και φωνην ἀφιει λεπτου συρισματος, ἡν ἑρμηνευσεν ὁ Εὐσεβιος, τερατολογησας οὐν τα εἰρημενα ὁ κενοφρων πολλα και μυρια ἀλλα παραλογωτερα περι του βαιτυλιου ἐπαγει· ἐγω μεν ᾠμην θειοτερον εἰναι το χρημα του βαιτυλου, ὁ δε Ἰσιδωρος δαιμονιον μαλλον ἐλεγεν. εἰναι γαρ τινα δαιμονα, τον κινουντα αὐτον, οὐτε των βλαβερων, οὐτε των ἀγαν προσυλων, οὐ μεν τοι των ἀνηνεγμενων εἰς το ἀϋλον εἰδος· οὐδε των καθαρων παντιπασι· των δε βαιτυλων ἀλλων ἀλλῳ ἀνακεισθαι, ὡς ἐκεινος δυςφημων λεγει, θεῳ Κρονῳ, Διϊ, ἡλιῳ και τοις ἀλλοις. Salagrama-Steine der Hindu's, Sinnbilder Wischnu's. *Rhode rel. Bild. d. Hind.* II. 314 f. *Plin. hist. N.* XXXVII. 9.: — — Sotacus et alia duo genera fecit cerauniae, nigrae rubentisque, ac similes eas esse securibus: per illas, quae nigrae sunt et rotundae, urbes expugnari et classes, easque *betulos* vocari: quae vero longae sint, ceraunias. Sonderbare Vermischung mit einem Mythus: *Hesych.* s. v. βαιτυλος: οὑτως ἐκαλειτο ὁ δοθεις λιθος τῳ Κρονῳ ἀντι Διος. *Priscianus* lib. V.: Abadir Deus est. Dicitur et hoc nomine lapis ille, quem Saturnus dicitur devorasse pro Jovi, quem Graeci βαιτυλον vocant. Wozu vgl. *Bochart* l. l. p. 786. Uebrigens vgl. *Hoelling diss. de Baetyliis veterum.* Gron. 1715. *Falconet sur les Betyles* in den *Mém. l'acad. de inscr.* VI. 513 sqq. *Münter ü. d. v. Himmel gefallenen Steine, übers. v. Markussen* 1805. *Fr. von Dalberg ü. d. Meteorcultus der Alten, vorzüglich in Bezug auf Steine.* Heidelb. 1811.

§. 193.

Götzendienst der Israeliten in Aegypten und in der Wüste.

Hierüber fehlt es ganz an genauen Nachrichten; aber in den Stellen Jos. XXIV. 14. Ez. XX. 7 ff. XXIII. 3. wird den Israeliten in Aegypten Götzendienst vorgeworfen, und dafür spricht, was sie auf dem Zuge durch die Wüste thaten, Am. V. 25. 26. 2 Mos. XXXII. 1. 3 Mos. XVII. 7. *a*). Der Dienst des Kijun (Saturn *b*)) gehört zum Gestirndienste *c*).

a) *Spencer de legg. ritt.* p. 20 sqq. *Israelitas in Aegypto idololatras fuisse.*

b) Arab. كَيْوَانُ, syr. ܟܐܘܢ. Das *Ραιφαν* der LXX. ist der koptische Name des Saturn nach *Athan. Kircher lingua Aegypt. restitut.* p. 49., wogegen *Jablonsky opusc.* II. p. 30 sqq. Zweifel erhebt, welche *Michaelis supplem.* p. 1225—35. prüft. Vgl. *Lud. de Dieu* ad Act. VII. 42. *N. G. Schröder de tabernaculo Mosis et stella Dei Remphan.* Marb. 1745.

c) Ueber den Sterndienst und namentlich den des Saturn in Arabien s. *Pococke spec. hist. Arab.* p. 5. 117. 139 sqq. Ueber die Verehrung des Saturn, „des grossen Missgeschickes," bei den Babyloniern s. *Diodor Sic.* II. 30. vgl. 9. *Gesen. Comment.* z. Jes. II. 343 f. Dunkles Verhältniss dieses Saturndienstes zu dem des Moloch-Saturn. *Michaelis* l. l. p. 1231. Der „*Stern*" bei Amos ist wohl von einem Bilde zu verstehen, vgl. *Grotius* ad *Jer.* X. 3. *Maimonides Moreh Nev.* III. 29. bei *Pococke* l. l. p. 142. Vgl. noch zu diesem Datum 1 Mos. XXXI. 19. 1 Sam. IV. 4. 2 Sam. V. 21. *Apulej. Apolog.* p. 506. bei *Spencer* p. 672. *Diodor.* XX. 25. Gezwungene Erklärung dieser Stelle bei *Grevius exercitatt.* 8. p. 427. sqq.

Das goldene Kalb *a*) stellte Jehova als Naturkraft dar *b*) in einem ägyptischen *c*), den Hebräern auch später bekannten Symbole (1 Kön. XII. 28.), das sogar dem orthodoxen Cultus nicht fremd war (Ez. I. 10. vgl. X. 14.) *d*). Der Dienst der Böcke (שְׂעִירִים) war dem mendesischen Nomos in Aegyten eigen *e*).

a) *Franc. Moncaeius Aaron purgatus.* Atrebat. 1606. Lips. 1689. *Bochart de vitulis aureis* im *hieroz.* P. I. lib. II.

c. 34. *Selden. de diis syr. synt.* I. 4. *Jurieu hist. des cultes* p. 502 sqq. *Buddeus H. E.* I. 486 sqq.

b) Zweifel dagegen, vgl. *Jurieu* p. 536 sqq.

c) Ob vom Apis- oder Mnevis-Dienste hergenommen? s. *Jablonsky panth. Aegypt.* IV. 2, 15. 16. Vgl. übrigens *Creuzer Symb.* I. 480 ff. Wischnu-Stier der Hindu's. *Rhode rel. Bild. d. Hind.* II. 309.

d) m. *Bibl. Dogm.* §. 72 Not. b.

e) *Herodot.* II. 46. *Diodor.* I. 88. *Jablonsky panth.* II. 7. *Bochart hieroz.* P. I. lib. II. c. 53. p. 641 sq. *Bauer gottesdienstl. Verf.* I. 292 ff. Anders *Michaelis supplem.* p. 2342. *Hieron.* zu Jes. XIII. und den LXX.

Zweites Capitel.

Der im Pentateuch vorgeschriebene Gottesdienst.

I. Heiligthum.

§. 194.

Stiftshütte.

Die Stiftshütte, richtiger das *Versammlungszelt* (אֹהֶל מוֹעֵד) oder *Gesetzes-Zelt* (מִשְׁכַּן הָעֵדוּת, א׳ הָעֵדוּת), war ein trag- und zerlegbarer Nomadentempel *a*), dem Nomadenzelte ähnlich, doch durch ein Brettergerüst (מִשְׁכָּן 2 Mos. XXVI. 7.) *b*), das ihm Halt gab (2 Mos. XXVI. 15 ff.), davon verschieden *c*), und aus einer vierfachen Decke von Teppichen (אֹהֶל) *d*) bestehend, der Eingang mit einer kostbaren Decke (מָסָךְ) verhangen.

a) Ἱερον φορητικον, *Philo de vita Mosis* III. 665. Vgl. Am. V. 25 f. und den ναον ξυγοφορουμενον des Ἀγρευηρος oder Ἀγροτης bei *Philo* in *Euseb. praep. ev.* I. 10, p. 35., *Carpzov apparat.* p. 489. Gebets-Zelte der Kalmücken, *Rosenmüller Morgenl.* II. 108. Für den ägyptischen Ursprung dieses Zeltes s. *Spencer* lib. III. diss. 1. c. 3. *de origine tabernaculi. Bauer gottesdienstl. Verfass.* II. 9 ff. Dagegen *Witsius Aegypt.* III. 10. *templi fabricam male deduci ex Aegypto. Buddeus H. E.* I. 316. Die Aegypter, die ersten Erbauer von Tempeln, *Lucian de dea Syr.* sect. 2.

b) Ueber das Holz שִׁטָּה (mimosa nilotica *L.*); s. *Hieron.*

ad *Mich.* VI. 15. *Theophrast. hist. plant.* IV. 3. *Celsii hierobot.* I. 499. *Forskal flor. arab.* p. 77. 123. *Faber Archäol.* S. 367.

c) Hölzerne Zelte der Turkomannen, *Burkhardt R. d. S.* II. 1000. Zelte der Kalmücken mit einem Holzgerippe, *Zwick Reise nach Sarepta.* Leipz. 1821. S. 36.

d) Ueber תַּחַשׁ, *Bochart hieroz.* I. 989. *Bynaeus de calceis* I. 3. *Oedmann verm. Samml.* III. 26. *Hartmann Hebräerin* III. 230. *Rosenmüller* z. 2 Mos. XXV. 5., welche für eine Farbe stimmen; *Hase syll. dissertt.* IX. 17. *Seb. Rau de iis quae ex Arabia in usum tabernaculi fuerint petita.* Lips. 1755. 4. *Faber Archäol.* S. 109 ff. *Gesen.* u. d. W., welche ein Seethier darunter verstehen.

Es war 30 Ellen lang und 10 breit, und eingetheilt 1) in das Heilige oder den Vorderraum, 20 Ellen lang und 10 breit, 2) das Allerheiligste oder den Hinterraum, ἄδυτον (vgl. 3 Mos. XVI. 2.), 10 Ellen lang und 10 breit, durch einen künstlichen Vorhang (פָּרֹכֶת) geschieden (2 Mos. XXVI. 31 ff.). Das Zelt umgab ein Vorhof (חָצֵר), 100 Ellen lang und 50 breit, mit Säulen und Teppichen umgeben, im Eingange ein Vorhang.

§. 195.

Geräth der Stiftshütte.

I. Im Vorhofe stand 1) der Brandopferaltar, von Holz, hohl, mit Kupfer überzogen, 5 Ellen ins Gevierte, 3 Ellen hoch (2 Mos. XXVII. 1—18.) *a*). 2) Ein kupfernes Waschbecken (כִּיּוֹר) für die Priester (2 Mos. XXX. 17—21. XL. 7. 30—32.) *b*).

a) Dessen Gestalt nach *Michaelis.* Kupfernes Geschirr desselben (2 Mos. XXVII. 3.): סִירוֹת, יָעִים, מִזְרָקוֹת, מִזְלָגוֹת, מַחְתּוֹת.

b) Ueber die Stelle 2 Mos. XXXVIII. 8. *Bauer gottesdienstl. Verf.* II. 53. *Geddes* in *Vaters Comment.* *Gesenius* u. מַראוֹת.

II. Im Heiligen stand 1) gegen Mitternacht der Schaubrodtisch, von Holz, übergoldet, 2 Ellen lang und 1 Elle breit, 1½ Ellen hoch, mit allerlei Geschirr *a*) (2 Mos. XXV. 23—30. XXXVII. 10—16.). 2) Gegen

Mittag der sechsarmige goldene Leuchter (מְנוֹרָה 2 Mos. XXV. 31—40.), ebenfalls mit Zubehör *b*). 3) In der Mitte der Rauchaltar (מִזְבַּח קְטֹרֶת, auch מ' הַזָּהָב), übergoldet, 1 Elle lang und breit, 2 Ellen hoch (2 Mos. XXX. 1—10.).

a) קְעָרוֹת, כַּפּוֹת, קְשׂוֹת, מְנַקִּיּוֹת. Vgl. *Bauer* I. 206.

b) מַלְקָחַיִם, מַחְתּוֹת.

III. Im Allerheiligsten die Bundes- (d. i. Gesetzes-) Lade (אֲרוֹן הַבְּרִית, א' הָעֵדוּת) *a*), Behälter der Nationalgesetze *b*), von übergoldetem Holze, 2½ Ellen lang, 2½ Ellen breit und hoch, mit einem goldenen Deckel (כַּפֹּרֶת, *ἱλαστηριον*), worauf zwei Cherubbilder *c*). Alles Geräthe tragbar.

a) Parallelen anderer heil. Laden (*κισται μυστικαι*) bei *Spencer* p. 831 sq. *Bauer* II. 34 f. *Rosenmüller Morgenl.* II. 96 ff. Ein der Bundeslade ähnliches, tragbares Tempelchen auf einem ägyptischen Denkmale bei *Creuzer* I. 249. Taf. XVII. Vgl. dagegen *Buddeus H. E.* I. 551.,

b) Ungewiss ist die Aufbewahrung des Pentateuchs nach 5 Mos. XXI. 26. vgl. das *Targum* z. d. Stelle *Gem. Bava Bathra* fol. 14. col. 1. *Gem. Hieros. Sota* f. 22. c. 4. *Reland antiqq.* P. I. c. 5. §. 26.

c) Ueber die Cherubs und ihre symbolische Bedeutung s. *bibl. Dogm.* §. 110. Vgl. die vielgestaltigen Götterbilder der Aegypter, *Porphyr. de abstin.* IV. 9. *Gregor. Naz. orat.* 2. in *Julian. Euseb. praep. ev.* III. 12. bei *Spencer* p. 858., besonders die Sphinxe, *Clemens Alex. Strom.* V. 5. p. 664. *Strabo* XVII. 805. *Creuzer* I. 495 ff. Geflügelte Figuren. Ebend. S. 249. Taf. XVII. Fabel vom Eselskopfe im Allerheiligsten, *Joseph. c. Apion.* II. 7. *Bochart hieroz.* P. I. lib. II. c. 18. p. 220 sqq. de fabula capitis asinini in templo Hieros. collocati. *A. G. Walch de cultu asini priscis quondam Judaeis temere affricto.* Schleusing. 1769. 4. Vgl. auch *Reland antiqq.* P. I. c. 5. §. 24.

Was sich noch sonst im Allerheiligsten befunden haben soll (2 Mos. XVI. 32 ff. 4 Mos. XXXI. 26.), kommt sonst nicht vor, ausser Hebr. IX. 4.

Ausführliche Beschreibung der Stiftshütte ist *Schacht animadverss. ad Ikenii antiqq.* p. 267 sqq.

§. 196.

Einheit des Heiligthums.

Nach 3 Mos. XVII. 1—9. sollte im israelitischen Lager allein vor der Stiftshütte, und nach 5 Mos. XII. XVI. im Lande Canaan vor dem einzigen auszuwählenden heiligen Orte geopfert und Feste gefeiert werden.

Hiermit stimmt 2 Mos. XX. 24. nicht ganz überein.

II. Priesterthum.

§. 197.

Priesterstamm, Leviten.

Der ganze Stamm Levi war Jehova heilig, aus demselben aber bloss das Haus Aaron zum Priesterthume bestimmt. Die übrigen Leviten, die drei Häuser Gerson, Kahat und Merari (4 Mos. III. 17—20.) waren Tempeldiener und Wächter u. s. w. (4 Mos. I. 48—54. III. 6—9. IV. 4 ff. XVIII. 2—4. 5 Mos. XXXI. 9—13. XVII. 18.). Ihre Einweihung s. 4 Mos. VIII. 5—22.; ihre Dienstjahre 4 Mos. IV. 3. 23. 30. 47. vgl. dagegen VIII. 23—26. *a*); ihre Kleidung 1 Chr. XV. 27. 2 Chr. V. 12.; ihre Einkünfte: der Zehente (3 Mos. XVII. 30—33. 4 Mos. XVIII. 21—24.), wovon eine Abgabe an die Priester (4 Mos. XVIII. 25—32.), das Eigenthum von 48 Städten (4 Mos. XXXV.), wovon aber das 5. B. Mose nichts weiss (XII. 12. XVIII. 1—8.); auch ist da von einem andern Zehenten für Opfermahlzeiten, zu welchen die Leviten gezogen werden sollen, die Rede (5 Mos. XIV. 22 ff. XII. 6. 7. 11. 12. 17—19. (§. 207.) *b*).

a) Die Vereinigung dieses Widerspruchs s. bei *Bauer* II. 378. Vgl. auch 1 Chr. XXIII. 3. 24. 2 Chr. XXXI. 17. 27.

b) Aehnlichkeit des ägyptischen Priesterstammes, seiner Einkünfte, Lebensart, Verrichtungen und Classen: ὁ ᾠδος, ὁ ὡροσκοπος, ὁ ἱερογραμματευς, ὁ στολιστης, ὁ προφητης, οἱ παστοφοροι. *Herodot.* II. 37. *Diodor.* I. 73. *Porphyr. de abstinent.* IV.

6—8. *Clemens Alex. Strom.* VI. 4. p. 756 sq. *Jablonsky Panth. Aeg.* Prolegg. c. III. p. xc sqq.; *de Schmidt dissert. de sacerdotibus et sacrificiis Aegypt.* Tub. 1768. 8. *Münter Rel. d. Babyl.* S. 83. *Creuzer Symb.* I. 244 f. *Bauer* a. O. S. 292 ff.

b) Aehnliche Stellung der Bettelmönche bei den Hindu's, *Rhode rel. Bild. d. Hind.* II. 435.

§. 198.

Die Priester.

Die Leviten aus dem Hause Aaron verrichteten die gewöhnlichen Priestergeschäfte, und waren Richter und Ausleger der Gesetze (3 Mos. X. 11. 5 Mos. XVII. 8—12. XXI. 5.). Es wurde von ihnen Fehllosigkeit, Reinigkeit, Tadellosigkeit gefordert, 3 Mos. XXI. XXII. 1—9.) *). Ihre Einweihung s. 2 Mos. XXIX. 3 Mos. VIII.

*) *Potter griech. Arch.* I. 294 f. *Porphyrius de abstin.* IV. 6. *Gellius* X. 15. *Adam. röm. Alterth.* I. 529. *Rhode relig. Bild. d. Hind.* II. 531.

Ihre Kleidung bestand in folgenden Stücken: 1) Beinkleider (מִכְנָסַיִם 2 Mos. XXVIII. 42 f. XXXIX. 28.) *a*); 2) Leibrock (כְּתֹנֶת), von besonderer Webart (תַּשְׁבֵּץ 2 Mos. XXVIII. 4. 39.) *b*); 3) Gürtel (אַבְנֵט), von farbiger Weberei (2 Mos. XXVIII. 39.) *c*); 4) Kopfbund (מִגְבָּעָה) *d*): alles von feinem Linnen שֵׁשׁ, בַּד, בוּץ (3 Mos. VI. 3. 2 Mos. XXXIX. 27. 28. Ez. XLIV. 17.) *e*).

a) *Joseph. Antiqq.* III. 7, 1.: *Διαζωμα δ' ἐστι περι τα αἰδοια ῥαπτον ἐκ βυσσου κλωστης εἰργνυμενον, ἐμβαινοντων εἰς αὐτο των ποδων ὡσπερει ἀναξυριδας· ἀποτεμνεται δε ὑπερ ἡμισυ, και τελευτησαν ἀχρι της λαγονος περι αὐτην ἀποσφιγγεται.* Vgl. *Braun de vestitu sacerd.* II. 1. p. 345 sqq.

b) *Joseph.* l. l. §. 2.: *Ἐστι δε τουτο το ἐνδυμα ποδηρης χιτων περιγεγραμμενος τῳ σωματι, και τας χειριδας περι τοις βραχιοσιν κατεσφιγμενος· ὁν ἐπιζωννυνται κατα στηθος, ὀλιγον της μασχαλης ὑπερ ἀνω την ζωνην περιαγοντες. — — Οὑτος ὁ χιτων κολπουται μεν οὐδαμοθεν· λαγαρον δε παρεχων τον βρογγωτηρα του αὐχενος. ἀρπεδοσιν ἐκ της ὠας και των κατα στερνον και μεταφρενον ἠρτημεναις ἀναδειται ὑπερ ἑκατεραν κατακλειδα.* Vgl. *Braun* II. 2. p. 378.

c) *Joseph.* a. O. beschreibt ihn so: Πλατειαν μεν ὡς εἰς τεσσαρας δακτυλους, διακενως δ' ὑφασμενην ὡστε λεβηριδα δοκειν ὀφεως· ἀνθη δ' εἰς αὐτην ἐνυφανται, φοινικι και πορφυρᾳ μετα ὑακινθου και βυσσου πεποικιλμενα· στημων δ' ἐστι μονη βυσσος. Vgl. *Braun* l. l. c. 3.

d) *Joseph.* l. l. §. 3.: Ὑπερ δε της κεφαλης φορει πιλον ἀκωνον, οὐ διϊκνουμενον εἰς πασαν αὐτην, ἀλλ' ἐπ' ὀλιγον ὑπερβεβηκοτα μεσης. — — Τη δε κατασκευη τοιουτος ἐστιν ὡς στεφανη δοκειν, ἐξ ὑφασματος λινεου ταινια πεποιημενη παχεια· και γαρ ἐπιπτυσσομενον ῥαπτεται πολλακις. Ἐπειτα σινδων ἀνωθεν αὐτον ἐκπεριερχεται διηκουσα μεχρι μετωπου, την τε ῥαφην της ταινιας και το ἀπ' αὐτης ἀπρεπες καλυπτουσα, και ὁλῳ δε τῳ κρανιῳ γιγνομενη ἐπιπεδον. *Braun* II. 4. *Sicard* in *Paulus Samml.* V. 119. *Adam röm. Alterth.* I. 526 f. 534.

e) *Herodot.* I. 37. *Lucian. de dea Syr.* sect. 42. (§. 199.) *Spencer* III. 5. *de veste sacerdotum linea.* Weisse Kleidung der Priester in Mekka. *Ali Bey* II. 346.

Ihre Einkünfte bestanden in Opferdeputaten, Erstlingen u. dgl. (3 Mos. VI. 9 f. 19. 22. VII. 6 ff. 14. 34. 4 Mos. XVIII. 8—20. 26—33. 5 Mos. XVIII. 3. 4.)

Bauer gottesd. Verf. I. 278 ff. *Potter griech. Arch.* I. 503. *Münter Rel. d. Babyl.* S. 85. Vorwürfe, dass das Einkommen der Priester zu reichlich gewesen sey. *Lilienthal gute Sache der Offenb.* VI. §. 138 ff.

§. 199.

Der Hohepriester.

Der Hohepriester (כֹּהֵן גָּדוֹל), aus der Linie Eleasar *a*), durfte allein das Allerheiligste betreten, befragte den Mund Jehova's (4 Mos. XXVII. 21.) *b*), und war Obergerichtsvorsteher (5 Mos. XVII. 8 ff.). Man forderte von ihm noch grössere Reinigkeit und Tadellosigkeit (3 Mos. XXI. 10—14.). Seine Einweihung s. 2 Mos. XXIX. 3 Mos. VIII. *c*).

a) Von Eli bis Salomo aus der Linie Ithamar (1 Sam. II. 35 f. 1 Kön. II. 35.); s. *Seldenus de success. in Pontif.* I. 2—4.

b) Auch Nicht-Priester befragten Gott (1 Sam. 23, 2. 4. u. a. St.)

c) Ueber die dabei übliche Salbung und die jüdische Tradi-

tion davon s. *Seldenus* l. l. II. 9. *Witsii miscell. sacr.* lib. II. diss. 2. *de sacerdotio Aaronis et Christi* p. 494 sq. *Bauer* II. 315 ff. *Schacht animadverss.* p. 494 sqq.

Seine auszeichnende Kleidung war: 1) ein purpurblaues Oberkleid (מְעִיל 2 Mos. XXVIII. 32—34.) *a*); 2) ein vielfarbiges Schulterkleid (אֵפוֹד), aus zwei Hälften bestehend, welche durch zwei Schulterstücke verbunden und durch den Gürtel (חֵשֶׁב) zusammengehalten wurden (2 Mos. XXVIII. 6—14.) *b*); 3) das Brustschild (חֹשֶׁן), viereckig, aus doppeltem, buntgewirktem Zeuge, mit zwölf Edelsteinen, den Denkbildern der zwölf Stämme, besetzt, ausserdem mit den räthselhaften אוּרִים וְתֻמִּים versehen (2 Mos. XXVIII. 15—30.) *c*); 4) der Kopfbund (מִצְנֶפֶת) mit einer Inschrift auf einem Goldbleche (צִיץ, נֵזֶר 2 Mos. XXVIII. 36—39.) *d*).

a) *Joseph. Antiqq.* III. 7, 4. *Braun de vestit. sacerd.* II. 5.

b) *Joseph.* l. l. §. 5.: Ἐπι δε τουτοις τριτον ἐνδυεται τον λεγομενον ἐφωδην, ἑλληνικῃ δ' ἐπωμιδι προςεοικοτα· γινεται γαρ τουτον τον τροπον. Ὑφανθεις ἐπι βαθος πηχυαιον ἐκ τε χρωματων παντοιων και χρυσου συμπεποικιλμενου, ἀπεριπτυκτον του στερνου το μεσον καταλιμπανει, χειρισι τε ἠσκημενος, και τῳ παντι σχηματι χιτων εἰναι πεποιημενος.

c) *Philo's Meinung: de vita Mosis* lib. III. p. 670.: Το τε λογιον τετραγωνον διπλουν κατεσκευαζετο, ὡσανει βασις, ἱνα δυο ἀρετας ἀγαλματοφορῃ, δηλωσιν τε και ἀληθειαν. Vgl. *Aelian var. hist.* XIV. 34.: Δικασται δε το ἀρχαιον παρ' Αἰγυπτιοις ἱερεις ἠσαν· ἠν δε τουτων ἀρχων ὁ πρεσβυτατος, και ἐδικαζεν ἁπαντας. — Εἰχε δε και ἀγαλμα περι τον αὐχενα ἐκ σαπφειρου λιθου, και ἐκαλειτο το ἀγαλμα ἀληθεια. *Diodor. Sic.* I. 75.: Ἐφορει οὑτος (ὁ ἀρχιδικαστης των Αἰγυπτιων) περι τον τραχηλον ἐκ χρυσης ἁλυσεως ἠρτημενον ζωδιον των πολυτελων λιθων, ὁ προςηγορευον ἀληθειαν. Angeblicher Brustschild einer Oberpriester-Mumie in der Sammlung *Belzoni's* zu London. *Gesenius allg. Encyclop.* Art.: *Bibl. Archäol.* Eine hieher bezügliche Notiz in *Rob. Richardson Travels along the Mediterranean.* Lond. 1822. I. 289. ist merkwürdig. Vgl. I. 48. LXX. δηλωσις και ἀληθεια. *Gesenius Thesaur.* s. v. אוּרִים. — *Spencers* (lib. III. diss. 7. *de Urim et Thummim* p. 932 sqq.) Meinung, dass es eins mit den Teraphim gewesen, vgl. Hos. III. 4. Richt. XVII. 5. Gegen ihn

Braun de vestitu sacerd. II. 20. p. 597 sqq. *Witsius Aegyptiac.* c. 10—12. — *Michaelis* (z. 2 Mos. XXVIII. 30. *Mos. Recht* VI. §. 304. S. 162.) und *Jahns* (*Archäol.* III. 353.) Meinung, dass es das heil. Loos gewesen, welches zuweilen daneben scheint angewendet worden zu seyn, 1 Sam. X. 20. XIV. 41. Meinung *Jonathans* Targ. 2 Mos. XXVIII. 30. u. einiger Rabbinen, dass es das Tetragrammaton Jehova gewesen sey, neuerlich angenommen von *Saalschütz* in *Ilgen hist. theol. Abhandl.* III. 31 ff. — Meinung des *Cornel. a Lapide* ad 2 Mos. XXVIII. 30., wozu sich *R. Azarias Meor. Enajim.* c. 46. neigt, dass es die Worte אוּרִים u. תֻּמִּים selbst gewesen. — Meinung des *Josephus Antiqq.* III. 8, 9.: *Των γαρ λιθων, οὓς ἐπι τῶν ὤμων φερειν τον ἀρχιερεα προειπον, — — συνεβαινε λαμπειν, ὁποτε ταις ἱερουργίαις ὁ θεος παρῆει, τον ἑτερον τον ἐπι τῳ δεξιῳ των ὤμων πεπορπημενον, αὐγης ἀποπηδωσης και τοις πῤῥωτατω φαινομενης, οὐ προτερον ταυτης ὑπαρχουσης τῳ λιθῳ. — — Δια γαρ των δωδεκα λιθων, οὓς κατα στερνον ὁ ἀρχιερευς ἐνεῤῥαμμενους τῳ ἐσσηνῃ φορει, νικην μελλουσι πολεμειν προεμηνυεν ὁ θεος· τοσαυτη γαρ ἀπηστραπτεν ἀπ' αὐτων αὐγη μηπω της στρατιας κεκινημενης, ὡς τῳ πληθει παντι γνωριμον εἰναι το παρειναι τον Θεον εἰς την ἐπικουριαν· ὁθεν Ἑλληνες, οἱ τα ἡμετερα τιμωντες ἠθη, δια το μηδεν ἀντιλεγειν δυνασθαι τουτοις, τον ἐσσηνην λογιον καλουσιν. Ἐπαυσατο μεν οὐν ὁ τε ἐσσηνης και ὁ σαρδονυξ του λαμπειν ἐτεσι διακοσιοις προτερον ἠ ταυτην ἐμε συνθειναι την γραφην, του θεου δυσχεραναντος ἐπι τῃ παραβασει των νομων*, des *R. Azarias Meor Enajim* c. 50. u. a. Juden, *Brauns* (l. l. p. 606 sqq.), *Bauers* (a. O. S. 331 ff.), *Bellermann's* (*Urim und Thummim, d. ältesten Gemmen.* Berl. 1824.), *Theile's* in *Winer's krit. Journ.* V. 202 f., dass es die Edelsteine selbst gewesen, wornach 2 Mos. XXVIII. 30. nur Wiederholung von Vs. 17 ff. wäre, vgl. 3 Mos. VIII. 8. Vgl. *Christ. Wichmannshausen dissert. num* אבני מלאים *ab* אורים ותומים *distinctum fuerit nec ne?* Viteb. 1701. Vielleicht ist אור' u. ת' nichts als מִשְׁפַּט 2 Mos. XXVIII. 15. 30., d. i. Gottesurtheil, untrügliche Entscheidung, welche der Hohepriester, mit dem Choschen angethan, gab, und wofür sich Uneingeweihete, wozu wahrscheinlich der Ref. selbst gehörte, irgend ein Mittel oder Werkzeug, an dem Choschen befindlich, träumten. Die verschiedenen Meinungen über diesen Gegenstand s. bei *Buxtorf hist. Urim et Thummim* in s. *exercitatt.* no. III. u. in *Ugolini thes.* XII. 375. *Braun* l. l. p. 595 sqq. *Carpzov apparat.* p. 75 sqq. *Bauer* a. O. S. 329 ff. *Theile* a. O. S. 198 ff.

d) *Joseph.* Antt. III. 7, 6.: *Πιλος δ' ἠν μεν ὁ και προτερον αὐτῳ, παραπλησιως εἰργασμενος τοις πασιν ἱερευσιν· ὑπερ αὐτου δε συνεῤῥαμμενος ἑτερος ἐξ ὑακινθου πεποικιλμενος· περιεῤχεται δε στεφανος χρυσεος, ἐπι τριστοιχιαν κεχαλκευμενος. Θαλλει δ' ἐπ' αὐτῳ καλυξ χρυσεος τη σακχαρῳ βοτανῃ παρ' ἡμιν λεγομενῃ ἀπομεμιμημενος, ὑος δε κυαμον Ἑλληνων οἱ περι τομας ῥιζων ἐμπειρως ἐχοντες προσαγορευουσι. — — — Ἐκ τουτου μεν στεφανος ἐκκεχαλκευται, ὁσον ἀπο του ἰνιου προς ἑκατερον των κροταφων. Το δε μετωπον ἡ μεν ἐφιελις οὐκ ἐπεισι· λεγεσθω γαρ οὑτως ὁ καλυξ· τελαμων δ' ἐστι χρυσεος, ὁς ἱεροις γραμμασι του θεου την προσηγοριαν ἐπιτετμημενος ἐστι.* Vgl. *Braun* c. 22. p. 633. *Bauer* S. 338 f. Ueber den Unterschied des Kopfbundes des Hohenpriesters nach den Rabbinen s. *Bauer* S. 338.

Aehnlich die Amtstracht der Priester zu Hierapolis: *Lucian.* de dea Syr. sect. 42. *Ἐσθης δε αὐτεοισι πασι λευκη· και πιλον ἐπι τῃ κεφαλῃ ἐχουσι. Ἀρχιερευς δε ἀλλος ἑκαστου ἐτεος ἐπιγιγνεται. Πορφυρεην δε μουνος οὑτος φορεει, και τιαρῃ χρυσεῃ ἀναδεεται.*

III. Die verschiedenen Stücke des Gottesdienstes.

A. *Opfer und Gaben.*

§. 200.

a) *Schlachtopfer. Opferthiere und Gebräuche.*

Rinder, Ziegen und Schafe, auch im Nothfalle Tauben, fehllos (3 Mos. XXII. 20—25. vgl. Mal. I. 8.) *a*), von gewissem Alter (3 Mos. XXII. 26—28. 3 Mos. IX. 3. 2 Mos. XII. 5.) *b*), waren zum Opfer tauglich *c*).

a) *Homer. Odyss.* XI. 30. *Iliad.* I. 66. *Feithii antiqq. hom.* lib. I. c. IX. p. 59. *Potter griech. Archäol.* I. 513.

b) *Odyss.* XIX. 420. *Iliad.* II. 403. VI. 93. X. 292.

c) Warum keine Fische? *Schulz Archaeol.* p. 257. *Jurieu hist. des cultes* p. 798. Keine Hühner. *Eskuche de gallis et gallinis ad aram Jehovae non factis.*

Der Opfernde, vorher geheiligt (1 Sam. XVI. 5. vgl. 2 Mos. XIX. 14. 15.) *a*), brachte das Opferthier dar (הִקְרִיב 3 Mos. I. 3.) mit der Cerimonie des Handauflegens (3 Mos. I. 4. III. 2. IV. 33.) *b*), schlachtete es (3 Mos. I. 5. vgl. dagegen 2 Chr. XXIX. 24. Esr. VI. 20.) *c*);

die Priester fingen das Blut auf, und sprengten es, bei verschiedenen Opfern verschieden (3 Mos. I. 5. III. 8. 13. IV. 6. 7. 16. 17. 25. 30. V. 9.) *d*). Der Opfernde zog das Thier, wenn es ein Brandopfer war, ab, und zerstückte es (3 Mos. I. 6.); von andern Opfern sonderte er die Fettstücke als Opfertheil ab (3 Mos. III. 9 f. 14 f. IV. 8. 35.). Bei einigen Opfern, besonders den Dankopfern, theils vor, theils nach der Schlachtung, wurde der Brauch der Hebe und Webe (תְּנוּפָה, תְּרוּמָה) beobachtet (3 Mos. VII. 30. 32. 34. VIII. 27. IX. 21. X. 14. 15. XIV. 12. XXIII. 20.) *e*). Die Priester besorgten das Verbrennen des gottgeweihten Opferfleisches (3 Mos. I. 7—9. III. 5. 11. 16. u. a. St.).

a) *Odyss.* III. 440. IV. 759. *Iliad.* I. 313. *Porphyr. de abstinent.* IV. 7. Mehreres bei *Bauer gottesd. Verf.* I. 393 ff. *Potter* a. O. S. 524 ff.

b) Ueber die Bedeutung dieses Symbols *Reland antiqq.* P. III. c. 1. §. 16. *Carpzov appar.* p. 711. *Jahn Archäol.* III. 379. *Bauer* I. 133.

c) Ueber die Art des Schlachtens nach den Rabbinen *Outram de sacrificiis* I. 16. p. 154 sqq. *Reland* l. l. §. 18. Schlachten der Vögel 3 Mos. 15. Auch das Passahlamm schlachtete jeder Israelit selbst 2 Mos. XII. 6. *Pesachin* V. 5 – 7. *Philo de decalogo* p. 766.: ἐν ᾗ (ἑορτῇ) θυουσι παντες πανδημει αὐτων ἑκαστος, τους ἱερεις αὐτων οὐκ ἀναμενοντες, ἱερωσυνην του νομου χαρισαμενου τῳ ἐθνει παντι μιαν ἡμεραν ἐξαιρετον ἀνα παν ἐτος, εἰς αὐτουργιαν θυσιων. Vgl. aber 2 Chr. XXX. 17. Esr. VI. 20.

d) *Reland* l. l. §. 22—25. *Outram* p. 176 sqq.

e) *Menachoth* V. 6. wird diese Handlung mit den Worten beschrieben: מוליך ומביא מעלה ומוריד. *Reland* l. l. §. 17. *Carpzov* p. 709 sq. *Macrob. Saturn.* III. 2. Exta nimirum porrici dicuntur, quando diis porriguntur. *Michaelis* (*Suppl.* p. 1615.) Erklärung. Dagegen *Bauer* I. 137.

§. 201.

a) *Dankopfer.*

Das Dankopfer (זֶבַח שְׁלָמִים 3 Mos. III. VII. 11—36.), welches entweder eigentliches Dankopfer (תּוֹדָה 3 Mos.

VII. 12.), oder Gelübde, oder freiwillig (3 Mos. VII. 16.), oder vorgeschrieben (שלמי חובה 4 Mos. VI. 14. 3 Mos. XXIII. 19.) war, konnte nur in Rind- oder Kleinvieh bestehen, wozu im erstern Falle noch ein Speisopfer kam (3 Mos. VII. 12.). Ein Theil gehörte auf den Altar *), ein Theil dem Priester (3 Mos. VII. 30—34. vgl. 1 Sam. II. 13—16.), der grösste Theil wurde verschmausst (vgl. 5 Mos. XII. 12—18.).

*) *Iliad.* I. 460 sq. *Feithii antiqq. hom.* p. 76.
Man unterscheidet auch öffentliche (שלמי צבור) und *Privatdankopfer* (ש' יחיד).

§. 202.

β) Sünd- und Schuldopfer.

Der Unterschied des Sünd- und Schuldopfers (חַטָּאת, אָשָׁם) ist durch die Gesetze gegeben (über das erste 3 Mos. IV. VI. 17—23., über das zweite 3 Mos. V. VII. 1—10. vgl. übrigens 4 Mos. VI. 12. mit 14., 3 Mos. XIV. 12. mit 19.), der Grund desselben aber durchaus nicht klar *a*). Beide sollten Jehova wegen nicht bürgerlich strafbarer Vergehungen und Verunreinigungen versöhnen (§. 169.), ob aber als Geschenke, oder als Stellvertreter ist wiederum streitig *b*).

a) Für das Sündopfer ist eine allgemeine Regel gegeben 3 Mos. IV. 2. 13. 22. 27., worunter aber die einzelnen Fälle 3 Mos. XV. 14. 30. XII. 6. 8. 4 Mos. VII. 87. VIII. 8. 12. (*Warnekros hebr. Alterth.* S. 153.) nicht passen. Vom Schuldopfer ist gar keine Regel, sondern nur einzelne Fälle angegeben, 3 Mos. V. 1—5. 15. 17. (wovon aber der letztere mit dem des Sündopfers zusammenfällt, vgl. 3 Mos. IV. 1. 13. 22. 27.) 21—25. Besondere Fälle desselben sind noch: 3 Mos. XIV. 12. 24. 4 Mos. VI. 12. 5 Mos. XIX. 20. 21. Verschiedene Bestimmungen des Unterschieds: *Michaelis* (*Suppl.* p. 718. *Mos. Recht* IV. 187. S. 46 f. *Anmerk.* z. 3 Mos. IV. 2. V. 1—4.), von *Warnekros*, *Jahn* u. A. angenommene Hypothese, dagegen *Gesenius* unter אָשָׁם, *Bauer* I. 148. Die Annahme *Relands* (P. III. c. IV. §. III.), *Schuzens* (*Archaeol.* p. 269.), *Bauers* (a. O. S. 148 ff.) u. A. gründet sich auf *Joseph. Antiqq.* III. 9, 3.: Ὁ μεν κατα

ἀγνοιαν εἰς τουτο προελθων, ἀρνα και ἐριφον θηλειαν προσφερει. — — — Ὁ δε ἁμαρτων μεν, ἑαυτῳ δε συνειδως και μηδενα ἐχων τον ἐλεγχοντα, κριον θυει, του νομου τουτο κελευοντος. *Philo de victim.* p. 844.: Ἐαν τις δοξας ἐκπεφευγεναι τον ἀπο των κατηγορων ἐλεγχον, αὐτος ἑαυτου γενηται κατηγορος, ἐνδον ὑπο συνειδοτος ἐλεγχθεις — — — — κριον ἀγειν κελευει (d. i. אָשָׁם). Vgl. aber dagegen meine *commentat. de morte Jesu Christi exp.* p. 14. not. Andere Hypothesen s. bei *Bauer* a. O. S. 140. *Buddei H. E.* I. 176 sqq. *Carpzov* p. 707 sqq. *Vaters* (*Comment.* III. 451.) Vermuthung.

b) *Comment. de morte J. C. exp.* p. 15 sqq. *Bibl. Dogm.* §. 126.

Die Sündopfer waren 1) grössere oder öffentliche (3 Mos. IV. 3—21.), wobei das Blut ins Heiligthum gebracht, und das Thier, ausser den Fettstücken, ausserhalb des Lagers verbrannt wurde; 2) kleinere oder Privatopfer (3 Mos. IV. 22—35.), wobei das Blut nicht ins Heiligthum kam, und das Fleisch den Priestern zufiel (3 Mos. VI. 19.). Jenes war mit einem Brandopfer verbunden (3 Mos. XVI. 3. 4 Mos. XV. 24. vgl. dagegen Vs. 27.). Eigene Cerimonie des Blutsprengens beim Sündopfer (3 Mos. IV. 5—7. 16—18. 25.) und beim Schuldopfer (3 Mos. VII. 2.). Das Sündopfer verunreinigte (3 Mos. VI. 20—23.). Die Opferthiere waren nach den verschiedenen Fällen verschieden (3 Mos. IV. 3. 14. 23. 28. V. 6. 15. 25. XIV. 21. 22. XII. 6—8. vgl. Luk. II. 24. — XV. 29. 4 Mos. VI. 10. 12—14.).

§. 203.

γ) *Brandopfer.*

Das Brandopfer (עֹלָה, כָּלִיל 3 Mos. I. VI. 1—6.) wurde für das vorzüglichste gehalten *a*). Es unterschied sich von den vorigen 1) durch die bloss männlichen Opferthiere (3 Mos. I. 3. 10.); 2) durch das gänzliche Verbrennen (vgl. 3 Mos. VII. 8.); 3) durch den Zweck einer Versöhnung und Begütigung im Allgemeinen (3 Mos. I. 4.). Es wurde, ausser an Festtagen und bei Feierlichkeiten (3 Mos. VIII. 18 ff. IX. 2 ff. 4 Mos VIII.

12. VII. 15. 21. 27. 33. 29.) in ähnlichen Fällen, wie das Sünd- und Schuldopfer gebracht (3 Mos. V. 10. XII. 6. 8. XIV. 22. 31. XV. 15. 4 Mos. VI. 11. 14. XV. 24.). Auch Heiden konnten es bringen *b*).

a) *Philo de victim.* p. 838.: ἀριστη δε ἐστιν ἡ ὁλοκαυτος.

b) *Philo de legat. ad Cajum* p. 1036. *Joseph. B. J.* II. 17, 2. Hekatomben 1 Chr. XXIX. 21 f. Esr. VI. 17. vgl. *Odyss.* III. 6—9.

§. 204.

b) *Unblutige Opfer.* α) *Speis- und Trankopfer.*

Das Speisopfer (מִנְחָה 3 Mos. II. VI. 7—16.) bestand in Mehl, Gebackenem *a*), gerösteten Körnern mit Oel, Weihrauch und Salz *b*), ohne Sauerteig und Honig *c*). Ein Theil wurde verbrannt, das übrige gehörte den Priestern.

a) Vgl. §. 153. und über ähnliche Opferkuchen *Potter griech. Archäol.* I. 512.

b) Zweck und Bedeutung des Salzes (3 Mos. II. 13.) s. *Sykes über die Opfer* S. 91. *Bauer gottesd. Verf.* I. 190 f. Vgl. die molas salsas, οὐλας, οὐλοχυτας. *Plin. H. N.* XXXI. 17. *Schol. ad Iliad.* I. 449.: οὐλαι, κριθαι μετα ἁλων μεμιγμεναι, ἁς ἐπεχεον τοις ἱερουργουμενοις ζωοις προ του θυεσθαι. *Feithii antiqq. hom.* lib. I. c. VIII. §. 4. p. 56 sq. Auch die Schlachtopfer scheinen gesalzt worden zu seyn Ez. XLIII. 24. Mark. IX. 46. *Gem. Menachoth* 21, 2. *Reland* III. 1. §. 31. *Mill. de usu salis in sacris Israelit.* etc. *Franc. Wokenius de salitura oblationum* etc. Lips. 1727. *Carpzov* p. 716 sqq.

c) *Plutarch. Sympos.* IV. 5. p. 672. B. *Maimonides More Nevoch.* III. 46. *Spencer de legg. ritual.* p. 345 sqq. *Carpzov* p. 722 sqq. *Schulz de sacrificiorum natura* etc. §. 13. *Arch.* p. 260.

Das Trankopfer (נֶסֶךְ 4 Mos. XV. 5 ff. XXVIII. 7 ff.) aus Wein *a*) bestehend, wurde um den Altar gegossen *b*).

a) Die ältere Art von Trankopfer s. §. 220. 229.

b) *Joseph. Antiqq.* III. 9, 4.: Σπενδουσι περι τον βωμον τον οἰνον. *Jes. Sir.* L. 15.: Ἐξετεινεν ἐπι σπονδειου χειρα αὐτου, και ἐσπεισεν ἐξ αἱματος σταφυλης, ἐξεχεεν εἰς θεμελια θυσιαστηριου. *Homer. Iliad.* I. 462. XI. 773 sq. *Feith* p. 77. *Ovid. Metamorph.* VII. 593 sq. *Potter griech. Archäol.* I. 539.

Beide waren gewöhnlich eine Zugabe zum Brand- und Dankopfer (4 Mos. aa. StSt. vgl. auch 3 Mos. XIV. 10. 21.) *a*); doch gab es auch für sich allein bestehende *b*), und zwar theils öffentliche (s. §. 214. 218. 219.), theils Privat-Speisopfer (3 Mos. V. 11. 4 Mos. V. 15. 26. 3 Mos. VI. 13.); auch wurden deren freiwillig oder vermöge eines Gelübdes gebracht (3 Mos. II. 1. 4. 7.) *c*).

a) מנחות ונסכים הבאין עם הזבח.

b) הבאין בפני עצמן.

c) Weiteres s. bei *Reland* P. III. c. 7. §. 5—11.

§. 205.

β) *Rauchwerk.*

Zu mehreren Speisopfern musste Weihrauch hinzugethan werden (3 Mos. II. 1. 15.). Ausserdem wurde von einer eigenen köstlichen Mischung (2 Mos. XXX. 34.) *) ein besonderes tägliches Rauchopfer dargebracht (2 Mos. XXX. 7 f.).

*) Die einzelnen Bestandtheile s. §. 114. *Bauer* I. 219 ff. Rabbinische Zuthaten, *Reland* I. 5. §. 11. *Carpzov* p. 276. Allgemeiner und starker Verbrauch des Weihrauchs im Alterthume. *Herod.* I. 183.

§. 206.

c) *Andere Gaben.* *a*) *Erstlinge und Erstgeburt.*

Von allen Erzeugnissen des Landes *a*), sowohl in natürlicher als künstlicher Gestalt *b*), musste ein Theil der Erstlinge (בִּכּוּרִים) Gott dargebracht werden, wurde aber nicht geopfert und gehörte den Priestern (2 Mos. XXIII. 19. 3 Mos. II. 14. XXIII. 17. 4 Mos. XVIII. 11—13. 5 Mos XVIII. 4. XXVI. 1—11.) *c*). Die Quantität war bei keinerlei Art bestimmt *d*).

a) Nach *Biccurim* I. 3. (vgl. *Gem. Bechoroth.* fol. 55. c. 1.) nur von den 5 Mos. VIII. 8. benannten Früchten.

b) Talmudischer Unterschied zwischen בִּכּוּרִים, primitiva, *πρωτογεννηματα*, und תְּרוּמוֹת, primitiae, *ἀπαρχαι των γεννημα-*

sew, nach 4 Mos. XVIII. 11—13. Neh. X. 36—38. *Reland* III. 8. §. 1. *Carpzov* p. 615 sq.

c) Die Talmudischen Ritus nach *Biccurim* Cap. 3. *Maimonides Hilc. Biccurim* IV. 16 sq. s. bei *Reland* l. l. §. 6. *Bauer* I. 258 f. *Carpzov* p. 616. — Parallelen: *Diodor. Sic.* I. 14. *Plin. hist. nat.* XVIII. 2. *Spencer* p. 716. *Bauer* I. 254 f. 260.

d) S. die rabbinischen Bestimmungen bei *Reland* l. l. §. 4. 8.

So war auch alle Erstgeburt (בְּכוֹרָה) heilig (2 Mos. XIII. 1. 11—15. 4 Mos. XVIII. 14—18.) *a*). Die von Menschen musste gelöst, die von reinem Viehe geopfert *b*), und die von unreinem Viehe entweder gelöst oder getödet werden.

a) Beziehung des Gesetzes auf die Urgeschichte.

b) Davon zu haltende Opfermahlzeiten 5 Mos. XII. 6 f. XIV. 23. XV. 19—23. XXVI. 11., wornach *Michaelis mos. Recht.* IV. §. 193. S. 100 ff. und *Bauer* I. 289. fälschlich eine zweite Erstlings- und Erstgeburtabgabe annehmen; s. d. folg. §.

Vgl. *Gruner de primitiarum oblat. et consecrat.* L. B. 1739.

§. 207.

β) *Zehenten.*

Von allen Erzeugnissen des Landes und der Heerde *a*) gehörte der Zehente den Leviten (3 Mos. XXVII. 30—33. 4 Mos. XVIII. 21—24.), in Folge eines alten Gebrauchs (1 Mos. XIV. 20. XXVIII. 22.) *b*).

a) Nähere Bestimmungen s. *Mischn. Maasroth.* c. 1. *Maimonides Hilc. Maasroth.* II. 6. *Carpzov* p. 619. Vgl. Matth. XXIII. 23.

b) Parallelen: *Plin. hist. N.* XII. 14. *Xenoph. expedit. Cyri* V. 3, 13.: *Ἱερος ὁ χωρος της Ἀρτεμιδος. Τον δε ἐχοντα και καρπουμενον την μεν δεκατην καταθυειν ἑκαστου ἐτους.* Mehreres bei *Spencer* p. 711. *Bauer* I. 266.

Im 5. B. Mos. dagegen ist von Verzehrung des Zehenten in Opfermahlzeiten die Rede (Cap. XII. 6 f. 11 f. XIV. 22 ff.), woraus die Habsucht der spätern Priester einen zweiten Zehenten (מַעֲשֵׂר שֵׁנִי) gemacht hat *a*). Im dritten Jahre sollte dieser Zehente *b*) zu

Hause zu einem Gastmahle verwandt werden (5 Mos. XIV. 28 f. XXVI. 12.), מעשר עני von den Rabbinen genannt.

a) *Mischna Maaser scheni.* I. 7. *Joseph. Antiqq.* IV. 8, 8. Vgl. *Michaelis mos. Recht* IV. §. 192. S. 95. Dagegen *Vater Comment. ü. d. Pent.* III. 245 ff. 500. Meine *Krit. d. isr. Gesch.* S. 331 ff.

b) *Edv. Bernard* ad *Joseph* IV. 8, 12. *J. Conr. Hottinger de decimis Judaeor. exercit.* VIII. p. 182 sqq. *Carpzov* p. 621 sq. Bei *Joseph.* l. l. und Tob. I. 7. heisst dieser Zehente der *dritte.*

וִדּוּי הַמַּעֲשֵׂר 5 Mos. XXVI. 13. *Gem. Hieros. Sota* fol. 17. c. 4. *Carpzov* p. 622.

B. *Gelübde.*

§. 208.

a) *Eigentliche Gelübde.*

Gelübde, bei allen alten Nationen gebräuchlich *a*), mussten, einmal ausgesprochen, gehalten werden (5 Mos. XXIII. 22 f., vgl. die Einschränkungen 4 Mos. XXX. 3 — 16.). Alles Gelobte, Opferthiere ausgenommen, konnte gelöst werden (3 Mos. XXVII. 1 — 27.) *b*).

a) *Homer. Iliad.* VI. 304 ff. *Odyss.* III. 382. vgl. *Feith antiqq. hom.* p. 46. *Livius* XXII. 9.

b) *Mischn. Arachim.*

Ueber 5 Mos. XXIII. 19. s. *Iken dissert. de mercede meretricia et pretio canis ad domum Jehovae non adferendo*, in s. *dissertt.* L. B. 1749. T. I. *Spencer* II. 36. p. 564 sqq. *Bochart hieroz.* P. I. lib. II. c. 56. Dagegen *Rosenmüller* z. *Bochart* und zu 5 Mos. XXIII. 19. *Gesenius* unter כֶּלֶב.

§. 209.

b) *Ablobungen.*

Eine andere Art von Gelübden *a*) verband auf eine gewisse Zeit *b*) zur Enthaltung, besonders von starkem Getränke *c*), von aller Verunreinigung und vom Abschneiden des Haares, welches nachher Gott geweihet wurde *d*).

a) נדרי אסור, jene heissen נדרי הקדש.

b) Unterschied der נזירי ימים und נזירי עולם. Vgl. Richt. XIII. 5. 1 Sam. I. 11. Luk. I. 15. *Mischna Nasir* c. 1. Carpzov p. 156.

c) *Plutarch. de Is. et Osir.* p. 353.: *Οἶνον δε οἱ μεν ἐν Ἡλιου πολει θεραπευοντες τον θεον οὐκ εἰςφερουσι το παραπαν εἰς τὸ ἱερον, ὡς οὐ προςηκον ἡμερας πινειν, του κυριου και βασιλεως ἐφορωντος. οἱ δε ἀλλοι χρωνται μεν, ὀλιγῳ δε· πολλας δε ἀοινους ἁγνειας ἐχουσιν, ἐν αἱς φιλοσοφουντες και μανθανοντες και διδασκοντες τα θεια διατελουσιν. Οἱ δε βασιλεις και μετρητον ἐπινον. .... Ἠρξαντο δε πινειν ἀπο Ψαμμητιχου, προτερον δε οὐκ ἐπινον οἶνον, οὐδε ἐσπενδον ὡς οὐ φιλιον θεοις, ἀλλ' ὡς αἱμα των πολεμησαντων ποτε τοις θεοις, ἐξ ὡν οἰονται πεσοντων και τῃ γῃ συμμιγεντων ἀμπελους γενεσθαι.* *Clemens Alex. Strom.* III. 533.: *Ἀμελει δια φροντιδος ἐστι και τοις Μαγοις, οἰνου τε ὁμου και ἐμψυχων και ἀφροδισιων ἀπεχεσθαι.* Andere Parallelen: *Augustin. de moribus Manichaeorum* II. 44. *Epiphan. Haeres.* XLV. 1. *Jablonsky panth. Aeg.* I. 131. *Priestley Vergl. d. Ges. Moses* S. 182.

d) Vgl. *Diodor. Sic.* I. 18.: — — *τον Ὀσιριν εὐξαμενον τοις θεοις, θρεψειν την κομην μεχρις ἀν εἰς Αἰγυπτον ἀνακαμψῃ, την πορειαν ποιεσθαι δι' Αἰθιοπιας· δι' ἡν αἰτιαν μεχρι των νεωτερων χρονων ἐνισχυσαι το περι της κομης νομιμον παρ' Αἰγυπτιοις, και τους ποιουμενους τας ἀποδημιας, μεχρι της εἰς οἰκον ἀνακομιδης κομοτροφειν.* *Iliad.* XXIII. 141 sq.:

Στας ἀπανευθε πυρης ξανθην ἀπεκειρατο χαιτην,
Την ῥα Σπερχειῳ ποταμῳ τρεφε τηλεθοωσαν.

Pausanias Attic. XXXVII. *Plutarch. in Theseo* p. 2.: *Ἐθους δε ὀντος ἐτι τοτε τους μεταβαινοντας ἐκ παιδων, ἐλθοντας εἰς Δελφους, ἀπαρχεσθαι τῳ Θεῳ της κομης, ἠλθε μεν εἰς Δελφους ὁ Θησευς .... ἐκειρατο δε της κεφαλης τα προσθεν μονον.* *Spencer* lib. III. diss. I. c. 6. p. 694 sqq. *Bauer* I. 337 ff. Ein ähnlicher Gebrauch bei den Hindu's. *Morier zweite Reise* S. 117.

Nach Verlauf der Ablobungszeit löste sich der Geweihte (נָזִיר) durch Opfer (4 Mos. VI. 1—21.) *). Ueber die Giltigkeit auch dieser Gelübde s. 4 Mos. XXX. 4 ff.

*) Uebernahme der Kosten durch Andere. *Joseph. Antiqq.* XX. 6, 1. AG. XXI. 24.

Ueber die Aehnlichkeit des Nasiräats mit dem Mönchthume s. *Dassovii dissert. vita monastica et Nasiraeorum inter se*

collata. Kilon. 1705. *Less progr. super lege Mos. de Nasiraeatu Num. VI. prima eaque antiquissima vitae monasticae improbatione.* Gott. 1789. *Bauer bibl. Moral des A. T.* I. 206. *gottesd. Verfass.* I. 341 ff. *Berger prakt. Einl. ins A. T.* II. 180.

§. 210.

c) *Verbannungsgelübd.*

Der Bann (חֵרֶם), diese unlösbare Art, Gott etwas zu weihen (3 Mos. XXVII. 28 f.), kam gewöhnlich im Kriege vor, und betraf das Erbeutete und die Gefangenen (5 Mos. XX. 16 f. VII. 26. vgl. 5 Mos. II. 34. Jos. VI. 17 f. VII. 1. 1 Sam. XV. 21.) *a*). Es war aber auch eine heilige Strafe (5 Mos. XIII. 13—19.) *b*) und eine Art Gelübde (3 Mos. XXVII. 28. f. vgl. 4 Mos. XVIII. 14. Ez. XLIV. 29.).

a) Ueber die Vorwürfe Tindals und Morgans s. *Lilienthals gute Sache d. Offenb.* IV. §. 63.

b) Lex Horatia, *Livius* III. 55.: Ut, qui tribunis plebis, aedilibus, judicibus, decemviris nocuisset, ejus caput Jovi sacrum esset. Familia ad aedem Cereris, Liberi Liberaeque venum ibat.

§. 211.

C. *Fasten.*

Moses hat nur ein einziges öffentliches Fasten (תענית הצבור) geboten (3 Mos. XVI. 29—31. XXIII. 27—31. §. 216.); es waren aber späterhin noch mehrere gewöhnlich, ordentliche (Zach. VIII. 19.) *a*) und ausserordentliche (Jo. I. 14. II. 12.) *b*). Von Privatfasten (תע׳ היחיד) geschieht in den Gesetzen keine Erwähnung, aber wohl sonst häufig (2 Sam. XII. 16. 1 Kön. XXI. 27. Ps. XXXV. 13. Esr. X. 6. Neh. I. 4. Dan. X. 2. 3. Luk. II. 37. Matth. IX. 14.) *c*). Festtage waren vom Fasten ausgeschlossen (Judith VIII. 6.) *d*).

a) *Hieros. Taanith* f. 64. *Reland antiqq.* P. IV. c. 10. §. 6. 7.

b) Vgl. *Mischn. Taanith.* c. 1.

c) Talmudische Beispiele s. bei *Reland* l. l. §. 3.

d) Irrthum *Justins* XXXVI. 3.: Septimum diem more

gentis Sabbatum appellatum in omne aevum jejunio sacravit.
Dagegen *Maimonides Hilc. cap. ult.* אסור להתענות ולזעוק ולהתחנן ולבקש רחמים בשבת. *Carpzov. apparat.* p. 390 sq.

§. 212.

Gebet und Segen.

Von dem, bei andern Völkern gewöhnlichen *a*), Opfergebete finden sich wenig Spuren (3 Mos. XVI. 21. *b*) 5 Mos. XXVI. 12. vgl. 1 Mos. XII. 8. XXVI. 25.) *c*). Dagegen ist die Formel des priesterlichen Segens vorgeschrieben 4 Mos. VI. 22—24. *d*), worauf das Volk mit Amen antwortete (Neh. VIII. 6. 1 Chr. XVI. 36. vgl. 5 Mos. XXVII. 1 Chr. XIV. 16.) *e*).

a) *Odyss.* XIV. 423. *Iliad.* I. 456. *Feith* p. 73. *Plinius hist. N.* XXVIII. 1.

b) Diese Formel nach den Rabbinen s. bei *Goodwin* III. 8. §. 6. p. 619. ed. *Hotting.*

c) Die Gebetsformel beim Handauflegen s. bei *Carpzov apparat.* p. 711. *Outram de sacrif.* I. 15. p. 158.

d) Nähere Bestimmungen s. *Mischna Sota* VII. 2—6. *Jo. Henr. Haener dissert. de ritu benedict. sacerdot.* Jen. 1671. recus. 1712. 4.

e) Tradition im Hieros. Talm. *Taanith* fol. 65. col. 4., s. *Buxtorf Lex. Talm.* p. 114. vgl. *Carpzov* p. 325. Rabbinische Bestimmungen darüber s. bei *Vitringa de synagog. vet.* lib. III. P. II. c. 18. p. 1093 sqq.

Von Gebetsstellungen kommt vor das Niederfallen (הִשְׁתַּחֲוָה, קָדַד 5 Mos. XXIV. 26. 1 Sam. I. 3. 2 Chr. XXIX. 23—30.), das Knieebeugen oder Niederknieen (בָּרַךְ, כָּרַע Jes. XLV. 23. 2 Chr. VI. 13. Esr. IX. 5.) *a*), das Stehen (1 Kön. VIII. 22.) *b*), das Erheben und Ausbreiten der Hände (1 Kön. VIII. 22. 2 Chr. VI. 13. Esr. IX. 5. Ps. LXIII. 5.) *c*).

a) Rabbinische Unterscheidung zwischen השתחואה, קידה, כריעה, בריכה, s. *Carpzov* p. 323. *Bauer gottesd. Verf.* I. 369 f. S. dagegen *Gesenius* u. קדד und כרע.

b) *Maimonides Hilc. Thephil.* V. 2: אין מתפלל אלא מעומד היה יושב בספינה או בעגלה אם יכול לעמוד יעמוד

Berachoth fol. 26. col. 1. über 1 Mos. XIX. 27. *Lakemacher observatt. philol.* VIII. 110.

c) Aehnliche Stellungen anderer Völker. *Aristoteles de mundo* c. VI.: *Παντες οἱ ἀνθρωποι ανατεινομεν τας χειρας εἰς τον οὐρανον εὐχας ποιουμενοι. Iliad.* I. 375. XXIV. 306 sqq. *Ovid. Fast.* IV. 777. *Martial.* XII. 78. *Lakemacher* l. l. p. 112. *Reland relig. muhamm.* p. 87. Mehreres bei *Matth. Broverius de Niedek de populorum veterum ac recentiorum adorationibus.* Amst. 1713. 8.

Noch ist zu bemerken 1 Kön. XVIII. 42. Ps. XXXV. 13. Luk. XVIII. 13., über welches letztere vgl. *Lakemacher* l. l. p. 128 sq. Die Kebla der Juden kommt schon 1 Kön. VIII. 30. 33. 35. 38. 44. Dan. VI. 11. vor; s. *Maimonides Hilc. Thephill.* V. 3. *Carpzov* p. 322.

IV. Ordnung des Gottesdienstes.

§. 213.

Täglicher Gottesdienst.

Jeden Abend und Morgen wurde ein Lamm nebst Zugabe als Brandopfer (עֹלַת תָּמִיד) geopfert (2 Mos. XXIX. 38—42. 4 Mos. XXVIII. 3—8.) *a*). Im Heiligthume wurde Abends und Morgens geräuchert (2 Mos. XXX. 7. 8.). Die Lampe brannte die ganze Nacht hindurch (2 Mos. XXVII. 20 f. 3 Mos. XXIV. 3. vgl. 2 Mos. XXX. 7. 8.) *b*).

a) Vgl. den *Tract. Tamid.*

b) Anders *Joseph. Antiqq.* III. 8, 3.: — — τους μεν τρεις (λυχνους) ἐπι τῃ ἱερᾳ λυχνιᾳ φεγγειν ἐδει τῳ θεῳ κατα πασαν ἡμεραν, τους δε λοιπους περι την ἑσπεραν ἀπτοντας.

§. 214.

Der Sabbath.

Der Sabbath (שַׁבָּת), der siebente Wochentag, ein den Hebräern ganz eigenthümliches Fest (2 Mos. XXXI. 13.) *a*), gebot Ruhe für Menschen und Vieh von aller Arbeit (2 Mos. XX. 9 f. XXXIII. 12—17. XXXIV. 21. XXXV. 1—3. vgl. 2 Mos. XVI. 22—30. 4 Mos. XV. 32—36.) *b*).

a) *Seldenus de jure nat. et gent.* III. 15. *Spencer de legg. Hebr. rit.* lib. I. c. V. sect. IX. p. 70. 75. *Gabler Urgeschichte* I. 64 ff. *Tacit. Hist.* V. 5. *Justin.* XXXVI. 2. *Julian.* bei *Cyrill. c. Julian.* lib. V. p. 152. *Martial.* IV. 4.

b) Kleinlichkeitsgeist der spätern Satzungen, Tr. *Schabbath*, besonders Cap. VII. 2.: אבות מלאכות ארבעים חסר אחד הזורע והחורש והקוצר והמעמר הדש והזורה הבורר הטוחן והמרקד והלש והאופה הגוזז את הצמר המלבנו והמנפצו והצובעו והטווה והמסין והעושה שתי בתי נירין והאורג שני חוטין והפוצע שני חוטין הקושר והמתיר והתופר שתי תפירות הקורע על מנת לתפור ב׳ תפירות הצד צבי השוחטו והמפשיטו המולחו והמעבד את עורו והמוחקו והמחתכו הכותב שתי אותיות והמוחק על מנת לכתוב שתי אותיות הבונה והסותר המכבה והמבעיר המכה בפטיש המוציא מרשות לרשות. Cap. XIV. 3.: אין אוכלין איזוביון בשבת לפי שאינו מאכל בריאים — — כל האוכלין אוכל אדם לרפואה וכל המשקין שותה חוץ ממי דקלים וכוס עיקרים מפני שהן לירוקה. §. 4.: החושש בשיניו לא יגמע בהן את החומץ אבל מטבל הוא כדרכו ואם נתרפא נתרפא. Cap. XIX. 1.: אמר רבי עקיבא כל מלאכה שאפשר לעשותה מערב שבת אינה דוחה את השבת ומילה שאי אפשר לעשותה מע״ש דוחה את השבת. *Tr. Bezah* V. 2. Vgl. *Macrobius Saturn.* I. 16.: Scaevola consultus, quid feriis agi liceret, respondit, quod praetermissum noceret. Matth. XII. 20 ff. Joh. IX. 14 ff. 1 Makk. II. 31—38., wozu vgl. *Carpzov. apparat.* p. 393. — Feier des Sabbaths im Kriege: 1 Makk. II. 34. *Joseph. B. J.* I. 7, 3. *de vita sua* §. 32.

Ausser dem täglichen Opfer wurde noch ein Sabbathopfer (4 Mos. XXVIII. 9.) gebracht, und die Schaubrode לֶחֶם הַפָּנִים, ἄρτοι ἐνώπιοι, עֵרֶךְ לֶחֶם 2 Mos. XL. 4., לֶחֶם מַעֲרֶכֶת Neh. X. 34., ἄρτοι τῆς προθέσεως, לֶחֶם הַתָּמִיד 4 Mos. IV. 7., für die künftige Woche aufgelegt (3 Mos. XXIV. 5—9.) *a*). Die Stiftung dieses Festes gehört unstreitig Mose (Ez. XX. 12. Neh. IX. 14.) *b*), und scheint durch den Aufenthalt der Israeliten in Aegypten veranlasst zu seyn (5 Mos. V. 14. 15.) *c*).

a) Zusatz der LXX. zu 3 Mos. XXIV. 7., wie auch *Philo's de vita Mosis* III. p. 669. Rabbinische Bestimmungen, s. *Mischna*

Menachoth. C. 11. Vgl. *Lundius jüd. Heiligth.* I. 24. S. 121 f. *Wolter 2 dissertatt. de mensa et panibus propositionis.* Frf. 1703. *Chr. Fr. Schlichter de panibus facierum eorumque mysterio liber singularis.* Hal. 1737. 4. Richtiger und einfacher *Joseph. Antiqq.* III. 10, 7.

b) *Marsham can. chron.* p. 196. *Spencer.* l. l. p. 73 sqq. *Jo. Henr. Heidegger. hist. sacr. patriarch.* P. I. exercit. 14. §. 53. *Seldenus de jur. nat. et gent.* III. 16—19. *Gabler* a. O. S. 58 ff. *Bauer gottesd. Verf.* II. 174 ff. Dagegen *Witsius Aegypt.* p. 192. *Buddeus theol. mor.* P. II. c. 3. sect. 2. §. 31 sqq. *Hebenstreit dissert. de sabbato ante legem mos. existente. Jo. Meyer de temporibus sacris et festis Hebr.* (ed. auct. Amst. 1724.) c. 9. *Iken dissertt. philolog.* II. 26 sq. Vgl. *Schacht animadverss.* p. 550 sqq. *Michaelis mos. R.* IV. §. 195. S. 112. *Warnekros hebr. Alterth.* S. 160. *Jahn Archäol.* III. 188 ff. — Ueber 1 Mos. II. 1. *Gabler n. Vers. üb. die mos. Schöpfungsgesch.* S. 38. Meine *Kritik der isr. Gesch.* S. 40 ff.

c) *Gabler n. Vers.* S. 50 ff.; *des Vignoles chronologie de l' histoire sainte* I. 698 sq. — Schwerlich hängt dieses Fest mit dem Saturndienst zusammen. *Tacit. hist.* V. 5. *R. Isaac Caro* bei *Lud. de Dieu crit. sacr.* p. 559. Name des Saturn שַׁבְּתַאי.

Ueber σαββατον δευτεροπρωτον Luk. VI. 1. *Scaliger de emendat. temp.* VI. 557. *Paulus* z. d. St. Andere Erklärungen bei *Wolf cur. philol.* a. l. l.

§. 215.

Die Neumonden.

Der Neumond, d, h. das neue Licht (§. 179.), wurde, wie bei andern alten Völkern *a*), mit religiösen Gebräuchen gefeiert (4 Mos. XXVIII. 11—15. X. 10. vgl. 1 Sam. XX. 5. 24. Judith VIII. 6.), besonders aber der siebente im Jahre, welcher durch das Posaunenblasen (daher יוֹם תְּרוּעָה) *b*) und als Sabbath ausgezeichnet war (3 Mos. XXIII. 24. 4 Mos. XXIX. 1—6.) *c*).

a) *Isidor. Origg.* V. 33. Apud veteres omnium mensium principia colebantur, sicut et apud Hebraeos. *Macrobius Saturn.* I. 15.; s. §. 179. 2te Not. *Horat. Carm.* III. 23. *Demosthenes orat.* I. *in Aristogitonem*: Πως ταις νουμηνιαις εις την ακροπολιν αναβαινοντες τ' αγαθα τη πολει διδοναι και εκαστος εαυτῳ τοις θεοις ευχεται. *Libanius declamat.* 8.: Ταις νουμηνιαις νομῳ πο-

λυωτεθησαν. Vgl. *Meursius Graec. feriat.* p. 211. 212. *Mohammed Ben Isaac* in *Hottingers hist. orient.* I. 8. p. 184. Mehreres bei *Doughtaeus analect. sacr.* P. II. Excurs. 87. *Spencer de legg. ritual.* p. 805. *Bauer* II. 177 ff.

b) Einen ähnlichen Gebrauch s. bei *Creuzer Symbol.* II. 39.

c) Die Feier dieses Neumondes als Neujahres ist später, s. §. 178. 4te Not. Den Grund der mosaischen Feier desselben gibt *Gerdes de festo clangoris* §. 20 sqq. in der Hauptsache richtig an: Generalem hujus festi — rationem — — sine dubio in eo esse collocandam, quoniam is dies erat mensis Tisri sive *Mensis septimi* — — qui mensis — quasi sabbaticus erat et quieti destinatus, peracta messe et collectione fructuum. *Paul. Fagius in Levit.* XXIII. 24. In hoc septimo mense plures sunt festi dies, quam in ullo alio mense, ac totus propemodum mensis festus est, addoque, tempus admodum idoneum est ad celebranda festa, quippe quod tunc omnes fruges terrae, non tantum frumenta, sed et poma et vina et alia frugum genera de agris collecta fuerint. Quare cum multum in hujus mensis observatione situm sit, voluit Spiritus S. primum ejus diem festo, otio, clangore et sacrificiis insignem facere, ut ex initio mensis ipse notabilior fieret. *Philo de septenario et festis* p. 1183.: — — ἱνα την ἑβδομαδα τιμηση, κατα παντας χρονους ἡμερων και μηνων και ἐνιαυτων· ἑβδομη τε γαρ πασα ἡμερα ἱερα, το καλουμενον παρ' Ἑβραιοις σαββατον· μηνων τε ὁ ἑβδομος κατα παν ἐτος ἑορτων ἐλαχε την μεγιστην.

§. 216.

Der Versöhnungstag.

Alljährlich am 10. des siebenten Monats wurde ein Fast- und Ruhetag als allgemeiner Buss- und Versöhnungstag (יום הַכִּפֻּרִים) *a*) gefeiert (3 Mos. XVI. XXIII. 26—32. 4 Mos. XXIX. 7—11.) *b*). Die besondere Feier dieses Tages bestand 1) in der Sühnung des Hohenpriesters und seiner Familie durch Blutsprengen und Räuchern im Allerheiligsten, 2) in der Entsündigung des Volks durch zwei Ziegenböcke, wovon der eine zu einem, dem vorigen ähnlichen Sündopfer, der andere zum symbolischen Träger der Sünden des Volks *c*) durchs Loos bestimmt *d*), jener geopfert, und damit das Heiligthum entsündigt, dieser in die Wüste getrieben wurde *e*).

a) Bei den Talmudisten יוֹמָא (s. den mischnischen Tract. dieses Namens), auch יוֹמָא רַבָּא.

b) Unvollkommene Parallelen *Homer. Iliad.* I. 704 sq. *Liv.* III. 7. XXIV. 10. XXVII. 37. (Supplicationes). *Reland relig. muhamm.* p. 109 (Fastmonat Ramadan). Mehr parallel ist der Fasttag Sandrajonon der Hinduer, s. *Priestley Vergleich. der Ges. Moses* S. 196.

c) Es ist zweifelhaft, ob dieser weggetriebene Bock die Sünden des Volkes bloss wegtragen (*Süskind: Ist unter Sündenvergebung, welche das N. T. verspricht, Aufhebung der Strafen zu verstehen?* in *Platts Magaz. für christl. Dogm. u. Moral* III. 217. m. Comment. de morte J. C. exp. p. 17. not. 33.), oder an dessen Stelle büssen sollte (*Bauer gottesd. Verf.* I. 166. *Bibl. Theol. des N. T.* IV. 128.). Vgl. übrigens den Gebrauch 3 Mos. XIV. 4 ff. und dazu *Spencer de legg. ritual.* p. 1072 sq.

d) Das erste Loos war לַיהוָה, das andere לַעֲזָאזֵל (3 Mos. XVI. 8.). Die verschiedenen Meinungen bei *Carpzov apparat.* p. 437 sqq. *Spencer* lib. III. dissert. 8. *Bochart hieroz.* P. I. lib. II. c. 54. *Bauer* a. O. S. 161. — *Gesenius HWB.* 3. Aufl. erklärt es am besten durch Averruncus, Name eines Götzen. vgl. LXX, 3 Mos. XVI. 8.: *τῳ ἀποπομπαιῳ* (d. i. *ἀλεξικάκῳ*), Vs. 10.: *εἰς την ἀποπομπην*, Vs. 16.: *εἰς ἀφεσιν*. Aber schwerlich ist hiernach das Gesetz noch mosaisch.

e) Spätere jüdische Zusätze im Tr. *Joma* u. b. *Maimonides Jom Hakkipurim.* Vgl. *Reland* P. IV. c. 6. *Carpzov* p. 434 sqq. *Bauer* II. 191 ff. Vorbereitungstage, ימים נוראים, ימי תשובה, Vorbereitung des Hohenpriesters u. a. m. Heutiges Versöhnungsopfer der Juden, *Buxtorf. Synag. Jud.* c. 25. p. 508 sqq. *Carpzov* p. 439 sq.

§. 217.

Die drei grossen Feste.

Von der grössten Wichtigkeit für das öffentliche Leben der Israeliten waren die drei jährlichen grossen Feste (רְגָלִים, vgl. 2 Mos. XXII. 14.), das Passah, Pfingsten und Laubhüttenfest, welche, das zweite ausgenommen *a*), eine Woche lang mit zwei Sabbathen *b*), unter Versammlung aller Israeliten (2 Mos. XXIII. 14—17.), beim Nationalheiligthume (5 Mos. XVI. 16.) *c*) gefeiert wurden, und Vaterlandsliebe, Gemeinsinn (vgl. 1 Kön. XII. 26. 27.) und Verkehr beförderten *d*).

a) Anders *Michaelis mos. Recht* IV. Th. §. 197. S. 141.

b) Die übrigen Tage waren dem Wohlleben und dem Verkehre gewidmet; s. *Michaelis* a. O. S. 144 f. Vgl. *Strabo* X. 467.: Κοινον δε τουτο και των Ἑλληνων και των βαρβαρων ἐστι, το τας ἱεροποιιας μετα ἀνεσεως ἑορταστικης ποιεισθαι, τας μεν συν ἐνθουσιασμῳ, τας δε χωρις· και τας μεν μετα μουσικης, τας δε μη και τας μεν μυστικως, τας δε ἐν φανερῳ και τουθ' ἡ φυσις οὑτως ὑπαγορευει. Ἡτε γαρ ἀνεσις τον νουν ἀπαγει ἀπο των ἀνθρωπικων ἀσχοληματων, τον δε ὀντως νουν τρεπει προς το θειον. *Petiti legg. Att.* Tit. I. lib. XI.: Ἁπαντων των Ἀθηναιων ἀγοντων ἱερομηνιαν, μητ' ἰδιᾳ. μητε κοινῃ, μηδεν ἀλληλους ἀδικειν ἐν τουτῳ τῳ χρονῳ, μηδε χρηματιζειν, ὁ, τι ἀν μη περι της ἑορτης ᾐ. *Cicero de legg.* II. 12.: Feriarum festorumque dierum ratio in liberis requietem habet litium et jurgiorum, in servis operum et laborum. *Macrob. Saturn.* I. 16.: Ferias pollui, quoties iis indictis conceptisque opus aliquod fieret. Praeterea non licebat sacrorum regem et flamines videre feriis opus fieri. Atque ideo per praeconem denunciabant, ne quid tale ageretur; et praecepti negligens multabatur. Praeter multam vero affirmabatur, eum, qui talibus diebus imprudens aliquid egisset, porco piaculum dare debere, prudentem expiare non posse, Scaevola Pontifex affirmabat. Umbro negabat, eum pollui, qui opus vel ad Deos pertinens sacrorumve caussa fecisset, vel aliquid ad urgentem vitae utilitatem respiciens actitasset etc. S. *Witsii Aegypt.* lib. II. c. 16. p. 146. *Homer. Odyss.* XXI. 257 sqq.:

Εὐρυμαχ', οὐχ' οὑτως ἐσται· νοεεις δε και αὐτος·
νυν μεν γαρ κατα δημον ἑορτη τοιο θεοιο
ἁγνη· τις δε κε τοξα τιταινοιτ'; ἀλλα ἑκηλοι
κατθετ'.

c) Wo die Pilgrime zu Jerusalem herbergten? *Faber Archäol.* S. 281 f.

d) *Michaelis* a. O. S. 150 ff. Aehnlich die olympischen Spiele der Griechen. Noch ähnlicher die drei grossen Feste der Hindu's. *Rhode rel. Bild. d. Hindu's* II. 261.

§. 218.

Das Passah.

Vom 14. a) des Monats Nisan bis zum 21. wurde das Passahfest (פֶּסַח b), πασχα c)), oder der ungesäuerten Brode (חַג הַמַּצּוֹת) zum Andenken an den Auszug aus Aegypten sieben Tage lang, bis zum 31. Nisan, gefeiert

(2 Mos. XII. 1—20. 3 Mos. XXIII. 4—8. 4 Mos. XXVIII. 16—25. 5 Mos. XVI. 1—8.).

a) Eigentlich vom 15. nach jüdischer Zeitrechnung (3 Mos. XXIII. 6. vgl. *Joseph. Antiqq.* III. 10, 5.). Dagegen Matth. XXVI. 17. Mark. XIV. 12. *Joseph. Antiqq.* II. 15, 1.: — — ἑορτην ἀγομεν ἐφ' ἡμερας ὀκτω, την των ἀζυμων λεγομενην.

b) *Joseph. Antiqq.* II. 14, 6.: Την ἑορτην πασχα καλουντες· σημαινει δε ὑπερβασια, διοτι κατ' ἐκεινην ἑσπερα ὁ Θεος, αὐτων ὑπερβας, Αἰγυπτιοις ἐναπεσκηψε την νοσον. *Vulg.* transitus. Vgl. Jes. XXXI. 5., das arab. فسح, Jemandem Plaz machen; s. d. *WBB* u. d. Aus'. z. 2 Mos. XII. 13.

c) Falsche griechische Etymologie bei *Chrysostomus* in *ep. I. ad Timoth. Hom. V.* c. 3. *Tertullian. adv. Judaeos* c. 10. zu Ende. Dagegen *Augustinus ep. LV.* 2.

Die Feier bestand im Genusse des ungesäuerten Brodes, im Opfer eines am Abende *a*) des 14. Nisan zu schlachtenden *b*) und dann in der Familie zu verzehrenden Lammes *c*), in andern Opfern (4 Mos. a. O.), und wahrscheinlich in Ofermahlzeiten u. dgl. *d*).

a) S. über die Zeitbestimmung §. 181. 4te Not.

b) Ob es im Tempel geschlachtet werden musste? Man hat wegen *Joseph. B. J.* VI. 9, 3. daran gezweifelt. *Casp. Sagittar. harmon. pass. J. C. I.* 89 sq. *Loesner observatt. ad N. T. ex Phil. Alex. ad Matth. XXVI.* 19. p. 59. *Schulz Arch.* p. 266 sqq. Vgl. dagegen *Gabler* im *n. theol. Journal* 1799. S. 480 ff. *Bauer gottesd. Verf.* II. 216 ff.

c) Bestimmung der Anzahl der essenden Personen. 2 Mos. XII. 4. u. daz. *Jonathan*. Ueber מְרֹרִים, womit es zu essen war (2 Mos. XII. 8.), s. *Pesach.* II. 6. *Bochart hieroz.* I. 603 sqq. Anders *Seb. Schmidt de Paschate* I. 78 sqq. Vgl. *Carpzov apparat.* p. 402 sq.

d) Spätere Observanz der vier Becher, der Lobsprüche und des Hallel.; s. *Pesach.* X. *Seb. Schmidt* l. l. II. 239 sqq. *Bartolocc. bibl. Rabb.* II. 736 sqq. *Buxtorf Synag. Jud.* c. 18 p. 408 sqq. Vgl. Matth. XXVI. 27. 30. u. daz. *Paulus*.

Die Symbolik des Festes ist gerade im wesentlichen Theile, dem Passahopfer (פֶּסַח), unklar und mythisch verhüllt *), am deutlichsten noch im Gebrauche des Ungesäuerten (לֶחֶם עֹנִי, 2 Mos. XII. 39.). Uebri-

gens wurden die Erstlings-Aehren dargebracht (3 Mos. XXIII. 10—14.).

*) Meine *Beiträge* I. 292 ff. II. 196 f. *Bauer* a. O. S. 203. Vermuthungen *Spencers* II. 4. p. 294 sqq.

Zur richtigern Beurtheilung des Streites über das πασχα σταυρωσιμον fasse man die Stellen Matth. XXVI. 17—20. Mark. XIV. 12—17. Luk. XII. 7—16. in Vergleich mit Joh. XIII. 1. 29. XVIII. 28. XIX. 14. 31. unbefangen ins Auge, so wird man den Widerspruch beider evangelischer Relationen weder verkennen, noch zu lösen hoffen: weder durch die Annahme (*Casauboni exercitatt. de reb. eccles. et sacris.* XVI. 12. p. 464. *Marc. Anton de Dominis de republic. ecclesiast.* P. II. c. 6. num. 275 sq. *Nicol. Toynard, harm. evang.* f. 107. *Bern. Lamy harm. evang.* und *de l'ancienne Pâque des Juifs.* à Paris 1693. 8. *Deyling observatt. sacr.* I. 52. p. 273 sqq. *Gude demonstratio hermen., quod Christus in coena sua σταυρωσιμῳ agnum paschalem non comederit* 1733. 4. Vgl. dagegen *Iken diss., qua contra Gudium demonstratur, coenam Christi σταυρωσιμον vere paschalem fuisse.* 1742. (in s. *Dissertatt.* II. 12. p. 472 sqq.), dass Jesus nicht das eigentliche jüdische Passahmahl gefeiert habe (wogegen besonders Luk. XXII. 15.): — noch durch die Annahme (*Grotius* z. Matth. XXVI. 18. *Hammond* u. *Clericus* z. Marc. XIV. 12.), dass Jesus das πασχα μνημονευτικον, nicht θυσιμον gegessen habe (wogegen besonders Luk. XXVII. 7 f. 15.): — noch durch die Annahme (der griechischen Kirche), dass Jesus das Passah eher, als die übrigen Juden, gefeiert habe, entweder wegen einer geschehenen Verlegung des Passahs (*Scaliger de emendat. temporum* VI. 531 sq. vgl. *Causaubonus* l. l. num. 13. 14. p. 467 sqq.), oder wegen einer verschiedenen Berechnung des Neumondes (*Cudworth de vera notione coenae domini* p. 28. an s. *system. intellect. ed. Mosheim. Carpzov apparat.* p. 430. u. a. von ihm angef. Schriftst.), und zwar wegen einer zwischen den Sadduciern und Pharisäern obwaltenden Differenz (*Iken de tempore celebratae a Servatore ultimae coenae paschalis, dissertt.* II. 390 sqq. *Ernesti neueste theol. Biblioth.* II. 890. *Cotta zu Gerhardi loc. theol.* IX. 40 sq. *Storr opusc.* III. 213 sqq. *Kuinoel Comm. in libr. N. T. hist.* ad Matth. XXVI. 17., wogegen *Paulus* im *Comment.* III. S. 543 ff.): — noch durch die Annahme, dass der Osterlammstag und das Passahfest der Juden um einen ganzen Tag verschieden gewesen sey (*J. Fr. Frisch vollst. bibl. Abhandl. vom Osterlamme überhaupt u. d. letzten Osterlammstage Christi als dessen Todestage insbes.* Leipz. 1758., wogegen *Gabler* im *n.*

theol. Journal 1799. 7. St. *Ueber den Anfang des Passahfestes bei den ältern Juden* S. 437 ff.): — noch durch eine solche Erklärung der Johanneischen Stellen, wodurch die Differenz mit den drei ersten Evangelisten gehoben werden soll (*Bochart hieroz.* I. 564 sq. *Bauer gottesd. Verf.* II. 227 ff. *Gabler* a. O. S. 446 ff. 454 ff. *Lücke*, *Tholuk* z. d. St.), wogegen schon *Cudworth* l. l. p. 22 sq. *Mosheim* in den Anmerkk. und *Iken diss.* IX. *Lampe* z. d. St. und neuerlich besonders *Theile* in *Winers krit. Journ.* V. 155 ff. gegründete Einwendungen machen. Dass Christus am Passahtage gefangen genommen und gekreuzigt werden konnte, suchen *Bochart* l. c. p. 568 sq. *Paulus* a. O. S. 550. *Tholuk* z. Joh. XIII. 1. *Guerike* in *Winers krit. Journ.* III. 265. zu zeigen. Allein dem steht entgegen: *Mischnah Bezah* V. 2.: De quocunque tenentur opere propter Sabbathismum, propter praeceptum die Sabbathi, de eodem etiam tenentur die festo. Illa autem sunt de quibus propter Sabbathismum tenentur.... Haec sunt de quibus tenentur propter licentiam: *non judicant....* Non est differentia inter diem festum et diem Sabbathi, nisi in edulibus tantum *Mainonid.* ad *Sanhedr.* IV. 1. ep. *Surenhus.* IV. 226.: Die Sabbathi non licet quemquam occidere. Vgl. *Usteri Comment. crit.* in qua Evang. Joann. genuinum esse ex comparatis IV Evangg. narrationibus de coena ultima et passione J. C. ostenditur. Tur. 1823. p. 24.

§. 219.

Das Pfingstfest.

Sieben Wochen oder funfzig Tage nach dem ersten Passahtage (מִמָּחֳרַת הַשַּׁבָּת) *a*) wurde das Fest der Wochen (חַג הַשָּׁבֻעוֹת), auch das Erntefest (חג הקציר) und Erstlingsfest (יום הבכורים) *b*), bei den Rabbinen עֲצֶרֶת *c*) genannt, mit Darbringung der Brod- und Mehl-Erstlinge und andern Opfern einen Tag lang gefeiert (2 Mos. XXXIII. 16. 3 Mos. XXIII. 15—21. 4 Mos. XXVIII. 27—31. 5 Mos. XVI. 9—12.).

a) Differenz der Rabbaniten, Karäer und Samaritaner in Ansehung dieser Berechnung s. *Trigland. diatr. de secta Karaeorum* c. 4. *Reland antiqq.* P. IV. c. 4. §. 3. 4. *Ludolf ep. samar.* p. 27. *Schnurrer sam. Briefwechsel* in *Eichhorns Repert.* IX. 13. *Reland diss. misc.* II. 92.

b) ἑορτὴ πρωτογεννημάτων bei *Philo de sept. et fest.* p. 1192.

c) *Joseph. Antiqq.* III. 10, 6.: Ἑβδομης δ' ἑβδομαδος διαγεγενημενης μετα ταυτην την θυσιαν, αὗται δ' εἰσιν αἱ των ἑβδομαδων ἡμεραι τεσσαρακοντα και ἐννεα, τῃ πεντηκοστῃ, ἣν Ἑβραιοι Ἀσαρθα καλουσι, σημαινει δε τουτο Πεντηκοστην, προσαγουσι τῳ θεῳ ἀρτον. Ueber die Bedeutung dieses Worts, das im A. T. vom siebenten Tage des Passahs und vom achten des Laubhüttenfestes vorkommt (5 Mos. XVI. 8. 3 Mos. XXIII. 36.) s. *Bernard.* ad *Joseph.* l. l. *Iken, de Azereth festi* ad Deut. XVI. 8. in s. *dissertt. philol. theol.* L. B. 1749. p. 50—64. *Michaelis Suppl.* *Gesenius* u. d. W.

d) *Siphra* fol. 189. col. 1.: עצרת שהוא יום אחד. *Menachoth* fol. 65. col. 1. *Bernardus* l. l. Unicus dies felicitas haec fuit, quicquid viri docti in contrarium dissertant, donec seculo, altero post scriptam Mischnam Judaeamque derelictam, computistarum Rabbanicorum suspicio aut ignorantia *biduum* adseverasset. Falsch *Bauer gottesd. Verf.* II. 236.

§. 220.

Das Laubhüttenfest.

Am 15. des 7. Monats begann das achttägige Fest der Einsammlung (חַג הָאָסִיף), oder das Fest der Hütten (חַג הַסֻּכּוֹת) *a*), von seiner doppelten Bestimmung, als Dankfest der Obst- und Weinlese, und als Denkfest des Wohnens in Hütten auf dem Zuge durch die Wüste *b*) so genannt (2 Mos. XXIII. 16. 3 Mos. XXIII. 34—43. 5 Mos. XVI. 13—15.)

a) σκηνοπηγια Joh. VII. 2. *Joseph. Antiqq.* XI. 5, 5. Bei den Talmudisten חַג, als das grösste Fest, s. *Joseph.* l. l. *Philo de septen.* p. 1173. s. §. 215. 3te Not.

b) Vielleicht ist die erstere älter und ursprünglich mosaisch; s. meine *Beiträge* I. 298.

Der Ritus der Laubhütten (3 Mos. XXIII. 39—43.) *a*) und zahlreiche Opfer (4 Mos. XXIX. 12—39.) zeichneten dieses fröhlichste aller Feste aus *b*).

a) Vorschriften s. im Tract. *Succa* cap. 1. 2.

b) Spätere Gebräuche: das Tragen des Meerapfels (אתרוג) und des Palmen-, Weiden- und Myrthenbüschels (לולב) nach 3 Mos. XXIII. 40. s. *Mischn. Succa* cap. III. *Buxtorf Synag.*

Jud. c. 21. p. 454 sqq.; das Wassergiessen, s. *Succa* IV. 9 sq. vgl. dazu *Dachs* in s. Ausg. dieses Tract. Traj. ad Rhen. 1726. p. 368 sqq. *Succa* X. 1.: כל מי שלא ראה שמחת בית השואבה לא ראה שמחה מימיו. Vgl. Joh. VII. 37.; die Illumination und der Fackeltanz im Weibervorhofe *Succa* V. 2—4. Aehnlichkeit mit den Dionysiacis der Griechen. *Plutarch Sympos.* IV. 5. 671.: *Της μεγιστης και τελειοτατης ἑορτης παρ' αὐτοις ὁ καιρος ἐστι και ὁ τροπος Διονυσῳ προσηκων· την γαρ λεγομενην νηστειαν ἀκμαζοντι τρυγητῳ τραπεζας τε προτιθενται παντοδαπης ὀπωρας, ὑπο σκηναις τε καθιασιν, ἐκ κληματων μαλιστα και κιττου διαπεπλεγμέναις, και την προτεραν της ἑορτης σκηνην ὀνομαζουσιν· ὀλιγαις δε ὑστερον ἡμεραις ἀλλην ἑορτην οὐκ ἀν δι' αἰνιγματων, ἀλλα ἀντικρυς Βακχου καλουμενου τελουσιν. Ἐστι δε και κρατηροφορια τις ἑορτη και θυρσοφορια* (vgl. 2 Makk. X. 7. *Joseph. Antiqq.* XIII. 13, 5.) *παρ' αὐτοις, ἐν ᾗ θυρσους ἐχοντες εἰς το ἱερον εἰσιασιν· εἰσελθοντες δε ὁ, τι δρωσιν, οὐκ ἰσμεν· εἰκος δε βακχειαν εἰναι τα ποιουμενα· και γαρ σαλπιγξι μικραις, ὡςπερ Ἀργειοι τοις Διονυσιοις, ἀνακαλουμενοι τον Θεον χρωνται. Και κιθαριζοντες ἑτεροι προσιασιν, οὑς αὐτοι Λευιτας προσονομαζουσιν, εἰτε παρα τον Λυσιον, εἰτε μαλλον παρα τον Ἐυιον της ἐπικλησεως γεγενημενης.* Vgl. *Lakemacher observatt. philol.* I. 2. p. 18 sqq.

§. 221.

Symbolische Bedeutung dieses Gottesdienstes.

Bei Aufsuchung der allerdings vorauszusetzenden symbolischen Bedeutung dieses Gottesdienstes muss man sich von der Dogmengeschichte der Hebräer und anderer verwandter oder gleichstehender Völker leiten lassen. Nur solche Ideen können symbolisirt seyn, welche den Urhebern der Symbole bekannt waren, womit die Typologie verworfen wird *a*). Auch ist nicht Alles symbolisch: Manches dient bloss zum Gepränge *b*) und zur Unterstützung der Hierarchie, Manches ist vom Herkommen überliefert, und hat seine ursprüngliche Bedeutung verloren.

a) Die typologischen Deutungen findet man in den alten Archäologieen, bei *Lundius*, *Carpzov* u. A.; s. auch *Michaelis Entwurf der typischen Gottesgelahrtheit.* 2. Ausg. Gött. 1763. *Blasche neue Aufklärung ü. d. mos. Typologie*, Jena 1789.

Dagegen *Rau* *freimüth. Gedanken ü. d. Typol.* Erl. 1784. *Bauer gottesd. Verf.* I. 224 ff.

b) Falsche Deutungen des *Josephus Antiqq.* III. 7, 7. *J. B.* V. 5, 4. 5. und *Philo's de vita Mosis* III. p. 667 sqq. *de victimis* p. 838 sqq.

Drittes Capitel.

Zustand des Gottesdienstes nach Mose bis zum Exile.

I. Heiligthum.

§. 222.

Verschiedene heilige Orte bis zu David.

Das Daseyn der mosaischen Stiftshütte wird bald in der Geschichte unsicher. Ausgenommen Jos. XVIII. 1. (vgl. aber Cap. XXIV. 1. 26.) kommt in der ganzen Zeit von Josua bis David keine sichere Spur von diesem Nationalheiligthume vor; ungewiss ist es, an welchem der verschiedenen heiligen Orte (Richt. XI. 11. *a*) — Richt. XVIII. 31. 1 Sam. III. 3. vgl. XIV. 3. *b*) — Richt. XX. 1. XXI. 1. 5. 8. *c*) 1 Sam. VII. 5. X. 17. vgl. 1 Makk. III. 46. — Richt. XX. 18. 23. 27. 28. XXI. 2. *d*) 1 Sam. VII. 16. X. 3. — Richt. III. 19. 1 Sam. VII. 16. XI. 15. XIII. 8. 11. XV. 21. 33. 1 Sam. XXI. 1—9. XXII. 10—13. 18. 19. *e*) 2 Sam. V. 3. vgl. XV. 7 ff.) man dasselbe annehmen soll; und selbst die Erwähnung der Lade (Richt. XX. 27 f. 1 Sam. III. 3. IV. 4. 11. V. 1—VII. 2. XIV. 18.) gibt keine Aufklärung. Uebrigens opferte man an beliebigen Orten (Richt. II. 5. 1 Sam. VII. 17.), besonders auf Höhen (בָּמוֹת 1 Sam. IX. 12. *f*)).

a) *Lakemacher de Jephtha verba sua Mizpae edisserente, observatt. philol.* IX. 99 sqq.

b) Meine *Beiträge* I. 239.

c) Nach *Joseph. Antiqq.* V. 2, 9. hat *Michaelis* z. d. St. u. *or. Bibl.* V. 241 ff. darunter Silo verstehen wollen. So auch *Vitringa de Synagog. vet.* lib. I. P. II. c. 5. p. 323. Besser *Lakemacher* l. l. p. 97 sq. *Faber* zu *Harmers Beobacht.* II. 300 ff. Vgl. m. *Beiträge* a. O. S. 251.

d) Auch dies hat man zu Silo machen wollen; s. *exeget. Handb. des A. T.* 3. St. z. d. St. *Abarbenel ad Jud.* XX. 1.: שם היה מזבח וביח תפלה. Vgl. *Vitringa* l. l. p. 318 sqq.

e) *Maimonides Hilc. Beth habbech.* c. 1. §. 2.: כשמת עלי חרב משכן שילה ובאו לנוב ובנו שם מקדש und *Comment. ad Zevach.* c. XIV. §. 7.: כשחרבה שילה לסוף שלש מאות ושבעים חסר אחד שהיה המשכן שם ונלקח הארון בימי עלי באו לנוב. Diese, so wie *Lakemacher's* (*observatt. phil.* IX. 4. *de Doego concluso coram Jehova* p. 219 sq.) Annahme ist ganz willkürlich.

f) Bemerke: בָּתֵּי בָמוֹת 1 Kön. XIII. 32. 2 Kön. XVII. 29. 32. XXIII. 19.: בָּמוֹת טְלֻאוֹת Ez. XVI. 16. vgl. *Gesenius* unter במה. Ueber die Höhenopfer vgl. *Mischn. Sevachim* c. 14.

Prüfung der Erzählung Jos. XXII. 10 ff.; s. meine *Beiträge* S. 228.

§. 223.

Das Heiligthum zu Jerusalem.

Nachdem David die wandernde Lade nach Jerusalem gebracht und ihr ein Zelt errichtet hatte (2 Sam. VI.), ward immer noch an andern Orten angebetet (2 Sam. XV. 7. 32. XXIV. 18.), selbst noch unter Salomo (1 Kön. III. 2 f.) *a*). Salomo baut nun den Tempel; aber das Opfern auf Höhen, nunmehr erst von den Geschichtschreibern gemissbilligt, dauert ungestört fort (1 Kön. XIV. 22. f. XV. 14. XXII. 44. 2 Kön. XII. 4. XIV. 4. XV. 4. 34.) bis auf Hiskia (2 Kön. XVIII. 4.), und wird erst von Josia, nach Findung des Gesetzbuches, ausgerottet *b*).

a) Falsche Nachrichten der Chronik von der mos. Stiftshütte zu Gibeon. Meine *Beitr.* I. 110 ff.

b) Folgerung daraus gegen die §. 196. enthaltenen Gesetze. *Beitr.* I. 285 ff.

§. 224.

Der Tempel Salomo's. Vorhöfe.

Den Tempel erbaute Salomo auf dem, durch Um-

mauerung erweiterten und geebneten *) Moriah, dem östlichen Hügel des Zion.

**) *Josephi Antiqq.* VIII. 3, 9.: *Μεγαλας γαρ ἐγχωσας φαραγγας, ἁς δια βαθος ἀπειρον οὐδε ἀπονως νευσαντας ἠν ἰδειν, και ἀναβιβασας εἰς τετρακοσιους πηχεις το ὑψος, ἰσοπεδους τῃ κορυφῃ του ὀρους, ἐφ' ἡς ὁ ναος ᾠκοδομητο, κατεσκευασε.* XV. 11, 3.: *Λοφος ἠν πετρωδης, ἀναντης, ἠρεμα προς τοις ἑῴοις μερεσι της πολεως ὑπτιουμενος ἐπι την κορυφην ἀκραν. Τουτον ὁ πρωτος ἡμων βασιλευσας Σολομων, κατ' ἐπιφροσυνην του θεου, μεγαλαις ἐργασιαις ἀπετειχιζεν ἀνωθεν τα περι την ἀκραν, ἀπετειχιζε δε κατωθεν ὑπο της ῥιζης ἀρχομενος, ἡν βαθεια περιθει φαραγξ, κατα λιθων πετραις μολιβδῳ δεδεμεναις προς ἀλληλας, ἀπολαμβανων ἀπο της ἐσω χωρας, και προβαινων εἰς βαθος, ὡστ' ἀπορον εἰναι το τε μεγεθος της οἰκοδομης και το ὑψος τετραγωνου γενομενης, ὡς τα μεν μεγεθη των λιθων ἀπο μετωπου κατα την ἐπιφανειαν ὁρασθαι, τα δ' ἐνδον σιδηρῳ ἠσφαλισμενα συνεχειν ἀει τας ἁρμογας ἀκινητους τῳ παντι χρονῳ. Της δ' ἐργασιας οὑτω συναπτουσης εἰς ἀκρον του λοφου, ἀπεργασαμενος αὐτου την κορυφην, και τα κοιλα των περι τα τειχος ἐμπλησας, ἰσοπεδον τοις κατα την ἐπιφανειαν την ἀνω και λειον ἐποιησε. B. J. V. 5, 1.: Το δε ἱερον ἱδρυτο μεν — — ἐπι λοφου καρτερου κατ' ἀρχας δε μολις ἐξηρκει το ἀνωτατω χθαμαλον αὐτου τῳ τε ναῳ και τῳ βωμῳ. Τα γαρ περιξ ἀποκρημνος ἠν και καταντης· του δε βασιλεως Σολομωνος, ὁς δη και τον ναον ἐκτισε, το κατ' ἀνατολας μερος ἐκτειχισαντος, εἰτ' ἐτεθη μια στοα τῳ χωματι· και κατα γε τα λοιπα μερη γυμνος ὁ ναος ἠν. Τοις δ' ἑξης αἰωσιν, ἀει τε του λαου προσχωννυντος, ἀνισουμενος ὁ λοφος ηὐρυνετο. Διακοψαντες δε και το προσαρκτιον τειχος, τοσουτον προσελαβον ὁσον ὑστερον ἐπειχεν ὁ του παντος ἱερου περιβολος. Τειχισαντες δε ἐκ ῥιζης τριχη κυκλῳ τον λοφον, και μειζον ἐλπιδος ἐκπονησαντες ἐργον — εἰς ὁ μακροι μεν ἐξανηλωθησαν αἰωνες αὐτοις, και οἱ ἱεροι δε θησαυροι παντες, οὑς ἀνεπιμπλασαν οἱ παρα της οἰκουμενης δασμοι πεμπομενοι τῳ θεῳ· τους τε ἀνω περιβολου, και το κατω ἱερον ἀμφεδειμαντο.*

Ihn umgaben zwei Vorhöfe, ein *äusserer* (חָצֵר הַחִיצֹנָה, auch עֲזָרָה הַגְּדוֹלָה 2 Chr. IV. 9.) und ein *innerer* (ח׳ הַפְּנִימִית 1 Kön. VI. 36., auch der Priestervorhof 2 Chr. IV. 9. genannt *a*).), wovon dieser mit einer Mauer und einem Geländer (1 Kön. VI. 36.) *b*), jener mit Portiken (vgl. מֵסָךְ 2 Kön. XVI. 18.) und Cellen (לְשָׁכוֹת) *c*), zwischen welchen eherne Thore (2 Chr. IV. 9.) *d*), umschlossen war *e*).

a) Der neue Vorhof 2 Chr. XX. 5. scheint vom innern nicht verschieden zu seyn, s. *Reland antiqq.* I. 6. §. 5.

b) *Joseph. Antiqq.* VIII. 3, 9.: *Περιεβαλε δε του ναου κυκλῳ γεισον μεν κατα την ἐπιχωριον γλωτταν, θριγκον δε παρ᾽ Ἑλλησι λεγομενον, εἰς τρεις πηχεις ἀναγαγων το ὑψος.*

c) Ueber den Gebrauch der Cellen s. 1 Chr. IX. 26. 33. XXIII. 28. XXVIII. 12. Jer. XXXV. 2. 4. XXXVI. 10.

d) *Joseph.* l. l.: *Τουτου δε ἐξωθεν ἱερον ᾠκοδομησεν ἐν τετραγωνῳ σχηματι, στοας ἐγειρας μεγαλας και πλατειαις και πυλαις ὑψηλαις ἀνεῳγμενας, ὧν ἑκαστη προς ἑκαστον των ἀνεμων τετραπτο χρυσαις κλειομενη θυραις.*

e) Ueber Gestalt und Lage dieser Vorhöfe s. *A. Hirt der Tempel Salomons.* Berl. 1809. S. 38. 41.

Im Vorhofe der Priester stand: 1) der eherne Brandopferaltar, 20 Ellen lang und breit und 10 hoch (2 Chr. IV. 1.); 2) das grosse Badgefäss für die Priester (יָם מוּצָק), von kunstreicher Arbeit, sechseckig *), auf gegossenen Rindern ruhend (2 Chr. IV. 2—5. 1 Kön. VII. 23—26.); 3) rechts und links vom Tempel zehen eherne Becken (כִּיּוֹרוֹת) zum Waschen des Opferfleisches, auf Gestellen mit Rädern ruhend (1 Kön. VII. 27—39. (Chr. IV. 6—14.).

*) Ueber dessen Mass (1 Kön. VII. 23.) und die darin liegende mathematische Schwierigkeit s. *Spinoza tract. theol. polit.* c. II. p. 22. *Deyling observatt. sacr.* P. I. 23. p. 121 sqq. *Reyheri mathesis mos.* p. 715.

Ehernes Gerüst Salomo's (2 Chr. VI. 12 f.).

§. 225.

Das Tempelhaus.

Der Tempel selbst war ein steinernes Gebäude von 60 Ellen Länge, ohne die Halle, 20 Breite und 30 Höhe *a*), vorn nach Osten mit einer Halle (אוּלָם, *προναος*), 10 Ellen lang und 20 breit, nach 2 Chr. III. 4. 120 Ellen hoch *b*), im offenen Eingange zwei eherne Säulen, Jachin und Boas genannt (1 Kön. VII. 15—22.), und an den Seiten und hinten mit drei Stockwerken (יָצִיעַ) von Seitenzimmern (צְלָעוֹת 1 Kön. VI. 5. 6. Ez. XLI. 6 ff.) *c*), in

welche von aussen zwei Thüren mit Wendeltreppen führten (1 Kön. VI. 8. Ez. XLI. 11.), umbaut. Die Fenster (1 Kön. VI. 4.), mit Gittern versehen (חַלּוֹנֵי שְׁקֻפִים אֲטֻמִים) *d*), waren vielleicht vorn über der Halle angebracht *e*), das Dach wahrscheinlich ein Giebeldach *f*).

a) Nach *Joseph. Antiqq.* VIII. 3, 2. 60 Ellen hoch.

b) S. dagegen *Hirt* S. 24., welcher 20 Ellen annimmt.

c) *Joseph.* l. l. *Περιῳκοδομησε δε τον ναον ἐκ κυκλῳ τριακοντα βραχεσιν οἰκοις, οἱ συνοχη τε του παντος ἐμελλον ἐσεσθαι δια πυκνοτητα και πληθος ἐξωθεν περικειμενοι. Και δη και τας εἰσοδους αὐτοις δι᾽ ἀλληλων κατεσκευασεν. Ἑκαστος δε των οἰκων τουτων εὐρους μεν εἰχεν πεντε πηχεις, μηκους δε τους αὐτους, ὑψους δε εἰκοσι. Ἐπῳκοδομηντο δε τουτοις ἀνωθεν οἰκοι ἑτεροι, και παλιν ἀλλοι κατ᾽ αὐτων ἰσοι και τοις μετροις και τῳ ἀριθμῳ.*

d) Verschiedene Erklärungen, s. *Reland* l. 6, 10. *Hirt* S. 28. *Gesenius* u. d. WW.

e) *Hirt* S. 28. *Reland* l. l.

f) Nach *Hirt* S. 30. 1 Kön. VI. 10. gehört aber nicht hieher. Spitze, goldene Stangen: Wetterableiter? *Michaelis Götting. Magaz.* 3. Jahrg. 6. St. Nr. 1. S. 801 ff.

Innen war das Haus, nach dem Vorbilde der Stiftshütte, eingetheilt in das *Heilige* (הֵיכָל) und *Allerheiligste*, oder den *Hinterraum* (דְּבִיר) *a*). Jenes, 40 Ellen lang, 20 breit und 30 hoch, Fussboden, Wände und Decke kunstreich getäfelt und vergoldet (1 Kön. VI. 15—18.), enthielt 10 goldene Leuchter (1 Kön. VII. 49. 2 Chr. IV. 7.) *b*), einen oder mehrere (1 Chr. XXVIII. 16. 2 Chr. IV. 19.) Schaubrodtische und den Rauchaltar (1 Chr. XXVIII. 18.): dieses, 20 Ellen ins Gevierte *c*), die Wände ebenfalls getäfelt, die offene Thüre mit einem Vorhange verhangen (2 Chr. III. 14.), enthielt die Gesetzlade von zwei grossen hölzernen übergoldeten Cherubs überdeckt (1 Kön. VI. 23—28.).

a) Ueber dieses Wort *Iken dissertt. philolog. theol.* P. I. 13. p. 214.

b) Ob sie alle angezündet worden? s. *Menachoth* fol. col. 1. *Reland* l. l. §. 8.

c) Ueber den oben übrig bleibenden Raum s. *Hirts* S. 27 f. Vermuthung in Beziehung auf *Bendavids* Hypothese in dem *berlin. Archiv der Zeit* Octob. 1787: *Ueber die innere Einrichtung der Stiftshütte.* Er combinirt 2 Chr. III. 9. nach den LXX, 1 Kön. VI. 21. 2 Chr. III. 15. — 1 Kön. VIII. 10. — 2 Makk. I. 18—31. II. 1—3.

Parallelen in Einrichtung und Bau des Tempels zu Hierapolis. *Lucian de dea Syr.* sect. 29. 30. 31. 39. Vgl. *Jurieu hist. des cultes* p. 775 sqq.

Ein Grundriss und Ansichten des Salomonschen Tempels sind zu finden bei *Hirt.* Die Schriftsteller über den Tempel verzeichnet *Meusel Bibl. hist.* Vol. I. P. II. p. 113 sqq.

II. Priesterthum.

§. 226.

Spuren von Priestern bis zu Davids Regierung.

Nach Jos. XXII. 32. Richt. XX. 28. finden wir die erste Spur eines gesetzmässigen *a*) Priesterthums am Ende der Richterperiode zu Silo (1 Sam. I. 3. vgl. II. 28 ff.), welches aber bald aufgelöst wird. Nun lauter Unregelmässigkeiten: Eleasar, Hüter der Lade (1 Sam. VII. 1. vgl. dagegen 1 Sam. XIV. 3. 18.) *b*); Priesterverrichtungen Samuels (1 Sam. VII. 5—10. 15—17. IX. 12 f. X. 9. XI. 14 f. XVI. 5 ff. vgl. II. 11. 18. 19. III. 1. 3.) und Sauls (1 Sam. XIII. 9. XIV. 32—35. vgl. Vs. 36.); ein Priesterthum zu Nob (1 Sam. XXI. 1. XXII. 11. 18. 19.) und davon ein Flüchtling bei David, das Orakel verwaltend (1 Sam. XXII. 20. XXIII. 2. 4. 6. 9. 10. XXX. 7. 8.). Von Leviten kommt nur Richt. XVII. 7. und 1 Sam. VI. 15. *c*) etwas vor, aber nicht da, wo man sie erwarten sollte (1 Sam. IV. 4. 11.). Etwas Abweichendes in Ansehung des Priesterornats, 1 Sam. II. 18. 28. XXII. 18. Was von der Befragung des Orakels durch das Ephod (1 Sam. XXIII. 6. 9. XXX. 7.) zu halten sey, ist zweifelhaft (s. §. 228.); auch das heilige Loos (Jos. VII. 14 ff. 1 Sam. X. 20. 21. XIV. 41. 42.) ist nichts Gesetzliches.

a) Eines ungesetzmässigen Richt. XVII. 7. XVIII. 30.
b) Meine *Beiträge* I. 240.
c) Ebend. S. 135.

§. 227.

Das Priesterthum in späterer Zeit.

Auf der Hofliste Davids (2 Sam. VIII. 17. 18. *a*) und Salomo's (1 Kön. IV. 4.) befinden sich Priester; beide Könige aber handeln als Oberpriester (2 Sam. VI. 1 Kön. VIII.). Die Leviten kommen nicht 2 Sam. VI. *b*) und 1 Kön. VIII., aber 2 Sam. XV. 24. vor. Noch spät erscheinen die Priester abhängig von den Königen, welche das oberste Recht in Kirchensachen haben (2 Kön. XII. 5 ff. XVI. 10 ff. XVIII. 4 ff. Ps. CX. 4. vgl. dagegen 2 Chr. XXVI. 16 ff.). Jerobeam stiftet ein nicht levitisches Priesterthum (1 Kön. XII. 31.), und die Leviten wandern nach Juda 2 Chr. XI. 13. 14.), wo sie nun als brodlose Fremdlinge wohnen (5 Mos. XII. 17—19. XIV. 27—29. vgl. aber auch Richt. XVII. 7 ff.).

a) Ueber לֹּהֵן im letzten Vs. s. *Gesenius* u. d. W.

b) Warum wir hierbei auf die Nachrichten der Chronik keine Rücksicht nehmen, s. meine *Beiträge* I. 85 ff.

III. Gottesdienst.

§. 228.

Bilderdienst.

Der Dienst Jehova's unter Bildern dauerte fort (Richt. III. 19. (?) VIII. 27. *a*), vgl. Vs. 23., XVII. 3. 5. 1 Sam. XXI. 10. 1 Kön. XII. 28 f.) und wahrscheinlich war es immer das Stier-Symbol (vgl. Richt. XVIII. 30. mit 1 Kön. XII. 29.). In den Jehovadienst war auch die Idololatrie der *Teraphim* *b*), welche sonst dem häuslichen Gottesdienste anzugehören scheinen (2 Mos. XXXI. 19—35. 1 Sam. XIX. 13—17.), verflochten (Richt. XVII. 5. XVIII. 14. Hos. III. 4.), besonders in

Beziehung auf das Orakel (Ez. XXI. 26. Zach. X. 2. Richt. XVIII. 5., vgl. auch 1 Sam. XXIII. 6. 9 f. XXX. 7.).

a) Ueber אֵפוֹד *Gesenius* u. d. W. u. *Rosenmüllers* z. *Hos.* III. 4. u. *Theile's* in *Winers krit. Journ.* V. 186. verschiedene Meinungen.

b) *Schultens* ad *Consess. Harir.* vgl. ترف, bonis commodisque vitae affluxit. And. das unsichere syr. ܛܪܦ percontari. Andere Hypothese von *Michaelis Comment. de Theraphis* in s. *Commentatt.* Brem. 1763. p. 5. Fabelhafte Angabe des *Pseudo-Jonathan* z. 1 Mos. XXXI. 19. 34. 35. vgl. *Buxtorf lex. talm.* s. h. v. Bezeichnend für ihre Gestalt ist 1 Sam. XIX. 13. 16.

§. 229.

Gebräuche und Feste.

Das Trankopfer 1 Sam. VII. 6. (vgl. 2 Sam. XXIII. 16. §. 220. 4te Not.) *a*); Jephtha's Menschenopfer (Richt. XI. 30—39.) *b*); das sonderbare Sühnopfer 2 Sam. XXI. 6. 9. (vgl. 4 Mos. XXV. 4.); der Jungfrauen-Tanz zu Silo (Richt. XXI. 19—21.); Davids Tanz vor der Bundeslade (2 Sam. VI. 14.) *c*) vgl. 2 Mos. XV. 20. XXXII. 6. Ps. CXLIX. 3. CL. 4.) — sind lauter Eigenthümlichkeiten, den Vorschriften des Pentateuchs fremd *d*).

a) Nicht richtig urtheilen darüber *Lakemacher de aqua coram Jehova effusa ad* 1 *Sam. VII.* 6. in s. *observatt. IX.* 120 sqq. und *Jahn Archäol.* III. 325. Es war das älteste Trankopfer, s. *Goguet Urspr. der Ges.* I. 77. *Potter griech. Archäol.* I. 511.

b) Grundlose Zweifel dagegen nach *Clericus* u. A. s. bei *Buddeus H. E.* I. 712 sqq. Mythische und etymologische Parallele der Iphigenia in Aulis, s. *Lud. Cappellus de voto Jephthae* in den *Critt. sacr.* ed. Frcf. I. 2051. Auch 1 Mos. XXII. begünstigt die mythische Ansicht.

c) Parallelen: *Ovid. Fast.* III. 387. *Lüdecke Beschr. des türk. Reichs* S. 255 f.

d) Folgerungen hieraus gegen die Vorschriften des Pentateuchs. Vgl. *Strabo* XVI. p. 761.: *Οἱ δε διαδεξαμενοι χρονους μεν τινας ἐν τοις αὐτοις διεμενον δικαιοπραγουντες, και θεοσεβεις ὡς ἀληθως ὀντες· ἐπειτ' ἐφισταμενων ἐπι την ἱερωσυνην το μεν πρωτον δεισι-*

δαιμονων, ἐπειτα τυραννικων ἀνθρωπων, ἐκ μεν της δεισιδαιμονιας και των βρωματων ἀποσχεσεις, ὡνπερ και νυν ἐθος ἐστιν αὐτοις ἀπεχεσθαι, και περιτομαι, και ἐκτομαι, και εἰ τινα τοιαυτα ἐνομισθη.

Für die Feier der mosaischen Feste scheint zwar 1 Kön. IX. 25., zumal in Vergleich mit 2 Chr. VIII. 13., zu sprechen, dagegen aber 2 Kön. XXIII. 22. Neh. VIII. 17., vgl. auch 1 Sam. I. 3. 20 f. II. 19. Jerobeam verlegte das Laubhüttenfest einen Monat später (1 Kön. XII. 33.

Warum nur dieses einzige Fest? s. übrigens *Michaelis* mos. Recht IV. §. 198. S. 155 f.

Eine wesentliche Verschönerung erhielt der gesetzmässige Cultus in der wahrscheinlich von David gestifteten Tempelmusik.

Uebertreibungen der Chronik 2 Chr. XV. 16 ff. XVI. 4 ff. XXV. 1 ff.

IV. Götzendienst.

§. 230.

Herrschaft desselben.

Die Naturculte der benachbarten Völker waren für den sinnlichen Menschen zu reizend, als dass die Israeliten, ursprünglich Götzendiener, nicht gern dem geistigen Jehovadienste hätten abtrünnig werden sollen: daher auch der Götzendienst erst sehr spät ausgerottet werden konnte.

§. 231.

Aegyptischer Thierdienst.

In Aegypten kommt die Schlange in verschiedener Beziehung als heilig vor, besonders als Bild der heilenden, wohlthätigen Kraft *a)*. Eine solche Schlange verehrten die Israeliten bis zu Hiskia's Zeit (2 Kön. XVIII. 4. vgl. 4 Mos. XXI. 4—9.) *b)*.

a) *Creuzer* Symbolik I. 504. *Gesenius* z. Jes. VI. 2. Menschenopfer, der Schlange dargebracht, auf einem ägyptischen

Denkmal in *Richardson's Travels* I. 299. — Phönizischer Schlangendienst. *Münter Relig. d. Karthager* S. 125. 2. Aufl. Drache zu Babel. *Münter Relig. d. Babylon.* S. 35.

b) Vielleicht ist diese Erzählung nur ein symbolischer *ἱερος λογος* dieses Schlangencultus. *Kritik d. israelit. Gesch.* S. 361. *Ditmar Gesch. d. Isr.* S. 55.

§. 232.

Der Baalsdienst.

Dieser Cultus war bei den Hebräern sehr herrschend. Man muss aber mehrere Baals unterscheiden.

בַּעַל, בְּעֵל בֵּל, *Belus*, אָדוֹן, *Adonis*, punisch *Don*, מֶלֶךְ, *Moloch* sind eig. *nomina apell.* Ursprung der wirklichen Form: *ἡ βααλ*, Röm. XI. 4. LXX Zeph. I. 4. Hos. II. 8.

I. Der *tyrische Baal*, in Verbindung mit der *Astarte*, (§. 233.) (1 Kön. XVI. 31 f. XVIII. 19., vgl. Richt. X. 6.), welcher immer unter dem Namen Baal schlechthin, הַבַּעַל, zu verstehen ist (Richt. II. 13. III. 7. VI. 25. 2 Kön. XVII. 16. XXI. 3. XXIII. 4 f.), war eins, oder verwandt mit dem tyrischen *Melkarth a*) und dem babylonischen *Belus b*), entweder die Sonne, das erzeugende Natur-Princip *c*), oder der Planet Jupiter, als heilbringendes Gestirn und Glücksgott *d*), den die Perser unter dem Namen *Teschter e*), die alten Araber als den Glänzenden, als das grosse gute Glück *f*), verehrten. Die Griechen nennen den tyrischen Gott Herkules wegen der Aehnlichkeit *g*). Ueber die Verehrung des Baal kommen einige Andeutungen vor in den Stellen 1 Kön. XVIII. 23. Jer. XIX. 5. *h*) 1 Kön. XVIII. 26. 28. *i*) 1 Kön. XIX. 18. *k*).

a) מלך קרתא. Falsch ist die Etymologie: מ׳ ארחא. Maltesische Inschrift: לאדנב למלקרת בעל צר, d. i. לַאֲדֹנֵנוּ לְמַלְקַרְתְּ בַּעַל צֹר, in der griechischen Uebersetzung: *ἡρακλει ἀρχηγετει*. *Philos. Transact.* LV. Taf. 12. *Mém. de l'acad. des Inscr.* XXX. 427. *Torremuzza Sicil. inscriptionum nov. collect.* p. 6. 291. — *Münter* a. O. S. 36 f. will den Baal nicht mit dem Melkarth, sondern dem Baal-Samen der Punier verglichen wissen. *Augustin.*

in Jud. quaest. XVI.: Baal Punici videntur dicere dominum, unde Baal-Samen quasi dominum coeli intelliguntur dicere: Samen quippe apud eos coeli appellantur. Er beruft sich vorzüglich auf die Stellen des *Sanchuniathon* b. *Euseb. Praep. ev.* I. 10. p. 34.: *Τουτον (sc. ἡλιον) φησι, θεον ἐνομιζον μονον οὐρανου κυριον, Βεελσαμην καλουντες, ὁ ἐστι παρα Φοινιξι κυριος οὐρανου, Ζευς δε πατηρ Ἑλλησιν.* p. 38.: *Τῳ δε Δημαροοντι γινεται Μελικαρθος, ὁ και Ἡρακλης.* S. dagegen *Gesen. allg. Encyclop.* Art. Bel S. 398.

b) *Diodor. Sic.* II. 8.: *Διος, ὀν καλουσιν οἱ Βαβυλωνιοι Βηλον.* Vgl. II. 9. Belus-Tempel. *Herod.* I. 181—183. *Diod.* II. 9. *Strabo* XVI. 738. Er kommt unter dem Namen: גַּד Jes. LXV. 11. vor, vgl. *Gesen.* z. d. St.; daher der Stadtname *Baal-Gad*, Jos. XI. 17. Verehrung durch Lectisternien, Jes. LXV. 11. Jer. LI. 44. Bar. 6, 30., vom Bel und Drachen Vs. 1 ff. *Münter Rel. d. Babyl.* S. 53.

c) *Münter Rel. d. Karth.* S. 5. *Rel. d. Babyl.* S. 16. Zugleich aber hält er den Baal für eins mit dem Moloch.

d) *Gesenius* in der Encyclop.

e) *Rhode heil. Sage der Perser* etc. S. 257.

f) *Pococke spec. hist. Arab.* p. 130. *Fundgruben d. Or.* I. 9.

g) Die maltesische Inschrift 2te Not. *Herod.* II. 44. *Arrian. Exped. Alex.* II. 16. *Curt.* IV. 2. *Cic. Nat. Deor.* III. 16.: Quartus (Hercules) Jovis et Asteriae, Latonae sororis, qui Tyri maxime colitur, cujus Carthaginem filiam ferunt: quintus in India (Babylonia), qui Belus dicitur. Aehnlichkeit der Abbildung. *Eckhel doctr. num. vet.* III. 380 sqq.

h) *Plin. H. N.* XXXVI. 5.: ad quem (Herculem) Poeni omnibus annis humanâ sacrificaverunt victima.

i) Vgl. *Statius Theb.* X. 164 sqq.:

Sic Phryga terrificis genitrix Idaea cruentum
Ejicit ex adytis consumtaque brachia ferro
Scire vetat.

Propert. Elegg. II. XXII.:

Cur aliquis sacris laniat sua brachia cultris.

Lucian. de dea Syr. c. 50. *Lactant. de fals. relig.* I. 21. *Goodwin. Mos. et Aar.* IV. 2. §. 13. *Jurieu* p. 600. Das Hinken Vs. 26. war wohl eine Art Tanz.

k) *Cicero in Verrem* IV. 43.: Herculis templum est apud Agrigentinos, sane sanctum apud illos et religiosum: ibi est ex aere simulacrum ipsius Herculis, quo non facile quidquam dixerim me vidisse pulcrius, usque eo, judices, ut rictum ejus et mentum

paullo sit attritius, quod in precibus et gratulationibus non solum id venerari, verum etiam osculari solent. Freilich ist das Küssen etwas Gewöhnliches beim Götzendienste.

II. בַּעַל בְּרִית (Richt. VIII. 32. IX. 4. 46.), zu vergleichen mit dem *Ζευς ὅρκιος*, oder mit Herkules, als Deus fidius. Nach Andern der Gott von der Stadt Berythus.

Steph. Byz. unter *βερ.* *Bochart Geogr. sacr.* p. 775. *Creuzer Symb.* II. 87. Meinung *Jurieu's* p. 618 sqq. nach *Sanchuniath.* bei *Euseb. P. E.* I. 10. p. 36. A: *Κατα τουτους γινεται τις Ἐλιουν καλουμενος ὑψιστος, και θηλεια λεγομενη Βηρουθ.*

III. בַּעַל זְבוּב, (2 Kön. I. 2.) vielleicht zu vergleichen mit dem *Ζευς ἀπομυιος* und *μυιαγρος a)*, oder, nach jener Stelle, ein heilbringender Herkules *b)*.

a) *Pausan. Eliac. prior.* c. XIV.: *Φασι Ἡρακλει τῳ Ἀλκμηνης θυοντι ἐν Ὀλυμπιᾳ δι' ὀχλον μαλιστα γενεσθαι τας μυιας· ἐξευροντα οὐν αὐτον, ἠ και ὑπ' αλλου διδαχθεντα, ἀπομυιῳ θυσαι Διϊ, και οὑτως ἀποτρεπηναι τας μυιας περαν του Ἀλφειου. Λεγονται δε κατα ταυτα και Ἠλειοι θυειν τῳ ἀπομυιῳ Διϊ, ἐξελαυνοντι της Ἠλειας Ὀλυμπιας τας μυιας.* *Plinius H. N.* XXIX. 6.: Nullum animal minus docile existimatur, minorisve intellectus (musca): quo mirabilius est, Olympio sacro certamine, nubes eorum immolato tauro Deo, quem Myioden (Myiagron) vocant, extra territorium id abire. *Solin. Polyhist.* c. 1.: Hoc sacellum Herculi in Boario foro est, in quo argumenta et convivii et majestatis ipsius remanent. Nam divinitus illo neque canibus neque muscis ingressus est. Etenim cum viscerationem sacricolis daret, *myiagrum Deum* dicitur imprecatus: clavam vero in adyto reliquisse, cujus olfactum refugerent canes, id usque nunc durat. Vgl. *Salmasii exercitat. Plin.* p. 12 sq. Die Nachricht des *Clemens Alex. in Protrept.*: *Ἀπομυιῳ Διϊ θυουσιν Ἠλειοι, Ῥωμαιοι δε ἀπομυιῳ Ἡρακλει*, ist in Ansehung der letztern falsch. *Salmasius* l. l. p. 16.

b) *Ἡρακλης, σωτηρ, ἀλεξικακος.* *Creuzer Symb.* II. 218. 265. Andere Meinung von *Michaelis Supplem.* p. 202 sq. Ob dieser Name ein Schimpfwort sey? *G. J. Vossius de orig. et progressu idololat.* II. 4. p. 323. Dagegen *Selden. de diis Syr.* II. 6. p. 302. *Jurieu* p. 628.

IV. בַּעַל פְּעוֹר, ein moabitischer Gott (4 Mos. XXV.

1 ff.), wahrscheinlich auch in den Kreis der Naturgottheiten gehörend, wie sein wollüstiger Cultus zu verrathen scheint.

Andere Meinung *Seldens* I. 5., vgl. *Creuzer* II. 85. Meinung von *Michaelis Supplem.* p. 205 sq. Meinung von *Hieronymus in Jovin.* I. 12. ad Hos. IX. 10. IV. 14. vgl. *Carpzov apparat.* p. 495. Vielleicht ist כְּמוֹשׁ 4 Mos. XXI. 9. 1 Kön. XI. 7. damit eins. Zusammenhang des Namens mit dem Berge Peor (4 Mos. XXIII. 28.) u. der Stadt Beth Peor (5 Mos. III. 29. XXXIV. 6. Jos. III. 110.), Ableitung von פָּעַר, aperuit.

§. 233.

Astarte.

Die Astarte (עַשְׁתֹּרֶת, auch אֲשֵׁרָה) *a*), war eine phönicische Göttin (1 Kön. XI. 33.), welche die Griechen und Römer mit der Venus *b*), Juno *c*) und Luna *d*) verglichen.

a) Jenes das syr. ܐܣܬܪܬܐ und ܐܣܬܪܐ und pers. ستاره, Stern, Venus (vgl. *Suid.* 2te Not.); dieses die Glückliche von אָשַׁר. S. *Gesenius* u. d. WW. Vor ihm wurde letzteres gewöhnlich nach den LXX durch *Hain* erklärt. Vgl. indess *Lette de idolo Aschera*, *Bibl. Brem. nova* Cl. I. 58.

b) *Cicero nat. D.* III. 23.: Quarta (Venus) Syria Tyroque concepta, quae Astarte vocatur, quam Adonidi nupsisse proditum est. *Suidas:* Ἀσταρτη· Ἀφροδιτη· ἐχει ἀπο του ἀστρου ἐπωνυμιαν. *Euseb. Praep. ev.* I. 10. p. 38. C: Την δε Ἀσταρτην Φοινικες την Ἀφροδιτην εἰναι λεγουσι.

c) *Augustin. Quaest. in Jud.* XVI.: Juno sine dubitatione ab illis (Poenis) Astarte vocatur. Et quoniam istae linguae (Punica et Phoenicia) non multum inter se differunt, merito creditur hic de filiis Israel hoc dicere scriptura, quod Baali servierunt et Astartibus, quia Jovi et Junonibus.

d) *Lucian de dea syr.* c. 4.: Ἐστι δε και ἀλλο ἱρον ἐν Φοινικῃ μεγα, το Σιδωνιοι ἐχουσι, ὡς μεν αὐτοι λεγουσι, Ἀσταρτης ἐστι. Ἀσταρτην δ' ἐγω δοκεω Σεληναιην ἐμμεναι.

Sie ist verwandt oder eins mit der Himmelskönigin (מְלֶכֶת הַשָּׁמַיִם) bei Jer. VII. 18. *a*), der Baaltis von Byblos *b*), der syrischen Göttin *c*), den Fischgottheiten

Atergatis, Derceto, Dagon *d*) in den philistäischen Städten, und besonders mit der babylonischen Mylitta *e*).

a) Andere Leseart: מְלֶאכֶת, vgl. *Michaelis Suppl.* p. 1514.

b) *Euseb. Praep. ev.* I. 10. p. 38. *Creuzer* II. 95.

c) *Lucian. de dea syr.* 32.: Ἡ δε Ἡρη σκοπεοντι τοι πολυειδεα μορφην ἐκφανεει. Και τα μεν ξυμπαντα ἀτρεκεει λογῳ Ἡρη ἐστι· ἐχει δε τι και Ἀθηναιης, και Ἀφροδιτης, και Σεληναιης, και Ῥεης, και Ἀρτεμιδος, και Νεμεσιος, και Μοιρεων. Χειρι δε τη μεν ἑτερῃ σκηπτρον ἐχει, τῃ ἑτερῃ δε ἀτρακτον. Και ἐπι τῃ κεφαλῃ ἀκτινας δε φορεει, και πυργον, και κεστον, τῳ μουνην την Οὐρανιην κοσμεουσι. — — — — Λιθον ἐπι τῃ κεφαλῃ φορεει, λυχνις καλεεται, οὐνομα δε οἱ του ἐργου ἡ συντυχιη. Ἀπο τουτου ἐν νυκτι σελας πολλον ἀπολαμπεται, ὑπο δε οἱ και ὁ νηος ἁπας, οἱον ὑπο λυχνοισι φαινεται. Ἐν ἡμερῃ δε το μεν φεγγος ἀσθενει· ἰδεην δε ἐχει καρτα πυρωδεα.

d) Einerleiheit dieser Namen. *Selden* II. 3. p. 267. Atergatis, אדיר דג. *Strabo Geogr.* XVI. p. 785.: Αἱ δε των ὀνοματων μεταπτωσεις, και μαλιστα των βαρβαρικων πολλαι· καθαπερ τον Δαριηκην Δαρειον ἐκαλεσαν — — Ἀταργατιν δε την Ἀθαραν. Δερκετω δ᾽ αὐτην Κτησιας καλει. *Plinius hist. nat.* V. 23.: Ibi autem prodigiosa Atergatis, Graecis autem Derceto dicta, colitur. *Sickler die Hieroglyphen* u. s. w. S. 74 f. erklärt *Adergatis* durch אַדִּר גָּד, das grosse Glück. Auch *Derketo* wird anders erklärt, s. *Michaelis or. Bibl.* VI. 97. Falsche Etymologie von Dagon bei *Euseb. Praep. ev.* I. 10. p. 36.: Δαγων, ὁς ἐστι Σιτων vgl. p. 37.: Ὁ δε Δαγων, ἐπειδη εὑρε σιτον και ἀροτρον, ἐκληθη Ζευς ἀρότριος. *Diodor. Sic.* II. 4.: Κατα την Συριαν τοινυν ἐστι πολις Ἀσκαλων, και ταυτης οὐκ ἀποθεν λιμνη μεγαλη και βαθεια, πληρης ἰχθυων. Παρα δε ταυτην ὑπαρχει τεμενος θεας ἐπιφανους, ἡν ὀνομαζουσι οἱ Συροι Δερκετουν· αὑτη το μεν προσωπον ἐχει γυναικος, το δ᾽ ἀλλο σωμα παν ἰχθυος. — — Διο και τους Συρους μεχρι του νυν ἀπεχεσθαι τουτου ζωου και τιμαν τους ἰχθυς ὡς θεους. *Lucian. de dea syr.* 14.: Δερκετους δε εἰδος ἐν Φοινικῃ ἐθηησαμην, θεημα ξενον· ἡμισεῃ μεν γυνη· το δε ὁκοσον ἐκ μηρων ἐς ἀκρους ποδας, ἰχθυος οὐρη ἀποτεινεται· ἡ δε ἐν τῃ ἱρῃ πολει πασα γυνη ἐστι. Vgl. *Salmas. exercitatt. Plin.* p. 405. A. *Creuzer* II. 65 ff. Heiligkeit der Fische.

e) *Herodot.* I. 199. *Strabo* XVI. 745. *Bar.* VI. 43. *Heyne Commentat. de Babyloniorum instituto relig., ut mulieres ad Veneris templum prostarent. Commentt. Gott.* XVI. *Münter Rel. der Babyl.* S. 74. סֻכּוֹת בְּנוֹת 2 Kön. XVII. 30. *Selden* II. 7.

p. 309. *G. J. Voss de idolol.* II. 22. Sonderbare Meinung der Talmudisten, *Tr. Sanhedr.* L. 63. c. 2. bei *Carpzov app.* p. 516.

Sie theilte stets mit Baal, dem sie entweder als Mond und weibliche Naturkraft *a*), oder als Planet Venus, das kleine Glück *b*) entspricht, die abgöttische Verehrung der Israeliten (Richt. II. 13. X. 6. u. a. St. m.). Ihr Dienst war durch Ueppigkeit ausgezeichnet (2 Kön. XXIII. 7. 3 Mos. XIX. 29. 5 Mos. XXIII. 18 f.).

a) *Münter* a. O. S. 20 ff.

b) *Gesenius Comment. üb. d. Jes.* S. 337 f.

§. 234.

Andere Arten von Gestirn-Dienst.

Der Dienst des Thammus, d. i. Adonis *a*) (Ez. VIII. 14.), welcher, zu Byblos einheimisch, in Griechenland verbreitet und mit dem Osirisdienste verwandt war, bezieht sich auf den Sonnenlauf und das dadurch bedingte Wachsen und Vergehen *b*).

a) Ueber einen Einwurf des *Corsini Fasti att.* II. 297 sqq. aus der Verschiedenheit der Feierzeit (zu Athen im Frühlinge, im Morgenlande im Junius) gegen die Einerleiheit beider Culte s. *Creuzer* II. 93 f.

b) *Macrob. Saturn.* I. 21.: Physici terrae superius hemisphaerium, cujus partem incolimus, Veneris appellatione coluerunt; inferius vero haemisphaerium terrae Proserpinam vocaverunt. Ergo apud Assyrios sive Phoenices lugens inducitur Dea: quod Sol annuo gressu per duodecim signorum ordinem pergens partem quoque hemisphaerii inferioris ingreditur, quia de duobus signis Zodiaci sex superiora, sex inferiora censentur: et cum est in inferioribus et ideo dies breviores facit, lugere creditur Dea, tamquam Sole raptu mortis temporalis amisso a Poserpina retento, quam numen terrae inferioris circuli et antipodum diximus. Rursumque Adonin redditum Veneri credi volunt, cum sol evictis sex signis inferioris ordinis incipit nostri circuli lustrare hemisphaerium cum incremento luminis et dierum. Ab apro autem tradunt interemptum Adonin, hiemis imaginem in hoc animali fingentes, quod aper hispidus et asper gaudet locis humidis et lutosis pruinaque contextis, proprieque hiemali fructu pascitur glande etc. Vgl. *Creuzer* II. 97 ff. Ueber den Adonisdienst zu Byblos *Lucian. de dea syr.* sect. 6 sqq.

Sonne und Mond verehrte man noch ausserdem, vielleicht ohne Bilder a), nebst den übrigen Gestirnen, besonders die Zeichen des Thierkreises (מַזָּלוֹת) 2 Kön. XXIII. 5. XVII. 16. XXI. 3. 5. 5 Mos. IV. 19. XVII. 3. b).

a) *Lucian.* l. l. 54: Ἐν αὐτῳ δε τῳ νηῳ, ἐσιοντων ἐν ἀριστερῃ, κεαται πρωτα μεν θρονος ἠελιου· αὐτου δε εἰδος οὐκ ἐνι, μουνου γαρ Ἠελιου και Σεληναιης ξοανα ου δεικνυουσι. — — Λεγουσι τοισι μεν ἀλλοισι θεοισι ὁσιον ἐμμεναι ξοανα ποιεεσθαι, οὐ γαρ σφεων ἐμφανεα παντεων τα εἰδεα· Ἠελιος δε και Σεληναιη παμπαν ἐναργεες, και σφεας παντες ὁρεουσι. Κοιη ὠν αἰτιη ξοανουργιης, τοισι ἐν τῳ ἠερι φαινομενοισι; Ob חַמָּנִים vgl. מַצְּבוֹת בֵּית שֶׁמֶשׁ Jer. XLIII. 13. und אֶבֶן מַשְׂכִּית 3 Mos. XXVI. 11. hieher gehöre, ist zweifelhaft.

b) Ueber die Verbreitung des Gestirndienstes im Morgenlande s. *Gesenius Comment. ü. d. Jes.* III. 327 ff. Gebräuche: Jer. XIX. 13. Zeph. I. 5., vgl. *Strabo* XVI. 784. Ἡλιον τιμωσιν (οἱ Ναβαθαιοι) ἐπι του δωματος ἱδρυσαμενοι βωμον, σπενδοντες ἐν αὐτῳ καθ᾽ ἡμεραν και λιβανωτιζοντες. Sonnen-Wagen, 2 Kön. XXIII. 11. vgl. *Zendavesta* II. 264. *Xenoph. Cyrop.* VIII. 3, 12. *Bochart hieroz.* P. I. lib. II. c. 10. *de equis soli consecratis.* Zu Ez. VIII. 17. vgl. *Zendavesta* III. 204. *Rosenmüller schol.* a. h. l. *Morgenl.* IV. 1049. — Eigener Ritus im Mondsdienste Jer. VII. 18. XLIV. 17—19. Vgl. *Creuzer* II. 138 f. *Potter griech. Arch.* I. 513.

§. 235.

Der Molochsdienst.

Der Moloch (מֹלֶךְ, auch מִלְכֹּם) a) war ein Götze der Ammoniter, welchem man im Thale Thopheth b) Kinder verbrannte (2 Kön. XXIII. 10. 3 Mos. XVIII. 21. XX. 2 ff. 5 Mos. XVIII. 10. Jer. VII. 31. XIX. 5.) c).

a) Jer. XIX. 5. XXXII. 35. heisst er בַּעַל. Vgl. *Carpzov. apparat.* p. 482.

b) Ueber die Etymologie dieses Namens s. *Kimchi* z. 2 Kön. XXIII. 10. 11. bei *Carpzov* l. l. p. 484. Ursprung des Namens גֵּהִנֹּם, γεεννα.

c) Zweifel dagegen und andere Erklärung der Phrase הֶעֱבִיר בָּאֵשׁ, *G. J. Vossius de idolatr.* II. 15. p. 328. *Seldenus syntagm.* I. 6. p. 167 sqq. *Carpzov.* p. 487. Aber die Stelle des Jer. u. 3 Mos. 18. 21. sind bestimmt dagegen.

Er ist wohl jener mit ähnlichen Opfern verehrte phönicische *a*), punische *b*), griechische *c*) italische *d*) und gallische *e*) Saturn, der Planet gleiches Namens, als ein unglückbringendes Gestirn (vgl. §. 193.), nach Andern die Sonne *f*) oder die Personification des Jahres in seiner Entwickelung *g*).

a) *Porphyrius* bei *Euseb. Praep. ev.* IV. 16. p. 156.: *Φοινικες δε εν ταις μεγαλαις συμφοραις η πολεμων, η λοιμων, η αυχμων, εθυον των φιλτατων τινα επιψηφιζοντες Κρονῳ. Eusebius de laude Constant.* XIII.: *Κρονῳ μεν γαρ Φοινικες καθ' εκαστον ετος εθυον τα αγαπητα και μονογενη των τεκνων. Philo* bei *Eusebius* I. 10. p. 40.: *Κρονος τοινυν, ὁν οἱ Φοινικες Ισραηλ προσαγορευουσι, βασιλευων της χωρας, και ὑστερον μετα την του βιου τελευτην εις τον του Κρονου αστερα καθιερωθεις, εξ επιχωριας Νυμφης, Ανωβρετ λεγομενης, υἱον εχων μονογενη, ὁν δια τουτο Ιεουδ εκαλουν, του μονογενους ουτως ετι και νυν καλουμενου παρα τοις Φοινιξι. Κινδυνων εκ πολεμου μεγιστων κατειληφοτων την χωραν, βασιλικῳ κοσμησας σχηματι τον υἱον, βωμον τε κατασκευασαμενος, κατεθυσε.* Vgl. *Curtius* IV. 3.

b) *Diodor. Sic.* XX. 14.: *Ητιωντο δε και τον Κρονον αυτοις εναντιουσθαι, καθοσον εν τοις εμπροσθεν χρονοις θυοντες τουτῳ τῳ θεῳ των υἱων τους κρατιστους, ὑστερον ωνουμενοι λαθρα παιδας και θρεψαντες, επεμπον επι την θυσιαν. . . . . . Τουτων δε λαβοντες εννοιαν, και τους πολεμιους προς τοις τειχεσιν ὁρωντες στρατοπεδευοντας . . . . . . διακοσιους μεν των επιφανεστατων παιδων προκριναντες εθυσαν δημοσια. . . . . . . Ην δε παρ' αυτοις ανδριας Κρονου χαλκους, εκτετακως, τας χειρας ὑπτιας εγκεκλιμενας επι την γην, ὡστε τον επιτεθεντα των παιδων αποκυλιεσθαι και πιπτειν εις τι χασμα πληρες πυρος.* Vgl. hiermit die Beschreibungen in *Jalkut Schimeoni* und von *Kimchi* bei *Goodwin. Carpzov* p. 87. 484. *Beyer Addit.* ad *Selden.* p. 256. *Münter Rel. d. Karth.* S. 17 ff.

c) *Euseb. de laude Constant.* l. l.: — — *το δ' αυτο τουτο και εν Ῥοδῳ μηνος μεταγειτνιωνος εκτη ισταμενου ανθρωπους εσφαττον. Porphyr.* bei *Euseb. Praep. ev.* IV. 16. p. 155.: *Εθυετο γαρ και εν Ῥοδῳ μηνι μεταγειτνιωνι, εκτη ισταμενου, ανθρωπος τῳ Κρονῳ. Ὁ δη επιπολυ κρατησαν εθος μετεβληθη· ἑνα γαρ των επι θανατῳ δημοσια κατακριθεντων, μεχρι των Κρονιων συνειχον· ενστασης δε της ἑορτης, προαγαγοντες τον ανθρωπον εξω πυλων, αντικρυ του Αριστοβουλης εδους, οινου ποτισαντες εσφαττον.* Ibid. p. 156.: *Ιστρος δε εν τη συναγωγη των Κρητικων θυσιων φησι, τους Κουρητας το παλαιον τῳ Κρονῳ θυειν παιδας.*

d) *Macrob. Saturn.* I. 7.: Pelasgi, sicut Varro memorat, cum sedibus suis pulsi diversas terras petiissent, confluxerunt plerique Dodonam, et incerti, quibus haererent locis, ejusmodi accipere responsum:

— — — — — — —

Και κεφαλας Ἁδῃ και τῳ πατρι πεμπετε φωτα.

— — — Cumque diu humanis capitibus Ditem et virorum victimis Saturnum placare se crederent propter oraculum (illud); Herculem ferunt postea cum Geryonis pecore per Italiam revertentem suasisse illorum posteris, ut faustis sacrificiis infausta mutarent etc.

e) *Dionys. Halicarn.* ap. *Euseb.* l. l. p. 160.: *Λεγουσι δε και τας θυσιας ἐπιτελειν τῳ Κρονῳ και τους παλαιους, ὥσπερ ἐν Καρχηδονι, τεως ἡ πολις διεμεινε, και παρα Κελτοις εἰς τοδε χρονον γινεται, και ἐν ἀλλοις τισι των προς Ἑσπεριων ἐθνων ἀνδροφονειν.*

f) *Münter* a. O. S. 5 ff. *Creuzer* II. S. 267 f.

g) *Macrob. Sat.* I. 8.: — — eum tempus esse, a quo vicibus cuncta gignantur absumanturque et ex eo denuo renascantur. *Creuzer* II. 439.

Ueber die sonst vorkommenden ausländischen Götter *Nebo* = *Merkur* (Jes. XLVI. 1.), *Nergal*=*Mars*, *Asima*, *Nibchas* (*Iken dissert. de Nibchas* in s. *dissertt.* L. B. 1749. p. 143 sqq.), *Thartak*, *Adrammelech* und *Anammelech* (2 Kön. XVII. 30 f.), *Rimmon* (2 Kön. V. 18.), *Nisroch* (Jes. XXXVII. 38.), *Merodach* (Jer. L. 2.) s. *Gesen. Comment.* z. Jes. III. 342 ff. 347 ff. z. Jes. XXXVII. 38. u. im WB. Die talmud. Meinungen s. b. *Carpzov app.* p. 516.

§. 236.

Zauberei und Wahrsagerei.

Wie die Theokratie ihre Weissagung und Theurgie hatte: so hingen mit dem Götzendienste Wahrsagerei und Zauberei zusammen, und waren ebenfalls verboten (3 Mos. XIX. 26. XX. 27. 5 Mos. XVIII. 10. 11.). Es gab dieser Künste manche: aber ausser der Todtenbeschwörung (1 Sam. XXVIII. Jes. VIII. 19. XIX. 3. XXIX. 4.) *a*) und der Schlangenbeschwörung (Ps. LVIII. 5. Jer. VIII. 17. Pred. X. 11.) *b*), kennen wir keine, als durch das unsichere Hülfsmittel der Etymologie *c*).

a) Die LXX übersetzen אובות durch *ἐγγαστριμυθοι*; s. *Gesenius* z. Jes. a. OO.

b) *Niebuhr Reisebeschr.* I. 189. *Morier zweite R.* S. 108. *Michaelis mos. R.* V. 203 f. *Bochart hieroz.* P. II. lib. III. c. 6. Die Auslegg. z. Ps. LVIII. 5.

c) S. *Gesenius* und *Winer* unter כשף, לחש, נחש, ענן, חבר. *Jahn Archäol.* III. 466 ff, *Carpzov appar.* p. 540 sq.

Viertes Capitel.

Zustand des Gottesdienstes nach dem Exile.

I. Heiligthum.

§. 237.

Der Tempel Serubabels.

Dieser unter widerwärtigen Umständen erbaute Tempel stand dem ersten an Grösse und Pracht weit nach (Esr. III. 12., vgl. Hagg. II. 1—9.)

Allmälige Verschönerung und Bereicherung desselben. Jes. Sir. L. 1. 2 Makk. III. 2. 1 Makk. IV. 57. *Joseph. Antiqq.* XII. 2, 7 ff. XVIII. 3, 5. *Tacit. hist.* V. 5.: Pessimus quisque, spretis religionibus patriis, tributa et stipes illuc congerebat, unde auctae Judaeorum res. *Cicero pro Flacco* c. 28. Tempelabgabe eines *διδραχμον* (nach 2 Mos. XXX. 13.). *Joseph. Antiqq.* XVIII. 9, 1.: — — *ὅθεν Ἰουδαιοι, τη φυσει των χωριων πεπιστευκοτες, τοτε διδραχμον τῳ θεῳ καταβαλλειν, ὁ ἑκαστοις πατριον ταυτῃ κατετιθεντο, και ὁποσα ἀλλ' ἀναθηματα.* *B. J.* VI. 6, 6.: *Φορον δε τοις ὁπου δηποτ' οὐσιν Ἰουδαιοις ἐπεβαλε (Τιτος), δυο δραχμας ἑκαστον κελευσας ἀνα παν ἐτος εἰς το Καπετωλιον φερειν, ὡσπερ προτερον εἰς τον ἐν Ἱεροσολυμοις νεων συνετελουν.* Matth. XVII. 24. Vgl. *Schekalim* s. tr. *talm. de modo annuaque consuetudine, siclum mense Adar offerendi, de nummulariorum officio, collybo, aerarii sacri reditibus, expensis etc. lat. et perpetuo comment. illustr. a Jo. Wülfero.* Norimb. 1680. 4. *Zornii hist. fisci jud.* Alton. 1734. 8. p. 404 sqq.

Es fehlten wesentliche Stücke des heiligen Geräthes *). Sonst ist die Einrichtung nicht weiter bekannt, und wahrscheinlich die alte gewesen.

*) *Joma* fol. 21. col. 2.: זה אמר רב שמואל בר איניא מאי דכתיב (Hagg. I. 8.) וארצה בו ואכבד וקרינן ואכבדה מאי שנא דמחוסר ה״ אלו חמשה דברים שהיו בין מקדש ראשון למקדש שני

ואלו הן ארון וכפורת וכרובים אש ושכינה ורוח הקדש אורים ותומים. Vgl. *Abarbanel Comment.* in *Hagg.* fol. 277. col. 4. fol. 278. col. 1. *Hier. Maccoth* fol. 32. col. 1. Meinung *R. Asariae* in *Meor Enajim* III. 51. *Cremers antiqq. sacr. poetile* II. 5 sqq. *Carpzov's appar.* p. 299. Vgl. übrigens *Buxtorf hist. arcae foed.* c. 22. 23. *Jo. Ben. Carpzov dissert. quonam arca pervenerit*: in s. *Dispp. acad.* p. 48 sqq. Tradition vom אבן שתיה *Joma* V. 2. Vgl. *Reland antiqq.* I. 9. §. 28.

§. 238.

Der Tempel des Herodes. Vorhöfe.

Jenen Tempel baute Herodes d. Gr. nach einem grössern Massstabe und mit grösserer Pracht um.

Joseph. Antiqq. XV. 11. Ueber die Zeit des Baues *Joseph.* l. l. §. 1. 5. 6. XX. 9, 7. Joh. II. 20. und dazu *Paulus*; auch *Carpzov apparat.* p. 296 sq. Streit, ob dieses der dritte Tempel zu nennen sey, wegen Hagg. II. 9. *Carpzov* p. 294 sq. Zu vergleichen sind über diesen Tempel *Joseph. Antiqq.* XV. 11. *B. J.* V. 5. *Mischn. Tr.-Middoth. ed. Lempereur.* L. B. 1630. 4. bei *Surenhus.* P. V. *Reland de spoliis templi hieros.* und *Schulz prolus.* dazu. *Lightfoot descriptio templi hierosol.*, *Opp.* I. 549 sqq. u. d. Abbild.

Das Ganze (ἱερον) mit seinen Umgebungen von einem Umfange von 500 Ellen ins Gevierte, stellte in stufenweiser Erhöhung, das Tempelhaus über alles hinwegragend, einen majestätischen Anblick dar. Der äusserste Raum (הר הבית, *το πρωτον ἱερον, το ἔξωθεν ἱερον*, Vorhof der Heiden *a*)), 500 Ellen lang und breit, mit mehreren *b*) Thoren, war auf drei Seiten mit doppelten *c*), auf der vierten südlichen aber mit dreifachen Säulengängen *d*), worunter östlich die Halle Salomo's (Joh. X. 23.) *e*), bebaut *f*). Näher an der nördlichen und westlichen Seite dieses Vierecks, lag der Tempel mit seinen Vorhöfen *g*).

a) S. gegen diese Benennung *Reland antiqq.* I. 8. §. 9.

b) Nach *Middoth* I. 3. fünf, nach *Joseph. Antiqq.* XV. 11, 5. waren allein auf der Westseite vier. Vgl. *Schulz Arch.* p. 209. und *prolus. de variis Judaeor. erroribus in descripti templi*

Grundriss des Herodian. Tempels.

Fig. A.

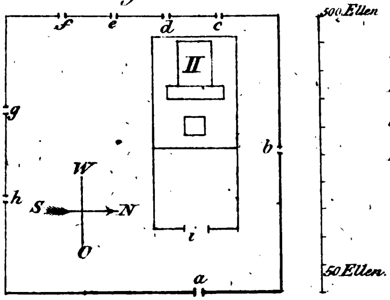


Fig. A. Der ganze Umfang.

I. Der Tempelberg (Heidenvorhof).

a. b. c. d. e. f. g. h. Thore des Heidenvorhofs.

II. Der Tempel mit seinen Vorhöfen.

i. Die grosse Pforte des Weibervorhofs.

Fig. B.

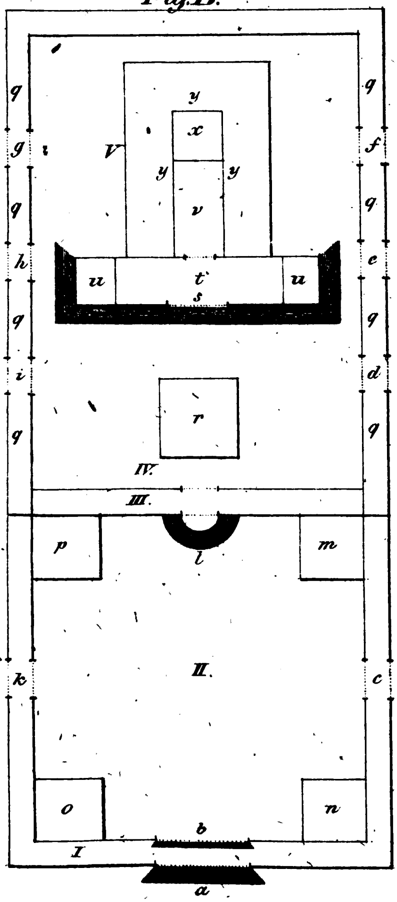


Fig. B. Der Tempel mit seinen Vorhöfen.

I. Chel. Zwinger.

II. Weibervorhof.

III. Vorhof der Israeliten.

IV. Vorhof der Priester.

V. Tempelhaus.

a. Vierzehn Stufen, die zum Zwinger führen.

b. Das grosse Thor des Weibervorhofs mit 5 Stufen.

c. d. e. f. g. h. i. k. Die übrigen Thore der Vorhöfe.

l. Das Nicanorsthor mit 15 Stufen.

m. n. o. p. Zellen des Weibervorhofs.

q. Zellen.

r. Brandopferaltar.

s. 12 Stufen u. Thor der Vorhalle.

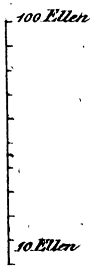
t. Vorhalle.

u. u. Schlachtmesserhaus.

v. Das Heilige.

x. Das Allerheiligste.

y. Nebengebäude mit 38 Gemächern.



§. 3. Thor Schuschan eins mit *θυρα ὡραια* A. G. III. 2. nach *Lakemacher observatt. phil.* I. 149 sqq.

c) *Joseph. B. J.* V. 5, 1.: .... *διπλαι μεν αἱ στοαι πασαι, κιονες δε αὐταις εἰκοσι πεντε πηχων το ὑψος ὑφεστηκεσαν*..... *Και πλατειαι μεν ἠσαν ἐπι τριακοντα πηχεις.*

d) *Joseph. Antiqq.* XV. 11, 5.: *Το δε τεταρτον αὐτου μετωπον, το πρὸς μεσημβριαν, εἰχε μεν και αὐτο πυλας κατα μεσον, ἐπ' αὐτου δε την βασιλικην στοαν, τριπλην κατα μηκος διηκουσαν ἀπο της ἑωας φαραγγος ἐπι την ἑσπεριον.... Κιονες δ' ἐφεστασαν κατ' ἀντιστιχον ἀλληλοις ἐπι μηκος τετραχα, συνῳκοδομητο γαρ ὁ τεταρτος στοιχος λιθοδομητῳ τειχει....... μηκος ποδων ἑπτα και εἰκοσι...... Τεσσαρων δε στιχων ὀντων, τρεις ἀπολαμβανουσι τας δια μεσου χωρας ταις στοαις. Των δε αἱ δυο παραλληλοι .... εὐρος .. ποδας τριακοντα .... ὑψος δε ποδας ὑπερ πεντηκοντα· της δε μεσης εὐρος μεν ἡμιολιον, ὑψος δε διπλασιον.*

e) *Joseph. Antiqq.* XX. 9, 7.: *Ἠν δε ἡ στοα του μεν ἐξωθεν ἱερου, κειμενη δε ἐν φαραγγι βαθεια, τετρακοσιων πηχων τους τοιχους ἐχουσα, ἐκ λιθων δε τετραγωνων κατεσκευαστο και λευκων πανυ. Το μεν μηκος ἑκαστου λιθου πηχεις εἰκοσι· το δε ὑψος ἑξ· ἐργον Σολομωνος του βασιλεως πρωτου δειμαμενου το συμπαν ἱερον. Πτερυγιον του ἱερου* Matth. IV. 5. (?).

f) Tempelmarkt Joh. II. 14. Matth. XXI. 12. *Hieros. Jom Tof* fol. 61. col. 3. *Hier. Chagiga* fol. 78. col. 1. *Lightfoot horae hebr. Paulus Comment.* z. Matth. XXI. 12.

g) *Middoth* II. 1.

Vierzehn Stufen führten zu dem, mit einem drei Ellen hohen, steinernen Gitter (סורג) umgebenen *Zwinger* (חיל), einem 10 Ellen breiten Zwischenraume *a*), welcher die Vorhöfe (*το δευτερον ἱερον*) umgab *b*), woselbst das מדרש הגדול *c*).

a) *Joseph. B. J.* V. 5, 2.: .... *δρυφακτος περιβεβλητο λιθινος, τριπηχυς μεν ὑψος, πανυ δε χαριεντως διειργασμενος. Ἐν αὐτῳ δ' εἱστηκεσαν ἐξ ἰσου διαστηματος στηλαι, τον της ἁγνειας προσημαινουσαι νομον, αἱ μεν Ἑλληνικοις, αἱ δε Ῥωμαϊκοις γραμμασι, μη δειν ἀλλοφυλον ἐντος του ἁγιου παριεναι· το γαρ δευτερον ἱερον, ἁγιον ἐκαλειτο. Και τεσσαρεσκαιδεκα μεν βαθμοις ἠν ἀναβατον ἀπο του πρωτου..... Μετα δε τους δεκατεσσαρας βαθμους το μεχρι του τειχους διαστημα πηχων ἠν δεκα, παν ἰσοπεδον.*

b) *Lightfoot* l. l. c. 17. p. 591 sq.

c) *Reland* l. l. §. 8.

Der äusserste Vorhof nach Osten, war *der Vorhof der Weiber*, 135 Ellen ins Gevierte, mit drei Thören, vier Zellen und Säulengängen, mit einer äusserlich 40, inwendig 25 Ellen hohen Mauer umgeben, zu welchem fünf Stufen führten.

Joseph. B. J. V. 5, 2.: Ἔνθεν ἄλλαι πάλιν πεντεβάθμοι κλίμακες ἀνῆγον ἐπὶ τὰς πύλας. . . . . Vorher beschreibt er den Weiberhof so; . . . τετράγωνον δὲ ἄνω καὶ τείχει περιπεφραγμένον ἰδίῳ· τούτου τὸ μὲν ἔξωθεν ὕψος, καίπερ τεσσαράκοντα πηχῶν ὑπάρχον, ὑπὸ τῶν βαθμῶν ἐκαλύπτετο, τὸ δὲ ἔνδον εἴκοσι καὶ πέντε πηχῶν ἦν· πρὸς γὰρ ὑψηλοτέρῳ δεδομημένου βαθμοῖς, οὐκέτι ἦν ἅπαν εἴσω καταφανὲς καλυπτόμενον ὑπὸ τοῦ λόφου. Rabbinisches עזרת נשים *Hieros. Succa*, fol. 55. col. 2. s. *Reland* l. l. §. 11. In folgen- Stelle l. l.: Αἱ στοαὶ δὲ μεταξὺ τῶν πυλῶν ἀπὸ τοῦ τείχους, ἔνδον ἐστραμμέναι πρὸ τῶν γαζοφυλακίων, σφόδρα μὲν καλοῖς καὶ μεγάλοις ἀνείχοντο κίοσιν. ἦσαν δὲ ἁπλαῖ — findet man das γαζοφυλάκιον Luc. XXI. 1., das für die Opferstücke שופרות *Schekal.* VI. 1. hält; s. *Lightfoot* l. l. p. 597. *Paulus Comment.* III. 377. Allein *Joseph.* redet a. a. O., wie VI. 5, 2., von Schatzkammern.

Von da stieg man auf 15 Stufen in den, mit Säulengängen und Zellen eingeschlossenen und mit sieben *a*) Thoren versehenen grossen Vorhof, welcher 187 Ellen lang von Osten nach Westen, und 135 Ellen breit von Norden nach Süden, den Tempel umgab, und in den Vorhof der Israeliten (östlich) und den der Priester (westlich) eingetheilt war. Jener 11 Ellen lang und 135 Ellen breit, und von diesem durch ein niederes Gitter getrennt: in diesem der grosse steinerne Altar *b*) sammt dem Badegefässe und andern Geräthen und Vorrichtungen *c*); hinter dem Allerheiligsten ein leerer Raum von 11 Ellen.

a) *Midd.* I. 4. *Joseph. B. J.* V. 5, 2. zählt zehn Thore, indem er die des Weibervorhofs mitrechnet: . . . . . . τὰς πύλας, αἱ ἀπὸ μὲν ἄρκτου καὶ μεσημβρίας ὀκτώ, καθ᾽ ἑκάτερον τέσσαρες, δύο δ᾽ ἦσαν ἐξ ἀνατολῆς κατ᾽ ἀνάγκην. Διατετειχισμένου γὰρ κατὰ τοῦτο τὸ κλίμα ταῖς γυναιξὶν ἰδίου πρὸς θρησκείαν χώρου, ἔδει δευτέραν εἶναι πύλην· τέτμητο δὲ αὐτὴ τῆς πρώτης ἀντικρύς. Καὶ ἐκ τῶν ἄλλων κλιμάτων, μία μεσημβρινὴ πύλη, καὶ μία βόρειος,

δι' ἧς εἰς την γυναικωνιτιν εἰσῃγον· κατα γαρ τας ἀλλας οὐκ ἐξην παρελθειν γυναιξιν, ἀλλ' οὐδε κατα την σφετεραν ὑπερβηναι το διατειχισμα. §. 3.: Των δε πυλων αἱ μεν ἐννεα χρυσῳ και ἀργυρῳ κεκαλυμμεναι πανταχοθεν ἠσαν, ὁμοιως τε παρασταδες και τα ὑπερθυρα· μια δε ἡ ἐξωθεν του νεω κορινθιου χαλκου, πολυ τη τιμη τας καταργυρους και περιχρυσους ὑπεραγουσα. Unter letzterer versteht *Lightfoot* p. 593. die θυρα ὡραια AG. III. 2. Andere rabbinische Angaben s. bei *Reland* 9. §. 4.

b) Die Beschreibung s. bei *Josephus B. J.* V. 5, 6. *Middoth* III. 1 ff. mit verschiedener Massangabe. Vgl. *Lightfoot* l. l. p. 630. *Dassovius de altari exteriori templi.*

c) S. *Schekal.* VI. 4. *Midd.* III. 5. *Tamid* III. 3—5. *Reland* §. 12.

S. die nebenstehende Steintafel.

§. 239.

Das Tempelhaus.

Der Tempel selbst, von weissem Marmor mit reicher Vergoldung, inwendig und auswendig *a*), war 100 Ellen lang (von Osten nach Westen) und eben so hoch *b*) und vorn eben so breit *c*), das eigentliche Haus aber nur 70 *d*) oder 60 *e*) Ellen breit, so dass vorn auf beiden Seiten ein Vorsprung von 15 oder 20 Ellen war *f*).

a) *Joseph. B. J.* V. 5, 6.: Το δ' ἐξωθεν αὐτου προσωπον οὐδεν οὐτε εἰς ψυχης, οὐτε εἰς ὀμματων ἐκπληξιν ἀπελιπε· πλαξι γαρ χρυσου στιβαραις κεκαλυμμενος παντοθεν, ὑπο τας πρωτας ἀνατολας πυρωδεστατην ἀπεπαλλεν αὐγην, και των βιαζομενων ἰδειν τας ὀψεις ὡσπερ ἡλιακαις ἀκτισιν ἀπεστρεφε. Τοις γε μην εἰσαφικνουμενοις ξενοις πορρωθεν ὁμοιος ὀρει χιονος πληρει κατεφαινετο· και γαρ καθα μη κεχρυσωτο, λευκοτατος ἠν. — — Των δε ἐν αὐτῳ λιθων ἐνιοι μηκος πεντε και τεσσαρακοντα πηχων ἠσαν, ὑψος πεντε, εὐρος δε ἑξ.

b) *Joseph. Antiqq.* XV. 11, 3.: .... τον ναον ἠγειρε, μηκει μεν ἑκατον ὀντα πηχων, το δε ὑψος εἰκοσι περιττοις. Diess versteht *Lightfoot* p. 573. bloss von der Halle, weil *Midd.* IV. 6. die Höhe des Tempels zu 100 Ellen angegeben wird.

c) *Joseph.* l. l. §. 4.: ..... και το μεν κατα προσωπον ὑψος τε και εὐρος ἰσον, ἀνα πηχεις ἑκατον. *Middoth* IV. 6. 7.

d) *Middoth* IV. 7.

e) *Joseph.* l. l.: ..... *κατοπιν δε τεσσαρακοντα πηχεσι στενοτερος.*

f) *Joseph.* l. l.: ....., *ἐμπροσθεν γαρ ὡσπερ ὠμοι παρ' ἑκατερον εἰκοσιπηχεις διεβαινον.* *Middoth* l. l.: האולם עודף עליו חמש עשרה אמה מן הצפון וחמש עשרה אמה מן הדרום והוא היה נקרא בית החלופות ששם גונזים את הסכינים וההיכל צר מאחריו ורחב מלפניו ודומה לארי שנאמר הוי אריאל אריאל קרית חנה דוד מה הארי צר מאחריו ורחב מלפניו אף ההיכל צר מאחריו ורחב מלפניו.

Folgende Theile sind zu unterscheiden: 1) Zwölf Stufen *a*) führten zur *Halle*, innerlich 90 Ellen hoch, 50 Ellen breit (von Norden gegen Süden) und 20 Ellen lang (von Osten gegen Westen) *b*), mit einem offenen Thore *c*).

a) *Joseph.* l. l.: *Αὐτος ὁ ναος, κατα μεσον κειμενος, το ἁγιον ἱερον, δωδεκα βαθμοις ἠν ἀναβατος.*

b) *Joseph.* l. l.: *Του δε ναου ὀντος εἰσω διστεγου, μονος ὁ πρωτος οἰκος προεκειτο, και διηνεκες εἰς το ὑψος, ἀνατεινομενος μεν ἐπι ἐνενηκοντα πηχεις, μηκυνομενος δε ἐπι πεντηκοντα, και διαβαινων ἐπι εἰκοσιν.* Nach den Rabbinen aber war die Halle innerlich nur 11 Ellen lang, *Midd.* IV. 7. *Reland* §. 19. Da das Schlachtmesserhaus, בית החלומות, auf jeder Seite der Halle 15 Ellen, und die Mauer 5 Ellen betragen haben soll: so hätte die Halle innerlich 60 Ellen Breite gehabt.

c) *Joseph.* l. l.: *Ἡ πρωτη δε αὐτου πυλη, πηχων ἑβδομηκοντα το ὑψος οὐσα, και εὐρος εἰκοσι και πεντε, θυρας οὐκ εἰχε· του γαρ οὐρανου το ἀφανες και ἀδιακλειστον ἐνεφαινε· κεχρυσωτο δε τα μετωπα παντα, και δι' αὐτης ὁ, τε πρωτος οἰκος ἐσωθεν ἁπας κατεφαινετο, μεγιστος ὠν, και τα περι την εἰσω πυλην παντα λαμπομενα χρυσῳ τοις ὁρωσιν ὑπεπιπτεν.* Geräthe der Halle *Menach.* XI. 7. *Schekal.* VI. 4.

Eine mit einem Vorhange verhangene Thüre, über welcher ein colossaler goldener Weinstock *a*), führte 2) in das *Heilige*, welches, 40 Ellen lang, 20 breit und 60 hoch, den Leuchter, den Schaubrodtisch und den Rauchaltar enthielt *b*). Ein Vorhang trennte davon 3) das *Allerheiligste*, 20 Ellen lang, 20 breit und 60 hoch, gänzlich leer *c*).

a) *Joseph.* l. l.: Ἡ δε δια του οἰκου πυλη κεχρυσωτο μεν ὡς ἐφην, πασα, και ὁλος περι αὐτην τειχος· εἰχε δε και τας χρυσας ὑπερ αὐτης ἀμπελους, ἀφ' ὡν βοτρυες ἀνδρομηκεις κατεκρεμαντο. (Vgl. *Antiqq.* XV. 11, 3. *Middoth* III. 8. *Tacit. hist.* V. 5.) Ὀντος δε ἠδη του ναου διστεγου, ταπεινοτερα της ἐξωθεν ὀψεως ἡ ἐνδον ἠν, και θυρας εἰχε χρυσας πεντηκοντακεντε πηχων το ὑψος, εὐρος δ' ἑκκαιδεκα. Προ δε τουτων ἰσομηκες καταπετασμα, πεπλος ἠν Βαβυλωνιος, ποικιλτος ἐξ ὑακινθου και βυσσου, κοκκου τε και πορφυρας, θαυμαστως μεν εἰργασμενος, οὐκ ἀθεωρητον δε της ὑλης την κρασιν, ἐχων, ἀλλ' ὡςπερ εἰκονα των ὁλων κ. τ. λ.

b) *Josephus* l. l. §. 5. Vgl. *Reland de spoliis* etc.

c) *Josephus* l. l.

4) Der obere Stock des Hauses enthielt mancherlei Gemächer *a*). 5) Drei Stockwerke Nebengemächer, wie beim ersten Tempel, 60 Ellen hoch *b*). Das Giebeldach mit einem Geländer umgeben *c*) und mit goldenen Spitzen versehen *d*).

a) *Middoth* IV. 5. und dazu *L'Empereur. Reland Antiqq.* I. 10. §. 29.

b) *Joseph.* l. l.: Περι δε τα πλευρα του κατω ναου δι' ἀλληλων ἠσαν οἰκοι τριστεγοι πολλοι, και παρ' ἑκατερον εἰς αὐτους ἀπο της πυλης εἰσοδοι. Το δε ὑπερῳον μερος, τουτους μεν οὐκ ἐτ' εἰχε τους οἰκους, παρ' ὁσον ἠν και στενοτερον, ὑψηλοτερον δ' ἐπι τεσσαρακοντα πηχεις, και λιτοτερον του κατω· συναγεται γαρ οὑτω προς ἑξηκοντα τοις του ἐπιπεδου πηχων ἑκατον το παν ὑψος.

c) *Middoth* IV. 6.

d) *Joseph.* l. l. §. 6.: Κατα κορυφην δε χρυσεους ὀβελους ἀνειχε τεθηγμενους, ὡς μη τινι προσκαθεζομενῳ μολυνοιτο των ὀρνεων.

II. Priesterthum.

§. 240.

Zahlreiches Personal.

Die Eintheilung der Priester in 24 Classen (מחלקות, משמרות, ἐφημεριαι) *a*), welche die Chronik (1 Chr. XXIV.) dem David zuschreibt, so wie jene zahlreiche Tempeldienerschaft mit ihrer Eintheilung und mancherlei Verrichtungen (1 Chr. XXIII. XXV. XXVI.) b), können

wir mit Sicherheit erst in dieser Periode annehmen, da die beglaubigte Geschichte früher keine Spur von einer so zahlreichen Priesterschaft zeigt *c*). Doch kann man Manches davon, wie die Nethinim (Esr. VIII. 20.), für Davidisch gelten lassen *d*).

a) *Joseph. Antiqq.* VII. 14, 7.: *Διεταξε τε (Δαυιδ) μιαν πατριαν διακονεισθαι τῳ θεῳ ἐπι ἡμερας ὀκτω, ἀπο σαββατου ἐπι σαββατον. — — Και διεμεινεν οὑτος ὁ μερισμος ἀχρι της σημερον ἡμερας.* Ordnung und Namen der Classen 1 Chr. XXIV. 7—18. Classenhäupter, שָׂרֵי הַכֹּהֲנִים 2 Chr. XXXVI. 14., *ἀρχιερεις Josephus* XX. 8, 8. *B. J.* IV. 3, 6. Matth. II. 4. XXVI. 3. Verlosung der Geschäfte *Joma* II. 1. *Tamid* I. 2. *Reland* II. 5. §§. 3, 6. vgl. Luk. I. 9. Angebliche Erneuung der Priesterclassen, *Gem. Hieros. Taanith* fol. 68. col. 1. vgl. Esr. II. 36. *Bauer gottesd. Verf.* II. 373 f. *Sonntag diss. de sacerdotum V. T. ephemeriis.* Altorf. 1691.

b) *Ἱεροδουλοι, ἱεροψαλται, θυρωροι, γραμματεις του ἱερου Joseph. Antiqq.* XI. 5, 1., vgl. 3 Esr. VIII. 22. Esr. VII. 24.

c) *Joseph. c. Apion.* II. 8. Licet enim sint tribus quatuor (?) sacerdotum et harum tribuum singulae habeant hominum plus quam quinque millia. — — — Vgl. jedoch 1 Sam. XXII. 18.

d) Ueber Jos. IX. 27. vgl. *Hasse Aussichten zu künft. Aufklärungen üb. d. A. T.* S. 120. Verachteter Stand der Nethinim. *Reland* II. 6. §. 9.

Spätere Priesterwürden: כהן משיח מלחמה *Sota* VIII. 1. vgl. 5 Mos. XX. 2 ff. *Lakemacher obs. phil.* III. 3. *de ficto sacerdote Judaeorum castrensi, sive belli causa uncto,* p. 236. sqq. *Schacht ad Iken Antiqq.* p. 480.: סְגָן (vgl. כֹּהֵן מִשְׁנֶה 2 Kön. XXV. 18. Jer. LII. 24. (?)). Vgl. *Buxtorf Lex. talm.* p. 1437. *Vitringa observatt. S.S.* VI. 23.; s. auch *Joseph. Antiqq.* XVII. 6, 4.: קתולקין oder קתלקא oder קתאליקי, catholici, vgl. *Buxtorf* p. 2164. *Reland* II. 3. §. 4.: אמרכלים, vgl. *Buxtorf* p. 127 sq. Funfzehn, ממונים, vgl. *Reland* l. l. §. 6.

III. Gottesdienst.

§. 241.

Gebräuche und Feste.

In dieser Periode mag zuerst der Buchstabe des

Gesetzes vollkommen erfüllt worden seyn (Neh. VIII. 17.). Zu den altüblichen Festen kamen noch hinzu: 1) das Fest *Purim a)* (ἡ μαρδοχαϊκη ἡμερα 2 Makk. XV. 36. vgl. Esth. IX. 26.), zum Andenken der Rettung der Juden von den Anschlägen Hamans, am 14. und 15. Adar *b)* gefeiert, hauptsächlich durch Vorlesen der Megillah Esther *c)*.

a) Ueber die Etymologie s. *Carpzov app.* p. 469. *Gesen.* u. d. W.

b) Doppelte Feier im Schaltjahre, קטון, גדול, s. *Wilh. Schickard de festo Purim, Critt. SS.* VI. 483. 490. Not. *β*.

c) *Tract. Megilla* ap. *Surenhus.* P. II. Andere Gebräuche s. in *Buxtorf Synag. jud.* c. 29. p. 553. *Bartolocci Bibl. rabb.* I. 693.

2) Das Fest der Tempelweihe (חֲנֻכָּה, ἐγκαινια Joh. X. 22. φωτα *Joseph. Antiqq.* XII. 7, 7.) *a)*, zum Andenken der Begebenheit 1 Makk. IV. 36 ff. von 25. Kislev an acht Tage lang, hauptsächlich mit Erleuchtung *b)*, gefeiert.

a) — — *Και ἐξ ἐκεινου μεχρι δευρο την ἑορτην ἀγομεν καλουντες αὐτην φωτα· ἐκ του παρ᾽ ἐλπιδας οἶμαι ταυτην ἡμιν φανηναι την ἐξουσιαν, την προσηγοριαν θεμενοι τῃ ἑορτῃ.* Wahrscheinlich eine falsche Etymologie. Talmudische Fabel *Gem. Schabbat* f. 21. c. 2., vgl. *Maimonides Hilc. Chanucha* c. 3. *Bauer* II. 266.

b) Parallelen *Herodot.* II. 62. *Juvenal. Sat.* XII. 92. *Spencer legg. rit.* IV. 6. p. 1120 sqq. *Bauer* §. 267.

3) Das Fest des Holztragens (ξυλοφορια) *a)* am 3. Elul; wofür das Zeugniss der Rabbinen fehlt (vgl. Neh. X. 35.) *b)*.

a) *Joseph. B. J.* II. 17, 6.: — *των ξυλοφοριων ἑορτης οὐσης, ἐν ᾗ πασιν ἐθος ὑλην τῳ βωμῳ προσφερειν, ὁπως μηποτε τροφη τῳ πυρι λιποιτο, διαμενει γαρ ἀσβεστον ἀει* — —

b) Andere Feste 1 Makk. XIII. 50. Judith XVI. 31. (Vulg.) 1 Makk. VII. 49. sind problematisch.

IV. Synagogen.

§. 242.

Ursprung und Einrichtung der Synagogen.

Synagogen (בתי כנסיות, auch προςευχαι a)), Bet- und Erbauungshäuser, fanden sich, einige Zeit nach dem Exile b), in jedem bedeutenden Orte c), zum Theil in mehrfacher Zahl (AG. VI. 9. IX. 2. 20. XIII. 5.) d).

a) *Juvenal. Sat.* III. 296.
Ede, ubi consistas, in qua te quaero proseucha? *Philo leg. ad Caj.* p. 1011.: — — των προσευχων (πολλαι δε εισι καθ' ἑκαστον τμημα της πολεως) τας μεν ἐδενδροτομησαν, τας δε αυτοις θεμελιοις κατεσκαψαν κ. τ. λ. Ibid.: προσευχας, ὁσας μη ἐδυνηθησαν ἐμπρησαι και κατασκαψαις ἀφανισαι, ... ἑτερον τροπον ἐλυμηνοντο. *Joseph. de vita sua* §. 54.: *Κατα την ἐπιουσαν οὐν ἡμεραν συναγονται παντες εἰς την προσευχην, μεγιστον οἰκημα πολυν ὀχλον ἐπιδεξασθαι δυναμενον.* AG. XVI. 13. Streit über die Einerleiheit der Synagogen und Proseuchen. *Hugo Grotius ad Act.* XVI. 13. Matth. IV. 3. *Vitringa de Synagoga vetere* lib. III. Franeq. 1696. 4. p. 119 sqq. *Carpzov appar.* p. 320 sq. Dagegen *Joh. Drusius* ad Act. XVI. 13. *Dan. Heinsius exercitatt. sacr.* p. 305. *Bauer gottesd. Verf.* II. 123. Entscheidend ist wohl *Philo de vita Mosis* III. 685.: *Τα γαρ κατα πολεις προσευκτηρια τι ἑτερον ἐστιν, ἡ διδασκαλεια φρονησεως και ἀνδρειας και σωφροσυνης και δικαιοσυνης, εὐσεβειας τε και ὁσιοτητος, και συμπασης ἀρετης; De legat. ad Caj.* p. 1035.: *Το μεν γαρ πρωτον ἀπεστειλε [ὁ Σεβαστος] τοις ἐπιτροποις — — — ἱνα ἐπιτρεπωσι τοις Ἰουδαιοις μονοις εἰς τα συναγωγια συνερχεσθαι· μη γαρ εἰναι ταυτα συνοδους ἐκ μεθης και παροινιας ἐπι συστασει ὡς λυμαινεσθαι τα τής εἰρηνης, ἀλλα διδασκαλεια σωφροσυνης και δικαιοσυνης.* Die angeblichen Unterschiede s. beurtheilt bei *Carpzov* l. l. Zu unterscheiden sind die בתי מדרשות, vgl. *Vitringa* p. 133 sqq.

b) *Vitringa* p. 413 sqq. Die Synagogen kommen nicht in den BB. d. Makk. (1 Makk. III. 45. 46. gehört nicht hieher) vor; zuerst *Joseph.* XIX. 6, 3. *B. J.* II. 14, 4. VII. 3, 3. Vgl. jedoch Neh. VIII. 1. XIII. 1. AG. XV. 21. *Buddei H. E.* V. T. II. 976. Später setzt den Ursprung derselben *Bauer* II. 126.

c) Wo zehn Müssige, בטלנים, d. h. solche Männer, die sich dem öffentlichen Dienste widmen konnten, wohnten. *Megilla* I. 3.: איזה עיר גדולה כל שיש בה י׳ בטלנים *Gemara Megilla* fol. 5.

fol. 1,: עשרה בטלנים שבבית הכנסת *R. Nathan*, s. v. בטלן: בטלין ממלאכתן ועוסקין לצרכי צבור. *Sal. Jarchi Gloss. ad Bava Kama* fol. 82. col. 1.: בני אדם כשיהיו בטלין ממלאכתן לעסוק בצרכי צבור ולבוא קודמין לבית הכנסת כדי שיהיו מצויין עשרה לעת התפלה ומתפרנסין משל צבור. S. *Buxtorf Lex. talm.* s. v. בטלן. (Streit darüber zwischen *Vitringa* und *Rhenferd*, s. *Carpzov. appar.* p. 311.). *Maimonid. Hilc. Theph.* XI. 1.: כל מקום שיש בו עשרה מישר׳ צריך להכין בית שיכנסו בו לתפלה. c. VIII. §. 4.: אין אומרין קדושה ולא קוראין בתורה — — — אלא בעשרה. — Ehemalige Anlage der Synagogen. *Maimon.* l. l. §. 11.: כשבונים בית הכנסת אין בונים אותו אלא בגבהה שלעיר שנאמ׳ בראש הומיות תקרא. (vgl. §. 191. 4te Not.). AG. XVI. 13.: ἔξω της πολεως παρα ποταμον. *Epiphanius adv. Haeres.* LXXX. 1.: *Και ἠσαν μὲν το παλαιον προσευχων τοποι ἐν τε τοις Ἰουδαιοις ἔξω πολεως και ἐν ταις Σαμαρειταις κ. τ. λ.* Vgl. *Rabb. Ascher ad Cod. Berachoth.* fol. 69, 3. b. *Lightf. ad Matth.* IV. 23. *Opp.* II. 280. *Vitringa* p. 216 sqq.

d) S. 1ste Not. Ueber die Synagogen zu Jerusalem s. *Echa rabbati* 55, 1. 74, 4. *Reland* I. 10. §. 12 sq. Ueber die prächtige Synagoge zu Alexandria s. *Vitringa* p. 256.

Die innere Einrichtung derselben besteht heut zu Tage in Folgendem: 1) der Bücherschrank (ארון, תיבה, היכל, armarium *Tertull. de cultu fem.* I. 3.); 2) die Kanzel (בימה *a*), מגדל, אלמיברא) [المنبر] mit dem Pulte (כורסיא, כסא) [pers. كرسى]; 3) die Sitze (קתדראות, καϑεδραι) vgl. Matth. XXIII. 6. Jak. II. 3. *b*).

a) βημα, vgl. *Joseph. Antiqq.* IV. 8, 12.

b) Anderes Geräthe s. bei *Vitringa* p. 174—212. Merkwürdige und vielleicht ursprüngliche Einrichtung der Synagoge zu Aleppo. *Della Valle Reise* IV. 195. *Jahn* III. 284 f.

§. 243.

Gottesdienst der Synagogen.

An Sabbath- und Festtagen, auch in der Woche, versammelte sich in den Synagogen das Volk zum Gebete *a*) und zum Vorlesen des Gesetzes (פרשות), der Propheten (הפטרות) und anderer Bücher des A. T.

(הפטרה), welche ausgelegt b) und in freien Vorträgen erklärt wurden (Luk. IV. 20. AG. XIII. 15.) c). Der Segen und das Amen endigte die Versammlung (Neh. VIII. 6.) d).

a) Das Gebet, קדיש. *Vitringa* p. 962. קריא שמע (5 Mos. VI. 4—9. XI. 13—21. 4 Mos. XV. 37—41). *Vitringa* p. 1052 sqq. תפילין, φυλακτηρια (Matth. XXIII. 5.), טוטפות (2 Mos. XIII. 16. 5 Mos. VI. 8. XI. 18.). *Surenhus.* ad *Mischn. Berach.* I. 8 sq. *Bartolocci Bibl. rabb.* I. 576 sqq. *Carpzov app.* p. 190 sqq. *Buxtorf Synag. jud.* c. 9. p. 170 sqq. *Bodenschatz Verfass. der Juden* IV. 14 ff. טלית, oder ארבע כנפות (vgl. 4 Mos. XV. 37. §. 128.).

c) *Maimonid. Hilc. Theph.* X. 10.: מימות עזרא נהגו שיהא שם תורגמן מתרגם לעם כה שהקורא קורא בתורה כדי שיבינו ענין הדברים. *Megilla* IV. 10. *Vitringa* p. 689 sqq. 1015 sqq.

c) *Vitringa* p. 694.

d) *Vitringa* p. 1114 sqq.

Verrichtung der Beschneidung in der Synagoge, s. *Buxtorf Synag. jud.* p. 93. *Reland Antiqq.* I. 10, 8.

§. 244.

Beamte und Diener der Synagogen.

Der Synagogen-Vorsteher (ראש הכנסת, ἀρχισυναγωγος Luk. VIII. 49. XIII. 14.) a) bildete mit den Aeltesten (זקנים, πρεσβυτεροι Luk. VII. 3., ἀρχισυναγωγοι Mark. V. 22. AG. XIII. 15., פרנסים, ποιμενες, אמרכלים, προεστωτες) b) ein Collegium, mit welchem er über die Ordnung und Zucht der Synagoge wachte c), die Schuldigen bestrafte, und die Armenpflege verwaltete d). Obgleich diese Vorgesetzten auch lehren mochten, so bestand doch eine vollkommene Lehrfreiheit (Luk. IV. 16. AG. XIII. 15.) e).

a) *Sota* VII. 7. *Jarchi ad Sota* l. l.: ראש הכנסת על פיו נחתכין דברי הכנסת יפטיר בנביא מי יפרוש על שמע מי ירד לפני התיבה. *Cod. Theodos.* tit. *de Jud. et Coelic.* leg. XIV.: superstitionis indignae est, ut *Archisynagogi* sive *Presbyteri* Judaeorum, vel quos ipsi Apostolos vocant etc. *Vitringa* p. 586 sqq.

610 sqq. Dessen *Archisynagogus observat. novis illustr.* Franeq. 1685. 4.

b) *Vitringa* p. 613 sqq.

c) *Vitringa* p. 727 sqq. Strafen: Geisseln, Matth. X. 17. XXIII. 34. AG. XXII. 19. XXVI. 11.; Ausschliessung, Joh. IX. 22. XVI. 2.

d) *Vitringa* p. 727 sqq.

e) *Vitringa* p. 696 sqq. Auch das Vorlesen war frei, p. 979., wie das Uebersetzen ebend. p. 1020.

Diener der Synagoge waren; 1) der Vorbeter (שליח צבור), legatus ecclesiae *a*); 2) der Aufwärter (חזן, ὑπηρετης Luk. IV. 20.) *b*); die Almosensammler (גבאים) *c*).

a) *Rosch Haschana* IV. 9.: (בברכות) כשם ששליח צבור חייב יחיד ויחיד כל כך חייב ר' גמליאל אומר שליח צבור מוציא את הרבים ידי חובתם. S. *Vitringa* p. 891 sqq. p. 905 sqq.

b) *Sota* VII. 7. *Jarchi* a. h. l.: חזן הכנסת שמש הכנסת שמוטלת עסקי הכנ' עליו להכניס ולהוציא ולהפשיט את התבה ולהכין את היכל. *Vitringa* p. 893 sqq.

c) *Vitringa* p. 811 sqq. Vgl. *Leo Mut. Rit. Jud.* I. 14.

V. Proselyten.

§. 245.

Arten derselben.

Zum Charakter des Judenthums gehört das Bestreben, die jüdische Religion zu verbreiten (Matth. XXIII. 15.) *a*), welchem auch die Heiden entgegenkamen *b*).

a) *Danz de cura Judaeor. in conquir. Proselytis.* Jen. 1688. in *Meuschen N. T. ex Talmude illustr.* p. 649. *Carpzov ad Schickardi jus reg. Hebr.* p. 324. *Paulus* zu Matth. XXIII. 15.

b) *Dio Cass.* XXXVII. p. 41. C.: *Φερει δε (ἡ ἐπικλησις των Ἰουδαιων) και ἐπι τους ἀλλους ἀνθρωπους, ὁσοι τα νομιμα αὐτων, καιπερ ἀλλοεθνεις ὀντες, ζηλουσι.* *Joseph. B. J.* II. 20, 2.: *Και ἐν τουτῳ Δαμασκηνοι — — τους παρ ἑαυτοις Ἰουδαιους ἀνελειν ἐσπουδασαν. — — — — Ἐδεδοικεσαν δε τας ἑαυτων γυναικας, ἁπασας πλην ὀλιγων ὑπηγμενας τῃ Ἰουδαϊκῃ θρησκειᾳ.* *Juvenal.* XIV. 96 sqq.

Man nennt die Bekehrten *Proselyten* *a*) oder *Fremdlinge der Gerechtigkeit* (גרי הצדק), zum Unterschiede von den nicht zum Cerimonialgesetze, sondern bloss zu den sieben sogenannten noachischen Geboten *b*) verpflichteten Anhängern oder Beisassen der Juden, welche *Fremdlinge des Thores* (גרי השער) genannt wurden *c*).

a) *Suidas:* προσηλυτοι· οἱ ἐξ ἐθνων προσεληλυθοτες και κατα τους θειους πολιτευμενοι νομους.

b) Nämlich 1, על עבודה זרה, 2. על ברכת השם, 3. על חדינים, 4. על גילוי עריות, 5. על הגזל, 6. על שפיכת דמים, 7. על אבר החי. *Maimon. Halach. Melachim.* IX. 1. *Selden de jure N. et G.* I. 10. p. 116. *Schickard de jure reg. Hebr.* c. V. 7. und dazu *Carpzov's Anm.* p. 533. *Buddeus H. E.* I. 156 sqq.

c) Im N. T. εὐλαβεις AG. II. 5., εὐσεβεις AG. X. 2. 7., σεβομενοι AG. XIII, 50., φοβουμενοι τον θεον AG. X. 2. Vgl. übrigens *Selden de J. N. et G.* II. 1 sqq. *Slevogt diss. de Proselytis Jud.* Jen. 1651. 4. *Carpzov appar.* p. 39 sqq.

§. 246.

Aufnahme derselben.

Zur Aufnahme der Proselyten war nach den Rabbinen *a*) nothwendig: die Beschneidung (§. 151.) *b*), ein Opfer, die Taufe. Letztere ist aber wahrscheinlich ein späteres Institut *c*).

a) *Cherithuth* f. 9. c. 1. *Avoda sara* f. 57. c. 1. *Maimonid. Hilc. Issure Bia.* XIII. 1.: בשלשה דברים נכנסו ישראל לברית במילה וטבילה וקרבן — — וכן לדורות כשירצה הגוי ליכנס לברית צריך מילה.

b) *Joseph. Antiqq.* XX. 2, 4.: — — Δυναμενον δε αὐτον, ἐφη, και χωρις της περιτομης το θειον σεβειν, εἰγε παντως κεκρικε ζηλουν τα πατρια των Ἰουδαιων. Vgl. *Michaelis mos. Recht* IV. §. 184. S. 12 ff.

c) Nach *Joh. Owen Theologum.* IV. 4. §. 22. p. 427. *N. Knatchbul animadverss. in libr. N. T.* (in *Dougtaei Analect.*) ad 1 Petr. III. 21. *Gottl. Wernsdorf controverss. de baptismo recent.* 1708. §. 18 sqq. *De baptismi Christianorum*

origine mere divina 1710. (gegen *J. A. Danz.*) *Gust. Geo. Zeltner de initiis baptismi initiationis Judaeorum* 1711. *Salom. Deyling Observatt.* S. III. 26. p. 253. *Carpzov appar.* p. 47 sqq. *Ernesti vindic. arbitr. div.* §. 49., *Opusc. theol.* p. 255 sqq. *Paulus Comment.* I. 279 ff. *Bauer gottesd. Verf.* II. 393. *Bibl. Theol. d. N. T.* I. 276 ff. *Anonym. üb. d. Taufe, eine freimüth. Unters.* 1802. *Reiche de baptismatis origine* etc. 1816. *Leopold Johannes d. Täufer* 1824. Am erschöpfendsten *Schneckenburger üb. das Alter d. jüd. Proselytentaufe* etc. 1828. Dagegen *Selden jus N. et G.* II. 2. *Lightfoot hor. hebr.* ad Matth. III. 6. *J. B. Carpzov* ad *Schickard jus reg.* p. 328 sqq. u. A., besonders *J. A. Danz baptismus Proselytorum jud.* in *Meuschen N. T. ex Talm. illustr.* p. 233 sqq. u. *antiqu. baptismi init. Israelitarum* (gegen *Wernsdorf*) ebend. p. 287 sqq. *J. D. Michaelis* z. Matth. III. 6. *Theol. dogm.* p. 281. *Ziegler üb. d. Johannestaufe als veränderte Anwend. d. jüd. Pros. Taufe, theol. Abhandl.* II. 131. *Eisenlohe hist. Bemerkk. üb. d. Taufe*, 1804. *Jahn Arch.* III. 219. *Kühnöl* ad Matth. III. 6. *Schöne Geschichtsforsch. ü. die kirchl. Gebr.* I. 140. *Augusti Denkwürdigk.* IV. 113 ff. VIII. 26 ff. Vermittelnd ist: *Bengel über d. Alter der jüd. Pros. Taufe* 1814. *Archiv f. d. Theol.* II. 3. S. 729 ff. An diesen schliesst sich an: *J. Fr. Th. Zimmermann de baptismi origine* etc. 1815.

Denn in den ältern Schriften wird ihrer nicht erwähnt *a*), sondern nur in der Gemara, deren Zeugniss bloss für die Zeit nach der Zerstörung Jerusalems spricht *b*).

a) *Mischn. Pesachim* VIII. 8.: גר שנתגייר ערב פסחי בית שמאי אומרים טובל ואוכל את פסחי לערב ובית הלל אומרים הפורש מן הערלה כפורש מן הקבר, bezieht sich auf Waschungen, aber nicht auf die Proselyten-Taufe. Eben so *Arrian. Diss. Epictet.* II. 9.: *Τι οὐν Στωικον λεγεις σεαυτον; τι ἐξαπατᾳς τους πολλους; τι ὑποκρινῃ Ἰουδαιος ὢν Ἑλληνας; οὐχ ὁρᾳς, πως ἑκαστος λεγεται Ἰουδαιος; πως Συρος; πως Αἰγυπτιος; και ὁταν τινα ἐπαμφοτεριζοντα ἰδωμεν, εἰωθαμεν λεγειν· οὐκ ἐστιν Ἰουδαιος, ἀλλ᾽ ὑποκρινεται· Ὁταν δ᾽ ἀναλαβῃ το παθος το του βεβαμμενου και ᾑρημενου, τοτε και ἐστι τῳ ὀντι και καλειται Ἰουδαιος. Οὑτως και ἡμεις παραβαπτισται, λογῳ μεν Ἰουδαιοι, ἐργῳ δε ἀλλο τι, ἀσυμπαθεις προς τον λογον, μακραν ἀπο του χρησθαι τουτοις ἁ λεγομεν, ἐφ᾽ οἱς ὡς εἰδοτες αὐτα ἐπαιρομεθα.* Vgl. *Schneckenburger* §. 48 f. *Tacit. hist.* V. 5.: Transgressi in morem eo-

rum) idem usurpant nec quidquam prius *imbuuntur*, quam contemnere deos, exuere patriam etc. ist noch viel nichtssagender. Bedeutendes Stillschweigen des *Philo*, *Josephus*, der Kirchenväter, der römischen Gesetzbücher, ins Licht gesetzt von *Schneckenburger* §. 54 ff. Vgl. m. *comment. de morte J. C. expiat.* p. 43.

b) *Jevamoth* fol. 46. c. 1.: גר שמל ולא טבל ר׳ אליעזר אומר
הרי זה גר שכן מצינו באבותינו שמלו ולא טבלו טבל ולא מל ר׳
יהושע אומר הרי זה גר שכן מצינו באימהות שטבלו ולא מלו
c. 2.: כטבל ולא מל כולי עלמא לא פליגי דמהני כי פליגי במל
ולא טבל ר׳ אליעזר יליף מאבות ור׳ יהושע באמהות. *Pseudo-Jonath.* ad Exod. XII. 44.: *Circumcides eum baptizabis eum*, ist ein noch späteres Zeugniss.

Indessen war schon in alten Zeiten mit der Proselyten-Weihe eine Art von Lustration verbunden, woraus die Proselyten-Taufe, vielleicht nicht ohne Nachahmung der christlichen, entstanden ist.

Bauer a. O. S. 392 f. *Schneckenburger* §. 82 ff.

Viertes Hauptstück.

Auswärtiges politisches Verhältniss oder Krieg und Friede.

Erstes Capitel.

K r i e g.

§. 247.

Waffen. Schutzwaffen.

1) Schilder: צִנָּה, der grössere, schwere (1 Kön. X. 16. 17. 2 Chr. XIV. 7.), also ähnlich dem θυρεος, scutum: מָגֵן, der kleinere, leichte (a. Stt. 2 Chr. XVII. 17.), s. v. a. clypeus, ἀσπις *a*). Ueber ihre Form kann man nur Vermuthungen haben *b*). Sie bestanden meistens aus Holz mit Leder überzogen (vgl. 2 Sam. I. 21. Jes. XXI. 5.) *c*), auch aus Erz (vgl. 1 Kön. X. 16 f. XIV. 26 ff. *d*).

a) *Hilischer diss. de scutis et clypeis Hebraeorum. Praes. Ortlob* Lips. 1718. §. 11. 12.

b) *Jac. van Bosvelt dissert. de armis vet. Hebr. Praes.*

Sab. Revis. Taj. 1781. I. 46. Jahn Archäol. II. a. S. 403. Ueber die Form der punischen und tyrischen Schilde s. Blas. Caryophil. de vet. clypeis. L. B. 1751. p. 64. 67. und der spätern jüdischen p. 66 sq.; s. auch bei Jahn Taf. XI. Num. 7. 8. Ueber סֹחֵרָה s. Jahn a. O. S. 404. Ueber שֶׁלֶט Gesen. u. d. W.

c) ασπιδες βοειαι Homer. Ili. V. 452. Schild des Ajax. Ili. VII. 222 ff.

d) Iliad. XX. 270 ff. Vgl. Feith antt. hom. IV. 7. p. 467 sq. Köpke Kriegswesen d. Griechen im heroischen Zeitalter. 1807. S. 108 ff. Riemen des Schildes (τελαμων), oder Handhaben (ὀχανον, πορπαξ). Vgl. Herod. I. 171. Ueber Prunkschilde s. Callixenus Rhod. bei Athenaeus deipnos. lib. V. p. 202.

2) Der Helm (קוֹבַע, כּוֹבַע), kommt ehern vor (1 Sam. XVII. 5. 38.) a) und scheint, wenigstens späterhin, zur gemeinen Bewaffnung gehört zu haben (2 Chr. XXVI. 14.) b). 3) Der Panzer (שִׁרְיוֹן), worüber ebenfalls die angef. St. zu vergleichen c). 4) Schienen (מִצְחָה 1 Sam. XVII. 6, סְאוֹן Jes. IX. 4.).

a) Κυνεη ταυρειη Ili. X. 257 sq. κτιδεη X. 335. Köpke S. 92.

b) Riemen (ὀχευς) des Helmes Il. III. 371 ff.

c) Αιαξ λινοθωρηξ Il. II. 529. 830. Xenoph. Exped. Cyr. IV. 7, 15. Cyrop. VI. 4, 2. Vgl. Feith p. 461 sq. Köpke S. 97 f.

§. 248.

Trutzwaffen.

1) Die älteste Waffe, die Keule, kommt nicht vor (Ps. II. 9.) a), aber vielleicht die Streitaxt (סְגֹר Ps. XXXIII. 3., σαγαρις Herod. VII. 64.) b), und der Streithammer (מֵפִיץ Spr. XXV. 18.) c). 2) Das Schwert (חֶרֶב), oft zweischneidig (פִּיפִיּוֹת), an der linken Seite getragen (Richt. III. 16.) d). 3) Der Speer (רֹמַח), zur schweren Bewaffnung gehörig (1 Sam. XVII. 7. 2 Chr. XIV. 7.), wovon auch חֲנִית vorkommt (1 Chr. XII. 34.) e). 4) Der Wurfspiess (חֲנִית 1 Sam. XVIII. 11., שֵׁבֶט 2 Sam. XVIII. 14., מַטֶּה Hab. III. 14., כִּידוֹן 1 Sam. XVII. 7. Hiob XLI. 20.).

a) Jahn II. 2, 419.

b) *Michaelis Supplem.* p. 1717. Die Ausl. ad Ps. XXXV. 3.

c) *Niebuhr Reisebeschr.* II. 290.

d) Das Gegentheil aus dieser Stelle schliesst *Jahn* a. O. S. 420. nach *Xenoph. Cyrop.* II. 1, 2. *Niebuhr Beschr.* II. 150. Taf. 22. Nr. 9. Merke übrigens חַעַר, נִצָּב, לַהַב.

e) Ueber die Länge s. *Jahn* a. O. S. 221.

5) Der Bogen (קֶשֶׁת), gewöhnlich von Erz (Ps. XVIII. 35. Hiob XX. 24.) und daher schwer zu spannen (דָּרַךְ) *a*), die Pfeile zum Theil vergiftet (Hiob VI. 4.) *b*), auch brennend (Ps. VII. 14.) *c*). 6) Die Schleuder (קֶלַע), eine phönizische Waffe *d*), dem leichten Fussvolke eigen, so wie die Bogen (vgl. 1 Chr. VIII. 40. XII. 2.).

a) Vgl. *Xenoph. Exped. Cyr.* IV. 2, 16. *Homer. Od.* XXI. 75. 125 sqq.

b) *Homer. Od.* I. 261 sq. *Virgil. Aen.* IX. 772 sq.

c) *Ammian. Marcell. rer. gest.* XXIII. 4. Vgl. *Lipsius Poliorcet.* IV. 4. III. 605. *Lydius de re milit.* (ed. *van Til* 1698. 4.) p. 119 sq. 315. *Rosenmüller ad Ps.* l. l. *Wolf cur. phil. ad Ephes.* VI. 16. u. d. das. angef. Schriftst. Merke übrigens יֶתֶר, חֵלֶי, אַשְׁפָּה.

d) *Plinius H. N.* VII. 56. *Strabo* III. 167.

Ueber den Stoff der Waffen s. §. 106. Vgl. noch *Köpke* a. O. S. 56 ff. *Lydius* l. l. p. 50 sqq.

§. 249.

Reiterei und Wagen.

Palästina war nicht, wie Aegypten (2 Mos. XIV. 6 f. 9. 23. 28. XV. 4. 2 Chr. XII. 3. Jer. XLVI. 4. 9. Jes. XXXI. 1. XXXVI. 9. Ez. XVII. 15.), ein Land für Reiterei und Wagen; jedoch lag es mehr an der Verfassung und Neigung der Hebräer (vgl. 5 Mos. XVII. 16.), dass sie früher diese Waffenarten nicht gebrauchten (vgl. Jos. XI. 4 ff. Richt. IV. 3. 2 Sam. VIII. 4. XV. 1. 1 Kön. V. 6. IX. 19. X. 26.).

Ueber die Beschaffenheit und den Gebrauch der Wagen s. Richt. IV. 3. Nah. II. 4. 1 Kön. XXII. 31—34. Wagenkämpfer (?), שָׁלִישִׁים 2 Mos. XIV. 7. XV. 4.

(LXX τριστάται, ἀνάβαται τριστάται), vgl. 1 Kön. IX. 22. 2 Kön. IX. 25. *a*). Bemannte Elephanten hatten die Hebräer späterhin zu bekämpfen (1 Makk. VI. 37.) *b*).

a) *Gesenius*, *Winer* u. d. W. Ueber die Wagen zu Cyrus Zeit s. *Xenoph. Cyrop.* VI. 1, 27—30. 2, 7. 8., bei den alten Griechen *Feith antt. hom.* p. 492 sqq. *Köpke Kriegswesen* etc. S. 135 ff. *Lydius* p. 131 sqq. *Schulze diss. de curribus bellicis* etc. Viteb. 1722. 4.

b) Vgl. *Michaelis* z. d. St. u. *or. Bibl.* XII. 174 ff.

Kamel- und Esel-Reiterei des Cyrus (Jes. XXI. 7.), vgl. *Rosenm.* u. *Gesen.* z. d. St.

§. 250.

Aushebung und Einrichtung des Heeres.

Die heerpflichtige junge Mannschaft (4 Mos. I. 20. XXVI. 2.) wurde in frühern Zeiten tumultuarisch aufgeboten (Richt. VI. 34. VII. 23. 1 Sam. XI. 7.), später aber, als stehende Heere gehalten wurden (1 Chr. XXVII. 1—15. 1 Kön. X. 26. 2 Chr. XIV. 8. XXVI. 11.) *a*), von gewissen Beamten (5 Mos. XX. 5. 1 Makk. V. 42. 2 Chr. XXVI. 11. Jer. LII. 25. 2 Kön. XXV. 19.) gezählt *b*) und ausgehoben *c*), auch vielleicht geübt (Jos. II. 4. 1 Chr. V. 18., vgl. 2 Sam. II. 14.) *d*).

a) *Gleichgross. de Ebraeorum re milit. diss. Praes. J. A. Dantz.* Jen. 1690. p. 31 sqq.

b) Warum die Zählung 2 Sam. XXIV. strafbar war? *Michaelis mos. Recht* III. §. 174. S. 222 ff. *Jahn* a. O. S. 390 ff.

c) Befreiung vom Kriegsdienste 5 Mos. XX. 5—8. — Miethtruppen 2 Sam. X. 6. 2 Chr. XXV. 6—9. Ihr Sold Vs. 6. vgl. Vs 13. Ez. XXIX. 18—20.

d) *Lydius de re milit.* p. 174 sqq.

Eine gewisse Abtheilung in kleinere und grössere Haufen, mit ihren eigenen Anführern, kannten die Hebräer (4 Mos. XXXI. 48. Richt. XX. 10. 1 Sam. VIII. 12. XVIII. 13. XXIX. 2. 2 Sam. XVIII. 1. 2 Kön. XI. 4. 2 Chr. XXV. 5. 1 Makk. III. 55. *a*). — 1 Chr. XXVII. 1—15. 2 Chr. XVII. 14—19. vgl. 5 Mos. XX. 9.) *b*),

so wie sie auch Fahnen (דֶּגֶל) und Feldzeichen (אות) hatten (4 Mos. I. 52. II. 2. 3.) *c*), und die Absonderung der verschiedenen Waffen kannten (1 Kön. V. 6. IX. 19. X. 26. 2 Chr. XIV. 7. XVII. 16 f.).

a) Zusammenhang mit der Genealogie (2 Chr. XXV. 5. XXVI. 12. 13. Aehnliche persische Einrichtung, *Jahn* a. O. S. 395.

b) חֲמֻשִׁים 2 Mos. XIII. 18. Jos. I. 14. III. 12. bezeichnet vielleicht eine taktische Anordnung, so wie eine andere solche vorkommt 1 Mos. XIV. 14. Hi. I. 17. Richt. VII. 16. Irrthum *Jahns* in Ansehung der שָׁלִישִׁים a. O. S. 394.

c) Ueber דֶּגֶל s. *Harmer Beobacht. üb. d. Orient* I. 448. u. daz. *Faber*, auch *Gesenius*. Sagen der Rabbinen über die mosaischen Fahnen s. bei *Carpzov appar.* p. 667 sq. Fahnen der Makkabäer, ib. p. 10. Vgl. *Lydius* p. 83.; נֵס ist nicht Fahne, s. Jes. V. 26. XIII. 2. u. a. St.

Ritterorden Davids 2 Sam. XXIII. 8—39.

§. 251.

Marsch, Lager, Schlacht.

Das wahrscheinlich unter religiöser Feier (Jo. IV. 9. Jer. VI. 4. Mich. III, 5. Ps. CX. 3. vgl. 1 Sam. VII. 9. 10. 1 Kön. XXII. 6 ff.) ausgerückte Heer musste sich theils selbst beköstigen (1 Sam. XVII. 8.), theils wurde es verpflegt (Richt. XX. 10. 2 Sam. XVII. 27 ff. 1 Kön. V. 8. IX. 19. 2 Chr. XXXII. 28.). Das mosaische Lager (4 Mos. I. 52. II. 2 ff. X. 14 ff.) kann als Ideal der hebräischen Lagerkunst angesehen werden. Von spätern Lagern findet sich eine unsichere Spur 1 Sam. XVII. 20. XXVI. 5. *a*); von deren Bewachung s. Richt. VII. 19. 1 Sam. XIV. 16. 1 Makk. XII. 28., vgl. 1 Sam. XXVI. 5 ff., und Polizei 5 Mos. XXIII. 10—14. Signale kannte man auch (4 Mos. X. 2 ff. vgl. 2 Chr. XIII. 13. *b*), Richt. VI. 34. 2 Sam. II. 28. XVIII. 16.), und das Kriegsgeschrei (Jos. VI. 5. Richt. VII. 18. Jes. XLII. 13.).

a) *Harmer Beobacht.* II. 277. *Gesenius* unter מַעְגָּלָה.

b) Ueber dieses angeblich ausschliessliche Priestergeschäft s. *Büsching diss. de tubis Hebr. argenteis. Praes. C. Iken.* Brem. 1745. cap. 2. p. 26 sqq.

Die Schlachtordnung (מַעֲרָכָה 1 Sam. IV. 2. 12. XVII. 8.) ist uns nicht näher bekannt: sie war einfach *a*), wie die strategischen Künste (Jos. VIII. 3 ff. Richt. XX. 29.) *b*).

a) Aehnlich der homerischen. *Köpke Kriegswesen* etc. S. 214 ff.

b) Ueber das der Schlacht Vorhergehende s. 1 Sam. XIV. 37. XXIII. 2. XXX. 8. — 5 Mos. XX 2—4. 2 Chr. XIII. 4. XX. 20 f. Zweikämpfe 1 Sam. XVII. *Il.* III. 250 ff. *Herodot.* IX. 26.

§. 252.

Festungskrieg, Festungen.

Festungen (עָרוֹת בְּצוּרוֹת) waren schon sehr früh (4 Mos. XIII. 28.) gewöhnlich und sehr häufig. Ausser der natürlichen Lage waren sie fest durch folgende Werke: 1) Die Mauer (חוֹמָה), oft mehrfach, und gewöhnlich sehr dick *a*), im Zickzack gebaut *b*), mit Zinnen, Brustwehre (פִּנּוֹת 2 Chr. XXVI. 15. Zeph. I. 16., שִׁמְשׁוֹת Jes. LIV. 12.) *c*) und Thürmen versehen *d*). 2) חֵיל (2 Sam. XX. 15. Jes. XXVI. 1.), *pomoerium*, Graben, nebst der dazu gehörigen kleinen Mauer *e*). 3) Die Thore, mit Erz beschlagen und mit eisernen Riegeln versehen (Jes. XLV. 2.), mit Thürmen überbaut (2 Sam. XIX. 1. 2 Chr. XXVI. 9.) *f*).

a) Ueber die Mauern von Ekbatana *Herod.* I. 98., von Babylon *ders.* I. 178. *Strabo* XIV. p. 738. Jer. LI. 58. Unvollkommene homerische Mauern. *Köpke Kriegswesen d. Griechen* etc. S. 175 ff.

b) *Tacit. Histor.* V. 11, von Jerusalem: — — muri per artem obliqui, aut introrsus sinuati, ut latera oppugnantium ad ictus patescerent.

c) *Faber Archäol.* S. 290 ff.; s. die Kupfertafel bei *Lydius de re milit.* p. 129.

d) 2 Sam. XIII. 34. 2 Kön. IX. 17. Warten ausser den Städten 2 Kön. XVIII. 8. Vgl. *Niebuhr Beschr.* S. 213. *Faber* a. O. S. 182 ff.

e) *Gesenius* u. d. W. Vgl. חיל §. 238.

f) *Iliad.* III. 143. 145. 154. *Faber* a. O. S. 301.

Auch hatte man Castelle (Richt. IX. 46. 49. 2 Sam.

V. 7.). Später lernten die Hebräer Festungsgeschütz (חִשְּׁבֹנוֹת) gebrauchen (2 Chr. XXVI. 15.).

Lydius de re milit. p. 127 sqq. *Nast Einleit. in die griech. Kriegsalterthümer* S. 128—193. u. 5te u. 6te Kupfert. *Just. Lipsius Poliorcet.* III. 2. 3. p. 659 sqq. *Jahn Archäol.* II. 2, 430 ff. Ueber die Erfindung dieses Geschützes *Plin. hist. Nat.* VII. 56.

§. 253.

Belagerung.

Die Hauptoperationen derselben waren 1) die Errichtung der Circumvallationslinie (בָּנָה דָיֵק, בָּנָה מָצוֹר 5 Mos. XX. 20. 2 Kön. XXV. 1. Ez. IV. 2.) zur Sicherung der Belagerung und Einengung der Belagerten *a*). 2) Die Aufschüttung des Walles (שָׁפַךְ סֹלְלָה 2 Sam. XX. 15. 2 Kön. XIX. 32. Jer. VI. 6. Ez. IV. 2.) *b*), wodurch man sich der Mauer mit grobem Geschütze und Mauerbrechern (כָּרִים Ez. IV. 2. XXI. 27., קֹבֶל Ez. XXVI. 9.) näherte, um Bresche (Ez. XXI. 27.) zu machen *c*).

a) *Lipsius Poliorcet.* II. 1. p. 506 sqq. *Nast* a. O. S. 127 ff.

b) *Lipsius* Dial. 3. p. 522 sqq. *Nast* S. 130 ff.

c) *Lipsius* III. 1. p. 550 sqq. *Nast* S. 155 ff. Die Wandelthürme sind später. *Lipsius* p. 529 sqq. *Nast* S. 158 ff.

§. 254.

Folgen und Feier des Siegs.

Verwüstung des Landes (Richt. IX. 45. 2 Kön. III. 25. vgl. 5 Mos. XX. 19.), Vertilgung (Richt. IX. 45. 5 Mos. XX. 13. 16.) und Gefangenführung der Einwohner (5 Mos. XX. 14.) *a*), Zerstörung ihrer Heiligthümer (2 Sam. V. 21. vgl. 1 Chr. XIV. 11. 2 Chr. XXV. 14. Jes. XLVI. 1. Hos. X. 5. 2 Kön. XXV. 9 ff. 1 Makk. X. 84. *Joseph. Antiqq.* XIII. 9, 1.) waren die gewöhnlichen Folgen des Sieges, und häufig noch grössere Grausamkeiten (Klagl. V. 11. Jes. XIII. 16. — Ps. CXXXVII. 9. 2 Kön. VIII. 12. XV. 16. Jes. XIII. 16. 18. — 2 Sam. VIII. 2. Richt. VIII. 16. 2 Sam. XII. 31. *b*) Am. I. 3.

2 Chr. XXV. 12.) *c*). Den gefangenen Königen ward übel mitgespielt (Jos. X. 24. Richt. I. 6 f. 2 Kön. XXV. 7.).

a) *Odyss.* IX. 40 sqq.

b) *J. A. Danz diss. Davidis in Ammonitas devictos mitigata crudelitas.* Jen. 1710.

c) Parallelen bei *Nast* a. O. S. 195 ff. *Jahn* II. 501 ff.

Man benutzte aber auch den Sieg auf eine klügere und ruhigere Art (1 Kön. XIV. 26. 2 Kön. XIV. 14. XVIII. 14. XXIII. 33. XXIV. 13. — 2 Sam. VIII. 6. 14. 2 Kön. XXIV. 1. — 2 Kön. XV. 29. XVII. 6. XXIV. 14 ff. XXV. 11 f. vgl. 1 Sam. XIII. 19.) *a*), ja sogar mit Grossmuth (1 Kön. XX. 31 ff.). Die gefallenen Feinde wurden schimpflich behandelt (Jer. XXV. 33. 1 Sam. XXXI. 8.) *b*). Den Sieg feierte man mit Gesang und Tanz (2 Mos. XV. 1. Richt. V. 1. XI. 34. 1 Sam. XVIII. 6 f.), und verewigte ihn durch die Weihe der eroberten Waffen (1 Sam. XXI. 9. XXXI. 10.) *c*). Die Austheilung der Beute geschah wahrscheinlich nach den Mustern 4 Mos. XXXI. 25 ff. 1 Sam. XXX. 20 ff.

a) Parallelen *Herodot.* VI. 3. *Ctes. Pers.* c. 9. *Sueton. Aug.* c. 21. vgl. *Heeren Ideen über die Politik* etc. I. 454 ff. *Morier zweite Reise* S. 55.

b) *Pausan. Boeot.* c. 32. *Herodot.* IX. 77. 78.

c) *Köpke Kriegswesen der Griechen* etc. S. 234.

Zweites Capitel.

Friede.

§. 255.

Friedliche Verhandlungen.

Allerdings kommen friedliche Verhandlungen zwischen den Völkern und ihren Fürsten vor (4 Mos. XX. 14 ff. XXI. 21 ff. 2 Sam. V. 11. VIII. 9 f. X. 2 ff. 2 Kön. V. 15 ff. XX. 2 ff. 2 Kön. XVI. 7. XX. 12. Jes. XVI. 1 ff. XXX. 2. XXXI. 1.); auch vor und während dem Kriege: Kriegserklärung (Richt. XI. 12 ff. 2 Kön. XIV. 8.),

Auffoderung der zu belagernden Städte (5 Mos. XX. 10 f.), Capitulation der belagerten Städte (1 Sam. XI. 1 ff. 2 Kön. XVIII. 31. XXIV. 12. Jer. XXI. 9. XXXVIII. 17. L. 15.) und Friedensschlüsse (1 Kön. XX. 31 ff. 2 Kön. XVIII. 14. XXIV. 1.). Grundsätze und Formalitäten, die dabei Statt hatten, s. 2 Sam. X. 4 ff. VIII. 10. Jes. XXX. 6. LVII. 9. 1 Mos. XXI. 27. Jes. XXX. 1.).

Gesenius unter נָסַךְ. *Köpke Kriegsw. der Griech.* S. 252. *Lydius de re milit.* p. 202 sqq.

Zweiter Abschnitt.

Geselliges Verhältniss.

Erstes Hauptstück.

Handel.

§. 256.

Caravanen.

Der Landhandel wird im Morgenlande mittelst der Caravanen (pers. کاروان, arab. قيروان, hebr. אֹרְחָה, הֲלִיכָה, *συνοδια* Luc. II. 44.), d. h. zahlreicher, geordneter, mit allem wohlversehener, an gewisse Strassen *a)* und Sammelplätze gebundener Reisegesellschaften mit Lastthieren *b)* getrieben, zu welcher uralten Gewohnheit die Landesbeschaffenheit nöthiget *c)*.

a) Doppelte Strasse von Palästina nach Aegypten, die eine längs der Küste (*Joseph. B. J.* IV. 11, 5. *Niebuhr Beschr.* S. 418 f. *Wormser Reisebeschr.* Frkf. S. 222 ff. *Helferich* S. 366 ff. *Della Valle Reise* I. 132 f. *Thevenot voyage* p. 356 sqq.), die andere über den Sinai (s. *Breitenbach Reise* W. iij. 9. *Volney Reise* II. 257.), vgl. *Jahn Archäol.* I. 2. S. 26 ff. Doppelte Handelsstrasse der Phönizier aus dem Oriente, die eine aus dem glücklichen Arabien nach Petra, die andere vom persischen Meerbusen ebendahin, und von da durch Palästina nach Tyrus (Ez. XXVII. 15—24.); s. *Heeren Ideen* etc. I. 740 ff. *Beilage* VI. 986 f.

b) Antheil der Nomaden am Caravanenhandel (Ez. XXVII. 21. 1 Mos. XXXVII. 25.). *Heeren* I. 34. 735. *Mayeux les Béd.* II. 26.

c) Reisen in der Wüste: Wegweiser (4 Mos. X. 31.), Feuerzeichen (*Curt.* V. 2. *Veget. de re milit.* III. 5. *Rosenmüller Schol.* ad Exod. XIII. 21. *Faber Archäol.* S. 144 ff.), Herbergen (1 Mos. XLII. 27. Jer. XLI. 17. *Herod.* V. 52.). Vgl. *Jahn* a. O. S. 18 ff.

§. 257.

Handel der Hebräer vor dem Exile.

Die mosaische Verfassung war dem auswärtigen Handel nicht günstig *a*). Einigen Passiv-Handel mit Natur- und Kunsterzeugnissen (Ez. XXVII. 17. Spr. XXXI. 24. vgl. 1 Mos. XXXVII. 25.) ausgenommen, lernten die Hebräer den auswärtigen Handel erst durch Salomo kennen (1 Kön. IX. 26 ff. X. 22. *b*) 15. 29.), konnten ihn aber, hauptsächlich wegen des Verlustes der edomitischen Häfen, nicht fortsetzen (1 Kön. XXII. 49. 2 Kön. VIII. 20. XIV. 23. XVI. 6.) *c*).

a) *Michaelis mos. Recht.* I. §. 39. S. 203 f.

b) Ueber Ophir s. die verschiedenen Meinungen gesammelt in *Bellermanns Handb. der bibl. Liter.* IV. 416 ff., *Winer Real-WB.* u. d. W. s. vorzüglich *Michaelis Spicil.* II. 184 sqq. *Bredow hist. Untersuchungen* II. 253 ff. *Vater* zu 1 Mos. X. 29. *Heeren Ideen* I. 700 ff. *Tychsen de commerciis et navigationibus Hebr. ante exilium Babylon. Commentatt. Gotting.* XVI. (1808.) 164 sqq. *Seetzen* in *Zach's monatl. Corresp.* XIX. S. 331 ff. Ueber das Missverständniss in 2 Chr. IX. 21. XX. 36 f. s. *Bredow* a. O. S. 293 ff. *Tychsen* l. l. p. 159 sqq. *Gesen. Gesch. d. hebr. Spr.* S. 42.

c) *Tychsen* l. l. p. 177 sq.

§. 258.

Handel der benachbarten Völker.

Die Phönizier, die Nachbarn und Brüder der Hebräer, waren im Besitze des Welthandels, dessen einer Hauptzweig sich über das Mittelmeer *a*) bis nach Brittannien und Preussen hin erstreckte *b*), und der andere

zu Lande in Verbindung mit dem fernen Osten stand *c*). Hiernächst kommen die benachbarten arabischen Stämme (1 Mos. XXXVIII. 25. Jes. LX. 6. Ez. XXVII. 19—23.) *d*) und die Aegypter, die ebenfalls mit dem Oriente in Verbindung standen *e*), am meisten in Betracht.

a) Phönizische Kolonieen. Ueber Tarschisch s. *Bochart Geogr.* S. P. I. lib. III. c. 7. p. 165 sqq. *Michaelis Spicil.* I. 82 sqq. *Bredow hist. Unterss.* II. 260 ff. *Heeren Ideen* I. 663 ff. Dagegen *Hensler Bemerkk. ü. Stellen in d. Psalm. u. d. Gen.* S. 348 f. *Meyer über das 27. Cap. d. Proph. Ez., Gött. Bibl.* IV. 305 ff. *Paulus Memor.* V. 108 ff. *Hartmann Aufklärungen üb. Asien* I. 69.

b) Umschiffung Afrika's *Herodot* IV. 42. *Heeren Ideen* I. 704 ff. *Gust. Knös de fide Herodoti, qua perhibet Phoenices Africam navibus circumvectos esse.* Gott. 1805. 4.

c) Kolonieen der Phönizier im persischen Meerbusen Ez. XXVII. 15. *Strabo* XVI. p. 766.: *Πλευσαντι ἐπι πλεον ἀλλαι νησοι Τυρος και Ἄραδος εἰσιν, ἱερα ἐχουσαι τοις φοινικικοις ὁμοια, και φασι γε οἱ ἐν αὐταις οἰκουντες, τας ὁμωνυμους των Φοινικων νησους και πολεις ἀποικους ἑαυτων.* *Heeren* I. 847 ff.

d) Von den Nabathäern s. *Diodor. Sic.* XIX. 94. *Heeren* I. 738.

e) *Heeren* II. 711 f.

§. 259.

Handel der Juden nach dem Exile.

Die Zerstreuung munterte die Juden zum Handel auf, zumal wenn sie an ihrem Wohnorte vortheilhafte Gelegenheit hatten, und dieses musste auch in den Handel der palästinensischen Juden mehr Leben bringen *a*). Die spätern Fürsten beförderten denselben (1 Makk. XIV. 5. *Joseph. Antiqq.* XV. 9, 6.) *b*). Der Schachergeist ist erst eine Folge des späteren Drucks *c*).

a) *F. S. de Schmidt diss. de commerc. et navigat. Ptolemaeorum* in s. *opusc.* Carlsr. 1765. p. 304.

b) Halbwahre Stelle des *Josephus c. Apion.* I. 12. p. 443. *ed. Haverc.*

c) *Dohm von der bürgerl. Verbesser. d. Juden* S. 35.

Zweites Hauptstück.

Gesellige Sitten in der Familie.

§. 260.

Geburt und Kindheit.

Leichtigkeit der Geburt (2 Mos. I. 19.) *a*), vgl. jedoch 1 Mos. XXXVIII. 28. 2 Mos. I. 16. *b*). Ankündigung der Geburt (Jer. XX. 15.) *c*). Behandlung des Kindes (Ez. XVI. 4. Hiob XXXVIII. 9.); Aufnahme desselben (1 Mos. L. 23. XXX. 3.) *d*). Bedeutsame Namengebung (1 Mos. XVI. 11. u. s. w. 2 Mos. XVIII. 3. 4. Hiob XLII. 14. 2 Sam. XII. 25.) *e*). Säugen und Entwöhnen des Kindes (2 Makk. VII. 27. 1 Mos. XXXV. 8. [vgl. 1 Mos. XXIV. 55.] 2 Kön. XI. 2. 2 Mos. XXI. 8.) *f*). Geburtstagsfest (1 Mos. XL. 20. Hiob I. 4. (?) Matth. XIV. 6. *g*).

a) *Briefe der Lady Montague* II. 39. S. 8. *Arvieux merkwürd. Nachr.* III. 259. *Sitten der Bed. Arab.* S. 124.

b) Ueber אָבְנַיִם, s. *Michaelis Suppl.* und *Gesenius Wörterb.* Geburtshülfe bei den Beduinen, *Mayeux les Bédouins* III. 176.

c) *Morier zweite Reise* S. 111.

d) *Rosini antiqq. rom.* II. 19. Vorliebe für die Knaben, *Pococke spec. hist. Arab.* p. 534 sqq.

e) Doppelte Namen 2 Sam. XII. 24 f. 1 Sam. XIV. 49. vgl. XXXI. 2. 2 Sam. III. 2. vgl. 1 Chr. III. 1. Veränderung derselben Richt. VI. 32. VII. 1. 2 Kön. XXXIII. 34. XXIV. 17. Dan. I. 6.

f) *Morier* S. 114.

g) *Herodot* I. 133. *Cyropaed.* I. 3, 10.

Nach der ersten Haremserziehung *a*) erhielten die Knaben Führer (אֹמֵן, παιδαγωγος 2 Chr. XXVII. 32. 2 Kön. X. 1. 5.) *b*) und wahrscheinlich auch Lehrer *c*), und standen in strenger Zucht (Spr. XIX. 18. XXIII. 13.). Die Töchter blieben im Harem.

a) *Herod.* I. 136. *Strabo* p. 733. *Niebuhr Beschr.* S. 27.

b) *Morier* S. 117.

c) Ueber den Unterricht s. 5 Mos. VI. 7. 20 ff. XI. 19. Ps. LXXVIII. 5. 6. Spr. I. 8. IV. 4. 6. 20. XXII. 6. XXXI. 1.

§. 261.

Ehe.

Die einige Zeit vorher *a*) verlobte, oft nie vorher gesehene (vgl. §. 155.) *b*) Braut holte der Bräutigam mit seinen Freunden (מֵרְעִים Richt. XIV. 11. *υἱοι του νυμφωνος* Matth. IX. 15. שושבנים) *c*) bei Fackelschein unter lautem Jubel (Matth. XXV. 1 ff. 1 Makk. IX. 37. HL. III. 6—11. Jer. VII. 34. XXV. 10.) heim *d*).

a) Nach *Chethuboth* V. 2. sollen zwölf Monate vergehen zwischen dem Anhalten und der Heimführung.

b) *Shaw Reisen* S. 210. *Lüdecke Beschr. des türk. Reichs* S. 243.

c) *J. F. Hirt diss. de paranymphis apud Hebr.* Jen. 1748.

d) *Niebuhr Reise* I. 186. Taf. XXVIII. vgl. S. 402. *Arvieux* III. 255 ff. *Sitten d. Bed.-Araber* S. 120 f. Ausnahmen Richt. XIV. 10. Tob. VII.

Nach dem Hochzeitmahle ward er ins Brautgemach geleitet (Tob. VIII. 1.) *a*). Es folgten dann oft mehrere festliche Tage (1 Mos. XXIX. 27. Richt. XIV. 17. Tob. VIII. 19.) *b*). Die Fruchtbarkeit der Ehe gehörte unter die höchsten Wünsche (1 Mos. XXIV. 60. 1 Sam. I. 6. 7. Ps. CXIII. 9. CXXVIII. 3. 6. Spr. XVII. 6. vgl. 1 Mos. XXX. 15 f. XVI. 1 f. XXX. 3 ff.) *c*).

a) *Hartmann Hebräerin* II. 525 ff. Zeichen der Jungfrauschaft (5 Mos. XXII. 13 ff.) *Niebuhr Beschr.* S. 35—37. *Arvieux* III. 257 f. 260 f. *Sitten d. Bed.-Arab.* S. 123. *Michaelis mos. Recht* II. 92. S. 137 ff. *Jahn Archäol.* II. 2. S. 254.

b) *Burckhardt R. in S.* II. 570. u. *Gesenius Anm.*

c) *Lady Montague* II. 38. S. 82 f.

§. 262.

Zustand der hebräischen Frauen.

Im Hirtenleben genossen die Frauen ziemlich viel Freiheit (1 Mos. XX. 16. XXIV. 15. XXIX. 9. 2 Mos.

II. 16., vgl. dagegen 1 Mos. XXIV. 65. 67.) *a*). Eingeschränkter lebten sie in den Städten im Harem *b*), zumal bei stattfindender Vielweiberei und Aufsicht der Verschnittenen (vgl. Esth. II. 3. 14. 15.) *c*). Aber die heutige morgenländische Strenge scheinen die Hebräer nicht gekannt zu haben; wenigstens gab es Ausnahmen (1 Sam. XVIII. 6. 2 Makk. III. 19.).

a) *Niebuhr Reise* II. 410. *Arvieux* VI. 366. *Buckingham R. d. Mesop.* S. 55.

b) *Philo de legibus special.* p. 803.

c) Bei den Hebräern kommen סריסים häufig vor, aber nicht gerade als Haremshirten. Vgl. besonders 2 Kön. XXV. 19.

Die hebräischen Frauen waren sehr fleissig und arbeitsam (Spr. XXXI. 10 ff. 2 Sam. XIII. 8.), während die heutigen Haremsschönen den Ergötzungen und dem Müssiggange ergeben sind *a*): daher auch die Hebräerinnen ziemliche Achtung genossen zu haben scheinen *b*).

a) *L. Montague* III. 42. S. 20. *Jahn Archäol.* I. 2, 281. *Hammer Staatsverf. d. osm. Reichs* II. 69 f.

b) Sonderbares Verhältniss der ägyptischen Weiber *Herod.* II. 35. *Diodor.* I. 37. Tiefe Herabsetzung der Weiber der Hindu's. *Rhode relig. Bild. d. Hindu's* II. 596 ff.

§. 263.

Tod und Begräbniss.

Die letzte Ehre nach dem Tode lag den Hebräern sehr am Herzen (Jer. XXII. 18 f. Tob. I. 17 ff.), daher auch Verwandte und Freunde die Leiche zu besorgen pflegten (1 Mos. XLVI. 4. — XXV. 9. XXXV. 29. Am. VI. 10. Richt. XVI. 31. 1 Kön. XIII. 29 f. 1 Makk. II. 70. Tob. XIV. 11—13. Matth. XXVII. 57 ff. 3 Mos. XXI. 2. 3., vgl. Vs. 11.), ungeachtet der Vorschriften 4 Mos. XIX. 11 ff. Die Zubereitung der Leiche kennen wir nur aus der spätern Zeit (AG. IX. 37. Matth. XXVII. 59. Joh. XI. 44. XIX. 39 f.) *a*). Das Einbalsamiren nach ägyptischer Art hatte nur 1 Mos. L. 2. 26. Statt *b*).

Die Beschleunigung des Begräbnisses ist eine spätere Sitte (1 Mos. XXIII. 2—4. XXV. 9. — AG. V. 6. 10.) *c*).

a) *Joseph. Antiqq.* XV. 3, 4. XVII. 8, 3.

b) *Herod.* II. 86—88. *Diod.* I. 91. Drei Arten desselben.

c) *Olearius Reise* S. 686. *Chardin voy.* VI. 485. *Jahn Archäol.* I. 2, 529.

Auf einer Bahre (מִטָּה 2 Sam. III. 31. Luk. VII. 14.) trug man die Leiche zum Grabe *a*), das, bei den Vornehmen erblich (1 Mos. XXIII. 4 ff. XLIX. 31. L. 13. Richt. VIII. 31. XVI. 31. 2 Sam. II. 32. XVII. 23. XIX. 38. XXI. 14. 2 Chr. XXI. 20. vgl. dagegen 2 Kön. XXIII. 6. Jer. XXVI. 23.) *b*), gewöhnlich im Freien (vgl. jedoch 1 Sam. XXV. 1. 2 Kön. X. 35. XXI. 18.) angelegt war *c*), und bisweilen mit einem Denkmale geziert wurde (Hiob XXI. 32. *d*) 1 Mos. XXXV. 20. 2 Kön. XXIII. 16. 1 Makk. XIII. 25 ff. *e*). Vornehme Leichen wurden späterhin verbrannt (2 Chr. XVI. 14. Jer. XXXIV. 5. 2 Chr. XXI 19., vgl. jedoch Am. VI. 10.) *f*).

a) Beilagen der Leichen (Ez. XXXII. 27.), vgl. *Jahn* a. O. S. 540 f.

b) Versagung des Erbbegräbnisses 2 Chr. XXI. 20. XXIV. 25. XXVIII. 27. vgl. *Diodor.* I. 92. 96.

c) Ueber die dazu gewählten Orte s. 1 Mos. XXIII. 17. 1 Sam. XXXI. 13. 2 Kön. XXI. 18. Matth. XXVII. 60. vgl. Joh. XIX. 41. Gestalt derselben Joh. XI. 38. XX. 1 ff. Mark. XV. 46. *Mischn. Bava Batra* VI. 8. *Nicolai de sepulcris Hebr.* L. B. 1706. 4. p. 174 sqq. Der Stein, גלגל Mark. XVI. 3. Anders dagegen Ps. V. 10., vgl. m. *Comment.* dazu, *Jahn* a. O. S. 536. Luk. XI. 44. *Buckingham R. d. S.* I. 387. Zu Matth. XXIII. 27. vgl. *Schekalim* I. 1. *Maaser Scheni* V. 1. *Jahn* S. 538. *Nicolai* p. 233 sqq. Noch vorhandene Grabmäler, s. die Literat. bei *Jahn* S. 536.

d) *Sitten d. Bed. Arab.* S. 151. *Buckingham* a. O. II. 157. vgl. dagegen §. 166. *a*.

e) *Nicolai* p. 137 sqq. Grabmäler der Propheten (Matth. XXIII. 29.). Aehnliche heutige morgenländische Sitte, *Kämpfer Amoen. exot.* p. 109—112. *Jahn* S. 548.

f) *Michaelis de combustione et humatione mortuorum apud Hebr. Syntagma* I. p. 225 sqq. 1 Sam. XXXI. 12. gehört nicht hieher.

Nach dem Begräbnisse eine Trauermahlzeit (2 Sam. III. 35. Jer. XVI. 4. 7. Hos. IX. 4. Ez. XXIV. 22. *a*). Die Klage um den Todten dauerte oft lange (1 Mos. XXIII. 2. L. 10. 4 Mos. XX. 29. 5 Mos. XXXIV. 8. 1 Sam. XXXI. 13.), und war sehr lebhaft. Klaggesänge (2 Sam. I. 17. III. 31. 1 Kön. XIII. 30. 2 Chr. XXXV. 25. Jer. XXXIV. 5. Am. V. 16. יוֹדְעֵי נְהִי Jer. IX. 16. מְקוֹנְנוֹת) mit Musik (Matth. IX. 23. Luk. VII. 32., vgl. Jer. XLVIII. 36.) *b*). Heftige Gebehrden der Trauernden (2 Sam. XIII. 19. Jer. XXXI. 19. Ez. VI. 11. — 2 Sam. I. 11. Richt. XI. 35. u. öfter *c*) — 2 Sam. XIX. 5.) *d*); Vernachlässigung, Casteiung und Verunstaltung des Körpers (2 Sam. XIV. 2. Ps. XXXV. 14. XXXVIII. 7. Jer. XIV. 2 *e*) — Ez. XXIV. 17. 2 Sam. XV. 30. *f*). — 2 Sam. I. 12. III. 35. — 1 Sam. IV. 12. 2 Sam. XIII. 19. Hiob II. 12. *g*) — Jer. XVI. 6. XLI. 5. XLVII. 5. XLVIII. 37 *h*)), wogegen aber zum Theil gesetzliche Verbote (3 Mos. XIX. 28. XXI. 10. 5 Mos. XIV. 1.); Trauergewand (שַׂק 1 Mos. XXXVII. 34. 2 Sam. III. 31. Jer. IV. 8.) *i*).

a) *Mariti Reise von Jerus. durch Syr.* I. 60. *Homer. Il.* XXIV. 802. *Lucian. de luctu* §. 24.

b) *Chetuboth* IV. 3.: אפילו עני שבישראל לא יפחות לה משני חלילים ומקוננת. *Geier de luctu Hebr.* V. 19. *Kirchmann de funeribus Rom.* II. 5. 6. *Potter gr. Archäol.* II. 407 ff. *Shaw Reisen* S. 211. *Niebuhr Reise* I. 186. *Mayeux* III. 201. *Rosenmüller Morgenl.* III. 133 ff.

c) *Curt.* III. 11, 25. X. 19. *Sueton. in Jul. Caes.* 33. in *August.* 52. *Lucian.* l. l. §. 12. *Kirchmann* lib. II. 17. p. 213 sqq. *Morier zweite Reise* S. 192.

d) *Odyss.* VIII. 92. *Euripid. Orest.* 296. *Supplic.* V. 10. *Potter* a. O. S. 402.

e) *Kirchmann* p. 201 sqq. *Potter* S. 394 f.

f) *Spanheim in Callim. hymn. in Cer.* V, 125. *Joseph. B. J.* II. 15, 1.

g) *Od.* XXIV. 316 f. *Il.* I. 637. XXIX. 64. *Ovid. Metam.* VII. 529.

h) *Od.* XXIV. 46. *Herod.* I. 82. IX. 24. II. 36. *Taver*

ἄλλοισι ἀνθρωποισι νομος, ἁμα κηδεϊ κεκαρθαι τας κεφαλας τους μαλιστα ἱκνεεται· Αἰγυπτιοι δε ὑπο τους θανατους ἀνιεισι τας τριχας αὐξεσθαι, τας τε ἐν τῃ κεφαλῃ και τῳ γενειῳ, τεως ἐξυρημενοι. *Curt.* X. 5, 17. — *Herod.* IV. 71. Vgl. *Spencer de legg. ritual.* II. 18 sqq. *Potter* S. 396 f. 404 f. *Morier* S. 189.

i) Vgl. über diesen Paragraph *Warnekros hebr. Alterth.* Cap. 55. S. 557 ff.

Drittes Hauptstück.

Gesellige Sitten ausser der Familie.

§. 264.

Gastfreundschaft.

Die erste Tugend menschlicher Gesittung, von den alten Völkern *a*) und den heutigen Arabern, zumal auf dem Lande und in der Wüste *b*), so eifrig geübt, und bei dem Mangel eigentlicher Gasthäuser (vgl. jedoch Jos. II. 1. vgl. *Joseph. Antiqq.* V. 1, 2. u. d. jüd. Ausleg. Luk. X. 34 f.) so sehr nothwendig, war auch den Hebräern im hohen Grade eigen (1 Mos. XVIII. 3. XIX. 2. XXIV. 25. 2 Mos. II. 20. Richt. XIX. 16.), zumal da das Gesetz dazu ermahnte (3 Mos. XIX. 33. 5 Mos. XIV. 29.). Den Gästen wird nicht nur Bewirthung und Bedienung (1 Mos. XVIII. 4. XIX. 2. XXIV. 32. 1 Tim. V. 10. vgl. Joh. XIII. 5.) *c*), sondern auch Schutz gewährt (1 Mos. XIX. 6 ff. Richt. XIX. 23 ff. vgl. dagegen Richt. IV. 17 ff.) *d*).

a) *Odyss.* VI. 206 sqq.: — — — προς γαρ Διος εἰσιν ἁπαντες ξεινοι τε πτωχοι τε. Vgl. XIV. 37 sqq. *Potter griech. Archäol.* II. 722 ff. *Rhode rel. Bild. d. Hind.* II. 435.

b) *Niebuhr Beschr.* S. 46 ff. *Arvieux Nachr.* II. 71 f. 382 f. III. 152 ff. *Sitten d. Bed. Arab.* S. 30 ff. 165 ff. *Richardson über Sprachen, Liter. u. Gebr. morgenländ. Völker* S. 324 f. *Harmer Beob.* I. 422 f. *Mayeux les Bédouins* II. 7 ff. Heroen der Gastlichkeit. *H. A. Schultens Meidanii proverb. arab.* 134 sqq.

c) *Od.* III. 464 sqq. IV. 48 sqq. 252 sq. VI. 212 sqq. VIII. 449 sqq. X. 358 sqq. XIX. 317 sqq. 557 sqq.

d) *Il.* VI. 225. *Volney Reise* I. 314. *Sitten d. Bed. Arab.* S. 168 f.

Achtung für das Salz, Salzbund (4 Mos. XVIII. 19.); *Schulz Leitt. d. Höchst.* V. 246. *Sitten d. Bed. Arab.* S. 43. 170 ff. *Mayeux* II. 59. *Potter* II. 729 f.

§. 265.

Höflichkeit.

Gleich dem heutigen Morgenländer *a*) scheint auch der Hebräer starke und umständliche Höflichkeitsbezeigungen geliebt zu haben, nämlich Titulaturen (1 Mos. XVIII. 3. XIX. 2. XXIII. 6. XXIV. 18. XXXIII. 5. 8. u. öft.), Verbeugungen u. dgl. (1 Mos. XXIII. 7. 2 Mos. XVIII. 7. 2 Sam. IX. 8. — 1 Sam. XXIV. 9. 1 Kön. I. 16. — 2 Sam. XIX. 19.) *b*), vgl. §. 212., dagegen AG. X. 26. Apok. XIX. 10. XXII. 9.), Begrüssungen u. dgl. (Ruth. II. 4. Ps. CXXIX. 8. 2 Sam. XX. 9. 1 Mos. XLIII. 27. 2 Mos. XVIII. 7. 1 Sam. X. 4. u. öft.) *c*), Küssen (1 Mos. XXXIII. 4. 2 Mos. IV. 27. XVIII. 7. 2 Sam. XX. 9.) *d*), woraus sich die Stellen 2 Kön. IV. 29. Luk. X. 4. erklären.

a) *Niebuhr Beschr.* S. 49. *Arvieux* III. 80, 182 f. 273.

b) *Herod.* I. 134. von den Persern: *Οἱ συντυγχανοντες δ' ἀλληλοισι ἐν τῃσι ὁδοισι, τῳδε ἀν τις διαγνοιη, εἰ ὁμοιοι εἰσι οἱ ἐντυγχανοντες. Ἀντι γαρ του προσαγορευειν ἀλληλους φιλεουσι τοισι στομασι. Ἠν δε ἠ οὑτερος ὑποδεεστερος ὀλιγῳ, τας παρειας φιλεονται· ἠν δε πολλῳ ἠ οὑτερος ἀγεννεστερος, προςπιπτων προςκυνεει τον ἑτερον.* Vgl. *Strabo* XVI. p. 734. *Herod.* II. 80. von den Aegyptern: *Ἀντι του προσαγορευειν ἀλληλους ἐν τῃσι ὁδοισι προςκυνεουσι, κατιεντες μεχρι των γουνατος την χειρα.* *Harmer Beob.* II. 34 ff, III. 433. Verschiedene Grade dieser Ehrfurchtsbezeigung. *Jahn Archäol.* I. 2. S. 317 f. Absteigen vom Pferde 1 Mos. XXIV. 64. Richt. I. 13. 1 Sam. XXV. 23. 2 Kön. V. 21. *Niebuhr Beschr.* S. 44.

c) Vgl. das arab. سلام عليك. *Niebuhr* a. O. S. 48. *Harmer* II. 35. u. daz. *Faber.*

d) Verschiedene Abstufungen. *Niebuhr* a. O. S. 50 ff. *Harmer* a. O. S. 50 ff. 61 ff. *Jahn* a. O. S. 316.

Zur Höflichkeit der Besuche gehören besonders Wohlgerüche *a*) und Geschenke (1 Kön. X. 10. 13. 1 Sam. IX. 7. 1 Kön. XIV. 3. 2 Kön. V. 5. 15.) *b*).

a) *Arvieux* I. 323. III. 274. V. 447. *Niebuhr* a. O. S. 59. *L. Montague* II. 33. S. 49. 55. *Harmer* II. 76 f. 83. III. 179. — Dan. II. 46. gehört nicht hieher, vgl. indess *Bertholdt* dazu.

b) *Maundrell* in *Paulus Samml.* I. 37 f. *Harmer* II. 1 ff. Prahlerei bei den Geschenken, vgl. Richt. III. 18. 2 Kön. VIII. 9. *Harmer* II. 26 ff. *Jahn* a. O. S. 326 f. Verschmähung derselben, vgl. Mal. I. 8. *Harmer* III. 156 ff. Missbrauch derselben Jes. I. 23. V. 23. XXXIII. 15. Ez. XXII. 12. Spr. XVII. 23.

Oeffentliche Ehrenbezeigungen: jauchzende Zurufungen mit Musik u. s. w. (1 Kön. I. 39. 40. Zach. IX. 9. Ps. CXVIII. 26. Matth. XXI. 9.); Belegen und Bestreuen des Wegs (2 Kön. IX. 13. Matth. XXI. 8.); Erleuchtung (2 Makk. IV. 22). Vgl. *Harmer* II. 42. *Arvieux* VI. 123. *Morier zweite Reise* S. 101. *Paulsen Reg. d. Morgenl.* S. 228 ff. *Jahn* a. O. S. 328 ff.

§. 266.

Ergötzung und Unterhaltung.

Kaffeehäuser *a*) und öffentliche Bäder *b*), die Hauptunterhaltungen der heutigen Morgenländer, kannten die Hebräer nicht, zum wenigsten die erstern nicht. Ihre Unterhaltungsplätze waren die Strassen und Thore (Ps. LXIX. 13. Klagl. V. 14. 1 Makk. XIV. 9.) *c*).

a) *Niebuhr Beschr.* S. 106 f.

b) *Arvieux* II. 42. *Lüdecke Beschr. d. türk. R.* S. 365. *L. Montague* I. 26. S. 96 ff. *Jahn* S. 333 ff.

c) *Niebuhr* a. O. S. 28.

Die Gravität, Ernsthaftigkeit, Wortkargheit, Anständigkeit und Ehrbarkeit der heutigen Morgenländer, besonders der Araber *), dürfen wir den Hebräern nicht ohne Wahrscheinlichkeit beilegen (Spr. XIV. 29. XVII. 27. XX. 3. XXII. 10. XXV. 8. XXIX. 22. — X. 19. XVII. 28., vgl. dagegen Klagl. II. 15. 16. Ps. XXII. 8. Ez. II. 6. XXV. 6.).

*) *Niebuhr* a. O. S. 28 f. *Arvieux* III. 159. *Sitten d. Bed. Arab.* S. 40 ff. *Buckingham R. d. Mesop.* S. 26 f.

Dritter Abschnitt.

Wissenschaftlich-ästhetisches Verhältniss.

Erstes Hauptstück.

Wissenschaft und Literatur.

Erstes Capitel.

Wissenschaft.

I. Vor dem Exile.

§. 267.

Charakter.

In der Wissenschaft blieben die Hebräer, ungeachtet ihrer geistigen Religion, stets Kinder, und wir treffen sie bei ihnen, wie bei allen alten und jugendlichen Völkern, in engster Verbindung mit Poesie und Theurgie, noch nicht vom praktischen Leben, und in sich selbst, geschieden, mehr als Sache des Instincts, der Begeisterung, denn der Reflexion und Schule.

Geist Gottes, Quelle der frommen Begeisterung, wie der Wissenschaft und Kunst.

A. Gelehrte.

§. 268.

Propheten.

Die Pflege der Wissenschaft war ungefähr nach demselben Verhältnisse, wie die Verwaltung der Theokratie (§. 145.), an die Propheten und Priester vertheilt. Erstere, die begeisterten, gottbegabten *a*), waren 1) die Reiniger und Erweiterer der Religions- und Sittenlehre *b*); 2) die Staatsweisen *c*) und 3) die Naturkundigen oder Wunderthäter (2 Kön. II. 19 ff. III. 16 ff. IV. 33 ff. 41. V. 10 ff. VI. 6. XX. 7.). Ihre öffentliche Wirksamkeit und ihr Vortrag war durch Religion (vgl. 2 Kön. IV. 23.), Poesie, Symbolik und Musik (2 Kön.

III. 15.) unterstützt und gehoben, so wie letztere einen vorzüglichen Theil an ihrer Bildung in den Prophetenschulen *d*) gehabt haben mag (1 Sam. X. 5 ff. XIX. 18 ff.) *e*).

a) Erklärung der Wörter: נָבִיא, נִבָּא, הִתְנַבֵּא (vgl. מְשֻׁגָּע Jer. XXIX. 26. 2 Kön. IX. 11.), *προφητης*, *προφητευειν*, *μαντις* (von *μαινομαι*). *Einleit. ins A. T.* §. 202.

b) *Bibl. Dogmatik* §. 70. 123.

c) Als solche auch Vorhersager der Zukunft, רֹאִים, חֹזִים. In anderer Beziehung kommt das Weissagen selten vor (1 Sam. IX.). Vielleicht waren sie auch die Geschichtschreiber. *Augusti Einleit. ins A. T.* §. 87.

d) Namhafte Prophetenschulen: 1 Sam. X. 5. XIX. 18. 2 Kön. II. 3. 5. IV. 38. VI. 1., vgl. 2 Kön. II. 25. IV. 22—25. *Hering Abhandl. v. d. Schulen d. Propheten* etc. Bresl. 1777. S. 12 ff. *Vitringa de synagog. vet.* p. 352.

e) Griechische Parallelen, *Perizon.* ad *Aelian. V. H.* VII. 15. *Forkel Gesch. d. Musik* I. 238. 245. 248. 438 ff. *Jakobs üb. d. Erzieh. d. Griechen z. Sittlichkeit*, *Denkschriften d. Münchner Akad.* 1808. S. 24 ff. Andere Unterrichtsgegenstände. Ob das Weissagen darunter gehört habe? *Hering* a. O. S. 23 ff.

Diese Anstalten, wobei allerdings ein Zusammenleben der Lehrer mit ihren Schülern (בָּנִים) *a*) Statt hatte (1 Sam. XIX. 18 ff. 2 Kön. IV. 38. VI. 1 ff.), können weniger mit den Klöstern *b*), als vielleicht, vorzüglich in ihrem Zwecke, mit der pythagoräischen Gesellschaft *c*) verglichen werden.

a) Aehnlich filii Magorum. *Hyde de relig. vet. Pers.* p. 372.

b) *Hieronymus ep.* 4. *ad Rusticum monarch. c.* 7.: Filii Prophetarum, quos monachos in V. T. legimus, aedificabant sibi casulas propter fluenta Jordanis, et turbis urbium relictis, polenta et herbis agrestibus victitabant. Vgl. *ep.* 13. *ad Paulinum c.* 5.

c) *Tennemann Gesch. d. Philos.* I. 92 ff. *Meiners Gesch. d. Wissensch.* 391 ff.

Unterhalt der Propheten (2 Kön. IV. 39. 42. Am. VII. 14. Matth. III. 4.), vgl. *Vitringa* l. l. p. 353., dagegen *Hering* a. O. S. 62 ff. Kleidung derselben (2 Kön. I. 8. Zach. XIII. 4. Matth. III. 4.). *Ueber die Tracht der Propheten* in *Henke's Mag.*

IV. 191 ff. *Harmer Beobacht.* III. 374 f. Aehnlich die Braminen. *Rhode, rel. Bild. d. Hind.* II. 533.

Vgl. noch über die Prophetenschulen *Buddei H. Eccles. V. T.* II. 276 sqq. *Stäudlin Gesch. d. Sittenlehre Jesu* I. 197. *Comment. üb. d. Psalm.* S. 9 ff.

§. 269.

Priester.

Obgleich in Gemässheit der Verfassung die ausschliesslichen Inhaber der Wissenschaften, gleich den übrigen asiatischen Priestern, scheinen sie doch, ausser einiger Mathematik, Astronomie (§. 178.) und Arzneikunde (§. 189.), nichts mit Erfolg bearbeitet zu haben, als die vaterländische Gesetzkunde und Geschichte, und verloren daher auch ihren beabsichtigten Einfluss auf die Nation.

Profane Gelehrte, wie Salomo 1 Kön. V. 9.

B. Wissenschaften.

§. 270.

Theologie und Philosophie.

Erstere, mit welcher die speculative Philosophie zusammenfiel, war noch ganz unentwickelt als Wissenschaft, und in Mythologie, Symbolik und Poesie beschlossen *a*). Die praktische Philosophie war Spruchweisheit *b*).

a) Spuren von Nachdenken 1 Mos. I. Ps. XXXVII. LXXIII. Hiob. Koheleth.

b) Parallelen der Griechen, Araber u. s. w.

§. 271.

Mathematik und Naturkunde.

Die Rechenkunst, welche die Hebräer wahrscheinlich von den Aegyptern oder Phöniziern erhalten hatten, ging wohl nicht über die vier Rechnungsarten hinaus (3 Mos. XXV. 27. 50.) *a*). In der Geometrie, welche

bei den Aegyptern sehr blühete *b*), scheinen sie auch die ersten praktischen Kenntnisse nicht überschritten zu haben (Hiob XXXVIII. 5. Ez. XL. 3 ff.). Von der Unvollkommenheit ihrer Astronomie *c*) zeugt ihr Calender.

a) *Goguet Urspr. d. Gesetze* u. s. w. I. 214 ff.

b) *Herodot.* II. 109. *Goguet* a. O. S. 242 ff. II. 226 f. III. 113 f.

c) Sternbildernamen wie עָשׁ (Hiob IX. 9. *Niebuhr Beschr.* S. 114.), עַיִשׁ (Hiob XXXVIII. 32.), כְּסִיל (Hiob IX. 9. XXXVIII. 31. Am. V. 8. chald. נְפִילָא, syrisch ܓܢܒܪܐ, arab. جبار), נָחָשׁ בָּרִחַ (Hiob XXVI. 13.), כִּימָה (Hiob IX. 9. XXXVIII. 31. Am. V. 8.), worüber zu vgl. *Goguet* I. 392 ff. *Lach Beitrag zur orient. Sternkunde* in *Eichhorns allg. Bibl.* VII. 3. 4. *Ideler Unters. ü. d. Urspr. d. Sternnamen* — machen noch keine Astronomie. Dagegen die astronomischen Kenntnisse der Aegypter (*Goguet* I. 233 f. II. 219 f. III. 88 f. 105.) und Babylonier (*Goguet* I. 231 f. III. 84 f.).

Ob sie Sonnenuhren gekannt haben (Jes. XXXVIII. 8. 2 Kön. XX. 9 ff.), ist zweifelhaft.

Nach dem Chald. nehmen eine Sonnenuhr an *Calmet bibl. Unters.* IV. 325. *Carpzov app.* p. 353. *Goguet* III. 85. Not. 203. *Gesenius* z. Jes. a. O. u. A., welche er anführt. Nach LXX, *Joseph. Antiqq.* X. 11, 1. blosse Treppenstufen. Eine den Schatten zeigende Treppe nach *Hieronym. Martini Abhandl. v. d. Sonnenuhren d. Alten* 1777. S. 38 f. *Herod.* II. 109.: *Πολον μεν γαρ, και γνωμονα, και τα δυωδεκα μερεα της ἡμερης παρα Βαβυλωνιων ἐμαθον οἱ Ἑλληνες. Vitruv.* IX. 9. Erste Anfänge: *Plin. hist. nat.* VII. 60.: Duodecim tabulis ortus tantum et occasus nominantur (vgl. dagegen *Gellii Noct. Att.* XVII. 2.): post aliquot annos adjectus est meridies, accenso Consulum id pronunciante, cum a curia inter rostra et Graecostasin prospexisset solem. A columna Maenia ad carcerem inclinato sidere supremam pronuntiabat. *Arrian. rer. Ind. Lib.* p. 340. ed. *Gronov.*: *Ἐν Συηνῃ τῃ Αἰγυπτιῃ, ἐπεαν τροπας ἀγῃ θερεος ὡρῃ ὁ ἡλιος, φρεαρ ἀποδεδειγμενον ἐστι, και τουτο ἀσκιον ἐν μεσημβριῃ φαινεται. Homer. Odyss.* XV. 402 sq. cf. *Schol. min.* a. h. l.: *Ἐνθα φησιν εἰναι του ἡλιου σπηλαιον, δι' οὑ σημειουνται τας του ἡλιου τροπας.* Vgl. *Martini* S. 16 f.

Ihre Arzneikunde *a*) betraf hauptsächlich Wunden Jes. I. 6. Ez. XXX. 21. 2 Kön. VIII. 29.) *b*) und äussere Krankheiten (3 Mos. XIII. XIV.), so wie ihre Arzneimittel meistens äusserliche waren (2 Kön. XX. 7. *c*) Jer. VIII. 22. Mark. VI. 13. Jak. V. 14. *d*)). Schon war die Arzneikunst Erwerbzweig (2 Mos. XXI. 19. Luk. VIII. 43.).

a) Ueber die Arzneikunde der Aegypter s. *Herod.* II. 84. *Diodor. Sic.* I. 82. vgl. *Sprengel Gesch. d. Arzneikunde* I. 62 ff. *Goguet* II. 213 ff. Astrologische Beziehung, Diätetik, Abführungen (*Herod.* II. 77.).

b) Vgl. *Homer. Ili.* IV. 219. Ob die Chirurgie älter sey, als die Medicin, s. *Sprengel* S. 31 ff.

c) *Plinius hist. nat.* XXIII. 63. *Dioscorid.* I. 184. *Cels.* II. 368.

d) *Joseph. B. J.* I. 33, 5. *Lightfoot ad Matth.* VI. 17. Mark. VI. 13. Luc. X. 34. *Paulus* z. Mark. a. O. Bäder 2 Kön. V. 10. 1 Mos. XXXVI. 24. vgl. daz. *Hieron. Josephus* l. l. u. *Antiqq.* XVII. 6, 5.

Vgl. übrigens *Lindinger de Hebraeorum vet. arte medica* etc. 1774.

Sprengel de medic. Ebraeorum. 1789.

§. 272.

Historische Wissenschaften.

Die Geographie hat, wie die der ältesten Griechen und Römer, noch viel Mythisches, und muss darnach behandelt werden *a*). Ob man bei Jos. XVIII. 9. an eine Landcharte zu denken habe, ist zweifelhaft b). Die Geschichte war theils Genealogie, wie bei den Arabern *c*), theils Sage und theokratischer Pragmatismus. Keine wahre Chronologie (§. 14.).

a) S. *Gesenius Handwörterb.* S. xxviii.

b) Charte des Sesostris, s. *Goguet* II. 227 f.; erste griechische Landcharten *Strabo* I. p. 7. vgl. *Goguet* III. 121.

c) S. *Eichhorn monumenta antiquissimae Arab. Hist.* Gotha 1775. p. 17 sqq.

II. Nach dem Exile.

§. 273.

Charakter.

Ausländische Bildung, welche von nun an Eingang fand, abgerechnet, gingen die Juden in den Wissenschaften eher rück- als vorwärts, indem sie nach dem Erleschen der alten religiösen Begeisterung sich der Buchstäblichkeit, Grübelei und Sectirerei überliessen.

Bibl. Dogmat. §. 76 ff.

§. 274.

Secten der Pharisäer und Sadducäer.

Die Annahme oder Verwerfung zoroastrischer Lehren *a*), und die Bestimmung der positiven Religions- und Gesetzes-Quelle *b*), schied die Secten der *Pharisäer* und *Sadducäer* *c*).

a) *Bibl. Dogmat.* §. 176. 182. 187. Die Lehre von der menschlichen Freiheit und dem Schicksale §. 167. ist nicht so bezeichnend.

b) *Joseph. Antt.* XIII. 10, 6.: . . . . νομιμα πολλα τινα παρεδοσαν τῳ δημῳ οἱ Φαρισαιοι ἐκ πατερων διαδοχης, ἁπερ οὐκ ἀναγεγραπται ἐν τοις Μωυσεως νομοις, και δια τουτο ταυτα το Σαδδουκαιων γενος ἐκβαλλει, λεγον ἐκεινα δειν ἡγεισθαι νομιμα τα γεγραμμενα, τα δ' ἐκ παραδοσεως των πατερων μη τηρειν. XVIII. 1, 4.: . . . . . φυλακης δε οὐδαμων τινων μεταποιησις αὐτοις (Σαδδουκαιοις) ἡ των νομων· προς γαρ τους διδασκαλους σοφιας, ἡν μετιασιν, ἀμφιλογειν ἀρετην ἀριθμουσι. *Elias Levita* in *Tisbi* voc. צרוק: וכפרו בתורה שבעל פה ולא האמינו רק מה שכתוב בתורה שבכתב. Strenge und Buchstäblichkeit der Pharisäer in Erklärung und Haltung des Gesetzes. *Josephus B. J.* II. 8, 14.: . . . . . . Φαρισαιοι μεν οἱ δοκουντες μετα ἀκριβειας ἐξηγεισθαι τα νομιμα. . . . . . I. 5, 2.: Φαρισαιοι, συνταγμα τι Ἰουδαιων, δοκουν εὐσεβεστερον εἰναι των ἀλλων, και τους νομους ἀκριβεστερον ἀφηγεισθαι. *Antiqq.* XVII. 2, 4.: . . . . . μοριον τι Ἰουδαϊκων ἀνθρωπων ἐπ' ἀκριβωσει μεγα φρονουν του πατριου νομου. . . . XVIII. 1, 3.: . . . . . την διαιταν ἐξευτελιζουσιν, οὐδεν εἰς το μαλακωτερον ἐνδιδοντες· ὡν τε ὁ λογος κρινας παρεδωκεν ἀγαθων ἑπονται τῃ ἡγεμονιᾳ, περιμαχητον ἡγουμενοι την φυλακην ὡν προ-

γορευειν ἠθελησε. Casuistische Auslegung. Matth. VI. 33. 43. XV. 5. XXIII. 16 ff. Kleinlichkeitsgeist und Ueberschätzung des Cerimonialgesetzes Matth. XXIII. 23. XII. 2—7. Luk. VI. 7. Joh. IX. 16 ff. Mark. VII. 1 ff. Zur Schau tragen der Frömmigkeit Matth. VI. 2. 5. 16. XXIII. 5. Tugendstolz Luk. XVIII. 9 ff. Gegen die angebliche Verschiedenheit des Kanon der Sadducäer (*Tertull. de praescr. haeret.* c. 46. *Hieronym.* ad Matth. XXII. *Serarii trihaeresium* II. 21. *Bartholocci bibl. rabb.* I. 377. b.) haben schon das Richtige. *Drusius de tribus Jud. sectis* III. 4. *Scaliger elench. trihaeres. N. Serar.* c. 16. *Reland antiqq.* II. 9. §. 10. *Carpzov apparat.* p. 208 sq. dann *Paulus Comment.* I. 286. *Stäudlin Gesch. der Sittenl. Jesu* I. 421. *Güldenapfel Josephi Arch. de Sadduc. canone sententia.* Jen. 1804. 4.

c) Etymologie: *Suidas:* Φαρισαιοι, οἱ ἑρμηνευομενοι ἀφωρισμενοι παρα το μεριζειν και ἀφοριζειν ἑαυτους των ἀλλων ἁπαντων. *Epiphan. haeres.* XVI. 1.: Ἐλεγοντο δε Φαρισαιοι, δια το ἀφωρισμενους εἰναι αὐτους ἀπο των ἀλλων, δια την ἐθελοπερισσοθρησκειαν παρ' αὐτοις νενομισμενην· φαρες γαρ κατα την ἑβραϊδα ἑρμηνευεται ἀφορισμος. *R. Nathan* in *Aruch:* פרוש הוא שפירש עצמו מכל טומאה ומן מאכל טמא ועם הארץ שאינו מדקדק במאכל. *Elias* in *Tisbi* s. v. פרושים: והם הפרושים מדרכי העולם הזה כמו שהיו הנזירים. Andere dagegen *Joseph. Gorion.* IV. 6.: הפרושים המפרשים את התורה. Andere Ableitungen s. bei *Serarius* l. l. II. 1. *Drusius* II. 2. 3. *Carpzov* l. l. p. 173 sq. *Vitringa Observatt. sacr.* p. 228. *Paulus* a. O. S. 288. — Von den Sadducäern: *Epiphan.* haeres. XIV.: Ἐπονομαζουσιν οὑτοι ἑαυτους Σαδδουκαιους, δηθεν ἀπο δικαιοσυνης της ἐπικλησεως ὁρμωμενης. Σεδεκ γαρ ἑρμηνευεται δικαιοσυνη. Vgl. *Hieron.* in *Matth.* XXII. *Serarius* II 18. *B. W. D. Schulze conject. hist. crit. Sadduc. inter Jud. sectas novam lucem accendentes.* Hal. 1779. §. 4 sqq. p. 9 sqq. Vielleicht wäre zu vergleichen *Joseph. Antiqq.* XX. 9. 1.: — — Σαδδουκαιων, οἱπερ εἰσι περι τας κρισεις ὠμοι παρα παντας τους Ἰουδαιους. XIII. 10, 6.: — — ἀλλως τε και φυσει προς τας κολασεις ἐπιεικως ἐχουσιν οἱ Φαρισαιοι. Etwas anders *Paulus* a. O. S. 289. — Gewöhnliche Ableitung des Namens und der Sache selbst von *Zadok*, Schüler des *Antigonus Sochäus*, nach *R. Nathan* im *Comment.* z. *Pirke Avoth.* c. 5. (*Lightfoot* Opp. I. 320.) *Maimonides* zu dems. Tract. bei *Surenhus.* IV. 411. Vgl. *Drusius* III. 2. *Scaliger* c. 15. *Carpzov* p. 204 sq. Dagegen *Schulze* §. 3. 15—24.

Letztere bewahrten in gewisser Rücksicht den alten Hebraismus treuer, erstere aber besassen mehr Volksgunst.

Josephus Antiqq. XVIII. 1, 3. von den Pharisäern: ..... τοις δημοις πιθανωτατοι τυγχανουσι, και ὁποσα θεια εὐχων τε και ἱερων ποιησεως ἐξηγησει τη ἐκεινων τυγχανουσι πρασσομενα. Εἰς τοσονδε ἀρετης αὐτοις αἱ πολεις, ἐμαρτυρησαν ἐπιτηδευσει του ἐπι πασιν κρειττονος, ἐν τε τη διαιτη του βιου και λογοις. XIII. 10, 6.: .... των μεν Σαδδουκαιων τους εὐπορους μονον πειθοντων, το δε δημοτικον οὐχ' ἑπομενον αὐτοις ἐχοντων, των δε Φαρισαιων το πληθος συμμαχον ἐχοντων. XVIII. 1, 4. von den Sadducäern; Εἰς ὀλιγους τε ἀνδρας οὑτος ὁ λογος ἀφικετο, τους μεντοι πρωτους τοις ἀξιωμασι. Πρασσεται τε ἀπ' αὐτων οὐδεν ὡς εἰπειν· ὁποτε γαρ ἐπ' ἀρχας παρελθοιεν, ἀκουσιως μεν και κατ' ἀναγκας, προσχωρουσι δ' οὐν οἱς ὁ Φαρισαιος λεγει, δια το μη ἀλλως ἀνεκτους γινεσθαι τοις πληθεσιν.

Der Natur ihrer Streitfragen zufolge, gehört der Ursprung dieser Secten in die Zeit bald nach dem Exile, wenn sie auch erst später ihre feste Gestaltung und Benennung erhielten.

Joseph. Antiqq. XIII. 5, 9.: Κατα δε τον χρονον τουτον (zur Zeit Jonathans) τρεις αἱρεσεις των Ἰουδαιων ἠσαν. XVIII. 1, 2.: Ἰουδαιοις φιλοσοφιαι τρεις ἠσαν ἐκ του πανυ ἀρχαιου των πατριων. Vgl. *Lakemacher observatt. philol.* I. 1. *Schulze* l. l. §. 25., welche beide diesen Stellen Gewalt anthun. Besser *Serarius* I. 6. *Paulus* a. O. S. 287.

Schulen der Pharisäer, s. §. 158. Not. Angebliche Secte der Assidäer (חסידים, Ἀσιδαιοι 1 Makk. II. 42. VII. 13. 2 Makk. XIV. 6.). *Drusius de Hasidaeis*, *Crit. sacr.* VI. u. in *Trigland. Syntagma*, *Scaliger* l. l. c. 22. *Carpzov* p. 165 sqq. *Michaelis* zu 1 Makk. II. 42. VII. 13.

Secte des *Judas Galiläus*. *Joseph. Antiqq.* XVIII. 1, 6.: .... τα μεν λοιπα παντα γνωμη των Φαρισαιων ὁμολογουσι, δυσκινητος δε του ἐλευθερου ἐρως ἐστιν αὐτοις, μονον ἡγεμονα και δεσποτην τον θεον ὑπειληφοσι. Θανατων τε ἰδεας ὑπομενειν παρηλλαγμενας ἐν ὀλιγῳ τιθενται, και συγγενων τιμωριας και φιλων, ὑπερ του μηδενα ἀνθρωπον προσαγορευειν δεσποτην. vgl. §. 1. *E. A. Schulz Exercitatt. phil.* fasc. II. p. 105. — Zeloten: *Joseph. B. J.* IV. 3, 9. u. öft. — Die Herodianer (Matth. XXII. 16.) sind fälschlich unter die Secten gerechnet worden. *Epiphan.*

haer. XX. *Tertullian. de praescript.* c. 46. u. A. Dagegen *Carpzov* p. 245 sq. *E. A. Schulz* p. 123.

Verhältniss der spätern Secten der Rabbaniten (רבנים, traditionarii) und Karäer (קראים, scripturarii), deren Differenz bloss die Schrift und Tradition betrifft, zu den Pharisäern und Sadducäern. *Scaliger* c. 22. p. 169. *Jac. Trigland. diatr. de secta Karaeorum* (nebst *Serar.*, *Drus.* u. *Scalig.* angef. Schriften in *Trium scriptorum illustrium de tribus Jud. sectis syntagma.* Delphis. 1703. 2 Tom. 4.): nachher von *J. Chr. Wolf* herausgeg. mit: *Notitia Karaeorum ex Mardochaei Karaei recentioris tractatu haurienda* etc. Hamb. 1714. 4. *Schupart de secta Karaeorum.* Jen. 1701. *B. W. D. Schulze* l. l. §. 43 sq.

§. 275.

Essener.

Einen asketischen Orden bildeten die *Essener a*), welche in der Gegend des todten Meeres in Dörfern und Städten wohnend *b*), gesellschaftsweise ein arbeitsames, enthaltsames, gottseliges Leben führten *c*).

a) Ueber die Etymologie s. *Carpzov apparat.* p. 216 sq. Zu der Ableitung vom chald. אסא, *sanare*, vgl. *Joseph. B. J.* II. 8, 6.: *Σπουδαζουσι δε εκτοπως περι τα των παλαιων συγγραμματα, μαλιστα τα προς ὠφελειαν ψυχης και σωματος ἐκλεγοντες· ἐνθεν αὐτοις προς θεραπειαν παθων ῥιζαι τε ἀλεξιτηριοι και λιθων ἰδιοτητες ἀνερευνωνται.* Vgl. auch Not. 4. Falsche Ableitung *Philo's quod omnis probus liber* p. 876. von *ὁσιος*. Die beste vom syr. ܚܣܝܐ, *pius.*

b) *Plinius H. N.* V. 17.: Ab occidente litora Esseni fugiunt, usque nocent. *Philo* l. l.: *Οὑτοι — κωμηδον οἰκουσι, τας πολεις ἐκτρεπομενοι κ. τ. λ. Josephus B. J.* II. 8, 4.: *Μια δε οὐκ ἐστιν αὐτων πολις, ἀλλ' ἐν ἑκαστῃ κατοικουσι πολλοι.*

c) Gütergemeinschaft, Hass des Reichthums und Luxus. *Philo* l. l. p. 878.: *Προς γαρ το κατα θιασους συνοικειν, ἀναπεπταται και τοις ἑτερωθεν ἀφικνουμενοις των ὁμοζηλων. Εἰτ' ἐστι ταμειον ἐν παντων και δαπαναι και κοιναι μεν ἐσθητες, κοιναι δε τροφαι συσσιτια πεποιημενων. — — — ὁσα γαρ ἀν μεθ' ἡμεραν ἐργασαμενοι λαβωσιν ἐπι μισθῳ, ταυτ' οὐκ ἰδια φυλαττουσιν, ἀλλ' εἰς μεσον προτιθεντες κ. τ. λ. — — οἱ τε νοσηλευοντες οὐχ ὁτι πορειζειν ἀδυνατουσιν ἀμελουνται, προς τας νοσηλειας ἐκ των κοινων ἐχοντες ἐν ἑτοιμῳ κ. τ. λ. — — Josephus* l. l. §. 3.: — *θαυμα-*

σιον παρ᾽ αὐτοις το κοινωνητικον — — *νομος γαρ τους εἰς την αἱρεσιν εἰσιοντας δημευειν τῳ ταγματι την οὐσιαν, ὡστε* — — *των ἑκαστου κτηματων ἀναμεμιγμενων μιαν ὡσπερ ἀδελφοις ἁπασιν οὐσιαν εἰναι,* — — *Χειροτονητοὶ δε οἱ των κοινων ἐπιμεληται.* — — §. 4.: — *Και τοις ἑτερωθεν ἡκουσιν αἱρετισταις ἀναπεπταται τα παρ᾽ αὐτοις ὁμοιως ὡσπερ ἰδια κ. τ. λ.* — — *Κηδεμων δε ἐν ἑκαστῃ πολει του ταγματος ἐξαιρετως των ξενων ἀποδεικνυται, ταμιευων ἐσθητα και τα ἐπιτηδεια.* §. 3.: *Κηλιδα δε ὑπαλαμβανουσι το ἐλαιον* .... *το γαρ αὐχμειν ἐν καλῳ τιθενται, λευχειμονειν τε διαπαντος.* **Tages-Ordnung, Arbeit und gemeinschaftliche Mahlzeiten.** *Joseph.* l. l. §. 5.: — *πριν ἀνασχειν τον ἡλιον, οὐδεν φθεγγονται των βεβηλων, πατριους δε τινας εἰς αὐτον εὐχας ὡσπερ ἱκετευοντες ἀνατειλαι. Μετα ταυτα προς ἁς ἑκαστοι τεχνας ἰσασιν ὑπο των ἐπιμελητων διαφιενται, και μεχρι πεμπτης ὡρας ἐργασαμενοι συντονως, ἐπειτα παλιν εἰς ἑν ἀθροιζονται χωριον, ζωσαμενοι τε σκεπασμασι λινοις, οὑτως ἀπολουονται το σωμα ψυχροις ὑδασι· και μετα ταυτην την ἁγνειαν εἰς ἰδιον οἰκημα συνιασιν, ἐνθα μηδενι των ἑτεροδοξων ἐπιτετραπται παρελθειν· αὐτοι τε καθαροι καθαπερ εἰς ἁγιον τι τεμενος παραγινονται το δειπνητηριον. Και καθισαντων μεθ᾽ ἡσυχιας, ὁ μεν σιτοποιος ἐν ταξει παρατιθησιν ἀρτους, ὁ δε μαγειρος ἑν ἀγγειον ἐξ ἑνος ἐδεσματος ἑκαστῳ παρατιθησι. Προκατευχεται δε ὁ ἱερευς της τροφης* — — *ἀριστοποιησαμενος ἐπευχεται παλιν.* — — — *Ἐπειτα ὡς ἱερας καταθεμενοι τας ἐσθητας, παλιν ἐπ᾽ ἐργα μεχρι δειλης τρεπονται. Δειπνουσι δε ὑποστρεψαντες ὁμοιως.* — — **Strenge Unterordnung** *Joseph.* l. l. §. 6.: *Των μεν οὐν ἀλλων οὐκ ἐστιν ὁ, τι μη των ἐπιμελητων προσταξαντων ἐνεργουσι. Δυο δε ταυτα παρ᾽ αὐτοις αὐτεξουσια, ἐπικουρια και ἐλεος.* — — *Τας δε εἰς τους συγγενεις μεταδοσεις οὐκ ἐξεστι ποιεισθαι διχα των ἐπιτροπων.* §. 10.: *Διῃρηνται δε κατα χρονον της ἀσκησεως εἰς μοιρας τεσσαρας· και τοσουτον οἱ μεταγενεστεροι των προγενεστερων ἐλαττουνται, ὡστε εἰ ψαυσειαν αὐτων, ἐκεινους ἀπολουεσθαι, καθαπερ ἀλλοφυλῳ συμφυρεντας.* **Aufnahme neuer Mitglieder, ihre Prüfung, ihre Vereidung.** *Joseph.* l. l. §. 7.: *Τῳ δε ζηλουντι την αἱρεσιν αὐτων οὐκ εὐθυς ἡ παροδος, ἀλλ᾽ ἐπ᾽ ἐνιαυτον ἐξω μενοντι την αὐτην ὑποτιθενται διαιταν,* — — *Ἐπειδαν δε τουτῳ τῳ χρονῳ πειραν ἐγκρατειας δῳ, προσεισι μεν ἐγγιον τῃ διαιτῃ, και καθαρωτερων των προς ἁγνειαν ὑδατων μεταλαμβανει· παραλαμβανεται δε εἰς τας συμβιωσεις οὐδεπω* — — — *δυσιν ἀλλοις ἐτεσι το ἠθος δοκιμαζεται.* — — *Πριν δε της κοινης ἁψασθαι τροφης, ὁρκους αὐτοις ὀμνυσι φρικωδεις. πρωτον εὐσεβησειν το θειον, ἐπειτα τα προς ἀνθρωπους δικαια φυλαξειν* — — *το πιστον ἀει παρεξειν πασι, μαλιστα δε τοις κρατουσιν.* — — *Και ἀν αὐτος ἀρχῃ μηδε ποποτε ἐξυβριζειν εἰς την ἐξουσιαν, μηδε ἐσθητι, ἢ τινι*

πλειονι κοσμῳ τοὺς ὑποτεταγμενους ὑπερλαμπρυνεσθαι — — και μητε κρυψειν τι τους αἱρετιστας, μητε ἑτεροις αὐτων τι μηνυσειν, και ἀν μεχρι θανατου τις βιαζηται. Προς τουτοις ὀμνυουσι μηδενι μεν μεταδουναι των δογματων ἑτερως, ἡ ὡς αὐτος μετελαβεν — — και συντηρησειν ὁμοιως τα τε της αἱρεσεως αὐτων βιβλια, και τα των ἀγγελων ὀνοματα. Sittenzucht *Joseph.* l. l. §. 8.: Τους δε ἐπ' ἀξιοχρεοις ἁμαρτημασιν ἁλοντας ἐκβαλλουσι του ταγματος κ.τ.λ. — — §. 9.: Περι δε τας κρισεις ἀκριβεστατοι κ.τ.λ. — — — Ihre Beschäftigung. *Philo* l. l. p. 876.: — οἱ μεν γεωπονουντες, οἱ δε τεχνας μετιοντες, ὁσαι συνεργατιδες εἰρηνης, ἑαυτους τε και τους πλησιαζοντας ὠφελουσιν — — ὁσα προς τας ἀναγκαιας χρειας του βιου ἐκποριζοντες. — — p. 877.: βελων, ἡ ἀκοντων, ἡ ξιφιδιων — — οὐδενα παρ' αὐτοις εὑροις δημιουργον — — ἀλλ' οὐδε ὁσα κατ' εἰρηνην εὐολισθα εἰς κακιαν· ἐμποριας γαρ οὐδ' ὀναρ ἰσασι. — — δουλος δε παρ' αὐτοις οὐδε εἱς ἐστιν. — — Ihre Sitten, Ehelosigkeit. *Joseph.* l. l. §. 2.: Οὑτοι τας μεν ἡδονας ὡς κακιαν ἀποστρεφονται, την δε ἐγκρατειαν — — ἀρετην ὑπολαμβανουσι. Και γαμου μεν ὑπεροψια παρ' αὐτοις, τους δ' ἀλλοτριους παιδας ἐκλαμβανοντες — — τοις ἠθεσι τοις ἑαυτων ἐντυπουσι· τον μεν γαμον και την ἐξ αὐτου διαδοχην οὐκ ἀναιρουντες, τας δε των γυναικων ἀσελγειας φυλασσομενοι. — — Vgl. *Plinius* l. l.: Gens sola et in toto orbe praeter caeteras mira, sine ulla foemina, omni Venere abdicata. In diem ex aequo convenarum turba renascitur, large frequentantibus, quos vita fessos ad mores eorum fortunae fluctus agitat. Ita per seculorum millia (incredibile dictu) gens aeterna est, in qua nemo nascitur. *Joseph.* l. l. §. 13.: Ἐστι δε και ἑτερον Ἐσσηνων ταγμα — — διεστος — τῃ κατα γαμον δοξῃ. Μεγιστον γαρ ἀποκοπτειν οἰονται του βιου μερος, την διαδοχην, τους μη γαμουντας. — — Δοκιμαζοντες μεντοι τριετια τας γαμετας, ἐπειδαν τρις καθαρθωσιν εἰς πειραν του δυνασθαι τικτειν, οὑτως ἀγονται. Ταις δε ἐγκυμοσιν οὐχ ὁμιλουσιν, ἐνδεικνυμενοι, το μη δι' ἡδονην, ἀλλα τεκνων χρειαν γαμειν. Gottdienstliche Uebungen, Sabbathsfeier. *Philo* l. l. p. 876.: — — οὐ ζωα καταθυοντες. — — — p. 877.: Το ἠθικον εὐ μαλα διαπονουσιν, ἀλειπταις χρωμενοι τοις πατριοις νομοις — — τουτους ἀναδιδασκοντες μεν και παρα τον ἀλλον χρονον, ἐν δε ταις ἑβδομαις μαλιστα διαφεροντως. Ἱερα γαρ ἡ ἑβδομη νενομισται, καθ' ἡν των ἀλλων ἀπεχονται ἐργων· εἰς ἱερους ἀφικνουμενοι τοπους, οἱ καλουνται συναγωγαι, καθ' ἡλικιας ἐν ταξεσιν ὑπο πρεσβυτεροις νεοι καθεζονται. — — Εἰθ' ὁ μεν τας βιβλους ἀναγινωσκει λαβων, ἑτερος δε των ἐμπειροτατων, ὁσα μη γνωριμα παρελθων ἀναγινωσκει· τα γαρ πλειστα δια συμβολων ἀρχαιοτροπῳ ζηλωσει παρ' αὐτοις φιλοσοφειται. *Joseph.* l. l. §. 9.: Και ταις ἑβδομασιν — — — οὐδε σκευος τι

σιαν παρ᾽ αὐτοις το κοινωνητικον — — νομος γαρ τους εἰς την αἱρεσιν εἰσιοντας δημευειν τῳ ταγματι την οὐσιαν, ὡστε — — των ἑκαστου κτηματων ἀναμεμιγμενων μιαν ὡσπερ ἀδελφοις ἁπασιν οὐσιαν εἰναι. — — Χειροτονητοί δε οἱ των κοινων ἐπιμεληται. — — §. 4.: — Και τοις ἑτερωθεν ἡκουσιν αἱρετισταις ἀναπεπταται τα παρ᾽ αὐτοις ὁμοιως ὡσπερ ἰδια κ. τ. λ. — — Κηδεμων δε ἐν ἑκαστῃ πολει του ταγματος ἐξαιρετως των ξενων ἀποδεικνυται, ταμιευων ἐσθητα και τα ἐπιτηδεια. §. 3.: Κηλιδα δε ὑπολαμβανουσι το ἐλαιον .... το γαρ αὐχμειν ἐν καλῳ τιθενται, λευχειμονεῖν τε διαπαντος. Tages-Ordnung, Arbeit und gemeinschaftliche Mahlzeiten. Joseph. l. l. §. 5.: — πριν ἀνασχειν τον ἡλιον, οὐδεν φθεγγονται των βεβηλων, πατριους δε τινας εἰς αὐτον εὐχας ὡσπερ ἱκετευοντες ἀνατειλαι. Μετα ταυτα προς ἁς ἑκαστοι τεχνας ἰσασιν ὑπο των ἐπιμελητων διαφιενται, και μεχρι πεμπτης ὡρας ἐργασαμενοι συντονως, ἐπειτα παλιν εἰς ἑν ἀθροιζονται χωριον, ζωσαμενοι τε σκεπασμασι λινοις, οὑτως ἀπολουονται το σωμα ψυχροις ὑδασι· και μετα ταυτην την ἁγνειαν εἰς ἰδιον οἰκημα συνιασιν, ἐνθα μηδενι των ἑτεροδοξων ἐπιτετραπται παρελθειν· αὐτοι τε καθαροι καθαπερ εἰς ἁγιον τι τεμενος παραγινονται το δειπνητηριον. Και καθισαντων μεθ᾽ ἡσυχιας, ὁ μεν σιτοποιος ἐν ταξει παρατιθησιν ἀρτους, ὁ δε μαγειρος ἑν ἀγγειον ἐξ ἑνος ἐδεσματος ἑκαστῳ παρατιθησι. Προκατευχεται δε ὁ ἱερευς της τροφης — — ἀριστοποιησαμενος ἐπευχεται παλιν. — — — Ἐπειτα ὡς ἱερας καταθεμενοι τας ἐσθητας, παλιν ἐπ᾽ ἐργα μεχρι δειλης τρεπονται. Δειπνουσι δε ὑποστρεψαντες ὁμοιως. — — Strenge Unterordnung Joseph. l. l. §. 6.: Των μεν οὐν ἀλλων οὐκ ἐστιν ὁ, τι μη των ἐπιμελητων προσταξαντων ἐνεργουσι. Δυο δε ταυτα παρ᾽ αὐτοις αὐτεξουσια, ἐπικουρια και ἐλεος. — — Τας δε εἰς τους συγγενεις μεταδοσεις οὐκ ἐξεστι ποιεισθαι διχα των ἐπιτροπων. §. 10.: Διῃρηνται δε κατα χρονον της ἀσκησεως εἰς μοιρας τεσσαρας· και τοσουτον οἱ μεταγενεστεροι των προγενεστερων ἐλαττουνται, ὡστε εἰ ψαυσειαν αὐτων, ἐκεινους ἀπολουεσθαι, καθαπερ ἀλλοφυλῳ συμφυρεντας. Aufnahme neuer Mitglieder, ihre Prüfung, ihre Vereidung. Joseph. l. l. §. 7.: Τῳ δε ζηλουντι την αἱρεσιν αὐτων οὐκ εὐθυς ἡ παροδος, ἀλλ᾽ ἐπ᾽ ἐνιαυτον ἐξω μενοντι την αὐτην ὑποτιθενται διαιταν. — — Ἐπειδαν δε τουτῳ τῳ χρονῳ πειραν ἐγκρατειας δῳ, προσεισι μεν ἐγγιον τῃ διαιτῃ, και καθαρωτερων των προς ἁγνειαν ὑδατων μεταλαμβανει· παραλαμβανεται δε εἰς τας συμβιωσεις οὐδεπω — — — δυσιν ἀλλοις ἐτεσι το ἠθος δοκιμαζεται. — — Πριν δε της κοινης ἁψασθαι τροφης, ὁρκους αὐτοις ὀμνυσι φρικωδεις. πρωτον εὐσεβησειν το θειον, ἐπειτα τα προς ἀνθρωπους δικαια φυλαξειν — — το πιστον ἀει παρεξειν πασι, μαλιστα δε τοις κρατουσιν. — — Και ἀν αὐτος ἀρχῃ, μηδε ποποτε ἐξυβριζειν εἰς την ἐξουσιαν, μηδε ἐσθητι, ἢ τινι

πλειονι κοσμῳ τοὺς ὑποτεταγμενους ὑπερλαμπρυνεσθαι — — και μητε κρυψειν τι τους αἱρετιστας, μητε ἑτεροις αὐτων τι μηνυσειν, και ἀν μεχρι θανατου τις βιαζηται. Προς τουτοις ὀμνυουσι μηδενι μεν μεταδουναι των δογματων ἑτερως, ἠ ὡς αὐτος μετελαβεν — — και συντηρησειν ὁμοιως τα τε της αἱρεσεως αὐτων βιβλια, και τα των ἀγγελων ὀνοματα. Sittenzucht *Joseph.* l. l. §. 8.: *Τους δε ἐπ' ἀξιοχρεοις ἁμαρτημασιν ἁλοντας ἐκβαλλουσι του ταγματος κ.τ.λ.* — — §. 9.: *Περι δε τας κρισεις ἀκριβεστατοι κ.τ.λ.* — — — Ihre Beschäftigung. *Philo* l. l. p. 876.: — *οἱ μεν γεωπονουντες, οἱ δε τεχνας μετιοντες, ὁσαι συνεργατιδες εἰρηνης, ἑαυτους τε και τους πλησιαζοντας ὠφελουσιν — — ὁσα προς τας ἀναγκαιας χρειας του βιου ἐκποριζοντες.* — — p. 877.: *βελων, ἠ ἀκοντων, ἠ ξιφιδιων — — οὐδενα παρ' αὐτοις εὑροις δημιουργον — — ἀλλ' οὐδε ὁσα κατ' εἰρηνην ἐνολισθα εἰς κακιαν· ἐμποριας γαρ οὐδ' ὀναρ ἰσασι. — — δουλος δε παρ' αὐτοις οὐδε εἷς ἐστιν.* — — Ihre Sitten, Ehelosigkeit. *Joseph.* l. l. §. 2.: *Οὑτοι τας μεν ἡδονας ὡς κακιαν ἀποστρεφονται, την δε ἐγκρατειαν — — ἀρετην ὑπολαμβανουσι. Και γαμου μεν ὑπεροψια παρ' αὐτοις, τους δ' ἀλλοτριους παιδας ἐκλαμβανοντες — — τοις ἠθεσι τοις ἑαυτων ἐντυπουσι· τον μεν γαμον και την ἐξ αὐτου διαδοχην οὐκ ἀναιρουντες, τας δε των γυναικων ἀσελγειας φυλασσομενοι.* — — Vgl. *Plinius* l. l.: Gens sola et in toto orbe praeter caeteras mira, sine ulla foemina, omni Venere abdicata. In diem ex aequo convenarum turba renascitur, large frequentantibus, quos vita fessos ad mores eorum fortunae fluctus agitat. Ita per seculorum millia (incredibile dictu) gens aeterna est, in qua nemo nascitur. *Joseph.* l. l. §. 13.: *Ἐστι δε και ἑτερον Ἐσσηνων ταγμα — — διεστος — τῃ κατα γαμον δοξῃ. Μεγιστον γαρ ἀποκοπτειν οἰονται του βιου μερος, την διαδοχην, τους μη γαμουντας. — — Δοκιμαζοντες μεντοι τριετια τας γαμετας, ἐπειδαν τρις καθαρθωσιν εἰς πειραν του δυνασθαι τικτειν, οὑτως ἀγονται. Ταις δε ἐγκυμοσιν οὐχ ὁμιλουσιν, ἐνδεικνυμενοι, το μη δι' ἡδονην, ἀλλα τεκνων χρειαν γαμειν.* Gottdienstliche Uebungen, Sabbathsfeier. *Philo* l. l. p. 876.: — — *οὐ ζωα καταθυοντες.* — — — p. 877.: *Το ἠθικον εὐ μαλα διαπονουσιν, ἀλειπταις χρωμενοι τοις πατριοις νομοις — — τουτους ἀναδιδασκοντες μεν και παρα τον ἀλλον χρονον, ἐν δε ταις ἑβδομαις μαλιστα διαφεροντως. Ἱερα γαρ ἡ ἑβδομη νενομισται, καθ' ἡν των ἀλλων ἀπεχονται ἐργων· εἰς ἱερους ἀφικνουμενοι τοπους, οἱ καλουνται συναγωγαι, καθ' ἡλικιας ἐν ταξεσιν ὑπο πρεσβυτεροις νεοι καθεζονται.* — — *Εἰθ' ὁ μεν τας βιβλους ἀναγινωσκει λαβων, ἑτερος δε των ἐμπειροτατων, ὁσα μη γνωριμα παρελθων ἀναγινωσκει· τα γαρ πλειστα δια συμβολων ἀρχαιοτροπῳ ζηλωσει παρ' αὐτοις φιλοσοφειται.* *Joseph.* l. l. §. 9.: *Και ταις ἑβδομασιν* — — — *οὐδε σκευος τι*

μετακινησαι θαῤῥουσι, οὐδε ἀποπατειν. Ταις δε ἀλλαις ἡμεραις βοθρον ὀρυσσοντες — — και περικαλυψαντες τῳ ἱματιῳ, ὡς μη τας αὐγας ὑβριζοιεν του θεου, θακευουσιν εἰς αὐτον, ἐπειτα την ἀνορυχθεισαν γην ἐφελκουσιν εἰς τον βοθρον .... καιπερ δη φυσικης οὐσης της των σωματικων λυματων ἐκκρισεως, ἀπολουεσθαι μετ' αὐτην, καθαπερ μεμιαμμενοις, ἐθιμον. Ihre strenge Sittlichkeit. *Joseph.* l. l. §. 6.: Ὀργης ταμιαι δικαιοι, θυμου καθεκτικοι, πιστεως προσταται, εἰρηνης ὑπουργοι. Και παν μεν το ῥηθεν ὑπ' αὐτων ἰσχυροτερον ὁρκου· το δε ὀμνυειν αὐτοις περιϊσταται κ.τ.λ. Vgl. *Antiqq.* XV. 10, 4. *Philo* l. l. p. 877.: Παιδευονται δε ὁσιοτητα, δικαιοσυνην, οἰκονομιαν, πολιτειαν ... ὁροις και κανοσι τριττοις χρωμενοι τῳ τε φιλοθεῳ και φιλαρετῳ και φιλανθρωπῳ.

Die mit ihnen verwandten *Therapeuten a)* in Aegypten *b)* hingegen, lebten von den Wohnungen der Menschen fern und einsamer, sich der strengsten Enthaltsamkeit und Beschaulichkeit befleissigend *c)*.

a) *Philo de vita contemplat.* p. 889.: Ἡ δε προαιρεσις των φιλοσοφων εὐθυς ἐμφαινεται δια της προσρησεως· θεραπευται γαρ και θεραπευτριδες ἐτυμως καλουνται, ἠτοι παρ' ὁσον ἰατρικην ἐπαγγελλονται κρεισσονα της κατα πολεις· ἡ μεν γαρ σωματα θεραπευει μονον, ἐκεινη δε και ψυχας νοσοις κεκρατημενας χαλεπαις και δυσιατοις, ἁς κατεσκηψαν ἡδοναι κ.τ.λ. Ἡ παρ' ὁσον ἐκ φυσεως και των ἱερων νομων ἐπαιδευθησαν θεραπευειν το ὀν, ὁ και ἀγαθου κρειττον ἐστι κ.τ.λ.

b) *Philo* l. l. p. 892.: Πολλαχου μεν οὐν της οἰκουμενης ἐστι τουτο το γενος. — — Πλεοναζει δε ἐν Αἰγυπτῳ — — μαλιστα περι την Ἀλεξανδρειαν. Οἱ δε πανταχοθεν ἀριστοι, καθαπερ εἰς πατριδα, θεραπευτων ἀποικιαν στελλονται προς τι χωριον ἐπιτηδειοτατον, ὁπερ ἐστιν ὑπερ λιμνης Μαριας κειμενον κ.τ.λ.

c) Antritt dieser Lebensart. *Philo* l. l. p. 891.: Οἱ δε ἐπι θεραπειαν ἰοντες, οὐτε ἐξ ἐθους, οὐτε ἐκ παρακλησεως τινων, ἀλλ' ὑπ' ἐρωτος ἁρπασθεντες οὐρανιου — — εἰτα — — ἀπολειπουσι τας οὐσιας υἱοις ἡ θυγατρασιν, εἰτε και ἀλλοις συγγενεσιν — — οἱς δε μη συγγενεις εἰσιν, ἑταιροις και φιλοις. p. 892.: Ὁταν οὐν ἐκστωσι των οὐσιων, ὑπ' οὐδενος ἐτι δελεαζομενοι, φευγουσι ἀμεταστρεπτει, καταλιποντες ἀδελφους κ.τ.λ. Wohnörter und Wohnung. *Philo* l. l.: Μετοικιζονται δε οὐκ εἰς ἑτεραν πολιν — — ἀλλα τειχων ἐξω ποιουνται τας διατριβας ἐν κηποις ἡ μοναγριοις, ἐρημιαν μεταδιωκοντες — — p. 893.: Αἱ δε οἰκιαι των συνεληλυθοτων σφοδρα μεν εὐτελεις εἰσι — — οὐτε δε ἐγγυς, ὡσπερ αἱ ἐν τοις ἀστεσιν — — οὐτε πορῤω. — — Ἑκαστῳ δε ἐστιν οἰκημα ἱερον, ὁ καλειται

σεμνειον και μοναστηριον, ἐν ᾧ μονουμενοι τα του σεμνου βιου μυστηρια τελουνται, μηδεν εἰσκομιζοντες, μη ποτον, μη σιτον κ.τ.λ., ἀλλα νομους και λογια θεσπισθεντα δια προφητων κ.τ.λ. Andächtige Beschäftigung. *Philo* l. l.: Ἀει μεν οὐτ ἀληστον ἐχουσι την του θειου μνημην — — — δις δε καθ' ἑκαστην ἡμεραν εἰωθασιν εὐχεσθαι, περι την ἑω και περι την ἑσπεραν κ.τ.λ. Το δε ἐξ ἑωθινου μεχρι της ἑσπερας διαστημα συμπαν ἐστιν αὐτοις ἀσκησις· ἐντυγχανοντες γαρ τοις ἱερωτατοις γραμμασιν, φιλοσοφουσι την πατριον φιλοσοφιαν, ἀλληγορουντες. — — — Ἐστι δε αὐτοις και συγγραμματα παλαιων ἀνδρων, οἱ της αἱρεσεως ἀρχηγεται γενομενοι πολλα μνημεια της ἐν τοις ἀλληγορουμενοις ἰδεας ἀπελιπον. — — — Οὐ θεωρουσι μονον, ἀλλα και ποιουσι ᾀσματα και ὑμνους εἰς θεον κ.τ.λ. Enthaltsame Lebensart. *Philo* l. l. p. 894.: Ἐγκρατειαν δε ὡσπερ τινα θεμελιον προκαταβαλομενοι τῃ ψυχῃ, τας ἀλλας ἐποικοδομουσιν ἀρετας. Σιτιον ἠ ποτον οὐδεις ἀν αὐτων προσενεγκαιτο προ ἡλιου δυσεως — — — ἐνιοι δε και δια τριων ἡμερων ὑπομιμνησκονται τροφης — — τινες οὑτως ἀνευφραινονται και τρυφωσιν ὑπο σοφιας ἑστιωμενοι — — ὡς και προς διπλασιονα χρονον ἀντεχειν. Gemeinschaftliche Sabbathsfeier. *Philo* l. l. p. 893.: Τας μεν οὐν ἐξ ἡμερας χωρις ἑκαστοι μονουμενοι — — φιλοσοφουσι — — ταις δε ἑβδομαις συνερχονται — — και καθ' ἡλικιαν ἑξης καθεζονται — — p. 894.: Παρελθων ὁ πρεσβυτατος και των δογματων ἐμπειροτατος, διαλεγεται καθεστωτι μεν τῳ βλεμματι, καθεστωσῃ δε τῃ φωνῃ, μετα λογισμου και φρονησεως κ.τ.λ., καθ' ἡσυχιαν δε οἱ ἀλλοι παντες ἀκροωνται. — — — Το δε κοινον τουτο σεμνειον, εἰς ὁ ταις ἑβδομαις συνερχονται, διπλους ἐστι περιβολος· ὁ μεν εἰς ἀνδρωνα, ὁ δε εἰς γυναικωνιτιν ἀποκριθεις· και γαρ και γυναικες ἐξ ἐθους συνακροωνται, τον αὐτον ζηλον και την αὐτην προαιρεσιν ἐχουσαι κ.τ.λ. — — — Την δε ἑβδομην πανιερον τινα και πανεορτον νομιζοντες εἰναι ἐξαιρετου γερως ἠξιωκασιν, ἐν ᾗ μετα την ψυχης ἐπιμελειαν και το σωμα λιπαινουσι — — σιτουνται δε πολυτελες οὐδεν, ἀλλα ἀρτον εὐτελη και ὀψον ἁλες, οὑς οἱ ἁβροδιαιτατοι παραρτυουσιν ὑσσωπῳ, ποτον ὑδωρ ναματιαιον αὐτοις ἐστι — — και ἐσθης δε ὁμοιως εὐτελεστατη. — — Grosse Sabbathsfeier aller sieben Wochen. *Philo* l. l. p. 899.: Οὑτοι — ἀθροιζονται δι' ἑπτα ἑβδομαδων. — — Ἐστι δε προεορτιος μεγιστης ἑορτης, ἡν πεντηκοντας ἐλαχεν. — — — Ἐπειδαν οὐν συνελθωσι λευχειμονουντες, φαιδροι μετα της ἀνωτατω σημνοτητος — — — προ της κατακλισεως σταντες ἑξης κατα στοιχον ἐν κοσμῳ, και τας τε ὀψεις και χειρας εἰς οὐρανον ἀνατειναντες — — προσευχονται τῳ θεῳ θυμηρη γενεσθαι — — την εὐωχιαν. Μετα δε τας εὐχας οἱ πρεσβυτεροι κατακλινονται, ταις εἰσκρισεσιν ἀκολουθουντες. — — Συνεστιωνται δε και γυναικες, ὡν πλεισται γεραιαι, παρθενοι την

ἁγνειαν κ. τ. λ. Διανενεμηται δε ἡ κατακλισις χωρις μεν ἀνδρασιν ἐπι δεξια, χωρις δε γυναιξιν ἐπ' εὐωνυμα. p. 900.: — — — στιβαδες εἰσιν εἰκαιοτερας ὑλης — — παπυρου της ἐγχωριου. — — Διακονουνται δε οὐχ' ὑπ' ἀνδραποδων — — ἐλευθεροι δε ὑπηρετουσι, τας διακονικας χρειας ἐπιτελουντες οὐ προς βιαν κ. τ. λ — — Οἰνος ἐν ἐκειναις ταις ἡμεραις οὐκ εἰσκομιζεται, ἀλλα διαυγεστατον ὑδωρ — — — και τραπεζα καθαρα των ἐναιμων. — — — p. 901.: Ζητει τις τι των ἐν τοις ἱεροις γραμμασιν, ἡ και ὑπ' ἀλλου προταθεν τι ἐπιλυεται — —: Και ἐπειτα (ὁ προεδρος) ἀναστας, ὑμνον ᾀδει πεποιημενον εἰς τον θεον — — μεθ' ὁν και οἱ ἀλλοι κατα ταξεις — — παντων κατα πολλην ἡσυχιαν ἀκροωμενων, πλην ὁποτε τα ἀκροτελευτια και ἐφυμνια ᾀδειν δεοι· τοτε γαρ ἐξηχουσι παντες — — p. 902.: Μετα δε το δειπνον την ἱεραν ἀγουσι παννυχιδα. — — Ἀνισταντι παντες ἀθροοι, και — — δυο γινονται — χοροι, ὁ μεν ἀνδρων, ὁ δε γυναικων. — — Εἰτα ᾀδουσι — — ὑμνους — — τῃ μεν συνηχουντες, τῃ δε ἀντιφωνοις ἁρμονιαις ἐπιχειρονομουντες και ἐπορχουμενοι — —. Εἰτα — — ἀναμιγνυνται, και γινονται χορος ἐξ ἀμφοιν, μιμημα του παλαι συσταντος κατα την ἐρυθραν θαλασσαν — — — p. 903.: Μεθυσθεντες οὐν ἀχρι πρωιας την καλην ταυτην μεθην — — προς την ἑω σταντες, ἐπαν θεασωνται τον ἡλιον ἀνισχοντα — — εὐημεριαν και ἀληθειαν ἐπευχονται και ὀξυωπιαν λογισμου· και μετα τας εὐχας εἰς τα ἑαυτου ἑκαστος σεμνεια ἀναχωρουσι — —.

Die Lehren dieser Secte s. *bibl. Dogm.* §. 182. 187. Angeblicher Zusammenhang der Essener mit den Ἐσσηνες, Priester der ephesischen Diana (s. *Hesych.* u. *Zonaras* s. h. v.) nach *Creuzer Symbolik* IV. 464 ff. Persischer Ursprung derselben? Ueber ihren angeblichen Sonnendienst s. *Salmas. Plin. exercitt. ad Solin.* p. 611 sq. Ueber die *Ossener* des *Epiphanius* s. *dens.* p. 610 sq. Ueber den angeblichen Zusammenhang des Christenthums mit dieser Secte s. *bibl. Dogmat.* §. 212. u. d. das. angef. Schriftst. Ueber den ganzen Paragraph vgl. *Bellermann Nachrichten aus dem Alterthume über Essäer u. Therapeuten* 1822.

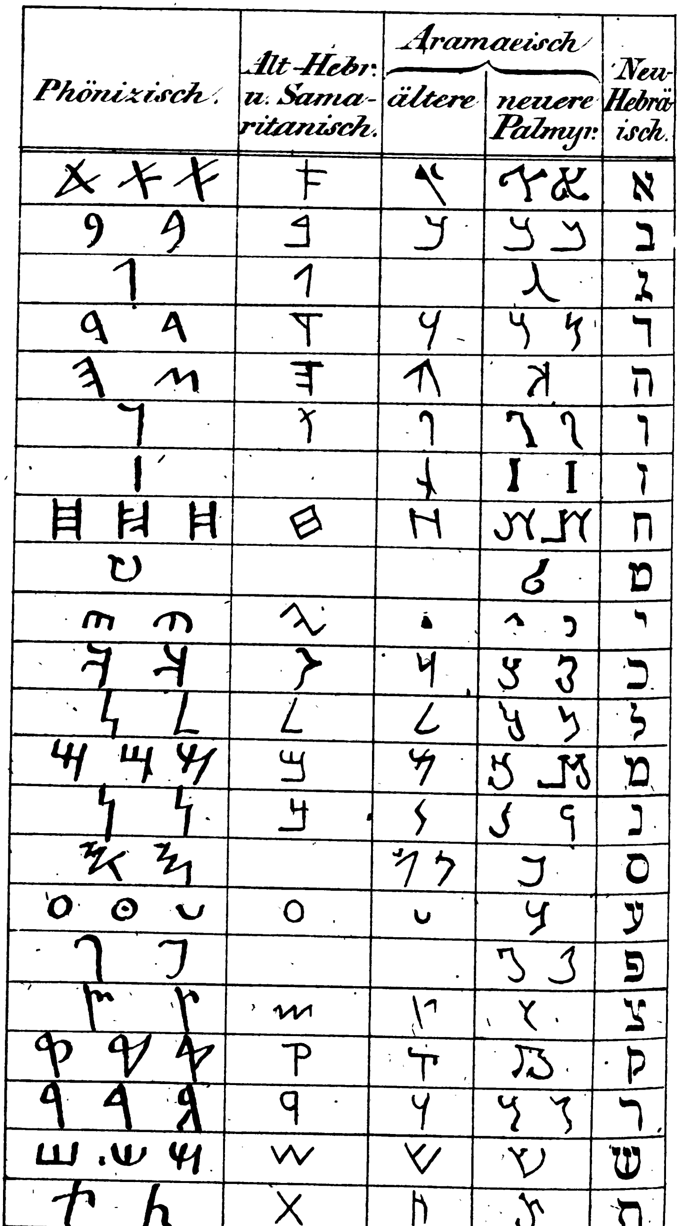
Zweites Capitel.

Literatur.

§. 276.

Ursprung der hebräischen Schreibekunst.

Wenn der Ursprung der Schreibekunst überhaupt wegen seines hohen Alters dunkel bleibt: so ist da-



Nach Gesenius u. Kopp.

gegen ausgemacht, dass, so wie die occidentalischen Alphabete *a*), auch die meisten asiatischen aus dem phönizischen stammen, oder sich doch darauf zurückführen lassen *b*).

a) *Herodot.* V. 58. *Plin. H. N.* VII. 56. *Tacit. Annal.* XI. 14. *Bochart Geogr. sacr.* P. II. lib. I. c. 20. *Büttner Vergleichungstafeln der Schriftarten verschied. Völker.* Götting. 1771. 4. *Goguet Ursprung der Gesetze* etc. I. 186.

b) S. *Büttner's Vergleichungstaf. Kopp semitische Paläographie in s. Bildern u. Schriften der Vorzeit.* 1821. II. §. 239 ff. *Dessen Vermuthungen über die armenische u. indische Schrift* §. 340 ff.

Ob nun aber die erste Quelle dieser Schrift bei den Phöniziern *a*), oder, was wahrscheinlicher ist, bei den Babyloniern *b*) zu suchen, und jenen bloss die Verbreitung derselben beizulegen sey, ist hier ziemlich gleichgültig, da die Hebräer sich in jedem Falle nahe an der Quelle befanden.

a) *Plinius* V. 12.: Ipsa gens Phoenicum in gloria magna literarum inventionis. *Lucan. Pharsal.* III. 220.

Phoenices primi, famae si credimus, ausi
Mansuram rudibus vocem signare figuris.

Hypothese *Hugs* (*die Erfindung der Buchstabenschrift* etc. Ulm 1801.), dass diese in Aegypten von Phöniziern gemacht sey.

b) *Plinius* VII. 56.: Literas semper arbitror assyrias fuisse; sed alii apud Aegyptios a Mercurio, ut Gellius, alii apud Syros repertas volunt. *Diodorus Sic.* V. 24.: *Συροι μεν εὑρεται γραμματων εισι· παρα δε τουτων Φοινικες μαθοντες τοις Ἑλλησι παραδεδωκασιν — — — φασι τους Φοινικας οὐκ ἐξ ἀρχης εὑρειν, ἀλλα τους τυπους των γραμματων μεταθειναι μονον.* Vgl. *Bochart* l. l. p. 449. *Censoris theol. diatribe* an *De Rossi specim. var. lectt.* p. 311 sqq. Not. *Eichhorns Gesch. d. Liter.* I. 15. *Kopp.* §. 82 ff. Der Ursprung der Schrift in Aegypten (s. *Plin.* l. l. *Cic. de Nat. Deor.* III. 23.: Mercurius — dicitur — — Aegyptiis leges et literas tradidisse: hunc Aegyptii Thoyth appellant) hat wohl die wenigste Glaublichkeit. S. *Büttner* a. O. S. 12.

§. 277.

Früheste Spuren der Schreibekunst bei den Hebräern.

Vor Mose keine Spur einer schriftlichen Aufzeichnung, auch nicht in der verschönernden Sage *a*): mit Mose der Gebrauch der Schrift in Inschriften, nämlich auf den Gesetztafeln, und am Schmucke des Hohenpriesters (2 Mos. XXVIII. 9. 36.) und auf dem Berge Ebal (5 Mos. XXVII. 12 ff. Jos. VIII. 32.) — welches letztere Denkmal nur verdächtig ist —: dann werden Mosen auch grössere schriftliche Aufzeichnungen zugeschrieben (2 Mos. XVII. 14. XXIV. 4. 4 Mos. XXXIII. 2. 5 Mos. XXXI. 24. Jos. XVIII. 9. XXIV. 26.), was bei ihm, der in Aegypten seine Erziehung genossen hatte, nicht unwahrscheinlich ist *b*).

a) Mittel, dem Gedächtnisse zu Hülfe zu kommen 1 Mos. XXI. 33. XXXI. 46. L. 11. Richt. VI. 24. 2 Sam. I. 18.

b) Vgl. die skeptische Untersuchung von *Vater Comment. üb. d. Pentateuch* III. 522 ff.

§. 278.

Ursprüngliche Schrift der Hebräer.

Einer jüdischen Ueberlieferung zufolge, sollen sich die Hebräer vor dem Exile der von den Samaritanern beibehaltenen Schrift bedient haben *); nach der angeblichen alten Gestalt des Thau aber und der makkabäischen Münzschrift zu urtheilen, kann diess nur so viel heissen, dass die heutige samaritanische Schrift der alten hebräischen näher verwandt geblieben, als die Quadratschrift, nicht aber die ursprüngliche selbst sey.

*) *Gem. Sanhedr.* f. 21. c. 2.: בתחלה ניתנה תורה לישראל בכתב עברי ולשון הקדש חזרה וניתנה להם בימי עזרא בכתב אשורית ולשון ארמי ביררו להן ישראל כתב אשורית ולשון הקדש והניחו להדיוטות כתב עבריה ולשון ארמית מאן הדיוטות אמר רב חסדא כותאי ואף על פי שלא ניתנה תורה על ידו (עזרא). fol. 22. c. 1.: למה נקראת אשורית נשתנה על ידו הכתב שעלה עמהם מאשור, *Origen. Hexapl.* I. 86.: — — *καὶ ἐν*

τοις ἀκριβεσι των ἀντιγραφων Ἑβραικοις ἀρχαιοις γραμμασι γεγραπται (το τετραγραμματον), ἀλλ' οὐχι τοις νυν· φασι γαρ τον Ἐσδραν ἑτεροις χρησασθαι μετα την αἰχμαλωσιαν. Ad Ez. IX. 4. τα ἀρχαια στοιχεια ἐμφερες ἐχειν το ταυ τῳ του σταυρου χαρακτηρι. Nach ihm *Hieronym. prolog. galeat. Opp. ed. Martian.* I. 319: Certum est, Esdram scribam legisque doctorem post captam Hierosolymam et instaurationem templi sub Zorobabel alias literas reperisse, quibus nunc utimur, cum ad illud usque tempus iidem Samaritanorum et Hebraeorum characteres fuerint. *Comment. in Ez.* IX.: In antiquis Hebraeorum literis, quibus usque hodie utuntur Samaritani, extrema Thau litera crucis habet similitudinem. Was von Esra gesagt wird, erscheint auf den ersten Blick als Fabel, da im B. Esr. und bei Josephus nichts davon vorkommt, und ein Einzelner schwerlich eine solche Veränderung durchsetzen konnte. Vielleicht ist auch das Uebrige nichts als eine Meinung der Rabbinen, und der Name אשורית bezeichnet bloss die Verwandtschaft der Quadratschrift mit der aramäischen. Vgl. *Michaelis or. Bibl.* XXII. 118. *Eichhorn Einl. ins A. T.* I. §. 67. 4te Ausg.

Da die Quadratschrift in nächster Verwandtschaft mit der palmyrenischen steht, letztere aber mit der alten aramäischen zunächst zusammenhängt *a*): so ist wahrscheinlich, dass sie sich lange Zeit nach dem Exile unter aramäischem Einflusse vielleicht aus der palmyrenischen selbst gebildet hat; und da sie offenbar einen kaligraphischen Charakter hat: so ist sie wahrscheinlich die Frucht der, durch den Eifer der Juden für ihr Gesetz in Aufnahme gekommenen heil. Schreibekunst *b*).

a) S. die Vergleichungs-Tafel bei *Kopp* S. 157, und die nach ihm gezeichnete nebenstehende.

b) *Eichhorn Einl. ins A. T.* §. 66. letzte Ausg. *Kopp* §. 101. setzt den Ursprung der Quadratschrift erst ins 4te Jahrh. Die Thatsache der makkabäischen Münzen, welche bis gegen unsere Zeitrechnung herabreichen, und den damaligen Gebrauch der althebräischen Schrift beweisen, und die Neuheit der palmyrenischen Schrift, spricht sehr für seine Behauptung. Vgl. *Whiston tentamen restaurandi gen. textum* V. T. p. 126. *Bauer crit. S. V. T.* p. 126. Dagegen spricht der Umstand, dass schon die LXX Quadratschrift vor sich gehabt haben, und selbst der *Cod. Sam.* des Pentateuchs aus Handschriften mit dieser Schrift

geflossen zu seyn scheint. S. *Gesenius Comment. de Pentat. Sam.* p. 12. Dieses Gelehrten (Gesch. d. hebr. Spr. u. Schrift S. 176) und *Kopp's* §. 108. verschiedene Ansicht der Stelle des Hieronymus Ep. 136 ad Marcell. II. 704. ed. Mart.: *Τετραγράμματον*, quod *ἀνεκφώνητον* i. e. ineffabile putaverunt, quod his literis scribitur Jod, He, Vav, He. Quod quidam non intelligentes propter elementorum similitudinem, quum in graecis libris reppererint, *ΠΙΠΙ* legere consueverunt.

Die Meinungen der älteren Gelehrten, welche die chaldäische Quadratschrift für die ursprüngliche hielten *a*), oder diesen Vorzug der samaritanischen zuerkannten *b*), haben jetzt nur noch geschichtliche Merkwürdigkeit.

a) *Joa. Buxtorf. dissertatt. philol. theol. IV. de literarum hebr. gen. antiquitate.* No. 4. *Wilh. Schickard Bechinath Happeruschim* p. 82. *Hottinger exercitatt. antimorin.* p. 33 sqq. *Steph. Morinus de lingua primaeva.* II. 16. p. 317. *Wasmuth vindiciae S. hebr. Script.* p. 35 sqq. *Loescher de causis ling. hebr.* p. 216 sqq. *Lightfoot hor. hebr. ad Matth.* V. 18. *Pfeiffer crit. sacr.* p. 73. *Carpzov crit. S.* p. 228 sqq. u. A., welche letztere anführen. *Buxtorfs* u. A. Annahme einer doppelten Schrift, einer heiligen (der Q. S.) und gemeinen (der Schrift auf den makkabäischen Münzen).

b) *R. Joseph Albo Ikkarim* III. 16. fol. 81. c. 2. *Jo. Morinus exercitt. ad Pentat. samar.* II. 1. §. 6. p. 91 sqq. *Jos. Scaliger de emendat. tempp.* p. 185. *animadvers. ad Chron. Euseb.* p. 62. 103. *Is. Vossius diss. de LXX interpr.* c. 29. *de Orac. Sibyll.* c. 15. *Lud. Cappellus arcanum punct.* I. 6. *diatribe de veris et antiquis litt. Hebr.* Amst. 1645. *Walton Prolegg.* III. 33. *Jos. Dobrowsky de antiquis Hebr. characteribus* Prag. 1783. 8. (Vgl. *Michaelis or. Bibl.* XXII. 121 ff.) u. A. von *Pfeiffer* und *Carpzov* angeführte.

§. 279.

Vocale und andere Zugaben der Schrift.

Dass die heutigen Vocale der hebräischen Schrift eine spätere Erfindung sind, lässt sich als ausgemacht annehmen.

Das spätere Alter der heutigen Vocalzeichen haben behauptet: *El. Levita praef. III. ad Masoreth Hammasoreth.* 1539.

Raim. Martini pugio fidei 1278. *Nic. Lyranus Comment. in Hos.* IX. *Mart. Luther de schemhamphorasch Judaeorum*, *Lud. Cappellus arcanum punctat. revelatum* L. B. 1624. Dess. *Critica sacr.* Lut. 1650. *Jo. Morin. exercitatt. bibl.* II. 12. c. 3—5. *Walton Proleg.* III. 40 sqq. u. A., welche *Pfeiffer* l. l. p. 81. und *Carpzov* l. l. anführen, und fast alle Neueren. S. besonders *J. D. Michaelis von dem Alter der hebr. Vocale* in s. *verm. Schr.* II. 1 ff. *Eichhorn Einleit. ins A. T.* I. 154 ff. 3te Ausg. *Bauer crit. S.* p. 135 sqq. Gründe: 1) die schwankende und abweichende Aussprache der Alten, besonders der LXX; s. *Montfaucon quo modo veteres interpretes hebraice legerint*, in *Hexapl. Orig.* II. 394 sqq. *Gesenius Gesch. d. hebr. Sprache* S. 191. 2) Die Ungewissheit des *Hieronymus* in Ansehung der Aussprache mancher Wörter *Comment. ad Hab.* III. 5.: Pro eo, quod nos transtulimus *mortem*, in Hebraeo tres literae sunt positae דבר absque ulla vocali, quae si legantur *dabar*, verbum significant, si *deber*, pestem. In *Jerem.* IX. 22.: Verbum hebr., quod tribus literis scribitur דבר, vocales enim in medio non habet, pro consequentia et legentis arbitrio, si legatur *dabar* sermonem significat, si *deber*, mortem, si *daber* loquere. Vgl. *Quaest. in Genes.* XXXVI. 24. XXXVIII. 12. *Comment. in Jesaj.* XXVI. 14. Dagegen *Quaest. ad Gen.* XLVII. 33.: Hoc loco quidam frustra simulant, adorasse Jacob summitatem sceptri Joseph — —, cum in Hebraeo multum aliter legatur: „et adoravit Israel ad caput lectuli." Vgl. *Comment. in Jes.* V. 9. VI. 10. Merkwürdig sind Stellen, wie: *Comment. in Jon.* III.: Satis miror, cur ita translatum sit, cum in Hebraeo nec literarum nec accentuum nec verbi sit ulla communitas; *tres* enim dicitur שלש et *quadraginta* ארבעים. Allein dass hieraus weder für die heutigen Vocalzeichen (*O. G. Tychsen über das Alter der hebr. Puncte in Eichhorns Repert.* III. 135 ff.), noch für andere (*Dupuis sur le voyelles de la langue Hebr. in Hist. de l'acad. des Inscript.* XXVI. 279 sqq. vgl. den Auszug davon im *Repert.* II. 276 ff.) der Schluss gelte, zeigen wohl Stellen, wie: *Quaest. in Gen.* II. 23.: Potest quippe *Issa* (אִשָּׁה) secundum varietatem *accentus* et assumtio (אִשָּׁה) intelligi. *Epist.* 126. *ad Evagrium* II. 570. ed. *Mart.*: Non refert, utrum *Salem*, an *Salim* nominetur, cum vocalibus in medio literis perraro utantur Hebraei et pro voluntate lectorum atque varietate regionum eadem verba *diversis sonis atque accentibus* proferantur. *Comment. ad Tit.* III.: Si forte erraverimus in *accentu*, in extensione et brevitate syllabae, vel brevia producentes, vel producta breviantes, solent Judaei

irridere nos maxime in aspirationibus et quibusdam cum rasura gulae proferendis. Vgl. *Jahn Einl. ins A. T.* I. 344 ff. Dieser findet Erwähnung der Vocalpuncte in *Quaest. ad Gen.* XIX. 53., welche Stelle aber bloss von den punctis extraord. handelt. 3) Gleiche Bewandniss hat es mit dem Talmud. *Buxtorf Tiber.* p. 80.: Apud Talmudicos nulla expressa punctorum mentio legitur; sensu tamen ipsorum memoriam apud eos contineri, praestantissimi interpretes Hebraei ajunt; z. B. *Berachoth* f. 62. c. 1.: מפני מה אין מקנחים בימין אלא בשמאל ר׳ נחמן ב׳ יצחק אמר מפני שמראה בה טעמי תורה. *Glossa R. Salomonis:* טעמי תורה נגינות טעמי מקרא של תורה נביאים וכתובים. בין בנקד בין בהגבהת קול. *Eruvim* f. 53. c. 1.: אלא בני יהודה דדייקי לישנא ומתנחי להו סימנא נתקיימה תורתן בידן בני גליל דלא דייקי לישנא ולא מתנחי להו סימנא לא נתקיימה תורתן בידם. Hier soll סמנים eben so, wie טעמים Vocale bedeuten. Vgl. *Tychsen* a. O. S. 110 ff. In andern Stellen des Talmud ist Streit über die Aussprache einzelner Wörter (*Mischn. Aboda sara* II. 4. *Gem. Kidduschin* c. 1. f. 18. *Sanhedr.* fol. 4. c. 1. *Sota* fol. 5. c. 2. *Buxtorf Tib.* p. 83.). Legende von Joab, der seinen Lehrer, wegen einer ihm falsch angegebenen Aussprache getödtet habe (*Baba bathra* f. 21. c. 1. *Buxtorf* p. 87.). 4) Die Analogie der samaritanischen, syrischen und arabischen Schrift. 5) Das keine Vocale voraussetzende Keri und Chethib. 6) Die künstliche Beschaffenheit des Vocalsystems, die Namen der Zeichen, ihre Verwandtschaft mit den entsprechenden arabischen (s. *Gesenius* a. O. S. 206). Endlich die jüdische Ueberlieferung (Buch *Cosri* III. 31. ed. *Buxt.*) und Sitte (unpunktirte Synagogenrollen.) — Unkritische Gegengründe der Vertheidiger der Ursprünglichkeit der Vocale: *Buxtorf Tiberias* c. 9. 10. *Buxtorf fil. tract. de punct. origine* Bas. 1648. Dess. *Anticritica s. vind. verit. hebr. adv. Lud. Cappellum.* Bas. 1653. *Wasmuth vindic.* p. 114 sqq. *Loescher de causis ling. hebr.* II. 3. §. 8 sqq. *Pfeiffer critic. sacr.* p. 83 sqq. *Carpzov crit. sacr.* p. 243 sqq. u. A.

Dasselbe gilt von den diakritischen Zeichen *a*) und Accenten *b*). Das Daseyn der heutigen Vocalisation ist für das 11. Jahrh. bewiesen *c*), und ihr Ursprung mag einige Jahrhunderte früher fallen.

a) *Hieronymus de nomm. hebr. ad litt. S:* Una, quae dicitur *Samech* et simpliciter legitur, quasi per *s* nostram literam

describator: alia *Sin*, in qua stridor quidam non nostri sermonis interstrepit: tertia *Zade* etc. *de locis hebr. ad litt.* R. *Comment. ad Jes.* II. 5. *ad Dan.* XI. 45. Vgl. *Eichhorn Einl.* I. 125.

b) Meine *Einl. ins A. T.* §. 77.

c) Ebend. §. 93.

Für diejenigen, welche sich nicht in den Geist der semitischen Sprachen zu versetzen wissen, ist eine Schrift ohne Vocale nicht denkbar *a*). Daher haben Manche die Buchstaben א ו י für die ursprünglichen Vocale gehalten *b*); allein der Gebrauch derselben als Lesemütter ist gerade nur der spätern Zeit eigen. Mehr Wahrscheinlichkeit hat die Annahme älterer Hülfsmittel der Aussprache, eines puncti diacritici oder weniger einfacher Vocalzeichen *c*).

a) *Herder Geist d. hebr. Poes.* I. 28. *Kopp* §. 27. *Eichhorn Einl.* I. §. 68. 4te Ausg.

b) *Capell. arcan.* I. 18. 19. vgl. *Vogel ad Cappell. crit. sacr.* I. 53. *Br. Walton Proleg.* III. 49. *Paulus Memor.* VI. 129. *Hezel hebr. Sprachl.* S. 121. *Bellermann Handb.* I. 88. (Gegen den Beweis aus *Hieronymus* s. *Michaelis verm. Schr.* II. 107.). Neuerlich *Kopp* und *Eichhorn*.

c) Für gewisse Aussprache-Zeichen ist *Dupuis* a. O. S. 287. *Repert.* a. O. S. 288; für drei Vocalpuncte *Alb. Schultens Institut. ling. hebr.* p. 48. 62 sqq. *Michaelis Comment. de Syr. vocalibus* in s. *Commentt.* Brem. 1763. p. 171 sqq. *Eichhorn Einl.* I. §. 69. *Trendelenburg einige aus dem Hebr. selbst hergenommene Gründe für das Daseyn dreier Vocalzeichen* im *Repert.* XVIII. 78 ff.

Die ursprüngliche Schrift der Hebräer wurde wahrscheinlich schon von der Rechten zur Linken geschrieben *a*) und mit mehr oder weniger Vernachlässigung der Wortabtheilung *b*).

a) *Herodot.* II. 36.: Γραμματα γραφουσι και λογιζονται ψηφοισι, Ἑλληνες μεν ἀπο των ἀριστερων ἐπι τα δεξια φεροντες την χειρα, Αἰγυπτιοι δε, ἀπο των δεξιων ἐπι τα ἀριστερα. Die Schreibart βουστροφηδον ist später; s. *Censor theol.* l. l. p. 269 sqq.

b) Abweichungen der alten Uebers. in der Wortabtheilung; *Eichhorn* I. §. 103. *Kennicot diss. gen.* §. 28. Gegen die

Annahme eines gänzlichen Mangels von Wortabtheilung bei den Alten (*Eichhorn* I. §. 73. alte Ausg.) s. den *Censor theol.* p. 263 sqq. *Jahn Archäol.* I. 1. S. 477. *Einleit. ins A. T.* a. O. S. 354. *Kopp* §. 77 ff. *Eichhorn* I. 73. n. Ausg. Finalbuchstaben hat *Kopp* §. 63. schon in einer palmyrenischen Inschrift nachgewiesen.

§. 280.

Schreibmaterialien.

Lange Zeit, besonders zu öffentlichen Denkmälern, bediente man sich fester Massen (2 Mos. XXXI. 18. *a*) Hiob XIX. 24. 1 Makk. VIII. 22. XIV. 27. *b*) Ez. XXXVII. 16.) *c*) und dazu schwerer Griffel (Hiob XIX. 24. Jer. XVII. 1.).

a) *Plinius H. N.* VII. 56.: — Epigenes apud Babylonios 720 annorum observationes siderum *coctilibus laterculis* inscriptas docet. *Niebuhr Reise* II. 291. 300. 361.

b) *Wehrs von dem Papiere u. den Schreibmassen, deren man sich vor Erfindung des Papiers bediente.* Hann. 1779. S. 17 ff. Hesiods ἔργα auf Blei, *Pausan.* IX. 31. p. 771. *Wolf Prolegg.* p. LX. *Plinius* XIII. 11.: — publica monumenta plumbeis voluminibus.

c) Solons Gesetze. *Diogen. Laert.* I. 45. *Aul. Gell. Noct. Att.* II. 12. Leges duodecim tabularum. Tabulae ceratae. *Plinius* l. l.: pugillarium usum fuisse etiam ante Trojana tempora invenimus apud Homerum (Il. VI. 169.).

Schriftstellerei wurde erst möglich durch leichtere Materiale, wie Baumblätter *a*), Baumrinde *b*), Thierhäute *c*), Leinwand *d*), Papyrus *e*).

a) *Plin.* l. l.: in palmarum foliis primo scriptitatum. *Sonnerat Reise n. Ostind. u. China* S. 101. *Wehrs* S. 38 ff.

b) *Plin.* l. l.: — deinde quarundam arborum libris. *Wehrs* S. 43 ff.

c) *Herodot.* V. 58.: Και τας βυβλους διφθερας καλεουσι απο του παλαιου οἱ Ἰωνες ὁτι κοτε ἐν σπανι βιβλων ἐχρεωντο διφθερῃσι αἰγεῃσι τε και οἰεῃσι· ἐτι δε και το κατ᾽ ἐμε πολλοι των βαρβαρων ἐς τοιαυτας διφθερας γραφουσι. *Plinius* l. l.: — Mox aemulatione circa bibliothecas regum Ptolemaei et Eumenis, sup-

primente chartas Ptolemaeo, — Varro membranas Pergami tradidit repertas.

d) *Plin.* l. l.: — mox et privata (monumenta linteis voluminibus) confici coepta. Ueber den richtigen Verstand dieser Stelle s. *Wolf* l. l. p. LXI. Gegen eine höchst falsche Deutung *Eichhorns* (*Einleit.* §. 63. S. 144. a. A., zurückgenommen in den n. A.) s. *Vater Comment.* III. 527 ff. Liv. IV. 20: .... veteres annales ..... linteos.

e) *Plin.* l. l.: — hanc (papyrum) Alexandri Magni victoria repertam, auctor est M. Varro, condita in Aegypto Alexandria. Antea non fuisse chartarum usum. S. dagegen *Wolf* l. l. p. LIX sq. Vgl. übrigens *Plinius* l. l. c. 11, 12. und dazu *Guilandin. Comment. in 3 Plin. cap. de papyro. Caylus Dissertat. sur le Papyrus. Mem. de l'Acad. Roy. des Inscr.* XXVI. 267. *Montfaucon sur la plante appellée Papyrus.* Ebendas. VI. 592. *Wehrs* S. 54 ff.

Welches von den drei letzten Materialien die Hebräer vorzüglich im Gebrauche gehabt, lässt sich nicht gewiss bestimmen *). Mehr wissen wir von den übrigen zum Schreiben gehörigen Dingen (Jer. XXXVI. Ez. IX. 3.).

*) Für Thierhäute s. *Maimonides Hilcoth Thephillim* I. 3. *Schalscheleth Hakkabalah* fol. 29. c. 1. Vgl. *Wehrs* S. 93; s. auch *Josephus Antiqq.* XII. 2, 10. *Tract. Sopherim* I. 1.

Zweites Hauptstück.

Schöne Künste.

§. 281.

Dichtkunst.

Von den beiden Hauptarten hebräischer Dichtung, der lyrischen und epischen, ist die erstere allein in einem gewissen Grade, auch im Rhythmus, ausgebildet, und umfasst mehrere Zweige, auch die didaktische Dichtung und Rednerkunst, indem bei dem Hebräer noch Alles unter der Herrschaft der Phantasie und

des Gefühls steht. Der vorherrschende Charakter ist religiös.

Ueber den Rhythmus der hebräischen Dichtkunst s. meinen *Comment. über die Psalmen, Einleit.*

§. 282.

Musik. Instrumente.

I. Saiteninstrumente. 1) כִּנּוֹר (κιθαρα, κιννυρα LXX), Davids Instrument (1 Sam. XVI. 16. 23.), wahrscheinlich der Cither oder Guitarre ähnlich *a*). 2) נֶבֶל (ναβλα, ναβλιον, *nablium*) *b*), vielleicht der Harfe ähnlicher *c*). 3) סַבְּכָא (Dan. III. 5. 7. 10. 15. σαμβυκη), ein dreieckiges harfenähnliches Instrument *d*).

a) *Joseph. Antiqq.* VII. 12, 3.: Ἡ μεν κινυρα δεκα χορδαις ἐξημμενη, τυπτεται πληκτρῳ. *Theodoret Quaest.* 34. *ad* 3. *Reg.* Dagegen 1 Sam. XVI. 23. XVIII. 10. XIX. 9. *Suidas* κινυρα — — ἀπο του κινειν τα νευρα. Vgl. *Pfeiffer über die Musik der Hebräer.* Erlang. 1779. S. 27 ff. Eine wahrscheinlich ähnliche Abbildung s. bei *Niebuhr Reise* I. 177. Taf. 26. B. Andere Meinung in *Schilte Haggibborim* c. 5. (in *Ugolini Thesaur.* T. XXXII., vgl. *Forkel Gesch. d. Musik.* I. 131.).

b) *Athenaeus deipnos.* IV. 175.: Σιδωνιον ναβλα. *Ovid. A. A.* III. 327.

c) *Joseph.* l. l.: Ἡ δε ναβλα, δωδεκα φθογγους ἐχουσα, τοις δακτυλοις κρουεται. Dagegen Ps. XXXIII. 2. CXLIV. 9. — *Jahn Archäol.* I. 1. S. 497. *Pfeiffer* a. O. S. 23. vergleichen es mit dem Instrumente bei *Niebuhr Reise* I. 179. Taf. 26. H. *Hieronymus Ep. ad Dardan.* (Opp. ed. *Martian.* II. 544. V. 192.) gibt dem Nablium eine forma quadrata. Anders *Isidor. Origg.* III. 20. vom Psalterium: Est similitudo citharae barbaricae in modum Δ litterae; sed psalterii et citharae haec est differentia, quod psalterium lignum illud concavum, unde sonus redditur, superius habet, et deorsum feriuntur chordae, et desuper sonant, cithara autem contra concavitatem ligni inferius habet. Psalterio autem Hebraei decachordo usi sunt. Meinung in *Schilte Haggibborim* c. 5.

d) *Suidas:* Σ. ὀργανα μουσικα τριγωνα. *Athenaeus* XIV. 633.: — — ὀξυφθογγον εἶναι μουσικον ὀργανον την σαμβυκην — — — τετραχορδῳ ὀντι IV. 175.: Και το τριγωνον δε καλουμενον

ὀργανον Ἰοβυς — — Συρων εὑρημα φησιν εἰναι, ὡς και τον καλουμενον λυροφοινικα σαμβυκην. Vgl. XIV. 637.

II. Blasinstrumente. 1) עוּגָב (1 Mos. IV. 21. Hiob XXI. 12. XXX. 31. Ps. CL. 4.), kein Saiteninstrument, wahrscheinlich die Sackpfeife, so viel als 2) סוּמְפֹּנְיָה (συμφωνια, ital. *Sampogna*) *a*), nach Andern die Panflöte *b*), soviel als 3) מַשְׁרוֹקִיתָא (Dan. III. 5. 7. 10. 15. *Theod.* συριγξ) *c*). 4) חָלִיל (1 Kön. I. 40. Jes. V. 12. XXX. 19. Jer. XLVIII. 36. LXX αὐλος), Pfeife, Flöte, wahrscheinlich von verschiedener Art *d*). 5) קֶרֶן oder שׁוֹפָר, auch קֶרֶן הַיּוֹבֵל, שׁ׳ היובל (Jos. VI. 5. LXX σαλπιγξ *e*), κερατινη), Horn, *lituus f*), im Kriege und auch sonst (2 Sam. VI. 15.) gebräuchlich. 6) חֲצֹצְרָה, Trompete, *tuba g*), besonders zum heiligen Gebrauche (4 Mos. X. 10.).

a) *Schütz Hagg.* c. 11. vgl. *Forkel* a. O. S. 136. *Gesenius* u. d. W., פְּסַנְטֵר Dan. III. 7., פְּסַנְתֵּר Cap. III. 5. 10. 15. des griech. ψαλτηρ.

b) *Jahn* a. O. S. 453. *Pfeiffer* a. O. S. 48.

c) *Forkel* S. 136. *Niebuhr Reise* I. 181.

d) *Athenaeus* IV. 176. *Pollux* IV. 9. Vgl. *Pfeiffer* S. 43 f. *Pollux* p. 395.: Οἱ Συροι θρασυ τι και εὐτολμον ἐμπνειν δοκουσι. *Athenaeus* IV. 174.: Γιγγραϊνοισι οἱ Φοινικες — — ἐχρωντο αὐλοις, σπιθαμιαιοις το μεγεθος, ὀξυ και γοερον φθεγγομενοις. Τουτοις δε και οἱ Καρες χρωνται ἐν τοις θρηνοις. — — — Ὀνομαζονται δε οἱ αὐλοι γιγγραι ὑπο των Φοινικων, ἀπο των περι Ἀδωνιν θρηνων· τον γαρ Ἀδωνιν Γιγγρην καλειτε ὑμεις οἱ Φοινικες. Vgl. §. 263. 11te Not. — Doppelflöte, s. *Niebuhr* a. O. S. 180. Taf. 26. *M.* מָחוֹל ist nicht Flöte, wie *Pfeiffer* S. 46. will.

e) d. h. die alexandrinische; s. *Jahn* S. 504.

f) *Hieronymus in Hos.* V. 8.: Buccina pastoralis est, et cornu recurvo efficitur, unde et proprie hebraice Sophar, graece κερατινη appellatur. Ueber die Verbindung mit מָשַׁךְ (Jos. VI. 5. 2 Mos. XIX. 13.) s. *Gesenius* u. d. W., anders *Jahn* S. 504.

g) *Joseph. Antiqq.* III. 12, 6.: Μηκος μεν ἐχει πηχυαιον ὀλιγῳ λειπον· στενη δ' ἐστι συριγξ αὐλου βραχυ παχυτερα, παρεχουσα δε εὐρος ἀρκουν ἐπι τῳ στοματι, προς ὑποδοχην πνευματος, εἰς κωδωνα ταις σαλπιγξι παρα πλησιως τελουν. *Büsing de tubis*

Hebr. p. 10 sqq. *Reland de spoliis templ. hieros.* c. 4. *Fröhlich annal. Syr.* T. XVIII. No. 17. *Jahn* Tab. V. No. V. Verschiedene Art zu blasen 4 Mos. X. 3—10.

III. Schlaginstrumente. 1) תֹּף, اَلدُّفّ, Adduffe, Tambourin, Handpauke *a*), Instrument der Tänzerinnen (Ps. LXVIII. 26. u. a. St.). 2) צֶלְצְלִים, מְצִלְתַּיִם (2 Sam. VI. 5. 1 Chr. XIII. 8.) *b*), Becken, Castagnetten, *cymbala c*). 3) מְנַעַנְעִים (2 Sam. VI. 5.), *Vulg. sistra*. 4) שָׁלִישִׁים (1 Sam. XVIII. 6.), wahrscheinlich Triangel, dem vorigen ähnlich.

a) *Isidorus Origg.* II. 21.: Tympanum est pellis vel corium ligno ex una parte extensum, est enim pars media in similitudinem cribri. *Niebuhr Reise* I. 181.

a) מְצִלּוֹת Zach. XIV. 20. gehört nicht hieher. Vgl. *Jahn* S. 508.

c) *Niebuhr* a. O. beschreibt zwei Arten, eine grössere und eine kleinere, welche *Pfeiffer* und *Jahn* in צִלְצְלֵי שָׁמַע und צ׳ תְרוּעָה Ps. CL. 5. finden. Vgl. *Josephus Antiqq.* VII. 12, 3.: *Κυμβαλα τε ἦν πλατεα και μεγαλα χαλκεα.*

Andere in Psalmenüberschriften vorkommende Instrumentnamen sind zu ungewiss, um hier aufgeführt zu werden.

§. 283.

Ausbildung und Beschaffenheit der hebräischen Musik.

David scheint durch seine Gedichte und durch Einführung der Musik im Cultus und bei Hofe (2 Sam. XIX. 35. Pred. II. 8.) zur Ausbildung derselben viel beigetragen zu haben. Von ihrer wahren Beschaffenheit wissen wir geschichtlich nichts; wir können nur von der Art der Instrumente und des Rhythmus, von der Verbindung mit Gesang und Tanz, und von der Beschaffenheit der alten griechischen und der heutigen morgenländischen Musik *a*) auf eine grosse Einfachheit, besonders auf den Mangel der Harmonie, mit Wahrscheinlichkeit schliessen *b*).

a) *Niebuhr Reise* I. 175 f. *Volney Reise* I. 325. *Tournefort voy.* III. 89. *Montague* II. 33. S. 54.

b) Keine Noten. Dagegen *Schiltè Hagg.* a. a. p. xvi. in *Ugol. Thesaur.* Vgl. *Forkel* a. O. S. 152 ff. *Anton Versuch, die Melodie und Harmonie der alten hebr. Gesänge und Tonstücke zu entziffern* in *Paulus Repert.* I. 160. II. 80. III. 1 ff. Vgl. meinen *Comment. über die Ps. Einleit.* S. 74 ff. Vielleicht hatten die Hebräer nicht einmal wahren Gesang. *Forkel* a. O. S. 161. Vgl. *Isidor. de officiis eccles.* I. 5.: Primitus Ecclesiam ita psallere solitam, ut modico flexu vocis Psalmos modularetur, ita ut psallans pronuncianti vicinior esset, quam canenti. Die Schriftsteller über die hebräische Musik s. bei *Forkel* S. 173 ff.

§. 284.

Tanz.

Der Tanz, noch nicht zum Dienste der Wollust herabgewürdigt *a*), sondern der Religion und dem Patriotismus geweiht (Richt. XXI. 19 ff. 2 Sam. VI. 5. 1 Sam. XVIII. 6.), wurde auch von Männern nicht verschmäht *b*). Die Beschaffenheit desselben können wir einigermassen aus dem heutigen griechischen und morgenländischen abnehmen, welcher in halbkreis- oder kreisförmigen Bewegungen (מָחוֹל) mit regellos rhythmischen Schritten und Geberden besteht *c*).

a) *Niebuhr Reise* I. 183 f. *L. Montague* II. 33. S. 54.

b) *Niebuhr Beschr. von Arab.* S. 27.

c) *Niebuhr Reise* I. 184. *L. Montague* II. 30. S. 29. *Hasselquist* S. 30. *Arvieux* III. 271. *Irwin Reise* S. 273. *Mayeux les Bédouins* III. 12.

Vgl. *de choreis vet. Hebraeorum dissert., praes. G. Zeltnero, auct. Val. Roesler.* Altorf 1726. 4.

§. 285.

Bau- und bildende Künste.

Die Baukunst hatte, nach dem salomonischen Tempel zu urtheilen, ägyptisch-phönizischen Ursprung

und Charakter. Die Bildnerei, durch das mosaische Gesetz keineswegs ganz ausgeschlossen, durch den stets herrschenden Götzendienst aber weit mehr gefördert, wird ebenfalls den ägyptisch-symbolischen Charakter behauptet haben. Von Malerei wenig Spuren (Ez. VIII. 10. XXIII. 14.).

Berichtigungen.

S. 9 Z. 4 l. *Alphesi* st. *Alpheri*.
- 13 — 16 v. u. l. *Mayeux* st. *Mageux*.
- 16 — 29 füge hinzu: 5*te Aufl.* 1829.
- 37 — 17 v. o. l. vor darin: theils.
- 44 — 1 l. Rigebelus st. Pigebelus.
- 50 — 3 v. u. l. *c. Ap. L. I. §.* 22. *nach Hekatäus*.
- 58 — 1 l. *μεϑ' ὁ μεν*.
- 62 — 11 v. o. l. immer mehr.
- 72 — 11 v. o. l. *Birkat* s. *Pirkat*.
- 77 — 4 v. u. l. und auf den Gebirgen.
- 79 — 22 v. o. l. *Repert. XIV. V.*
- 80 — 4 l. Ps. XVIII. st. VIII.
- — 6 l. *Abdollatifs* st. *Abdallatifs*.
- 101 — 16 v. u. l. זְמַר.
- — — 9 v. u. setze nach praevalet [illegible].
- 108 — 6 v. u. l. זְכוּכִית.
- 110 — 13 - - l. מָנוֹר.
- 113 — 19 v. o. l. *ὀπον* st. *ὁπον*.
- 114 — 18 - - l. iatamansi st. fatamensi.
- 125 — 5 v. u. l. *Σιλωαμ* st. *Σιλὸαμ*.
- 130 — 17 v. o. l. פְּרִימִים.
- 133 — 3 v. u. l. *Arvieux* III. 252.
- 136 — 17 v. o. l. מְרוּבָּה.
- — letzte Z. l. [illegible].
- 137 Z. 7 v. o. l. Terengabin.
- 144 — 8 v. u. l. *ἐν τῇ*.
- 145 — 18 v. o. l. בָּתֵּי.
- — — 4 v. u. l. *üb. d. Pent.* III. 537.
- 149 — 15 v. o. l. 1 Kön. III. 16 ff.
- 156 — 16 - - l. צִפּוֹר.
- 160 — 18 - - l. 1 Mos. XXXVIII. 9.
- — — 19 - - l. Sitte st. Stelle.
- 162 — 9 v. u. l. wie st. mir.
- — — 7 - - l. 1. 7.

S. 164 Z. 9 v. o. l. 5 Mos. XXIII. 25 f.
- 165 — 14 v. u. l. וְנִכְרְתָה.
- — — 10 - - l. חֵרֶם.
- 166 — 14 v. o. l. אצלו עד st. אצל רעת.
- — — 20 - - l. Dan. III. 6.
- 167 — 9 - - l. *ἔξεχον* st. *ἔξεγον*.
- — — 2 v. u. l. tab. VII. l. 9. p. 47.
- 170 — 6 - - stelle die hebräischen Worte um: voran אלו הן הנחנקים, und dann והבא.
- 171 — 12 v. o. l. Joh. XIX. 13.
- 174 — 2 v. u. setze nach *ἥλιον* einen Punct.
- 175 — — - - streiche den Punct weg.
- 183 — 11 v. o. setze nach *νεοπλυτα* ein Komma.
- 189 — 20 - - setze nach *Ευσεβιος* einen Punct.
- — — 7 v. u. l. Jove st. Jovi.
- 191 — 15 - - l. מִשְׁכָּן.
- 193 — 9 v. o. l. הָעֵדוּת.
- — — 20 - - l. 5 Mos. XXXI. 26.
- — — 4 v. u. l. 4 Mos. XVII. 25. st. 4 Mos. XXXI. 26.
- 196 — 20 v. o. l. 4 Mos. XVIII. 8—20. 26—32.
- 197 — 21 - - l. *ἠσκημενος*.
- — — 8 v. u. l. nach *ἀληθειαν*: Vgl. I. 48. und streiche es Z. 4 weg.
- 201 — 2 - - l. *Schulzens*.
- 203 — 22 v. o. l. *θυεσθαι*.
- 208 — 13 v. u. l. תענית.
- 209 — 8 v. o. l. 391.
- — — 10 v. u. l. XXIX. 28—30.
- 210 — 19 v. o. l. עוֹלַת.
- 211 — 14 v. u. l. IX. 14. Feier des Sabbaths im Kriege 1 Makk. II. 34. *Joseph.* B. J. I. 7, 3. de vita sua §. 32. vgl. *Carpzov* apparat. p. 393.
- — — 9 v. u. l. nach *ἀρτοι ἐνωπιοι*: 2 Mos. XXV. 30. dann: 2 Mos. XL. 23.
- 214 — 23 streiche noch.
- 215 — 6 setze nach *μη* ein Colon.
- — — 7 setze nach *φανερῳ* ein Colon.
- — letzte Z. l. 21.
- 219 Z. 11 v. u. l. חָג.
- 223 — 7 v. o. l. *πετρωδης*.
- 225 — 8 - - l. *ἐν* st. *ἐκ*.

S. 225 Z. 22 v. o. l. הֵיכָל.
- 233 — 10 - - l. Jos. III. 10.
- 236 — 3 - - l. d e n st. d i e.
- 237 — 13 - - l. *ὑστερον* st. *ὑστερων*.
- — — 17 v. u. l. *δημοσιᾳ*.
- — — 19 - - l. *παιδων*.
- — — 7 - - l. *ἑκτῃ*.
- 239 — 20 v. o. l. *τῃ . . το τε*.
- 242 — 16 - - setze nach *κιοσιν* ein Colon.
- — — 17 - - l. das man für.
- 245 — 10 - - streiche das Komma nach *κρασιν*.
- 246 — 17 - - l. *ἱεροψαλται*.
- 252 — 10 v. u. l. במילה st. בםילה.
- 253 — 17 v. o. l. *E i s e n l o h r* st. *Eisenlohe*.
- 254 — 11 - - l. *eum et*.
- 257 — 16 v. u. l. J e s st. J o s.
- 265 — 13 v. o. l. 1 Mos. XXIV. 59.
- 267 — 12 - - l. H a r e m s h ü t e r.
- 269 — 3 v. u. l. Il. XVIII. 23 ff. Ovid. Metam. VIII. 528 f.
- 279 — 9 v. o. streiche nach R i c h t i g e den Punct.
- 282 — 4 v. u. setze nach *φρικωδεις* ein Komma.
- — — 1 - - l. *ἀρχῃ*.
- 283 — 7 v. o. l. *ἁμαρτημασιν*.
- — — 6 v. u. l. *καλουνται*.
- 285 — 10 - - l. a l l e st. a l l e r.
- 286 — 10 v. o. l. *ᾄδει*.